Kreisbibliothek Regensburg

Bav. 1337. Nachricht

Aus

Tit. Herrn

Ernſt Chriſtian Jaſche,

angeſehenen Handelsmanns und E. E.

Hansgerichts Aſſeſſors

Vermächtnis zur Rathsbibliothek

1787.

Bav: Nr: 1337

Von der Kreisbibliothek Regensburg.

Alte und Neüe Wappen
der freÿen Reichs Stadt Nürnberg.

Hiſtoriſche Nachricht

Von Dem Urſprunge und Wachsthum Des Heil. Röm. Reichs freyer Stadt

Nürnberg/

Aus uralten glaubwürdigen documentis und Urkunden vorgeſtellet.

Bav. 1337.

Franckfurt und Leipzig
bey Chriſtoph Bachmeyer/
ANNO MDCCVII.

Vorrede.

NAchdem das ſtudium Hiſtoricum zu unſerer Zeit immer mehr und mehr in auffnehmen kömpt/ da die Gelehrten angefangen/ nicht allein die alten vormals in Druck ausgangenen Chronicken ex Actis & Archiuis publicis hie und da zu verbeſſern/ ſondern auch viele ſonſt ungedruckte Chronicken aus dem ſtaube hervor zu ſuchen/ und dem begierigen Leſer durch den Druck mitzutheilen/ ja gar neue Hiſtoriſche Jahrbücher durch eignen fleiß zuverfertigen/ als kömpt immer ein Land oder Stadt nach der andern dran/ wäre auch zu wündſchen/ daß ein jeder erfahrner ſeines Orts/ nach ſeinem beſten vermö-

gen/dem publico mit dergleichen nütz-
lichen Arbeit noch ferne dienete.

Unter Chronicken und Chronicken
iſt zwar ein groſzer Unterſcheid: Etli-
che ſind ſo gar ſchlecht und nichtswür-
dig / daß ſie nur Lappalien in ſich hal-
ten / z. E. wenn neue Comödianten
oder Seiltäntzer/Affen oder Löwen ꝛc.
ankommen/ eine Hure ausgeſtäupt/
oder mit faulen Eyern geworffen/
wenn ſich einer todt geſoffen oder an
Butterhertzgen zu tode gefreſſen/der
Weiſer/oder Knopff auff dem Thurm
renovirt/ das Waſſer einen Steg ab-
geworffen / ein Pferd geſtolpert oder
ein Bein gebrochen / wer den Vogel
abgeſchoſſen / und wie viel dabey ver-
zehret/ was vor Ceremonien bey auff-
richtung eines neuen Galgens ꝛc. vor-
gangen; wenn alle Prieſter u. Schul-
meiſter vociret / die Probepredig ge-
halten oder introduciret / wenn dieſer
oder jener Doctor oder Magiſter wor-
den/

den/ und was ihm vor carmina gratulatoria dabey gemacht/ wie groſſe Bretzeln die Becker gebacken/ und wie lange Würſte die Fleiſchhacker gemacht/ und dergleichen tauſenderley Kleinigkeiten erzehlen/ an welchen zwar dem gemeinen Mann ſehr viel gelegen/ verſtändigen und gelehrten aber davon übel wird.

Andere beſchreiben ſolche Dinge/ welche guten Unterricht in natürlichen Dingen/ und gute Lehren in moralibus geben: z. E. ſie erzehlen alle Feuersbrunſten und Waſſerfluthen/ Gewitter/ Froſt und Hitze/ theure und wolfeile Zeit/ was von Zeiten zu Zeiten das Korn und Holtz gegolten/ weñ alle Gebeude angefangen und geendet/ wer den erſten Stein gelegt/ was vor Schrifften in den Thurmknopff gelegt/ und in Summa ſie regiſtriren alle Inſcriptiones, auch die lächerlichen. Sie vergeſſen keinen Mord/ Diebſtahl/

ſtahl/ Schlägerey oder andere öffentliche böſe Thaten. Mit einem Wort/ ſie ſind ein großer Schauplatz jämmerlicher Mordgeſchichte/ und ſtehet mehr böſes als gutes drinnen/ dabey dem Leſer die Haare zu Berge ſtehen/ dieweil aber ſo gar viel ſchlimme Händel drinnen zu finden / hat das Land oder Stadt/ beſonders wenn ehrliche und vornehme Familien beſchimpffet werden/ keine Ehre davon / weil das gute darinnen vergeſſen/ welches mehr erbauen könte. Man ſolte vielmehr Hiſtoriographos halten / und ſolche Chronicken haben / welche nur gute löbliche Exempel unſerer Vorfahren erzehleten; Sie müſten aber nicht durch die Lügenhaffte Redekunſt erzwungen / noch aus bloßen Leichpredigten oder carminibus u. d. gl. außgeſchrieben ſeyn.

Drittens finden ſich Annales oder Jahrbücher/ welche vornehmlich den

Staat

Staat eines Landes oder einer Stadt/ nemlich ihre Ankunfft / Anbau / Einwohner/ Veränderung derſelben und des Regiments und Oberherren/ ihre Privilegia, Jura, Statuta, und wie ſolche zum theil angefochten und vertheidiget/ die formam regiminis, ihre Macht Nahrung und Gewerbe/ die Religion und inclination der Einwohner / des Grundes und Bodens Fruchtbarkeit/ ihre Commercia und Bündniſſe mit den benachbarten / geführte Kriege/ Belagerungen / u. d. gl. an welchen auch einem politiſchen Leſer an meiſten gelegen / beſchreiben / und wäre gut / daß ſolche politiſche Chronicken allzumahl publico nomine ex Actis & Archivis gezogen / oder wo ſie aus privat-Regiſtraturen genommen/ mit ſolchen conferiret würden. Dieweil aber öffters die Archive zerlöchert und verwüſtet/ und was noch davon vorhanden / einem jeden Scribenten zu

communiciren bedencklich / auch die wenigſten Chronicken von hohen Staats-Miniſtris, ſondern die meiſten von München / Priestern oder Schulmeiſtern geſchrieben werden / heißt es auch alhier; Oportet accipere ſicut eſt, wie jener Buchbinder ſagte: Denn wenn man die Acta publica und Original Schrifften nicht haben kan / muß man indeſſen mit demjenigen / ſo aus Abſchrifftē u. Außzügē durch die Alten verzeichnet / item was durch privat regiſtratüren ſuppliret / wenn es nur cum judicio zuſammen getragen / vor lieb nehmen.

Und iſt derhalben der Fleiß derjenigen ſeines Ruhmes werth / welche vor dieſem alles was vorgefallē / aus denen damahls vorhanden actis abgeſchrieben / auch ſonſten andere Dinge / welche man eben publice nicht annotiret / mit beygebracht. Sonderlich haben wir den München / als denen vor al-

ters

ters einigen Gelehrten / diſſfalls faſt alles zu dancken was wir von alten Geſchichten annoch wiſſen können / als welches alles / wenn es mit bedacht geleſen / und das fabelhaffte von dem warhafftigen oder wahrſcheinlichen geſondert wird / wohl zu gebrauchen. Wäre aber dabey zu wündſchen / daß ſie über die wichtigſten Sachen / oder zum wenigſten über politiſche Händel nicht ſo kurtz überhin rauſcheten / da ſie doch geiſtliche und Cloſterſachen umbſtändlich beſchreiben.

Es ſtehe nun umb den Unterſcheid der Chronicken / wie es wolle / ſo müſſen wir doch Geſchichtbücher haben / beſonders die von der dritten Art. Es brauchen ſolche Bücher nicht allein die hochgelehrten Politici wegen der Wiſſenſchafft des juris publici, ſondern auch Bürger und Reiſende / wegen der Regirungsform der Stadt in welcher ſie wohnen oder da ſie ſich

auffhalten. Und ſind auch die Kleinigkeiten e. g. was von Gebeuden/ caſibus tragicis, ceremonien/ Täntzen/ Schießen/ Handwercksgeſetzen u. ſ. w. mit untergemenget/ nicht gäntzlich ohne Nutzen / denn ob wohl einem frembden mit dergleichen Dingen eben nicht viel gedienet / iſt es doch denen welche an dem Orte wohnhafftig/ alles wie ein guter confect appetitlich gnug/ indem man nicht allezeit Reichs und Rathsſachen leſen kan/ ſondern auch zuweilen Bürgerliche Hiſtorien/ oder ſeltzame Erzehlungen in Vorrath haben muß/ nur daß man nicht eben nötig hat/ umb alle ſolche Dinge in der Zeche zu wetten / oder einander damit zu ſchrauben. Denn gleichwie nirgend keine Comœdie iſt / darinnen nebenſt vornehmen Perſonen nicht auch ein Charletan ſich præſentire; alſo wird man ſelten eine Chronica antreffen / in welcher nicht mitten unter wichtige Sachen eine luſtige Erzehlung untermenget wäre.

Was aber gegenwärtige Hiſtoriſche Nachricht belanget / ſo hat man bißhero meines wiſſens wenig oder nichts von dieſer berühmten Keyſerl. freyen Reichsſtadt in Druck gehabt/ ohne was der ſel. hochgelehrte Herr Wagenſeil in ſeinem Memorabili-

bilibus Norimbergæ Anno 1695. publiciret/ darinnen er die nötigſten und wichtigſten Sachen dieſer Stadt/ wiewohl nicht eben alles ex Archivis, jedoch ex fide dignis monumentis, auch viele curioſa weitleufftig Lateiniſch beſchrieben. Aldieweil aber wohlgedachter Autor ſein werck nicht nach Ordnung der Jahre/ ſondern nach den Materien eingerichtet/ iſt es nicht als eine Chronica oder Zeit Regiſter zugebrauchen. Warumb aber bißhero kein Hiſtoriographus ſich an dergleichen Arbeit gemacht/ iſt leicht zu errathen: Ein Hiſtoricus der zugleich ein Politicus iſt/ will alles vollkommen und accurat haben/ wo er dieſes nicht haben kan/ und ihm die dazu benötigten Urkunden gebrechen/ läſſet er es bleiben. Ein mittelmäßig gelehrter waget es nicht/ und mancher hat gute alte geſchriebene Chronicken bey ſich/ es ſuchet ſie aber kein gelehrter bey ihm/ oder er bildet ſich etwas damit ein/ und iſt ſo neidiſch und eckel damit/ daß er ſie/ weil etwan einige Handwercks arcana darinne ſtehen/ nicht publiciren laßen will.

Ob nun wohl unterſchiedene geſchriebene Nürnbergiſche Chronicken/ deren auch zum theil der Herr Wagenſeil gedencket/ vor-

vorhanden/ gleichwie es in vielen groſſen Städten einige alte gewiſſe Chronicken giebt/ die ex actis publicis zwar vor alters verfertiget/ hernach einer von dem andern abgeſchrieben/ verbeſſert und continuiret/ ſo iſt doch derſelben keine meines wiſſens in den Druck kommen/ und iſt gegenwärtige auſſer zweiffel die erſte/ welche nicht von einem auswertigen Autore, ſondern in Nürnberg von einem vornehmen Herrn des Raths/ vor ohngefehr 30. Jahren/ wie es ſcheinet/ nicht eben publico nomine, jedoch aus den älteſten und bewährteſten Nachrichten colligiret/ eine uralte Chronica zum grunde gelegt/ welche hernach von C. B. biß auffs 1600. jahr continuiret worden/ woraus vornehmlich dieſes ietzt ausgehende Wercklein von mir gezogen/ alſo daß nichts denckwürdiges ausgelaſſen/ geringe Dinge aber vorbey gangen/ überall aber des Autoris wort/ ſo viel müglich behalten/ viele Weitläufftigkeiten abgeſchnitten oder kurtz gefaſſet/ die beſchreibung der vornehmſten und berühmteſten Geſchlechter aus andern geſchriebenen Verzeichniſſen mit eingebracht/ und einige Dinge corrigiret und aus andern Autoribus und Nachrichten ſuppliret/ durchgehends aber alle odioſa und harte expresſiones, ſo viel

müglich/vorbeygegangen/ oder in Worten moderiret. Inſonderheit hat man ſich beflieſſen/ dieweil das Werck aus lauter Partheyiſchen/ d. i. Nürnbergiſch geſinnten MSCtis genommen werden müſſen/ diejenigen ſachen ſo unter wärenden Kriegen der Durchleuchtigſten Marggraffen vom Hauſe Brandenburg/als Burggraffen zu Nürnberg/mit der Stadt Nürnberg auffgezeichnet/ ſo weit man gekont/ von aller Partheyligkeit und Anzüglichkeit zu ſaubern. Wobey dennoch der Leſer zu erinnern/ daß dergleichen Erzehlungen/ was fidem hiſtoricam betrifft/keine weitere autorität haben können/ als etwa Diaria einer Belagerung ſo der Autor in ſelbiger Stadt verfertiget/ oder ein Colloquium der geiſtlichen/ ſo von einer Parthey ediret/ im übrigen aber ſich der Leſer disfalls nicht beſſer helffen kan/ als daß er die Chronicken des Gegenparts/ die Acta publica und andere ſcripta Juris publici allenthalben dagegen halte. Wozu der Herr Wagenſeil gute Anleitung gegeben. Maſſen man ſolenniſſime wider authenticam allegationem dergleichen Dinge proteſtiret/ u. disfalls hoffet/daß wenn die noch übrige und unumbgängliche Partheyligkeit ausgeſetzet/ nichts odioſes ſich mehr hierinnen befinden werde.

Betreffend die in dieſem Hiſtoriſchen werck enthaltene alte und unverſtändliche wörter/als Loſung/Schönpart/die Schau/die Schütt/Genanten/Fraiſch/Ruch/u. a. m. welche zwar einem frembden und unerfahrnen undeutlich/in Nürnberg aber faſt allen Kindern bekant ſind/haben ſelbige nicht geändert werden dürffen/und können aus dem context von einem Verſtändigen leicht errathen werden.

Im übrigen wird ſich das Werck ſelbſt legitimiren/und was die realien anbetrifft/den curioſen Leſer/der bißher faſt nicht das wenigſte von Nürnberg/ob er auch zum theil ſelbſt in Nürnb. gebohren/gewuſt/ergötzen und vergnügen/dieſer mächtigen uralten hochberühmten Stadt ſplendeur u. Magnificenz, Macht/Reichthum/Weißheit/löbliche Regierung/fata und revolutiones aber alſo vorſtellen/daß man den Nachkommen hiedurch Gelegenheit geben wird/damit zu continuiren/und was etwa alhier noch fehlet/ex actis publicis zu ſuppliren und weit herrlicher vorzuſtellen. Der geneigte Leſer ſey indeſſen mit dieſem Vortrab vergnügt/u. erwarte mit der Zeit aus andern bey Uns vorhandenen weitleufftigen documentis ein mehrers.

Chro-

Von der Kreisbibliothek Regensburg

Chronica
Des Heil. Röm. Reichs freyer Stadt Nürnberg.

Anno Christi 100.

DEr höchlöbl. keyſerl. freyen Reichs-Stadt Nürnberg Urſprung wird von etlichen dem *Druſo Neroni* zugeſchrieben / der an dieſem Ort eine ſpeculam, ſo itzt der fünffekigte Thurm auff der Veſte an S. Margarethen Kirche und Thor iſt / wider der Gothen und anderer Einfall erbauet. Dahin ſich nach der Römer Auffbruch unterſchiedliche Leute gefunden / und an dem Bach daſelbſt Mühlen und andere Häuſer auffgerichtet / und den Flecken *Neronis* Burg geheißen.

Die probabelſte Meinung aber ſcheinet zu ſeyn / daß Nürnberg von den *Noricis* populis ihren Anfang und Benahmung erhalten / welche von den Hunnen vertrieben / ſich an den Ort / wo die Pegnitz und Regnitz zuſammen fleußt / nieder

gelaßen/ und daſelbſt angebauet. Und ſollen noch alte Brieffe/ ſo denen Herren von Gründlach zuſtehen/ vorhanden ſeyn/ darinnen die Unterſchrifft: Datum in Civitate *montis Noricorum* zu finden. Dem ſey nun wie ihm wolle/ ſo iſt doch gewiß/ und ſtimmen die meiſten Scribenten darinn überein/ daß Nürnberg von ſehr alten Urſprung und nicht lange nach Chriſti Geburt ihren Anfang gewonnen habe/ auch die Römer jederzeit ihren Auffenthalt bey dieſem Flecken gehabt. Wie ſie denn mit Hülffe der Einwohner ein Schloß zu obgemeldten Thurm gebauet/ worauff ſie einen Amptmann geſetzet/ der die eingekommenen Renten in empfang nehmen/ und denen Empörungen des Landes ſteuren müßen.

Anno 100.

ALs die Hunnen gantz Deutſchland durchzogen und verwüſteten/ ſuchten viel frembde bey dieſem Schloß und Flecken ihre Zuflucht/ unter denen waren unterſchiedliche vom Adel aus Francken/ item die Herren von Brauneck/ von welchen nachhero die Graffen von Hohenlohe hergekommen. Ingleichen kamen viel Juden von Regenſpurg dahin. So fiengen auch umb dieſe Zeit die Einwohner dieſes Fleckens an/ Hämmer und Schmeltzhütten zu bauen. Das Volck aber/ weil es noch bis dato ohne Geſetz und Ordnung lebete/ und nach den Römiſchen Amptleuten nichts fragte/ legte ſich auff Raubereyen/ und verließen ſich auff ihr feſtes Schloß/ worinnen ſie einen Abgott *Dianam* oder Veſtam hatten.

Zu dieſer Zeit entſtunden in Deutſchland große Verwirrungen/ denn die Römiſchen Amptleute hauſeten allenthalben übel/ wodurch die Deutſchen bewogen worden/ einige umbliegende Völcker zu Hülffe zu ruffen. Daher es denn allenthalben bund über gieng/ biß endlich die Römiſchen Keyſer Aurelianus, Probus, Trajanus, mit großer Macht in Deutſchland kamen/ und denen bisherigen Empörungen ein Ende machten. In ſolcher zweyhundertjährigen Bedrängnis blieb Nürnberg allemal beſtändig bey den Römern/ wodurch viele aus der Nähe bewogen worden ſich an dieſen Ort zu retiriren. Viele auch aus dem Nordgau/ ſo gantz Beyerland und Oeſterreich unter ſich begriff/ ließen ſich mit den Nürnbergern in Bündnis ein. Maßen dieſe Einwohner jederzeit Ritter/ Graffen und Edelleute zu Bundsgenoßen gehabt/ und dieſer Flecken eine lange Zeit von Feinden unangefochten geblieben.

Anno 474.

NAch der Zeit aber/ und bey Regierung Keyſer Leonis, da die Gothen unterm Attila und Tottila alles verheereten/ iſt auch Nürnberg von allen ſeinen Einwohnern verlaßen worden/ und nur die Veſte oder Burg verwahret geblieben. Und ſind zu der Zeit viele der rechten alten Nürnbergiſchen Geſchlechter zum theil wieder in abnehmen gekommen/ zum theil aber gäntzlich erloſchen und ausgegangen. Nach geendigter Kriegsverwirrung haben ſich theils Einwohner wieder eingefunden/ und iſt Nürn-

berg mehr und mehr in Auffnehmen kommen.

Anno 715.

Um dieſe Zeit haben die Einwohner zu Nürnberg den Chriſtlichen Glauben angenommen/ und zu dem Ende bey Regierung Pabſt Gregorii II. als der Deutſche Apoſtel *Bonifacius* das Evangelium in Deutſchland predigte/ die erſte Kirche zu Nürnberg erbauet/ und S. Petri genennet/ welche zwiſchen den 2. Thürmen/ an der S. Sebalds-Kirche/ wo ietzo die kleine Capelle/ und das ſo genante Engel-Chorlein iſt/ worinn zu unſer Zeit die Löffelholtze ihr Gedächtnis haben/ geſtanden.

Anno 768.

Da Keyſer *Carolus M.* ſich in Nürnberg auffgehalten/ hat er die meiſte Zeit mit jagen vertrieben/ und gantze Nächte in denen Nürnbergiſchen Gehöltzen geblieben/ und unter ſeinem Gezelt geſchlaffen/ und weil er S. Dionyſii Heiligthum und S. Martini Chor-Kappe allenthalben mit ſich führete/ und den Ort/ da ſein Gezelt geſtanden/ dieſerhalb vor heilig hielte/ ließ er an die Stete ſeines Gezeltes eine Capelle bauen/ welche hernach vom Pabſt Leone III. der Märtyrin Catharina gewiedmet/ und denen Schotten München zu gewißen Jahres-Zeiten zu beſingen anbefohlen ward/ welche noch heutiges Tages vor Augen/ hat die rechte Form eines Gezeltes/ aber kein Fenſter/ und kan das Liecht nirgend anders als zu der Thür hinein ſcheinen. Das Gebäu-

bäude an ſich ſelbſt iſt ſehr feſte/ und nicht die geringſte Ritze daran zu ſehen/ der Ort wo ſie ſtehet wird zum alten Fürth genant/ liegt in dem Nürnbergiſchen Wald an der Feuchter-Straße/ dabey ein Einſiedler zu wohnen pflegen.

Anno 801.

Soll *S. Sebald* nach Nürnberg gekommen seyn/ und ſich lange vorher in den Nürnbergiſchen Wäldern und Wüſteneyen auffgehalten haben/ deswegen er denn vor einen heiligen Mann gehalten worden. Er ſoll in S. Martins Capelle daſelbſt geſtorben/ und von 4. ungezähmten Ochſen an die ſtete ſeiner Begräbnis bey S. Peters Kirche geführet worden ſeyn/ welche nach der Zeit viel größer erbauet/ und nach ihm zu *S. Sebald* genennet worden. Es hat auch Papſt Martinus V. dieſen Sebaldum nachhers durch eine Bulle, deren Anfang: Martinus Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, ad perpetuam rei memoriam &c. und das Datum VII. Cal. Aprilis Anno Pontiſicatus noſtri octavo, unter die Heiligen gezehlet/ und deßen Gedachtnis alljährlich den 19. Auguſti feyerlich zu begehen anbefohlen. Es werden von ihm in den Legenden der Heiligen viel Wunderwerck erzehlet/ welche ſo lächerlich/ als ungläublich. Denn wenn ſolche einen Grund hätten/ ſo wäre ſich zu verwundern/ daß ein ſolcher Wunder-Heiliger nicht eher canoniſiret worden: Denn ihm Pabſt Gregorius X. umbs Jahr Chriſti 1370. erſt einen Teller umb den Kopff geſchencket/ welches Pabſt Martinus

in vorangezogener Bulla beſtettiget. Es iſt ſonſt in Nürnberg gebräuchlich geweſen/ nach verlauff etlicher Jahre ſeine Gebeine aus ſeinem Sarge zu eröffnen und in neuen Zendel einzuwickeln/ zu welcher Zeit man alle Kirch-Thüren verſperret und mit einer Wache beſetzt. Jedoch iſt ſein Sarg einsmahls beraubet/ und das Silber davon herab gebrochen worden. Der Ort und Platz worauff *S. Sebalds* Kirche heutiges Tages ſtehet/ ſoll ſehr uneben/ voller Löcher und Hölen/ auch ſehr ſumpffig geweſen ſeyn/ welches man noch an dem tieffen Todtenbeinhauſe / und daß der Kirchhoff auff einer Seite höher als auff der andern/ und mit Mauren umbfangen iſt/ abnehmen kan. Es ſoll auch der Thurm/ ſo gegen der Wage über ſtehet/ auff Pfeilern gebauet ſeyn.

Zu Caroli M. Zeiten iſt der Götzendienſt in Nürnberg erſt gäntzlich abgethan worden/ welcher ſich mit ſeiner Armee bey Nürnberg gelagert/ und dem heil. *Martino* zu Ehren daſelbſt eine Capelle erbauet/ daraus hernach ein Cloſter gemacht/ und etliche Schotten Mönche hingeſetzet worden/ an deren ſtelle Keyſer Conrad der III. als die Stadt/ nach der unter Keyſer Henrico IV. erlittenen Zerſtörung / wider angebauet worden/ S. Ægidien Cloſter auffrichten laßen/ und ſelbiges mit reichen Stifftungen verſehen.

Anno 899.

DA die Nürnberger noch ohne gewiße Geſetze lebten/ und ſich nur auff plündern und rauben legten/ ließ Keyſer Ludwig der *IV.* ein König

nig in Francken/ der letzte Keyſer aus Caroli Magni Geſchlechte/ einen groſʒen theil des Waldes umb den Bach abhauen/ die Straſʒen von den Räubern reinigen/ den Flecken aber mit einer Mauer umbfangen/ und ein rechtes Schloß und Keyſerliche Veſte auff den Berg bauen. Ubergab dieſes Schloß ſampt der dazu gehörigen Landſchafft Graff Albrechten von Babenberg/ Graff Heinrichs aus Francken mit Herzog Ottonis aus Sachſen Tochter/ Baba (wovon Bamberg den Nahmen führen ſoll) erzeugten Sohne/ daß er daßelbige/ als ein Reichs-Voigt verwalten ſolte. Die Stadt aber vertraute er etlichen alten verſtändigen Männern/ ehrlichen herkommens an/ und befahl ihnen/ daß ſie die Straßen und Wälder von den Räubern ſaubern ſolten/ zu welchem ende ſie denn etliche Söldner annahmen/ wie annoch heutiges Tages gebräuchlich iſt/ wodurch den Raubereyen geſteuret/ und die Bürger zu ehrlicher Nahrung angehalten worden/ welche abſonderlich in Eiſen ſchmeltzen und anderer Handthierung in kurtzer Zeit mercklich zugenommen. Wodurch manch tapfferes Geſchlecht bewogen/ daß es ſich daſelbſt häußlich niedergelaßen/ welche ſich nachhero bemühet/ daß die Stadt in guter Policey und Ordnung erhalten werden möchte.

Von den Geſchlechtern/ ſo ſich dieſer Zeit nach Nürnberg gewendet/ findet man in den Chronicken folgende auffgezeichnet: die Graffen von Naſſau/ die Grundherren/ die Holtzſchuher/

die Schopper/ die Waldſtromer/ die Höfiſchen/ die Gottsmänner/ die Muckenthaler/ die Haugen/ die Eſchlauer/ die Cliber/ die Kohler/ die Haller/ die Muffel/ dir Tucher/ die Pilgram/ die Meichſner/ die Schnöden/ die Bucken/ die Kopfſen/ die Zenner/ die Schlehewitzen/ die Eyſenwanger.

Iſt alſo Nürnberg unter dem Schutz des Graffen von Babenberg zu einer Reichſtadt worden. Ob ſie aber dieſem Graffen mit etwas Dienſtbarkeit unterworffen/ oder gantz in ſeinem Schutz geweſen/ wird heutiges Tages ſchwerlich erforſchet werden. Doch iſt zu vermuthen/ daß/ im Fall ſie ihm etwas unterwürffig geweſen/ doch nach ſeinem Tode davon erlediget/ und zu einer freyen Reichs-Stadt worden ſey.

Anno 908.

Die Hiſtoria von Graff Albrechten von Babenberg/ wie er Biſchoff Rudolphen von Würtzburg bekrieget/ da ſein Bruder Heinrich in der Schlacht geblieben/ der andere Bruder Adelhard aber gefangen und getödtet/ worüber der Graff den Biſchoff aus dem Lande gejagt/ und Hertzog Conraden in Francken mit Liſt gefangen und erwürget/ deshalben ihn Keyſer Ludwig nach Mayntz citiret/ in die Acht erkläret/ in ſeinem bey Bamberg gelegenen Schloß Altenburg vergebens belagert/ endlich aber von Biſchoff Hatto zu Mayntz liſtig heraus gelocket/ dem Keyſer in die Hände gelieffert/ und mit dem Beil hingerichtet worden/ ſind die Scribenten der Chronicken zu leſen.

ſen. Seine Güter ſind nach ſeinem Tode wider an das Reich gefallen/ deſſen Nachkommen aber ſollen hernach die Marggraffſchafft Oeſtereich überkommen und beſetzen haben. Er liegt zu Tariſſa in einem Benedictiner Cloſter 5. Meilen von Bamberg begraben/ auff deſſen Grab folgendes Epitaphium zu ſehen.

ANNO DOMINI IXCVIII. OBIIT NOBILIS ALBERTUS COMES DE BABENBERG, QUI HIC IACET INCINERATUS MONASTRII HUIUS FUNDATOR OPUM QUONDAM DATOR CUIUS ANIMA REQUIESCAT CUM SANCTIS. A.

Anno 912.

UMb dieſe Zeit hat Käyſer Conrad/ den Flecken Nürnberg befeſtiget/ in Auffnemen gebracht/ und in guten Stand geſetzet. Zu der Zeit hat die Stadt Nürnberg drey ſchwartze Wolffs-Angeln in einem weiſſen Schilde geführet. Nachhero hat die Stadt das Schwaben-Feld/ wie man es ſelbiger Zeit genennet/ oder die rothe und weiſſe Farbe zum Wapen angenommen/ deren ſich auch die Burggraffen nach der Zeit an dem Rande ihres Schildes bedienet.

Anno 913.

HAt Keyſer Conrad an ſtatt der alten baufälligen Veſten oder Schloſſes/ dieſe Veſten neu erbauet/ und S. Ottmars Capell daſelbſt geſtifftet.

Anno 936.

DA Keyſer Otto der Groſſe zum Reich gekommen / hat die Stadt abermahls ſehr zugenommen: Denn derſelbe kam aus Italien / welches er ſich unterwürffig gemacht / mit ſeiner Armee nach Nürnberg / hielt eine Zeit lang ſeine Cammer allda / und hielt Anno 938. einen Reichs-Tag daſelbſt.

Anno 970.

GIeng Keyſer Otto in der Chriſtnacht nebſt ſeiner Gemahlin / im Keyſerlichen Ornat, Scepter und Schwerd / welches in der Kirche gegen ihm über auff einen Tiſch geleget wurde / unter Begleitung vieler Fürſten / Grafen und Edelleute / auch des Frauenzimmers in S. Sebalds Kirche zur Chriſt-Meſſe / und verſöhnete ſich hernach mit ſeinem Stieff-Sohn Hertzog Ernſt / welcher ihn mit einer köſtlichen Perle / und mit wunderlichen Leuten / die keinen Kopff und nur ein Aug auff der Bruſt hatten / ingleichen mit einem überaus groſſen Rieſen / auch etlichen Zwergen und haarichten Menſchen / die er aus India gebracht / beſchencket. Von welchen allen in der Bayeriſchen Chronica / ſo zu Regenſpurg / und andern Orten in Clöſtern / wie auch zu Nürnberg in der Cantzeley zu finden / weitläufftig nachzuleſen iſt.

Anno. 1001.

ZU den Zeiten Keyſer Heinrichs des andern war eine groſſe Anzahl von Graffen Freyherren und Edelleuten zu Nürnberg / welche dem Keyſer-

ſerlichen Hofe folgeten / deren etliche / worunter die Graffen von Naſſau über der Pegnitz auſſer der Stadt / groſſe Häuſer und Höfe innen hatten / bey denenſelben eine Kirche zum H. Grab genant / gelegen / an deren ſtat nachhero *S. Laurentii* Kirche erbauet worden.

Umb dieſe Zeit erhielt der Rath zu Nürnberg von dem Keyſer / durch vieles bitten umb Geld das *jus Patronatus*, welches Recht der Pabſt im Reich ſich ſonſten angemaſſet. Die Urſach dieſer Aenderung mag wohl dieſe ſeyn: Weilen der Pabſt in die vacanten ſtellen lauter ungeſchickte Mönche / welche mehr ein luſtiges / als ein geiſtliches Leben geliebet / geſetzet / wodurch nichts als Aergerniß in der Kirche geſtifftet worden.

Keyſer Heinrich ſatzte den erſten Reichsvoigt oder Caſtellan nach Nürnberg / welchen er Præfectum Caſtri, oder des Reichs Pfleger auff der Burg zu Nürnberg genennet / dieſer hatte die Verwaltung über alles was von Reichs wegen zu dieſer Veſte gehörete (1.) hatte er die Landvoigtey auff dem Lande und in denen Gerichten / in criminal Sachen. (2.) Das Schultheiſſen Ampt in der Stadt. (3.) die Forſte und Wälder und die Fürreith umb Nürnberg. (4.) Das Forſt- und Zeidel-Gerichte. (5.) Den Wildenbann Zoll / u. a. m. nebſt umbliegenden territorio, ſo noch heutiges Tages der Reichsboden genennet wird. Was aber in dieſen territorio zu der Reichsvoigtey zu Nürnberg gehöret / das giebt

ein

ein altes Saalbüchlein / ſo noch vorhanden und auff Pergament vor 3. oder vierdthalb hundert Jahren geſchrieben iſt / zu erkennen. Deſſen Tittel lautet alſo:

Das ſein die Güter / zu dem Reich gehörend auff die Burg zu Nürnberg.

Aldtorff / Schwabach / Heroldsberg / Beregau / Herſpruck / Velden / die Wälder auff S. Laurentzen u. S. Sebalds Seite gelegen / Bruck / Blotze / Egen Land / Amberg / Fromberg / Gredingen / Adelnburg / Wendelſtein / Heroldsberg / Schupfel / Ruprechtſtegen / Leutenbach / alles mit ihren Zugehörungen / nemlich / Schweinfurt / Weiſſenburg / welches der Ampt eines iſt / ſampt dem Wald ; Item Nördlingen / Dinckelſpiel / Popffingen / Uffkirchen / Harburg / Vielſack / Aurbach / Stadt Schwabiſchen Werth / Tichteneck / und viel andere Dörffer und Flecken in dieſem Creyß gelegen. Dieſe Güter haben alle zu der Reichsvoigtey zu Nürnberg gehöret / und haben die Inhaber derſelben / ſolche von dieſer Reichsvoigtey zu Lehn getragen / nemlich der König in Böhmen / die Egriſchen Creyß / die Hertzogen in Beyern Vilſack / Fronbergen / Hombach / Helmrichsberg / Amberg u. a. m. Die Grafen zu Oettingen / Popfingen / Uffkirchen / Harburg. Item die Burggraffen zu Nürnberg / Gredingen / Adelnburg / Patenhofen / Steulingen / Schnepffenreuth. Es haben auch die Graffen von Caſtell / die Grafen von Hirſchberg / die Truchſeſſe von Sultzbach / die Schlüſſelberg / die Schencken

von

von Reicheneck / die Breitenſteiner / die Paulſtorffer / Hötzelsdörffer / Hertenſteiner / Schickenberg / Vorheimer / Wildenſteiner / Teutſche Orden / Cloſter Zuborg / die Ammen / Bucken / und viele andere mehr von dieſer Reichsvoigtey die Lehn empfangen / derer in obgedachten Saalbüchlein meldung geſchiehet.

Das Gebiete oder Territorium der Stadt Nünberg begreifft heutiges tages in die 24. Frantzöſiſche Meilen / iſt mit den Flüßen der Schwartz / Schwabach und Regnitz umbſchloſſen / darinnen eine groſſe Anzahl kleiner Städte / Schlöſſer / Flecken und Dörffer. Das Gebiete iſt itziger Zeit in 11. Aempter / oder Pflegen eingetheilet / als Altdorff / Engelthal / Gräfenberg / Herſpruck / Hilpoltſtein / Hohenſtein / Lauff / Lichtenau / Pezenſtein / Reicheneck und Velden.

Ob nun wohl von obſtehenden pertinentien der Reichs Veſten zu Nürnberg / die das Haupt der gantzen Provintz geweſt / nach der Zeit etwas vergeben worden / (wie denn die Burgraffen das Landgericht davon in Lehen bekommen) ſo iſt doch noch etwas / und inſonderheit die Landvoigtey / wie auch die *Criminal*- und Fraiſch Sachen / ingleichen das Forſt und Zeidelgericht / auch einiges Land / dabey geblieben / welche nach der Zeit / und da die Röm. Keyſer ihre Reſidentz nicht mehr auff der Veſte gehabt / und die Landvoigtey abgeſchaffet worden / mit und ſamt der Veſten / der Stadt Nürnberg auff ewig übergeben worden. Dieſe Reichs-

Voigte

voigte aber haben über die Stadt Nürnberg nichts zu befehlen gehabt.

Auch haben an ſtatt der Reichsvoigte zuweilen die Keyſerlichen Hoffrichter zu Nürnberg reſidiret / als Fridrich Hertzog zu Teckh A. 1387. Johannes Graff zu Pfanheim / die Burggraffen zu Magdeburg / Grafen zu Wertheim / Graffen zu Schartzenburg u. a. m.

Es haben auch auch die Röm. Keyſer / ehe die ordentlichen Land-und Cammergerichte im Reich auffgerichtet worden / in Maleſitz-Sachen gewiſſe Ordnungen gemacht / und zuweilen 10. biß 12. verſtändige Perſonen zu Richtern verordnet / die zu Nürnberg / Coſtnitz &c. ihre Wohnung gehabt / und die verordnete über den Land-Frieden genennet worden.

Jngleichen haben auch manchmal die Keyſerlichen Hauptleute die Reichsvoigtey verwaltet / als Hertzog Ruprecht zu der Lignitz / Friederich zu Selten Eck / N. Graff zu Schwartzenburg / Graff Wilhelm zu Orlamünde / Michael Burggraff zu Magdeburg / Heinrich Marggraff zu Meiſſen und Herr zu Plaun / Graff Johannes zu Wertheim / Graff Johannes zu Spanheim / Herr Conrad zu Weinſperg / des H. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und viel andere mehr. Von den Reichs-Voigten findet man etliche mit Nahmen auffgezeichnet / als Corad von Dorenberg Caſtellanus de Norenberg, unter Käyſer Heinrichen dem VII. A. 1225. (Lazius de migrat. gent.) So ſind auch zu weilen einige von Adel. Nürnber-

bergiſchen Geſchlechtern zu dieſem Ampt erhaben worden. Berthold Pfintzing/Schultheiß zu Nürnberg hat A. C. 1282. auff der Reichs Burg als Reichs-Voigt reſidiret/ und ſtetig bey 20. Reiſiger Pferde gehalten. Zu Zeiten Keyſer Ludwigs des Beyern hat Heinrich von Dürrwang von A. 1330. biß 1339. wie auch Ludwig von Hohenlohe die Reichsvoigtey verwaltet. Bey dem Cloſter Eberach iſt ein alter Brieff unter Keyſer Heinrich dem V. umb das Jahr Chriſti 1126. datirt. zu finden/ darinnen *Fridericus* Præfectus de Nurenberg, als ein Zeuge benennet.

Es haben die Keyſer/ welche ihre Hoffſtadt zu Nürnberg gehalten/ ihren Ampleuten gewiſſe Oerter ausgetheilet/ und ſie damit beliehen: Alſo haben die Burggraffen eine vor dem Keyſerlichen Schloß heraus gelegene Burgwohnung/ jedoch ohne Land und Leute/ nur allein mit der Cuſtodia portæ oder Burghut in Lehen bekommen. Die Herren von Brauneck/ deren Herrſchafften in Francken gelegen/ wie auch der Marggraff zu Magdeburg mit denen andern bey dem Thor des Käyſerlichen Schloſſes gegen der Stadt zu gelegenen Burgwohnungen beliehen worden. Welches Burgſaal hernach mit ſampt der Burg der Stadt Nürnberg verkaufft worden. Die dritte Burghut haben die alten Keyſer/ und inſonderheit Keyſer Carl der IV. nebſt einem Thurm von den ſieben vor der Keyſerliche Veſten gelegenen Thürmen denen Herren von Haſenburg in Lehen gegeben/ welche Burghut und Hoffſtadt ſamt gewiſ-

gewiſſer Verzicht auff S. Laurentzer-Wald/ Wilhelm Haaß von Haſenburg / der Cron Böhmen Erb-Küchenmeiſter / und Schwincko ſein Sohn/ ingleichen Hanß Waldſtromer A. 1432. Sonnabends nach Jacobi an Nürnberg verkaufft.

Anno 1003.

JSt die Kirche zum Heil. Grabe / dahin hernach S. Laurentzen Kirche geſetzt / gebauet worden.

Anno 1024.

HAt Keyſer Conrad der II. mit ſeinem Bruder Herzog Heinrich aus Francken hefftige Kriege geführet / und Nürnberg / ſo es mit ſeinem Bruder gehalten / mit Gewalt eingenommen.

Unter dieſem Keyſer wird zum erſten der Burggraffen zu Nürnberg gedacht. Welches Ampt anfänglich (wie faſt alle dergleichen Aempter) nicht erblich / ſondern nur dignitas ad vitam geweſen. Dieſe Burggraffen ſind fürnehmlich auff die Verwahrung der Pforte / oder des Veſten Thores beſtellet geweſen / von welchem Ampt ſie auch Comites Burgi vel Caſtri genennet worden. Nachmahls haben die Graffen von Cham / Neuenmarck und Bogen / die ſich auch Marggraffen von Bogburg genennet / dieſe Burggraffſchafft erblich überkommen / und ſich Burggrafen zu Nürnberg geſchrieben / wie aus vielen in den Clöſtern / Caſtell und Waldſachſen / Item zu Regenſpurg befindlichen alten Schrifften zu ſehen / darinn dreyer Burggrafen dieſes Geſchlechts / Gottfrieds / Conrads und Friederichs gedacht.

La-

Lazius de migrat. gent. meldet das Gottfried der erſte/ und zwar Conrads Vater/ und Friedrichs Großvater geweſen ſey/ und das Burggraff Gottfried die von Henrico V. zerſtörete Stadt Nürnberg wiederumb mit Mauren umbgeben habe. In alten Brieffen von Keyſer Heinrich VII. A. 1225. datirt/wird Gottfried/ Burggraff von Nürnberg/ingleichen in einem von Keyſer Friderich II. A. 1219. Nürnberg ertheilten Privilegio als Zeugen geſetzt. Burggr. Friedrichen/ und ſeiner Haußfrauen hat König Conrad A. 1251. die Burg Chreußen verliehen/ wiewohl einige es von Graff Friederich von Zollern verſtehen/der noch bey Lebzeiten dieſer alten Burggraffen das Burggraffthum an ſich gebracht/ und die expectanz hiervon von Keyſer Rudolpho von Habsburg erhalten/ welches nach Abſterben der Burggrafen von Bogburg auff die Grafen von Zollern erblich kommen/und ſollen ſie die völlige poſſeſſion A. 1239. bekommen/ und biß auffs Jahr 1427. innen gehabt haben/ da ſie es mit allen Zugehörungen/ allein den Tittel und etliche wenige Dinge ausgenommen/ der Stadt Nürnberg verkaufft/ da ihnen kurtz zuvor die Marggraffſchafft Brandenburg verliehen worden. Die Burg/oder ihre Wohnbehauſung aber iſt an dem fünffeckigten Thurn/ und ihre Jagt- und andere Häuſer auſſer der Stadt bey S. Jacobs Kirche geſtanden.

Anno. 1056.

ZU Keyſer Heinrichs des IV. Zeiten / da es im Reich ſehr gefährlich ſtund / hielt E. E. Rath der Stadt Nürnberg mit ihren Bürgern und Bundsverwandten einen verſamleten Rath / in welchen ſie nach langen deliberiren beſchloſſen / beyder Partheyen halber stille zu ſitzen / jedoch wolten ſie die dem Kayſer geleiſtete Pflicht nicht brechen / ſondern Leib und Gut bey ihm auffſetzen / biß er ordentlicher weiſe von den Churfürſten / und nicht allein vom Pabſt abgeſetzet würde. Dieſen Schluß lieſſen ſie öffentlich verkündigen.

Anno 1105.

DArauff kam der Keyſer in der Flucht vor ſeinem Sohn nach Nürnberg / und ob ihn wohl der Sohn in dem Schloß biß in den andern Monat belägerte / muſte er doch unverrichteter Sache wieder abziehen / worauff ihm der Vater biß nach Regenſpurg nachjagte / ihn auch durch Hülffe der Nürnberger von dannen hinweg trieb. Bald zog der Sohn mit groſſer Macht wiederumb vor Nürnberg / ſich zu rächen / belagerte ſie 3. Wochen lang / und wolte abermals unverrichteter ſachen abziehen / auff anhalten aber der Chur und Fürſten wagete er noch einen Sturm / und griff die Stadt an 13. (alii 31.) Orten zugleich an / und eroberte ſie mit groſſen Verluſt ſeines Volcks durch Verrätherey der Jüden. Die Stadt ſoll bey dem Waſſer / da ietzo der ſo genãte Saumarckt iſt / und

und der Löffelholtze Behauſung ſtehet/ erſtiegen ſeyn/ welche der Feind dem Volck preiß gegeben/ welches ſie jämmerlich geplündert/ verbrennet/ auff den Grund verwüſtet/ und alt und jung erwürget. Von welcher Zeit (1105.) an die Stadt 34. Jahr wüſte gelegen/ und wegen der Verwüſtung zum Spott der Rudenberg genennet worden/ denn es hatte Keyſer Heinrich der V. geſchworen/ ſie nicht wieder auffzubauen.

In dieſer Zerſtörung der Stadt haben die beyden Reichs-Voigte Gottfried und Conrad von Razazey das Schloß ſo ihnen von dem alten Keyſer Heinrich IV. bey ſeiner Abreiſe anvertrauet/ erhalten/ haben auch nach der Zeit alle Renten und Einkünffte der Reichs-Cammer in empfang genommen. Durch dieſen kläglichen Fall der Stadt Nürnberg nun ſind alle derſelben alte Bücher/ Briefe und Siegel auch monumenten und Schrifften verbrennet und umbkommen/ und die Bürger zerſtreuet. Und ſind etliche der alten Geſchlechter gen Bamberg/ Coburg/ Augſpurg/ Neuenmarck/ und auff ihre Schlöſſer und Höffe im Wald herumb gelegen/ ausgezogen/ etliche gar in abnehmen kommen und ausgetilget worden/ von denen die Stadt lange zeit weißlich regieret worden/ daß ſie männilich vor eine Cammer des Reichs und einen Spiegel aller Städte im Oberland gehalten.

Das alte Nürnberg/ ehe es zerſtöret

worden / iſt viereckicht / und nicht ſo groß als itzund geweſt / wiewohl es mit ſchönen Gebeuden / ſonderlich umb die innere Lauffergaſſe / und umb den Heumarckt nicht weniger als ietzt ſoll gezieret geweſẽ ſeyn. Das erſte vierthel iſt vom Thiergärtnerthor umb das Schloß biß zum Fröſchthurm an den Schwabenberg herab biß zu der Schmeltzhütte / wo noch ein Stück der alten Mauer ſtehet / gangen / die Lederergaſſe iſt die äuſſerſte Gaſſe am waſſer geweſen / an dem waſſer aber waren nur Gärten und Zwinger / daraus nach widerauffbauung der Stadt eine Gaſſe gemacht und die neue Gaſſe genennet worden. Das dritte vierthel iſt am alten Thurm / an Herrn Hieronymi Holtzſchuhers Behauſung / und von dannen für dem Spital zu dem Thurm am Siechhauß gegangen / und hat ein Thor und eine Brücke über das waſſer gehabt / da letzt die Barfüſſer und Fleiſchbrücke ſtehet. Das vierdte vierthel iſt wiederumb gegangen biß zum Thiegärtnerthor und iſt die Gaſſe bey dem ſo genandten Radbrunnen der Stadtgraben / desgleichen in der Ziſſelgaſſe die äuſerſte Mauer geweſen / daß alſo die Pegnitz auſſer der Stadt hingefloſſen.

Anno 1125.

Wurde *Lotharius* ein Hertzog zu Sachſen zum Röm. Keyſer erwehlet / und weil er auch nicht gut Nürnbergiſch war / blieb die Stadt annoch wüſte liegen. Doch waren neben den Jüden / deren viel in den verwüſteten Gebäu-

en

en wohneten / und die beſten Oerter in der Stadt innen hatten / einige der alten Inwohner / und vornehmlich die Grafen von Naſſau / die Schwäppermänner die Egloffſtein / die alten Burggraffen / die Herren von Brauneck zu Nürnberg / welche allgemach die Stadt wieder anzubauen fiengen.

Anno 1126.

WUrde das Cloſter Eberach gebauet / welches zu Nürnberg auch einen Hoff und Capelle hat / ſo aber in der Bauren Auffruhr A. 1525. von den Nürnbergern eingenommen worden. Der erſte Abt iſt aus dem Cloſter Marimont aus Franckreich kommen. Iſt von zweyen Ritern / Berno und Richwin Gebrüdern geſtifftet / welche ihr Schloß Eborau darzu hergegeben / und da deſſen Einkünffte zu erhaltung des Cloſters nicht zu reichend waren / hat Friderich Hertzog in Schwaben zu Rothenburg/und Gertrud ſeine Gemahlin/eine Gräfin von Sultzbach / Schwabach dazu gewidmet / die auch darinnen begraben liegen. Der ältere Bruder Berno hat ſich in dieſem Cloſter lange zeit als ein Layenbruder auffgehalten.

Anno 1132.

IſSt das Cloſter Heylsbrunn / welches auch einen Hoff und Capelle zu Nürnberg auffrichten laſſen / erbauet. Hierzu hat einer von Heydeck anlaß gegeben / welcher da er aus einem in dieſer damahligen Einöde gelegenen Brunnen getruncken / ſeines Fiebers erlediget wor-

worden/daher er ihn Heylsbrunn/oder den Brunn des Heyls genennet / und eine Capelle dazu gebauet / welche noch heutiges tages an der groſſen Kirche ſtehet/ in welcher er auch begraben. Nachdem viele wallfahrten und Stifftungen dahin geſchehen / iſt nach der Zeit durch Hülffe der Grafen von Abenſperg ein Cloſter dahin gebauet / und reichlich begabet worden. Die Stiffter ligen im Eingange deſſelben zur lincken hand begraben / wie ſolches eine Meßinge Taffel in der Mauer mit folgender Schrifft anzeiget:

Hæc domus Ottonem colit & Comitem Rapothonem,
Præſul fundavit, Comes hanc opibus cumulavit,
Qui Comes Abenſperg, fuit hic Præſul quoq; Bamberg,
Hic jungas Comitem Dominum Conrad juniorem,
Mechtildis ſocia, conjungaturque Sophia,

Auff der lincken Seite:

Poſt M. C. Chriſti triginta duos locus iſte
Annos fundatur, Hailsbrunn qui rite vocatur,
Virginis atque piæ matris ſub honore Mariæ,
Ac ſancti Iacobi, qui maior vel Zebedei,
Da veniam cunctis Deus hic requie tibi functis.

Anno 1138.

Wurde *Conradus* der 3. Herzog in Schwaben

den Röm. Keyſer / kriegete mit Herzog Heinrichen aus Beyern Keyſers Lotharii Tochtermann/ welcher mit hülffe der Sachſen das Reich an ſich zu bringen ſuchte/ und dem Keyſer das Schloß zu Nürnberg mit des Reichs Bannier vorenthielt/ daher der Keyſer mit Heeres krafft dafür zog/ und ſolches zum Nutzen der zerſtöreten Stadt einnahm. An dieſes Keyſers Hofe hielten ſich dazumal viel junge Nürnbergiſche Bürger auff/ welche es beym Keyſer dahin brachten / daß durch ein Keyſerlich Edict alle Nürnbergiſche Bürger zuſammen gefodert / und ihnen macht gegeben wurde/ ihre verheerete Stadt wieder auffzubauen. Er citirte auch Gottfried von Razazey/ oder Rezach/ welcher biß auff dieſe Zeit die Reichs-Voigtey zu Nürnberg verwaltet/ und der Reichs Veſten Rente und Einkünffte eingenommen / da inzwiſchen Conrad von Razazey geſtorben/ gen Regenſpurg/ und befahl ihm/ das Schloß und verfallene Rente an ſeinen Fiſcal ſo fort auszuantworten / welches er auch gethan/ und vom Keyſer zu gnaden angenommen worden. Hierauff zog der Keyſer ſelbſt nach Nürnberg/ und ließ die Stadtmauren wider auffrichten und erweitern. Die Stadt iſt dißeits der Pegnitz/ bey S. Sebalds Pfarr in ihrer alten weite biß an obgemeldten Thurm bey Hieronymi Holtzſchuhers Behauſung auff dem Spital Kirchhoff geblieben. Daſelbſt fuhr man mit dem Bau über das Waſ-

ſer gegen den Marſtall zu / da die Schoßgattern gehangen / von dar iſt die Mauer hinauff gezogen worden / da ietzt das neue Kornhauß ſtehet / alwo vor dieſem ein Thor ſampt einem Thurm ſo A. 1499. abgebrochen / geweſen; Von dort aber gieng die Mauer zu dem Weiſſenthurm / wo itzt die Färbers Ramen ſtehen / von dannen nach der Meelwage und dem Henckersſtege zu / alwo noch die Schwibbögen / daran die Schoßgattern hangen / zu ſehen ſind. Daſelbſt iſt die neue und alte Stadt widerumb zu ſammen kommen / und wo heutiges tages die Meelwage und andere Gebäude ſtehen / da iſt vor dieſem ein ungeſüderter Graben / wodurch man gehen können / geweſen / welcher / wegen vieler daſelbſt gewachſenen Kletten / der Klettengraben genennet worden.

Nach dieſer neuen Erbauung gab der Keyſer den Nürnbergern auch ein neues Wapen; nemlich den ſchwartzen halben Adler neben den rot und weiſſen Balcken / die ſie bis auff dieſe Zeit nur alleine geführet.

Anno 1140.

Es ließ auch der Keyſer zu Nürnberg die fürnehmſten Gotteshäuſer / theils wider auffbauen / theils erweitern / und auff anhalten und bitten S. Bernhardi, an dem Ort wo S. Martins Capelle und das Schotten Clöſterlein geſtanden / S. Ægidio zu ehren ein Benedictiner Cloſter bauen / verſahe es mit ſtatlichen Gebäuden / 2. Thürmen und groſſen Geläute / und mach-

machte es zu einer Abtey. Es ſoll S. Martins und Schotten Capell, vor dieſen eine Pfarrkirche und Kirchhof geweſen ſeyn/ wie etliche alte Hauß-brieffe umb dieſe revier anzeigen. In dem Creutz-gang ſind vor dieſen die Brüder dieſes Ordens abgebildet geweſen/ ſo aber durch den vor einigen Jahren erlittenen Brand nebſt dem gantzen Cloſter zu nichte gangen. Dieſes Jahr ſoll S. Laurentzen Kirche zu bauen angefangen ſeyn.

Es ſoll aber dieſer Keyſer und ſeine Gemahlin ſonderliche Luſt ihre Hoffſtadt zu Nürnberg zu halten/ gehabt/ auch ſchöne Luſthäuſer unterhalb S. Ægidien und oberhalb am Ponerßberg mit ſchönen Garten angebauet haben/ bey S. Ægidien aber zur Kirche gegangen ſeyn. Sind auch daſelbſt A. 1152. verſchieden.

Als die Stadt mit Mauren wieder umbfangen und erweitert ward/ begehreten die Graffen von Naſſau/ welche ihre Reſidentien zu Schwabach und Cammerſtein hatten/ und ſeint der Zeit/ da Nürnberg wüſte gelegen/ unterſchiedliche Gebäude wieder auffgeführet/ von dem Keyſer auch eine Hoffſtadt/ da ihnen ein groſſer Platz vom untern Thor und dem waſſer hinauff/ biß zu S. Laurentzen angewieſen worden/ und wo ietzt das Barfüſſer Cloſter ſtehet/ da iſt vor dieſem ihr Luſtgarten geweſen. So kamen auch viel andere Adeliche Geſchlechter wiederumb nach Nürnberg/ welche in denen Kriegszeiten ausgeflüchtet waren. Unter

denen waren die Waldſtromer/ ſo des Reichs Erbforſtmeiſter Ampt verwalteten/ ingleichen die Pfintzinge/ Ebner und Tucher/ welche alle zu und von dem Adel auff dem Lande heyratheten.

Anno 1152.

WUrde *Fridericus I. Barbaroſſa* zum Röm. Keyſer erwehlet; unter deſſen Regierung Nürnberg abermahls ſehr zugenommen. Denn als er Böhmen zu einem Königreich gemacht/ hat er den erſten König Occarium auff einem Reichstag zu Nürnberg gekrönet. Von dar zog er mit groſſen gefolge nach Meyland/ unter welchem ſich auch viele Nürnbergiſche Patritii befunden/ deren einer Nahmens Caſpar Schreyer durch viel tapffere Thaten ſich und ſeine Mitbürger bey dem Keyſer in groſſe Gnaden geſetzet. Und iſt ein gewiſſes zeichen Keyſerlicher Gnade geweſen/ daß zu ſelbiger zeit kein ander als einer aus dieſen Nürnbergiſchen Bürgern zum Burggraffen/ Burgpfleger/ Forſt oder Waldmeiſter erwehlet worden. Obgedachter Caſpar Schreyer ſoll A. 1163. geſtorben „ſeyn/ (Dieſes Geſchlecht iſt iederzeit in Nürn„berg berühmt geweſen/ wie denn einer/ Endreß „Schreyer A. 1364. als die Burggraffen von „Keyſer Carl dem 4. in Fürſtenſtand erhaben „worden/ und der Stadt etliche Gerechtigkei„ten zu entziehen gedacht/ ſich dazumahl in der „Keyſerlichen Cammer der Stadt Nürnberg „hefftig angenommen. Ihr Gedächtnis iſt noch

„in

„in S. Sebald und Laurentzen Kirche zu fin„den. Der letzte dieſes Geſchlechts/ Sebald „Schreyer iſt Kirchenmeiſter in S. Sebalds „Kirche geweſen/ und hat ein ſchönes Miſſal „Buch auff den Altar daſelbſt geſtifftet/ auff „welchem ſeine gantze Genealogie zu finden. „Auch hat er A. 1492. unterhalb der Sebalds „Kirche ſich ein überaus künſtliches von Stei„nen ausgehauenes Begräbnis verfertigen laſ„ſen/ und eine ewige Lampe u. a. m. dazu geſtiff„tet. Iſt geſtorben A. 1520.)

Als Keyſer Friederich das erſte mal aus Italien zurück kam/ beruffte er abermahl alle Fürſten des Röm. Reichs nach Nürnberg/ und berathſchlagte mit ihnen einen Zug über das Meer wider die Ungläubigen zu thun.

Anno 1180.

Sind die meiſten Jüden in gantz Franckenland und zu Nürnberg erſchlagen worden. Aus was Urſachen iſt nicht zu finden.

Anno 1186.

Iſt Keyſer Heinrich der 6. noch bey lebzeiten ſeines Vaters Keyſ. Friderichs/ zum R. Reich gelanget. Er war der Stadt Nürnberg mit ſonderbaren Gnaden zugethan/ und ſuchte alle Mittel herfür/ ſelbige in gutes Auffnehmen zu bringen. Zu welchem Ende er die Stadt völlig mit Mauren umbgeben/ das Burggraffthum beſtetiget/ und

Anno 1198.

Einen Reichs-Thurnier dahin leget/ den nächſten Sontag nach u. Frauen Lichtmeß-tag. Es deputirte E. E. Rath daſelſt 12. Perſonen von Adelichen Nürnbergiſchen Geſchlechtern/ Friderich Hallern/ Hauptmann/ Sebald Waldſtromer/ Jägermeiſter/ Nicolaum Pfintzingen/ Sebald Volckamern/ Wilhelm Kohler/ Forſtmeiſter/ Heinrich von Neuenmarck/ Wolff Tucher/ N. Pilgram von Eib/ Hans Ebner/ Ernſt Grundherrn/ Hildebrand Hallern/ Lorentz Holtzſchuhern/ welche den Amptleuten des Thurniers an die Hand gehen und alle Nothdurfft herbey ſchaffen ſolten. Auff dieſem Thurnier erſchienen 42. Fürſten und Graffen/ und 12. Freyherren/ und funden ſich bey der Helmbeſichtigung 620. Helme. Hiebey entſtund in der Stadt ein ſehr groſſer Aufflauff und Tumult/ daß die Bürger die Thore zu ſperreten und die Thürme beſetzten/ niemand wuſte wer Urſach dieſes Auffruhrs wäre/ biß auff den ſpäten Abend Hertzog Heinrich zu Sachſen und Bayern zum Thor hinaus ritte/ welcher dieſen Tumult erreget hatte/ worauff alles ſtille wurde. Nach gehaltener Mahlzeit fieng man an zu rennen und zu ſtechen/ wobey abſonderlich 3. von den alten einwohnenden Geſchlechtern/ nemlich George Haller/ Sigmund Tucher/ und Hans Holtzſchuher groſſe Ehre einlegten/ ſo daß ſie der Keyſer vor andern ihrer Geſchickligkeit halben öffentlich lobte/

lobte/ und ſich vernehmen ließ: Wenn ſie auch bey Fürſten Höfen erzogen wåren/ ſo thåten ſie ihm genug/ vergönnete ihnen auch einen Vortantz. Beym Abzug begleiteten die Nürnberger auff begehr den Keyſer mit 402. Pferden nach Donawerth/ welches lauter Einwohner und alte Adeliche Geſchlechter waren/ die Befehlshaber waren. Hauptleute/ Wilhelm Haller/ Willibald Grundherr/ Cammermeiſter/ Andreas Geyer/ Pfintzing genant Durch dieſe Begleitung erlangten die **Adelichen Geſchlechter in Nürnberg** einen ſehr gnådigen Keyſer/ welcher aus eigner bewegnis alle ſo auff dieſer Reiſe gedienet/ mit abſonderlichen Freyheiten von neuen begnadiget/ daß wenn ſie ſich künfftig der Adelichen Tugenden ferner befleißigen/ und der gemeinen Bürgerſchafft ihren Handel und Gewerb/ wie bißhero geſchehen/ allein überlaſſen würden/ ſo ſolten ſie den **Adelichen Geſchlechtern auff dem Land in allen dingen gleich gehalten**/ und zu allen Adelichen Verrichtungen mit gezogen werden. wie ſolches ihr Freybriff in der beſtettigung klårlich ausweiſet.

Anno 1199.

WUrden durch uneinige Wahl zwey Keyſer erwehlet/ **Philip** ein Hertzog aus Schwaben/ des verſtorbenen Henrici VI. Bruder/ und *Otto* der *IV.* Hertzog zu Sachſen/die Sache gerieth zum Streit/der endlich durch des Pabſts unterhandlung geſchlichtet wurde/ daß Philip ſol-

ſolte Keyſer bleiben / Otto aber nach ſeinem Tode / und nicht eher / des Keyſerthums ſich anmaſſen. Dieſer Vertrag iſt vermuthlich zu Nürnberg getroffen worden denn es melden die gemeinen geſchriebenen Chronicken / Keyſer Philip ſey 6. Monat alda gelegen / und des Pabſts Geſandte zu ihm kommen / welche vermuhtlich von der Transaction gehandelt haben.

Anno 1206.

ODer wie etliche wollen / ein wenig zuvor / iſt das Barfüſſer Cloſter durch Hülffe der Graffen von Naſſau und der Burggraffen gebauet worden / dazu Conrad Waldſtromer die Stete hergegeben. Solches hat König Conrad A. 1244. von allen Steuren und Beſchwerungen befreyet / und einen Bürger zu Nürnberg Conrad von Roth zum Procurator darüber geſetzt. Deſſen datum ſtehet apud Nurnberg 10. Febr. Anno ut ſupra. Dieſes Cloſter iſt hernach den Waiſen und Findelkindern gewidmet worden.

Anno 1208.

HAt Friderich Ebner S. Claren Frauen Cloſter erbauet.

Anno 1212.

WArd Friederich der II. Römiſcher Keyſer / dieſer hat im May 1216. (wie Trithemius ſchreibet) einen Reichtag zu Nürnberg gehalten / auff dem ein Cardinal / als Päbſtlicher Geſandter / erſchienen,

Anno

Anno 1218.

HAben die Graffen von Naſſau das Auguſtiner Eremiter Cloſter vor dem Neuenthor gebauet.

Anno 1219.

HAt Keyſer Friederich der 2. der Stadt Nürnberg alle ihre *Privilegia* und Freyheiten *confirmi*ret / und mit neuen privilegien vermehret / ihr auch deswegen einen neuen Lateiniſchen Freyheitbrieff ertheilet / darinnen er die Stadt Nürnberg chariſſimam ſuam civitatem nennet. Das Datum ſtehet VI. Idus Novembris VII. Indictione A. M. CC. XIX.

1. Erſtlich confirmirt er alle von ſeinen Vorfahrern der Stadt verliehene Freyheiten.
2. Daß alle und und jede Bürger und Einwohner zu Nürnberg keine andere Advocaten oder Schutzherrn haben ſollen / als die Römiſchen Könige und Keyſer / und ſo ſich ein Bürger einem andern Mundmann ergeben / ſoll ſo wohl er / als derſelbe / der ihn auffgenommen / in Keyſerlicher Ungnade ſeyn.
3. Da einem Bürger zu N. einigerley Gut verſetzt würde / ſoll derſelbe in der poſſeſſ bleiben / biß das Gut gelöſet werde / wenn es auch gleich in andere hände gerathen wäre /
4. So ſich ein ſtreit eines Lehn halber / wider einen Bürger erheben / und derſelbe mit lebendiger Kundſchafft iſt ſeiner Mitbürger ſein vorgeben beſcheinigen würde / ſoll er dabey gelaſſen werden. Es ſoll auch niemand Macht

ha-

haben einigen Bürger für das Lehen Recht zu nötigen.

5. Da einem frembden ein Bürger etwas geliehen/ und jener es nicht wider geben wolte/ ſoll dieſer macht haben/ ſeinen Vogtmann oder Leiſter/ ob er deren einen in der Stadt hätte/ darinn als ein Pfand zu halten. Kein Bürger ſoll einigem Menſchen gepfandt ſeyn/ auch kein Kauffmann des andern.

6. Da ein Bürger etwas begangen/ darumb er an Leib und Gut zu ſtraffen/ wenn er deswegen bey dem Schultheißen zu Nürnberg ausgeſöhnet/ ſoll er niemand mehr antwort darüber zu geben ſchuldig ſeyn.

7. Wenn eine algemeine Steuer im Röm. Reich angelegt würde/ ſoll ein ieder Bürger mehr nicht als ſein Vermögen iſt/ reichen.

8. Alle Bürger ſollen macht haben auff dem Marckt zu Wöhrd mit Nürnbergiſcher Müntze zu handeln/ auch Gold und Silber darumb zu wechſeln/ alſo auch auff den Marckt zu Nördlingen/ und ſolle der Müntzmeiſter zu Nürnberg daſelbſt hinzureiſen und ſeine Müntz zu ſchlagen Macht haben.

9. Auff Reichstagen ſollen die Bürger zu Nürnberg alle zollfrey ſeyn. Item zu Aſcha ſollen ſie von ihren Sachen nicht mehr Zoll geben/ als ein jeder Schiffman von ſeinem Schiff. Zu Regenſpurg biß gen Paßau ſollen ſie gar keinen Zoll reichen: Zu Worms/ wenn ein Nürnbergiſcher Bürger an S. Johan-

hannis des Teuffers Tag 1. Pf. Pfeffer und ein paar Händſchuhe giebt/ ſollen alle Nürnbergiſche Bürger das gantze Jahr über/daſelbſt frey ſeyn/ als auch zu Speyer ſollen die Nürnbergiſchen Bürger keinen Zoll geben/ hergegen auch die Speyrer zu Nürnberg frey ſeyn.

Dieſe Freyheitsbrieffe hat Keyſer Heinrich der VII. im Jahr 1313. und Keyſer Carl der IV. auch Gerlach Biſchoff zu Mayntz und alle andere Churfürſten im Jahr 1366. den 3. Sept. bekräfftiget.

Anno 1223.

HAt Friderich der 2. Röm. Keyſer **Heinrich** und Gramlieb den **Waldſtromern** das Oberſte Forſtmeiſter Ampt des Walds bey Nürnberg/ weil ſie ihm über Meer nachgefolget und daſelbſt und anderswo/ gleich ihren Vorfahren/ treulich gedienet / verliehen. Das Datum ſtehet zu Wolſier in Sicilien 3. Octobr. A. 1223. Wiewohl auch ihre Eltern und Vorfahren ſchon zuvor damit belehnet geweſen. Solche Gerechtigkeit iſt Conrad Waldſtromern von Conrado Rege Siciliæ Ao. 1260. und hernach von Rudolpho Röm. König und Conrado Waldſtromern von nachfolgende Röm. Königen und Keyſern A. 1334. und 1337. confirmirt/ und ihnen befohlen / dem Reich mit 4. jährlichen Sultzen auff den wald zu hegung des wildes zu dienen. Welches auch hernach von Königē Wenceslao mit weiterer begnadigung confirmiret worden/ dergeſtalt daß die Waldſtromer

ſolch ihr Ampt und Gerechtigkeiten andern verkauffen dürfften/ welches A. 1306. erfolget/ da ſie E. E. Rath zu Nürnberg das Keyſerliche Forſt Ampt ſamt allen Rechten und zugehörungen verkaufft/mit welchem auch Rupertus Röm. König die Stadt A. 1401. belehnet/ auch Keyſer Sigismund A. 1414. beſtettiget hat.

Es ſollen aber dieſe Waldſtromer ihres „herkommens reiche Bauren geweſen ſeyn/ „und in Nordgau und Rieß nicht weit von „Nürnberg gewohnet haben/ und ſoll einer ih„res Geſchlechts Keyſer Otten dem 3. auff ei„nem Reichstag zu Nürnberg eine groſſe Anzal „Stroh und andere Victualien zugeführet und „verehret haben/ von welchem Stroh zu führen ſie insgemein die Strohbauren und Stromey„er genennet worden. Da nun dieſer Bauer „vor dem Keyſer erſchienen / hat ſich der Key„ſer über ſeiner beſcheidenheit und höffligkeit ver„wundert / und ihm eine Gnade auszubit„erlaubet / worauff der Bauer gebeten von al„lem Zoll / Schatzungen und Steuer im Reich „befreyet zu ſeyn. Welches der Keyſer brwil„liget rnd ihn und alle ſeine Nachkommen pri„vilegirte / daß ſie zu ewigen zeiten im Reich/ „bevorab umb Nürnberg und in der Stadt „von allen Aufflagen frey und exempt ſeyn ſol„ten / auch unverhindert in der Stadt/ wie „andere Bürger wohnen/und doch ſelbſt/wenn „es ihnen nicht gefällig / Bürger zu werden „nicht ſchuldig ſeyn. Neben dieſer Freyheit

„ſol-

„ſolten ſie die Strohmayer genant werden/ „und keine Bauren mehr bleiben/ ſondern ſich „in der Stadt ſetzen und gleich denen fürnem„ſten Bürgern aufführen. Es nam auch der „Keyſer einen von dieſes Bauren Söhnen an „ſeinen Hoff und begnadigte dieſen Strohmay„ern und alle ſeine Nachkommen mit Adelichen „Schild und Helm / nemlich 2. ſilbernen „Strohgabeln in einem roten Felde. Nach„dem haben die Strohmayer ihre Baurengüter „verlaſſen / und ſich in der Stadt niedergelaſ„ſen / ſind auch in kurtzer zeit in groſſes anſehen „gekommen. Etliche aber haben an der Key„ſer / Könige / Fürſten und Herren Höfen ge„dienet / und viel Gnaden und Freyheiten / „ſonderlich das Forſt Ampt umb die Reichs„wälder / erlangt / welches ſie mit höchſten „Ruhm verwaltet / und davon den Nahmen / „**Waldſtromer** bekommen. Als Nürnberg „zerſtöret ward / ſind ſie mit andern zerſtreuet „worden / und bey wiederbauung der Stadt „umbs 1140. Jahr ſich wieder eingefunden. Und „iſt ihre wohnung / ſo erſtmals vor der Stadt „war/ ſo heutiges tages zu den Bärenköpffen „genennet wird / auch in die Mauer einge„faſſet worden / worinnen ſie lange Zeit gehau„ſet / viel Landgüter / Dörffer und Lehen an ſich „erkaufft und ausgebracht / auch einen guten „theil an an Wäldern umb Nürnberg nahe „bey ihren Gütern gelegen / ausgebeten / und „vom Keyſer über deu Wald den ſie verwaltet /

„zu Erbforſtmeiſtern geſetzt worden / und al-
„le waldgerechtigkeiten / wie ſolche die Römi-
„ſchen Keyſer ſelbſt gebrauchet / erlanget / ſo ih-
„nen von Keyſern zu Keyſern hernach beſtettiget
„worden. Auch hat Graff Herman zu Caſtel
„Landvoigt zu Nürnberg einen Urthelsbrieff er-
„theilet / daß des Reichs Förſter auff den Wäl-
„dern / nirgend wo zu recht ſtehen ſollen / denn in
„des Reichs Hoff / oder vor dem Landvoigt /
„oder vor einem Waldſtromer / der Brieff iſt
„datirt A. 1334. Alle ſolche Begnadigungen
„wurden zu Nürnberg von neuen confirmirt A.
„1337. mit dieſem Zuſatz / das derjenige Wald-
„ſtromer / ſo das ampt trägt / alle Tage ein
„fuder Brennholtz aus dem Forſt hauen / und zu
„ſeinem gebrauch heim zu führen / macht haben
„ſolle / daneben auch alle Pfandmäſſige zu pfän-
„den und den Keyſern mit 2. dem Reich aber
„mit 4. jährlichen Sultzen auff dem wald /
„zu hegung des wilds von Ampts wegen die-
„nen, und auff ſolchen Reichswäldern täglich
„14. Kohlfeuer halten und kohlen brennen ſolle
„ſo viel ein Köhler auff einen tag mit einem kar-
„ren führen kan / doch ſolche an keinem andern
„ort verkauffen / denn in Nürnberg. Welche
„Gnaden Keyſer Carl der 4. A. 1364. beſteti-
„get / und die Waldſtromer von allem Land-
„gericht / daſelbſt zu erſcheinen / befreyet /
wie ſie allbereit vorher vom Keyſerlichen Land-
„Richter A. 1334. davon loß gezehlet worden.
Demnach aber wegen Kohlen brennens die
Nürn-

„Nürnberg. Reichswälder ziemlich verödet/
„ſind auff des Raths anſuchen erſtlich von Key-
„ſer Carolo die 14. Kohlfeuer/ biß auff 8. klei-
„ne feuer zu halten / dagegen den Waldſtro-
„mern 100. Morgen Furreuth an den wäldern
„verliehen / die ſie zum Feld hegen ſolten.
„Endlich aber A. 1348. alles Kohlenbrennen /
„Bechſchorer / Glaßöfen u. d. gl. gantz abge-
„ſchafft / und den Waldſtromern davor noch
„100. Morgen Furreuth verliehen. Worauff
„Keyſer Carl des Reichs wälder umb Nürn-
„berg mit Holtz und Nutzen der Stadt zuge-
„eignet / daß ſie dabey bleiben und nimmer-
„mehr davon gewendet werden ſolten.

Anno 1342.

Kauffte Conrad Waldſtromer das Dorff Goſtenhoff / ſonſten Gaſtmannshoff oder
„Sandhoff genant/ vor der Stadt Nürnberg
„von Johann und Albrecht den Burggraffen
„zu Nürnberg / Gebrüdern / für 1984. pfund
„Heller und 40. Heller an S. Georgen tag/ doch
„vorbehaltlich das Lehen / welches Dorff ſie
„mit Handwercksleuten beſetzten und zu einem
„Marckt machen wolten / dawieder aber
„E. E. Rath ſich ſetzte / biß endlich 1379. ein
„vergleich gemacht wurde / wie es hierinn ge-
„halten werden /und was für Handwercker alda
„wohnen ſolten. Demnach nun dieſe Wald-
„ſtromer ſich alſo verglichen / daß ſie den Go-
„ſtenhoff niemand denn dem Rath oder einem
„Bürger allhier verkauffen wolten/ ſo der Land-

„Richter / Conrad von Seckendorff beſtetiget; „haben ſie noch im ſelbigen Jahr den halben „theil des Goſtenhoffs an ein Geſchlecht in „Nürnberg / die Graßer genant / verkaufft / „die es hernach mit einem vierteil und die Wald„ſtromer mit einem viertheil dem neuen Spital „in Nürnberg verkaufft / denn es der Rath „wieder abgekaufft / und von den Burggraffen „das Lehen darüber erlangt / endlich 1391. den „andern halben theil auch gar von dieſen Wald„ſtromern gekaufft / und bey weiterung der „Stadt dieſen Goſtenhoff zu einer vorſtadt „gemacht / und über dieſes von Marggraff Al„brechten das Lehn A. 1453. abkaufft und 1477. eine Pfleg dahin verordnet.

Ob nun wohl dieſe Waldſtromer ſolche „herrliche Regalien vom Reich viel Jahr lang „inne gehabt und dadurch bey Keyſern / Königen / „Fürſten und Herren hoch angeſehen waren / ha„ben ſie doch (vielleicht wegen Geldmangels) E. „E. Rath zu Nürnberg dieſelben Freytags nach „Laurentii 1396. umb 10000. Fl. verkaufft / wel„chen kauff auch König Wentzel beſtetiget. Nach „etlichen Jahren aber / als auch andere Wald„ſtromer ihre Gerechtigkeiten inne hatten / ver„kauffte auch Hans Waldſtromer und ſeine Vet„tern / nebenſt Wilhelm Haſſen / Herren zu Haſ„ſenburg / auch Schwincko Haßen / der Röm. „Cron Erbküchenmeiſtern / als der Waldſtro„mer befreundte / alle noch übrige Gerechtig„keiten / mit dem Forſtampt / ſampt der Be-

hau-

„hauſung und Burghut / mit dem Thurmſtück „ober der Stadt Nürnberg / unter den 7. „Thürmen / E. E. Rath und Gemeine / welche „Abtretung Keyſer Sigismund beſtetiget. Wo- „rauff E. E. Rath die 200. Morgen Furreuth „widerumb zum Wald hegen laſſen.

Es haben die Waldſtromer groſſe und an- „ſehnliche Stifftungen in der Stadt und auff „dem Land gethan / und ſonderlich Herr Con- „rad **Waldſtromer** / Ritter und Keyſer Fri- „drichs des 2. Rath / deſſen Wirthin eine Edle „von Berg geweſen. Er war ein Sohn Hein- „rich Waldſtromers Ritters / und ſeine Mút- „ter eine von Dornberg / Conrad von Dorn- „bergs Tochter / ſo eine Burggråffin von Nürn- „berg zur Gemahlin gehabt / dahero die Burg- „graffen und Waldſtromer einander Oheim ge- „heißen / hatte erzeugt einen Sohn Conrad / und „eine Tochter / die hatte zur Ehe Conrad von Rei- „chenbach. Conrad Waldſtromer der jünger „hatte zur Ehe eine Großin / und zeugte mit ihr „4. Söhne und eine Tochter / hatte zur Ehe Hein- „rich Geudern den alten zum Cammerſtein / wel- „cher geſtorben A. 1389. Seiner Söhne aber „einer Berthold iſt Abt zu Hailsbrunn gewe- „ſen / 2. andere / Heinrich und Conrad ſind le- „dig geſtorben. Dieſer Conrad mit der von „Berg hatte ſeine Hoffſtadt in Nürnberg zu er- „bauung des **Barfüſſers Cloſters** gegeben / und „mit dem heiligen Franciſco zu Aſſis in Italia „groſſe Kundſchafft gehabt / welcher ihn beweg-

„te ein Cloſter zu bauen und zu ſtifften/ welches „hernach von den Graffen von Naßau/ die zu „Nürnberg wohneten/ auch den gutherzigen „Bürgern mit Gebäuden/ Kirchenzier/ Seel„meſſen/ und andern verſehen worden/ ſo Keyſ. „Conrad von aller beſchwerung befreyet/ und „wie oben erwehnt/ einen Verwalter/ Conrad „von Roth oder Rother einen fürnehmen Bür„ger in Nürnb. darüber geſetzt.

„Ferner hat Conrad Waldſtromer/ Conr. „Waldſtromers und der Paßbergerin Sohn/ „obgedachtes Uhrenckelein A. 1360. S. Martha „Spital und Kirchlein in der S. Lorentzer Pfarr „gebauet und geſtifftet/ auch dazu den Armen „groſſes Einkommen vermacht/ täglich arme Leu„te und Pilgram zu ſpeiſen. Auch haben ſie „dem Cloſter bey S. Clara viel zugewendet/ „wie auch *S. Ægidii* und Catharinen Cloſter/ „und dem neuen Spital/ wohin ſie Seelmeſſen/ „Kirchen Ornat u. d. g. geſchafft/ ſonderlich bey „den Barfüßern/ da ſie ihre Begräbniſſe ha„ben/ und wo Conrad Waldſtromer in der mit„te ſelbiger Kirche A. 1266. begraben worden/ „deßen roth Marmolſteinernes Grab noch vor„handen. Den Spital zu S. Martha haben die „Waldſtromer/ ſampt der zugehörigen Pflege/ „ſo ſie ihnen vorbehalten/ dem Rath zu Nürn„berg übergeben Sontags nach Michaëlis und „S. Margarethen tag A. 1400.

„A. 1443. und 44. hat E. E. Rath zu „Nürnberg Conrad Waldſtromern erlaubt/

„bey

„bey dem Schießgraben ein Hauß zu bauen „100. Stadtſchuhe lang und breit/ mit vorbe⸗ „halt des Widerruffens. Anderswo findet „man/ daß ſie Erlaubnis gehabt 1196. Schuhe „lang und breit zu bauen. Sie haben auch „die Kirche zu Eybach mit Einkommen verſe⸗ „hen/ welche ſie von einem Geſchlecht die Mat⸗ „ter genant/ erkaufft.

„Es haben ſich auch die Waldſtromer zu „vielen Adelichen Rittermäßigen Geſchlechtern „auff dem Lande/ wie auch in der Stadt zu „den älteſten Geſchlechtern verheyrathet/ „als zu denen von Berg/ von Haßenburg/ Grä⸗ „fenreitern/ Streitbergern/ Wolffdorffern/ u. „a. m, So findet man auch die Waldſtromer „bey allen Ritterlichen rennen und ſtechen/ „ſo vor Alters gehalten worden/ und in ihrem „Freyhauſe/ ſo ſie nechſt dem alten Frauenthor/ „und S. Laurentzen Pfarrkirche gehabt/ wie die „Freyſaßen unbotmäßig und von allen Bürger⸗ „recht ohnbeſchweret gewohnet. Auff dem Lan⸗ „de haben ſie zu Reichelsdorff und Diepels⸗ „dorff ihre Herrenſitze und Landwohnungen „ſampt vieler Gerechtigkeit dabey gehabt/ auch „je und allezeit des Reichs/ nachmahls aber der „Marggraffen Jägermeiſtere/ biß auff Ber⸗ „thold Waldſtromern von Reichelsdorff ſo A. „1547. geſtorben/ geweſen.

„Endlich aber iſt dieſes vornehme und be⸗ „rühmte Geſchlecht wider in abnehmen kom⸗ „men/ indem ſie alle ihre Freyheiten/ Gerech⸗

„tigkeiten und Aempter/ auch ſo gar ihre freye
„Behauſung/ ſo ſie in der Stadt gehabt/ E. E.
„Rath verkaufft/ ſich gar von der Stadt ge=
„wendet/ und nach Reichelsdorff geſetzt/ doch
„endlich dieſes auch von ihnen kommen laſſen/
„und allein Diepelsdorff behalten/ ſind aber
„doch alſo abgangen/ daß ihrer am wenigſten
„wegen ihrer alten Freyheiten mehr gedacht
„wird. A. 1477. Hat Herr Hans Waldſtro=
„mer ſeinen alten Knecht/ wegen ſeiner Frau=
„en Schmucks und güldnen Ketten/ ſo hinter ei=
„ne alte Lade gefallen geweſen/ und über lang
„wider gefunden worden/ als einen Dieb un=
„ſchuldig hengen laſſen/ welcher als er ſter=
„ben ſolte/ geſagt: Das weis GOtt/ daß ich
„an dieſem diebſtahl ſo unſchuldig ietzt ſterben
„muß/ als der Herr Chriſtus am Creutz geſtor=
„ben/ er wolle aber den Tod gerne leiden/
„GOtt würde aber ſeine Unſchuld bald offen=
„baren. Da nu Waldſtromer ſein Hauß aus=
„ſcheuren und renoviren ließ/ ward die Lade
„fortgerückt und dahinter alles verlohrne wider
„gefunden/ worüber er und ſeine Haußfrau der=
„maſſen erſchrocken/ daß ſie bald darauff in eine
„Kranckheit gefallen und davon geſtorben. Sie
„haben aber noch vor ihrem Ende etliche Seel=
„meßen mit ſonderlichen Meßgeräth zu dem
„Parfüßer Cloſter geſtifftet vor die unſchuldige
„Seele ihres Knechts/ auch vor ihre beyde See=
„len/ wöchentlich zu halten/ wozu Hanſen Wald=
„ſtromers Sohn noch etliche andere Seelmeßen

„ge=

„geſtifftet. Endlich ſind dieſe Waldſtromer „A. 1538. gar aus der Stadt gekommen und al„les verkaufft/ dazu durch einen geiſtlichen/ Pru„cker genant/ beredet/ biß auff Eraſmum Wald„ſtromer/ der in Hailsbrunner Hofe gewohnet/ „und ohne Weib gelebet/ auch A. 1572. 15. Mar„tii geſtorben. (Ob nun noch von dieſem Ge„ſchlecht einer am Leben/ iſt mir unbewuſt.)

Anno 1225.

Hjelte Heinrich *VI.* Keyſers *Friderici* 2. Sohn/ der damahls Röm. König war/ zu Nürnberg mit Herzog Leupolds aus Oeſterreich Tochter **Beylager**/ und ſetzen etliche Chronicken den Fall **des Schloß Saals** zu Nürnberg in dieſes Jahr. Vid. infra A. 1284. Umb dieſe zeit hatte Graff Friederich von Alzuna Jſenburg ſeines Vaters Brudern Biſchoffen zu Cöln erſchlagen/ darüber dieſer Keyſer Heinrich ein Gericht zu Nürnberg hielt/ und ein Urtheil fällete/ daß viele ſich deshalben zum Kampff erboten; worüber ſo ein groſſes Gedräng war/ daß im Hauſe eine **Treppe einfiel/ und** 56. **Mann erſchlagen** worden/ unter denen 27. Ritter waren/ ohne die hernach in ihren Herbergen von dieſem Schrecken geſtorben ſind.

Anno 1226.

WJrd des **erſten** Schultheiſen zu Nürnberg/ mit nahmen gedacht/ ſo **Conrad Eßler** geheiſſen. Es gedencket auch Keyſer Friderich in einem privilegio Ao. 1210. eines Schultheiſen zu Nürnberg/ wiewohl derſelbe nicht mit

Nah-

Nahmen genennet wird. Nach Conrad Eßlern iſt Berthold Pfintzing Schultheiß worden / wie dieſes ein alter Brieff / den die Pfintzinge in händen haben ſub dato 1227. ausweiſet. Wer aber nach dieſen Berthold Pfintzing / biß auff Berthold Pfintzing Reichsvoigt / welchen man Ao. 1282. in den Brieffichen Urkunden das erſte mahl findet / das Schultheißen Ampt verwaltet / wird heutiges tages ſchwerlich zu erfahren ſeyn.

Anno 1235.

IſSt das Auguſtiner Cloſter vor dem neuen Thor abgebrochen / und innerhalb der Stadt auff dem Weinmarckt von neuen erbauet worden.

Anno 1240.

ISt König Conrad / Keyſers Friedrichs Sohn zu Nürnberg geweſen / vermöge eines diplomatis, darinnen er den Abt zu Eberach in ſeinen Schutz genommen; Jngleichen Ao. 1244. laut eines Briefes / in welchem er das Barfüßer Cloſter befreyet.

Anno 1243.

ISt das Cloſter Engelthal von Herrn Ulrich von Königſtein und Adelheit ſeiner Ehewirthin / einer gebohrnen von Hochſtadt aus Schwaben / auch ihrer beyder Töchter Männern / Walther Schenck von Klingenburg geſtifftet. Der Ort hat vor alters her Engelſchalcksdorff geheißen / aus demſelben haben die Stiffter einen eigenen Hoff ſampt etlichen Gütern

tern zu Schweinnach und ein Gehöltze zum anfang des Cloſters geſtifftet. Die erſte Vorſteherin dieſes Cloſters iſt geweſen Adelheit Rotherin/ welche ſich der Welt abgethan/ und andere 7. Schweſtern zu ſich genommen.

Anno 1248.

HAt Pabſt Innocentius IV. dieſes Cloſter confirmiret und ſampt Willibalds Kirche in S. Peters Schutz genommen/ auch geordnet/ daß zu ewigen zeiten nach *S. Auguſtini* Regel daſelbſt gelebet werden ſolle/ das Cloſter aber hat er dem Prediger Orden anbefohlen. Ingleichen hat Keyſer Ludwig Ao. 1339. dieſem Cloſter unterſchiedene Freyheiten ertheilet/ daß deſſen Inhaber und Güter mit keinem zehenden oder Landgericht beſchweret/ auch nirgends als vor einem Schultheißen und Rath zu Nürnberg vor Recht zu ſtehen gezwungen werden ſolten/ bey Poen 10. Marck Goldes.

Anno 1252.

FIeng man an das Cloſter S. Johannis zu bauen. Wo es eigentlich geſtanden/ finde ich nicht/ jedoch iſt zu præſumiren/ daß es der Siechkobel zu S. Johannis ſeyn müſſen. Das Kirchlein aber iſt Ao. 1323. von den Tetzeln erbauet. (Dieſe Tetzel ſind eines gar „alten fürnehmen herkommens/ welche vor lan„ger zeit anſehnliche Bürger zu Nürnberg ge„weſen/ und wird ihrer allbereit bey dem groſ„ſen Thurnier/ welchen Keyſ. Heinrich VI. Ao. „1198. in Nürnberg gehalten/ gedacht/ haben

„auch

„auch damahls den Keyſer mit 9. Pferden be-
„gleiten helffen/ und neben andern den Adel da-
„von getragen. Haben viel ritterliche Lehen
„und Güter auff dem Land gehabt/ als Sam-
„bach (ſo dato das Jeſuiter Collegium zu
„Bamberg hat) Ehrenreuth/ Kirchenſit-
„tenbach/ u. a. m. deren theils noch unter die-
„ſen Tetzeln ſind/ auch etliche groſze Höff und
„Häuſer von grund aufferbauet und bewoh-
„net/ ſo daß man eine gantze Gaſſe nach ihrem
„Nahmen/ hinter den Tetzeln/ genennet hat/ de-
„ren theils groſſe Höff und Häuſer ihre Erben/
„zwar weiblicher Linie/ noch dieſer Zeit beſitzen.
„Sie haben auch zu vielen alten Adelichen Ge-
„ten/ und viel Rittermäßige und Edle in ihr
„Geſchlecht geheyrathet/ deswegen ſich etliche
„von dieſen Tetzeln auch die Ehrenrechter oder
„die Ehrenreither genennet und ein anders
„Wapen geführet/ nemlich einen Mühlſtein im
„rothen Schild. Es haben die Tetzliſchen vie-
„le fürnehme Stifftungen gethan/ und den
„Geiſtlichen gros Almoſen von ihrem Vermö-
„gen zugewendet/ auch Ao. 1323. die Kirche und
„Siech-Kobel bey der Stadt zu S. Johannis
„mit groſſen Almoſen/ auch S. Peters Kirche
„und ſelbigen Siech-Kobel/ neben andern Seel-
„meſſen/ Kirchen Ornat Pfründen u. d. g. in al-
„le Kirchen und Clöſter/ Spital und Capellen
„geſtifftet/ auch eine eigene Capelle bey S. Æ-
„gidii Kirche an S. Martins Capelle zu ihrem
„Begräbnis erbauet/ und viel Seelmeſſen und
„Got-

„Gottesdienſte dazu verordnet/ ꝛc. Als nun „dieſes Geſchlecht ſehr viel Jahre in groſſem „Anſehen geweſen/ haben die Bürger des „Raths Ao. 1343. Herrn Friederich Tetzel zum „Rath erwehlet/ auff alſobald in den jungen „Bürgermeiſterſtand geſetzt/ deßen Nachkom„men biß auff dieſe Zeit in den Rath genom„men worden/ denen man alle fürnehme Aemp„ter befohlen/ ſo noch heut zu tage geſchiehet/ „weilen jederzeit unter dieſem Geſchlecht hoch„verſtändige Perſonen geweſen. Woher aber „dieſe Tetzel erſtlich ihren anfang genommen/ „iſt nicht mehr im gedächtnis. Ihren Stamm„baum fangen ſie an mit Friederich Tetzel/ deſ„ſen Ehewirthin eine Vorchtlin geweſen.)

Anno 1270.

IſSt Dachsbach/ ſo zuvor den Graffen von Oettingen gehöret/ durch die Burggraffen von dem Stamm der Graffen von Zollern umb 500. Marck Silber und 1000. Pfund Heller erkaufft worden. Etliche ſetzen dieſen Kauff glaubwürdiger ins 1282. Jahr.

Anno 1272.

WUrde das *Dominicaner* oder Prediger Cloſter und Kirche zu Nürnberg gebauet / dazu ein wolhabender Bürger / Otto Winckler die Stete gegeben / ſelbiges wurde der Jungfrauen Maria geweihet. In demſelben iſt eben nichts remarquables zu ſehen / auſſer dem Epitaphio Michaelis Raphaëlis Käyſers Maximiliani I. Küchenmeiſters/ ſo Ao. 1489. in Nürnberg

berg verſtorben. In dieſem Cloſter iſt heutiges tages die *Bibliothec* der Stadt Nürnberg zu ſehen / welche ihrer antiquen Schrifften and andern raritäten halber in Europa wenig ihres gleichen hat / und nach der Keyſerlichen / Königl. Franzöſiſchen und Fürſtl. Wolffenbütteliſchen vor die vornehmſte gehalten wird. Sie begreifft in ſich eine groſſe menge ſo wohl gedruckter als geſchriebener Bücher / ingleichen ſehr viel koſtbare Mathematiſche Inſtrumenta, und viel wunderbare ſo wohl natürliche als gekünſtelte raritäten / daher der hochſeel. Keyſer Leopoldus Ao. 1658. als er nach verrichteter Crönung von Franckfurt nach Nürnberg kommen / alles darinnen genau beſichtiget / und ſich eine gute weile darinnen auffgehalten. Es finden ſich unter andern daſelbſt 10. große folianten Muſicaliſcher Choralbücher ſo eine Carthäuſer Nonne / Margaretha (welche im anfang des XV. Seculi gelebet) auff Pergament geſchrieben / und mit bunten Farben ſtaffiret. Dieſe hat auch die gantze Lateiniſche Bibel mit ſehr zarten und zierlichen Buchſtaben eigenhändig abgeſchrieben. Unter andern raren Manuſcriptis wird in dieſer Bibliothec gezeiget

Ein Uhraltes Pergament / darauff der alte Aſtronomus Cl. Ptolemæus einige Figuren mit eigener hand gerißen.

Ptolomæi Geographie, welche Georg. Trapezuntius mit eigener Hand corrigirt.

Ein

Ein Griechiſch Manuſcript Archimedis von der Sphære und Cylinder.
Euclidis Geometrie.
Iulii Firmici libri Aſtronomicorum.
Einige alte MSCta Homeri, Heſiodi, Sophoclis, Pindari, Æſchyli, Ciceronis Rhetorica und Officia, Senecæ Epiſteln/ Virgilius, Horatius, Ovidius, Iuuenalis.
Ioſephus de bello Iudaico.
Euſebius Cæſarienſis, & Egeſippus.
Origenis plurima, Chryſoſtomi Homiliæ variæ.
Opera Hieronymi.
Auguſtini Opera in X. Theilen. &c. &c.
Item eine Himmels- und 2. Erdkugeln/ ſo nicht in Kupffer geſtochen/ ſondern mit gelehrter Leute Federn gezeichnet.
Ein Glaß/ welches Lutherus D. Iuſto Ionæ zum andencken verehret mit dieſer Inſcription:

Dat vitrum vitreo Ionæ vitrum ipſe Lutherus,
Vt vitro fragili ſimilem ſe noſcat uterque.
Dem alten Doctor Jonas/
Bringt Doctor Luther ein ſchön Glaß/
Das lehrt ſie alle beyde fein/
Daß ſie gebrechliche Gläſer ſeyn.

Eine höltzerne Taffel/ darein die gantze Chronologie altes Teſtaments geſchnitten. Soll ein werck Ioh. Regiomontani ſeyn.

D Uber

Uber der Thür ſind folgende Verſe zu leſen:

Illuſtris cura, ſtudioque fauente Senatus,
Heic habitant Muſæ, Pallas, Hygeia, Themis.
Et Dea Lux veri: & Reuerentia Numinis. Hoſpes
Paſce volens licitis mentem oculosque modis.
Aſt ungues cohibe: Rhamnuſia non procul, & quæ
Supremum claudit mortis imago locum.

Anno 1273.

IſSt Rudolph ein Graff von Habſpurg/ nachdem das Röm. Reich 17. Jahr lang ohne Haupt geweſen/ zum Römiſchen König erwehlet worden.

Hat höchſtgedachter König Rudolph Friederich von Hohenzollern das Burggraffthum Nürnberg/ welches vorhin bey keiner gewiſſen familie war/ erblich verliehen. Der Lehenbrieff iſt gegeben zu Aach octavo Calend. Novembris 1273. indictione tertia, welcher paucis mutatis von dieſem König Rudolpho Ao. 1281. zu Gemünd widerholet worden. Wiewol nun in dieſem Lehenbrieffe des gemeldten Burggraffens Voreltern/ und daß ſie auch Burggraffen geweſen/ nicht gedacht wird/ ſo hat doch vermuthlich dieſer Burggraff Friderich auch vor dieſer Inveſtitur das Burggraffthum verwaltet: Denn bey S. Ægidien Clo-

ſter

ſter in Nürnberg iſt ein alter Brieff geweſen/ deßen anfang iſt: Univerſis Chriſti fidelibus Nos Fridericus Burggrafius in Nurnberg, pietatis operibus &c. In dem Brieffe ſelbſten nennet er Eliſabetham uxorem legitimam, und diſponirt etwas wegen S. Ottmars Capelle in der Burg zu Nürnberg/ ſub dato quarto Nonas Maii Ao. Domini 1267. in caſtro noſtro Cadolzburg. An dieſem Brieffe hat ein Zolleriſches Wapen gehangen/ und kan dieſes von keinem andern Burggraffen/ als von Burggraffen Friederichen verſtanden werden/ welcher Hertzog Otten zu Mähren Tochter zur Ehe gehabt/ und mit ihr Cadolzburg zur Mitgifft bekommen. Es iſt auch ein Brieff von Pfaltzgraff Ludwig/ Herzogen zu Bayern de dato 1266. vorhanden/ darinn er Conrad Stromern und ſeinen Erben die Verwaltung des Forſts zu Nürnberg von Reichs wegen anvertrauet/ in ſelbigem iſt ein zeuge Fridericus Burggraff zu Nürnberg mit benennet. Dieſes iſt jedoch gewiß/ daß die Belehnung nicht eher/ als von König Rudolpho beſchehen.

Obgedachte Grafen von Hohen-Zollern (oder Zorn) ſollen von einem *Columneſer, Fertripulus* genant/ ihren Urſprung haben/ welcher zu zeiten Keyſer Heinrich des 3. als unter den Römiſchen Geſchlechtern einige Streitigkeiten entſtanden/ ſich mt allen ſeinem Vermögen/ was er in Deutſchland bringen können/ heraus begeben/ ſeine Unſchuld vor dem Röm. Keyſer auszuführ-

zuführen. Nach dem er ſich nun eine lange zeit in dieſer Gegend/ da ietzt das Schloß Hohenzollern lieget/ auffgehalten/ und ſein Gewerb getrieben/ ſoll ihn der Keyſer begnadet/ und ihm erlaubt haben in einer Reichs-Gegend hin zu bauen wo er wolte/ und ſolte ihm ſelbige verliehen werden; Darauff er an die Stelle ſeiner alten Wohnung ein Schloß gebauet/ nachhero den Grafen Titul erlanget/ und wegen der Reichszoll/ die er verwaltet/ der Graff von Zollern genennet worden ſeyn. Deſſen Nachkommen hernach nicht allein Burggraffen geweſen/ ſondern gar in den Fürſtenſtand erhaben und endlich Churfürſten geworden/ als ſie die Marck Brandenburg erlanget/ ſo ſie nebenſt vielen andern herrlichen und groſſen Ländern noch beſitzen. Andere hingegen/ und unter denen Reuſnerus in Genealogia Illuſtrium ſchreibet/ daß *Petrus Columna* der Anfänger dieſes Zolleriſchen geſchlechtes geweſen. Denn als ihn der Pabſt verjaget und ſeine Schlöſſer Columna und Zagorolla abgenommen/ hatte er ſich aus Italien nach Deutſchland zu Keyſer Heinrich dem vierdten begeben/ welcher ihm ein ſtück Landes eingeräumet/ dahin er ein Schloß/ gleiches nahmens mit ſeinem verlaßenen Schloß Zagorolla gebauet/ von dem ſeine Nachkommen die Grafen von *Zagorolla* genennet worden. Das Stamm-Regiſter der Herren Burggraffen zu Nürnberg von dieſer hohen Familie findet man ausführlich in dem Staat von Preußen.

Anno

Anno 1274.

HAt Keyſer Rudolph ſeinen erſten Reichs-tag zu Nürnberg gehalten/ auff welchem er ſeine erſte Keyſerliche Edicta publiciret/ auch den Notarien und andern Schreibern erlaubet ihre Inſtrumenta &c. auch in deutſcher Sprache zu ſchreiben/ dieweil öffters einfältige Leute betrogen worden. Und giengen dazumahl auff Anordnung E. E. Raths alle proceſſe in deutſcher Sprache aus/ welches bishero vor ein unmöglich Werck war gehalten worden. Es hielt auch der Keyſer zu der Zeit ſein Keyſerlich Hoffgericht zu Nürnberg/ und wurde Graff Adolph von Naßau (welcher Ao. 1292. Röm. Keyſer worden) zum *Præſidenten* darüber geſetzet. Dieſe Grafen von Naſſau hatten zu der Zeit in Nürnberg groſze Höfe und Häuſer an dem Ort/ wo ietzt der Hailsbrunner Hoff ſtehet/ und hielt dieſer Graff Adolph in dieſer Zeit mit Maria einer Hertzogin von Lützelburg Hochzeit.

In dieſem 1274. Jahr wurde die alte Kirche *S. Laurentii* abgebrochen/ und durch Hülffe des Graffen von Naßau von neuen auffgebauet. Dieſe Grafen lieſzen einen Thurm daran auffrichten/ ſo hernach Ao. 1499. auff dem Dach auff des Höfiſchen Geſchlechts koſten/ vergüldet worden/ wie noch heutiges tages zu ſehen. Einige wollen/ die Kirche habe biß daher zum heil. Grab geheiſſen/ und ſey nach dieſer Erbauung erſt dem heil. Laurentio geweihet

weihet worden. Der andere Thurm iſt Ao. 1400. erbauet/ und mit Zinn gedecket/ der Chor aber Ao. 1439. zu bauen angefangen/ und am heil. Oſterabend 1477. vollendet. In dieſer Kirche iſt zu ſehen das künſtliche Sacrament-häußlein/ ſo der berühmte Künſtler Adam Krafft auff Conrad Imhoffs koſten Ao. 1500. verfertiget/ iſt wegen ſubtiler arbeit wunderns würdig/ und daraus zu ſchließen/ daß dieſer Künſtler eine ſonderbare wiſſenſchafft die Steine zu arbeiten gehabt. Sein Eheweib hieß Madalena/ weil er aber Adam hieß/ durffte ſie ſich nicht anders als Eva nennen. Sonſten henget auch in dem Chor ein vortreffliches Kunſtſtück/ welches von Veit Stoßen Ao. 1518. auff Holtz verfertiget/ und den Engliſchen Gruß repræſentiret/ wobey unterſchiedene kleine Engelein zu ſehen/ welche ſo ſubtil gemacht/ daß man meinen ſolte/ ſie ſchwebeten recht ohne hältnis in der Lufft. Daß in obgemeldten 1274. und 1275. Jahr König Rudolph zu Nürnberg geweſen/ iſt mit vielen glaubwürdigen Urkunden/ ſo zu Nürnberg in dieſen Jahren datiret/ zu belegen.

Anno 1275.

Hat das Cloſter Frauen Aurach ſeinen anfang genommen. Iſt geſtifftet von H. Herdegen von Grundlach/ und Eliſabetha ſeiner Gemahlin/ einer gebohrnen Herzogin von Mähren und deren beyden Söhnen/ Herdegen/ und Leupold. Dieſe Convent-Schweſtern haben ſich erſtlich in Nürnberg beym H. Creutz

auff-

auffgehalten/ und S. Dominici Orden von Pabſt Innocentio dem 5. 1269. an Marien Magdal. tag erhalten und an S. Dominici tag aus der Stadt gezogen. Herr Herdegen von Grundlach hat den Platz ſampt einigen zehenden und Wald/ item das Dorff Huttendorff/ und ſeine Gemahlin ein Gut zu Mährendorff zu dem Cloſter gegeben. Die letzte Aebtißin dieſes Cloſters hat geheißen Martha von Druppach/ ſo Ao. 1549. gelebt. Bey dieſer zeit iſt Marggräffiſcher Krieg eingefallen/ und mit demſelben dieſer Convent ausgegangen.

Anno 1276.

SOll durch Hülffe der Haller der Pilgram Spittel zum heil. Creutz geſtifftet/ und die Häuſer ſo daſelbſt geſtanden/ abgethan/ und in eine Mauer gezogen worden ſeyn.

„(Das Halleriſche Geſchlecht hat vor „alters in dem Königreich Böhmen und zu Prag „gewohnet/ von dannen ſoll es heraus in Teutſch„land und in Franckenland gekommen ſeyn/ u. „wird dieſer Haller erſtlich in dem großen Thur„nier ſo Keyſer Heinrich der 6. zu Nürnberg „gehalten Ao. 1198. gedacht/ daß Herr Frie„derich Haller ein Hauptmann/ und Hilde„brand Haller ein Thurnier Voigt von E. Rath „der Stadt zu dem Thurnier beſtellet/ dergle„chen George Haller/ welcher nach gedachtem „Thurnier mit andern Edeln und den damals „alten Bürgern gerennet und geſtochen/ vom „Keyſer Danck und Vortantz erhalten. Wil-

„helm Haller iſt über 400. Nürnbergiſche reiſige Pferde damit ſie den Keyſer noch Donawerth begleitet/ Hauptman geweſen / und ſind die Haller damals mit 19. Pferden unter den „400. Reiſigen geritten/ die ſie alle und ihrem „Geſchlecht ausgerüſtet / und vom Keyſer be„gnadet und Adelicher Freyheit gewürdiget „worden. Nach dieſen groſſen Thurnier wird „der Haller in Nürnberg nicht mehr gedacht/ „biß auff Ulrich Haller/ welcher 1240. im leben „und 1278. geſtorben/ ſo zu Bamberg in einem „freyen Hauſe an der Rednitz/ der Müntz Saal „genant/ gewohnet/ deßen Wirthin eine Edle „Fuchſin war. Er war des Stiffts Müntzmei„ſter/ hauſete mit einer fürnehmen Nahrung „alda/ hatte mit ſeiner Fuchſin 3. Söhne erzeu„get/ Ulrich der älteſte hatte erſtlich eine Deck„lerin von Bamberg/ hernach nam er zu der E„he Kunigunda oder Eliſabetha Vorgtlin zu „Nürnb. und hauſete mit ihr zu Nürnberg/ „von welchen alle Haller ihr herkommen haben. „Friederich hatte eine von Bamberg/ Heinrich „ward ein Deutſcher Ordensherr in Preußen/ „2. Töchter Peterſill und Kunigunda kamen in „das Cloſter Pirckenfeld ob der Neuenſtadt/ „die dritte nam einen Brauneck von Bamberg/ „deren Erben wurden hernach die Haller von „**Bamberg mit den dreyen Sporen** genant/ „ſind ſelbiger zeit/ wie auch bißhero in großem „anſehen geweſen/ waren der Keyſer Könige und „Fürſten Räthe und Diener/ von welchen ſie be-

gna-

„gnadet und zu Rittern geſchlagen worden/
„auch zu Grafen/Rittern und Edlen ſich ver-
„heyrathet/ viel anſehnliche Güter und Lehen
„gehabt/ und hat **Berthold Haller**/ der Burg-
„grafen Hauspfleger zu Nürnberg und Ampt-
„mann zu Oſternör/ deßen Wirthin eine Grä-
„fin von Wolffsberg war/ **Gräfenberg** mit ihr
„erheyrathet/ dazu er viel beſondere Freyheiten/
„unter andern/ daß er etliche Jahrmärckte da-
„hin hat legen dürffen/ welche ſo wohl als die
„Nürnbergiſche privilegiret waren/ von Keyſer
„Carl den 4. und König Wentzel in Böhmen
„ausgebracht/ welche Stadt Gräfenberg ſie an
„die Helchner und Kötzel kommen laßen/ dieſel-
„be E.E. Rath der Stadt Nürnberg verkaufft.
„Dieſer Haller mit ſeiner Gräfin hat das Stifft
„zum H. Creutz vor Nürnberg geſtifftet und
„dazu viel Einkommens verſchafft. Und nach
„dem ſie ihre alte Wohnung den Müntzſaal
„zu Bamberg einem Domherrn von Würtzburg
„verkaufft/ haben Alexius und Conrad die Hal-
„ler das Wapen des gar alten Ulrich Hallers
„mit der Fuchſin Wapen nach Nürnberg füh-
„ren und auff das Chor zum H. Creutz ſetzen
„laßen. Ulrich Haller/ obgedachten Bertholds
„Bruder hat S. Erhards Altar in S. Sebalds
„Kirche/ und die Pfründe dabey ſampt der Hal-
„ler begräbniß geſtifftet/ desgleichen die andern
„Haller in alle Kirchen und Clöſter viele und
„groſe Stifftungen gethan/ daraus ihr ſtand-
„hafftes vermögen und anſehnliches Herkom-

„men zu ſchließen/ derhalben ſie vom Keyſer noch
„mehr Ehre und Begnadung erlangt. Wie
„denn Keyſer Sigismundus Erhard und Pau-
„lum die Haller welche ihm auff die Keyſerl.
„Crönung gen Rom auff ihre Unkoſten mit 12.
„Pferden nachgeritten/ in hoher eigner Perſon
„zu Rom am Pfingſtag in S. Peters Kirche
„Ao. 1433. zu Rittern geſchlagen/ und ihnen
„goldfarbe Cronen auff dem Helm zu führen
„erlaubt. So war auch zu der Zeit Conrad
„Haller am Hoff bey Marggraff Albrecht zu
„Anſpach ein trefflicher Rittersmann welcher
„Ao. 1451. auff dem Stechen in der Faſtnacht
„zu Nürnberg das beſte thate/ und den Marg-
„graffen zum drittenmal ſattelräumig machte/
„das dritte mal aber ſelbſt gutwillig dem Für-
„ſten zu ehren herab gefallen. Keyſer Sigmund
„und hernach Keyſer Friederich haben Sigmund
„Hallern zum Ritter geſchlagen/ und das gantze
„Halleriſche Geſchlecht von neuen in ihrem Adel-
„ſtand confirmiret/ und ihnen die Gnade erwie-
„ſen/ daß alle ihre Reichs-Lehen ſo ſie haben oder
„bekom̃en möchten/ auch ihren ehelichen Hauß-
„frauen und Töchtern ohne alle beſchwerde ſollen
„verliehen ſeyn/ ſo daß ſie ſolche ihren Ehewir-
„thinnen vermachen könten/ welches privilegium
„ihnen K. Maximilian Ao. 1494. und Carl der 5.
„Ao. 1521. nochmahls confirmiret. So hat auch
„Ladislaus Kön. in Böhmen Ruprecht Hallern
„und ſeinen Erben erlaubt/ umb 4000. Fl. werth
„Güter von ſeinen Bömiſchen Lehen zu Affter-
lehen

„leben zu verleihen/ ꝛc. Jngleichen hat Key-
„ſer Carl der 5. das gantze Halleriſche Ge-
„ſchlecht Ao. 1521. den letzten April zu Worms
„begnadiget/ ihre unterſchiedliche Wapenhel-
„me/ nemlich Büffelhörner / Flügel und das
„Mohrenbild/ ſo ſie vor Alters her nach einan-
„der gebraucht/ auff 2. vergüldeten Thurnier-
„Helmen zu ſetzen/ und Ao. 1528. 27. Martii zu
„Speyer das Wapen der Edlen von Haller-
„ſtein/ welches umb dieſe Zeit ausgeſtorben/
„neben ihren alten Silbern Sporen/ in einem
„quatierten Schild zu führen/ und ſich hinfüh-
„ro die Haller von Hallerſtein zu ſchreiben/
„Freyheit gegeben. So haben auch die Haller
„zu erhaltung ihrer nothdürfftigen Nachkom-
„men eine Stifftung in dem Dorffe Pucken-
„hoff auffgerichtet. Sie haben noch etliche
„feine Herrenhäuſer in beſitz/ als Haußeck/ ſo
„ſie hernach an Nürnberg verkaufft/ Pucken-
„hoff / das Stifft Prackenfels / Grunsberg/
„Kalkreuth/ Ziegelſtein/ Weyerhauß/ Dachs-
„bach/ ſo auch ihnen geweſen/ und dem Spi-
„tal zum H. Creutz/ auch eine ziemliche anzahl
„Bauerſchafft/ Jtem Rohrburg zu Speyer/ ſo
„Wolff Haller/ Keyſerlicher Rath bewohnet
„hat. Und nachdem die Haller der erſten und
„älteſten Geſchlecht eins/ ſo zum Rath confir-
„miret worden/ ſind ſie bis auff gegenwärtige
„Zeit dazu gewürdiget/ und iſt der Rath von
„A. 1332. niemahlen ohn einen dieſes Geſchlechts
„beſetzt geweſen/ indem im anfange zu zeiten 3.

auch

„auch 2. Haller im Rath geweſen. Poppo „Haller iſt Ao. 1300. Hochdeutſchmeiſter ge„weſen. Sollen vor dieſem zu Hall in Schwa„ben gewohnet haben/ und daſelbſt das für„nehmſte Schloß Hall beſeßen/ auch daſelbſt „S. Michels Kirche/ da man 44. Staffeln hin„auff gehet/ erbauet haben.)

Anno 1276.

Hat Kön. Rudolph Conrad Vorchteln den Reichszoll zu Nürnberg verſetzt/ laut eines Brieffes 2. Non. Mart. regni ſui anno tertio.

„Dieſes Vorchtliſche Geſchlecht iſt zu „Keyſ. Conrads 3. Zeiten nach Nürnberg kom„men/ und ſind anſehnliche Bürger daſelbſt ge„weſen. Haben Keyſer Heinrich den 6. nach „gehaltenen Thurnier mit 13. Pferden nach „Donawerth begleiten helffen/ deswegen ſie „in Adelſtand erhoben/ von der Zeit an ſtets in „gutem anſehnlichen Stand geweſen/ und ſtets „von ihnen einer oder 2. im Rath geweſen/ und „zu fürnehmen Aemptern gezogen worden. „Theils von ihren Renten gelebt/ theils auch „in Ungarn und Venedig Kauffmanſchafft ge„trieben. Und haben ihr Gedächtnis/ Stiff„tungen und anders hinter ſich verlaſſen/ dem „Ægidier und Prediger Cloſterbau mit großer „Hülff und Steuer beygeſtanden/ auch ſonſten „viel Kirchenzier in andere Kirchen und Clöſter „geſtifftet/ und zu dem neuen Chor S. Sebaldi „geſteuret/ woraus abzunehmen/ daß es ein „vermöglich und bey gemeiner Stadt wohlan-

gese-

„geſehenes Geſchlecht geweſen / maſſen unter-
„ſchiedliche Geſchlechte von dieſen Vorchteln /
„die ſie zu Eheweibern gehabt / ihren Anfang
„gehabt / als die Tetzel / Muffel / Böheim und
„andere. Endlich haben die Vorchtel an dem
„Stamm abgenommen / und Sigmund Vorch-
„tel hatte ſchon keinen männlichen Erben mehr /
„Sebald aber / ſo des Raths war / ſagte ſein
„Bürgerrecht auff / und ſetzte ſich nach Ofen in
„Ungarn / und mit dieſen beyden Brüdern iſt
„das gantze Geſchlecht abgangen / alſo daß in
„150. Jahren kein Vorchtel mehr im Leben ge-
„weſen.)

In dieſem Jahr hat Ulrich Haller den Spital zum H. Creutz vor Nürnb. geſtifftet.

Anno 1278.

Iſt S. Claren Cloſter erbauet. Als Pabſt Gregorius der 9. etliche Orden / und unter denen auch den Steuer-Orden S. Auguſtini Regel verdammet / iſt ein Clöſterlein und Capelle vor dem Wald zu Nürnberg unter dem Schutz der Herrn von Hartungs- oder Altenberg ſo wie einige wollen / A. 1092. erbauet worden / und dazumal zu S. Marien Magdalenen geheiſſen / mit Nonnen dieſes Steuer Ordens beſetzet geweſen / welche nachdem ihr Orden verdammet worden / S. Claren Orden angenommen / und A. 1274. aus dem Wald nach Nürnberg gezogen / da ihnen Eberhard und Friederich / die Ebner / Gebrüdere A. 1278. einen Platz zu dem neuen Cloſter gegeben / und zu dem

dem Bau alle mögliche Hülffe geleiſtet. Ingleichen hat Herr Eberhard von Hartungsberg ſeine Güter zum Hartensberg / den man heutiges tages den Altenberg nennet / zu erbauung dieſes Cloſters gegeben / er ſelbſt aber iſt in den Barfüßer Orden getreten / und im Barfüßer Cloſter zu Nürnberg geſtorben. Dieſes Schloß Alteberg liegt eine Meile von Nürnberg in einem Holtz der Aichtig genant / und hat ein Hochgericht. Von dieſen Herren von Hardungsberg iſt die alte Veſten Berg / das Holtz und andere mehr an die Burggraffen kommen. Die Aebtißinnen von gedachten Cloſter S. Clara von der erſten Kunigunda A. 1280. biß auff Catharinen Pirckhamerin / D. Wilibald Pirckhamers Tochter / bey derer Zeit man das Cloſter algemach ausſaubern laſſen / findet man anderswo nach der Ordnung auffgezeichnet. In dieſem Jahr iſt unter K. Rudolff ein Reichstag zu Nürnb. gehalten.

„(Die Ebner ſind A. 1140. bey Keyſ. Con„rads des 3. zeiten gen Nürnberg kommen / wie„wohl von ihnen in der Nürnbergiſchen Chro„nicken angezeigt wird / daß ſie bey regierung „Keyſer Otten des 3. albereits in Keyſerl. Dien„ſten bey der Stadt Nürnberg / und des Reichs „Wälder Wald Richter und Voigte geweſen / „und in den groſſen Kriegen / ſo die Stadt er„litten / hinweg kommen ſeyn ſollen. Es wird „der Ebner A. 1198. bey dem groſſen Thurnier „mit gedacht / daß E. E. Rath Herrn Hans Ebner

„ner zu einem der 12. Thurnier Voigte verordnet/
„woraus zu ſchlieſſen/ daß er der Zeit im Rath
„geweſen ſeyn müſſe/ und weil dis Geſchlecht
„damahls den Keyſer mit 8. Pferden begleitet/
„iſt es zum abzuge vom Keyſer geadelt und zu
„einem Geſchlecht der Stadt Nürnberg er-
„haben worden. Nach dieſem wird Eber-
„hard Ebners gedacht/ welcher in Nürnberg
„gewohnet/ und in guten Anſehen/ auch in und
„auſſer der Stadt wohl begütert geweſen/ deſ-
„ſen Ehewirthin eine Teufelin von Nürnberg
„war/ mit der er 4. Söhne erzeugte/ Eberhard/
„Seitz/ Fritz und Herman und eine Tochter/
„Anna Chriſtina/ eine Kloſterfrau zu Engel
„thal/ die ſtarb in 79. jahr. Es lebte auch in
„gedachten Cloſter Engelthal Catharina Eb-
„nerin/ eine ſehr andächtige Jungfrau/ welcher
„Chriſtus öffters erſchienen und ſehr freund-
„lich mit ihr geredet. Wovon in Herrn Hie-
„ronymi Wolffg. Ebners Bibliothec ein eigen
„alt geſchrieben Buch vorhanden. Seitz und
„Herman waren verheyrathet/ der Stamm
„aber ſtarb zeitlich ab/ Friderich blieb unver-
„heyrathet und ward ein Barfüſſer. Hat letz-
„lich A. 1292. neben ſeinem Bruder Eberhard/
„der eine Gräffin von Wolffsberg zum Weibe
„hatte/ S. Clara Cloſter zu Nürnberg helffen
„begaben und erbauen. Von dieſem Eber-
„hard kommen alle Ebner her biß auff dieſe Zeit/
„Er ſelbſt aber wurde letzlich im Barfüſſer
„Cloſter ein Leyenbruder/ und ſtarb darinn

„A. 1300. Seine Nachkommen haben noch in „andere Kirchen und Clöſter/ als zu S. Catha„rina/ S. Sebald/ S. Johannis/ zu U. L. Frau„en/ zu den Predigern/ und im Spithal/ auch „auff dem Land viel anſehnliche Stifftungen „auffgerichtet. Desgleichen haben ſie 2. Seel„häuſer geſtifftet/ worinn man Seelfrauen er„hält/ die der krancken und ſterbenden Ebner „pflegen und warten ſollen. A. 1284. als der „Einfall auff der Veſten geſchahe/ ſind auch 5. „Ebner mit zu tod geſchlagen worden. Heu„tiges tages iſt dieſes Geſchlecht im beſten „Flor / und werden jederzeit mit in den Rath „gezogen.)

Anno 1280.

SOll der Burggraff 3. Söhne in den Deutſchen Orden gethan / und dem Orden Fürrenſperg gegeben / und die Chorherrn zu Spalth geſtifftet haben. Keyſer Rudolph hat dem Barfüſſer Orden Macht gegeben/ aus den Reichswäldern Bau und Brennholtz zuführen/ ſo viel ſie bedürffen. Dat. Linze Non. Novembr. Regni anno ſeptimo.

Anno. 1281.

JSt Rau Culm/ ſo den Graffen von Leuchtenberg zugehöret/ von Burggraff Friedrich umb 14. Marck Silbers erkaufft/ und ihm von König Rudolph mit etlichen andern Dörffern verliehen worden.

Anno 1282.

JSt Berthold Pfintzing Schultheiß/ zugleich

gleich auch Reichs Voigt geweſen/ hat auff der Veſte gewohnet / und von Reichs wegen/ Herſpruck/Aurbach/ Hohenſtein/Neuen Marck/ Altorff/ Schwabach / Berngau inne gehabt.

Anno 1284.

HJelt König Rudolph zu Nürnberg Beylager mit einer Königin aus Böhmen/ und ward dabey im Ritterſpiel **Ludwig eines Hertzogs aus Beyern Sohn** / **von Crafft Schellinger** / damals Panierherrn durch den Hals **tod gerennet** / daraus ein groſſer Aufflauff von den Beyeriſchen und Keyſerlichen entſtunde / daß E. E. Rath alle Thürme und das Rathhauß muſten beſetzen und die Gaſſen beſchlieſſen laſſen / biß der Aufflauff durch fürſichtigkeit und die gewaffnete Bürger geſtillet ward.

Umb dieſe Zeit fiel **ein Saal auff der Veſte zu Nürnberg ein** / **und erſchlug viel Fürſten und Herren.** Die erſchlagenen ſind folgende: Wilhelm Biſchoff zu Libiſens / ein Hertzog zu Sachſen/ ein Marggraff von Brandenburg und Eiſenberg/ ein Hertzog aus Pommern / ein Hertzog von Gülich / ein Graff von Zollern / 2. Graffen von Naſſau / ein Graff von Mundfort / ein Graff von Dornberg / ein Herr von Siebenburg/ein Graff von Gleiche/einer von Ehenhoffen/ ein Herr von Eytzing/ ein Herr von Gretzim / 2. Herren von Berg / einer von Euchhoren / ein Altroſen/ einer von Hornburg/ 3. von Merckenhauſen / 2. Kühndörffer / ein Meiſſen-

bach / 2. Schweppermänner / 3. Waldſtromer / 3. Geuſchmidt / 2. von Roden / 2. Freudenberger / 3. Pfintzinge / 1. Ebner / 1. Sachß / 1. Rötter / 3. Schuerſtab / 2. von Wolffberg / 2. von Schullenberg / 2. Schopper. Dieſes iſt geſchehen an S. Simon und Judas tag.

Anno 1290.

ZU dieſen Zeiten wohnten unterhalb der Pegnitz / item oberhalb unter dem Ponersberg und ſonſten umb die Stadt viel Graffen / Panierherren und andere vom Adel / die auff den Keyſerl. Hoff und Gericht zu Nürnberg gewartet / und hernach umb die Schlöſſer umbher gezogen ſind. Mit dieſer Hülffe wurde das Deutſche Hauß zu S. Jacob und S. Eliſabethen Spital gebauet und mit einigen privilegien begnadiget. Und ſind viel aus den alten Nürnbergiſchen Geſchlechtern Hauß-Commenthur des Ordens zu Nürnberg geweſen / wie ihre Schilde in S. Jacobs Kirche anzeigen. In dieſer Kirche haben die Catholiſchen ihren Gottesdienſt.

In dieſem Jahr ſoll Conrad Burggraff zu Nürnberg die Kirche zu Spalt gebauet und geſtifftet haben (etliche ſetzen 1295.) dazu ſie die Veſtung Fürſperg mit allen pertinentien gegeben.

Anno 1292.

KAufften Friedrich und Conrad Gebrüdere / des alten Burggraffen Friederichs Söhne von den Herrn von Heydeck Roßſtall und

Wind-

Windſpach / welches erſtlich der Graffen von Oettingen geweſen / darnach der von Dornberg / der einer hat es einem Herrn von Heydeck zur Mitgabe gegeben / ſo es hernach an die Burggraffen verkaufft.

In dieſem Jahr iſt **Graff Adolph von Naſſau** / welcher einige Häuſer in Nürnberg gehabt / und ſich als ein Bürger darin auffgehalten / **zum Römiſchen Keyſer erwehlet** worden. Es ſoll dieſer Keyſer zu der Zeit ſeine Schweſter in ein Cloſter / Gnadenthal genant / gethan / und zu demſelben 2. ſeiner Häuſer gegeben haben. Nachdem er von Landgraff Albrechten Thüringen gekaufft / hat er ſich **aus der Stadt begeben** / ſeinen Sitz dem Cloſter Heilsbrunn / (wie denn noch heutiges tages der Heilsbrunner Hoff alda ſtehet) und ſeinen Luſtgarten dem Barfüſſer Cloſter geſchenckt / ſeine andere liegende Güter in und auſſer der Stadt / hat er den Bürgern zu Nürnberg; Schwabach und Cammerſtein dem Burggraffen zu kauffen gegeben.

Umb dieſe Zeit iſt eine **Graffſchafft am Rhein dem Rath zugefallen** / welche König Adolph ſeiner Söhne einem verliehen / und das ſoll heutiges tages die bekante Graffſchafft Naſſau ſeyn. Im Cloſter Heilsbrunn liegen 2. Graffen von Naſſau / Poppo und Emmich begraben / deren der eine A. 1358. der andere 1368. geſtorben / und zweifelsohne entweder

weder zu Nürnberg / oder Schwabach / oder Cammerſtein reſidiret.

In dieſem 1292. Jahr umb Pfingſten kamen 16. Convent Schweſtern aus dem Cloſter Frauen Aurach gen Nürnberg / und fiengen das Cloſter S. Catharinen an / ſo damahls auſſer der Stadt an der Pegnitz gelegen / Prediger / oder Dominicaner Ordens / welches das Jahr zuvor Conrad von Neuenmarck ein Bürger zu Nürnberg geſtifftet. Des Cloſters Kirche hat **Krafft Lange** ein Nürnbergiſcher Bürger erbauet / ſo A. 1334. geſtorben / und daſelbſt begraben. Jngleichen liegt in dem Chor dieſer Kirche der Stiffter des Cloſters / Conrad von Neuenmarck begraben / ſo A. 1216. verſtorben. Dieſer Convent iſt A. 1428. durch das Cloſter Schönen Steinbach reformiret worden. A. 1536. iſt Felicitas Tucherin Aebtißin worden / welche die letzte geweſen / nach dieſer zeit hat man das Cloſter algemach abſterben laſſen / die letzte Schweſter Cordula Holtzſchuherin iſt geſtorben A. 1595.

„(Anlangend das Geſchlecht der von „Neuenmarck / iſt auff eine Zeit ein Bürger „von Neuenmarck nach Nürnberg kommen / „deſſen geſchlecht ſich in 4. Linien getheilet / „indem er 4. Söhne gehabt / deren einer Sommers und Winterszeit in einem einfachen „dünnen ungefalteten Mäntelein daher gegan„gen / und davon den Nahmen **Mantelein** be„kommen / der ander habe zu Eſchenau ein

„Bauer-

Von der Kreisbibliothek Regensburg

„Bauergut und Hoffreith / der Weigelhoff ge-
„nant / erkaufft und beſeſſen / davon ihm der
„Nahme Weigel geblieben. Der dritte ſol-
„le ſtets mit dem Maule gemuffelt / oder ge-
„mummelt haben / darauß ihm der Nahme
„Muffel entſtanden / und auff ſeine Nachkom-
„men transferiret worden. Der jüngſte Sohn
„aber habe des Vaters Nahmen von Neuen-
„marckt behalten. Dieſe 4. Geſchlechte ha-
„ben einander jederzeit vor Vettern erkant /
„und einerley Wap'n geführet / ſtehen auch
„alle 4. Nahmen in dem Rathsbuch der Stadt
„Nürnberg / doch ſeyn die 3. Linien auſſer der
„Muffel vor vielen Jahren ausgegangen.)

In dieſer Catharinen Kirche iſt den ſo ge-
nanten Meiſterſingern alle hohe Feſttage zu ſin-
gen vergönnet. Vid. Wagenſeilius in Tr. de
rebus notabilibus Noribergæ.

Anno 1293.

SOll Keyſer Adolph eine gewiſſe Ordnung *de Inſulis Rheni* zu Nürnberg verfaßet haben.

Anno 1294.

IſT S. Catharinen Jungfrauen Cloſter Prediger Ordens zu Nürnberg von Con-rad von Neumarck geſtifftet.

Anno 1297.

FIndet man Conrad Eßlern / den man nur den gerechten Richter genennet / am Schultheiſſen Ampt zu Nürnberg.

Anno 1298.

WUrde Albrecht Keyſer Rudolphs Sohn zum Röm. König erwehlet / kam bald drauff gen Nürnberg / eine Reichsverſamlung alda zu halten. Die gemeinen Nürnbergiſchen Chronicken melden / dieſer Hoff ſey vom Keyſer A. 1300. nach Nürnberg beruffen worden. Bey dieſer verſamlung erregte ſich zwiſchen den Biſchöffen von Eychſtedt und Worms / deren ein jeder dem Biſchoff zu Mayntz zur rechten Hand ſitzen wolte / ein Streit. Dem von Worms ſtunden die Römiſchen / und des Pabſts Anhang bey. Bey dem von Eychſtedt hielten die Keyſerlichen / und gerieth die Sache endlich zu einem Aufflauff / in welchem die Bürger zu Nürnberg neutral blieben / und beſetzten die nothwendigen Oerter der Stadt mit gewapneten Männern. Endlich wurde dieſer Lermen durch Graff Gerharden von Hirſchberg geſtillet.

In dieſem Jahr ſind in gantz Francken-land / zu Nürnberg / Würtzburg / Rotenburg / Windsheim / Eychſtedt und Nördlingen / alle Jüden erſchlagen und verbrennet worden. Zu Nürnberg hatten ſie die beſten Häuſer umb den Marckt biß an den Zottenberg innen / wie denn an dem Ort / wo ietzo U. L. Frauen Capelle ſtehet / ihre Synagog geſtanden / u. hatten die Jüden im gantzen Land ihre zuflucht zu ihnen / gaben den Keyſern ein groſſes gut / unterſtunden ſich dabey alles Frevels und Mutwillens / und

wenn

wenn ſie ſchon deswegen verklaget wurden/ verantworteten ſie die Keyſer mit ſtillſchweigen; Als aber die Biſchoffe und andere Stådte zu brennen anfiengen/ thåtens die Nůrnbergiſchen nach/ und brenneten ſo lange biß ſie der Keyſer hieß auffhören.

Die Bůrger zu Nůrnberg fiengen an in frembde Lande zu handeln/ zu dem Endzweck / daß ihre Kinder des Můßiggangs nicht gewohneten / ſondern frembde Sprache erlerneten / und ſich in anderer vôlcker Sitten ſchicken lerneten.

Dieſes Jahr ritten des Burggraffen (Conrads und der Gråffin von Hôhenlohe) 2. Sôhne (Johannes und Friedrich / oder wie einige wollen/ Sigmund) aus ihrem vor Nůrnberg bey S. Jacobs Kirche gehabten Jagthauß auff die Jagt/ die Jagthunde ergriffen eines Senſenſchmiedes Kind auff der Gaſſen / und riſſen es in ſtůcken. Die Senſenſchmiede rottirten ſich zuſammen/ fielen die beyden Burggraffen Sôhne / ſo ungewapnet waren / mit ungeſtům an / und ſchlugen den einen ſampt ſeinen Roß gleich tod / den andern aber / ob er gleich ſeinem Pferd die Sporen gab / und durch den Hauffen zu entrinnen trachtete / ergriffen ſie in einer Lache hinter dem Teutſchen Hauß und ſchlugen ihn ebenfals tod / machten ſich alle aus dem ſtaube / und brachten den Senſen und Sichelhandel mit ſich aus der Stadt / der damals in Nůrnberg ſehr groß

 war.

war. Als ſich der Burggraff an den Mördern nicht rächen kunte / hat er mit Erlaubnis E. E. Raths allen Bürgern und Bürgerinnen in der Vorſtadt jährlich umb Michaelis 7. Heller ihm u. ſeinen Erben zu ewigen Zeiten zu zahlen auff-erlegt. Die entleibten ſind in S. Jacobs oder in S. Eliſabeths Kirche begraben worden. Dieſes Burggräffliche Opffergeld hat Burggraf Friderich der I. dieſes Stammes / A. 1386. der Stadt Nürnberg wider zu löſen gegeben. Einige ſind der Meinung / es wären noch der alten Burggraffen Söhne geweſt. In except. Brandenb. contra Nürnberg fol. 22.

Anno 1300.

HAt König Albrecht den Burggraffen alles was ihnen zuvor Keyſer Rudolph verliehen / von neuen in Lehen gegeben / und umb das Feſt Martini einen großen Hoff zu Nürnberg gehalten / auff welchen viel Könige Chur- und Fürſten &c. erſchienen / und großer Pracht / dergleichen in Teutſchland auff Reichstagen nie erhöret / erzeiget. Ein großer Waſſerguß that in Nürnberg viel ſchaden. Viel neue Geſchlechter kamen gen Nürnberg / als die Volckhamer von Neuenmarck / und die Höffiſchen von Wehrd und Lauingen.

„(Die Volckhamer ſind eines fürnehmen „alten herkommens / welche 1039. von den Edlen „von Braitenſtein albereit zu Neckenhoff eine „Lehen getragen / haben auch von denen von „Wolffſtein Lehen gehabt / und vielleicht umb

„oder

oder in der Pfaltz gewohnet. In Nürnberg wird ihrer 1198. in dem großen Thurnier gedacht/ da Sebald Volckhamer Thurniervoigt geweſen/ und haben die Volckhamer Keyſer Heinrichen den 6. mit 13. Pferden nach Donawerth begleiten helffen/ und ſind damahls vom Keyſer begnadet und in Adelſtand erhaben. Nach dieſem wird ihrer nicht weiter gedacht/ wo ſie gewohnet / biß umb das Jahr 1300. Heinrich Volckhamer / ſo ſich in der Pfältziſchen Stadt Neuenmarck/ mit ſeiner Wirthin/ die eine Pfandnerin geweſen/ auffgehalten/ und 4. Söhne erzeugt / davon alle Volckhamer ihr herkommen haben/ ſich zu Nürnberg mit tapffern vermögen nidergelaſſen/ auch 1330. geſtorben. Ao. 1362. iſt Herr Heilwig Volckhamer/ deſſen Ehewirthin eine Nützlin/ zum Rath und Bürgermeiſter Ampt erwehlet / und ſeine Nachkommen biß auff den heutigen tag dazu gezogen worden. Dieſes Geſchlecht hat 2. Linien/ eine ſo bey S. Lorentzen / die ander bey S. Sebald ihr Gedächtnis haben/ auch findet man zu Amberg in S. Georgen Kirche / zu Neuenmarck bey dem Rathauß / desgleichen zu Herrenbach ihre Gedächtniße/ da das Herrenhauß zu der Roſtenburg genant / ein Herr Berthold Volckhamer nebſt den 2. Capellen alda erbauet. Mehr Stifftungen hat gedachter Berthold ſelbſt in ſeinem Saalbüchlein auffgezeichnet / dergleichen auch andere dieſes Geſchlechts hin und wider gethan. Es hat auch

viel treffliche anſehnliche Leute unter ihnen gegeben/ die wegen gemeiner Stadt offt gebraucht worden/ nemlich Herr Peter Volckhamer bey K. Sigmund/ ſo zu Senis in Italien geſtorben. Herr Stephan Volckhamer/ welchen K. Sigmund als ſein Kind geliebet. Obgedachter Berthold ward zu vielen ſachen gebraucht/ und iſt bey K. Friedrich in groſſer gnaden geweſen/ Stephan Volckhamer bey Biſchoff Johan von Aichſtedt/ Georg Volckhamer war ein verſtändiger Herr/ der auff Reichstage und zu vielen Fürſten und Herrn verſchicket worden/ hat den ſchönen hohen Altar bey S. Sebald 1614. verneuern laſſen/ war Königl. Schwediſcher/ Hoff- und Mayntziſcher Regierungs Rath.

Im 1300. Jahr kaufften die Burggraffen von den von Naſſau **Cadeltzburg**. Es wurden auch am Mitwoch vor Martini 2. Juden ausgeſchleifft und geradbrecht/ weil ſie einige Chriſtenkinder gerädert und umbgebracht.

Anno 1301.

Hat ſich das Imhöfiſche Geſchlecht von Lauingen/ ſo von Conrad dem letzten regierenden Hertzog in Schwaben/ Pfaltzgraff Ludwig/ Hertzogen in Bayern dem 2. verſetzt und theils gar verkaufft/ welcher Kauff vielen nicht gefallen/ mit andern nach Nürnberg mit einer ſtadthafften Nahrung gewendet. Und war Hanß Imhoff der erſte ſo dahin kommen/ deſſen Wirthin eine Gundelfingerin geweſen/ von welchem

„welchen alle die im Hoff/ ſo biß dato in Nürn-
„berg ſind/ herkommen. (Sie haben ſich aber
„zu Augſpurg / Donawerth / und Lauingen ge-
„ſetzt / auch wider/ abſonderlich in Nürnberg
„weit ausgebreitet. Ao. 1402. iſt Herr Nico-
„laus Jmhoff im Rath zum Bürgermeiſter-
„ſtand erwehlet / und das gantze Geſchlecht da-
„zu confirmiret. Sie haben viele und reiche
„Stifftungen hin und wider gethan/ auff dem
„Land ziemliche Bauerſchafften und Landgüter
„von Alters her gehabt/ und von ihren Renten
„gelebt. Etliche aus ihnen großen Kauff-
„manshandel mit Spezerey und andern Wah-
„ren angefangen/ damit ſie viel erworben/ aber
„ſeither dem Schwediſchen Krieg in Deutſch-
„land fallen laſſen. Die Jmhoff gehen noch
„ſtetigs in Rath. Doctor Michael Praun
„von Kempten meldet / daß die Jmhoff Freye
„Herren geweſen / denen die Stadt Kauff-
„bayren zugeſtanden / mit denen aber die
„Stadt ſich nachhero abgefunden und unter
„K. Conrad dem 2. ſich an das Reich begeben.)

Anno 1305.

Soll Friedrich Kreß die Kirche zu Krafft-
hoff ſamt ihrem Einkommen geſtifftet ha-
ben.

„(Das Kreßiſche Geſchlecht hat zu K.
„Conrads des 3. zeiten im Voigtlande gewoh-
„net / ſich von dannen nach Nürnberg gewen-
„det / dem groſſen Thurnier K. Heinrichs des 6.
„beygewohnet/ darauff den Kayſer mit 9. Reiſi-
„gen

„gen Pferden begleiten helffen und mit andern
„Bürgern zugleich befreyet und erhoben wor-
„den. Nach dieſem wohneten ſie wieder auff
„dem Land im Voigtland/ und a. m. Von dan-
„nen ſie ſich wegen ſtetiger Kriegs Unruhe
„gäntzlich hinweg und in Nürnberg begeben/
„von welchen Herr Friedrich oder Herold
„Kreß Ao. 1270. der erſte in der Stadt wohn-
„hafftig war/ und findet ſich eine alte Burg-
„ſtallung vor Nürnberg ſo die Kreßen ge-
„bauet/ wie die Jahrzahl 1191. und Wapen
„ausweiſet/ welches der Kreßenſtein genennet
„war/ ſo in dem alten Kriege zerſtöhret worden.
„Friederich Kreß/ umbs Jahr 1305. hat eine
„Ströblin von Atzelsberg geheyrathet/ mit der
„er 3. Söhne/ Brechtel/ Ott/ und Conrad
„oder Fritzen erzeiget. Die Linie von Brech-
„tel und Ott ſtarb zeitlich ab/ Fritz hatte 2.
„Ehefrauen/ eine Vorchtelin und eine Holtz-
„ſchuherin/ von dieſem kommen alle Kreßen her/
„ſo noch im Leben ſind. Deren etliche aus
„Nürnberg auff dem Lande wohnhafft verblie-
„ben. Hanß Kreß iſt Amptman auff dem
„Gebirg/ auff dem Schloß Niſten geweſen/
„welcher eine Edle von Wichſenſtein zum Weib
„gehabt/ von welchem die ausländiſche Kreßen
„herkommen/ die ſich meiſtentheils un-
„ter dem Adel gehalten. Demnach die Kreßen
„über 150. Jahr in Nürnberg gewohnet &c. iſt
„Herr Conrad Kreß in Rath und Bürger-
„meiſterſtand erwehlet/ und das gantze Ge-
„ſchlecht

„ſchlecht darzu confirmiret. Dieſer Conrad „hat das Herrnhauß zu Krafftshoff / ſo ſein „Vater zuvor dem Ehinger verkaufft/ bey dem „alten Kreßenſtein wiederumb erkaufft / „und zu einer Vorſchickung gemacht. Sein „Vater Hilpold Kreß hat mit ſeiner Wirthin „Ottilia Schoperin Ao. 1404. ein mercklich „Gut aus der Loſung Stube zu Nürnberg er„kaufft/ und zu einem Almoſen/ nemlich 200. Fl. „jährlich einer armen Jungfrau aus der Er„baren Leut Kinder zur Ausſteuer / und der„gleichen an andere Orten mehr. Fritz Kreß „hat dem Carthauſer Cloſter/ Caſpar Kreß den „Ægidianern / **Barbara Kreßin** all ihr väter„liches Erb dem Cloſter Pildenreith verſchafft. „Sie war eine weiſe und verſtändige Ma„tron, wurde Pröbſtin zu Pildenreith / welche „**ihrer Weißheit halben zu Rom bekant** „war. Dergleichen haben andere Kreßen hin „und her geſtifftet / ſich von ihren Renten ge„nehret/ ſich in Ritterſpielen gebrauchen laſſen/ „Keyſern und Königen gedienet / weswegen „Keyſer Carl der 5. 1530. zu Augſpurg Herrn „**Chriſtoff Kreßen mit Adelsfreyheiten be**„**gnadet** / und ſein Wapen mit einem offenen „Thurnierhelm und einer güldenen Kron mit „Pfauenſchwäntzen **gezieret** / gebeſſert / und den „**Edlen von Kreßenſtein** genennet / welcher „der Stadt Nürnberg in den allergeheimſten „ſachen treulich gedienet. Ao. 1500. verſchied „**Georg Kreß** an S. Lamprechts tag. Hilpold

„Kre

„Kreß / Fridrich Kreßens Bürgers und des „gröſſern Raths / am Obſtmarck wohnhafft / und „Fr. Margarethen Köpffin Sohn / iſt in ſeiner „Jugend lange mit in Italia / ſonderlich zu Ve„nedig geweſen / darnach hat er ſich Ao. 1396. „mit Jungfrau Ottilia, Herrn Hardegen „Schoppens Tochter verheyrathet. Er iſt 1397. „zu einem genanten des gröſſern Raths erweh„let / hat 1402. ſeiner Schwigermutter Hauß „am Marckt (welches heut zu tag der Gewand„ſchneider Vorſchickung genant wird) erkaufft. „Hat keine Leibes Erben hinterlaſſen / und hin „und wider viele herrliche und ſchöne Stiff„tungen verordnet / unter andern / wie Caſpar „Bruſchius in ſeiner Chronologia monaſte„riorum Germ. F. 100. gedenckt / zum Refecto„rio und dormitorio und erbauung der gantzen „Kirche zu Pildenrieth 600. fl. Rheiniſch ge„ſchenckt. Seine Ehewirthin iſt ohngefehr „Ao. 1411. oder 12. verſchieden / und in der Au„guſtiner Creutzgang begraben / welcher er zum „Gedächtnis eine ſchöne Capell zu S. Leon„hard genant / auffrichten laßen / darüber „ſich die Auguſtiner Münche 1413. reverſiret. Zu „welcher Capell nachfolgendes Geſchlecht ihre „Jahrtage geſtifftet / und ſich darinn begraben „laßen. Maßen noch viele monumenta daſelbſt „zu finden. Obgedachter Leonhard Kreß hat „Ao. 1420. zu ſeinem obſtehenden Hauß / neben „ſeinem Hinterhauß bey der Fleiſchbrücke noch „ein Hauß gekaufft Samſtag vor S. Kunigun-

„den

„den tag. Nach ſelbigem hat Hilpold Kreß „Ao. 1426. Mitwoch vor Michaelis eine Erbge- „rechtigkeit an einem zehenden zu Zirndorff auch „erkaufft/ und endlich Ao. 1427. ſein Teſtament „gemacht/ und darinnen ſeine Freunde/ Kirchen/ „Clöſter und die armen wohl bedacht/ auch noch „in dieſem Jahr am Mitwoch nach der Creutz- „wochen in der Faſten verſtorben. Auff dieſer „Capell iſt auch noch ein Capellelein auff der „Auguſtiner Cloſter Saal/ ſo auch von ihm „gebauet und gezieret worden/ zu finden. Ao. „1525. Mittwochs nach Oculi haben die Augu- „ſtiner Münche alhier ihr Cloſter dem Al- „moſenkaſten abgetretten/ und nachdem bey „vorgehender Reformation die Almoßbeampten „nach ihrem Gedünckel mit vielen Gemächern „in dieſem Cloſter gehandelt/ iſt auch beſagte „Capell zu einer Strohkammer gemacht/ und „ſchändlich verwüſtet worden/ darüber ſich die „Kreßen ſämptlich beſchweret und Ao. 1620. und „22. einige ſupplicationes beym Rath umb ab- „ſchaffung ſolches Unfugs und *renovirung* die- „ſer Capell eingegeben/ welches ihnen endlich „bewilliget und 1623. der anfang gemacht wor- „den/ und iſt damahls in dieſer gantzen Capell „nicht mehr denn eine gebogene Taffel/ darauff „die Geburt Chriſti/ nebenſt des Stiffters und „ſeiner Ehefrauen contrefait gemahlet/ zu fin- „den/ ſondern all der Kreßen Gedächtnis und „alles andere hinweg geweſen. Die Capelle „hat zu renoviren gekoſtet 345. Fl. 47. Creutzer/

„daran

„daran hat Herr Wilhelm Kreß 100. Fl. Jobſt „Kreß 100. Fl. Hans Wilhelm Kreß 45. Fl. 47. „Creutzer bezahlt/ und ſind von 6. Schlüßeln „einem jeden einer/ wie auch den Beampten im „Almoſen einer zugeſtellet worden. Es ſind a- „ber viel ſchöne Taffeln/ Gedechtnis und Epita- „phia der Kreßen von neuen hinein gemacht/ und „alſo damit zu continuiren befohlen. Von die- „ſer Jungfrau Stifft und Pflegung muß jähr- „lich von dem älteſten Herrn Loſunger gebüh- „rende Rechnung gegeben werden.

Im obgedachten 1305. Jahr ward auch die äuſerſte Stadtmauer über die Vorſtadt gemacht.

Anno 1306.

Wurde Heinrich Geuſchmiedt Schultheiß zu Nürnberg/ iſt ein Pfintzing geweſt/ Friedrich Pfintzings Sohn/ und Berthold Pfintzings des ältern Schultheißens zu Nürnb. Enckel/ hatte eine Dörrerin zur Ehe gehabt.

Friedrich und Conrad Gebrüdere die Burggraffen kaufften von Herrn Heinrich von Berg den Altenberg umb 1400. pfund Heller.

Anno 1307.

Kaufften die Burggraffen von Graff Friederich von Truhedingen Bergen und den Zoll daſelbſt umb 6000. Pfund Heller.

Anno 1309.

Ward Seyfried von Cammerſtein Schultheiß zu Nürnberg/ Keyſer Heinrich befahl 7. Cal. Septembr. der Stadt Nürnberg den

ver-

verwüſteten Forſt des Reichs umb Nürnberg wieder zu hegen.

Als die Seite zur rechten Hand an der Sebalds-Kirchen einfallen wollen / hat Veit Holtzſchuher / damahls Pfleger des Gotteshauſes ſeinem Vettern Herdegen Holtzſchuher etliche Zinß von dieſer Kirche verkaufft / und von ſolchem Geld dieſe Seite bauen laßen.

„(Das Holtzſchuheriſche Geſchlecht „ſoll unter Keyſ. Heinrich dem 4. ehe Nürnberg „zerſtöret worden / bey und in der Stadt wohn„hafft / und der älteſten Geſchlecht eins gewe„ſen / und bey der Zerſtörung Ao. 1105. auch „zerſtreuet / hernach unter Keyſ. Conraden 3. „als Nürnberg wieder auffgerichtet / wieder da„hin kommen / und ihnen nebenſt andern Bür„gern das Stadt-Regiment vom Keyſer befoh„len worden / und alſo derſelben zeit zu Rath „gegangen ſeyn. Ihrer wird auch 1198. beym „großen Thurnier gedacht / daß Herr Lorentz „Holtzſchuher unter den 12. Thurnier-Voigten „geweſen / Herr Hans Holtzſchuher mit geren„net und geſtochen und den dritten danck er„langt / und haben damals alle Holtzſchuher / ſo „in der Stadt gewohnet / den Keyſer neben an„dern mit 12. Pferden nach Donawerth beglei„ten helffen / darüber ſie begnadet und befreyet. „Von welcher zeit an ſie ſtetig in der Stadt „in fürnehmen Stand und guter Nahrung ge„lebt / welchen Stand ſie bey Keyſern / Königen „u. a. m. durch ihr wohlverhalten gebeßert / daß

„etliche unter ihnen zu Rittern geſchlagen/ „und mit viel andern Ehren und Lehen begna„det worden. Der König in Dennemarck hat „ihnen ein rotes Creutz verehret/ ſo ſie in der „mitte ihres Wapenſchildes führen. Keyſer „Maximilianus hat Ao. 1503. Herrn N. N. Holtz„ſchuher das heydniſche Männlein ſampt einem „offenen vergüldten Helm umb ſeiner treuen „dienſte willen zu führen erlaubt. u. ſ. w. Herr „Friedrich Holtzſchuher war 1395. ein Deut„ſcher Herr und Hauß-Commenthur zu Nürn„berg/ welcher viel dahin verſchafft und 1400. „geſtorben. Andere Holtzſchuher und Holtz„ſchuherin hatten ſich in den geiſtlichen Stand „begeben/ und in geiſtliche Güter viel Stiff„tungen und Gebäude von ihrem vermögen an„gewendet/ wie in und außer der Stadt vor au„gen. Herr N. Holtzſchuher hat 1437. das „Kirchlein auff S. Johannis Kirchhoff/ zum „H. Grab genannt/ von grund auffgebauet „und geſtifftet/ und den Armen ein groß Almo„ſen täglich und wöchentlich auszutheilen ver„ordnet. Es beſitzet dieſes Geſchlecht noch heu„tiges tages jederzeit eine ſtelle in dem Rath. „Ein Holtzſchuher hat in S. Eliſabeth Capelle „am deutſchen Hoff einen Altar mit einem „ziemlich großen gantz ſilbernen Marienbild ge„ſtifftet. Dieſes Geſchlechts haben ſich etliche „in Polen und Liefland häußlich niedergelaſ„ſen.)

Anno

Anno 1310.

BEfahl Keyſer Heinrich der 7. der Stadt Nürnberg / die Furreith / ſo inner 50. Jahr worden / wider zu Wald liegen zu laſſen.

Anno 1313.

JSt Eckenbrecht Kohler Schultheiß zu Nürnberg geweſen.

In dieſem Jahre ſtarb Conrad von Kürnberg / Zeidelmeiſter zu Nürnberg. Das Schloß Kürnberg iſt von ihnen kommen an die Grafen von Naßau / die habens den Burggraffen zu Nürnberg ſampt Schwabach verkaufft 1364. Von den Burggraffen iſt es an die Kühedörffer kommen / Albr. Kühedörffer hat es 1374. ſeinem Bruder verkaufft / von dem iſt es an die Seckendörffer / und von ihnen durch heyrathen an Peter Rieter kommen / der eine Vorſchickung daraus gemacht.

„(Das Kohleriſche Geſchlecht iſt albe„reit Ao. 1006. als Keyſer Heinrich das Biſtum „zu Bamberg ſtifftete / ohne zweiffel nahe bey „Nürnberg / oder gar drinnen ſeßhafft geweſen. „Dieſes zeigt ein alter Grabſtein mit dem Wa„pen der Koller in einem Kirchlein / da hernach „das Cloſter Frauen Aurach geſtifftet worden / „und haben der zeit viel Güter gehabt / die ſie „andern vom Adel wieder verliehen. Sind zu „Keyſer Conrads zeiten wider in die Stadt „kommen. Ao. 1198. iſt Herr Wilhelm Koller / „Forſtmeiſter genant / bey dem großen Thur-

„nier Thurniervoigt geweſen / und den Keyſer
„mit 9. Pferden begleiten helffen / und Keyſerl.
„Gnade und Freyheiten mit andern davon ge-
„tragen / hernach das Forſtmeiſter ampt auff
„dem Wald umb Nürnberg erlangt / und Herr
„**Berthold Koller** / deßen Wittib eine Edle von
„Buckberg geweſen / dis Ampt albereit umb das
„Jahr 1250. in Verwaltung gehabt / daher er
„und ſeine Nachkommen die Forſtmeiſter ge-
„nennet worden / welches Ampt ſie erblich ge-
„habt / ſo ihnen von den Röm. Keyſern Rudol-
„pho I. Henrico 7. u. a. m. verliehen und beſtet-
„tiget. Demnach aber die Waldſtromer ihr
„Erbförſter Ampt E. E. Rath der Stadt ver-
„kaufft / haben auch die Koller bey zeiten König
„Wentzels / durch anleitung etlicher des Raths /
„ihre **Gerechtigkeiten mehrern theils** einem
„**Rath übergeben** / biß letzlich durch Heintz
„Schoppern / Otto und Frantzen Forſtmeiſtern
„Gebrüdere Vormunden alle gerechtigkeit vol-
„lends dem Rath übergeben / dagegen ihnen ei-
„ne Summa Geldes bezahlet worden. Und
„weil ſie das Ampt nicht mehr gehabt / haben ſie
„den Nahmen Koller wieder angenommen / und
„den Nahmen Forſtmeiſter fahren laßen / auch
„des Forſtampts Wapen nicht mehr / ſondern
„der alten Koller weißen Ring geführet. Ha-
„ben in Kirchen und Clöſter fürnehme Stifftun-
„gen gethan / ſonderlich in dem Barfüßer Clo-
„ſter / da ſie auch ihre Begräbnis hingerichtet.
„**Herr Ulrich Koller** iſt deutſcher Spitalmei-
ſter

„ſter zu Nürnberg geweſen 1424. Aldieweilen „aber die Koller vor Alters im Rath geweſen/ „ſind ſie Ao. 1340. wider zum Rath erwehlet „worden/ und nachhero ſtets darein gegangen. „Endlich iſt dieſes uralte Geſchlecht meines „wißens mit Georg Seyfried Kohler/ welcher „zwar Ao. 1686. eine ſchöne Jungfrau von 22. „Jahren/ eine Pfintzingin vom Geſchlecht/ Nah„mens Hedwig im 62. Jahr ſeines alters/ in „Hoffnung/ mänliche Leibes-Erben zu erlangen/ „geheyrathet/ allein in ſeiner Hoffnung fehl ge„ſchlagen/ gäntzlich erloſchen und abgeſtorben.)

In dieſem Jahr hat Keyſer Heinrich der 7. der Stadt Nürnberg ein neu *privilegium* gegeben/ deßen fürnemſte puncte hierinnen beſtehen. 1.) befiehlt er dem Schultheißen zu Nürnberg das Geleit auff den Reichsſtraßen. 2.) Sollen der Schultheiß und Bürger des Raths macht haben in die Stadt zum Bürger ein und auffzunehmen/ wen ſie wollen. 3.) Der Schultheiß ſoll alle Jahr ein mal vor den Bürgemeiſtern ſeine Pflicht thun. 4.) Der Schultheiß ſoll in allen Bürgerlichen Sprüchen urtheilen/ und die Bürger für keine andere Gericht gezogen werden. 5.) Was der Rath und Schöpffen der Stadt für Ordnung des gemeinen Friedens/ auch kauffens und verkauffens halben in der Stadt anſtellen werden/ ſollen ſo wohl frembde als Bürger zu halten ſchuldig ſeyn. 6.) Die Veſtung ſoll von der Stadt nicht geſondert werden/ ſondern ein jeder Burgvoigt dem Rath

caution leiſten/ daß er ihnen die Burg von zeit des abſterben eines Römiſchen Keyſers oder Königs/ biß ein ander erwehlet würde/ öffnen/ und einantworten wolle/ und da ſolches nicht geſchehe/ ſollen die Bürger macht haben/ die Veſte zu bewältigen und zubezwingen/ wie ſie wollen oder mögen. 7.) Der Landſchreiber des Gerichts ſoll nirgend anderswo/ denn in der Stadt wohnen/ und dem Schultheißen unterworffen ſeyn. 8.) Das Landgericht ſoll mit niemand anders als mit Rittern und erbarn geſchwornen Nürnbergiſchen Bürgern beſetzet werden. 9.) Endlich ſollen die Bürger zu Nürnberg und ihre Güter aller Zölle befreyet ſeyn an allen denen Orten und Städten/ welche hingegen vor alters frey geweſt. Dat. des Brieffes iſt 3. Idus Iunii Indict. XI. Ao. 1313. Dis alles hat Keyſ. Carl der 4. confirmirt Ao. 1355. 8. Non. April. Item Gerlach Biſchoff zu Mayntz und Otto Marggraff zu Brandenburg/ Pfaltzgraff bey Rhein und Hertzog in Bayern Ao. 1366. Dieſem Freyungsbrieffe gemäß iſt auch ein *mandat* ausgangen/ den Reichs-Voigt zu Nürnberg betreffend/ ſub dato Piſis Cal. Aug. 1313. den confirmirt Keyſer Carl 1347. Die Gerechtigkeit des Geleits hat K. Carl der 4. dem Schultheißen der Stadt Ao. 1347. wider anbefohlen/ mit dem Anhang/ das ſolche Reichsfreyheit und Gnade dem Schultheißen und Bürgern der Stadt ewiglich verbleiben ſolle/ und Ao. 1353. den Burggraffen und ſonſt jeder-

män-

männiglich verboten/ umb Friedens und Schir=mes willen der Straßen auff dem Reichs Nürn=berger Wald einige Bürgerliche Gebäude zu bauen/ item per legem Carolinam & auream bullam, die in gedachten Jahr zu Nürnberg promulgiret worden/ das Geleit der Stadt aber=mahls anbefohlen. Und ob wohl Hans und Albrecht Gebrüdere Burggraffen zu Nürnberg ein ſpecial=Geleit allein im Dorff Farrenbach vom Keyſer 1357. erlanget/ hat er doch annoch in gedachtem Jahr ſolches widerruffen/ und der Stadt Ao. 1371. abermahls befohlen/ alle ſo von ihnen Geleit begehreten zu und von der Stadt/ ſo offt ſie des ermahnet würden/ oder Noth thäte/ von des Reichs wegen zu begleiten. Als aber die Burggraffen mächtig worden/ und die Stadt dieſer Herrligkeit/ dabey wenig nutz/ ſondern große gefahr/ Mühe und Unkoſten/ nicht viel geachtet/ haben ſie angehalten/ per uſurpationem ſich des Geleits anzunehmen/ wel=ches Nürnberg an etlichen orten alſo geſchehen laßen/ und iſt hiervon zwiſchen den Burggraf=fen und der Stadt durch Pfaltzgraff Friedrich Ao. 1386. ein vertrag auffgerichtet/ daß es bey dem Geleit/ wie es die Zeit herbracht/ verblei=ben ſolle/ doch ſolle dieſer vertrag ſonſt weiter der Stadt an ihren Freyheiten keinen ſchaden bringen/ bey welchem es hernach Ao. 1433. in Pfaltzgraff Ludwigs vertrag auch geblieben/ und cavirt worden/ was für Neurung und Zoll wider denſelben vorgenommen würde/ ſolle

gäntzlich ab ſeyn. Und dis iſt das Geleit/ welches ihnen die Marggraffen im Kauff Ao. 1427. vorbehalten haben/ und des ſie ſich noch heutiges tages anmaßen. Von dem **Landgericht** iſt ferner zu wißen/ daß ſich in den alten Proceſſen und Protocollen befindet/ daß ſich die Landrichter nicht Landsrichter des Burggraffthums/ ſondern nur Landrichter zu Nürnberg von Ao. 1296. an bis 1452. geſchrieben. Darumb auch Keyſer Siegmund Ao. 1432. geordnet/ daß ſolch Landgericht nirgend denn an 4. Orten/ wie vor alters herkommen/ unwiderrufflich bey allen Proceßen gehalten werden ſolle/ wiewohl ſolches einsmahls über 30. Jahr lang ſtill gelegen/ maßen Keyſer Friedrich Marggraff Albrechten nach ſeinen umb das Jahr 1449. geführten Krieg im Reich auff ſein anhalten das Landgericht wider auffrichten müßen. Von dieſem ſeyn doch iederzeit der Stadt Nürnberg ihre Leut und Güter auff dem Land eximiret und befreyet/ und den Landrichtern bey harter Poen verboten geweſt/ die Bürger zu Nürnberg/ auch ihre unterſeßene Leut und Güter für das Landgericht nicht zu laden/ ſondern ſie bey ihren Rechten und Freyheiten/ nach laut ihrer Brieffe bleiben zu laßen/ wie Keyſer Carl des 4. König Wentzels/ und Keyſ. Sigmunds reſcripta bezeigen.

Dieſes Jahr iſt die **Moritz Capelle** von den Mendeln erbauet worden. Es iſt auch der ſo genante **Oelberg** daran gemacht worden/

an welchem der Buſchen Wapen zu ſehen/ welche vielleicht dieſen Oelberg erbauet.

Anno 1314.

Iſt Conrad Eßler Schultheiß in Nürnberg geweſen. Er hat das Schultheißen Ampt vermuthlich vor ſeinem tode auffgegeben/ da er Ao. 1319. da Conrad Pfintzing ſchon Schultheiß geweſen/ noch gelebet/ inhalts eines Brieffs/ darinn Friedrich Burggraff zu Nürnberg eine Mühle unter der Füll in Nürnberg verkaufft/ in welchem dieſer Eßler der alte Schultheiß/ als ein Zeuge/ genennet wird.

Es kaufften auch die Burggraffen dieſes Jahr **Lautershauſen** und **Kohlenberg** von den Graffen von Truhendingen umb 6200. Pf. Heller. Item **Wohnſiedel** von Herrn Erhard von Boxberg umb 7. Schock Prager Müntz. (etliche ſetzen 7000. Schock.)

Als dieſes Jahr Keyſer Heinrich der 7. mit tode abgangen/ wurden durch uneinige Wahl **Ludwig der 1. Herzog aus Bayern**/ und Friederich/ Keyſer Albrechts Sohn zu Röm. Königen erwehlet/ die kriegten lange wider einander. Herzog Ludwig hatte einen Hauptmann/ **Seyfried Schweppermann**/ ſo von geburt ein Nürnberger war/ und hatte daſelbſt einen Hoff unterhalb der Pegnitz/ und viel Güter auff dem Nordgau/ und unter dem Herzog von Bayern. Er führete in der Schlacht/ darinn Herzog Ludwig den Sieg erhielte/ den Haupt-Fahnen/ und war nach erhaltenen

Sieg in groſʒen anſehen. Als man zu nacht eſʒen wollen/ und nicht viel vorhanden war/ denn nur etliche wenige Eyer/ ſagte Herzog Ludwig: Ja botz lauſʒ/ jedem ein Ey/ und dem frommen Schweppermann zwey. Er iſt im Cloſter Caſtell begraben/ und in gantzen Küriſʒ zu Roſʒ in ſtein gehauen/ haltend das Pfaltziſche oder Bayriſche Panier. Seine Grabſchrifft lautet alſo:

Hier liegt begraben Herr Seyfried Schwep-
mann/
Alles thuns wandel ohn/
Ein Ritter keck und Veſt/
Der zu Gundersdorff bey Micheldorff
und Oettingen im Streit thät das beſt/
Der iſt tod/ dem gnade GOtt.

Anno. 1337. in Nieder Bayern bey Mühldorff und Oettingen uff der Ferchenwieſen iſt dieſe Schlacht geſchehen Ao. 1324. Jederman ein Ey/ und dem frommen Schwepperman zwey.

Keyſer Ludwig kam nachhero gen Nürnberg/ hielt ein Hoffgeſpräch alda/ u. ſ. w. Hatte einen Cantzler Ulrich Hangenohr/ einen Bürger von Augſpurg/ der war bey ihm in groſʒen gnaden/ und derowegen bey dem Adel verhaſʒt/ der hatte ihn böſer Händel bezüchtiget/ der thät ſeine Unſchuld damahls zu Nürnberg/ mit 20. Geiſtlichen und 20. von Adel/ wie ihm vom Keyſer aufferlegt war.

Keyſer Ludwig hat den von Nürnberg die Gebeine *Deocari* in die neue Kirche zu S. Lau-

rentzen verehret/ welche in einem ſilbernen Sarg am Pfeiler bey der Schulthür gelegt/ und bey 20. Jahren in großen Ehren gehalten/ auch jährlich am 4. Pfingſttage von den jüngſten Rathsherren in einer proceſſion umb die Kirche getragen worden.

Anno. 1316.

Soll K. Ludwig mit Hülffe derer von Nürnberg die Stadt Verrieden/ oder Herriedten/ gewonnen und ein Dorff daraus gemacht haben/ darumb daß ſie Hertzog Friedrichen aus Oeſterreich beygeſtanden/ weswegen der Keyſer das Städtlein geſchleifft und geſtrafft/ daß es nimmermehr ſolte umbmauret werden/ dieweil es Crafft von Hohenloe unbillich innen gehabt/ und eine Mördergrube geweſt. Dem Biſchoff von Eichſtedt hatte der Keyſer das Schloß Wartenberg dafür gegeben 14. Cal. Iunii, 1316. zu Nürnberg datirt.

Anno 1317.

Haben die Burggraffen/ wie die Chronicken melden/ den Helm mit den Bracken/ welcher Lamprecht von Fransburg im Coſtnitzer Biſtum geweſt/ umb 36. Marck Silbers verkaufft.

Am Dienſtag vor Laurentii verbrandte man alhier Hanſen Dambach einen Goldſchmied/ weil er auff des Pfaltzgraffen ſchlag falſche Thaler und halbe Batzen gemüntzet hatte. Er ward erſt mit dem Schwerdt gerichtet/ und hernach verbrandt.

In dieſem Jahr hat Herman Schürſtab S. Leonhards Kirche und den dabey gelegenen Spital im Goſtenhoff geſtifftet und erbauet.

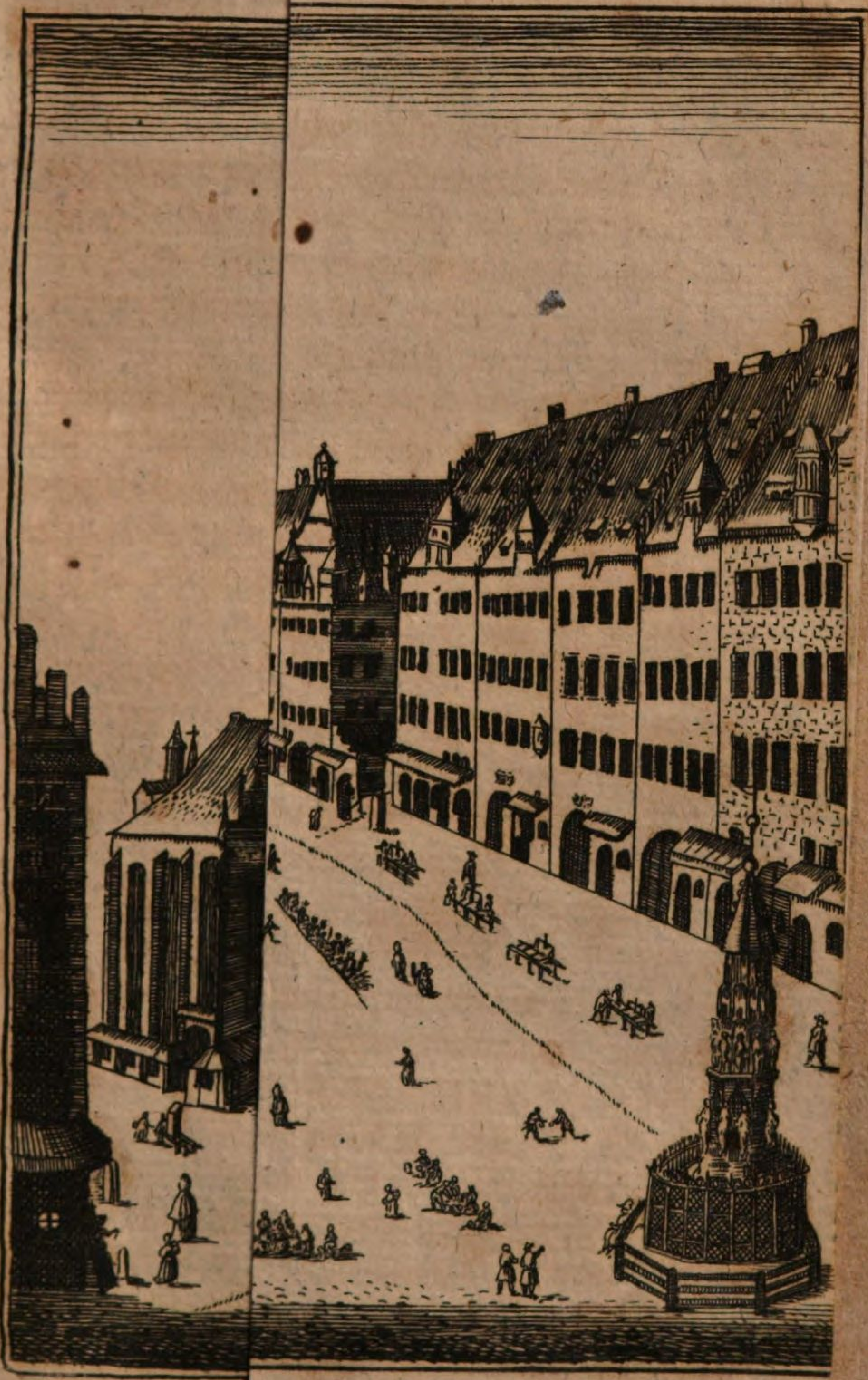
Anno 1318.

IST Keyſer Ludwig zu Nürnberg geweſen/ und hat E. E. Rath daſelbſt/ Mitwoch nach u. Frauen Geburt freyung eines Marckts gegeben/ welcher 14. tage nach Oſtern angehen/ und 4. Wochen wären / auch der Rath deswegen Ordnung ihres gefallens zu machen/ macht haben ſolle.

In dieſem Jahr war Conrad Pfintzing Schultheiß zu Nürnberg (wie die Pfintzinge mit briefſl. Urkunden darthun können.)

(„Dieſes Geſchlecht hat vor vielen Jahren bey und in Nürnberg gewohnet. Iſt bey „Fürſten und Herren in großen anſehen geweſen/ Ihrer wird erſtlich im großen Thurnier „1198. gedacht/nemlich Niclaus Pfintzings/ als „Thurniervoigts/ Andreas Pfintzings/ Cammermeiſters/ und Fendrichs über der von „Nürnberg 400. Pferde/ damit ſie den Keyſer „begleitet. Ao. 1227. unter K. Friedrich 2. hat „Herr Berthold Pfintzing das Schultheißen „Ampt zu Nürnberg verwaltet. Ao. 1282. wider Herr Berthold Pfintzing/ des Reichs„voigt auff der Veſten zu Nürnberg/ dazu „er ſtetigs 20. Pferde gehalten/ und zugleich „Reichs Schultheiß in der Stadt geweſen/ „ward zu vielen großen ſachen und wichtigen

An-



Von der Kreisbibliothek Regensburg

„Anſchlägen gebraucht / hat ſeine Wohnung „auff der Veſten gehabt. Von ihm kommen „alle die alten Pfintzinge/ſo von alters biß auff „Conrad Pfintzing ſo 1596. zu Roth im Marg„grafftħum geſtorben/gelebt/mit welchem dieſe „gar alte Pfintzing/ſo man wegen ihres Wa„pens die Geye Pfintzing genennet / abgeſtor„ben. Haben zu vielen Edlen auff dem Land „und den älteſten Geſchlechten in Nürnberg ge„heyrathet / mit groſſer Nahrung ſich alda ge„nehret / auff dem Lande ſchöne Güter und „Lehen gehabt/ etliche Herrnhäuſer beſeſſen/ „darunter auch der Lichtenhoff vor Nürnberg „am Wald ihnen eigenthümlich zugehöret / „welchen ſie E. E. Rath 1377. übergeben / und „ſich erkläret/ im fall der noth Kriegsvolck dar„ein zu legen / auch ihn niemand als einem „Bürger zu verkauffen / wie mit andern Gü„tern mehr beſchehen. Und haben von dieſem „Geſchlecht etliche den Ritterſtand erlangt / ſo „wohl in geiſtlichen als weltlichen Orden. Wie „denn Herr Paulus Pfintzing des Deutſchen „Ordens Hauß Commenthur zu Nürnberg ge„weſen. Sie haben Kirchen und Clöſtern „u. d. gl. viel zugewendet / auch S. Sebalds „Pfarrhoff gebauet / und mit Kirchen Ornat „u. d. gl. ein ziemlich Gut angelegt. Es hat „ſich aber vor alters eine Verenderung mit „dieſen Pfintzingen begeben. Nemlich es „wohnte ein fürnehmer Bürger in Nürnberg/ „ſo mit vielen groſſen Gütern angeſeſſen war/

der

„der hieß Geuſchmied / und führete in ſeinem
„Wapen einen ſchwartz und gelben Schild /
„hatte auch einen einigen Sohn. Nun hatte
„der alte Bertholdt Pfintzing / deßen Wirthin
„die Geut Ebnerin geweſen ſeyn ſol / eine Toch-
„ter / die verheyrathete er Geuſchmidts Soh-
„ne / Rappolden mit dem gedinge / daß er den
„Nahmen Geuſchmidt verlaßen / und ſich den
„Pfintzing nennen ſolte / und das Wapen mit
„dem Geyer annehmen / welches er gethan / da-
„her ſeine Nachkommen die Geu Pfintzing ge-
„nennet worden / und noch heutiges tages im
„Leben ſind. Und haben ſeithero etliche der
„Geu Pfintzing den Nahmen verlaßen / und ſich
„wider Geuſchmied geſchrieben / doch aber das
„alte Wapen der Geu Pfintzinge geführet /
„dagegen etliche Geuſchmied den Nahmen
„Pfintzing angenommen / und doch ihr erſtes
„Wapen ſchwartz und gelb behalten. Wenn
„dieſe veränderung geſchehen / iſt unwißend / die-
„weil die alten Brieffe und Bücher in dem
„großen Aufflauff zum theil faſt alle ausgetil-
„get und zerrißen worden. Es ſcheinet aber
„eher daß ſolche veränderung nach dem Auff-
„lauff geſchehen / weil der Nahme Geuſchmidt /
„die es damahls mit den Bürgern wider den
„Rath gehalten / ſehr verhaßt geweſen. Doch
„findet man den Unterſcheid bey den Clöſtern
„und in Verheyrathungen / daß die mit dem
„Geyer die alten Pfintzing / die andern mit
„ſchwartz und gelben Schild / allein die Pfin-
tzing

„tzing genant worden. Dieſe Geu Pfintzing „haben vor alters unterſchiedene Helm Clino„dien bey ihrem Schild geführet / derwegen „ſie bey K. Friderich dem 3. 1470. erlangt / alle „ihre alte Wapen zuſammen unter 2. Thurnier „Helm zu führen / und mit rothen Wachs zu „ſiegeln / welches Wapen ihnen 1489. mit gülde„nen Kronen und gekrönten Löwen auff dem „Helmen zu führen verbeßert worden. Nach„dem nun die alten Geier Pfintzing allzeit in „Rath gangen / ſind hernach die Geu Pfin„tzing auch herfür kommen / und bey leben der „Geier Pfintzing vor alters in Rath erwehlet „worden / wie denn albereit Ao. 1369. Seitz „Geu Pfintzing / genant Anna Maria / zum „Rath erwehlet worden / welcher bey 45. Jahr „darein gangen / u. a. mehr biß auff den heuti„gen tag. Ao. 1284. ſind 3. Pfintzing mit dem „Geier / auch 3. Geuſchmidt mit dem Geier auff „der Veſten neben andern verfallen. Unter an„dern berühmten Leuten dieſer Geſchlechter „war Melchior Pfintzing / Keyſers Maximilia„ni I. Rath / Probſt zu S. Sebald in Nürn„berg / auch zu S. Alban in Mayntz und Deca„nus zu S. Victor, welcher auff Befehl des Key„ſers den Theurdanck von des Keyſers Leben „und Thaten Poetiſch geſchrieben / Siegmund „Pfintzing hatte Marloffſtein von dem Biſthum „Bamberg innen. Melchior Pfintzing war „Keyſer Carols Pfenningmeiſter / und Abt zu „S. Paul in Lauffenthal in Kärndten. Martin „Pfintzing

„Pfintzing hatte das Hauß Henffenfeld von den „Rothen von Egglofſtein erkaufft/ und zu einer „Vorſchickung gemacht/ und haben dieſer zeit „die Geu Pfintzing dieſes Henffenfeld noch/ „neben dem Weygelshoff/ Heuchling/ auch Letten/ Dornitz/ Wunderburg/ Schwartzenburg/ „auch zu Hertzberg und Meyeldorff ihre Herren Häuſer.)

Dis Jahr ſollen die Burggraffen Uffenheim von Herren Gerlach von Hohenloe umb 24000. Ungariſche Gülden erkaufft haben/ (etliche ſetzen dieſen Kauff erſt ins 1368. Jahr. Werdeck iſt auch von denen von Hohenloe an die Burggraffen kommen.

Anno 1320.

SOll Keyſer Ludwig der Stad Nürnberg Freyheit gegeben haben / daß die Eltern ihre ungehorſame Kinder mögen gefänglich ſetzen laßen/ E. E. Rath auch ſolche widerſpenſtige mit Ertränckung beſtraffen dürffe / welches nachmahls Keyſer Carl der 4. beſtetiget.

Anno 1321.

KAufften die Burggraffen Sirffenſtein von Herrn Wolff Strigel umb 7000. Schock Böhmiſcher Groſchen.

Anno 1323.

KAufften ſie Wandeck von den von Vogtſpurg.

Dis Jahr hat Herr Albrecht Röſch das Schultheißen Ampt verwaltet.

Iſt

Iſt auch S. Johannis Kirchlein und Siechkobel vor dem neuen Thor von den Tezeln erbauet worden/ darinn viel Ritter begraben liegen.

Die Tezel ſind eines uralten fürnehmen herkommens/ und wird ihrer albereit vor mehr als 400. jahren/ bey dem großen Thurnier 1198. gedacht/ da ſie den Keyſer mit 9. Pferden begleiten helffen/ haben von der Zeit an viel güter auff dem Lande beſeßen/ als Satnbach/ ꝛc. haben viel große höffe und Häuſer auffgebauet/ ſo noch heutiges tages hinter den Tezeln genennet wird. It. eine eigne Capell hinten bey S. Egidien Kirche an S. Martins Capell zu der Tezel begräbnis/ geſtifftet und begabet/ und biß auff dieſe Zeit alle die fürnehmſten Aempter des Raths verwaltet.

Anno 1324.

STarb Crafft Lang/ ein Mitſtiffter des Cloſter S. Catharinen. Er hat die lange Kirch erbauen laßen/ und unſer Frauen Altar/ und dabey eine ewige Pfründ geſtifftet. Das Cloſter hatte damals geſtanden von 1294. an. Sein Epitaphium iſt in der Catharinen Kirchen auffgerichtet.

Anno 1325.

ISt die Stadt Weißenburg den Burggraffen vom Reich verſetzt. Als ſie ſich aber 1360. mit ihrem eigenen gelde wider gelöſet/ wie auch Windsheim/ ſo den Burggraffen verſetzt war/ gethan/ hat ſie Keyſer Carl der 4. auff die Pfaltz und Landvoigtey zu Nürnberg gewieſen/ daß ſie

ewiglich dabey bleiben/ und Nürnberg den künfftigen Keyſern nicht ehe huldigen ſolle/ es ſeyen denn Windsheim und Weißenburg verſichert/ daß ſie bey der Nürnbergiſchen Landvoigtey ewig gelaßen werden. Welches auch die 7. Churfürſten beſtetiget/ und ſind gedachte Städte noch auff den heutigen tag nach abgang der Landvoigtey in der Stadt Nürnberg Schutz geblieben.

In dieſem Jahr hat Keyſer Ludwig E. E. Rath S. Catharinen Cloſter anbefohlen.

Das Schloß zum Thurn iſt durch die Stadt Nürnberg zerſtört/ und die Stadt von Keyſ. Ludwig befreyet worden/ daß es nicht mehr ſoll gebauet werden. Man iſt auch vor Hartenſtein gelegen/ und haben beyde Schlößer Conrad Schencken von Reicheneck zugehöret.

Anno 1326.

SAmſtag vor dem weißen Sontag hat Burggraff Friedrich von Herrn Gottfried von Brauneck die Burg Grundlach und den Marckt daſelbſt/ ſampt dem Kirchenſatz/ ingleichen die Mühle zu Flechsdorff/ die Fiſchwaßer zu Fach und Eltersdorff/ die Mühle zu Bruck und Dennenlohe/ das Königgeld auff dem Keller/ das Lehen von dem Reich zu Hohenſtadt und Viechberg/ ſampt andern Gütern/ umb 7146. Pfund Heller erkaufft. Weilen aber das Ius territorii und meri imperii zu der Königlichen Veſte und Voigtey zu Nürnberg gehöret/ hat der Burggraff von Keyſer Friedrich Freyheit Grundlach zur Stadt zu machen/ ſampt dem Blutbann und

hohen

hohen Gericht Ao. 1328. erlangt. Seine Söhne Hans und Albrecht haben dieſen Ort Frauen Kunigunden Gräffin von Orlemünd 1343. verkaufft/ welche ihn noch in dieſem Jahr dem Frauen Cloſter zu Nürnberg zum Himmelsthron vermacht/ welches 1348. gen Grundlach *transferiret*/ weil der Spital an dieſes Cloſters Ort an der Pegnitz gebauet worden. Wiewohl aber hernach die Aebtißin alda ſich des verliehenen Gerichts angemaßet/ ſo haben ſie ſich doch 1378. in des Raths zu Nürnberg Schutz ergeben/ welcher mit der Aebtißin handeln laßen/ daß das Halsgericht abgeſchafft worden/ Ao. 1386. Nachdem aber nach der Reformation die Cloſter-Frauen abgegangen/ hat E. E. Rath ſolches Philip Geudern verkaufft/ von denen es an die Pfintzinge kommen. „Die von Brauneck ſind eines „uhralten Herkommens/ und von ihnen die Gra„fen von Hohenlohe/ oder doch beyde Geſchlecht „von einem Stamm/ entſprungen. Gottfried „von Hohenlohe/ genandt von Brauneck/ findet „man 1345. it. 1366. Ihnen haben zugehört „Brauneck/ ihr Stammhauß/ Greglingen/ Er„lach/ Bruck/ Dennenlohe/ Hohenſtadt ꝛc. Die „Herrſchafft Brauneck iſt an die Burggraffen „zu Magdeburg kommen/ die hat Burggraff „Michel zu Magdeburg 1448. Burggraff Al„brechten verkaufft. Grundlach iſt vor alters „der Herrn von Grundlach Stammhauß gewe„ſen. Nach deßen abſterben iſt es an die Herren „von Brauneck kommen/ die es wie obgedacht

„1326. den Burggraffen zu Nürnberg verkaufft. u. ſ. w.)

Dis Jahr haben die Burggraffen auch Hohen Truhendinger Lehn umb 6000. Rhein. Gülden/ item Heydenheim von Graff Herman von Caſtell erkaufft/ welcher ihnen auch umb dieſe zeit Erlang/ ſo Böhmiſch Lehen/ und vorzeiten den von Wolffsberg zugehöret/ zu kauffen gegeben.

Anno 1327.

IſSt Rapold von Külsheim Schultheiß zu Nürnberg geweſen.

Anno 1330.

HAt ein Tezel nebenſt ſeinem Eheweibe/ ſo eine Gärtnerin geweſen/ das Kirchlein bey S. Peter geſtifftet.

Anno 1331.

ISt Keyſer Ludwig zu Nürnberg geweſt.

Dis Jahr haben die Burggraffen von Herrn Schwigarten von Gundelfing umb 2000. Pfund Heller Landeck gelöſet/ welches ihm vom Reich verſetzt geweſen.

Die von Nürnberg hatten Zacharias von Fuchau einen Edelmann zum Feinde/ welcher ihnen großen ſchaden that/ und Hans Stromern bey der Roſen fieng/ dieſer ward/ als er zu Lauff war/ verkundſchafft/ und gefangen nach Nürnberg gebracht/ da er anzeigen muſte/ wo der Stromer wäre/ da ward er zu Cammerſtein gefunden/ als er 15. Wochen gefangen gelegen/ und der Edelmann muſte einen Eyd ſchweren/ weil

weil ihm der Rath das Leben von Stromers wegen geſchenckt.

Anno 1332.

IſSt Keyſer Ludwig zu Nürnberg geweſen/ und hat Montag nach dem weißen Sontag E. E. Rath Freyheit gegeben/ daß ſie niemand geſtatten ſolten im Nürnberger Wald Holtz zu hauen und daraus zu führen/ der es nicht von alters hergebracht.

Am 8. Auguſti hat E. E. Rath ſich mit dem Cloſter Heilsbrunn wegen des Brodhauſes/ ſo ſie in Nürnberg gehabt/ vergliechen/ daß es der Stadt erblich verbleiben ſolte/ wenn ſie dem Cloſter für ſeine Gerechtigkeit 100. Pfund Heller geben würden/ an deßen ſtat ſie nachhero ein Rathhauß gebauet. Und ſoll vor dieſer zeit das Wirtshauß zum roten Rößlein das Rathhauß geweſen/ und deßen der Adler und Stadt wapen ſo über der Thür iſt/ eine Anzeigung ſeyn. Dis Brodhauß war 1274. von Graff Adolph von Naßau/ ſo Keyſer worden/ an das Cloſter Heilsbrunn kommen.

In dieſem Jahr findet man das Geſchlecht der Behaimb das erſte mal im Rath/ und Bürgermeiſter ſtand. (Albrecht Behaimb.) Von dieſem Geſchlecht ſuche weiter unten im Jahr 1502.

Anno 1333.

WUrde von Conrad Großen/ einem Bürger zu Nürnberg/ welcher hernach Schultheiß worden/ der Spital geſtifft und zu bauen an-

gefangen. Es hatte Conrad Heintz/ den man ſonſt nur den grindigen Heintzen nennete/ an einem Ort in ſeinem garten/ davon ihm geträumet/ einen überaus großen Schatz von Geld/ Gold und Silber/ gefunden/ und mit erlaubnis E. E. Raths das Jungfrau Clösterlein zum Himmelsthron/ Ciſtertier Ordens an dem Waßer gekaufft/ und zum Spital ſampt der Kirche zum H. Geiſt erbauet/ ein großes Einkommen dazu geſtifftet/ auch 12. Chor Schüler geordnet/ dazu viel andere andächtige Bürger auch große hülffe thaten/ ward geweyhet 5. Febr. an S. Agatha tag 1341. Den Nonnen aber/ ſo in dieſem Klöſterlein geweſen/ ward von einer Gräffin von Orlamünd die Burg Grundlach ſampt dem Marck verkaufft/ zu einem Clösterlein erbauet und vermacht. Welche Nonnen/ nemlich 12. geiſtliche Nonnen und eine Aebtißin/ ſampt 3. Novitz Nonnen 1348. aus der Stadt dahin kommen und den Orden angefangen. Welches Clösterlein hernach in den Schutz der Stadt Nürnberg ſich begeben. Den grindigen Heintz aber nennete man hernach den Großen/ und die 23. Blätter ſo zum zeichen des Schatzes auff dem Ort gelegen/ ſampt dem Berglein darauff er geſchlaffen/ führete er zu ewiger gedächtnis in ſeinem Wapen/ und bracht ſolches vom Keyſer Ludwig auff ſeine Erben und gantzes Geſchlecht aus. Er hat auch anders mehr in der Stadt und auff dem Land geſtifftet/ und Ao. 1340. zu erbauung des Closters Pildenreith/ ein gantz Baurengut/ ſo er nahend

dabey hatte/ verehret. Seine Wohnung hatte er in der Stadt am Marckt in einem großen Hauſe am Eck/ wo man nach dem Barfüßer Cloſter gehen wil/ das er ſelbſt erbauet/ und nach der zeit die Wolfarth/ ſo auch an die Plauen kommen/ und noch dieſe zeit der Plauenhoff heißt/ als ſein eigen unbeſchwertes Gut beſeßen. Iſt auch ſein eigen geweſen das Hauß an der Pegnitz ſampt dem Thurm gegen dem Clöſterlein Himmelsthron über/ da vor alten Jahren die Schoßgattern gehangen/ und nun der Holtzſchuher Hauß iſt. Item das Hauß an der Fleiſchbrücke/ neben der Tezel behauſung. In welche ſeine 3. eigene Häuſer er den Röhrbrunnen/ ſo er in dem Spital aus dem Siechgraben auff ſeine Unkoſten geführet/ u. den Heitzen Brunn genennet/ auch geleitet/ u. dem abfall von dem Heintzen Brunn dahin gerichtet/ welches eine anzeigung iſt ſeiner Herrligkeit und großen vermögens. Zu dem hat er das Reichs Schultheiße Ampt Pfandweiſe vom Reich innen gehabt/ ſo ihm Keyſer Carl der 4. beſtetiget/ das er hernach ſeinem Sohn übergeben. Hat auch die **Müntz neben dem Zoll** pfandweiſe vom Reich inne gehabt/ ſo er ſeinen Söhnen hinterlaßen. Er hatte ingleichen das **Gericht** pfandweiſe/ wie auch **Wendelſtein**/ ſo zur Keyſerl. Veſte zu Nürnb. gehörig/ darauff 1000. Pf. Heller geliehen/ it. **Herbrechtsdorff** u. **Woltzendorff**. Auff dem Land hatte er das Herrnhauß **Burgleßen** / ſo die von Lauffenholtz bewohnt/ beſeßen/ und nechſt herumb viel eigene Baur-

 ſchaff-

ſchafften gehabt/ iſt alſo einer der reichſten Bürger in Nürnberg geweſen. Da er alt worden/ hat er den Rath/ Schultheißen Ampt/ und alles was er pfandweiſe inne gehabt/ ſeinen 5. Söhnen übergeben/ſich zur ruhe geſetzt/ in hohen alter Ao. 1356. verſtorben/ iſt in ſeinem Stifft mitten im Chor begraben. Verließ 5. Söhne/ Conrad/ der eltere wurde 1352. Schultheiß/ Friedrich und Leupold waren Zollmeiſter/ Heinrich wurde auch Schultheiß/ Müntzmeiſter/ und des Spitals Pfleger/ und Wilhelm Groß. Von dieſem iſt ein ziemlich Geſchlecht entſprungen/ welches lange Jahr mit gar ehrlichen Nahmen und Nahrung in Nürnberg gewohnt/ biß es endlich an Sebaſtian Großen kommen/ ſo nur einen männlichen Erben erzeugt/ weil man aber gerne geſehen/ daß dieſes Geſchlecht wider auffkommen möchte/ wiewohl das Geſchlecht an gütern ſehr abgenommen/ alſo daß obgedachter Groß von und in dem Spital erhalten wurde/ hat der Spitalpfleger Herr Hieronymus Baumgärtner dieſen einigen Großen an frembde Ort zu ſtudiren geſchickt/ und man bißhero nicht erfahren können/ ob er tod oder lebendig. Denn man albereit geſagt/ daß er in einem waßer ertruncken/ wenn dieſes war/ iſt mit ihm das gantze Geſchlecht zu grunde gangen. Leupold Groß verkauffte den Großen Hoff am Marckt 1364. Hanß Heßeln/ der nach 20. Jahren Heinrich Rummeln/ dieſer nach 64. Jahren ſampt Ludwig von Eib/ Marggraff Albrechts Stadthaltern/ an Hanß und Leonhard

Plau=

Plauen verkaufft. Dieſe Groſzen haben vor dieſen die Heintzen geheiſzen/ ſind vor altn zeiten umb und in der Stadt wohnhafft geweſen; haben Keyſer Heinrich den 6. mit nach Donawerth begleitet/ und dadurch begnadet und zu einem Geſchlecht der Stadt erhöhet worden. Zu obgemeldten Spital iſt ferner von andern geſtifftet/ der gülden Trunck Friedrich Hemendörffers/ die groſze Stifftung Herdegen Valtzners/ Doct. Ioh. Kůnhöfers/ u. a. m. Auch haben viel der Erbarn Geſchlecht ihre Pfrůndbett darinnen/ und werden an Amptleuten und Krancken tåglich über 200. Perſonen geſpeiſet. Die 12. obgedachte Chorſchůler ſind zu Lutheri zeiten Ao. 1525. abgethan/ und andere 12. Knaben an die ſtat zur Lehre des Evangelii auffgenommen/ welche auff die Erbauung der hohen Schule Altorff geblieben/ und hinaus gethan/ auch damahls die 12. Knaben genant/ welche von ihnen tůchtig zum ſtudiren/ wurden damahls gen Wittenberg und auff andere hohe Schulen geſchickt/ welche zahl jederzeit vollkömlich erhalten worden.

Anno 1334.

JSt Keyſer Ludwig wider zu Nůrnberg geweſt.

Anno 1335.

KAuffte Burggraff Hans Verrieden mit vielen zugehörungen vom Capitel zu Eichſtedt umb 800. Pfund Heller. Item Ao. 1332. Kreglingen umb 600. Pfund Heller von Graff Friedrich von Truhendingen.

Anno 1336.

KAuffte der Burggraff von den Graffen von Oettingen / Onoltzbach umb 1623. Pfund Heller. Er hat auch auff Culmbach und Plaſſenburg 7000. Pfund Heller geliehen / und von ihm Mittelburg / das Schloß Berneck / die Stadt Cronach / Mengau / und Wirsberg / it. Dornberg erkaufft.

Anno 1337.

ERlaubete der Keyſer den Waldſtromern 8. kleine Kohlfeuer auff dem Wald. ꝛc. Vid. ſupra.

Anno 1339.

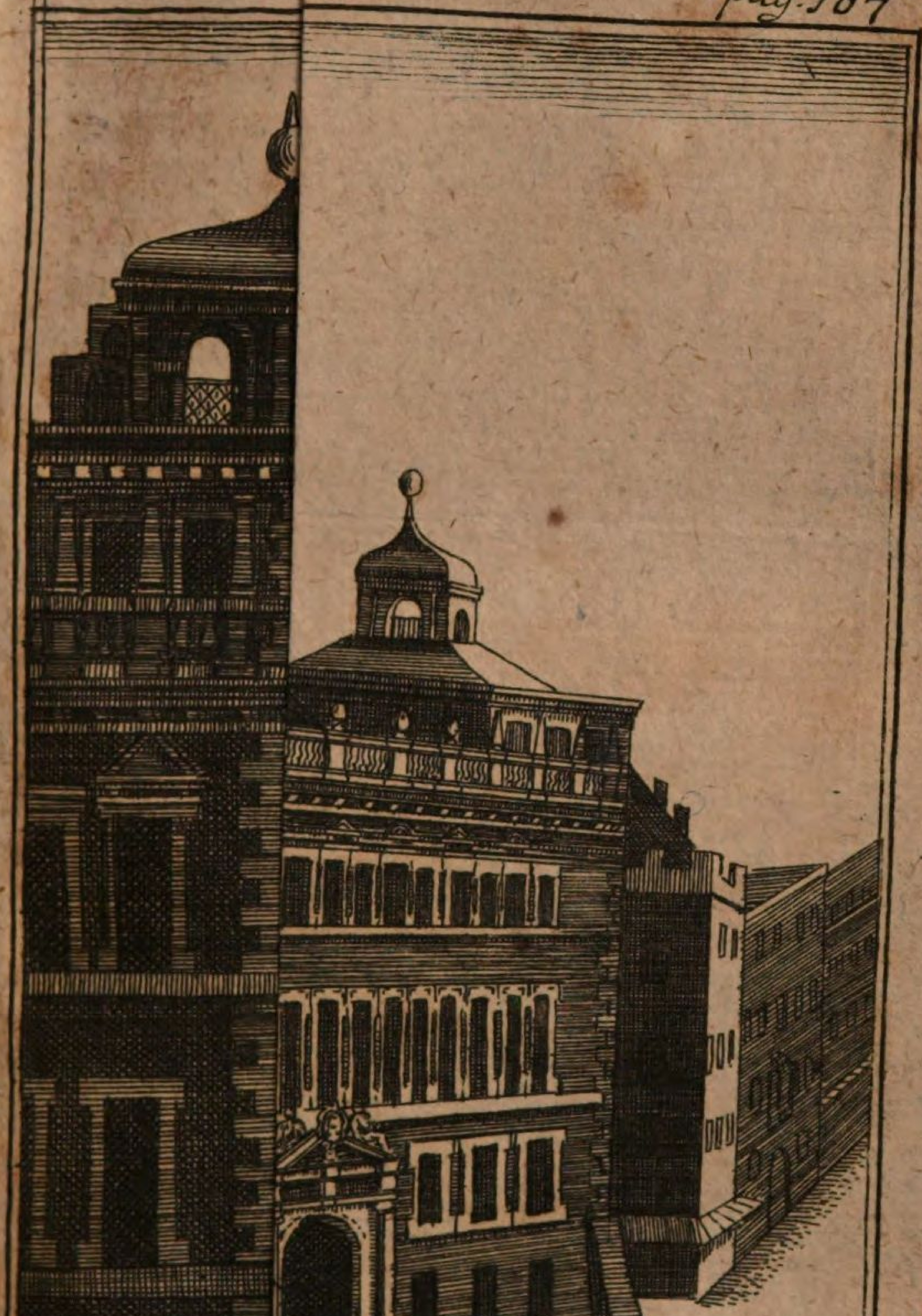
JSt Keyſer Ludwig abermal zu Nürnberg geweſen / Er erneuerte dem Abt zu *S. Ægidii* ſeine Freyheit von aller Voigtey Steuer und Forderung / und daß er und ſeine Convents-Leute für keinerley Gericht ſollen gezogen werden / wie ſie von Keyſer. Conrad und Keyſer Albrecht auch befreyet geweſen. Er hat auch den Schultheißen und Rath zu Nürnberg befreyet / daß ſie des Reichs Fürreith und andere Felder verwechſeln mögen.

In dieſem Jahr iſt Herr Fridrich Holtzſchuher / ſo in das Cloſter Ebrach viel gewendet / geſtorben / und daſelbſt begraben.

Anno 1340.

FEr. 3. poſt. Feſt. Agathæ ward das Rathhauß volbracht / deſſen Baumeiſter geweſen Philip Groß. Ehe es gar volbracht ward / giengen die Bürger des Raths zu Rath im Auguſtiner

pag. 107



7
a=
a
ſ=
er
er
t.
4.
r
n
e=
ſe
o.
r=
er
rt
ß
t=
i=
ö=
n=
d
n=
r=
e=
ck
s
t.
n
a-
e=
n.

He
ſen
ihn
St
Do

Vi

ſei
So
Le
wi
au
he
ſie
we

he
ſto

F
Pl
ge

Von der Kreisbibliothek Regensburg

ner Cloſter. Die Brodladen aber ſind dazumal an S. Sebalds Kirche gebauet worden / da ſie noch heutiges tages ſtehen.

Das Nürnbergiſche Rathauß iſt ein langes groſſes Gebäude / hat 3. große Portal nach Doriſcher art zugerichtet / und ſind 3. Reihen Fenſter / in ieder Reihe 30. alle nach der Baukunſt zierlich formiret. Der Saal hat 40. Schuch in der länge / und 14. in der breite. Es finden ſich darinnen ſehr viele herrlich gezierte Gemächer / alle mit den vortrefflichſten Schildereyen gezieret / unter denen ein Stück von Albr. Dürern / nemlich die Abbildung Adams und Even / welches bey 1200. Rthlr. gekoſtet bis es an dieſen Ort bracht worden / darüber ein verſtändiger Anſchauer ſchier verſtutzet da ſtehet / wie der berühmte Sandrart hievon ſchreibet. In Summa dieſes Rathhauß übertrifft an Pracht und Herrlichkeit alle Rathäuſer in gantz Europa / auch das Amſterdamiſche nicht ausgenommen. Iſt manchem Königs Schloße gar wohl zu vergleichen / und dennoch nur halb ausgebauet. Alle Stuben ſind mit künſtlichen Ofen verſehen / welche auswendig bey den Caminen mit eiſernen Thüren verwahret. Auff dem Saal iſt der Ort des Gerichts mit Meßingem Gegitter (welches ein werck von Peter Fiſchern iſt / welcher S. Sebalds Monument gegoſſen) verwahret und abgeſondert. Daſelbſt iſt der kunſtbar Triumphwagen / den Herrn Wilibald Pirckheimer dem Keyſer Maximiliano I. verfertigen laſſen / abgebildet zu ſehen.

hen. Auff dieſem Rathauſe ſind viele Reichsta- ge gehalten/ da der Keyſerliche Thron/ und der Chur und Fürſten &c. Sitze in ihrer eigentli- chen Ordnung geſetzt.

In eben dieſen Jahr dieſem Jahr wurde das Kornhauß bey der Carthauſen gebauet und vollbracht. K. Ludwig hat alle Glaßöfen/ Pech- ſcharren/ und Köhler vom Wald abgeſchafft.

Dieſes Jahr iſt Herr Heinrich Grundherr zu dem neuen Rath erwehlet worden/ und iſt die- ſes Geſchlecht von der Zeit an (auch auſſer zwei- fel längſt vorher) ſtetigs in Rath gangen.

„(Dis geſchlecht ſoll ſeine Ankunfft von „den Aiſchgrunde haben/ da ſie lange jahr gewoh- „net/ ſind bey Keyſ. Conrads 3. zeiten gen Nürn- „berg kommen/ haben 1198. Keyſer Heinrich den 6. „nach Thonawerd begleiten helffen / da ſie Ade- „liche Freyheiten erlanget/ und Willibald Grund- „herr ein Hauptman dieſer geſellſchafft geweſen. „Die Grundherrn ſind annoch zu Nürnberg ein „vornehmes Geſchlecht/ und werden zu aller hohen „Aemptern gezogen.)

Anno 1341.

HAt Keyſer Ludwig der Stadt Nürnberg die Freyheit gegeben/ daß kein Mörder auff der Burggraffen Burg Geleit oder Freyheit haben ſolle/ ſondern die Bürger vom Rath ihn aus der Freyheit nehmen dürfften.

3. Tage vor Margarethen iſt zu Nürnberg am Heumarckt und beſſer hinab eine ſolche Feuersbrunſt geweſen / daß in 2. tagen und 2.

näch-

nächten bey 400. Häuſer abgebrant. Das Feuer war bey der alten Kohlerin in der Dielinggaße ausgekommen.

In dieſem Jahr wurden über die vorigen/ noch 2. andere Geſchlechter/ nemlich die Großen und **Weigel unter den Raths-Perſonen** gefunden. Es ſind aber zu dieſer zeit allein die Frager oder Bürgermeiſter ausgezeichnet worden/ und dieweil man die gar alten Herrn des Raths bisweilen feyren laßen/ und alte Genante aus ihnen gemacht/ frey des Bürgermeiſter-ampts/ doch daß ſie gleichwohl in den Rath giengen/ und alſo mancher Frager worden/ der es nicht geweſen/ auch offt einer 2. oder 3. mal Frager geweſen/ ſo findet man im Rathsbuch auch zu unterſchiedlichen malen einen 1. oder 2. Jahr nicht/ und darnach wiederumb. Die Weigel aber ſollen 1404. abgeſtorben ſeyn. So findet man auch bisweilen eine Perſon in einem Jahr zu 2. oder 3. malen/ das man ſich nicht irren laſſen muß.

In dieſem Jahr iſt ein großer Waſſerguß zu Nürnberg geweſen.

Anno 1342.

AM Freytag vor Maria und Magdalena tage wurde von großen Regen ein ſolch Gewäßer/ daß es zu Nürnberg biß zum Rathauß gieng/ welches vor und nach nicht geſchehen.

Dieſes Jahr findet man das Geſchlecht der Maurer oder Mäurlein/ das erſte mal im Rath. „(Von dieſem Geſchlecht liegt einer/ nahmens „Her-

„Herman Maurer auſſer S. Sebalds Kirche/ „da man die Mittagsglocke leutet/ begraben. „Er iſt geſtorben 1358. an S. Ambroſii tag.)

Anno 1343.

IſSt die Kirche zu Eybach eine halbe Meile von Nürnberg gelegen / durch die Rodter (einige ſetzen die Mäder oder Melter) geſtifftet/ und hernach an die Waldſtromer / von denen an die Nürnberger kommen.

„(Das Röteriſche Geſchlecht / ſo ſich auch „die Roth geſchrieben / iſt von den älteſten der „Stadt geweſen / wie denn 1240. K. Conrad „Herrn Conrad Röthern zum Verwalter im „Barfüßer Cloſter geſetzt / iſt auch bey Einfallen „des Saals auff dem Schloß ein Röther mit er„ſchlagen worden. Sie ſind auch mit in den „Rath gezogen worden/ haben von ihren Renten „und Intraden gelebt / auch in die fürnehmſte „Geſchlecht geheyrathet. Nach der Auffruhr „ſind ſie nicht mehr in den Rath kommen / und „algemach abgeſtorben.)

Anno 1344.

FIndet man Ulrich Puck im Rathsbuch / darvor und darnach keinen mehr dieſes Ge„ſchlechts. (Dieſes Geſchlecht iſt albereit 1290. „in Nürnberg wohnhafftig geweſen / und ob „zwar einer / nahmens Conrad / einer Tucherin „zur Ehe gehabt/ wegen abfalls ſeiner Nahrung „ſich auſſer der Stadt auff dem Lande aüffhal„ten müßen / haben doch deßen Söhne in reiche „Geſchlechter geheyrathet / das Geſchlecht wider

„in

„in auffnehmen gebracht / daß es bis 1349. im „Rath geblieben / da Ulrich Puck nebſt andern „aus der Stadt ſich ſalviren und zu Herrn Con⸗ „rad Graffen von Heydeck wegen der bürgerli⸗ „chen Auffruhr fliehen müßen. Nach geſtillten „Auffruhr iſt er nicht mehr in den Rath gekom⸗ „men/ ſondern 1358. geſtorben / deſſen Nachkom⸗ „men noch lange in der Stadt gewohnet. Der „letzte iſt 1427. geſtorben und in U. L. Frauen „Kirche begraben. Sie haben umb Nürnberg „herumb etliche Landgüter innen gehabt / wie „denn noch auff den heutigen tag ein Dorff an „der Pegnitz gelegen / ſo ſie in beſitz gehabt/ Pu⸗ „ckenhoff genennet wird.)

Dieſes Jahr hat Nürnberg mit der Stadt **Würtzburg ein Verbündnis** auffgerichtet / darauff die Bürgerſchafft daſelbſt einen Krieg mit den Geiſtlichen u. dem Biſchoff daſelbſt ange⸗ fangen/ ſo durch Burckard von Seckendorff und Conrad Groß Schultheißen zu Nürnberg Frey⸗ tag nach S. Gallen tag vertragen worden.

Anno 1345.

Wurde der Thurm *an der Sebalds Kirche*/ gegen dem Pfarrhoff über gebauet/ und kam zum Dach 105¼. Centner Zinn und 47. Centner Bley. Der andere Thurm gegen der Wag über/ der ſonſt auff Pfeilern geſtanden / ward wegen des ſumpffigten Landes verändert und dem an⸗ dern gleich gemacht. Zu deßen Dach kam 104. Centner Zinn und 87. Centner Bley.

In

In dieſem Jahr hat Keyſer Ludwig das Cloſter Pildenreith bey ſeinen Weyren / wie die alten Stifftbrieff lauten / geſtifftet. Es hat ſeinen anfang genommen von 5. gottſeligen Schweſtern in des Keyſers Frauenzimmer / welche vom Keyſer erlangt / daß er den Ort beſichtiget / und ein Clöſterlein dahin gebauet / wozu Conrad Groß der Schultheiß ein herrliches Gut in der nähe gelegen / gegeben. Der Keyſer hatte dem Cloſter ein jährliches Einkommen verordnet / weil er aber bald mit tode abgangen / haben gedachte 5. Schweſtern / und 8. andere durch tägliches Almoſen und Steuer ſo viel geſamlet / daß ſie in 16. Jahren nach ihrem anfang ihre höltzerne Kirche in eine ſteinerne verwandelt. Ao. 1378. haben ſie ſich dem Biſchoff Rabano zu Eychſtedt unterworffen / welcher ſie laßen weihen / ihnen S. Auguſtini Regel auffgelegt / und 1379. erne oberſte Pröbſtin geordnet / welche aus dem nächſten Dorff Heperdorff eines Bauren Tochter war die muntere Ammonin genandt. Ao. 1552. als Marggraff Albrecht Nürnberg bekrieget / hat er dis Cloſter ausgebrandt / welches hernach alſo unerbauet geblieben. Vid. Bruſchium in Hiſt. Cœnobiorum.

Anno 1346.

Findet man das Geſchlecht der Groland das erſte mal im Rathbüchlein.

„(Herr Seitz Groland iſt der erſte geweſen / „ſo aus Ungarn und Siebenbürgen kommen / „und ſich mit großen Vermögen in Nürnberg geſetzt.

„ſetzt. Herr Conrad Ungnad Ritter hat Ger-
„trud Herrn Friedrich Grolands Tochter/ und
„dieſer Conrad Ungnads Tochter gefreyet. Die
„Grolande ſind vor alten Jahren ein adelich an-
„ſehnliches Geſchlecht geweſen/ welche ſich die
„Groland von Lauenburg genennet. Sind 1290.
„in Nürnberg ſeßhafft worden/ und 1346. zu ei-
„nem alten Geſchlecht auffgenommen/ und Herr
„Heinrich Groland zum Bürgermeiſterſtand er-
„wehlet und das gantze Geſchlecht dazu confir-
„miret. Haben große Stifftungen gethan/ und
„iſt faſt keine Kirch oder Cloſter in Nürnberg/
„dahin ſie nicht ihr Gedächtnis verordnet ha-
„ben. Auff dem Land haben ſie Adeliche Gü-
„ter gehabt und fürnehme Herrenhäuſer beſeßen.
„Ao. 1390. hat Ulrich und Hanß die Groland ihr
„Herrenhauß/ ſo von den Großen auff ſie kom-
„men/ zum Purgleß in Weyer genant dem Rath
„von neuen übergeben/ alſo daß es in fürfallen-
„der noth offen ſtehen ſolle/ daßelbe mit Kriegs-
„volck nach ihrem gefallen zu beſetzen/ und daß
„ſie es niemand anders als einem Bürger zu-
„kommen oder verkauffen laſſen wollen. Als
„dieſe 2. Brüder hernach uneins worden wegen
„dieſes Hauſes/ darumb ſie abgetheilt und dar-
„auff Hanß Groland die Oberburg gebauet/ wel-
„che beyde Herrnhäuſer heutiges tages in ande-
„rer Bürger händen ſind. Zu Erlaſtegen haben
„ſie auch ein Sitzlein gehabt/ welches noch bey
„dieſen Grolanden iſt/ wie auch zu Diepelsdorff/
„neben einer ziemlichen Anzahl Bauerſchafft/

„und ſind dieſe Groland noch im Leben und im „Rathſtand.)

Anno 1347.

Als Wendelſtein/ Herbrechtsdorff/ und Wetzelndorff mit allen Rechten und Zugehörungen Conrad Großen dem Schultheißen vom Reich verſetzt geweſen/ umb 1000. Pfund Heller/ hat Keyſer Carl der 4. ihm dieſe Pfandſchafft beſtettiget/ und macht gegeben ſolche ferner zu verſetzen. Es hat aber Wendelſtein erſtlich zur Reichsvoigtey auff die Veſten zu Nürnberg gehört/ iſt aber nachmahls pfandweiſe an den alten Burggraffen Conrad von Vogburg kommen/ von ihm wider gelöſet/ an gedachten Conrad Großen kommen/ deßen Erben es Arnolden von Seckendorff verkaufft/ von dieſen iſt es wieder an Nürnberg kommen. Das Gericht aber zu Wendelſtein hat geſeßenen Bürgern zu Nürnberg/ die ſich die Wendelſteiner genennet/ zugehöret/ iſt 1336. ſchon mit ſampt den Wälden umb Wendelſtein verliehen geweſt/ die habens 1387. noch innen gehabt. Von ihnen iſt es mit 3. Viertheilen an den Spital zu Nürnberg kommen/ bey dem es noch iſt/ und dahero ſeyn allemal 3. Jahr Nürnbergiſche Richter daſelbſt/ und das vierdte Jahr ein Marggräffiſcher. Ao. 1467. iſt das vierdte theil an Heinrich Voigten einen Bürger zu Nürnberg kommen/ der hat es einem Lincken zu Schwabach verkaufft/ und durch gedachten Lincken iſt dieſer theil an die Marggraffen zu Brandenburg kommen. Und iſt 1484.

ein

ein Vertrag gemacht/ welche Herrſchafft den Gerichtsſtab führen ſolte/ und wohin die appellationen dirigirt werden müſten: Nemlich die Marggraffen beſetzen das Gericht 1. Jahr/ und wird das Jahr vor das Gericht zu Schwabach appellirt/ die folgenden 3. Jahr beſetzt Nürnberg das Gericht/ und wird gen Nürnberg appellirt. Das Pfarrlehen aber zu Wendelſtein haben die Marggraffen lang zuvor von einem Kühedörffer Bürger zu Nürnb. ſampt etlichen Gütern erkaufft/ die andern Mannſchafften/ ſampt den Hämmern und Mühlen ſind alle Nürnbergiſch/ und deren über 100. mehrentheils Bürgern zu Nürnberg zuſtändig. Ao. 1529. iſt abermal ein Vertrag des Gerichts zu Wendelſtein auffgerichtet/ welches ob es wohl der Lehnherrſchafft halben für kein ander Gericht/ denn für des Reichs Hoff zu Nürnberg ſollen gewieſen werden/ hat doch hernach/ als das Kayſerl. Hoffgericht und Landvoigtey abgangen/ das Landgericht zu Hirßberg ſich der ſuperiorität des Gerichts zu Wendelſtein und dahin gehörenden Dörffern &c. 1348. angenommen.

Dis Jahr hat Kayſer Carl der 4. K. Heinrichs Vereinigung der Reichs Veſten zu Nürnberg mit der Stadt bekräfftiget/ ſo ſein Sohn Wentzel/ it. K. Ruprecht 1401. und König Sigmund 1422. confirmirt/ daß ſie ſolche bauen und befeſtigen mögen/ und ſolche nimmermehr von der Stadt geſondert werden/ noch jemand anders denn die Stadt Nürnberg inhaben ſolte/ und dis haben alle folgende Keyſer beſtetiget.

Keyſer Carl hat dis Jahr die Bürger zu Nürnberg befreyet / daß ſie keinem Keyſer einigen Dienſt mit ihrem Leib thun ſollen/ denn als ferne/ daß ſie über Nacht heim kom̃en mögen. Dat. N. Freytag nach aller Heil. tag. Dis confirmirt König Rudolph 1400. und König Sigmund 1422.

In dieſem Jahr that Kön. Carl den Bürgern zu Nürnberg dieſe *ceſſion*, daß 1) ſo ein Bürger das Leben verwirckt und gerechtfertigt/ deſſen Erben an ihrem Gut ferner keinen ſchaden leiden ſolten/ es ſey denn daß der Ubelthäter entwiechen und ſein recht nicht ausgeſtanden. 2.) Daß der Schultheiß und die Bürger alle Mörder aus der Freyheit nehmen dürfften. 3.) Daß der Schultheiß gewalt und recht haben ſolle/ auff des Reichs Straſſen zu geleiten und ſchirmen/ auch Räuber in frembder Herrſchafft gefänglich anzunehmen/ nach Nürnberg zu führen / und zu verurtheilen &c. Dat. Montags nach Martini.

Dis Jahr iſt Keyſer Carl zu Nürnberg geweſt/ wie aus vielen Urkunden zu ſehen.

In dieſem Jahr findet man folgende Geſchlecht das erſte mal im Rath: Fritz Krautter/ Hanß Langmann/ Conrad Geuſchmidt/ Gramlib Eßler/ Conrad Nutzel/ Chriſtian Nadler. Wiewohl kein zweiffel/ daß deren auch etliche/ ehe das Rathsbuch angefangen/ Rathfähig geweſt.

„(Der Krautter geſchlecht iſt von 1319. mit „Albrecht Krautter vornehmen Bürger zu Nürn„berg bekant. Sie ſind 1347. zu einem alten Ge„ſchlecht auffgenommen / und Friedrich Krauter

„in

„in Rath und Bürgermeiſterampt erwehlet. Ao. „1349. im Auffruhr vertrieben / von K. Carl dem „4. neben ſeinem Enicklein Seitz Krautter wider „eingeſetzt / Ao. 1368. aber verſtorben. Seitz „Krautter war nicht mehr als 2. Jahr im Rath/ „hat ſelbſt wider heraus begehret. Friedrich „Krautters Bruder war Pfarrherr zu S. Se- „bald/ mit deſſen bewilligung die Königl. Capelle „zu U. Frauen Saal auff dem Marckt Ao. 1355. „zu Nürnberg gebauet ward. Die Krautter „haben viel zu Kirchen und Clöſtern geſtifftet/ iſt „aber von ihnen in 200. Jahren keiner mehr in „Rath gangen / und mit dem unverheyratheten „Peter Krauttern/ Hermans Sohne dis Geſchlecht „abgeſtorben/ und mit Schild und Helm begra- „ben worden.)

„(Die **Langmänner** haben albereit Ao. „1200. in Nürnberg gewohnet / und von ihren „Renten ſich genehret. Ihre wohnung haben „ſie gehabt unter der alten Fleiſchbrücke / neben „der Pfintzing behauſung. A. 1347. iſt Hans Lang- „man zum Rath und Bürgermeiſterſtand erweh- „let/ kurtz hernach durch die auffrühriſchen Bür- „ger vertrieben / vom Keyſer reſtituiret/ und noch „22. Jahr in Rath gangen. Nach ihm findet „man ſeiner Nachkommen keinen mehr im Rath. „Dis Geſchlecht iſt nicht weitleufftig geweſen / „denn gedachtes Hanß Langmanns Bruder / „Heinrich Langmanns Sohn / Conrad iſt ſampt „ſeinem gantzen Geſchlecht Ao. 1381. ausgeſtor-

„ben. Von ihren Stifftungen faſt in allen Kir„chen und Clöſtern iſt viel zu finden.

„(Die Eßler ſind albereit 1190. vor dem gro„ßen Thurnier nach widerbauung der Stadt/ „gen Nürnb. kommen/ in großen Anſehen geweſen/ „und in Ehren und Reichthum geſeſſen. Ao. 1226. „Conrad Eßler Reichs Schultheiß / wider Con„rad Eßler 1314. Reichs Schultheiß zu Nürn„berg und Neuenmarck / Ao. 1297. auch Conrad „Eßler / ſo man den gerechten Richter genennet. „Viel fürnehme Geſchlechter zu ihnen geheyra„thet/ große Stifftungen gethan/ Ao. 1349. Gram„lieb Eßler ſich zu den Auffrührern geſellet / ſein „anſchlag ihm gefehlet / da die Auffruhr geſtillet/ „aus der Stadt geflohen / und die Zeit ſeines Le„bens nicht mehr hinein kommen / ſeine Nach„kommen verhaßt und zum Rath nicht mehr ge„nommen worden / hernach dis Geſchlecht am „Mannlichen Stamm ſehr abgenommen und „über 50. Jahr nicht mehr erreicht / da es durch „einen ledigen / ſo auch Gramlieb geheißen Ao. „14-- abgeſtorben.

„(Die Nützel kommen von einem Stromer „her / der mit dem Mund ſtetig genullet oder ge„nuſchlet/ darumb hieß man ihn den Nützler/ dar„aus ein beſonder Geſchlecht worden/ ſo einerley „wapen mit den Stromern geführet / ſie haben „auch das Dorff Reichenbach/ ſo hinter Schwa„bach liegt/ mit einander / und verwalten allein „die Stromer die Kirche. Und ob wohl die Nützel es nicht geſtändig ſeyn/ wird es doch bey

„den

„den Stromern alſo angezeigt. Ao. 1282. hat „Werner Nützel gelebt/ der mit ſ. Wirthin/ einer „von Kühedorff 5. Söhne erzeuget / davon alle „Nützel ſo noch im Leben ſind/ herkommen. Von „Conrad Nützeln an/ der zum Rathſtand erfor„dert/ hat dis Geſchlecht an Ehre und vermögen „floriret/ auch ihrer etliche ſich an Fürſten Höfen „gebrauchen laßen. Haben in beſitz das halbe „Dorff Reichenbach/ it. Sundersbühl ein Herrn„hauß und Nützliſche Vorſchickung / ſo ſie von „den Staud-Igeln erheyrathet.)

„(Vom Geſchlecht der Nadler findet man „wenig / außer daß Chriſtian Nadler 1347. zum „Rath confirmirt / im Auffruhr auß der Stadt „zu den Predigern geflohen/ durch K. Carl den 4. „wider eingeſetzt / aber nach dem nicht mehr im „Rath ſeyn wollen / ſondern ſich ſonſt gegen die „die Stadt gutthätig erzeiget/ und zu bezahlung „der Schulden / und zu den Gebäuden eine „Summa Geldes her geliehen. Und daß dieſes „Geſchlecht bald abgeſtorben / nachdem ſie etli„chen Kirchen-Ornat in dem Prediger Cloſter ge„ſtifftet / da ihr Begräbnis iſt.

Anno 1348.

War Heinrich von Berg / Ritter/ Schultheiß zu Nürnb. Die Burggraffen zu Nürnb. haben Wiſenſtadt u. Rudolphſtein/ ſo des Cloſt. Waldſachſen geweſt/ umb 22000. Pf. Heller erkaufft.

An S. Nicolaus Abend wurden ſehr viel Juden auff dem Jüdenbühel vor dem Laufferthor verbrant/ weil ſie die Brunnen vergifftet/ dar-

auff ein großes ſterben erfolget. Von der Zeit haben die reichen Bürger angefangen Brunnen in ihren Häuſern zu bauen.

Dis Jahr und hernach 1352. findet man Heinrich Seybold in Rath und hernach keinen mehr. Dieſer Seybold ligt meines wiſſens in S. Mauritzen Capell auff S. Sebalds Kirchhoff / wie ein alter Schild darinnen anzeigt mit der Jahrzahl 1356. deſſen Sohn Friedrich / zeugte einen Sohn gleiches Nahmens / mit welchen der Stamm und nahme abgeſtorben.

Die 2. **Wäld umb Nürnberg** / die zuvor des Eppeleins von Gailing geweſen / ſind dis Jahr mit aller gerechtigkeit **an die Burggraffen kommen.**

Anno 1349.

ERhub ſich zu Nürnberg ein gefährlicher Aufflauff und Empörung der Bürgerſchafft wider den Rath / ſo von zweyſpaltiger Keyſerlichen Wahl herkomen / indem der Rath es mit K. Carlen / die Gemeine aber mit Graff Günthern von Schwartzburg hielte. Dieweil denn E. Rath und die Gemeine nicht wohl mit einander ſtunden / nam die Gemeine von des Pabſts Bann und zwiſpalt der Keyſerl. Wahl gelegenheit ihre Empörung ins Werck zu ſetzen. Keyſer Ludwig hatte große Schatzung auff das Volck in Städten und auff dem Land gelegt / und damit ſie das Volck deſto gutwilliger erlegte / gab er dem Volck / fürnemlich den Handwerckern in Städten viel Freyheiten / erlaubte ihnen beſon=

dere

dere Trinckſtuben/ Täntze und andere Kurtzweil. Nachdem aber auff dem Reichstag zu Nürnberg beſchloſſen/ Carlen vor einen Keyſer/ und nicht den Graffen von Schwartzburg zu erkennen/ gefiel es der Gemeine nicht/ weil ſie wuſten daß ihnen Car. Keyſer Ludwigs gegebene Freyheiten nicht laßen würde/ an welchen der Rath keinen gefallen hatte/ zumal/ weil die Schatzung noch nicht erlegt war/ fiengen deswegen an von E. E. Rath übel zu reden/ ſagten/ ſie wären an Keyſer Ludwig treuloß worden/ wolten ſich dem gantzen Reich/ das Graff Günthern zum Röm. König erhoben/ widerſetzen/ und hiengen dem Böhmen an/ welcher ſich mit geld eingedrungen. Es machte auch die Gemeine heimliche Bündniſſe wider den Rath/ und hielte endlich eine verſamlung im Creutzgang des Prediger Cloſters/ in welcher ſie beſchloſſen/ den Graffen von Schwartzburg zum Keyſer anzunehmen/ unangeſehen daß E. E. Rath Carlen ſchon Pflicht gethan hatte/ erwehleten zween ſo auff den zünfften dem Pöbel ihre Rathſchläge ſolten fürtragen/ mit fürgeben/ wie Ludwig und Günther ſich mit einander vergliechen/ daß der eine Röm. Keyſer und der ander König ſeyn ſolte/ (ungeachtet Keyſer Ludwig damahls tod war) die würden beyde einen großen gefallen tragen/ wenn ſich die Stadt wider den Rath/ den ſie verhofften in ihre Hände zu bringen/ ihnen vorbehielte. Klagten ſie würden unbillich gantz und gar vom Regiment ausgeſchloſſen/ da doch viel unter der Gemeine eben ſo weiſe und

verſtändig wären/ als ſie/ würden von ihnen verachtet und untergedruckt/ müſten ihnen Loſung/ Steuer/ Zöll und andere Beſchwerungen zahlen/ dadurch ſie bis auffs Bein geſchunden würden/ da ſie doch bey ſolchem Schatz nicht ſäſſen als Hüter/ ſondern handelten damit ihres gefallens als Diebe zu ihrem Pracht und überfluß. Verhießen der Gemeine/ wenn ſie ihnen behülfflich ſeyn wolte/ daß der alte Rath abgeſchafft/ und ein neuer erwehlet würde/ ſie nicht allein bey den verliehenen Freyheiten zu erhalten/ und ſolche zu verbeſſern/ ſondern auch alle Loſung/ ſteuer und anlagen abzuſchaffen. Die 2. abgeſandte Oratores waren der eine ein Plattner/ genant der Haubenſchmidt/ genant der Geißbart/ der hatte ſeiner Geſellſchafft zur Loſung gegeben/ daß ſie an ihre Bärte griffen/ der andere war ein liſtiger Mann/ hatte von ſeinen Gütern zu zehren/ und wurde von ſeinem langſamen tritt der Pfauentritt genant/ und nam ſein Anhang ſeinen langſamen gang und tritt zu einer loſung an/ und funden ſich viel loſer Leute zu dieſen Auffrührern/ in Hoffnung große Freyheit zu erlangen. Wiewol nun E. E. Rath alle mittel an die hand namen dieſem Unrath vorzukommen/ mit fürhaltung des Exempels/ da vor 250. Jahren die Stadt in gleichem Fall wäre jämmerlich zerſtöret worden/ ließen auch öffentlich verkündigen daß Carl rechtmäßiger Keyſer wäre/ erboten ſich dabey/ die beſchwerungen zu leichtern/ fand doch alles keine ſtat/

ſondern

ſondern blärret der Geißbart unverſchämt und öffentlich darwieder/ daß endlich E. E. Rath durch einen Geſandten dem Keyſer anzeigen ließ/ ſo ferne er ihnen nicht würde behülfflich ſeyn/ wüſten ſie ihm die Stadt nicht zu erhalten. Dieweil aber der Keyſer mit dem Kriege/ und mit den Böhmiſchen Landherrn viel zu thun hatte/ ordnete er einen *Commiſſarium*, Herrn Conrad von Heydeck/ der kam gen Nürnberg/ verhörete E. E. Rath und Gemeine gegen einander/ konte aber nichts ausrichten/ vermahnete die Herren des Pöbels Unſinnigkeit nicht zuvertrauen/ ſondern mit ihm gen Heydeck zu entweichen/ biß der Keyſer in Perſon zu Nürnberg anlangete. Derowegen zogen 6. heimlich mit ihm davon/ darnach machten ſich die andern/ ſo gut ſie konten/ auch hinweg. Es hatte aber die Gemeine einen Anſchlag/ Mittwoch nach Pfingſten den verſammleten Rath zu überfallen und zu erſchlagen/ ſolches ward ihnen durch einen Bettel-Münch/ der auff einer Zunfftſtuben hinter der Thür geſtanden/ und davon 2. Zunfftmeiſter rathſchlagen hören/ verkundſchafftet. Nichts deſto weniger verſamleten ſie ſich uff der Veſten umb beſtimmte zeit/ lieffen mit großen Ungeſtüm auff das Rathhauß mit ſchreyen/ auffſtoßen aller Gemächer/ zerreiſſen und verderben aller Schrifften und Freyheiten E. E. Raths/ auch Schuldbrieff über Häuſer und ewiges Geld/ auch andere E. E. Raths Bücher/ welches man hernach mehr beklagt hat/ als das Geld. Sie öffneten auch mit gewalt die

Schatz-

Schatzkammer/ und als ſie einen ziemlichen Vorrath gefunden/ ſcholten ſie den Rath Geitzhälſe/ machten alles preiß/ und verſchoneten nichts/ denn ſie ſagten ſpöttlich/ der Hauffe wachſe des Nachts wiederumb. Damals waren noch viel in der Stadt/ die verhoffeten/ es ſolte nicht ſo arg werden; als ſie aber des Pöbels unſinnigkeit ſahen/ ließen ſie ſich eins theils in Fäßern/ eins theils mit Miſt bedecken/ und in Säcken aus der Stadt führen/ verkrochen ſich eins theils in die Clöſter/ ein Haller/ ein betagter Mann ward dnrch einen Schneider in Weibskleidern hinaus gebracht/ etliche wurden von dem Pöbel übereilet und übel tractirt/ einer der unter ſie gerathen/ flohe der Fleiſchbrücke zu/ und ruffte einen Metzger ſeinen Gevattern umb hülffe an. Es hatten ſich aber die Metzger biß daher der Auffrühꝛer entſchlagen/ derwegen rieff dieſer Metzger ſeine andere Geſellen/ die ſchlugen das Fleiſchhauß zu/ ſtelleten ſich mit Parten/ Hacken und Gewichtſteinen zur Wehr/ daß der Pöbel abwiche/ alſo funden ſich hernach mehr der Erbarn zu dem Fleiſchhauß/ und wurden von den Metzgern drinnen bewahret. Unterdeßen ſchlugen ſich auch die Meßerer zu den Metzgern/ und führeten die Herren ſo im Fleiſchhauß waren/ mit bewehrter Hand zum Spittlerthor hinauß biß gen Heydeck. Als nun die Herren hinauß waren/ fiel der Pöbel in ihre Häuſer/ ſtieſſen und ſchlugen alles auff/ raubten und plünderten alles rein aus/ ſchlugen die Fenſter aus/ verderbten alles/ wo ſie nur ihre

ihre Wapen gemahlt oder gegraben funden/ ſchåndeten und notzůchtigten ihre hinterlaßene Weiber und Tőchter/ und verůbten unerhőrten muthwillen/ thåten nichts denn freßen und ſauffen/ weil ſie etwas in den reichen Håuſern funden. Als ſie nun alles wohl ausgericht hatten/ und das Regiment in ihre hånde gebracht/ wehleten ſie von den Auffrůhrern einen Rath/ die waren: N. Haubenſchmidt Geißbart/ N. Ackermann/ Herman Haubenſchmidt/ Herman von Aurach/ Nicolaus Nagel/ Weigel Scharwůrgel/ Ulrich Haubenſchmidt/ N. Lauterbach/ N. Grőllenhard/ N. Trőſtel/ Conrad Varrheimer/ Herman Scharff/ Heintz Haubenſchmidt/ N. Hackenberger/ Herl Scharwůrgel/ Fritz Haubenſchmidt/ Mang Pfauenſchmidt/ N. Eſchenlauer/ Hans Weiner ſen. N. Ofenwiſch/ Hans Nager/ Hans Alhard. Es wurden auch etliche der erbarn Geſchlecht an E. E. Rath treuloß/ håtten lieber den Stamm Keyſer Ludwigs erhőhet geſehen/ und haben die Gemeine zu dieſem Aufflauff nicht wenig gereitzt/ der Hoffnung/ der Pőbel ſolte ſie in den Rath nehmen/ das geſchahe aber nicht/ ſondern muſten mit ſchanden aus der Stadt ziehen/ und werden dieſe 3. Geſchlecht mit nahmen genennet: Die Katterbecken/ die Eßler/ die Geuſchmidt. Sie legten aber in der Auffruhr nicht hand an. Die Nahmen der Rathsperſonen/ ſo an Oſtern 1349. erwehlet/ und im Auffruhr vertrieben/ ſind folgende: Ulrich Stromaier/ Seitz Holtz-

ſchuher

ſchuher/ Hans Weigel/ Conr. Teufel/ Götz Schop-
per/ Leupold Groß/ Mart. Groland/ Heinrich
Weigel/ Berthold Tucher/ Leupold Groß/ Hans
Langmann/ Herman Maurer/ Zwier Ortlieb/
Hans Pilgram/ Heintz Holtzſchuher/ Fritz Haller/
Heintz Geuder/ Frantz Haller/ Berthold Pfin-
tzing/ Heinrich Forchtel/ Friderich Böheim/ Ul-
rich Haller/ Conrad Teuffel jun. Bernhard von
Neuenmarck. Unter ihnen iſt Heinrich Geu-
der der erſte ſeines Geſchlechts der in Rath gan-
„gen. Dis (Geſchlecht hat 1200. ſchon in Nürn-
„berg gewohnt/ ſo vom Böhmiſchen Gebirg in die
„Stadt kommen/ haben zuvor lange Zeit auff
„dem Schloß Cammerſtein bey Schwabach ge-
„wohnet/ wie denn Siegmund Geuder/ dieſes
„Heinr. Geuders Anherr eine von Cammerſtein
„zur Ehe gehabt und den Ritterſtand geführet/
„von dem alle Geuder herſtammen. Sebaſt.
„Geuder war Landvoigt in Elſaß und Haupt-
„mann in Schwaben/ Georg Geuder Keyſ. Ca-
„roli 4. Feld-Oberſter und Legat 1538. Rudolph
„Geuder ein Ritter in Preußen 1403. Herman
„Geuder ein anſehnlicher Bürger in Nürnberg/
„deßen Sohn obgedachter Heinrich/ ſo gen Cam-
„merſtein innen hatte 1349. zum Rath erwehlet.
„&c. ward 1366. Schultheiß/ in die 20. Jahr/
„ſtarb 1380. Seine 2. Söhne/ Heinrich und Con-
„rad kaufften 1391. von Schwantibar Hertzog
„in Pommern den Marckt Heroltzberg/ ein Key-
„ſerl. Lehen 2. meilen von Nürnberg/ deswegen ſie
„ſich noch die Geuder von Heroltzberg nennen.

„Haben

„Haben erkaufft Stein an der Rednitz/ Fiſch„bach/ Heuchlingen/ Neuhoff/ u. a. m. groſſe „Stifftungen gethan/ niemals Kauffmanſchafft „zu treiben ſich unterſtanden/ ſondern den Adel„ſtand geführet. Vor alter Zeit iſt ein Geuder „aus der Stadt ins Oberland und Schweitzer„gebürg gezogen/ und alſo abgeſondert/ daß ſeiner „Nachkommen gar vergeßen ward/ biß 1599. 2. „Gebrüder Hieronymus und Sigmund wider in „Nürnberg kommen/ und hat Hieronymus einen „Sohn Jacob hinterlaßen. Der letzte Geuder „ſo zu Nürnberg gewohnet/ war Anthoni Geu„der ein alter Herr des Raths/ verließ einen „Sohn Jacob/ der heyrathete eine Welſerin/ „und weil er ſich mit dem Rath nicht wohl ver„trug/ ſagte er 1612. ſein Bürgerrecht auff/ und „wurde Hertzogs Chriſtian von Anhalt/ Stadt„halters der Churf. Pfaltz zu Amberg/ Hoffrath/ „kamen alſo die alten Geuder hinaus/ und die „andern in die Stadt.) Nachdem nun der neue Rath das Regiment an ſich gebracht/ ſind bald jedem Handwerck eine Trinckſtube und Täntzeltage verordnet/ das Volck wurde Meiſterloß/ gieng jedermann müßig/ die Wirthshäuſer lagen tag uud nacht voll/ in denen ward alle Unzucht geſtattet/ daß zwiſchen einem gemeinen Hauß und Wirthshauß kein Unterſcheid war. Der neue Rath fieng einen großen Bau an/ wolte die Stadt erweitern/ daß das Schloß mitten in der Stadt ſtünde/ und Poppenreith mit der Stadtmauer umbfangen würde/ fiengen

an

an beym Spittlerthor auff Poppenreith/ und vom Laufferthor auff den Ziegelſtein an zu bauen/ ſolte alſo die Stadt 2. mal ſo groß werden als zuvor/ nicht betrachtend/ daß ſie in dieſer gröſſe wüſt und öde würde/ weil kein Handel drinnen/ denn diejenigen bey denen die Handwercker ihre wahren vertrieben/ waren geflohen/ die Loſungſtube und Schatzkammer ward auch bald erſchöpfft/ ſo durffte der Rath/ ſeinem verſprechen zu wider/ keine Loſung anlegen/ denn ſie regierten ſonſt/ daß niemand etwas auff ſie gab/ alſo daß die Kramer Ellen/ Wage und Maß verkaufften/ und die die große Loſung gaben/ waren aus der Stadt. Nach dieſem muſten auch die Jüden herhalten/ und ward erlaubt/ daß ein jeder ſein Pfand Lößgeld zu ſich nehmen ſolte/ als ſie aber in ihre Häuſer fielen/ hielten ſie bey ihnen Hauß/ wie ſie bey der Erbarn Häuſern gethan hatten. Alle Todtſchläger/ Diebe/ Verräther/ meineydige/ die aus der Stadt verwieſen und mit Ruthen ausgeſtrichen waren/ wurden ohn unterſcheid wieder in die Stadt gelaßen. Die Metzger aber hielten noch immer getreulich an dem alten Rath/ beſchützten ſich wie ſie mochten wider die Gemeine/ auch ſandte der alte Rath täglich Botſchafft zu ihnen/ theils daß ſie ſich ſtärckten/ theils daß ſie erführen wie es in der Stadt ſtünde/ die waren noch ſtets bey dem Herrn von Heydeck/ auff dem Schloß/ der hatte einen Knecht/ Hennicke genant/ den ſchickt er offtmahls als einen Kundſchaffter gen Nürnberg/ dieſes wurde von

den

den Auffrührern ausgeforſchet/ und der Knecht gefangen und genöthiget ihnen ſeinen Herrn zu verrathen/ wenn er gen Roßſtall ritte. Dieſes ward der Herr von Heydeck innen/ als er mit einem Umbtruck von den Herrn von Nürnberg abſchied nam/ und dem Knecht auch einen trunck und S. Johannes Segen/ wie es zur ſelben zeit gebräuchlich war/ anbot und ſagte: Trinck/ wie wirds uns ergehen wenn die Schäcke von Nürnberg hinter uns kommen werden? Von welcher Rede der Knecht erſchrocken/ daß er den Pocal fallen laßen und ſeinem Herrn alles bekant/ daß er den Auffrührern verſprochen/ ein zeichen mit einem brennenden Scheib zu geben. Derwegen ſamlete der von Heydeck ſeines Volcks ſo viel er in eil mochte auffbringen/ legte ſie in das Vortheil/ umbringete die von Nürnberg ſo ihm auff den Dienſt warteten/ und den halben theil des neuen Raths mit ſich hatten/ daß er alle die nicht erſchlagen wurden/ fieng/ die ließ er bey 200. auff **den Eybberg bey Roßſtall an die Bäume hencken.** Dieſes machte große betrübnis bey dem Pöbelvolck/ und waren viel unter der Gemeine/ welche die Metzger wegen ihrer treue lobeten/ eins theils wündſchten ihre alte Herren wider. Zu dem kam auch daß Keyſer Carl dem neuen Rath mit ſchrifften drohete/ ihnen ihre Siegel ſchwächete/ und daß der Herr von Heydeck ihnen einen tag gen Heideck ernennete/ ſie gegen den Erbarn anzuhören/ dahin doch keiner kam. Fiengen alſo algemach an ihr thun zu bereuen/ und

ſuchten aus furcht Rath bey den Burggraffen/ und bey Ludwig Marggraffen zu Brandenburg und Hertzog in Bayern/ Keyſer Ludwigs Sohn/ welchen ſie gern zum Römiſchen König erhoben geſehen/ namen ihn zu einem Ober- und Schutzherrn an/ und verſprachen ihm/ wie auch andern mehr Schutzgeld zu geben. Dem Burggraffen verſchrieben ſie 1000. Pfund Heller/ vermeinten alſo von dem Reich und König Carl unbetrübt zu bleiben. In dem kam Zeitung/ wie dem Graffen von Schwartzburg wäre mit Gifft vergeben/ und Carl zum Römiſchen König von allen Churfürſten beſtettiget/ von welcher Zeitung dem Rath erſt gar das Hertz entfiele. Die **Metzger** aber ſtärckten ſich je länger je mehr/ nahmen zu ihrem Vortheil den Köpfflesberg ein/ die Burggraffen laureten und verhofften bey dieſen Läufften die Stadt gar in ihre gewalt zu bringen. Bald hernach **kam König Carl mit Heereskrafft vor Nürnberg**/ begehrte ſich in die Stadt/ als eine Reichsſtadt/ einzulaßen/ welches ſie ihm nicht wohl abſchlagen durfften/ er hatte ſein Lager bey Mögeldorff und kam in die Stadt/ ſatzte alle Zunfftmeiſter und Rath ab/ **ſtraffte die Auffrührer**/ die nicht entwiechen/ härtiglich/ und deren 7. mit dem Schwerdt/ die andern mit Ruthen und Landesverweiſung/ wiewohl E. E. Rath für ſie bat/ daß ſie ſolches alles aus thorheit gethan hätten. Und muſten die Handwercker/ außer der Fleiſchhackern und Meſſerſchmieden dem Keyſer zur ſtraff geben 25000. Pfund Heller/ und welcher das

nicht

nicht vermochte/ muſte dargeben Haus und Hoff/ Kleider und Kleinod/ Haußrath und Werckzeug/ ſo alles verkaufft ward. Darnach ſatzte er die erbare Geſchlechter wider ein/ und übergab ihnen und ihren Nachkommen zu ewigen zeiten das Regiment/ daß ſie nimmermehr keinen aus der Gemeine in Rath zu nemen ſchuldig ſeyn ſolten/ er gab ihnen auch einen großen Gewaltsbrieff/ wen ſie vor unſchuldig hielten/ der ſolte bey ihm auch vor unſchuldig gehalten ſeyn/ wo ſie aber einen ſchuldig wüſten/ den er für unſchuldig gehalten/ den ſolten ſie ihm zur ſtraffe zuſchicken. Der 1000. Pfund Heller halb/ welche die Auffrührer den Burggraffen verſchrieben/ und darauff er drang/ gab der Keyſer den erbarn und getreuen Bürgern Brieff und Siegel/ daß ſie und ihre Nachkommen damit nichts zu thun haben ſolten/ gebot auch dem Burggraffen ſolche Summa von niemands/ denn von denen ſo aus der Stadt vertrieben/ zu fodern/ doch ſeyn dem Burggraffen die 1000. Pfund umb friedens willen entrichtet worden. Ao. 1350. Dieweil aber König Carl der Stadt Innſiegel/ welches die Auffrührer in händen gehabt/ nemlich den halben Adler mit den roten und weißen Balcken in einem offenen edict vor nichtig erkläret hatte/ gab er E. E. Rath ein neu Secret, nemlich den güldnen Adler mit dem gekrönten Jungfraukopff in einem blauen Feld/ verneuert ihnen auch ihre Statuta und Ordnungen/ und gab dem neuen Rath Freytag nach Michaelis 1349. macht die

Stadt und Reichsburg zu richten und zu behüten/ wie ſie am beſten dünckte. Item der Burgmann ſolte nach des Keyſers abgang die Burg niemand anders einantworten/ als dem Rath. Am Dienſtag nach Michaëlis erwehleten die Erbarn auff des Keyſers geheiß aus ihnen ſelbſt einen neuen Rath/ daß alſo die Auffrührer von Pfingſten bis auff Michaëlis lang regiret hatten. Unter den neuen Rathsperſonen werden folgende 3. nemlich Heintz Müntzmeiſter/ Leupold Schürſtab und Fritz Dörrer dis Jahr das erſte
„mal im Rathsbüchlein gefunden. (Die Müntz-
„meiſter/ oder Haller von Bamberg haben ihr
„herkommen von der Stadt Amberg/ da wohne-
„te ein fürnehmer Bürger/ Conrad von Amberg/
„ein Vater 4. Söhne/ von denen 4. ſonderliche
„Geſchlechte kommen. Der erſte Sohn Conrad
„war Müntzmeiſter/ davon behielt er und ſeine
„Nachkommen den Nahmen. Von dem 2.
„Braun/ kommen die Braunwart/ derer Nahme ſich nach deßen 4. Söhnen nochmahls verändert/ und kommen von ihm die Eyßberger/ die
„Haller von Bamberg/ die Küchenmeiſter/
„und die Sambacher. Alle dieſe Geſchlecht ha-
„ben das Wapen mit den dreyen Sporen ge-
„führet. Von der Linie der Müntzmeiſter hat
„ſich einer Ao. 1300. nach Nürnberg begeben/
„deßen Sohn obgedachter Heinrich im Rath ge-
„weſen bis 1355. da er geſtorben. Sein Enen-
„ckelein Günter Müntzmeiſter iſt 1418. zum Bür-
„germeiſter erwehlet/ geſtorben 1426. welcher der

letzte

letzte im Rath und in der Stadt Nürnberg ge-
„weſen/ denn ſie ſich wider gen Bamberg bege-
„ben/ alda ihre Nachkommen noch wohnen ſol-
„len.) (Die Schürſtabe haben vor alten zeiten
„in Siebenbürgen gewohnet/ und die von Trau-
„tenberg geheißen. Ihrer wird 1198. beym groſ-
„ſen Thurnier am erſten gedacht/ da ſie zu einem
„Geſchlecht erwehlet worden. Herman Schür-
„ſtab/ deßen Wirthin eine Waldſtromerin ge-
„weſen/ hat S. Leonhards Kirch und den Siech-
„kobel dabey vor Nürnberg geſtifftet/ und viel
„Almoſen dazu gegeben. Seitz Schürſtab baue-
„te den großen Schürſtabshoff bey dem neuen
„Thor mit dem Oſterlamb/ und kauffte dazu das
„Hauß am alten Milchmarckt bey S. Moritz
„Capell für ſich und ſeine Nachkommen/ die es
„bey 160. Jahren bewohnet. Er zeugete 3. Söh-
„ne und 10. Töchter davon ihrer 9. ins Cloſter
„giengen/ die 10de gab er dem Seitz Pfintzing
„am Weinmarckt/ und machte einen ſeiner Söh-
„ne zum Teutſchen Herrn/ welcher hernach Hauß
„Commenthur zu Nürnberg geweſen. Von
„Leupold Schürſtab an iſt das Geſchlecht ſtets
„zu Rath gangen/ und haben etliche die höchſten
„Aempter der Stadt getragen. Wiewol der
„Scheurſtab Stammtaffel vermag/ das Leupold
„Schierſtab/ obgedachten Leupolds Anherr ſo
„1300. geſtorben/ und eine Pilgramin zur Ehe
„gehabt/ einer des Raths geweſt. Er hat 2. Söh-
„ne gehabt/ Seyfried und Herman. Seyfried
„iſt dieſes Leupolds jun. Vater/ Herman iſt

„geiſtlich und Pfarrer zu S. Leonhard geweſen/ „und den Siechkobel (ut ſupra) daſelbſt geſtiff„tet. Sie führen gemeiniglich im Wapen ein „Lämlein mit einem Freudenfähnlein/ darinnen „ein rotes Creutz/ welches einem ein Biſchoff/ der „in ſeinem Hauß zur Herberge gelegen/ verehret. „Dieſer zeit iſt keiner mehr im Rath/ denn das Ge„ſchlecht ſehr in abgang komen. A. 1668. 10. April. „iſt **Joh. Manhard** Schürſtab ein tapfferer „Mann/ weiland Pfleger zu Hilpoldſtein/ ſo etli„liche Jahr zu Nürnberg gewohnet/ verſtorben/ „der letzte ſeines Nahmens und Stammes.) „(Vom **Dörreriſchen Geſchlecht** wohnete umb „das Jahr 1300. ein Bürger/ Fritz Dörrer in der „Paradißgaßen/ ſo man ietzt die Schau heißt/ „ſtarb 1340. liegt zu den Auguſtinern vor S. „Veits Altar begraben/ hatte einen Sohn und 4. „Töchter/ ſein Sohn Fritz ward 1350. zum Bür„germeiſterſtand verordnet/ die Dörrer haben viel „geſtifftet/ feine Landgüter gehabt und Tennen„lohe/ Neuenhoff/ 2c. auch die hohe Obrigkeit „ſampt dem Halsgericht getragen. Anthoni und „Ladislaus die Dörrer haben 1482. das Keyſerl. „Herrnhauß Burgleſen oder Burg vor Nürn„berg erkaufft/ welches noch ſampt einer ziemli„chen Baurſchafft unter ihrem Geſchlecht iſt. „In der Stadt haben ſie ihre Haußwohnung ge„habt in der Sebalder Pfarr an der ſteinern „Brücke der Pegnitz gegen dem alten Säumarckt „über.) (Nachdem nun alles zur Ruhe gebracht/ damit der **Metzger und Meßerer** treue zu ewi-

gen

gen zeiten gedacht/ auch dem Pöbel und andern Handwerckern vor menniglich ein Schauſpiel wären/ erlaubete König Carl jedem Handwerck einen Tantz mit erlaubnis E. E. Raths jährlich zu ſeiner zeit zu halten. Und hatte dieſe Frey-heit ein ſo viel gröſzer Anſehen/ weil König Carl alle andere von König Ludwig zuvor erlaubte Freyheit und kurtzweil abgeſchafft. Dieſen Tantz haben beyde Handwerck Ao. 1350. zu Faſznacht/ item am Aſchermitwoch das erſte mal gehalten/ nach vollbrachten Tantz ſind die Metzger zu dem Stadt-Pfender gangen/ und alda einen Trunck genoſzen/ wie noch heutiges Tages geſchicht. Und haben ſie Freyheit an dieſen beyden tagen Sammet/ Seiden/ auch andere ſtatliche Kleider zu tragen. Es iſt aber der Pöbel erſtlich noch etwas ſchwierig geweſt/ und die Metzger an ih-rem Tantz hart gedrengt/ deswegen ſie Leute ge-halten die wege gemacht/ und die Leute auff die Köpffe geſchlagen/ daſz ein neuer Unwille daraus zu befürchten war/ welche zu verhüten der Rath befohlen nicht Waffen und Gewehr/ ſondern nur Büſche von Laub zu gebrauchen/ darumb beſtell-ten die Metzger 24. Mann/ die kleideten ſich in Zwillich mit verdeckten angeſicht/ trugen höltzerne Knebelſpieſz und in der andern Hand einen Buſch und machten platz zum Tantz. Weil aber dem Handwerck auff ſolche Kleidung jährlich Unko-ſten giengen/ kleideten ſich etliche Bürger ſelbſt/ verdeckten die Angeſicht/ und hielten den Metz-gern ſchutz. Dieſe hielten den gebrauch/ daſz ſie

ſich unter der Veſten ſamleten/ und für das Rath-hauß und andere Ort/ und nachmahls zu der Metzger Tantz lieffen. Von ſolchen iſt der Schönpart herkommen/ welcher Geſellſchafft hernach E. E. Rath Hauptleute verordnete/ weil die Zahl offt über hundert wuchs. Hat gewäret bis auffs Jahr 1539. in welchem Jahr der letzte (Schönpart) gelauffen in lauter Atlas: Es hat ſonſt niemand an Faßnachten daß Angeſicht dürffen verlarven/ außer der Schönpart Geſellſchafft/ in welcher ein jeder ein klein Fleiſchpärtlein an den Kleidern tragen müßen. Aus dieſer Auffruhr iſt abzunehmen/ daß die Stadt Nürnberg den Pabſt anzufeinden wohl Urſach habe/ als die wegen ſeines Bannes unter Keyſ. Henrico 4. jämmerlich zerſchleifft/ und unter Carl dem 4. eben aus derſelben Urſach in dieſer Auffruhr nicht in geringer gefahr geſtauden/ hätte ihr auch unter Keyſer Wentzel dergleichen widerfahren können/ da ſie ſich nicht vorgeſehen. Nach dem nun König Carl alles geſchlichtet/ ſtieß er der Auffrührer Gebäu ein/ und erweitert ſelbſt die Stadt an einem andern Ort/ fieng an beym Froſchthurm am Schwabenberg/ und fuhr herab wo itzt das Laufferthor ſtehet/ von dannen zum Wertherthürlein/ Frauenthor/ Spittlerthor/ und Hallerthürlein/ von dannen zum neuen Thor/ Thiergärnerthor/ da die neue Stadt wider zur alten gebracht worden. Mit dieſer Erweiterung iſt die äuſerſte Lauffergaße/ Beckſchlagergaße/ Spitzenberg und Fiſchergaße/ die Schütt/

S. Ca-

S. Catharina und S. Clara Cloſter/ S. Martha Spital oder Pilger-Hauß/ und die Vorſtadt daſelbſt/ das Cartheuſer Cloſter und Brüderhauß/ der Teutſche Hoff/ S. Jacobs Kirch/ S. Eliſabeth Spital/ auch die Vorſtadt dabey/ Item die Creutzgaßen/ der neue Bau/ die Hinterfüll/ und was demſelben Strich nach iſt/ ſo zuvor alles auſſer der Stadt gelegen/ mit der Ringmauer umbfangen. Und iſt dieſer Bau erſt Ao. 1427. gäntzlich vollendet. Das Thor ſo gen Werth gangen iſt auff der Burggraffen Begehren vermauret worden. Alſo iſt die Stadt Nürnberg zum letzten mal erweitert worden/ wie ſie itziger zeit annoch ſich befindet/ alſo daß ſie im Umbfang über 8000. Schritt/ oder in die 2. teutſche Meilen/ begreiffet. Der Stadtgraben iſt 20. Schuh breit/ auch eben ſo tieff. Sie hat eine doppelte Stadtmauer/ welche ſo dicke/ daß ihrer zweene neben einander gehen/ und einander bey der hand führen können. Hat 200. viereckete/ in gleicher weite von einander ſtehende Thürme/ auff welchen ſtets Wache gehalten wird/ an der äußerſten Mauer befinden ſich gleich ſo viel/ aber etwas niedrigere Thürme/ ſo iezuweilen rund gebauet/ und alle mit Geſchütz und Gewehr verſehen. Hat 5. große und 2. kleine Thore/ an jedem großen Thor iſt ein hoher und ſtarcker runder Thurm gebauet/ auch iſt jedes Thor mit Zugbrücken und eiſern Gattern verſehen. Die Pegnitz/ ſo mitten durch die Stadt fleuſt/ treibet 68. Mühlräder/ ohne was ſie bey der Schleiff-Polir-Säg-

Rotſchmied-Papier-Drechſel-Mühlen/ den Dratziehern/ allerley Krämern in und außer der Stadt vor Nutzen ſchaffet/ und dabey auch Inſulen/ luſtige Bleichen/ Spatzier-und Spielplätze machet. Der Fiſchbach ſo gegen Mittag durch die Stadt gehet/ treibt gleichfalls 2. Mühlen/ deßen ſich die Fleiſchhauer/ Gerber/ und Bierbrauer/ nützlich gebrauchen/ und die Gaßen zu ſaubern dienlich iſt. Es wird in der Stadt kein Schwein auch keine Kühe gelitten/ ausgenommen im Waiſenhauſe/ wegen der Milch vor die kleinen Kinder. Es iſt die Stadt auff 12. Berge oder Hügel gebauet/ hat 520. Gaßen/ ſo allzumal mit eiſernen Ketten verwahret. Auch ſind darinnen 12. Märckte oder Plätze/ eilff ſteinerne und 7. höltzerne Brücken/ Röhrkaſten und gemeine Brunnen in die 133.

Anno 1350.

LEgte Keyſer Carl einen Reichstag gen Nürnberg/ und bracht Keyſer Ludwigs Sohn das Keyſerliche Heiligthum/ ſo er noch zu München bey ſich hatte/ gen Nürnberg/ und ward mit dem Keyſer verſöhnet. Dieſes Heiligthum/ nemlich das H. Creutz/ die dorne Cron/ der Speer/ die Nägel und andere ſtück mehr/ wurde von der Prieſterſchafft empfangen/ und etliche tag in des Muffels Behauſung bey S. Ægidii Cloſter/ und eine Zeit in der Schloß Capellen behalten.

Dieſes Jahr als der Keyſer in Niederlanden war/ ſind auff bitte Ulmam Stromairs (oder Stromers) der Jüden Häuſer vom Herrn und Saltzmarckt abgeſchafft/ und ihnen die verbronnene

nene Hoffſtete/ darauff Häuſer zu bauen/ einge-geben/ daher derſelbe Ort noch die Jüdengaße genennet wird/ daſelbſt haben ſie gewohnet biß 1499. haben das Eckhauß zur weißen Cron ge-nant zu ihrer Fleiſchbanck gebraucht/ im Jüden-höfflein ihre Synagog, und ob der Beckſchlager-gaßen/ da mans noch auff der Jüden Kirchhoff nennet/ ihre Begräbniße gehabt. Es iſt auch wegen des Biſchoffs zu Bamberg und dem Burggraffen zu Nürnberg ein vertrag auffge-richtet/ daß die Bürger wegen des Platzes den ſie aus der Jüden Häuſern gemacht/ ihnen geben ſolten auff 2. friſten 1600. gülden.

Die Stromer haben ihren Urſprung von ei-nem Edlen Mann/ ſo ſeine Wohnung auff dem Schloß Cammerſtein oberhalb Nürnberg gehabt/ und Gerhard von Ober- und Unter Reichen-bach genennet war/ welcher viel zu Nürnberg geweſen/ und Ao. 1198. Keyſer Heinrichen den 6. mit 18. Pferden begleiten helffen/ und darumb auch mit Freyheit begnadet worden. Er ſtarb Ao. 1205. verließ 2. Söhne/ die wurden zu den al-ten Waldſtromern in die Koſt gethan/ giengen mit ihren Kindern in die Schule/ und nennte man ſie hernach die Stromer/ welcher Nahme ih-nen geblieben bis auff den heutigen tag. Die-ſer Reichenbacher hatte die 3. Lilien auff ſeinem Helm und im Schild geführet/ wie es die Stro-mer noch itziger zeit gebrauchen. Da nun dieſe bey-de junge Reichenbacher erwachſen/ blieb ihnen der Nahme/ Stromer/ wie denn die Waldſtromer

viel-

vielmahls allein Stromer genant worden. Der älteſte unter ihnen hieß Gerhard / war an König Conrads Hofe in großem anſehen/ wie auch ſein Vater bey König Heinrich / jener ſtarb bey ziemlichen alter lediges ſtandes/ deßen Bruder Conrad verheyrathete ſich zu Nürnberg mit Herrn Conrad Waldſtromers Ritters Tochter / mit welcher er 15. Kinder erzeuget. Nach ihrem abſterben freyete er eine Docklerin von Bamberg/ die gebahr ihm 3. Kinder. Als dieſe auch verſchied/ nam er eine Helwegin/ die brachte ihm auch 15. Kinder/ alſo daß er mit 3. Weibern 33. Kinder gezeuget/ darunter 8. Söhne erwachſen/ von welchem die itztlebende Stromer ihr herkommen haben. Sie haben jederzeit die vornehmſten Aempter im Rath verwaltet/ ſich weit ausgebreitet/ zu vielen vornehmen Geſchlechtern geheyrathet und viel große Stifftungen in der Stadt und auff dem Lande gethan/ alſo daß nicht leicht ein Cloſter oder Kirch umb Nürnberg zu finden/ da nicht ein Stromer ſein gedächtnis gemacht. Haben große Höffe und Häuſer erbauet und erkaufft. Es haben auch die Stromer eine Stifftung/ daß ſie jährlich die 7. Mitwoche in der Faſten einem jeden Krancken im Neuen Spital 6. Creutzer austheilen laſſen. Auch ſollen ſie jährlich die 7. Wochen in der Faſten einen Feigenbrey/ ſampt Wein und Brod in den Spital zu S. Eliſabeth geben/ an deßen ſtat aber geben ſie Zwetſchken / und 15. Maß Wein/ und 30. Kreutzer Semmel jede woche/ ſo lang die Faſten wäret/

ret/und am tage Joh. des Teuffers geben ſie 15. Maß Wein/ und 15. Creutzer Semmeln auff ein mal. Sie haben auch auff dem Land feine Güter beſeßen/ als den Cammerſtein/ it. Neunhoff/ Almoßhoff/ Ober-und Unter-Reichenbach ꝛc. Keyſer Heinrich der 7. nennet die Stromer Geſtrenge und Fürſichtige/ ſeine liebe getreue/ Forſtmeiſter und Zeidler auff beyden Wälden umb Nürnberg.

Dinſtag nach Fronleichnamstag hat K. Carl der Zeidler Recht auff der Nürnberger Wäldern beſtettiget/ und erweitert/ das confirmirt K. Wentzel 1387. und K. Friedrich 1444. Das Haupt aller Zeidelgüter im gantzen Nürnberg. Craiß iſt das Dorff Feucht/ von des Keyſerlichen Zeidelgerichts wegen/das jährlich 6. mal alda gehalten wird. Die Zeidler aber ſind ein ſonderbar Collegium geweſen/ haben hin und wieder in und zwiſchen Nürnbergiſchen wäldern gewohnet/ und Freyheit gehabt/ in den wäldern die Bienen zu zeideln/ wo ſie dazu gelegene Oerter und Bäume im walde gewuſt. Dahero ſie auch keine andre Gülte und Zins ihrem Zeidelmeiſter/ als allein etliche Maß Honig gegeben/ und hat ſonſt niemand außer ihnen Bienenſtöcke haben dürffen auff den wäldern/ dahero ſie auch in den alten Diplomatibus des Reichs Bienengarten genennet worden. Die Zeidler aber ſind ſonſt auch mit ſonderbaren Freyheiten begabt geweſen/ haben ihr beſonders Gericht in Civil ſachen gehabt/ und ſind ſchuldig geweſen/

dem

dem Reich zu dienen / wenn ſie auffgemahnet worden/ mit 6. Armbrüſten. Ihr Zeidelmeiſter/ oder Zeidel Richter hat einen Obmann gehabt/ den man Butigliarium, oder **Butigler** genennet (Aventinus nennet ihn ex ignorantia etymologiæ Brutuglerium.) Es iſt aber D. Herold ſeel. der meinung geweſen/ daß der Butigliarius Keyſerl. Mundſchenck geweſen / dem das Zeidelampt gleichſam zur zugabe verliehen worden/ und habe ſeinen Nahmen von dem Franzöſiſchen Wort Bouteille, welches ein Krug oder Flaſche heißt. Wiewohl andere der Meinung ſind / das eben dieſes Wort auch von einer Tonne / oder Gefäß darein man das Honig geſchlagen / geſagt seyn ſoll.

Es befindet ſich auch de dato Sambſtag nach Creutzerhebung ein **Vertrag zwiſchen der Stadt und den Burggraffen** 13000. pfund Heller halben / ſo der Rath von den Jüden ſolte eingenommen haben/ und wegen des Umgeldes/ ſo K. Carl dem Burggraffen verſchrieben / daß die Burggraffen deswegen nichts fordern/ und ſonſt alle Läuffe und Stöß die ſich erhaben ſeit Carl. Röm. König worden / tod und ab ſeyn ſollen.

Dis Jahr hat K. Carl Arnolden von Seckendorff **des Reichs Honiggeld** auff dem Nürnbergiſchen Wald / das von den Zeidlern und Zeidelhuben gefällt mit allen Rechten und Nutzen umb 200. Marck Silbers verpfändet / und die Zeidler an ihn gewieſen. Von dieſen iſt

es

es pfandweiß an die Burggraffen/ endlich 1427. mit verkauffung aller andern Waldgerechtigkeiten an die Stadt Nürnberg kommen.

An S. Georgen tag hat K. Carl die Stadt Nürnberg begnadet/ daß die Wälder und Förſt ewiglich bey der Stadt bleiben ſollen.

Anno 1351.

Findet man nachfolgende 3. Geſchlecht im Rathsbuch/ aus deren jedem gleichwohl nur eine Perſon zu dieſen würden gereicht/ denn ſie vielleicht bald darauff abgangen. Troſt Beſtel/ Fritz Hüller/ Götz Prüller. Der Troſt (oder Krafft) Beſtel/ weil er nach der Auffruhr der Stadt viel geldes hergeliehen/ iſt aus der Gemeine zu einem alten Geſchlecht erwehlet/ und in Rath erfordert/ und 1355. geſtorben. Gleiche bewandnis ſoll es auch mit den andern beyden gehabt haben.

Anno 1353.

Kaufften die Burggraffen Stauff von den Seckendörffern umb 1600. pfund Heller. In dieſem Jahr iſt K. Carl zu Nürnberg geweſt.

Anno 1354.

Findet man das Geſchlecht der Mendel das 1. mal im Rathsbuch/ und ward Heinrich Mendel zum Burggermeiſter erwehlet.

„(Die Mendel ſind bey widerbauung der „Stadt 1140. wider in Nürnberg kommen/ „beym großen Thurnier 1198. geadelt und ge„freyet/ in Adel. Geſchlechter geheyrathet/ groſſe „Stifftungen gethan/ Z. E. Eberhard Mendel

mit

„mit ſeiner Frau / die eine Edle Harsdörfferin
„war / die Capell S. Moritz / der Pfarrkirchen
„S. Sebald über / die zuvor auff dem Saltz=
„marckt geſtanden/ dazu ſeine Nachkommen noch
„viel mehr verordnet. Sein Urencklein Herr
„Marquard Mendel kauffte viel Häuſer und
„Garten zuſammen vor 1124. gülden/ und bauete
„dahin ein Cartheuſer Cloſter/ ſo 1383. vollendet
„ward / wozu er ſeine meiſte baarſchafft gewen=
„det. Starb zu Verona, ſein Eingeweid ward
„zu Venedig begraben/ ſein Leichnam aber nach
„Nürnberg geführet und in ſeinem Stifft der
„Carthauſen begraben. Deſſen Vetter Con=
„rad Mendel ſtifftete ein eigen Wohnhauß
„ſampt einer Capell dabey zu den 12. Boten ge=
„nant für 12. arme Mannsperſonen / welche
„wittwer und ohne ihre ſchuld in armuth gera=
„then / welche darinnen ihr lebenlang erhalten
„werden / und zu gewiſſen zeiten beym Gottes=
„dienſt in S. Laurentzen Kirch erſcheinen / auch
„täglich morgens und abends ihr gebet / unter
„dem Regelmeiſter in ihrer Capell verrichten
„müſſen. Er ſtarb 1414. ward in ſeine Capelle
„begraben. Conrad und Peter Mendel /gebrü=
„dere ſtiffteten ein Seelhauß am Bonersberge/
„darinnen 8. Seelmumen/ die krancken Mendel
„warten ſolten. u. ſ. w. Dis Geſchlecht hat flori-
„ret biß auff Herrn Marquard Mendel/ einen
„alten Herrn des Raths / den letzten dieſes Ge=
ſchlechts/ ſo Ao. 1519. abgeſtorben / da viel Lehen
„an den Marggraffen und andere Herrſchafften
gefal=

„gefallen/ E. E. Rath aber einen noch übrigen „Mendel aus Ungarn herauff kommen laßen/ „welcher ſich mit ſchmieden der Ungariſchen „Lanzeiſen genehret/ und ihm alle noch übrige „Lehen eingeraumt / deßen Nachkommen ſich „aber gering verheyrathet und ſchlechte nahrung gehabt/ ihre übrige Lehen verkaufft und die 2. „letzten / Andreas der Lauteniſt/ und Marx ein „Zeitungſchreiber 1620. armſelig geſtorben:)

Anno 1355.

JSt König Carl zum Römiſchen Keyſer gekrönet worden/ und hat der Stadt Nürnberg 1.) alle *privilegia confirmi*rt zu Rom am Oſtertag. Dis haben alle Churfürſten beſtetigt zu Franckfurt Ao. 1366. 2.) Hat er der Stadt ein *reſcriptum caſſatorium* gegeben / daß alle Freyheiten ſolten nichtig ſeyn / die er jemanden wider der Stadt Recht / Freyheit und Gewohnheit gegeben / oder geben würde. Dis hat König Sigmund zu Cremona 1414. it. zu Aach deſſelben Jahres bekräfftiget. 3.) Hat er die Bürger/ ihre Hübner und ihr Gut von allen Landgerichten befreyet / daß ſie nirgend / denn vor ihrem Schultheißen mögen beklagt werden / gebot allen Biſchoffen/ Fürſten &c. und ſonderlich den Richtern im Hertzogthum Bayern / daß ſie über keinen Bürger nicht ſprechen / ſondern die Kläger an den Schultheißen weiſen ſollen bey poen 20. pfund Goldes. Nachmahls als bey König Wenceslai zeiten Heymbold von Mayenthal Land Richter des Burggrafſthums Nürnberg

ſich angemaßet der Bürger zu Nürnberg Unterthanen vor das Landgericht zu laden / hat ihnen der Keyſer einhaltung gethan / auch dem Landvoigt in Schwaben und Elſaß befehl gethan die Bürger bey dieſen ihren Rechten zu handhaben / ſo König Sigmund 1431. confirmirt. Bey dieſer exemption ſeyn die Bürger auch in dem Pfältziſchen Vertrag 1453. geblieben / biß auff Dietrich von Harras Vertrag / 1496. in welchem man ſich etlicher maſſen mit den actionibus realibus unter das Landgericht begeben. 4.) Hat der Keyſer der Stadt mit einer Lateiniſchen gülden Bull alle ihre Waldfreyheiten und Wald Ordnungen confirmirt / und der Stadt übergeben die Reichs Veſten Brunn im Nürnberger Wald gelegen / ebener maßen wie die Veſten zu Nürnberg / welches der Keyſer über wenig Jahr abermahls confirmirt / mit noch mehr additionen / daß die Fürreuth wider zu den Wälden gebracht werden ſollen / und die Wald Amptleute ihre gerechtigkeit niemand zu verkauffen oder zuverſetzen macht haben ſollen. 6. Cal. Nov. 1358. dieſes alles hat Gerlach Biſchoff zu Mayntz confirmirt 3. Sept. 1366.

König Carl hat in dieſem Jahr den Burggraffen Freyheiten gegeben / aus ihrem Dorff Beyersdorff / eine Stadt zu bauen und befeſtigen / auch daſelbſt ein Halßgericht auffzurichten / mit dieſer modification, daß ſie der Urthel halben in allen fürnehmen ſachen zu Nürnberg ſich berichten laßen ſollen / und daß ſolch Gericht dem

Recht

Recht anderer Städte ohne nachtheil ſey. Erlang iſt ein Böhmiſch Lehen / hat vor alters ein hohes gericht vom Rath gehabt. Langenzehn hat auch vor alters ſein eigen hohes Gericht gehabt / ehe die Burggraffen eine ſonderliche Obrigkeit darzu erlangt haben. Burgthann iſt von einem Edelman / der Thanner genant / an die Burggraffen kommen / und ein Pfätziſch Lehen geweſt / hat keine eigene Pfarr / noch Halßgericht gehabt / ſondern mit dieſem allen nach Altorff gehört.

Ein Reichstag war abermal zu Nürnberg / auff welchem fürnemlich von der Keyſerl. Wahl der Churfürſten gehandelt worden. Damahls hat der Keyſer mit den 7. Churfürſten die Kirch auff dem Marck / U. L. Frauen Saal genant gebauet / ward in 6. Jahren vollendet / da zuvor der Jüden Synagoga geſtanden / zu welcher ſie viel Gänge und Gewölbe unter der Erden gehabt / die alle zuvor als die Jüden den Marckt räumen müßen / verſchüttet und vermauret worden. Dieſe Capell hat der Keyſer mit reichen Pfründen und Ornat aus Böhmen verſehen / aber nach Hußen zeit iſt nichts mehr aus Böhmen gereichet worden.

Es hat auch der Keyſer zu der zeit U. Frauen Geſellſchafft / die Fürſpennger genant aus edlen Geſchlechten in Francken auffgerichtet / deren Schilde man / wenn ſie verſtorben in ermeldeter Kirche auffgehengt / und iſt ihnen der Nahme daher kommen / daß ſie auff der rechten ſeiten ihres Wapens eine güldene Gürtelſpan-

gen geführet. Die Geſchlecht ſind folgende: Sainßhaim/ Wolffskehl/ Zollner von Rotenſtein/ Grumbach/ Seckendorff/ Wenckheim/ Schenck von Geyrn/ Eggloffſtein/ Fuchſen/ Trautling/ Rotenhahn/ Schaumburg/ Truchſes von Wetzhauſen/ Bibrach/ Rauneck/ Förtzen von Tornau/ Rechenberg/ Stieber/ Heßberg/ Wallenroth/ Eyb/ Maßbach/ Tüngen.

Ulman Stromer erlangte von Keyſer einen Platz/ darauff der Jüden Häuſer geſtanden waren/ allernechſt bey U. L. Fr. Kirche/ darauff er eine freye Behauſung gebauet/ welche hernach die Thummer beſeſſen/ und bey unſern zeiten die Scheuerl innen gehabt/ nachmahls an unterſchiedliche Kauffleute verkaufft worden. Zu dieſer Zeit/ (oder vielmehr lang zuvor) ſoll S. Moritz Capell welche am Marckt geſtanden/ abgebrochen/ und auff S. Sebalds Kirchhoff gebauet worden ſeyn. Der Stiffter hat Eberhard Mendel geheißen/ iſt geſtorben 1313.

Dieſes und nachfolgende Jahr ſind die Nürnberger (wie die alten Chronicken vormelden) ausgereiſet auff den Graffen von Würtenberg/ haben ihm großen Schaden gethan.

Anno 1356.

DEn 4. Januarii, als der Reichstag zu ende lieff/ iſt die güldene Bull Keyſer Carls des 4. von der Wahl eines Röm. Königs auffgerichtet und zu Nürnberg publiciret.

Montag nach Oſtern iſt ein Vertrag mit den Deutſchen Herrn des Hauſes zu Nürnberg/

und den Bürgern durch die Commiſſarien/ Gerlach Ertzb. zu Mayntz und Ruprecht/ Pfaltzgraffen und Churfürſt. bey Rhein auffgerichtet/ daß die Deutſchen Herrn aus dem Wald Bauholtz ſo viel ſie bedürffen/ und alle tage 2. Fuder Brennholtz ewiglich hauen und führen ſollen.

In dieſem Jahr hat der Keyſer der Stadt auff 8. Jahr verliehen Heller mit einem Creutz und Händlein zu müntzen / deren 31. Schilling und 4. Heller auff ein Helleriſch Marck gehen ſolten.

Anno 1357.

FIndet man 2. neue Geſchlecht / die Heiden und Ammon im Rathsbuch/ welche beyde abgeſtorben. Der letzte Heid iſt ein Cartheuſer Münch zu Würtzburg geweſen. Von den Ammon iſt allein dieſer Fritz Ammon in Rath gangen / deßen Sohn Anthoni/ ein berühmter Renner der letzte ohn Erben abgangen.

Anno 1358.

HAt Arnold von Seckendorff das Zeidelgericht zu Feucht / ſo er pfandweiſe vom Reich innen gehabt/ dem Burggraffen verſetzt/ darauff der Keyſer den Bürgern des Raths erlaubt dis Gericht und Zeidelgüter vom Burggraffen mit 500. gülden wider abzulöſen/ und ſo lang innen zu haben / biß es von Jhm oder folgenden Keyſern wider gelöſet würde. Mitwoch nach Oculi 1360. welches doch die Burggraffen bis 1427. innegehabt/ da es mit andern ihren Waldgerechtigkeiten völlig an Nürnberg kommen.

men. Dieſer Marckt iſt gleichſam das Haupt aller Zeidler und Zeidelgüter des gantzer Nürnbergiſchen territorii, da das Zeidelgericht noch jährlich zu Feucht 6. mal ſolenniter gehalten wird. Als auch die Forſtmeiſter diejenigen die dem Wald ſchädlich / nicht rügen wollen / hat ihnen der Keyſer ſolches ernſtlich geboten / auch was ſie mehr denn 200. Morgen von den Fuhrreitern inne haben / zu walde liegen zu laßen / wo ſie das nicht thäten / ſolte ſichs der Rath unterfangen. Dis Jahr hielt Keyſer Carl abermal einen Reichstag zu Nürnberg.

Anno 1359.

AN S. Anthoni tag kam ein großer Guß / gieng biß an die Ritterthür bey den Fleiſchträgern / den andern tag fiel es wider. Auch erhub ſich ein gehling ſterben zu Nürnberg / wärete in 18. wochen lang / und ſturben ſehr viel Leute.

Anno 1360.

AM Tage Valentini haben ſich **Windsheim** und **Weißenburg** / ſo 1325. den Burggraffen vom Reich verſetzt / ſelbſt wider gelöſet / darauff ſie der Käyſer befreyet / daß ſie ewiglich beym Reich und der Pfleg zu Nürnberg und Rotenburg bleiben ſollen. Daher ſeyn die beyden Städte auff den heutigen tag in E. E. Raths zu Nürnberg ſchutz / und ſind dem Burggraffen umb 28000. fl. von Florentz verſetzt geweſen / und Keyſer Carl hat ihnen aus ſeiner Cammer 8000. fl. zur ſteuer gegeben / und ſie 20. Jahr lang von

aller

BENEDICTVS DŌS DĒS.

150

mer
alle
ber
jäh
wir
Den
nen
wa
reit
ſie
ſan
ein

trä
erh
wä
Le

ſen
au
R
ble
au
her
28
ſer

Von der Kreisbibliothek Regensburg

aller Steuer und Beſchwerung befreyet. Dat. Prag. Mitwoch nach dem Oberſtag.

Dis Jahr brachte König Carl das Heiligthum / welches er gen Prag geflehet hatte / wiederumb gen Nürnberg. Und hatte von Pabſt eine Bull ausgebracht / daß man es jährlich auff den Freytag / 14. tage nach dem Charfreytag öffentlich zeigen / und denſelben feiren ſolte. Solches wurde dis Jahr von dem Umbgang der Keyſerl. Capelle mit großer *ſolennität* gezeiget / als da iſt das Speer / ein Nagel der Creutzigung Chriſti / ein ſtück vom heil. Creutz / ein ſtück der Krippen Chriſti / S. Annen Arm / ein ſtück der Ketten S. Petri Pauli und Johannis / it. vom Rock Joh. des Evangeliſten / ein zahn Johannis des Teuffers / S. Mauritii Schwerd / ein ſtück vom Tuch darauff Chriſtus das Abendmal gehalten / it. vom Tuch / damit er den Jüngern die Füße getrocknet / 5. Dornen von Chriſti Krone / Keyſer Carls des großen Cron / Scepter / Apffel / Schwerd und etliche Kleidung / welches alles K. Sigmund 1424. der Stadt Nürnberg auff ewig übergeben / daß ſie dieſe ſtück / wenn ein Röm. König gekrönet würde / heraus geben / und ſie ihnen wider zugeſtellet werden ſolten. Welches alles noch auff den heutigen tag in des Spitals Kirche iſt / der Keyſerliche Ornat hengt in einer Truhen im Chor in der höhe. Es ward dieſes alles von der Nürnbergiſchen Cleriſey in einer Proceßion mit Creutzen und Fahnen eingeholet.

Dis Jahr findet man nachfolgende 2. Geſchlecht das erſte mal im Rath: **Rudolph Sachs**/ und **Conrad Ehinger.**

„(**Die Sachſen** ſind mit den alten Sächſi-„ſchen Keyſern in Nürnberg kommen. Ihrer „wird beym großen Thurnier am erſten gedacht/ „daß ſie K. Heinrich den 6. mit 5. Pferden be-„gleitet/ und damals geadelt worden. Rudolph „Sachs hat der Stadt 17. Jahr im Rath gedie-„net/ ſtarb 1377. Nach dieſem iſt kein Sachs „mehr in Rath gangen/ aber noch lange Jahr in „der Stadt gewohnet/ viel geſtifftet. Im Bar-„füßer Cloſter Wolff Sachſen ein Begräbnis „auffgerichtet 1241. Haben endlich am Männli-„chen Stamm ſehr abgenommen/ und umbs 1500. „Jahr ausgeſtorben.)

„(**Die Ehinger** haben vor alter zeit in „Ulm gewohnet/ ſind 1320. in Nürnberg kommen/ „Bürger worden/ und ſich zu vielen alten Ge-„ſchlechten verheyrathet/ deswegen ſie zu vielen „alten Geſchlechten beſtetiget worden. Conrad „Ehinger iſt nur 1. Jahr im Rath geweſen/ nach „dieſem keiner mehr zu Rath gangen. Ao. 1370. „haben Conrad/ Albrecht und Heintz die Ehinger „ihre Herrſchafft und Landgut zu Krafftshoff/ ſo „itzund der Kreßen iſt/ dem Rath verſchrieben/ „daß ſie jederzeit Kriegsvolck drein legen mögen/ „und daßelbe niemand denn einem Bürger ver-„kauffen wollen. 1380. hat E. E. Rath den Hab-„hafft Ehinger einen ſehr tapffern und jungen „Kriegsman über das Fußvolck zum Stadt

Haupt-

„Hauptmann gemacht. Burckhart Ehinger/ „ein fürnehmer Adelicher Rittersmann/ und der „von Ehingen mit dem zopff genant/ denn er des „Ritterlichen Ordens mit dem zopff war/ ein be„rühmter Kriegsmann/ dergleichen keiner bey „ſeinen zeiten geweſen/ hat große Reiſen gethan/ „und wol 10. Königreiche durchwandert. Die„ſe Ehinger ſind mit der zeit von Nürnberg weg „kommen/ und theils abgeſtorben. Zu Ulm aber „ſind ſie noch im fürnehmen Rathsſtand/ halten „ſich adelich/ etliche auch bey Rotenburg an der „Tauber wohnhafft/ die ſich von Ehingen nen„nen/ und den Adelſtand noch führen.)

Dis Jahr hat Conrad Waldſtromer/ Conrad Waldſtromers/ und der Parſpergerin Sohn S. *Martha* Spital und Kirche geſtifftet/ und die Pflegnis deſſen ſeinen Nachkommen vorbehalten/ Ao. 1400. hahen es die Waldſtromer dem Rath übergeben. Sontag nach Margreten tag. Es mögen darinnen auch frembde arme Leute 3. tage lang bleiben/ und werden wohl gehalten.

Anno 1361.

Als Keyſer Carl noch zu Nürnb. war/ ward ihm an S. Gertrauten tag von Anna/ ſeiner dritten Gemahlin/ einer Hertzogin von Schweidnitz/ ein Sohn gebohren/ der lag 5½ wochen ungetaufft/ biß die Churfürſten dahin kamen. Wurde nachmahls unter einem güldenen Himmel in S. Sebalds Kirch zur Tauffe begleitet/ und **Wenceslaus** genant/ pferchet unter der Tauff ins Tauff-

waßer / und als man daßelbe waſſer gewärmet in S. Sebalds Pfarrhoff iſt derſelbe angangen und abgebrant. Iſt geſchehen am Sontag Miſericord, Domini. Es war eine gemeine Säge unter der Bürgerſchafft / die Keyſerin hätte eine Tochter gebohren / und mit eines Schuſters Sohn / der Stengle genannt / deſſen weib dieſelbe nacht niederkommen / vertauſcht.

Es gab auch der Keyſer denen von Nürnberg neue *Statuta* und Ordnung / und dem Rath ein Neu Siegel.

In dieſem Jahr iſt das ſchöne Uhrwerck an Unſer Frauen Kirch gemacht / daran seyn die 7. Churfürſten / die gehen herumb / und neigen ſich vor dem Keyſer / und wird alle hohe Feſtage gezeiget.

Die Burggraffen kaufften Waſſerdruhendingen von Graff Gottfriden von Hohenloe umb 33000. pfund Heller.

S. Sebalds Chor ward angefangen / und etliche Löcher / ſo ſie daſelbſt herumb gehabt / abgethan und gebauet / da ietzt die Altare ſtehen. Koſtet 35000. gülden / ohne die Suppen. Ward vollendet 1377. und den Sontag nach Bartholomæi eingeweihet.

In dieſem Jahr iſt der ſchöne Brunn am Marckt von den 3. Brüdern / nachdem ſie die Kirch zu U. L. Frauen vollendet / gemacht worden. Als man zum Grund grube / fand man Gewölbe unter der Erden / darinnen die Jüden viel Pfand verborgen hatten. Da dieſe Kirche fertig

fertig war / hat Keyſer Carl der damahls noch in Nürnberg gegenwertig ſich auffhielte / des Reichs Heiligthümer und Cleinodien darein gebracht / die Kirche eingeweihet / und in einem beſondern Fundations-Brieffe 3. Prieſter / nemlich einen Vicarium principalem, und 2. Manſionarios geordnet / und dieſelbigen dem Præcentori des Chors in U. L. Frauen-Kirche zu Prag / als Viſitatori und Patrono zu ewigen Zeiten unterworffen. Auch zu erhaltung derſelben 1000. Goldgülden bey dem Schultheißen zu Nürnberg deponirt / und Prieſterlichen Schmuck und Kleidung angeſchafft.

Anno 1362.

WArd Friedrich Groß Schultheiß zu Nürnberg. Das Schultheißen Ampt haben die Großen vom Reich für 3000. Pfund alter Heller Pfandweiſe innen gehabt / ingleichen den Zoll umb 3000. Fl. auch pfandweiſe. Keyſer Carl hat ihnen Freyheit gegeben / das Schultheißen Ampt ferners zu verſetzen Montag nach S. Mich. tag. 1359. Keyſer Carl hat es hernach dem Burggraffen Friedrich verſetzt ſampt dem Zoll zu Nürnberg am S. Walpurgs tage 1365. Die Müntze zu Nürnberg iſt gleich andern dergleichen Regalien des Reichs geweſt / und bißweilen privat Perſonen umb eine Summa Gelds verſetzet worden / alſo iſt auch des Reichs Müntze zu Nürnberg Conrad und Leupold Großen vom Reich verſetzt worden / die ſie hernach Herdegen Faltznern Bürgern zu Nürnberg verſetzt / welcher die

Mün-

Müntze 1419. Marggraff Friedrichen / Churfürſten abgetreten. Es hat aber E. E. Rath zu Nürnberg albereit zuvor im gebrauch und macht gehabt / güldenene Müntze zu ſchlagen / die auch gültig und beßer ſeyn geacht worden / als andere Müntze. Der Churfürſt hat eine Verſchreibung von ſich gegeben / daß ſelbige Goldmüntzen denen von Nürnberg an ihrem ſchlag keinẽ ſchaden bringen / noch daß S. Gn. Goldgülden / als hoch als die Nürnbergiſche Stadtwehrungsgülden genennet werden ſolten. Ich hab auch gefunden / daß Sebald Pfintzing / der ein fürnehmer zu Nürnberg des Raths / und Keyſer Sigmunds Rath geweſen / beym Keyſer der Stadt Freyheiten ausgebracht / gülden und ſilberne Müntz zu ſchlagen / ſey auch mit dem halben theil des Schlagſchatzes begabt worden. 1422.

In dieſem Jahr verklagten die Burggraffen E. E. Rath vor dem Keyſer / der beſtimmte einen tag / auff Freytag vor Oculi, darauff E. E. Rath die genante der Bürgerſchafft zu einem vollen Rath erfoderte / und legte ihnen die Sache für / die kamen überein / daß ſie E. E. Rath die Sach in die Hand geben wolten / alſo verordnete E. E. Rath zu dieſer Handlung 8. Männer des Raths die ſache zu verantworten / zu welcher ſetzte der Keyſer / als Richter nieder / Herrn Gerlach Ertzbiſchoff zu Mayntz / Hertzog Rudolph von Sachſen / Albrecht Biſchoff zu Würtzburg / Ott / Hertzog in Bayern / Ruprecht den ältern und Ruprecht den jüngern Pfaltzgraffen bey Rhein

und Hertzogen in Bayern/ Herrn Cuno von Falckenſtein/ Coadjutor des Biſthums Trier, Johannes Biſchoff zu Straßburg / Friedrich und Wilhelm von Meißen/ und den Landgraffen von Heßen. Vor dieſen thaten die **Burggraffen ihre Anklage** folgender maßen: 1.) beſchuldigten ſie E.E. Rath/ ſie hielten ihnen vor 2. dritttheil der Gefälle des Schultheißen Ampts/ und 10. pfund jährlicher Gült auff dem Zoll zu Nürnb. Dis verantwortete ein Rath: Das Gericht und Zoll wären des Reichs/ der Keyſer hätte ſeinen Richter und Zöllner/ die ſolten dieſen Punct verantworten. 2.) E.E. Rath ſetzte neue Gebot bey großer Pein/ kränckten damit das Gericht/ wenn die Bürger dem Gericht böſwürdig wären/ daß ſie das vor dem Gericht und Schultheißen nicht klagen dürfften/ ſondern müſtens vor dem Rath klagen und büßen wie der wolle. Antw: Sie hättens von alters alſo hergebracht/ was ſie fürgeſetzt umb friedes willen/ darinn nehmen ſie dem Richter und Kläger allwege ihr Recht voraus. 3. E.E. Rath hätte einen gefangenen mit gewalt aus der Burg genommen. Antw: Daß ſie daran unſchuldig. 4.) E. E. Rath hätte ihnen ihre Veſten verbauet / daß niemand wider der Bürger willen davon oder dazu kommen möchte. Antw. Des Reichs Veſten hätten keine andere Einfart denn das Thor/ welches das Reich befriediget/ und den Schloßgarten darumb heißen machen. Baten deßen augenſchein einzunehmen. 5.) Forderten ſie von einer jeden Schmidten in der

der Stadt jährlich 12. pf. und von einer jeden Hoffſtadt in S. Laurentzer Pfarr einen Schnitter. Antw. Die Schmidten in S. Sebalds Pfarr hätten niemahls nichts geben/ und in Laur. Pfarr jede Hoffſtedte jährlich 2. Heller/ und eine jede kleine Schmidten 4. Heller/ und eine große einen Schillingsheller. 6.) Daß der dritte Baum und alles liegende Holtz des Forſts in S. Laurentzer Pfarr ihr wäre/ und daß ihnen Eintrag geſchehe. It. Es ſtůnden ihnen außen ihre Rechte von Köhlern/ Pechbrennern/ Wagnern/ und Büttnern. Deßen ſie urkund legten auff ihre Inveſtituram Alberti Imper. de ao. 1300. Antw. Die Inveſtitur hätte nichts anders in ſich/ denn daß die Burggraffen das Forſtampt hinter der Burg in S. Sebalds Pfarr haben ſolten/ und von alters kein ander Recht zum Wald gehabt/ ſintemal die Wäld des Reichs wären/ und der dritte Baum allein von dem dritten theil der Nutzungen zu verſtehen. Neben dieſen haben auch die Waldſtromer und Otto Forſtmeiſter des Walds in S. Laurentzer Pfarr ebener maßen/ wie die Burggraffen in S. Sebalds Pfarr. Die Köhler u. d. gl. hätte König Ludwig auff beyden Wälden abgeſchafft. 7.) Demnach ſie des Reichs Burggraffen wären zu Nürnberg/ gebůhrete ihnen/ wenn ein Keyſer abgienge/ die Burg einzunehmen/ und derſelben zu pflegen biß an ein künfftig Reich. Antw. Die Burg und Stadt gehöreten zu einander/ und wären des Reichs/ und ein jeder Pfleger ſchuldig/ wenn ein Keyſer abgienge/

ge/ die Burg E. E. Rath einzuantworten. Legten des brieffliche Urkund auff von Kön. Heinrich Kön. Ludwig/ und Kön. Carl. Hierauff erkandten obgedachte Fürſten/ daß der Stadt Briefe krafft haben/ und dabey bleiben ſolle/ verfertigten auch den Abſchied in duplo, dieſes Begriffs: Der Burggraff ſolte bleiben bey ſeinen Rechten auff dem Wald S. Laurentzer ſeiten/ wie es von alters herbracht/ würde das Reich Pechbrenner u. d. gl. drauff legen/ ſolte er den 3. theil der gefälle haben/ auch Bau- und Breñholtz auff dem Forſt hauen/ wie vor alters herkommen/ doch den Wald nicht verkauffen noch ſchädlich verhauen/ der Waldſtromer und Otto Forſtmeiſter ſolten/ laut ihrer Brieffe Oberſte Forſtmeiſter über den Wald ſeyn. Die Stadt ſolte bey ihren alten Rechten/ die ſie zu dem Wald gehabt/ verbleiben. Eine jede Hoffſtadt in S. Laurentzer Pfarr ſolte dem Burggraffen in der Erndte leihen einen Schnitter und 1. Pfennig/ it. jeder Schmidt jährlich 1. Schilling geben. Der Burggraff möchte bey des Reichs Schultheißen einen Sitz im Gericht haben/ der die 2. dritten theil der Gefälle/ und des dritten theils 10. Pfund pfennig einnehme. Er ſolte auch auff dem Zoll zu Nürnberg jährlich haben 10. pfund Pfennig Nürnbergiſche wehrung. Dat. Sambſtag vor S. Benedicti. Wiewohl E. E. Rath ſich beſchwerte/ daß der Articel von der Burg dem Brieffe nicht einverleibt/ it. daß der Burggraff über den Wald hinter der Burg in S. Sebalds Pfarr

ander

ander recht nicht habe/ denn daß er Forſtmeiſter darüber wäre/ gaben doch die Fürſten zur Antwort/ der Keyſer wolte es nicht nachgeben/ ſie ſolten ſich an ihren guten brieffen/ die ſie darüber hätten/ genügen laßen/ doch wolten ſie dieſer Artickel auch eingedenck ſeyn ꝛc. Iſt alſo die Stadt bey ihren Rechten verblieben.

Dis Jahr findet man das Geſchlecht der Volckamer im Rathsbuch.

Anno 1363.

WArd Burggraff Friederich von Keyſer Carl dem 4. in den Reichs-Fürſtenſtand erhoben. Das datum dieſer Güldenen Bull ſtehet 6. Cal. April. Dieſe Fürſtung hat Johannes Biſchoff zu Mayntz confirmirt Ao. 1371. Cuno B. zu Trier 1365. Fridrich B. zu Cöln 1372. Rudolph Hertzog zu Sachſen 1364. Wentzel Römiſcher König 1364.

Dis Jahr öffneten unterſchiedene Bürger zu Nürnberg E. E. Rath ihre Landhäuſer/ als Leupold Groß ſein Steinhauß zu Lauffenholtz im Weyer gelegen/ die Ehinger ihr Hauß zu Krafftshoff/ die Schopper ihr Hauß zum Schubelsbühl und Dürrenhoff/ die Pfintzing ihr Hauß zum Lichtenhoff/ daß E. E. Rath möchten Kriegsvolck drein legen.

Anno 1364.

HAt Burggraff Hans/ Burggraff Friedrichs Sohn/ Schwabach/ Embskirchen/ Schönberg und Cammerſtein umb 15400. Pfund Heller erkaufft. Schwabach iſt ein Reichs-Hoff-

Marck

Marck geweſen/ und in die Reichsvoigtey gen Nürnberg gehört/ ſo vor alters Herdegen von Gründlach vom Reich innen gehabt/ hernach Gr. Adolph von Naßau Röm. Keyſer verpfändet geweſen/ von Gr. Hanſen von Naßau haben es die Burggraffen in dieſem Jahr mit willen Keyſer Carls zu einem ewigen Reichslehen bekommen. Es hat ihnen auch der Keyſer verliehen/ Eckberſtein/ Seebach/ Marckersdorff/ Gottenau/ Sebalden/ Feuchtwang/ das alles von ihnen umb 5000. Fl. erkaufft worden. Der Lehenbrieff über Schwabach/ Kornburg und Cammerſtein iſt datirt zu Luckau an S. Martins abend 1364. darinn der Keyſer den Marggraffen den Edlen Burggraffen nennet/ den er vorhergehendes Jahres gefürſtet. Graff Hans von Naßau hat auch Kornburg den Burggraffen verkaufft in ermeldten Jahr mit Schwabach und Cammerſtein vor 15400. Pfund/ am Sontag nach Vincula Petri. Die Burggraffen haben umb Nürnberg herumb noch andere Güter mehr erkaufft/ und ſonſt an ſich gebracht gehabt als Schwandt/ Flucklau und Lobenhofen/ Bebenburg/ und Zierndorff.

Dis Jahr hat Keyſer Carl die Waldſtromer mit allen ihren Hinterſaßen und Gütern/ von allen Gerichten befreyet/ davon ſie der Keyſerliche Land-Richter zu Nürnberg Ao. 1334. albereit ledig gezehlet.

Keyſer Carl hat die 2. Wälde umb Nürnberg/ die zuvor des Gailings geweſen/ ſeinen

Enencklein/ nemlich ſeiner Tochter und Burggraff Hanſen Kindern übergeben.

Anno 1365.

WArd Conrad Groß Schultheiß zu Nürnberg.

Iſt eine große Feuersbrunſt zu Nürnberg geweſt gegen der güldnen Gans und dem Auguſtiner Cloſter über nach der Waggaßen zu/ ſind 14. Häuſer abgebrant.

Dis Jahr findet man Hanſen vom Stein im Rathbuch/ und hernach keinen mehr dieſes Geſchlechts.

„(Die Edlen vom Alten Stein ſind eines „Uralten Adel. Geſchlechts aus Francken / und „findet man ſie 1080. im Thurnier zu Augſpurg/ „it. 1179. Kilian vom Stein zu Cöln/ und 1235. „Chriſtian vom alten Stein auffm Thurnier zu „Würtzburg. Sie ſind umb folgender Urſach „nach Nürnberg kommen. Ao. 1266. war ein „unruhiger Biſchoff zu Würtzburg Hierony„mus von Rainſtein/ ein argliſtiger/ tückiſcher „Mann/ ſo den von Altenſtein ſehr gehäßig „war/ ungeachtet ein Vertrag zwiſchen ihnen auff„gerichtet. Da nun die von Alten Stein den „Biſchoff zu beſtetigung des Friedes zu gaſte ge„beten/ erſchien er mit vielen Edlen/ darunter er „den Hencker auch verborgen. Nach der Mal„zeit eröffnete er denen die er bey ſich hatte ſein „blutdürſtiges vorhaben / ließ einen vom Stein „nach dem andern in ein beſonders Gemach al„lein führen / unter dem Schein/ mit ihnen eine

gros

„gros wichtige Sache zu tractiren/ da ſie nun al-
„ſo erſchienen/ ließ er jedem bald den Kopff ab-
„ſchlagen/ das geſchahe ihrer eilffen. Der 12te
„aber/ Herdegen von Altenſtein/ ein kůhner Rit-
„ter/ ſtellte ſich zur gegenwehr/ und hieb mit ſei-
„nem Schwerd dem Biſchoff die Naſe ab/ ver-
„wundete ihn auch ſonſt ſehr/ doch muſte er auch
„ſterben/ alſo daß 12. **Edle von Alten Stein un-**
„**ſchuldig hingerichtet** wurden/ welche im Clo-
„ſter Lanckheim adelich begraben worden. Der
„Biſchoff vermeinte/ er hätte das gantze Ge-
„ſchlecht ausgerottet/ die abſcheuliche that ward
„aller Orten offenbahr und erfand ſich noch ei-
„ner **Wolff von Alten Stein** ein Johanniter
„Herr/ von dem der Biſchoff nicht wuſte/ dieſer
„that ſich mit bewilligung des Pabſts aus ſeinem
„Orden/ kam in Deutſchland/ verheyrathete ſich
„mit einer von Adel/ begab ſich aus Furcht des
„ſchändlichen Biſchoffs gen Nůrnberg/ und be-
„kam mit hůlffe der Edlen in Francken derer
„von Altenſtein verlaßene Gůter/ ungeachtet der
„Biſchoff dawider war/ allzumal wider. Deſ-
„ſen Nachkommen Bůrger/ und zum Rath er-
„wehlet worden. &c. Demnach ſich nun dieſes
„Geſchlecht wider ausgebreitet/ haben ſich die
„vom Stein **wider aus Nůrnberg begeben**/
„in Francken ausgetheilt/ ihre alten Gůter wider
„bezogen/ und ſich auff das Schloß Altenſtein ge-
„ſetzt/ werden auch noch dieſer zeit die von Alten-
„ſtein genennet. **Die von Stein aber**/ ſo in
„**Nůrnberg** wohnhafft **verblieben**/ ſind abge-

„ſtorben/ und iſt vermuthlich Herman von Stein „Prior des Auguſtiner Cloſters/ ſo 1395. geſtor„ben/ der letzte geweſen.

Anno 1366.

Wurde Heinrich Geuder Schultheiß zu Nürnberg.

Dis Jahr hat K. Carl der Stadt ein Reſcriptum caſſatorium gegeben/ ebener maßen wie oben ſub A. 1356. dat. zu Prag Donnerſtag nach Margaretha. Keyſer Carl iſt dis Jahr abermals in Nürnberg geweſt.

Anno 1367.

Iſt ein großer Waßerguß zu Nürnberg geweſen den 15. Maii ſo großen Schaden gethan. Am S. Niclaus tag wurde die Mauer und das Schloß unten gegen die Stadt zu vollbracht.

Anno 1368.

Kaufften die Burggraffen Guntzenhauſen umb 22000. Pfund Heller von Wilhelm von Seckendorff/ und iſt der Wald bey Liechtenhorff durch Peter Stromer geſäet worden. Vierzehen tage nach Walpurgis ward erſtlich angefangen die Stadt zu pflaſtern.

Dis Jahr findet man in etlichen Rathsbüchern/ daß Ulrich von Lendersheim (oder Glenckersheim) Ritter/ des Raths geweſen ſey. (Ao. 1468. ſtarb Sigmund von Lenckersheim/ welcher der letzte geweſen ſo in Nürnberg gewohnet.

Anno 1369.

Iſt zu ungewöhnlicher Zeit ein großer Waſſerguß geweſen/ darauff große theurung erfolget.

Anno 1370.

Hat Keyſer Carl den Bürgern zu Nürnberg befehl gethan/ wenn der mehrer theil des Raths erkennet ihre gefangene Ubelthäter zu martern/ ſolle daßelbe geſchehen/ und wenn des Reichs Recht nicht dabey ſeyn wolte/ möchte ein Bürgermeiſter ſolches thun laßen/ dazu ihnen denn der Bann verliehen würde/ wie dem Richter. Und in einem andern Brieff eodem anno: Ob das wäre daß der Schultheiß über ſchädliche Leute nicht richten wolte/ oder möchte/ ſo ſoll Albrecht Löwe genant/ allen gewalt und Recht haben/ die der Schultheiß hat. Faſt gleiches Recht hat auch Keyſer Ludwig der Stadt verliehen 1323. und 1340.

In dieſem Jahr haben Conrad Albrecht und Heintz/ die Ehinger ihre Herrſchafft und Landgut zu Krafftshoff/ ſo ietzund der Kreßen iſt/ am Erichtag nach Catharinä E. E. verſchrieben/ daß es ihnen zu jederzeit offen ſtehen ſolle/ Kriegsvolck darein zu legen/ auch daß er daßelbe niemand/ den einem Bürger verkauffen wolle.

Anno 1371.

Haben die Burggraffen Waßerthruendingen umb 33000. Pfund neue Heller gekaufft. (Etliche ſetzens ins 1361. Jahr.)

Anno 1372.

Lieffen die Hoffbuben aus der Burggraffen ihrer Burg herab in die Stadt und alle Gaßen/ und trieben bey Tag und Nacht alle Unzucht und muthwillen/ daß E. E. Rath muſte bedacht ſeyn / ſolcher Uberlaſt abzuhelffen. Dieſe Burg/ darinnen ſie gewohnet haben / hat neben der Reichs-Veſten geſtanden bey dem alten fünffeckigten Thurm / da ietzt ein Richter zu Wöhrd wohnet/ und da ietzt das Kornhauß ſtehet/ iſt ihre Stallung und Hoffhaltung geweſen. Als nun die Burggraffen mit ihrem Hoffgeſind eine zeitlang nicht anheim waren/ erlangete E. E. Rath vom Keyſer erlaubnis auff 40. tage zu bauen/ in welcher Zeit ſie eine Mauer für die Burg umb den Berg/ daß niemand aus der Burg konte in die Stadt komen/ ſondern auch den Thurm den man den Lug ins Land nennet/ von welchen man in alle Winckel des Burggräfflichen Hoffes ſehen konte/ auff ein alt Gemäuer gebauet. Dieſes verdroß den Burggraffen / der verklagte den Rath vorm Keyſer / welcher einen Tag zu Franckfurth benennet/ und als er vernommen/ was zu dieſem Bau Urſach gegeben / trug er ein großes Mißfallen daran/ und legte eine frage für: Ob ein Römiſcher Keyſer nicht macht hätte/ auff des Reichs Boden zu bauen wie und wenn er wolle/ dawieder niemand ſeyn kunte/ darauff antwortete der Keyſer: der Rath zu Nürnberg hätte dieſen Bau mit ſeiner bewilligung vorgenommen. Wiewol es nun der Burggraff da-

bey

bey bewenden laßen muſte / ließ er ſich doch vernehmen / er wolte ſein Recht mit der Fauſt ſuchen. Da richtete der Keyſer zwiſchen den Partheyen Ao. 1376. einen **Vertrag** auff / daß die Mauren ſolten ſtehen bleiben / doch / ausgenommen in Kriegsleufften / kein Thor an die Pforten / ſondern nur Ketten gehengt werden; Wo auch des Burggraffen Geſind ſich fürder frevels in der Stadt unterſtünde / ſolte E. E. Rath macht haben / dieſelben wie dero Bürger zu ſtraffen. Dagegen ſolten ſie den Burggraffen 5000. gülden geben / welches E. E. Rath gemeines Friedes halber gethan.

Anno 1373.

Kauffte der Burggraff die Stadt **Hoff** im **Voigtlande** um 8100. Schock weißer groſchen von Herrn Heinrich von der Weiden. Keyſer Carl legte allen Städten eine Steur auff / und muſte Nürnberg 2000. gülden geben.

Anno 1374.

Als der Graff von Schwartzburg Würtzburg bekriegte / und Biſchoff werden wolte / liehe ihm der Burggraff 16000. gülden auff Kitzingen / verdiente ihm dieſelben hernach wider umb Sold im Kriege ab.

Dis Jahr iſt zu Nürnberg und andern Orten mehr ein ſehr großes und ungewöhnliches **Erdbeben** geweſt / ſo in und außer der Stadt in Dörffern großen Schaden gethan.

Anno 1376.

LJeß Keyſer Carl ſeinen Sohn Wentzel zum Römiſchen König krönen.

Dis Jahr kauffte der Burggraff Hanau umb 1200. Fl. von Hanſen Schweinheim/ und iſt König Wentzel zu Nürnberg geweſen.

Dis Jahr iſt K. Carl und ſein Sohn König Wentzel vor Ulm gezogen/ in welchem Zug die von Nürnberg 60. Gleffner gehabt. Der Burggraff hat dem Reich 5000. fl. geliehen/ dagegen ſie ihm Feuchtwang eingeſetzt haben. Oben ſtehet/ daß ers gar gekaufft.

Anno 1377.

AM 4. Pfingſtag weihete man S. Johannis Chor vor Nürnberg/ da auch das Kirchlein zugleich erweitert worden.

Dis Jahr war ein groß Sterben zu Nürnberg/ daß man offt in einem Tag 110. Menſchen begraben / die allein in der Ringmauer ſturben. Es ſtarb auch widerumb 1379.

Dis Jahr findet man Conrad Zenner im Rathsbuch biß auff 1382. und hernach keinen mehr dieſes Geſchlechts / wiewohl ihrer noch etliche zu Nürnberg gewohnet. Der letzte iſt häußlich geſeſſen zu Lindau am Bodenſee/ und ohne Leibes Erben verſchieden.

Am Sontag nach Bartholomäi weihete man den Chor zu S. Sebald/ (etliche ſetzens ins folgende Jahr.)

Anno 1378.

JSt Keyſer Carl zu Prag geſtorben / und ſein Sohn

Sohn Wentzel an ſeine ſtat kommen. Keyſer Carl iſt der Stadt Nürnberg wohl gewogen geweſen/ und ſie mit vielen Freyheiten begnadet/ wie er denn kurtz vor ſeinem Tode dem Burggraffen und männiglich verboten in dem Nürnbergiſchen *territorio* und auff den Wälden einige Veſten/ Schloß/ Bürgerlich Gebäu und Halßgericht/ auch keine neue Schenckſtat auffzurichten/ und darüber der Stadt Brieff und Siegel gegeben/ an S. Matthias Tag. Das hat Keyſer Friedrich confirmiret 1464. und 1479. mit dem anhang/ daß alle neue Gebäu und Schenckſtette/ ſo inner 40. Jahren auffkommen/ abgeſchafft werden ſollen. Dergleichen freyungs Brieff iſt auch vorhanden von Keyſer Carl ſub Dat. S. Andr. Abend 1353.

Dis Jahr findet man erſtlich die 8. Raths Perſonen von den Handwerckern im Raths-Buch. (al. 1370.) und ſind dieſe Handwercker: Ein Schneider/ ein Kürſchner/ ein Bierbrauer/ ein Beck/ ein Färber/ oder Tucher/ ein Blechſchmidt (ietziger Zeit ein Goldſchmidt/ ein Metzger/ ein Lederer. Sie gehen aber nicht alle tage zu Rath/ wie die Erbaren/ ſondern werden zu gewiſſen Zeiten inſonderheit beruffen.

Anno 1379.

Dienſtag vor Petri und Pauli ſind die irrungen zwiſchen E. E. Rath u. den Waldſtromern des Goſtenhoffs halber/ welch Dorff man zu einem Marckt mit anrichtung allerley Handwercke/ der Stadt Nürnberg und ihren privilegi-

vilegiis zum Nachtheil machen wollen beygelegt und am Landgericht zu Nürnberg von Conrad von Seckendorff Land-Richter beſtetiget worden. Dieſes Dorff iſt vor zeiten der Burggraffen eigen geweſen/welches Hr. Johann und Albrecht die Burggraffen Conrad Waldſtromern mit dem Gericht An. 1342. verkaufft/ und ihnen nichts/denn die Lehen Eigenſchafft reſervirt. Nach dem aber die Waldſtromer hernach der Stadt Nürnberg dieſes Dorff verkaufft / haben die Burggraffen im Pfältziſchen Vertrag/ Mitwoch nach Fronleichnamstag/ 1453. Der Stadt dieſe Lehnſchafft gäntzlich abgetreten.

Dis Jahr haben die Waldſtromer ihre Fuhrreit mit allen Rechten der Stadt Nürnberg verkaufft.

In dieſem Jahr hat Keyſer Wentzel alle der Stadt von ſeinem Herrn Vater gegebene Freyheit *confirmirt*. Sontag vor U. Fr. Liechtmeß. Er fieng auch an zu Nürnberg Hoff zu halten/ wie ſein Vater. Einsmals an S. Margrethen Tag/ da Kirchweih auff der Veſten war/ begehrte der Keyſer die die Schlüſſel zum Veſtner Thor von E. E. Rath/ und ſagte ihnen zu/ was ſie wiederumb von ihm würden bitten / wolte er ſie auch gewehren. Alſo wurden ihm die Schlüſſel durch den Bürgermeiſter zugeſchickt/ da ſagt der Keyſer zum Bürgermeiſter: Nun bittet auch/ und was ihr bitten werdet/ ſoll euch gewäret werden. Darauff ſagte der Bürgermeiſter: Aller gnädigſter Herr Keyſer/ ſo bitten wir von E. Maj.

nichts anders / denn daß E. Majeſtät uns unſere Schlüſſel wiederumb wollen zuſtellen. Da wurde der Keyſer ſchamroth / und ſagte zum Bürgermeiſter: Du liſtiger Mann und Fuchs / das ſolte ich zuvor bedacht und ausgenommen haben / und zucket die Hand und ſchlug den Bürgermeiſter flechling ins Angeſicht / und wurff ihm die Schlüſſel wider dar / und ſaß im Zorn auff ſein Roß / ritte alsbald aus der Stadt / und gab ſeinen Dienern befehl / daß ſie den Krämern ihre Kräm ſolten übern hauffen reiten und umbwerffen / welches auch geſchahe. Alſo rächte ſich der Keyſer / und ſoll ferners nicht mehr nach Nürnberg kommen ſeyn.

Anno 1380.

Ward Habhafft Ehinger / ein tapfferer und junger Kriegesmann über das Fußvolck zum Stadthauptman gemacht / der gemeiner Stadt wohl gedienet. Burckhart Ehinger / der Ritter mit dem Zopff genant / war ein berühmter Kriegesmann / desgleichen bey ſeiner Zeit keiner geweſt / der wohl 10. Königreiche durchwandert.

Als ſich zwiſchen den 2. Geſchlechten der Stromer und Nützel ihres Wapens halben / das ſie beyderſeits gleichmäßig gebraucht / Irrung erhoben / iſt ſolche durch etliche gute Freunde vertragen und hingelegt worden / alſo daß beyde Geſchlecht einerley Wapen / dem andern Theil ohne ſchaden gebrauchen mögen.

In dieſem Jahr kamen die erſten Carthäuſer hieher / waren 4. und hielten ſich / bis das Cloſter erbauet worden / in einem Hauß gegen dem

Cloſter

Cloſter auff An. 1382. als das Cloſter vollbracht/ zogen die Carthäuſer ſampt einem Laico, und Maqvard Mendel als Stiffter in das neue Cloſter: Es hat dieſer alle ſeine eigene Güter und Lehen/ in gleichen alle Baarſchafft und Haußrath in das Cloſter geben. Dieſes Cloſter iſt nach der Reformation zur Wohnung für der Prieſter und Schul-Diener Witwen und Wäiſen geordnet.

Der Bau iſt 1383. vollendet und geweyhet worden. Der Stiffter liegt miten in der Kirche begraben. Er ſtarb 1385. an S. Bonifacius Tag.

Dis Jahr findet man nachfolgende 2. Geſchlecht in Rathsbuch: **Conrad Wagner**/ und **Eberhard Flechsdörffer**/ Ritter. Dieſen Conrad Wagner findet man allein dis und das nachfolgende 1382. Jahr im Rath/ und ſonſt keinen dieſes Nahmens/ denn der Stamm mit ſeinem Sohn Conrad gäntzlich abgeſtorben. Die Flechsdörffer findet man bis auff das Jahr 1393. und ſonſt auch keinen mehr/ denn dis Geſchlecht 1449. ausgeſtorben.

Anno 1381.

ISt der **Eppelein von Geilingen** / der berühmte **Räuber**/ ſampt Dietrich und Herman von Bernheim und 4. Knechten gefangen/ und nachmahls auff anklagen der 4. Städte Nürnberg/ Rotenburg/ Weiſſenburg und Windsheim der Geilinger und Bercheimer mit dem Rad/ die 4. Knechte aber mit dem Schwerd zu Neumarckt gerichtet worden. Sie haben ſonſt noch viel Helffer gehabt/ unter denen geweſt/ Albrecht

Eiſenhut / Albrecht und Rudolph Cammerer/ Hermann Veſt/ Fritz Walch/ Rauen und Neuenſtein/ Adam von Crailsheim/ Fritz von Gottenhofen/ Hans von Cronheim/ Walch von Lonſtein/ Cuntz von Pryolſtein/ und Steinberger von Grantzenhauſen/ Eglot von Leonſtein / Götz Holtz von Jachsberg / Ditmar von Rodt / Hänslein von Bernheim/ und ein Jůd Jäcklein genant.

Es ſeyn auch umb dieſe Zeit ſonſt gefährliche Läuffte geweſt/ Es hat ihm ein ſchlechter Edelmañ dürffen einen Anhang machen / und einer Stadt abſagen. Und haben dis Jahr der Stadt Nürnberg abgeſagt: Johann Herr zu Rodenſtein/ und mit ihm Ulrich von Poppenhauſen/ Reichrein Küchenmeiſter/ Peter von Schweinheim / Heintz von Oſtheim/ Cuntz von Hainburg/ Seyfrid von Höchſtadt/ Cuntz von Altheim / Clauß von Erbe. Item Mechthold von Meinßheim/ der Burggraff von Sternberg/ ſampt vielen ſeinen Helffern It. Adam von Seinßheim hat noch viel Helffer gegahabt. &c.

In dieſem Jahr haben Burckhard von Seckendorff/ Strumpff genant / und Ernſt von Seckendorff/ Hörauff genant / Ulrich Wildenſteiner / Reichhard von Wenckheim / Ludwig Egersdörffer mit 300. Klaffern ein reiten gethan wider Hilpold vom Stein / des feind ſie waren. Und ob wohl die Stadt Nürnberg nichts damit zu thun gehabt / ſeyn doch ihre Unterthanen mercklich dadurch beſchädiget / und denſelben über 30. Höff und Güter abgebrandt worden.

Dis

Dis Jahr findet man **Fritz Grabner** im Rathsbuch/ und hernach keinen mehr dieſes Geſchlechts.

„(Die **Grabner** ſind ein ſehr altes Geſchlecht/ „denn dieſes Fritz Grabners Uranherr/ Heinrich „Grabner geſtorben 1230. Doch findet man keinen „im Rathsbuch auſſer dieſem/ und nur allein dis „einzige Jahr. Der letzte/ Sebald Grabner dieſes „Fritzen Urencklein iſt ohne månnliche Erben ver„ſchieden 1458.)

Umb dieſe Zeit fieng **Graff Eberhard von Würtenberg** den andern **Krieg** an mit der **Stadt Reutlingen**/da hulffen die andern Reichs-Ståðte dieſer Stadt/ und den Adel hatte der Würtenberger auff ſeiner ſeite/ damit kam Nürnberg auch in das Spiel.

Anno 1383.

Wurde das Carthåuſer Cloſter vollbracht und geweihet. Hat geheiſſen Cella Beatæ Mariæ.

Umb dieſe Zeit iſt **Georg Haller** ein Bürger zu Nürnberg mit **Fritzen von Streitberg**/ ſeiner Schweſter Sohn in **Zwieſpalt** gerathen und iſt der von Streitberg mit 33. Spieſzern und 60. gewapneten Montags vor Allerheiligen für des Hallers Marckt **Gråfenberg** gerückt/ und ihm 3. Dörffer ausgeplündert/ auch 14. ſeiner Unterthanen gen Geylreuth auff das Schloß gefangen geführet. Darauff E. E. Rath zu Nürnberg ihre Leute in eyl auffgebracht/ und ſind denſelben tag und gantze Nacht geritten/ und Dienſtag früh mit 40. Pferden (denn das **Fußvolck nicht folgen** kun-

te)

te) zu Engelreuth ankommen / da ſie allen Raub / und die Feinde in Bereitſchafft gefunden / da die Nürnbergiſchen Reuter mit ihnen gefochten / und der Feinde 23. gefangen / unter denen 10. von Adel geweſen. Nach dieſem ſeyn die Nürnb. Reuter und Fußvolck vor Geylreuth geruckt / welche Veſte ihnen auffgegeben und die Gefangenen erledigt worden / und haben die im Schloß ſich mit einem Eyd verpflichten müſſen / ſich vor E. E. Rath zu Nürnberg zu ſtellen / demſelben ſich auff Gnad und Ungnad ergeben / welchen doch verſprochen / daß ihnen am Leib nichts widerfahren ſolle / das Schloß aber ſolte in E. E. Raths gewalt ſeyn / alle gefangene aber / und der Raub iſt alsbald mitgebracht worden. Von den 23. gefangenen hat E. E. Rath den nächſten Freytag hernach 13. enthaupten laſſen / nemlich Ott von Greuſingen / Herman von Preuberg / Fritz von Abersfeld und 10. Knechte. Den übrigen ſo bey dieſer that geweſen / und entrunnen / iſt auff vorbitte des Biſchoffs zu Bamberg das Leben geſchencket / und ſind dieſe geweſt: Hans Truchſeß / Conrad Neuwirdt / Carl / Ering und Martin die Zollner / Peter von Abersfeld und Caſpar von Sternberg. Es haben auch die Nürnberger den Feinden genommen 52. Pferde viel Harniſch und Geld. Hernach Mitwochs nach Allerheiligen iſt der Biſchoff von Würtzburg mit vielen von Adel gen Nürnberg kommen / und die ſache alſo vertragen / daß 1.) die gefangene ſchweren müſſen ſich gegen der Stadt und Georg Hallern nicht zu rächen. 2.) Alles verlohrnen ſich zu verzeihen.

3.) Der

3.) Der Stadt getreu und hold zu ſeyn. 4.) Wer unter ihnen mit der Stadt / oder G. Hallern zu thun hätte / das ſolte er thun für dem Stadt-Gericht zu Nürnberg. 5.) Ob die Freundſchafft der geſtrafften und enthaupteten / der Stadt/oder Hallern feindſchafft zuſchreiben würden / ſo ſolten ſie derſelben feinde ſeyn / als die Bürger des Raths zu Nürnberg / und getreulich dazu helffen / daß der Streit beygelegt werde. 6.) Solten ſie Fritzen von Streitberg dahin halten / daß er Georg Hallern abtrag thue / und ſich an freundlichen Rechten begnügen laſſe vor dem Stadtgericht zu Nürnberg. 7.) Solten ihre Schlöſſer und Veſtungen alle auch ihre Diener / der Stadt Nürnberg offene Häuſer ſeyn / ſo offt ſie das begehreten. Dieſe Puncte ſeyn mit beyder Biſchoffe zu Bamberg und Würtzburg auch der gefangenen und ihrer Freunde Siegeln bekräfftiget.

Anno 1384.

AN S. Veits Abend zu Nördlingen kam die Stadt Nürnberg auch in den Schwäbiſchen Bund. Dahin ſeyn von gemeiner Stadt wegen geſandt geweſt: Ulmann Stromer / Berthold Pfintzing / Jobſt Tezel / Cuntz Haller.

Anno 1385.

HAt E. E. Rath zu Nürnberg dem Burggrafen auff ſeinen theil am Schultheiſſen-Ampt / und auff ſeinen theil am Zoll geliehen 8000. fl. in 5. Jahren wieder abzuzahlen.

Dis Jahr legte man in allen Reichs-Städten die Jüden gefangen. Zu Nürnberg legte man

man die Reichen eins theils auff Thürme / eins theils in das Schloß / die armen legte man ins Loch / die kaufften ſich aber alle aus mit gelde / und ſoll der Stadt Nürnberg auff dismal eine ſtatliche Summa gelds bey 80000. fl. von den Jüden gefallen ſeyn.

Anno 1386.

WArd Ludwig Schenck von Reicheneck Ritter / Schultheiß zu Nürnberg.

Dis Jahr iſt ein Vertrag gemacht worden zwiſchen dem Burggraffen und der Stadt wegen der Zöll ſo die Burggraffen aus dem Nürnbergiſchen territorio gehabt / auch des Geleites halben / durch Pfaltz Graff Friedrichen / daß es bey dem / wie es hergebracht / bleiben ſolle. Donnerſtag vor S. Gilgentag. Drauff haben ſich die Burggraffen gegen der Stadt verſchrieben Sontag nach Michaelis 1391. und hat Keyſer Friedrich den vertrag confirmirt 1440. bey Poen 100. Pfund goldes. Die Zöll in dem Nürnbergiſchen territorio haben jederzeit dem Reich zugehört / wie denn E. E. Rath zu Nürnberg noch faſt alle Zöll uff des Reichs Boden und Straſſen / als zu Fiſchbach / Feucht / Wendelſtein / Rötenbach und Ochſenbrück heutiges tages vom Reich innen hat. Und hat K. Heinrich der 7. K. Ludwig und K. Carl ihnen die Freyheit confirmirt: Wenn ein Keyſer oder das Reich einigem Stand einen neuen Zoll erlauben ſolte / daß die Bürger zu Nürnberg davon exempt und unbeſchweret ſeyn ſolten. Es hat auch Keyſer Carl der Bürger zu Nürnberg wahre /

durch die gantze Cron Böhmen von allen vor alters ungewöhnlichen Zöllen befreyet.

Es haben auch die Burggraffen ihre jährliche Zinſen von den Schmidten und Hoffſtetten/ ſo ihre Vorfahren neben der Burg zu Lehen empfangen/ E. E. Rath verkaufft umb 4000. fl. halb Ungariſch und halb Rheiniſch. Und iſt ihnen von K. Wentzel in dieſem Jahr gelichen worden. Das haben nachfolgende Keyſer confirmirt: Ruprecht 1401. Sigmund 1414. An ermeldter Summ haben die Häuſer in S. Laurentz Pfarr (denn es allein dieſe Pfarr angangen) 22000. fl. gegeben.

Dis Jahr ſind bey wärenden Städt-Krieg nachfolgende vom Adel zu Nürnberg Bürger worden/ und haben E. E. Rath ihre Schlöſſer zu offenen Häuſern verſchrieben/ dieweil ſie mit der Plackerey die der Adel getrieben/nichts zu thun haben wollen/ und ſich für der Bundſtädte gewalt beſorget/ und ſind folgende geweſen: Friedrich von Heydeck/ Stephan von Wolffſtein/ Dietrich Fuchs von Stock Senior, Appel von Stock/ Eberhard Fuchs/ Heinrich Marſchalck von Pappenheim/ Wilhelm Fuchs von Dornburg/ Hartman Fuchs/ Stephan und Eberhard Groß von Trockau/ Götz Lamprecht Senior, Hans Lamprecht von Zobelſtein/ Georg Gratz/ Lampel Lamprecht Heinrich Lamprecht junior, Cuntz von Steinfeld/ Götz Lamprecht/ Friedrich Gratz/ Hans von Lidtwach.

Anno

Anno 1387.

WAr es zur Faſtnachtzeit ſehr friedlich / und wurde von dem alten Geſchlecht dieſer Stadt ein Crönleinſtechen angeſtellet auff den Sontag nach der Faſtnacht (al. 1388.) der Platz ward mit Stroh überlegt / damit die Stecher von den Roſſen nicht hart fielen. Hartman Fuchs gewann das beſte. Nach dem Geſtech auff den Abend hielt E.E. Rath auff dem Rathhauß einen ſchönen Tantz.

Dis Jahr findet man das Geſchlecht der Pirckhamer das erſte mal im Rath.

„Die Pirckheimer ſind vor gar alten Jahren „berühmte Leute / eines alten erbarn herkommens / „mit Rathfähigen Geſchlechtern befreundet / auch „an Gütern / Reichthum und Ehren gantz herrlich „in Nürnberg florirt / alſo daß 1386. Herr Hans „Pirckheimer / wegen ſeiner geſchickligkeit / hohen „verſtandes und Vermögens / indem ihm zur ſelben Zeit kein ander Bürger gleich geweſen / zu einem alten Geſchlecht auffgenommen / und in „Rath zum Bürgermeiſterſtand erwehlet / und deſſen Nachkommen dazu beſtettiget worden. Wie „denn Herr Conrad Pirckheimer / des vorigen „Eniglein / auch der allergelehrteſte unter den Bürgern zu ſeiner Zeit war / deſſen Sohn Johann „Pirckheimer dem Vater in gleicher geſchickligkeit nachgefolget. Johann Pirckheimer war beyder Rechten Doctor, war Keyſers Fridrichs des „3. des B. von Eychſtedt / Hertzog Albrechts in „Bayern und Hertzog Sigmunds des frommen zu „Oeſterreich Rath / derwegen er ſeine Wohnung

„eine weil zu München/ auch zu Ingolſtadt gehabt/
„deſſen Wirthin eine Löffelholtzin war/ mit wel=
„cher er 8. Töchter erzeuget/ darunter 7. Cloſter=
„frauen/ auch 4. Aebtißinnen worden. Er war
„allen Fürſten lieb. Der allerletzte des Geſchlechts/
„**Herr Willibald Pirckheimer**/ des obgedachten
„Doct. Joh. Pirckheimers Sohn/ welcher Anno
„1470. gebohren/ und eine Ritterin zum Weib
„genommen/ hat ſeinen Vorfahren an Reichthum/
„Geſchickligkeit und Verſtand nichts nachgegeben/
„iſt von einem Rath der Stadt Nürnberg in den
„allergeheimſten ſachen zu Rath gezogen worden/
„auch ſelbſt zum Rath erwehlet/ auch Keyſer Ma-
„ximiliano ſehr angenehm geweſen/ der eigenhän=
„dig etliche mal an ihn geſchrieben/ dem er auch
„einen Triumphwagen nebenſt dem allerkünſtlich=
„ſten Mahler Albrecht Dürer inventirt und über=
„ſendet/ damit er groſſen Ruhm und Lob erlangt.
„Er hat auch dieſem Mahler viel guts gethan/ und
„groſſe freundſchafft zu ihm geſucht. Er iſt auch
„in der Jugend für einen Feldhauptmann vom hie=
„ſigen Rath mit einer anzahl volcks dem Keyſer
„zu hülffe A. 1499. wider die Schweitzer geſandt/
„Nachdem er aber keinen männlichen Erben erzeu=
„get/ der im leben blieben/ iſt mit ihm 1530. ſein
„gantzes edles ruhmwürdiges Geſchlecht abgeſtor=
„ben. Er hat 1522. für den Rath gebeten/ deſſen
„er zwar erlaſſen/ aber wenn was wichtiges vor=
„gangen/ die ältern Herren zu ihm gefahren/ und
„gemeiner Stadt zum beſten ſeines Raths gepflo=
„gen. Von dieſer Pirckheimer Stifftungen fin=
det

„det man in den Clöſtern am meiſten / als bey S.
„Catharina, S. Clara, bey S. Laurenzen / im Pre-
„diger Cloſter / und Barfüſſer Cloſter / da ſie ihr
„Begräbnis gehabt. Dieſes Willibald Pirck-
„heimers Todtenſchild iſt in der Sebalder Pfarr-
„kirch gehangen / mit der Umbſchrifft: A. Domi-
„ni 1530. den 22. Dec. ſtarb der edle und hochge-
„lehrte Herr Willibald Pirckheimer / der letzte ſei-
„nes Nahmens. Er wohnete an Egidii Hoff / da
„ietzt Hanß Hieronymus Jmhoff wohnet / liegt
„auff S. Johannis Kirchhoff begraben. Omnia
„eius opera uno volumine comprehenſa edita
„ſunt Francofurti A. 1610. cum hoc titulo: Viri
„illuſtris Bilibaldi Pirckheimeri conſiliarii quon-
„dam D. D. Maximiliani I. & Caroli V. Impp.
„Augg. Equitis aurati, Senatoris & Patritii No-
„rimb. opera politica, hiſtorica philologica &
„epiſtolica, cum Alberti Dureri ciuis Norimber-
„genſis, vulgo Apellis Germanici dicti figuris
„æneis. Omnia nunc primum ex Bibliotheca
„Pirckheimeriana Iohannis Imhofii Patritii No-
„rimb. collecta & digeſta à Melchiore Haimins-
„feldio Goldaſto.)

Dieſes Jahr wurde zu Nürnberg in wären-
dem Städtekrieg einer von Egloffſtein ſelb ſie-
bend enthauptet. Dis Jahr hat man erſt ange-
fangen Korn auff die gemeinen Böden in Vor-
rath auffzuſchütten.

Dis Jahr beſchwur nebenſt andern Städten/auch
Nürnb. den Landfrieden auff dem Tag zu Eger.
Dieweil aber der andern Städte Geſandten kei-

nen gemalt hatten / gab man ihnen friſt bis 8. tage nach Pfingſten / da ſolten die Stände und Fürſten des Reichs zu Nürnberg zuſammen kommen / und ſich erklären. Inmittelſt aber geboten Herzog Stephan und Herzog Friedrich in Bayern allen ihren Landen / was man von den Reichsſtätten an ihrem Leib und Gut bekommen möchte / das ſolte man auffhalten. Wurden alſo denen von Nürnberg in der Stadt Oettingen 9. Wagen mit Kauffmannsſchatz auffgehalten / und 2. Bürger gefangen. Endlich ward 1389. auff einem Reichstage zu Nürnberg durch Herrn Ruprecht aus Bayern den alten / zwiſchen den Fürſten und den Schwäbiſchen Städten ein Friede gemacht / mit dieſem bedingen / die Fürſten ſolten zu friſten bezahlen was den Kauffleuten wäre genommen worden. Die Fürſten aber hielten dieſen Frieden nicht lang / ſondern namen den Nürnbergern abermal viel Guts.

Anno 1388.

Ward Apele Fuchs Schultheiß zu Nürnberg.

Weil die Fürſten den Landfrieden und Vertrag nicht hielten / ſuchten die von Nürnberg auch ihre feinde / wo ſie konten / zogen am Mittwoch vor Liechtmeß vor die Stadt Stein / Herr Ulrich von Treutling war ihr Hauptman / hatten in 150. Pferde / 200. Schützen zu Roß / in 30. Wagen / und man ſchätzte das gewapnete allein auff 8000. ohne das andere Fußvolck. Es wurde auff beyden ſeiten viel volcks erſchoſſen und erworffen / und unter den Nürnbergern ein Hauptman Sebald Vorchtel

tel wurde mit einer Büchſe geſchoſſen / daß er am 9. tage ſtarb. Weil auch eine groſſe kälte einfiel / daß viel Volcks erfroren / muſte man unverrichter ſach wider abziehen.

Acht tage nach Jacobi zog Burggraff Friedrich mit ſeinen beyden Söhnen Hanß und Friedrich für Windsheim / und mit ihm der Biſchoff von Würtzburg / der von Bamberg / der Marggraff zu Meiſſen / 2. Graffen von Schwartzburg / Graff Willhelm von Caſtell / ein Graff von Henneberg / ein Graff von Reineck / belagerten die Stadt 7. wochen und 3. tage / und am Freytag vor Michaelis fieng man an zu ſtürmen. Die Winsheimer rufften die Stadt Nürnberg an umb hülffe / da ſagten die von Nürnberg dem Burggraffen ab / am tag U. Fr. geburt / und am Montag darnach zogen ſie aus mit 1000. reiſigen Pferden und viel Fußvolck und etlichen Büchſen / gewonnen denſelben tag Langenzehn mit ſturm / brandtens in grund aus / darnach gewonnen ſie die Veſtung zum Altenberg / welche ſie nach 10. tagen niederwurffen und verbranten. Item das Schloß Schonberg / welches man heutigs tags die alte Veſten nennet / Bayersdorff / welches damahls noch der Burggraffen war / die Veſten Dießbrunn / den Marckt Neunhoff / den Marckt zu Haßlach / Langenkirch oder Embskirch bey der Neuenſtadt an der Eiſch / das Schloß zu Königſtein / den Marckt zu Cadoltzburg / dis ward alles eingenommen und verbrandt. Montag vor S. Catharina wurde die Veſtung Dieſprunn mit

dem ſturm gewonnen / und 35. Reiſige knechte darinnen gefangen. An S. Bartholomei Abend zogen die von Nürnberg aus vor Roßthal mit 200. Mann / wurden alda von dem Burggraffen angeſprengt / ihrer 16. erſchlagen und 100. gefangen. Die Stadt Nürnberg hatte in dieſem Krieg nicht mehr als 200. Spieß und 100. Schützen / wenn man aber einen guten Ritt thun wolte / gab man einem der nicht verbunden war tag und nacht ſampt einem Pferd 60. pfennige / alſo wenn es von nöten war / bracht man bald 1000. Pferd zu wegen. An S. Mart. tag ſamleten ſich die BundsStädte bey Windsheim / wolten einen Zug gen Franckfurt thun / dazu ſolte Nürnberg auch helffen. Da hatte die Stadt Nürnberg bey 400. Spieß und Schützen zu Roß / daneben bey 1000. Pferden / und in 1560. zu Fuß / hatten alſo mehr Volcks als keine andere Stadt. Derwegen muſten alle Städte ihr Panier abthun / ohn allein des Reichs und der Stadt Nürnberg Panier ließ man im Felde fliegen.

Anno 1389.

WArd Friederich von Lauffenholtz Schultheiß zu Nürnberg.

Anno 1390.

AM Freytage nach Walpurgis iſt zu Nürnberg ein Mann mit 6. Weibern verbrant worden. Soll Ketzerey halben geſchehen ſeyn.

Dis Jahr kaufften die Burggraffen Crailsheim umb 36000. fl. vom Landgraffen von Liechtenberg / iſt zuvor deren von Hohenloe geweſen.

Nürn-

Nürnberg macht einen Vertrag mit den Burggraffen / wenn ſie hinführo ihre ſtreitigkeiten nicht freundlich hinlegen könten / ſolte kein theil den andern angreiffen / ſondern zuvor ein theil dem andern ſchrifftlich abſagen / darauff alsdenn beyde theil noch ein halb Jahr gegeneinander ſtill ſitzen / daß ein jeder in des andern Landen unbeſchädigt wandeln und handeln möge / als hetten ſie einander den Krieg nicht angekündiget.

Dis Jahr ward ein Fürſtentag zu Nürnberg gehalten / auff welchem beſchloſſen / daß die Jüden ihre Pfande ſampt den Schuldbrieffen ohne entgelt einem jeden wieder zuſtellen ſolten. Dafür ſolten die Fürſten und Städte dem Kayſer eine groſſe Summa geldes geben / dazu Nürnberg 4000. fl. geben muſte. Wer derhalben den Jüden zu Nürnberg ſchuldig war / der muſte der Stadt von 100. fl. 30. geben / damit die 4000. fl. bezahlet würden.

In dieſem Jahr ſollen die von Nürnberg für Haſſenfurth mit groſſer macht gezogen ſeyn. Die Urſach finde ich nicht.

Dis Jahr hat Burckhard Seiler ein Bürger zu Nürnberg das reiche Almoſen bey S. Sebald geſtifftet / auff 10. Schüſſeln / daß man alle Sontage 10. armen Handwercksleuten die viel Kinder haben / oder ſonſt notdürfftig ſind / einem jeden 2. pfund Fleiſch und 2. Leib Brot 5. pfund ſchwer / alle wochen 1. pfund Schmaltz / und alle vierteljahr ein Diethäufflein Saltz geben ſolle. In dieſes Almoſen hat gedachter Seiler gegeben

4000. fl. &c. Er iſt geſtorben 1390. und in S. Sebalds Kirch hinter dem Chor begraben. Hernach haben andere mehr geſtifftet/ daß es zu Hanß Sachſen Zeiten bis auff 156. Schüſſeln kommen. Dieſe Seiler haben ihre Ankunfft gehabt aus S. Gallen/ wie aus Stumpfii Schweitzer-Chronica Lib. 1. C. 8. zu ſehen.

Schwantibar Hertzog zu Pomern verkauffte den Heroltzberg/ Pruck/ Groß und klein Gſchaid/ u. a. m. Güter/ die von Burggraff Albrechten durch Heyrath auff ihn kommen/ Heinrichen und Conrad den Geudern/ denen hats Keyſer Wenzel verliehen Montag nach Trinitatis 1391.

Anno 1391.

MOntag nach Ægidii iſt zwiſchen dem Burggraffen und E. E. Rath der Stadt ein Vertrag auffgerichtet/ wegen des Thurms auff der Veſten/ den E. E. Rath auff das alte Thurmſtück gebauet/ und daß ſie etliche theil ihrer Stadtmauren Thürn/ Graben und Schütte auff und durch der Burggraffen Erbe geführet/ und etliche derſelben Häuſer/ Aecker Gärten und Wieſen beydenthalben der Pegnitz mit ihrer Mauer umbfangen/ und das Thor gen Wöhrd hinaus vermauret/ u. d. gl. daß alles ſolte tod und ab ſeyn/ daß wenn E. E. Rath hinführo gedachte Gräben füllen/ oder weiter machen wolte/ darumb ſolten ſie ihnen nichts ſchuldig ſeyn/ und die in den eingefallenen Häuſern und Hoffraithen wohnen/ hinführo nicht mehr mit dem Gericht/ auff die Burg/ oder gen Wöhrd/ ſondern für das Stadtgericht gehören. Ihre Sprüch

aber/

aber/ die die Burggraffen zu den Clöſtern S. Ægidii, S. Catharina und S. Clara haben / etlicher Dienſt wegen/ ſo ihnen gedachte Clöſter thun ſollen/ mögen ſie mit ihnen ausführen. Item es haben ſich Samſtag nach Ægidii die Burggraffen gegen E.E. Rath etlicher Waldordnung halben verſchrieben/gleicher geſtalt wie die Waldſtromer. Die Waldſtromer haben ſich gegen den Rath Dienſtag nach Luciæ verſchrieben / daß ſie ſich ihnen jährlich zu Walpurgis zupflichten ſollen / und des Waldes getreulich warten/ und ihre 4. Knechte ſo auff dem Wald pfänden/einem E.Rath nahmhafft machen wollen.

In dieſem Jahr hat der Burggraff Bayrsdorff von den von Aurbach umb 330. fl. erkaufft.

Anno 1392.

HAt ſich die Pröbſtin und der *Convent* zu Pillenreuth zu U.L. Frauen Schiedung genant/ in eines E. Raths Schutz ergeben/ daß ihrer fürbaß nicht mehr denn 12. Chorfrauen / und eine Pröbſtin ſeyn ſollen / und ins Cloſter nicht mehr nehmen den 3. Kinder/ auch das Cloſter nicht weiter oder gröſſer bauen.

An Fronleichnams Tage weihete man die groſſe Glocke zu S. Sebald/ und nennete ſie Benedictam. Wiegt 156. Centner. An S. Nicol. Abend fiel der Gang hinter S. Catharina unter dem Thurm ein/ und am Sontag nach S. Nicolai brach der Weyer an S. Catharina Graben ab.

Anno 1394.

Jſt der Sonderſiechen Almoſen zu Nürnb. umb Oeſterliche Zeit auffkommen/ deſſen Stiffgeweſen: M. Nicolaus Prediger im N. Spital/ ein Beutler/ der Kohlen Riedermann genant/ N. Ulingerin/ Anna Grundherrin/ und Anna Weidingin. Und ſeyn anfangs die Siechen nach der Schau 2. Tage im Siechhauß/ den 3. auff S. Sebalds Kirchoff/ und hernach auff dem neuen Bau jährlich geſpeiſet worden/ biß auff das Jahr 1574. da waren ihrer 2540. und der andern Bettler 700. denn dieweil die Anzahl zu groß wurde/ und die Stifftung nimmer reichen wolte/ und bey einer ſolchen Menge gebrechlicher Leute verunreinigung der Lufft &c. zu befahren/ iſt dieſe gewohnheit abgeſchafft/ und ihnen dismal an Tuch und Gelde ein gewiſſes gegeben und angezeigt/ daß hinführo bey gewöhnlichen Zeiten alle die von ihrer Herrſchafft Zeugnis bringen/ geſchauet werden ſollen/ und ihnen nach vermögen der Stifftung etwas an Gelde gegeben werden ſolle.

Dis Jahr verſperreten die **Prediger Münche** zu N. ihr Cloſter/ von wegen **ihrer Regel**/ die ſie verneuerten an Michaelis Tage.

Anno 1395.

Findet man die **Pömer und Graſſer** das erſte mal im Rathsbuch/ Georg Pömer/ Weigold Graſſer.

(„**Die Pömer ſollen ihre Ankunfft aus Pom**„**mern und ſich erſtlich in Francken geſetzt haben**/ „**von dannen ſie in Nürnberg kommen. Der er**ſte

„ſte Pömer hat Heinrich Pömer geheiſſen / deſſen „Wirthin eine Zenerin geweſen / und 1531. geſtor„ben / iſt ein anſehnlicher Mann geweſt / und hat 2. „Söhne Friedrich und Conrad hinterlaſſen / von „welchen alle Pömer herkommen. Er hat die „Pfründ auff S. Joh. Altar in S. Sebalds Pfarr „geſtifftet / welches die Pömer zu einer Vorſchi„ckung gebrauchen und verwalten. Sie sind ih„res wohlverhaltens wegen zu einem alten Ge„ſchlecht angenommen und in Rath zum Bürger„meiſterſtand erwehlet. Etliche aus ihnen haben „zur Stifftung bey S. Sebald noch gröſſer Ein„kommen / dazu einen Meßprieſter und eigen Hauß / „und noch einiges in andern Kirchen und Clöſtern „geſtifftet. Es hat aber dis Geſchlecht 2. Linien / „die ältere kömpt von einer edlen Seckendörfferin „her / die nun bald abgeſtorben / die jüngere Linie a„ber von einer Pfintzingin mit dem gelben Schild. „Sie leben noch in guten Weſen und Stand.)

(„Die Graſſer haben albereit 1340. in Nürn„berg floriret / den Goſtenhoff mit dem halben „Theil von den Waldſtromern erkaufft. Wei„gold Graſſer hat der Stadt in die 23. Jahr wohl „vorgeſtanden / darumb ſeine Nachkommen zu dem „Stande confirmirt, und ſein Sohn Heinrich „Graſſer auch dazu gefordert wurde. Dis Ge„ſchlecht iſt nach einander abgeſtorben und 1470. „mit Sebald Graſſern ausgangen.)

Dis Jahr ward **Hanß Tucher** zu einem **Loſunger** erwehlet.

„(**Die Tucher** haben ihren Anfang umbs

Jahr

„Jahr 1140. mit den alten Bürgern/ die nach der „Zerſtörung wider in Nürnberg kamen. Im „groſſen Thurnier 1198. iſt Herr Wolffg. Tucher „Thurniervoigt geweſen/ und hat Sigmund Tu„cher geſtochen und einen Preiß erlangt. Es ha„ben auch alle Tucher den Keyſer nach Dona„werth mit 13. Pferden begleiten helffen/ weshal„ben ſie vom Keyſer geadelt worden. An. 1340. „iſt Berthold Tucher in Rath erwehlet/ der ſampt „ſeinen Söhnen vom gantzen Geſchlecht noch ü„brig war/ von welcher Zeit ſie ſtets in Rath gegan„gen. Nachdem aber dieſer Berthold auch ſeine „Söhne verlohren / hat er in ſeinem Alter eine „Pfintzingin/ Anna genant/ widerumb geheyra„thet/ und mit ihr 4. Söhne und 4. Töchter gezeu„get/ von denen dis Geſchlecht wider empor kom„men/ und alle noch lebende Tucher ihr herkom̃en „haben. Sie haben von ihrem groſſen Vermö„gen Kirchen und Clöſtern viel zugewendet/ das „ewige Liecht über ihr Begräbnis bey S. Sebald „geſtifftet/ dahin ſie An. 1657. nach renovirung der „Kirchen ein ſchöne durchbrochne Lampe von Meſ„ſing 25 Pfund ſchwer geſchafft. Haben ſtets bis „auff 1632. ohngefehr groſſe Kauffmanſchafft ge„trieben/ damit ſie groß Gut erworben. Anno „1659. einen ſchönen Altar neben ihrer Lampe in die „1000. fl. werth machen laſſen. Dis Geſchlecht „zahlet den beyden Sudenpredigern im neuen „Spital/ wie auch dem Caplan in der Wöhrder „Vorſtadt ihre Beſoldung. Sie wohnen auch „in Tucheriſ. Häuſern/ unterhalten auch die halbe

Schule

„Schule zu Wöhrd/ und theilen järlich unter arme „Schüler und Handwercksjungen eine anzahl „Wollen Tuch zu Kleidern. Ao. 1677. hat von ih„nen Herr Philip. Jacob Tucher noch gelebt. &c.

Anno 1396.

Hat Hans Zenger von Trausnicht/ wegen Peter Franauers/ an welchem/ seinem Vorgeben nach/ grosser Muthwille wäre geübet worden/ nebenst 54. andern von Adel der Stadt abgesagt.

E. E. Rath hat das Keyserl. Forstampt/ von Hanß Waldstromern und seinen Erben/ und Hansen von Hassenstein der Böhmischen Cron Erbforstmeistern/ Waldstromers befreundten/ erkaufft.

Dis Jahr findet man das Geschlecht der Baumgärtner das erste mal im Rathsbuch.

„(Die Baumgärtner haben sich/ nach etli„cher Meinung/ aus Siebenbürgen gen Nürnb. „niedergelassen. Es schreibt aber von ihnen Eras„mus Roterodamus lib. 27. Epist. Epist. 7. mit „mehrern gründen/ daß sie ihre Ankunfft aus Ost „Francken haben/ alda sie vor etlichen 100. Jahren „den Adelstand geführet/ dessen Anzeigen sey ein „Closter daselbst vor langer Zeit von ihnen gestiff„tet und begabet/ wovon die Fußstapffen noch ü„brig. Ihr anfang in Nürnberg findet sich umbs „Jahr 1300. Nachmahls hausete Conrad Baum„gärtner in der Stadt. Der hatte 2. Weiber 1. „eine Böhaimin von Weissenburg/ 2. eine Teufe„lin von Nürnberg. Der starb 1350. von diesem

kom-

„kommen alle Baumgärtner her/die noch am Leben „ſind. Anno 1396. ward Herr Conrad Baum„gärtner/zum Rath und Bürgermeiſterſtand er„wehlet/von welchen an ſeine Nachkomen annoch „zu Rathe gehen/und die höchſten Aempter ver„walten. Sie haben groſſe Stifftungen gethan/ „und eine beſondere Capelle in der Auguſtiner „Kirche geſtifftet/ daraus vor kurtzen Jahren ein „Wohnhauß gebauet/u. ſ. w. Nach dieſem haben „die Baumgärtner ſich in Augſpurg geſetzt/ „nemlich Anthoni Baumgärtner/ der heyrathete „Herrn Ulrich Artzts Tochter zu Augſpurg/ und „ward zu Nürnberg in Rath erwehlet/der hatte „1467. eine Sache zu Speyer/die ward wider nach „Nürnberg remittirt, deswegen er Urlaub aus „dem Rath nam/und weil die Sache nicht nach ſei„nem gefallen ablieff/ zog er nach Augſpurg/ von „welchen die Augſp. Baumgärtner alle herkom„men/die daſelbſt hoch geſtiegen/ zu den Fuggern „und andern Edlen geheyrathet/ und von Keyſer „Carl dem 5. gefreyet/welchen Herr Hans Baum„gärtner/deſſen Wirthin eine Fuggerin mit groſ„ſen Gut war/auff ein mal 32. Küraßirer auff ſeine „Unkoſten angeführet/darumb er befreyet und zum „Rath der Stadt Augſpurg geſetzt. Er war ein „tapfferer anſehenlicher Mann und Liebhaber der „Gelehrten/ hatte ſchöne Herſchafften/ Hohen„ſchwan/ Ehrbach und andere/ auch das Haus „Baumgarten wider erbauet/ und ſeinem gantzen „Geſchlecht wider auffgeholffē. Seine Nachkomen „ſind noch auff den heutigen Tag in Augſp. wohn-

haſſt/

„hafft/wie auch die in Nürnberg. Ao. 1544. wurde „Herr *Hieryonmus* Baumgärtner ein alter Herr „des Raths als er von dem gehaltenen Reichstag „zu Speyer wider anheim reiten wollen/ von Al„brecht von Roſſenberg der Nürnberger Fein„de gefangen/ daß man ein gantzes Jahr nicht wu„ſte wo er hin kommen/biß endlich die Sachen ohn„gefehr offenbar/ und dem König Ferdinand zu er„örtern heimgeſtellet/ darauff der König auff an„hörung beyder Theil/und daß der von Roſſenberg „49. Marck begehrte/ den Außſpruch gethan: Es „fodert der von Roſſenberg 40. Marck/gebt ihm „39. Marck / ſo ſoll die Sache vergliechen ſeyn. „Welches aber dem Rath zu Nürnberg eine un„angenehme ſentenz war / doch wurde gedachter „Baumgärtner Ao 1547. wider ledig.)

König Wentzel hat in dieſem Jahr dem Rath zu Nürnberg macht und Freyheit gegeben/ ſich mit Fürſten / Herrn / Rittern und Knechten zu vereinigen/ doch daß ſolche Vereinigung wider das Reich und Cron Böhmen nicht angeſehen ſey. Dat. Prag Sonnabend vor S. Thomas.

Anno 1397.

AM 10. Tag nach Oſtern ward Albrecht Ebner ſelbſt 16. von Nürnberg von N. von Caſtell und Diczen von Heidensfeld in des Biſchoffs von Würtzburg geleit gefangen. Dis Jahr ſoll auch Keyſer Wentzel alhier geweſen ſeyn.

Am Sontag vor Maria Magdal. zerbrach man die Veſtung der Spies genant / it. die Veſtung Reicheneck über Hoffruck liegend.

In dieſem Jahr haben der Stadt Nürnb. feindſchafft zu geſchrieben: Heinrich von Buchteck zu Wildenſtein/ Enders Schwartzenſteiner/ Georg Auer/ Ulrich Schwartzenberger/ Heinrich Brand/ Hans Peurlein/ Conrad Feuerer/ Wilhelm Pilgram/ Rudel Heitzenberger. Es hat auch der Stadt Nürnberg ſampt allen obern Bundsſtädten abgeſagt Sybold Schelm von Bergen/ ſampt ſeinen Helffern. Und iſt **Georg von Wichſenſtein** einer von Adel als ein Placker alhier gerichtet worden/ der hat allerley Anzeigung gethan/ wer auff dem Raubneſt/ der Spieß genant/ ſeinen Auffritt hätte.

Dis Jahr/ als der Städe Krieg noch wärete/ iſt zu Nürnberg das erſte Umgeld/ auff ein Fuder Wein 2. fl. gelegt worden/ daſſelbe hat ein Viſirer/ der Peutinger/ erdacht.

Das Geſchlecht der Steinlinger iſt das erſte mal im Rathsbuch zu finden. **Heinrich Steinlinger.** Von dieſem Geſchlecht ſeyn nur 2. in Rath gangen/ dieſer Heinrich und ſein Enencklein Lutz Steinlinger/ den findet man im Rath von 1451. bis 1455. Sein Sohn Valentin Steinlinger/ iſt der letzte des Geſchlechts geweſen/ ſo 1477. ohne männliche Erben verſchieden. Es hatten ſich aber etliche aus ihnen in der Pfaltz und vor dem Böhmerwald nieder gethan/ alda ſie ſich noch adelich halten/ und ſich die von Steinlingen nennen.

In dieſem Jahr iſt ein ſilbener Sarg/ am gewicht/ 42. Marck 9. Loth/ **S. Sebalds Ge-**

beine

beine darein zu legen/ gemacht worden/ den hat man wider in einen höltzern Sarg geſetzt.

Anno 1398.

MAchte der Röm. König einen **Landfrieden** hie zu Land und am Rhein/ alſo wo man Rauber wuſte/ die behauſet wären/ für dieſelbe Veſten ſolte man ziehen und nicht von dannen kommen/ biß man die Veſten zerbräche/ und wen man darauff ergriffe/ den ſolte man zur ſtunde tödten. Und er machte einen **Landhauptman des Landfriedes** Burggraff Friedrichen zu Nürnberg/ und waren bey ihm der Hertzog in Bäyern/ der Biſchoff von Bamberg/ und der von Eichſtädt/ der Landgraff von Leuchtenberg/ Die Stadt Nürnberg und Weiſſenburg/ die zogen vor die Veſten Reicheneck/ die der jungen Abſperger von Rotenburg war/ dieſelbe wie auch Marfeld/ zerbrachen ſie.

Montag vor Pauli Bekehrung **ſtarb Burggraff Friedrich der ältere** / am Sontag darnach begieng man ihn mit dem Opffer zu Nürnberg und führte ihn des Morgens frühe nach Heilbrunn.

In dieſem Jahr hat Pfaltz = **Graff Ludwig** mit 12. von Adel der Stadt Nürnberg **abgeſagt.**

Anno 1399.

MOntag nach dem H. Creutztage kam der König in Böhmen hieher/ der zog für eine Veſten/ **der Spies** genant/ ſo derer von Berg geweſen/ dazu halffen ihm die von Nürnberg/ Rotenburg/ Windsheim und Weiſſenburg/ gewonnen die Veſte in 8. Tagen/ und fiengen darauff nur 2. **Hanſen** von Auffſees/ den ließ der König auff

bitte loß/und Jörgen von Wichſenſtein/den ließ der König zu Nürnberg an den Galgen ſchmieden.

Darnach zog der König vor Leupoldſtein/ der war der Wiſſenthauer/die Veſte ward erobert/ und man fieng den Eberhard von Egloffſtein/der ergab auch ſeine Veſten/die hieß der Leimſtein/ die zerbrach der König und ließ die knechte köpffen.

Umb dieſe Zeit hatten die Städte einen Hauptman Berſabe genant/ dem verſprach der Biſ. zu Würtzburg 8000. fl. daß er ihm wider die Städte hülffe kriegen/ und an ihnen treuloß würde/ dennoch wehreten ſich die Städte mit gewalt und halff ihnen niemand. Da machten die von Nürnberg einen Frieden zwiſchen dem Biſchoff und den Städten / Sontag nach Luciæ. Der Biſchoff aber ſagte den Friede wider auff/ alſo kriegten ſie bis an den nehcſten Sontag nach Oſtern. Da zogen die von Würtzburg vor einen Kirchhoff zu Pfleichfeld/ da kamen die von Weinſperg und des Biſchoffs Helffer wol mit 400. Pferden/ und ſchlugen bey 1000. Menſchen tod/ und namen viel gefangen. Von dieſer zeit an iſt die Stadt Würtzburg / die etwa eine Reichsſtadt geweſen/ durch dieſe Vehde in der Biſchoffe gewalt kommen.

Hartung von Cronberg/ Heinrich von Starckenmord/ und Ulrich Eckhard zu Saldenburg haben der Stadt feindſchafft zugeſchrieben. Item es hat Hanß Kaltenberger/ und neben ihm über die 80. theils Edelleute/ theils reiſige Knechte dieſer Stadt abgeſagt.

Anno 1400.

Satzten die Churfürſten Keyſer Wenceslaum vom Reich ab/ und erwehleten Ruprecht einen Pfaltzgraffen beym Rhein zum Römiſchen Keyſer. Dieweil aber Nürnberg zum 3. mal in ſolcher gefahr ſtunde/ wolte E. E. Rath dem neuen König/ unerledigt ihrer Pflicht nicht zufallen/ wiewol alle andere Städte und Fürſten Keyſer Ruprechten zufielen/ ſondern boten Wenceslao eine Summa Geldes/ wo er ſie ihrer Pflicht erledigen würde. Wentzel aber begehrte kein Geld/ ſondern nam etliche Fuder Fürſtenberger und Bacheracher Wein/ und zehlete die Stadt ihrer Pflicht ledig.

In dieſem Jahr wurde der Bürger Kornhauß auff dem Graben/ hinter S. Laurentzen It. der Thurm an S. Laurenzen Kirch gegen dem Frauenthor volbracht. Dieſer Thurm wird mit Gebäuen und anderer notdurfft von den Almoſenherrn/ und der andere Thurm ſo vergüldet iſt von E. E. Rath mit Uhr und Wachs verſehen. Es ſchlug auch das Wetter in S. Laurenzer Kirch in den Tauffſtein und erſchlug einen Knaben unter der Predigt/ es ward auch verboten hinführo das Frühſtück unter der Predigt zu eſſen. Am Erichtag vor Martini ſtarb Gerhard von Schwartzenberg/ Biſchoff zu Würtzburg/ welcher viel Kriegs und Mords geſtifftet hatte. An ſeine ſtat kam Hans von Egloffſtein.

Anno 1401.

AN Liechtmeßtag ritte König Ruprecht zu

Nürnberg ein / dem ritte man mit dem Proceß und Heiligthum entgegen / und ward ſtatlich empfangen / darnach machte man ihm einen Stuhl auff dem Marckt / darauff empfiengen viel Fürſten und Biſchoffe von ihm die Lehen / und thäten die Bürger und Bürgerin dem Keyſer und Keyſerin groſſe Ehrerbietung / und brachten Ihnen Geſchencke ins Schloß. Auch ward die Faßnacht ein groſſer Hoff und Ritterſpiel zu Nürnberg gehalten. Auch kam zu dieſer Zeit Balthaſar Marggraff zu Meiſſen und Ernſt Herzog in Bayern gen Nürnberg.

An der H. 3. Könige tag gab K. Ruprecht der Stadt Nürnberg ein *Reſcriptum caſſatorium*, it. ein *Decretum pœnale*, daß kein Richter oder Obrigkeit / wes Standes er auch ſeyn möchte / macht habe wider der Stadt gegebenes Privilegium zu judiciren oder procediren.

Anno 1402.

WUrde durch Hülffe der von Nürnberg der Rottenberg gewonnen / darauff groſſe Räuberey geſchah / man lag 5. Wochen dafür. Dis Schloß hat 1360. denen von Wildenſtein gehöret / iſt nachmals an die Pfaltz kommen (denn es ein Böhmiſch Lehen iſt) die hat ſolches etlichen von Adel verkaufft welche man Ganerben nennet. Dieſen ward dis Hauß / ſamt dem Marckt zu Schnattach und andern Gütern zu Affterlehen verliehen. Es hat aber vor alters keine hohe Obrigkeit und Hochgericht gehabt / ſondern allein per uſurpationem

nem und nachſehen der benachbarten Herrſchaff-ten ſolche bekommen. Keyſer Friedrich hat dieſen Ganerben den Rottenberg zu befeſtigen inhibirt/ und den benachbarten befohlen ſolches zu verhindern/ ſonſten wolte er mit Hülffe des Reichs dafür ziehen und ihn ſchleiffen. Deſſen ungeachtet iſt dis Hauß zu unſern Zeiten dermaſſen befeſtigt/ daß es eine ziemliche Gewalt auffhalten könte/ in dem letzten Bayriſchen Kriege aber demolirt worden/ und iſt auff eine Zeit practicirt/ den Weinmarckt/ der wöchentlich zu Nürnberg gehalten wird/ dahin zu bringen. Weil aber die Fuhrleute mit ſtallung nicht können verſehen werden/ und alda keine Gelegenheit gehabt/ andere Wahren zu laden/ und den Wein nicht verkauffen können/ iſt der Marck zu Nürnberg verblieben.

Dis Jahr ward die **Ordnung** gemacht daß allezeit die 2. älteſte Herrn des ältern geheimen Raths alle wichtige ſachen tractiren/ und die Einnahme und Ausgabe der Stadt verſehen ſolten/ deswegen die **Loſung** genennet worden. **Und** ſind die erſten geweſen Herr Carl Holtzſchuher und Hans Tucher. Dis Jahr findet man dieſe 3. Geſchlecht das 1. mal im Rathsbuch: **Heinrich Rummel/ Gerhard Zölner und Niklaus Jmhoff.**

„(Die **Rummel** haben vor alters umb Nürn-„berg und zu Hohenſandt oder Zendt und Oden-„ſöes gewohnet/ und wie Edle ſich gehalten/ ſollen „auch das Städtlein Höchſtedt in Beſitz gehabt ha-„ben. Seitz Rummel/ der erſte ſo zu Nürnberg „Bürger geweſen/ hat gelebt 1360. und hat ſich von

„Odenſöes geſchrieben / von welchen alle Rummel
„herkommen. Heinrich Rum̃el / ſo am erſten die-
„ſes Geſchlechts zum Bürgermeiſterſtand erweh-
„let / ward der Reiche genant. K. Sigmund hat
„Hanſen Rummel Lohnerſtadt verliehen / ſo ſie bey
„180. Jahren beſeſſen / und endlich 1590. an die
„Baumgärtner übergeben. Von ihren Stiff-
„tungen findet man viel in der Stadt. Endlich hat
„Wilhelm Rummel / weil er mit Hieronymus
„Baumgärtner wegen Lohnerſtadt im ſtreit gele-
„gen / den Rath und ſein Bürgerrecht auffgeſagt /
„ſich aus der Stadt begeben und gen Allerſtedt ge-
„ſetzt / welches der letzte dieſes Geſchlechts in der
„Stadt geweſen / auff dem Land aber ſind ſie noch
„wohnhafft / und iſt Anthoni Rummel 1612. bis
„1631. Pfleger zu Hilpoldſtein geweſen / aber ohne
„MannsErben geſtorben. Es ſind auch von ih-
„nen etliche in Tyrol gezogen / und unter die Rit-
„terſchafft gerechnet worden.)

„(Die Zollner ſind ihres herkommens Fran-
„cken / vor viel 100. Jahren K. Heinrich dem 2.
„gedienet / ins Stifft Bamberg ſich mit groſſen
„Vermögen geſetzt / viele des Stiffts Aemter ge-
„tragen / und das Schultheiſſen Amt gantz innen
„gehabt / 2c. ſich in Feldzügen gebrauchen laſſen /
„deswegen ſie unter die alte Fränckiſche Edle und
„in die Würtzburgiſche Ritterſchafft geſetzt wor-
„den. Habẽ die Wunderburg auffgerichtet / S. Cla-
„ra Cloſter in Bamb. geſtifftet / u. das Spital bey
„S. Eliſabeth im Sand zu Bamberg. Da K. Sig-
„mund Bamberg zur Reichsſtadt machen wollen /

haben

„haben Gerhard und ſein Bruder die Zollner/ „Bürger in Nürnberg dem Stifft 20000. fl. zur „Hülffe erlegt/ dagegen ihnen die Aempter Her- „zogaurach und Lohnerſtadt umb 1450. verſchrie- „ben worden/ welche ſie lange Zeit innen gehabt. „Weil ſie nun lange Zeit in Nürnberg gewohnet/ „ſind ſie 1402. in Rath erwehlet rc. Dis Geſchlecht „iſt mit Pancratz Zollner/ 1543. abgeſtorben. Im „Biſtumb Bamberg leben noch mehr dieſer Zoll- „ner und haben 3. unterſchiedliche Linien/ als die „Zollner von Brand/ die Zollner von Kirchſchlot- „ten/ und die Zollner von = = = =)

Anno 1403.

Findet man Herdegen Faltzner im Rath/ ſoll alsbalden des Raths ein alter Herr worden ſeyn. Hat gelebt biß 1423. In ſeinem Sohn Herdegen iſt dis Geſchlecht 1427. ausgeſtorben/ Iſt eines der reichſten und fürnehmſten Geſchlecht geweſt. haben anfänglich zu Prag in Böhmen gewohnet.

In dieſem Jahr haben der Stadt Nürnberg feindſchafft zugeſchrieben Thomas Preyſing zu Reichartshoffen/ Gottſchalck Harsdörffer/ Erhard Geroldshauſen/ Fritz von Trautlingen und 10. ihrer Knecht.

Anno 1404.

UNd im nachfolgenden Jahr findet man Walther Schützen/ das 1. mal im Rathsbuch/ und ſonſt keinen mehr dieſes Geſchlechts.

Dis Jahr hat Frau Ottilia/ Herrn Hippolyti Kreſſen Haußfrau/ eine gebohrne Schoppe-

rin eine jährliche Außſteuer von 200. Fl. für eine aus den Erbarn armen Jungfrauen geſtifftet/ und ſolche allezeit dem älteſten Loſunger zu verwalten verordnet.

Anno 1405.

Ließ die Stadt Nürnberg den Lichtenberger ſelb dritte hencken zu Forchheim. In dieſem Jahr iſt Berthold Pfintzing Keyſ. Wentzels Rath &c. geſtorben und in der Capell bey S. Sebald begraben.

Anno 1406.

Haben die von Nürnberg Krieg mit dem Pfaltzgraffen gehabt/ und ſind mit 5000. Mann zu Roß und Fuß/ 2. Karrenbüchſen/ und 2. Steinbüchſen vor Lauffen gezogen/ und am Freytag vor Liechtmeß ohnverrichter Sache wider abgezogen. Schloß und Marckt Lichtenau iſt der Stadt N. von denen von Heydeck auff ewig verkaufft worden.

In dieſem Jahr ſoll zu Nürnberg ein Reichs- oder *Collegial*-Tag geweſen ſeyn.

Anno 1407.

War Georg Kraitz Schultheiß alhier.

Dis Jahr war ſo ein groß Sterben alhier zu Nürnberg/ daß ſeit derſelben Zeit kein gröſſers ſoll geweſen ſeyn. In demſelben ſturben 18. Stromer. &c.

Anno 1408.

Führet man das Loſungkorn auff 2. Wagen zuſammen / und fieng man an am Mitwoch vor

vor Urbani und wåret biß Samstag nach Michaelis. Ich achte daß dieſer Zeit die Bůrger / ſo Korn auff dem Boden gehabt / ein gewiſſes davon in den gemeinen Kaſten haben geben můſſen.

Anno 1409.

HAben dieſer Stadt Feindſchafft zugeſchrieben Hilpold Frauenberger zu Prunn / Heinrich und Seitz die Oertel / und mit ihnen 11. Knecht / von wegen Herman Meckenlohers / der obgedachten Frauenberger in den Påbſtiſchen Bann gebracht / it. Erhard von Herrnsdorff. It. von eines Jůden wegen / Willibald Rômer.

Anno 1410.

WArd Steffan von Abſperg Schultheiß zu Nůrnberg.

Dis Jahr haben von wegen Martins von der Lach der Stadt abgeſagt: Eberhard von Tůngenfeld / Wilhelm von Beiches / und 7. andere Unedle / ſampt allen ihren Knechten und Helffern.

In dieſem Jahr ward Sigmund K. Carls des 4. Sohn zum Rôm. Keyſer erwehlet. Denn Keyſer Ruprecht am Samſtag vor S. Veits tag zu Heidelberg verſchieden.

Anno 1411.

WArd Ulrich von Treutling Schultheiß zu Nůrnberg und haben der Stadt abgeſagt / Hans Berger und Hans von Berlingen jun. It. von wegen Gůlprecht von Buchis Conrad und Crafft von Sickingen und alle ihre Knechte.

Anno 1412.

SInd der Stadt Nůrnberg abgeſagte Fein=

Feinde geweſen / Graff Heinrich von Willau / und mit ihm Eberhard von Rotenſtein / Conrad von Ottenberg / Johann von Würtenſtein / Conrad Schott / Wentzel und Conrad die Röuer von Fladungen / Item Herman Herr zu Rotenſtein und Lißberg / und mit ihnen viel von Adel.

Anno 1413.

Starb Berthold Stromer Abt des Cloſters Heilsbrunn am tage Ruperti.

Anno 1414.

Ward Hans von Roſenberg Schultheiß zu Nürnberg.

In dieſem Jahre ſchrieben der Stadt Nürnberg Feindſchafft zu / Eberhard zu Eppenſtein von eines Pferds wegen / Fritz von Egloffſtein / Borß von Rieſenberg und andere mehr mit ihnen. It. von wegen Conrad von Ebenrieth 60. Mann / theils Edle / theils Unedle.

In dieſem Jahr den 22. Octobr. kam hieher in die Stadt M. Johann Huß / in willens auff das Concilium nach Coſtnitz zu reiſen / ſchlug nachfolgende Wort Deutſch und Lateiniſch an alle Kirchthüren in der Stadt an: M. Johann Huß ziehet ietzo nach Coſtnitz / daſelbſt ſeinen Glauben / den er gehabt hat / noch hat und haben wird / durch Hülffe GOttes bis an ſein ende zu vertheidigen: Darauff kamen nach der Malzeit zu ihm viel Rathsperſonen / Kauffleut und Pfarrherrn / beſonders begehrte M. Albertus Pfarrherr bey S. Sebald in Religionsſachen ein Privat-Colloquium. Aber Huß ſchlug es ab / und ſagte / er wolte lieber öffent-

fentlich davon reden / darauff ſie bey 4. ſtunden von allen Materien / darinnen Huß irren ſolte / weitläufftig conferirten / und endlich friedſam von einander giengen / und hierüber hat er ein Schreiben an die Böhmen abgehen laſſen und nach empfangenen Keyſerl: Geleit ſich nach Coſtnitz fort gemacht.

Anno 1415.

HAt König Sigmund Friedrichen Burggraffen zu Nürnberg die Marck Brandenburg ſampt dem Churfürſtenthum verkaufft umb 4. Tonnen Goldes / mit dieſem Beding / im fall dem Keyſer ein Sohn gebohren würde / ſolte er demſelben das Land und die Chur gegen erſtattung des Geldes wider abzutreten ſchuldig ſeyn. Der Keyſer hatte ſie neulich zuvor von Wilhelm Landgraffen in Thüringen gelöſet / dem ſie von Jobſt / Marggraffen in Mähren war verſetzt worden. Die belehnung Burggraff Friedrichs iſt damahls zu Coſtnitz geſchehen.

In dieſem Jahr findet man Carl Holtzſchuhern den Schultheiſſen Amptsverweſern.

Anno 1416.

HAben der Stadt Feindſchafft zugeſchrieben wegen Fritz von Egloffſtein und Cuntzen Truchſeſſen zum Holenſtein 23. Teutſche und 36. Böhmiſche von Adel.

In dieſem Jahr war Hans von Sparneck Schultheiß zu Nürnberg.

In dieſem Jahr iſt auch die *Reformation* des Cloſters *S. Ægidii* in Nürnberg geſchehen: Denn

als

als die Münche ein böſes Leben führeten/ ſchenck-ten Wein/ ſatzten Gäſte und lieſſen Weiber zu ih-nen ins Cloſter gehen/ daß ein Sprüchwort daraus wurde: Wer ſein Weib verlohren hätte/ ſolte ſie im Schotten-Cloſter ſuchen/ ließ der Biſchoff zu Bamberg unter dem Abt Martiano das Cloſter *viſitiren*/ und eine Ordnung machen/ welches nicht lange wäret. Derwegen ſchickte der Biſchoff aber-mals gen Nürnberg Anthoni von Rotenhahn Domdechand ſampt andern Prälaten/ die namen zu ſich Heinrich den Prior in der Carthauſen zu Nürnberg/ und 2. Prieſter/ einen von S. Sebald/ den andern von S. Laurentzen/ dieſe vermahneten den Abt/ daß er ſein Cloſter reformiren laſſen/ und eine gewiſſe Regel annehmen ſolte/ ꝛc. Dawider ſetzte ſich der Abt/ rufte die Biſchofe zu Würtzburg und Regenſpurg umb Hülffe an/ die verantworte-ten ihn bey dem Keyſer/ welcher die ſache für das Concilium zu Coſtnitz brachte/ dahin auch der Abt kam/und nam die *Reformation* im Monat Maio 1417. ihren Fortgang/ und ward beſchloſſen/ die vorige Zahl der Münche/ ſo viel müglich zu erfül-len/ und auch unedle einzunehmen die da tüchtig wären. Hierauff ließ der Abt 8. Brüder von Rei-chenbach erfodern/ mit denen fieng er an nach der Regel zu leben/ die fanden/ daß alle Güter verſetzt waren/ man fand auch im Cloſter nur 2. Bücher/ die Gloſſe über die Regel S. Benedicti, und das N. Teſtament. Als der Biſchoff zu Bamberg die Reformation vernahm/ ſchickte er ihnen das Sie-gel und Convent Schlüſſel wieder und vergunte ihnen

ihnen die Kutten vorn offen zu tragen/ und der Keyſer beſtettigte ihnen ihre Privilegia, &c. Der letzte Abt dieſes Cloſters iſt geweſen Herr Friederich *Piſtorius* von Breitenfeld bürtig / bey ſeiner Zeit iſt die Veränderung der Religion eingefallen/ und ſind die Clöſter geſperret / und die Münche abgewieſen worden/ darumb er auch der erkanten Warheit beygefallen/ ſich in den Eheſtand begeben / die Abtey bey ſeinem Leben verwaltet / und in Buchdruckereyen mit corrigiren ꝛc. ſich gebrauchen laſſen. Lutherus hat Freundſchafft mit ihm gehalten/ und öffters an ihn geſchrieben. Iſt geſtorben Anno 1554. 24. Martii im 68. Jahr ſeines Alters und auff S. Johannis Kirchhoff begraben. Dis Cloſter hat ſtatliche und uralte Freyheiten gehabt/ und iſt allzeit in der Röm. Keyſer Schutz und ſonſt niemand unterworffen geweſen / wie denn ein Brieff von Keyſer Heinrich dem 7. am 6. Julii 1225. ausgangen/ darinnen alle deſſelben Zugehörungen benennet.

Anno 1417.

STarb Heinrich Kummel ein Herr des Raths.

Anno 1418.

FIndet man das Geſchlecht der Kreſſen das 1. mal im Rath.

Anno 1419.

WAren viel Fürſten/ Biſchöffe Graffen u. Herrn zu Nürnberg und begiengen die *Proceſſion* am Fronleichnamstage/ mit groſſen gepränge. Umb dieſe Zeit hat Andres Volkamer von Biſchoff

ſchoff Johann von Eichſtedt erlangt/ daß ihm der Leichnā S. *Euchearii* mit bewilligung des Probſts und Capitels des Stiffts zu Verrieden gegeben ward/ welcher ihn nach Nürnberg in S. Laurentzen Kirche führen/ und daſelbſt einen Altar und ſilbern Sarg dazu machen laſſen/ welcher Sarg jährlich am letzten Pfingſttag durch etliche Herrn des Raths in einer Proceſſion umb die Kirche getragen/ und alſo S. Eucharii Feſt begangen worden.

Anno 1420.

AN S. Simon und Judas Abend in der Nacht erſtieg Chriſtoff Leininger/ Pfältziſcher Hauptmann die Burg der Burggraffen zu Nürnberg/ brandte ſie gantz und gar aus. Man hielt dafür/ daß er von Hertzog Ludwigen in Bäyern dazu angeſtifftet worden. Er ſoll auch der Stadt Nüruberg zuentboten haben/ ſie ſolten ſtille ſitzen/ er wolte gemelte Nacht ohn ihren ſchaden ſeinen Feind heimſuchen und weiter nicht greiffen. Wie denn auch der Burggraff geſagt haben ſoll: Wenn er gute Nachbarn gehabt hätte/ ſo hätten ſie ihm wohl können vor ſchaden ſeyn. Es hatte aber E. E. Rath dieſelbe Nacht einen Tantz auff dem Rathhauſe. Darnach in dieſem Jahr an S. Martins Abend ſtarb Burggraff Hans vor Leid/ und iſt der letzte Burggraff geweſt der zu Nürnberg gewohnet. Iſt zu Hailsbrunn begraben.

In dieſem Jahr iſt das alte berühmte Geſchlecht

ſchlecht der Eißvogel / mit Anthoni Eißvogeln abgeſtorben.

Anno 1421.

WArd Wigoleis von Wolffſtein Schultheiß zu Nürnberg. Am Mitwoch vor U. Fr. Himmelfart kam ein Cardinal / *Brando Placentius de Reginopoli*, herein / der gieng an S. Sebalds Tag in der Proceſſion mit S. Sebalds Sarg. Keyſer Sigmund vermahnete die Stadt wider die Hußiten zu ziehen. Ihre Hauptleute waren Wigolein von Egloffſtein und Peter Volckamer.

Anno 1422.

AN S. Johann. des Teuffers Abend iſt der Thurm zu Nürnberg den man den Schlagthurm nennet volbracht worden.

Sebald Pfintzing ein führnehmer des Raths und Loſung-Herr / auch Keyſer Sigmunds Rath brachte der Stadt beym Keyſer die Freyheit aus / güldene und ſilberne Müntze zu ſchlagen / und ward mit dem halben Theil des Schlagſchatzes begabt. Die Müntz / ſo anfangs der Keyſer geweſt / iſt etwa den Groſſen und Valtznern Bürgern zu Nürnberg vom Reich verſetzt worden / welche ſie hinwiderumb Pfand und Schatzungsweiſe den Burggraffen übergeben / von denen ſie letzlich auff die von Nürnberg durch gleichmäßige Ubergabe kommen vermöge einer Marggräffiſchen und Burggräfiſchen Ceſſion de Anno 1424. Mag alſo dieſer Pfintzing die Freyheit erlangt haben / die Müntz an ſich zu löſen / und ſie auff ewig und eigenthümlich zugebrauchen.

Dis Jahr umb S. Jacobi Tag kam Keyſer Siegmund gen Nürnberg/ und ward daſelbſt eine Reichs Verſamlung gehalten. Auff bemelten Reichstag hat Cardinal Brando Placentinus in der Sebalder Kirchen unter dem hohen Ampt/ welches Heinrich Probſt zu Neukirchen gehalten/ feria 6. in octava S. Auguſtini dem Keyſer den Haupt Fahnen mit dem Creutz wider die Hußiten zu führen übergeben / den nachmals der Keyſer Marggraff Friedrichen zu Brandenburg zugeſtellt und ihn zum Oberſten Heerführer gemacht.

Dis Jahr zogen die Schwäbiſchen Städte/ und mit ihnen auch die Stadt Nürnberg für Hohen Zollern mit 40000. Mann/ lagen dafür ein gantzes Jahr/ da ward das Schloß auff Gnad ergeben/ doch daß man denen die darinnen waren/ das Leben ſchencken ſolte/ die führete man gefangen nach Ulm/ darnach in den Pfingſt-Feyertagen folgendes Jahrs brach man das Schloß biß auff den Boden ab.

Anno 1423.

Haben beyde Conrad und Peter die Mendel ein Seelhauß geſtifftet am Ponersberg vor din Seel-Nonnen.

Anno 1424.

AN S. Benidicti Tag ward das Heiligthum von Prag gen Nürnberg gebracht/ das hatte Sebald Pfintzing vom Keyſer erlanget / und ſein Sohn Jörg/und Sigmund Stromer daſſelbe von Prag geholet. Solches hat man hernach viel

Jahre

Jahre in groſſen ehren in neuen Spital gehalten/ und iſt jährlich am 2. Feyertag nach Oſtern (welcher tag durch eine Päbſtl. Bulle zu Nürnberg zu feyren geboten) vor U. Frauen Kirch gezeiget worden/ welches 1524. das letzte mal geſchehen/ das Heiligthum aber in des Spitals Kirche iſt noch vorhanden. Es iſt aber auff bemelten Tag ein groß zulauffen von fernen Orten gen Nürnberg geweſen/ da ſichs ein mal begeben/ daß der gantze Marck gedrangs voll Leute geſtanden/ und ohngefehr eine Krähe an einem kräutlein ſo zwiſchen einem Dachziegel heraus gewachſen/ gezupffet/ damit den Ziegel loß gemacht und herab geworffen/ und etliche Perſonen beſchädiget/ daher ein Tumult entſtanden/ darinnen viel Leute ertretten/ erdruckt und beſchädiget. Weshalben hernach der Marckt mit Ketten und gewapneten Leuten verwahret worden. Vid ſupra Ao. 1360.

Dis Jahr hat man S. Sebald *canoniſiret*, oder es iſt vielmehr die Canoniſation Gregorii XI. ſo 1370. geſchehen/ von Pabſt Martino V. confirmiret, und jährlich S. Sebalds Gedächtnis d. 19. Auguſti zu feyern befohlen.

In dieſem Jahr hat Herman Reinſperger Med. D. einen Jahrtag S. Egidien Kloſter geſtifftet.

Annn 1425.

WAr ein reicher Herbſt/ und galt ein Maß Wein 1. Pfenn. der beſte 3. Pfenn. ein Simmer Haber/ Korn und andere Getreide 3. oder 4. Pfund.

Anno 1426.

Wurden viel Nürnberger Kaufleute ſampt ihren Wahren bey der Neuſtadt an der Eiſch in Francken / nieder geworffen / das geſchach durch dieſe nachfolgende: Wilhelm von Reheberg / Walther von Kornberg / Hans von Hirſchhorn / Walther und Sigmund / Gebrüder von Thüngen / Cuntz und Thomas Vettern von Roſenberg. Und ſoll dieſen Ritt Frantz Schiedmann von Landhut zu wege gebracht haben.

Dis Jahr kam wider ein Cardinal gen Nürnberg *Jordanus Urſini* genant / und mit ihm der Marggraff zum Spitler Thor herein geritten.

Anno 1427.

Als Fridrich dem V. Burggraffen zu Nürnberg die Marck Brandenburg verliehen wurde / und er deswegen eine groſſe Summa gelds auszuzahlen hatte / hat derſelbe der Stadt Nürnberg nachgeſetzte ihm darinnen zuſtändige Gerechtigkeit / ſeine Burg / die Waag / das Schultheiſen Amt zween Wälder / und vier Dörffer mit 2. Mühlen umb 240000. Fl. verkaufft Freytags nach S. Joh. Baptiſtæ Tag. Doch hatte er ſich die Geiſtl. und Weltl. Lehen / das Landgericht / Herrſchafft / Wildbann und Geleit auswendig der Stadt / &c. und alle Rechte an und auff dem Land und der Seiten S. Sebalds Pfarr gelegen / mit ſampt dem Schaffhoff genant Katzenlohe / Forſtgericht / Holtzrecht / Zeidelgütern und allen privilegien und pertinentien &c. in dieſem Kauff reſerviret.

Hier-

Hierauff hat E. E. Rath einen Graben umb die Burg geführet / und wurde zu der Zeit der groſſe Bau und erweiterung der Stadt / welche 1350. angefangen worden / an der Stadtmauren vollbracht / und muſte dis Jahr ein jeder Bürger / Mannlichen und Weiblichen Geſchlechts / ſo über 12. Jahr alt war / an dem Bau helffen / oder einen andern beſtellen / oder 10. Pfenn. geben / und wurden weder Rathsherrn noch Ampt-Leute gefreyet. Ward alſo die die gantze Stadt mit einem Graben umbgeben.

An S. Petri und Pauli Tag iſt mit den Marggraffen des Wild Banns halben ein Vertrag gemacht / und darinnen verſehen / daß die Bürger zu Nürnberg Schweine hetzen und das kleine Wildwerck auff den Reichsboden treiben dürffen.

Dis Jahr kam abermahl ein Cardinal Heinricus Biſchoff zu Engelland genant / gen Nürnberg.

Dis Jahr war ein ſo groß ſterben zu Nürnberg daß man den Kirchhoff zum H. Grab / oder zu S. Johannis muſte zu hülffe nehmen / der ſoll daſelbſt erſtlich gebauet und geweihet ſeyn worden.

Anno 1428.

Zwiſchen Galli und Sim. Judas Tag verſperten die Prediger Münche das Frauen Cloſter zu S. Catharina / wie ſolches verſchuldet / wurde der Gemeine nicht kundbar / darnach an S. Luciæ Tag bracht man 10. Nonnen von Calmersberg hieher / die die Obſervanz regieren ſolten.

Dis Jahr ließ E. E. Rath S. **Walpurgis** Kirch neben dem Thurm bauen/und an der 11000. Märterer Tag iſt der Zwinger umb die Burg verfertiget worden/ darnach an S. Catharinen Abend fieng man an den Zwinger unterhalb der Brücken zu bauen bey dem Veſtner Thor.

Anno 1429.

FIeng man an zu Nürnberg und andern Orten mit der Büchſen zum Ziel zu ſchieſſen.

Anno 1430.

ZOg die Stadt Nürnberg für das Schloß Kaltenburg/ zerſchoſſens und verbrantens/ warumb es aber zuthun geweſt/ habe ich nicht gefunden.

Dis Jahr ſolte umb Pfingſten alhier ein Fürſtentag werden/ zu dem Keyſer Sigmund/ wie er ſolte/ nicht kam/ zu welchem Tag auch Marggraff Friderich von Brandenburg die Hußiten und etliche Catholiſche Doctores mit ihnen zu disputiren/ berieff/ welches aber Pabſt Martinus nicht wolte zulaſſen/ darumb nichts draus ward. Nach Bartholomæi aber kam der Käyſer. Am nechſten Reichs Tag darnach verliehe König Sigmund den Hertzogen von Sachſen die Reichs Lehen auff einem Lehnſtuhl auff dem Marckt.

Zu dieſer Zeit ward Sebald Pfintzing Keyſ. Rath/ und ſagte ſein Bürgerrecht auff an S. Dionyſii Tag/ wurde aber bald folgendes Jahr den 17. Januar. wider zum Bürger auffgenommen. Es ward auch dis Jahr noch viel an der Stadt verändert/ man brach die alte Stadtmauren und

und Gräben an vielen Orten ab/ und brauchte die Steine zu der neuen Mauren.

In dieſem Jahr ward der Zug wider die Hußiten beſchloſſen/ der Marggraff ward Hauptman über der Nürnberger Kriegsvolck/ dem gab der Cardinal Julianus Cæſarius de Sancto Angelo zu S. Sebald vor dem hohen Altar am S. Petri und Pauli Tag das Creutz und Schwerd in ſeine Hand mit vielen Ceremonien/ damit er die Ketzer ſchlagen ſolte. Damahls muſten die Nürnberger den Hußiten/ damit ſie ihr Land im Friede lieſſen 10000. fl. erlegen.

Anno 1431.

AN S. Georgen Tag gab König Sigmund der Stadt Nürnberg macht und Freyheit weil ſie das Zeidelgericht mit allen Rechten und Zugehörungen erkaufft/ daß ſie das Käyſerliche Reichs Dorff Feucht / weil es beqvem an der Landſtraſſen gelegen/ befeſtigen/ dazu ein Umgeld auffſetzen und daſelbſt gleicher weiſe/wie in Nürnb. regieren möchten. Welches er als er zum Röm. Käyſer gekrönet worden/ confirmirt am Pfingſt-Tag 1433.

Dieſes Jahr hat König Sigmund verordnet/ daß das Landgericht an keine andere Ort verlegt werden/ ſondern allein an den 4. Orten/ als es von alters herkommen/ nemlich zu Werth/ Goſtenhoff/ zu Nürnberg und zu Onoldsbach gehalten werden ſolle.

K. Sigmund ritte nach Eger / nam mit ſich *Doctor* Kühnhoffern/ Pfarrern zu S. Lauren-

tzen in Nürnberg / der trium facultatum Doctor war / in meinung mit den Hußiten eine Diſputation anzuſtellen / die wolten ſich aber in keine einlaſſen. Am Freytag Petri und Pauli ſchickte E. E. Rath Leute wider die Hußiten / und war ihr Hauptman Erhard Haller und Werner von Parsberg.

Am Donnerſtag nach Peter Kettenfeyer ſtarb zu Nürnberg der junge Hertzog Ruprecht von Berg / Herr zu Gülich / der ſchaffte alle ſeine Kleider in die Gotteshäuſer zu Nürnberg.

Dis Jahr ward zu Nürnberg eine Reichs *Matricul* auffgerichtet.

E. E. Rath machte eine Anlage / da ein jeder der eigen Habe hätte ſolte geben von 1000. fl. 4. fl. u. ſ. f. und alle fahrende Haabe ſolte man zu den liegenden als Baarſchafft rechnen.

Anno 1432.

AM Mitwoch nach Oſtern ward auff allen Plätzen die Freyung und das Heiligthum ausgeruffen / welches 24. Tage wären ſolte. Wird noch jährlich alſo gehalten / wiewohl man das Heiligthum nicht mehr zeiget. Dis Jahr wurden noch 2. fl. Wehrung auff ein Fuder Wein gelegt / daß man alſo muſte 4. fl. Umbgeld geben.

Dis Jahr / als ſich zwiſchen E. E. Rath und dem Marggraffen / der Burg und Waldkauff / auch Leykauffs halber Irrungen erhoben / ſind ſolche zu Onoldsbach vertragen worden. Mitwoch nach Matthiæ.

Anno

Anno 1433.

MItwoch vor Walpurgis ritte Sigmund Stromer zur Roſen und Gabriel Tetzel mit 2. Biſchoffen gen Prag zu den Hußiten von wegen des Concilii zu Baſel.

Am Mitwoch nach S. Pancratii Tag den 12. Maii. wurden **Erhard und Paulus die Haller/ Frantz Rummel/ und Martin Heyden** zu Kön. Sigmund gen Rom geſchickt: Der Haller Stammbuch meldet/ daß die Haller damals mit 12. Pferden auff ihren eigenen Zaum gen Rom auff König Sigmunds Crönung geritten ſein. Damals ſchlug der Keyſer obgedachte 4. und viel andere zu **Rittern**. An S. Petri und Pauli Tage ward zu Nürnberg ein **Friedenfeſt** wegen Keyſerl. Crönung gehalten.

Am Pfingſtag hat Keyſer Sigmund der Stadt Nürnberg ihre *Privilegia confirmiret*, und ein Decretum derogatorium ertheilet.

Anno 1434.

NAch Pfingſten ward ein **Rennen und Stechen** auff offenen Marckt von etlichen von Adel gehalten. Dis Jahr kauffte E. E. Rath der Gemein **die Hallerwieſen** vor dem Hallerthürlein/ darnach machte man einen Graben gerichts hindurch/ damit die Pegnitz einen gleichen Fluß hätte/ wie noch zu ſehen iſt. Auch wurde dis Jahr ein **Reichs Thurnier** 9. Sept. gehalten/ der ſo groß geweſen/ als in langer Zeit einer gehalten worden/ darinnen viel von alten Adelichen Nürnbergiſchen Geſchlechten geritten/ die doch alle un-

geſchlagen blieben. Dabey wurdeu die zu Rom von Keyſer Sigmund geſchlagene Ritter nicht zugelaſſen / ſo den Keyſer nicht wenig verdroſſen.

In dieſem Jahr zogen die von Nürnberg aus für das Schloß Liechtenberg auff den von Wallenfelß / muſten aber unverrichter ſach wieder abziehen / das machten die falſchen Hauptleute / denen ward zu viel vertrauet.

Anno 1435.

WUrden noch 2. fl. Wehrung auff 1. Fuder Wein gelegt / daß man alſo vom Fuder 6. fl. gab.

Dis Jahr findet man das Geſchlecht der Zingel das erſte mal im Rathsbuch. Conrad Zingel. Ihrer ſind 3. zur Raths-Dignität gelanget. Heinrich Zingel findet man das letzte mal im Rathsbuch Anno 1481. iſt ohne Erben abgeſtorben.

Anno 1436.

BRandte es zu Nürnberg unter den Jüden / und verbranten den Chriſteu viel Pfande bey ihnen / für die ſie niemand nichts zahlen durfften. In dieſem Jahr umb S. Ægidii tag erhub ſich ein gros ſterben / wärete biß auff Weihnachten / und ſturben in S. Laurentzer Pfarr 5080. in S. Sebalds Pfarr 4300. Menſchen. Zu Wöhrd 900. In Goſtenhoff 500. Summa 10780. Menſchen.

Anno 1437.

DIs Jahr findet man Peter Rieter das erſte mal im Rathsbuch. Iſt endlich ein Barfüſſer Münch worden.

„(Dis

„(Dis Geſchlecht hat ſeine Ankunfft aus dem
„Königreich Cypern/ darinnen ſie vor uralten Jah-
„ren in adelichen Würden gewohnet/ und das
„Wapen mit den Sirenen in Deutſchland bracht/
„welches ihnen König Jacobus in Engelland ſo
„1470. geſtorben/ und ihnen ihren gekrönten Helm
„mit rot und weiſſer Helmdeck/ zu führen gegeben.
„Haben ſich gemeiniglich umb den Steygerwald
„auffgehalten/ und zu den Erbarn in Francken und
„Schwaben/ da ſie auch wohnhafft worden/ ge-
„heyrathet/ wie ſie denn den Nahmen Rieter von
„dem Schwäbiſchen Wort (Rieth) haben ſollen.
„Zu Nürnberg wird ihrer erſtlich gedacht zu K.
„Heinrichs 5. Zeiten bey dem groſſen Thurnier/ da
„ſie den Keyſer mit 10. Pferden begleitet/ und zu ei-
„nem Adelichen Geſchlecht erhaben. Umbs 1300.
„Jahr haben etliche ſich in Nürnberg geſetzt/ Bür-
„ger worden/ ein groſſes Vermögen mitgebracht/
„und den Adelſtand geführet. Anno 1330. iſt Herr
„Friedrich Rieter geſtorben/ von welchem alle Rie-
„ter herkommen. Obgedachter Peter Rieter hat
„das abgeſtorbene Herrnhauß Kornburg 1474.
„hernach ſeine Nachkommen das Haus Kalben-
„ſtein erkaufft/ und von K. Friederich Lehn und
„Wapen darüber erlangt. So hat auch Hans
„Georg Rieter von Keyſer Maximiliano I. 1516.
„des abgeſtorbenen Geſchlechts der von Poxberg
„Wapen erlangt/ deren Schloß in der Marg-
„graffſchafft in Burggaugrund ſein Vater über
„70. Jahr beſeſſen/ doch letzlich wieder von ihm
„kommen. Und iſt dieſes unter allen Nürnbergi-
ſchen

„ſchen Geſchlechten allein/ ſo in des Stiffts Würtz„burg Ritter-und Lehentaffel ſtehet. Sie haben „treffliche Güter gehabt/ aber durch Heyrath umb „viel kommen/ viel Güter aber/ ſo ſie ietzt haben/ „kommen von den Seckendörffern her.)

Am Montag vor Luciæ ſtarb Keyſer Sigmund in Mähren.

Anno 1438.

AM Erichtag nach Oſtern begieng man das Gedächtnis des verſtorbenen Keyſers zu Nürnberg im neuen Spital/ und man thät das Heiligthum herfür und legts auffs Grab und den Altar. It. des Keyſers Cron/ Scepter und Schwerdt/ ꝛc.

An S. Urſula tag kam abermal ein Cardinal hieher/ war ein Carthäuſer: Hernach am Freytag vor Simon Judas kam ein Patriarch/ zog auff das Concilium zu Baſel/ ſo kam der ander davon her/ und man gieng ihm mit der Proceſſion und Heiligthum entgegen.

Dis Jahr ſeyn die von Nürnberg neben andern Reichsſtädten abermahls wider die Hußiten gezogen. Ihres Volcks Hauptman war Wigoleis von Wolffſtein und Berthold Volckmar.

In dieſem Jahr ward Herzog Albrecht Keyſer Sigmunds Eydam zum Röm. Keyſer erwehlet. Regierte nicht länger denn 2. Jahr.

Anno 1439.

WUrde der Chor an S. Laurentzen Kirch zu bauen angefangen/ und hat der gantze Bau mit allem gekoſt 13310. fl.

Den 21. Novembr. begieng man im neuen Spi-

Spital Keyſer Albrecht / welcher 28. Octobr. zu Gran in Ungarn verſchieden.

Dis Jahr haben die Benedictiner ein Provincial-Capitel zu Nürnberg in S. Ægidii Cloſter gehalten / und ihres Ordens Reformation beſtetiget.

Anno 1440.

Hat Keyſer Friederich der 3. E. E. Rath zu Nürnberg ein Privilegium gegeben / daß ſie nicht ſchuldig ſeyn ſollen über Frembder Leute Leib und Gut / umb ſachen die zu Nürnberg nicht ergangen / zu richten / ſondern ſie zu ihren ordentlichen Richtern weiſen mögen. Gleichfalls hat er den Nürnbergern Freyheit ertheilet und confirmirt / daß man ſie für frembde Gerichte nicht *citiren* ſolle.

Dis Jahr machte man die Uhr auff das inner Spitlerthor / ſo ietzt der weiſſe Thurm genennet wird.

Dis Jahr findet man Hans Löffelholtz / den erſten dieſes Geſchlechts im Rathsbuch.

„(Der Löffelholtze wird albereit vor etlich „hundert Jahren in der Päbſtlichen Bulle der Ca„noniſation Keyſer Heinrichs des 2. gedacht. Ha„ben erſtlich in Sachſen zu Keyſer Otto des 4. Zei„ten an deſſen Hoff gedienet / der erſte von dieſem „Geſchlecht Martin genant / hat ſich zu Holfeld auff „dem Gebirge im Bamberger Biſthum niederge„than / wurde der Sachs genant / zu Holfeld aber „freyete er eines Bürgers Tochter / da wurden ihm „zur Eheſteuer gegeben etliche Morgen Holtz am

Löf-

„Löffelberg herumb gelegen/ davon er den Nah-
„men Löffelholtz bekommen/ iſt hernach gen Bam-
„berg gezogen/ hat viel Güter umb Bamberg her-
„umb erkaufft und ſich damit wie ein Edler gehal-
„ten. Er wohnte viel auff ſeinem Freyhauß Brand/
„ſo er erkaufft und ſeinem Sohn Burckhard ver-
„laſſen/ ward 109. Jahr alt/ und ſtarb 1393. Sei-
„ne Nachkommen haben noch lange im Biſthum
„Bamberg gewohnet biß ſie zur Zeit des Hußiten
„Krieges gen Nürnberg geflohen/ und alsbald zu
„einem alten Geſchlecht auffgenommen und Herr
„Hans Löffelholtz zum Bürgermeiſter im Rath er-
„wehlet und das gantze Geſchlecht dazu confirmi-
„ret worden/ worunter es jederzeit viel berühmte
„und tapffere Leute gegeben die Fürſten und Her-
„ren gedienet/ ſind auch noch im Nürnbergiſchen
„Rath in hohen anſehen.)

In dieſem Jahr iſt die **Kunſt des Buchdru-
ckens** am erſten auffkommen und erfunden von ei-
nem Johannes Gänßfleiſch zu Mayntz/ und als-
bald die Kunſt gen Nürnberg kommen/ und der
Erb. Anthoni Großlich verbeſſert.

Anno 1441.

Hat Ludwig von Hutten und Wilhem von
Elma dieſe Stadt **befehdet.** Der von Hut-
ten iſt in die Acht gebracht worden.

In dieſem Jahr iſt die Saffranſchau alhier
angefangen worden an S. Veits tag.

Herr Alſch von Schönberg und H. N. von
Weyde/ hat E. E. Rath Feindſchafft zugeſchrie-
n von Herr Alſch von Sternberg wegen.

Dis

Dis Jahr findet man Ulman Hegner im Rath bis auffs Jahr 1459. und ſonſt keinen mehr dieſes Geſchlechts.

„(Es ſind die Hegner von Altenweyher ge„nant erſtlich zu Amberg und Sultzbach in der „Pfaltz wohnhafft geweſen/ zur Zeit des Hußiten „Krieges aber ſich gen Nürnberg gewendet. Es „ſollen ihrer aber auch albereit 1400. in Nürnberg „geſeſſen ſeyn/ und zu den alten Geſchlechtern ge„heyrathet/ darumb ſie zum Bürgermeiſterſtand „erwehlet/ darinnen Ulman Hegner der Stadt 18. „Jahr gedienet und den alten Herrnſtand erlangt/ „er ſtarb 1459. Seine Nachkommen haben noch „lange Zeit in Nürnberg gewohnet/ ſind aber kein „weitleufftig Geſchlecht geweſen/ derhalben auffs „Land geheyrathet/ auch endlich gar hinaus gezo„gen/ und in ihre alte Wohnung zum Altenweyher „ſich geſetzt/ leben noch in der Ober-Pfaltz in gutem „Stand und Anſehen.)

An S. Matthäus tag ſtarb Marggraff Friederich der alte zu Brandenburg/ ward begraben im Cloſter Heilsbrunn. Am Freytag nach Michaelis begieng man ſein Gedächtnis gar köſtlich zu Nürnberg mit dem Opffer zu S. Sebald.

Anno 1442.

WArd Wernherr von Parnßberg Ritter/ Schultheiß zu Nürnberg/ In eben dieſem Jahr findet man Ulrich Hallern Schultheiſſen Amptsverweſern/ vielleicht ehe der von Parnsberg dran kommen.

In dieſem Jahr an des H. Creutzes tag den

3. Ma-

3. Maji kam Keyſer Friedrich der 3. das erſte mal gen Nürnberg / und lag 5. Wochen allhier mit etlichen andern Fürſten / die ſollen dazumahl einen böſen Anſchlag und *Pact* wider dieſe Stadt gemacht haben / daß ein jeder ſich ſeines Wirths mächtig machen / und denſelben hinrichten ſolte / auff daß ſie die Stadt möchten plündern. Es ſoll aber ein frommer Fürſt unter ihnen (und wie etliche Chronicken melden / ein Pfaltzgraff) geweſen ſeyn / welcher E. E. Rath dieſen Anſchlag geoffenbaret / und zum Thor hinaus geritten (etliche ſetzen / es ſey einer in einer Truhē verborgen gelegen / u. den Anſchlag von etlichen gehört / und E. E. Rath verkundſchafftet.) Nachdem aber ſolcher Anſchlag an den tag kommen / muſte ein jeder der Roß und Wagen hatte / in den Wald fahren und Schranckenholtz in die Stadt führen / daß man mit keinem Zug zuſammen kommen möchte / und ſind die Bürger gerüſtet auff allen Plätzen auff der Wacht geſtanden. Als nun die Fürſten ſolches geſehen / iſt einer nach dem andern zum Thor hinaus geritten. Von dieſer Zeit an ſind alle Gaſſen mit Stöcken und Ketten verwahret worden / welche jährlich gebeſſert werden.

Anno 1443.

LIeß Paulus Vorchtel ein Geſchlechter und Rathsherr mit Bewilligung eines E. Raths die Hallerwieſen mit 50. Linden beſetzen. Dieſe ſind 1552. abgehauen / und nach dem Marggräfiſchen Krieg andere an die ſtat geſetzt.

Dis Jahr findet man Steffan Cammermeiſter

ſter das erſte mal im Rath / und hernach im 1445. Jahr wiederumb / und ferner keinen mehr dieſes Nahmens.

„(Anno 1150. wohnete in der Stadt Vorcheim „des Biſtums Bamberg in einem Freyhauß ein „anſehnlicher Mann / welcher **Liebhard** geheiſ„ſen / der ward beym Biſchoff zu Bamberg Cam„meiſter / und zog gen Bamberg. Zu Vorcheim „aber waren ihrer noch mehr / ſo die Liebhard ge„heiſſen / Anno 1482. ſtarb Hans Liebhard der letz„te von dieſem Nahmen. Der Cammermeiſter „aber kauffte viel Güter an ſich / und ſeine Nach„kommen heyratheten in viele adeliche Geſchlech„ter / ſind zur Zeit des Hußiten Krieges gen Nürn„berg gezogen / wiewol ihrer auch etliche zuvor da„ſelbſt gewohnet. Sind zu einem alten Geſchlecht „und Bürgermeiſterſtand erwehlet / und haben „ſtetig in der Stadt gewohnet / biß Joachim Cam„mermeiſter (oder *Camerarius*) ein hochgelehr„ter weitberühmter Mann / zu Leipzig Profeſſor, „von Bamberg entſproſſen / welcher 1500. 12. April „gebohren / eine Truchſeßin von Grünsberg ge„heyrathet / und 1574. den 17. April geſtorben. „Sein Vater war Johann Cammermeiſter ein „Rathsherr zu Bamberg. Seine Eniglein haben „ſich wieder gen Nürnberg verheyrathet / welche „auch in Iure & Medicina hochgelehrte Doctores „geweſen.)

Anno 1444.

NAchdem Hans und Friedrich von Waldenfelß die Kauffleute hin und wieder beraubten /

zogen die von Nürnberg Rotenburg und Winds- heim wider ihn / eroberten Waldenfelß und bra- chen es zu Grunde ab / verbrandten auch bey 18. Dörffer und machten gute Beute. Darnach zo- gen ſie für Lichtenburg / da ließ ſich Hans von Waldenfelß in 70. ſtarck wol gerüſtet ſehen und ſcharmützelte mit den Unſern / die Hauptleute aber machten 3. Hauffen / und erſtiegen das Städtlein / die darinnen zündeten das Städtlein an 6. Enden an daß niemand drinnen bleiben kunte / und lieſ- ſen alle in das Schloß / welches die Unſern bela- gerten / aber wegen einfallender groſſen Kälte / und ertichteten Geſchreyes / daß viel Volcks aus Böh- men im Anzug wäre / verlaſſen muſten. Dieſe Feh- de hat ſich 1443. angefangen / deren ſich Hans von Streitberg auch theilhafftig gemacht / deſſen Va- ter Engelhart umb Ausſöhnung bey E. E. Rath angehalten / ſolche aber nicht erlangt / da doch Pau- lus Streitberger und Fritz Geiſenberg ausgeſöh- net worden.

Dieſes Jahr ward die Bruſtwehr an dem Erckelsgarten bey dem neuen Bau / item die Bleich an der Schütt angefangen. Item es wur- de die groſſe Orgel in S. Sebalds und Lorentzen Kirchen erſtlich gemacht / it. es wurde geb auet die frembde Fleiſchbanck und die Schleiffmühl. Dis Jahr ſoll K. Fridrich einen Reichstag zu Nürn- berg gehalten haben / und ſollen zweyer Päbſte Legaten dahin kommen ſeyn.

Anno 1445.

JN der Faſten / Mitwoch vor S. Gregorii tag / den 10. April kam ein groſſer Waſſerguß / ſtund biß Pfingſten / und thät in und auſſerhalb der Stadt unſäglichen Schaden.

Anno 1446.

DEn 28. Februarii hatte Hochzeit zu Nürnberg Wilhelm Löffelholtz / Hans Löffelholtz Sohn / von der Haidin gebohren / mit Künigunda / Conrad Baumgärtners Tochter / und ward ihnen zu Ehren von den Erbarn Junggeſellen / alten Adelichen Geſchlechtern ein Junggeſellenſtechen gehalten. Es iſt aber auff dis Geſtech bald hernach der groſſe Marggräffiſche Krieg erfolgt / und hat man ingemein dafür gehalten / daß dis Geſtech groſſe Beförderung dazu gegeben habe / weil dieſer Pracht den Adel verdroſſen / welche vermeinten / es gehöre den Nürnbergiſchen Geſchlechtern nicht / in hohen Zeugen zu ſtechen / und dergleichen Ritterſpiel zu treiben.

In dieſem Jahr / als ſich die Schöpffen im Goſtenhoff der Fraiſch angemaßt / uud etliche Gefangene daſelbſt in Stöck und Eiſen geſchloſſen / und E. E. Rath ſolche vorgehalten / hat E. E. Rath ihnen allen ein Jahr lang die Stadt verboten / welche doch auff Fürbitte der Waldſtromer und Graſſer / ihrer eigenen Herren / ihnen wieder eröffnet worden / doch alſo / daß es zum Goſtenhoff gehalten würde wie es vor Alters herkommen. Actum fer. 4. poſt Erhardi.

Dis Jahr hat Nürnberg mit dem Biſchoff

von Würtzburg / mit Pfaltzgraff Ludwig / item mit Ulm / Rotenburg / Nördlingen und andern Städten ein Bündnis gemacht / welches die Ritterſchafft in Francken ſehr verdroſſen / die ſich hergegen zu dem Marggraff Albrecht verbunden. Es ward in dieſem Jahr der Sonderſiechen Hauß auff dem neuen Bau gebauet.

Anno 1447.

WArd der Schöne Brunn neu gemacht. Man machte auch die kleine Orgel in S. Sebalds Kirchen. Daneben hat Lorentz Stauber ein berühmter Organiſt ein Chörlein machen laſſen / und 1520. ein klein lautſchreyendes Oergelein darauff geſetzt.

Dis Jahr findet man 2. neue Geſchlecht im Rath / die Reichel / und die Lämmlein.

„(Die Reichel haben ihre Ankunfft von Re-
„genſpurg / da ſie ihr Gedächtnis und Begräbniſ-
„ſen bey S. Emeran haben / und ſeyn ihrer 3. al-
„hier zu Rath gangen biß auff das Jahr 1536. aber
„ſeither ſolcher Zeit keiner mehr.)

„(Von den Lämmlein iſt allein dieſer Hans
„Lämmlein biß auff 1473. in Rath gangen / und iſt
„ein Kriegs-Herr und Hauptmann über die Rei-
„ſigen geweſt. Dis Geſchlecht hat ſonſt ſeine An-
„kunfft von Bamberg.)

Anno 1448.

HAben ſich beſchwerl. Kriegsleuffte erhoben zwiſchen Marggraff Albrecht der Deutſche Achilles genant / eines / und Conrad von Heideck und der Stadt Nürnberg andern Theils.

Ur-

Urſach dieſes Krieges war dieſe: Marggraff Albrecht beſchuldigte Conrad von Heideck / welcher ſein Diener geweſen / nachgehends aber in Nürnbergiſchen Dienſten war / er hätte Jhm und ſeinem Bruder Marggraff Hanſen / und etlichen ihren beampten nach Leib und Leben getrachtet / deſſen ſich dieſer zwar entſchuldigte und auff einem Tag zu Mergentheim vor Pfaltzgraff Friederich Churfürſten zu Recht erbot / Jtem daß ob er gleich ſein Landſaß wäre / und ſeine Herrſchafft mitten in der Marggraffen Lande liegen hätte / er ſich unterſtanden / bey dem Dorff Leibſtadt ein Bergwerck anzurichten / welches Jhm ſelbſt als dem Landes-Fürſten zu bauen gebührete / und befahl ihm ſolches abzuſchaffen. Darauff antwortete der von Heideck / ſie wären Freyherrn des Reichs / und Leibſtadt lege in ihrer gefreyeten Herrſchafft Heideck / und wäre dem Burggraffen nichts verpflichtet. Erbote ſich für dem Rath zu Nürnberg zu recht zu ſtehen. Der Marggraff antwortete: Er hätte mit den von Nürnberg nichts zu thun / und könten ſie in ſeinen Regalienſachen nicht Richter ſeyn / und beſchwerete ſich / daß etliche Nürnbergiſche Bürger an gedachten Bergwerck arbeiteten. Der Rath fertigte Mitwoch vor S. Ulrichs Tag Carl Holtzſchuher und Niclaus Muffel zu ihm ab nach Cadoltzburg / zeigte ihm an: E.E. Rath hätte mit dem Bergwerck nichts zu thun / Jhre Bürger aber hätten in Böhmen / Ungarn / Tyrol / Siebenbürgen / und andern Orten Bergwerck gebauet / und wäre ihnen niemals gewehret worden / entſchul-

digten den von Heideck/ und baten/ ihn nicht zu beſchädigen. Dagegen meldet Marggraff Albrecht/ der von Heideck wäre ſein Landſaß und grübe in ſeinem Territorio, welches ſich zu Eger an der Mauren anfienge und erſtreckte ſich bis an das Creutz unter Offenheim und an das Geſteig ob Eichſtedt/ darinn läge auch die Herrſchafft Heideck/ würde er vom Bergwerck nicht ablaſſen/ wolte ers ihm wohl wehren / und ihn zum Kläger machen. Die Nürnberger hätten nicht weiter zu richten/ als ihre Ringmauer begriffe. Dieſem nach hat er dieſer Sache halbē an folgende Fürſten geſchrieben/ den Biſchoff zu Mayntz/ den Biſchoff zu Bamberg/ den Biſchoff zu Eichſtedt / Hertzog Albrecht von Oeſterreich / Hertzog Otto von Bayern / Hertzog Wilhelm von Sachſen / Marggraff Jacob von Baden/ Landgraff Ludwig von Heſſen/ und Graff Ulrich von Würtenberg/ und ſich gegen ſie über die Nürnberger beſchweret / welches dieſe durch einen Gegenbericht an alle und jede glimpfflich verantwortet. Der Marggraff aber ferner an Biſchoff zu Mayntz einen weitleufftigen Bericht abgehen laſſen / darinn er meldet/ es gezieme ſich nicht / daß die Stadt Nürnberg Freyherrn des Reichs in ihren Pflichten und Verſpruch habe/ klagt / ſie hätten ihm in ſein väterlich Erbe gegriffen / thäten ihm Hinderung am Gericht im Goſtenhoff/ an 3. Clöſtern in der Stadt/ it. am Landgericht/ Gleit / Wildbann und Lehen / ſo habe er auch der Müntze / auch des Walds und anderer Nutzungen halben über ſie ſich zu beſchweren. Dergleichen

gleichen Schreiben hat er auch an andere Fürſten abgehen laſſen. Hertzog Albrecht in Bayern aber zum Vertrag einen Tag gen Pfaffenhofen beſtimt/ den Marggraff Albrecht abgeſchrieben. Weil denn E. E. Rath ſich eines Kriegs beſorget/ haben ſie vor dem Röm. König ſich zu Recht erboten/ und ſolches Recht vor vielen Reichsſtänden deduciret. Es war auch der Städte mediation auffm Tag zu Bamberg umbſonſt. Worauff ein Tag gen Schwabach angeſetzt ward Mitwoch nach Oculi, da erboten ſich der Städte Geſandten wegen des von Heideck / er ſolte ſich vor dem Marggraffen demütigen/ umb Verzeihung bitten/ und ihm 60. Gewapnete zu Pferde 2. Monat auff ſeine Koſten halten. Aber des Maragraffen Räthe ſchrieben den Geſandten: Ihr gnäd. Herr wolte ihm dieſe ſchwere Sach ſo liederlich nicht entführen laſſen. Bald hernach wurde abermals ein Tag gen Bamberg gelegt/ da beyde Theil in eine gütliche Handlung bewilligten. Indeſſen aber K. Friedrich beyden Theilen gebot ſtill zu ſitzen/ und ſich am Rechtlichen Austrag genügen zu laſſen. Auff geſetzten Tag hat Marggraff Albrecht ſeine Klag-Puncte wiederholet/ und deren noch mehr fürgebracht/ die Nürnberger aber ſich verantwortet / und vorm Reich und andern Theidungs-Fürſten und Herren ſich zu Recht erboten. Worauff die Bunds-Städte für die Stadt Nürnberg intercediret mit Andeutung/ daß ſie dieſelbe nicht laſſen könten / dagegen Apel Vitzthum wegen der Herzogen in Sachſen/Braunſchweig/ und Landgraffen in Heſſen ge-

antwortet: Würden die von Nürnb. dem Marggraffen nicht gnug thun/ ſo könten ſie ihn auch nicht laſſen/ ꝛc. Hierauff ſolte eine geheime Conferenz angeſtellet werden/ alda M. Albrecht von den Nürnbergern 120000. fl. Koſten prætendiret/ wolten ſie ihm dieſen Schaden abtragen/ ſo wolte er darnach mit ihnen rechten/ doch ſolten ſie ihm den von Heideck gefangen und gebunden/ als einen Mordbrenner für Gericht ſtellen. Dieſes haben die von Nürnberg/ die nun wohl geſehen/ wo es hinaus gewolt/ glimpfflich ableinen laſſen/ und ſich nochmals zu Recht erboten. Iſt aber alles abgeſchlagen worden/ auch dieſer Tag alſo zergangen. Es hatte aber immittelſt M. Albrecht ſo ſtarck geworben/ daß ihm von ſeinen Bundgenoſſen M. Hanſen/ ſeinem Bruder/ Hertzog Wilhelm zu Sachſen/ Landgraff Ludwig von Heſſen und Anthoni Biſchoff zu Bamberg mehr denn 2000. zu Roß und 6000. zu Fuß zugezogen. Dieſer Biſchoff unterſtund ſich viel Bürger und deren Güter zu beſchädigen/ ehe er der Stadt abſagte/ und kam ſein Abſags-Brieff 14. Tage eher gen Nürnberg/ als M. Albrechts und anderer ſeiner Helffer/ nemlich am Montag nach Petri und Pauli. Wiewol aber Keyſer Friedrich den Marggraffen und ſeine Bundsgenoſſen zum 2. mal vom Krieg abmahnete/ wurde es doch wenig geachtet/ denn es zog der Marggraff zu Felde bey Lohnerſtadt im Ayſchgrund/ lagerte ſich in der Nürnbergiſchen Unterthanen Flur/ und thät ihnen groſſen Schaden/ und ſandte von dannen einen Abſag-Brieff gen

Nürn-

Nürnberg Mitwoch vor Mariä Heimſuchung worauff die Stadt ihm widerumb abgeſagt/ auch ihre beſchwerden in Form eines Miſsivs an alle Geiſtliche und Weltliche Churfürſten Fürſten und Herrn des Reichs abgehen laſſen.

Nach dieſem hat E. E. Rath angefangen allerhand Anordnung zum Krieg zu machen/ und die Stadt zu proviantiren. Sie hatten zu Hauptleuten beſtellet Herrn **Reußen von Plauen** / und **Kuntzen von Kauffingen** / beyde Bömiſche Hauptleute/ die der Stadt mit etlichen Pferden dieneten.

Der Marggraff hat in dieſem Krieg die Stadt nicht belagert/ auch ſonſt kein ſtetes Lager gehabt/ ſondern nur hin und wider gezogen / gebrandt und ſchaden gethan/ dergleichen iſt ihm und ſeinen Genoſſen von der Stadt Nürnberg auch geſchehen. **Die Städte hatten wohl E. E. Rath Hülffe zugeſagt**/ die hat ſich aber im Werck nicht allerdings befunden. Doch ſeyn die **Schwäbiſchen Städte** anfangs dem Graffen von Würtenberg/ als derſelbe Marggraff Albrechten zugezogen/ ins Land gefallen/ und daſſelbe ſehr verderbt. Donnerſtag nach Viſit. Mariæ zogen die Nürnberger vor **Malmſpach**/ verbrantens und brachten Heinrich von Freyburg und den alten Thandörffer gefangen. Freytag brante M. Albrecht Eltersdorff / Crafftshoff und Neunhoff aus. Samſtag früh zündet er Bruck/ Eſchenau/ Kalckrieth/ den Marckt und Schloß Grevenberg an. Mitwoch vor Margar. kam er durch den Wald

von Heroldsberg herein/ uud ein Theil an Megeldorff/ darnach zog er den Wald hinab auff Fürth zu/ und brante ab groß und klein Reith/ Wetzendorff und Schnittling/ und blieb zwiſchen der Stad und Fürth kein Dorff denn Popenreuth. Die Unſerigen zogen aus mit ihm zu ſcharmützieren/ fiengen einen/ der Scharffheintz genant. Donnerſtag verbrante er groß und klein Reuth/ Gebersdorff/ Sünderſpül/ Schweinau/ und im rückziehen Wendelſtein/ Röthenbach/ Feucht. Heydeck wurde ohne gegenwehr eingenommen/ wiewohl die darinnen Koſt und Zeug gnug gehabt/ die Hauptleute gaben den Bürgern/ und dieſe den Hauptleuten die Schuld. Auff ſolches iſt aus Befehl E. E. Raths der Goſtenhoff angezündet worden. Es branten auch die von Nürnberg Erlangen ab/ brachten viel Vieh von dannen herein/ der von Plauen verbrandte Neuburg und Weißdorff/ brachte viel Vieh mit ſich. Indeſſen ward eine Tagſatzung auff S. Margareten Tag gen Ingolſtadt geſetzt/ aber nichts geſchloſſen/ darauff ward ein ander Tag Mitwoch nach Jacobi gen Ingolſtadt ausgeſchrieben. Inmittels zogen der Unſern 300. hinaus/ branten Dürsbrunn ab/ und brachten mit ſich 150. ſtück Haupt Viehes / andere 200. branten Bierbaum aus/ Erichtag nach Jacobi zog man zu Roß und Fuß vor Schönberg/ und ward der Hauptman drinnen erſchoſſen und das Schloß verbrand. Folgenden Mittwochs kam des Marggraffen Volck durch den Wald/ trieb vor dem Lichthoff die Küh

weg

weg/ etliche der Unſern fielen hinaus / wehreten ihnen/ daß ſie die Dörffer nicht abbrennen konten/ und ward viel Volck erſchoſſen und ein Marggräfiſcher / der Hangenohr genant / gefangen. Dieſen Tag iſt die Handlung zu Jngolſtadt angangen/ aber nichts verrichtet/ ſondern ein anderer Tag auff Mariä Himmelfahrt gen Lauingen gelegt/ und haben die 3. anweſenden Fürſten den Nürbergern anzeigen laſſen/ welcher Theil gleicher Dinge nicht erfolgen wolte/ ſo wolten ſie dem andern Theil helffen/ und das hätten ſie dem Marggraffen auch anſagen laſſen. Samſtag nach Vincula Petri zog M. Albrecht für Lichtenau/ lag alda bis Freytag vor Laurentii, es lag der Marggraff mit aller ſeiner Macht dafür/ ward zu entſetzen unmüglich/ und derwegen auffgegeben. Montags darnach ſeyn die Unſern für das Schloß Burg gezogen/ und daſſelbe mit Sturm gewonnen und ausgebrand / weil Marggraff Albrecht für Lichtenau lag. Jtem ſie haben die Stadt Pegnitz ſampt den Petzenſtein und allen umbliegenden Dörffern ausgebrandt. Am Tage Laurentii haben 600. der Unſrigen an der Ayſch viel Herrenhäuſer ausgebrant/ und als ihnen die von Vorcheim u. Bäyersdorff die Beute abjagen wollen/ mit einer Karrenbüchſen unter ſie geſchoſſen / daß Roß und Mann zu Boden gangen / und ſie unbeſchädigt nach Nürnberg kommen/ und 18. gefangene mitgebracht. Umb dieſe Zeit ſeyn 400. zu Roß / ſo die Obern Städte geſchickt / gen Nürnberg kommen. Auff dem angeſetzten Tag

zu

zu Lauingen haben die Nürnberger zu ihrer Verantwortung etliche briefflische Urkunden produciret, und zu erkentnis der Fürſten geſtellt / ob ſie bey ihrem Rechtsbott ſolten gelaſſen werden / welches ſich die Fürſten nicht mächtigen wolten / ſondern eine Königliche Commiſsion ohne der Stadt Nürnberg wiſſen außgebracht / und in krafft derſelben ein Friedens Anſtand gemacht von S. Auguſtini Tag biß auff Michaelis übers Jahr / alſo daß jeder Theil die eingenomenen Schlöſſer die Zeit über beſetzen ſolt / und die gefangene / auff verpflichtung ſich wider zu ſtellen / ledig werden / darein aber die Nürnberger nicht gewilliget / ſondern an den Röm. König appellirt. Unterdeſſen hat Marggraff Albrecht Rotenburg Hall und andere Bunds Städte überzogen / und Marck Schnatach mit umbliegenden Dörffern verbrant. An Bartholomæi ſeyn 50. unſerer Reißigen und 50. Schützen vor Schwabach komen und 100. Küh weggetrieben / folgende Nacht 100. zu Fuß und 50. Reiſige auff Leimburg zu gezogen / und Hertzog Otten 14. Dörffer ausgebrant / 27. Wagen mit Raub 250. Küh und 40. gefangene Bauren mitbracht. Erichtag hernach 150. Kühe vor Altorff weggetrieben. Freytag nach Matthei 600. zu Roß und 2000. zu Fuß bey Schwabach und Cammerſtein viel Dörffer verbrant / folgenden Tages Schloß und Stadt Windſpach geſtürmet und verbrandt ꝛc. im heimziehen viel Dörffer. Berthold Haller war dieſes Hauffens Hauptman. Erichtag vor Michael zogen die Unſrigen für Altorff /

torff/ ſtürmeten und brandten es wohl halb aus/ weil aber viel Adel und Bauren drinnen waren/ muſten ſie Donnerſtag hernach mit ihrem ſchaden abziehen/und Endres Stromer/ ſo neben Schürſtab Hauptman war/ ward erſchoſſen. Am Tag Mich. haben die Unſrigen 7. Dörffer ausgebrandt &c. Mitwoch vor Franciſci hat der von Plauen 23. Bürger und Bauern und 330. Kühe von Altorff gebracht. Sontag nach Galli ſind ihrer 100. zu Roß und 200. zu Fuß gen Cadoltzburg hinaus gefallen/ und viel Häuſer abgebrandt/ und 300. Kühe mit gebracht/ doch ſind etliche gefangen. Hierzwiſchen ward von Pfaltzgraff Fridrichen ein **Tag gen Wertheim** beſtimt/ aber weil ihn Marggraff Albrecht perſönlich nicht beſuchen wollen/ wider abgeſchrieben. Es ſchrieb auch **Keyſer Friedrich dem Rath zu**/ und **Pabſt** *Nicolaus* committirte dem Biſchoff zu Augſp. die Sache zur Einigkeit zu bringen. Pfaltzgraff Fridr. verſuchte einen Tag gen Neuſtadt am Kocher zu legen/ ward aber verſchoben/ und auff Heilig 3. König Tag folgendes Jahres gen Heidelberg gelegt. Inmittels erſuchte E. E. Rath die **Eydgenoſſen umb Hülffe**/ der Marggraff thät desgleichen. Donnerſtag vor Allerheiligen haben die Marggräfiſchen Viſchbach ausgebrant/ und da ſie Neuhoff bey Bäyrsdorff abbrennen wollen/ haben die Unſrigen viel ihrer Reuter erſchoſſen/ Erichtag vor S. Leonhard Feuer in Bäyrsdorff geworffen/ daß der Marck brennend worden/ 35. von Adel gefangen und 300. St. Vieh erbeutet/

eine

eine Mühle bey Erlangen ausgebrant und 46. gefangene &c. mit gebracht. An aller Seelen tag verbrante der von Plauen von Cadoltzburg bis nach Windsheim 34. Dörffer / und hernach mit derer von Rotenburg Hülffe 76. Dörffer und Flecken in Francken. An S. Leonharts Tag haben die Nürnberger das Städtlein Rotenberg ſampt dem Vorhoff gewonnen / weil aber ihrer viel erſchoſſen / haben ſie es ausgeplündert / Schloß und Städtlein abgebrant. Sontag vor Martini Cadoltzburg eingenommen / und weil das Vieh nicht davon zu bringen geweſen / alles mit verbrant. Sontag nach Mart. plünderten ſie Langenzehn aus / wurden aber über dem Raub in die 90. worunter Chriſtoff Imhoff / erſchlagen. Montag vor S. Cathar. haben bey Buch 800. Marggräfiſche den von Plauen mit 400. Pferden in die Flucht gebracht / und ſie bis vor Nürnberg verfolget / und haben die Nürnberger mit ihnen ſcharmütziret und viel Volcks / worunter Wilhelm Haller / verlohren. Damals wurden auff E. E. Raths Befehl der Seckendörffer Hauß unter der Veſten / des Biſchoffs von Eichſtedt Hoff / und 2. Höffe der Münche von Heilsbrunn niedergeriſſen. Im Advent zog Marggraff Albrecht in Schwaben / willens dieſelben Städte zu beſchädigen / kam aber mit kleinem Gewinn wider. Den nechſten Tag nach Nicolai brachten die Unſrigen 300. Hauptvieh herein von Bergen / doch wurden darüber etliche erſchlagen. Mitwoch vor Luciæ brachten ſie von Lauterhoffen 250. St. Vieh / von Kühdorff

dorff 80. Stück und 22. gefangene Bauren/ von Neumarck und Altorff 68. gefangene/ von Reichenecf 60. Küh. Freytag nach S. Thomas Tag zogen ſie vor Beerengrieß/ und als ihnen der Feind nach eilete/ erſchlugen ſie ihrer 16. fiengen 30. und brachten 300. Haupt Vieh. It. am Chriſtabend von Onolzbach und Hertzog Aurach 36. Stück Vieh.

Anno 1450.

IM anfang des Jahrs brachten die Unſrigen von Brun 100. St. Vieh/ waren Sigmunds von Seckendorff geweſen/ it. von Vorcheim 72. Küh und 8. gefangene von Lauffen 4. Reiſige von Cadoltzburg 12. von Adel/ und 14. Bauren. Die Feinde wolten einen Weiher abgraben/ da wurden 9. erſchlagen. Die Nürnberger fiengen den von Marck Erlbach/ brachten 700. Schaffe und 18. Wagen-Pferde zurück/ Es ward auch gefangen Conrad von Wolffſtein mit 6. Bauren/ it. 62. St. Küh und 4. Saltzwagen ſampt den Fuhrleuten herein gebracht. Freytag nach Antonii haben die Unſrigen 70. zu Fuß jenſeit Wildenfels viel Vieh geraubt/ die von Lauffen aber habens ihnen wieder abgejagt und bey 50. gefangen/ welches der von Plauen mit 200. Reiſigen nicht verwehren können/ doch hat er vom Feind 11. gefangen und 3. erſchlagen. Montags nach Oberſten erſchien Marggraff Albrecht ſelbſt auff dem Tag zu Heidelberg/ und ward den Nürnbergern auff ihr anhalten eine öffentliche Verhör geſtat-

tet

tet. Der Marggraff bracht unter andern auch etliche neue Beſchwerungen für: Die Nürnberger hätten ihn mit Unwahrheit bey den Eydgenoſſen verunglimpfft/ als wolte er ſie vom Reich bringen/ it. ſie hätten das Friedsbott zu Lauingen veracht/ und in die Poen gefallen/ it. ſie hätten ein neues Gericht/ das Baurengericht genant/ angefangen/ it. ſie ſuchten den Adel zu unterdrucken/ wie ſich der Berthold Volckamer zu Rotenburg vernehmen laſſen/ es müſte noch dazu kommen/ daß man die Wand im Bad außbräche/ und Mann und Frau untereinander badeten. It. ſie hätten die Geiſtlichen/ als das Cloſter Heilsbrunn/ und die Chorherrn zu Onoldsbach beſchädiget/ bedrängten die Geiſtlichen in ihrer Stadt mit unziemlichen Geboten/ hätten das Cloſter Engelthal beſchädiget/ hätten Georg von Seckendorff genötiget/ ihnen ſein väterlich Erb/ den Kornberg zu verkauffen/ und geſchehe auch ſonſt viel/ daß ein loſer Bub einer gebohrnen Perſon verſagte/ und ſo lang unſicher wäre/ biß ihnen abtrag geſchehe. &c. Welches der Stadt Geſanten verantworteten. Ferner iſt vorgeſchlagen/ daß Nürnberg dem Marggraffen wegen der genommenen Oerter Geld geben ſolte/ auch von gemeinen Landfrieden geredt/ welches beydes die Nürnberger nicht angenommen. Worauff der Pfaltzgraff vorgeſchlagen/ daß Lichtenau und Heideck/ biß zu rechtlichen außtrag in ſeine Hand geſetzt werden ſolte/ und wurde von 100000. Fl. geſagt/ die man dem Marggraffen geben ſolte/ dagegen er den Zuſpruch des

Ge=

Gerichts der Clöſter/ Goſtenhoff &c. halben fallen laſſen ſolte / weil man ſich aber nicht vergleichen konte/haben die Nürnberger auch die Tage die ihnen die Fürſten anderwo anſetzen wollen/ abgeſchlagen. Donnerſtag nach Matthäi iſt das Mühlwerck zu Lauffen durch etliche der Unſern außgebrant. Samſtag hernach ſind unſere Reuter gen Roßthal kommen/ gute Beute gemacht und den Herrn von Walmershauſen ausgebrant. (Dis Jahr lieff wegen des Krieges kein Schönbart in der Faſtnacht) Samſtag nach Oculi haben die Unſern jenſeit des Rotenbergs/ Himmelsdorff/ Kirchſittenbach/ Schaffhoff und was umb das Schloß Winterſtein gelegen / alles ausgebrant/ und 60. Küh und viel Wagen mit Heu erbeutet. An S. Georgen Abend zog **Marggraff Albrecht** mit 550. zu Roß und vielem Fußvolck auff **Pillenreuth** zu/ **des Cloſters Weiher** alda zu **fiſchen**/ und als er es vollbracht/ ſandte er Boten gen Nürnberg E. E. Rath anzuſagen/ wie er ihre Weiher gefiſcht/ ſie ſolten kommen und ihm die Fiſche helffen eſſen / er wolte ihrer warten. Hierauff zogen die Unſerigen aus mit 250. Pferden und vielem Fußvolck in der ſtill/ in meinung den Feind zu überfallen/ als ſie ihm aber von einem von Adel/ welcher mit 20. Pferden auff der Wart gehalten / verkundſchafft / haben ſie ihre Ordnung gemacht/ und hat Cuntz von Kauffingen mit 50. Schützen den Angriff gethan / das Geſchrey war Nürnberg und U. Frau die Loſung/ haben männlich geſtritten / und endlich die von

Nürnberg das Feld erhalten/ und dem Marggraffen 136. Pferd niedergelegt/ 70. von Adel gefangen/ und mit denſelben 172. Knechte/ ſeine Streit Panier/ auch deren von Zollern und das Böhmiſche Panier ſampt allem Geſchütz/ Trometen/ auch vielen Wagen mit Fiſchen/ 200. Pantzer u. a. m. erobert. Und ſind auff deß Marggraffen ſeiten 85. Mann / aber auff der Nürnberger ſeiten nur einer tod geblieben/ und als man die Beute gen Nürnberg geführt/ haben die gefangene Trompeter vorher blaſen müſſen/ wenn ſie es nicht thun wollen/ hat man ſie mit Knütteln geſchlagen/ die eroberten Panier wurden zum Rathauß heraus gehengt/ dabey muſten die Marggräflichen Trompeter auffblaſen. Dieſe Panier ſind hernach lange an U. Frauen Kirchen angeſchmidt geweſen/ doch weil etliche Fürſten dafür gebeten / ſind ſie Ao. 1457. wider herab gethan/ und in gedachter Kirchen beygelegt/ da ſie noch heutiges tages verwahret werden. Das Nachjagen hat von Pillenreuth biß gen Schwabach an das Thor gewäret. Es ſoll auch Marggraff Albrecht in dieſem Scharmützel perſönlich durch Cuntz von Kauffingen gefangen / auff ſein bey Fürſtlichen Ehren verſprechen aber/ ſich zu ſtellen/ wo er hin begehret würde/ wider ledig gelaſſen/ und ſolches alles von gemelten Cuntz heimlich gehalten worden/ wie ſolches ermelter Cuntz öffentlich bekant/ als er zu Zwickau zum Schwert verurtheilt worden / darumb/ daß er die 2. Hertzogen von Sachſen aus dem Schloß Altenburg entführet/ und geſagt: Er

hätte

hätte dieſen Todt an denen von Nürnberg verdienet/ deren gefangener durch ihn Marggraff Albrecht bis auff dieſe Stund geweſt/ welches er ihnen verhalten hab/ der werde anitzo nach ſeinem Tod ſeiner Zuſage ledig. Von den gefangenen/ ſo mehrern theils von Adel / werden 189. mit Nahmen ſpecificiret gefunden. Hernach in der Wochen vor Palmtag brachten die Unſrige von Habersdorff 35. Pferde/ 4. Wagen mit Wein/ 30. Küh und 8. gefangene It. von Lauffen 116. Stück Haupt Vieh / von Zehn 500. Schaffe und 24. Küh und von Neumarck 20. Küh. Erichtag und Mitwoch in der Marterwochen brachten ſie abermals von Habersdorff 10. Pferde und 90. Kühe.

Zu Oſtern 1450. iſt das Geſchlecht der Harsdörffer erſtes mal zu der Raths Dignität gezogen worden. Peter Harsdörffer.

(„Die Harsdörffer ſind vor alten Zeiten in „Böhmen/ als zu Prag/ Kuttenberg und Pilſen „ſeßhafft und hoch angeſehen geweſen/ alſo daß „man ihnen den Geſtrengen und wohlgebohrnen „zugeſchrieben hat/ ſind zu Käyſers Rudolphi I. „Zeiten/ als er mit König Ottokar gekrieget / in „Deutſchland kommen. Und wird zum 1. Herrn „Heinrich Harsdörffers/ Pflegers zu Reydeck ge„dacht/ von welchem alle Harsdörffer in Deutſch„land herkommen. Sie ſind bey Regierung K. „Rudolphs 1280. mit tapffern Vermögen in „Nürnberg kommen/ zu den führnehmſten und äl„teſten Geſchlechten geheyrathet / ſich von ihren

„Renten und Gülten genehret/ viel Landgüter „erkaufft/ und gantz keinen Kauffmanns Han„del getrieben/ denn daß ſie etwan das Bergwerck „in Böhmen innen gehabt. Haben in Kirchen „und Clöſter viel gewendet. Das Herrnhauß „Arleshoffen auff dem Gebürge haben ſie vor 150. „Jahren innen gehabt. ꝛc. Herr Georg Philip „Harsdörffer war ein hochgelehrter und berühm„ter Mann/ deſſen Schrifften vorhanden. Er „ſtarb Anno 1658.)

Umb Oſtern kamen die **Bunds-Städte** bey Weiſſenburg zuſammen/ brachten zuſammen 600. Pferde/ E. E. Rath von Nürnberg ſchickte auch 100. Reiſige dazu/ der Hauptmann war Georg Geuder/ zogen in den Rieß/ verbrandten bey Nördlingen etliche Dörffer/ die von Ulm blieben zeitlich dahinten/ der andere Hauffe bey 450. Pferden zog im Grund bey Lauterhauſen/ brandten viel Dörffer/ unter andern auch Aurach ab/ uud raubten viel Vieh. Dazu kam Marggraff Albrecht mit einem groſſen Hauffen Reiſigen und Fußvolck. Muſten alſo die Unſern das Vieh ſtehen laſſen/ und dieweil ſie keine rechte Ordnung noch gemeine Oberſten hatten/ wurde die Sache übel gehandelt/ viel erſchlagen und 200. gefangen/ unter denen 52. der Unſern/ darunter Georg Geuder der Hauptmann/ Frantz Pirckheimer/ u. a. m. wurden alle gen Onoltzbach geführet. Mittwoch nach Oſtern brandten die Unſern das Schloß Eglöffſtein aus/ und brachten 36. Küh und etliche gefangene. Montag nach dem Heiligthumstag plün-

plünderten die Unſern bey Stein 4. Wagen mit Wein/ und viel Vieh/ der Feind eilte ihnen nach von Schwabach aus/ mit einem groſſen Hauffen biß in die Schrancken der Landwehr/ daß ſie den Raub muſten verlaſſen/ und wurden 8. gefangen und ihnen 11. Pferde genommen. Zu der Zeit hat E. E. Rath 1000. Schweitzer werben laſſen/ denen gab man Monatlich 5. fl. denen zog man Sontag vor S. Georgen Tag mit Reiſigen und Fußvolck bis über Zehn entgegen/ und kamen mit Gewalt in die Stadt/ denn der Marggraff vermeinte ſie niederzulegen/ ehe ſie die Stadt erreichten. Bald hernach zogen der Unſern 600. Reiſige und 3000. zu Fuß mit 82. Wagen gen Heilsbrunn und Dettelsheim/ verbranten das Dorff Peters Aurach und noch 28. Dörffer/ brachten mit ſich 600. Küh 600. Schaffe/ 186. Schweine/ 84. Bauers-Pferde/ 54. gefangene und viel Wagen mit allerley Wahre. Doch wurden ihrer etliche bey Onoltzbach erſchlagen und viel gefangen. Sie brachten auch von Vorcheim 80. Küh 48. Schwein und 30. Bauren-Pferd/ 8. gefangene Bauren. Von Aurach 36. Küh/ 300. Schaff/ von Lauffen 8. gefangene Bauren/ und 50. Küh/ von Tam 10. gefangene und 7. Bauren-Pferd/ 42. Küh/ von Bonhoff 4. Pferd/ 46. Küh/ von Emskirch 300. Küh/ 110. Schwein/ 200. Schaff/ 46. Pferd/ 49. Wagen mit Plunder und 43. gefangene/ und von dem Schellenberg 12. Pferde und 37. Küh. Hierauff ward auff Keyſerl. Befehl an Quaſimodogeniti zu München ein Tag beſtimmt/ da unter andern

der von Heideck perſönlich erſchienen / und Doct. Knorr von des Marggraffen wegen abermahls neue Klag-Puncte vorgebracht: Nemlich die von Nürnberg hätten nun zu 6. malen wider des Landgerichts Freyheit gehandelt / und damit 30. Marck Goldes verwircket. 2. Wären dem Marggraffen alle Lehen heimgefallen / ſo die Bürger von Nürnberg von ihm zur Lehen trügen / die ſchätzte er auff 200000. fl. 3. Wäre die Stadt wegen des verachten Friedensbott zu Lauingen 1000. Marck Goldes verfallen. 4. Hätte er ſo viel Gefangene / die er vermeinte zu ſchätzen umb 60000. fl. welche Puncte E. E. Raths geſandte verantwortet. Nach vielen vergeblichen Vorſchlägen iſt auff dieſem Tag nichts ausgerichtet / ſondern ein andergen Höchſtedt beſtimpt / und auff Exaudi nach Bamberg verſchoben. Unterdeſſen ſind die Unſerigen Erichtag vor Walpurgis mit 550. Reiſigen und vielem Fußvolck / darunter auch die Schweitzer waren / auff Abenſperg kommen / und hat der Feind zuſehen müſſen / daß die Unſern Mittel-Eſchenbach / Waſſermumenau und Werndorff / Kühdorff ſampt dem Schloß und ſonſt noch viel Dörffer abgebrandt. Als nun die Unſern mit ihnen an der Rednitz treffen wollen / wiechen ſie zurück / und kamen die Unſern ohne Schaden mit 450. Kühen 500. Schafen und 62. Gefangenen herein. Mitwoch hernach raubten ſie zum Leipoldſtein und Winterſtein 25. Küh und erſchoſſen 4. Bauren. Ihnen ward 1. Pferd erſchoſſen. Freytag brachten ſie etliche gefangene und Pferde. Samſtag

von

von Hilpoldſtein und Duisbrun 48. Küh/ 24. Bauren-Pferde/ etliche Geiß und 8. gefangene Bauren. Erichtag vor Pfingſten brandten ſie Emskirchen aus/ eroberten den Kirchhoff und erſchlugen viel Bauren/ vermahnten den Pfarr-Herrn heraus zu tragen/ was zu der Kirchen gehörte/ darnach zündeten ſie die Kirche an/ und trieben davon mehr denn 300. Küh und über 100. Schwein/ etliche Schafe und Bauren. Freytag vor Pfingſten kam der Feind mit einem groſſen Reiſigen Zeug herein bis gen S. Leonhard/ die Unſern jagten ihm nach biß zum hohen Creutz hinter Schweinau/ der Feind aber flohe bey Reichelsdorff über das Waſſer. Erichtag nach Pfingſten lagen beyde Partheyen in der Wagenburg/ jene bey Schwabach/ und die Unſern bey Schwand/ der Reiſige Zeug brandte Roth ab jenſeit der Schwabach/ und brachten die Unſern herein 300. Küh/ 50. Bauren-Pferd und 11. gefangene Bauren. Donnerſtag nach Pfingſten erbeuteten die Unſern bey Cadoltzburg 67. Küh/ 220. Schafe und 3. Bauren. Sontag vor dem Fronleichnams Tag zog man alhier mit 600. Reiſigen und vielem Fußvolck aus/ und brandte zwiſchen Heinburg und Neuenmarck viel Dörffer/ Höffe und Mühlen ab/ auch das Dorff Bergen mit 2. Schlöſſern/ und brachten mit ſich 250. Küh/ 300. Schaf/ 200. Schwein und 20. gefangene Bauren. Freytags darnach plünderten 80. der Unſern Dachsbach und Geroldshofen an der Ayſch/ erbeuteten 133. Küh/ 170. Acker-Pferde und 6. Bauren/ der Unſern ward einer gefangen. An

S. Veits Tage branten die Unſern ab/ Hohenſtadt/ Habsburg/ Pomelsbrunn/ und noch wohl 40. Dörffer/ brachten mit ſich mehr denn 700. Küh/ und viel ander Vieh. Freytag darnach zogen ſie auff Spalt zu/ und lagerten ſich dafür/ darein kam Marggraff Albrecht heimlich mit 400. Pferden/ da zogen ſie ab/ und verbrandten die umbliegende Dörffer/ dieweil zog der Marggraff zu ſeinem andern Zeug an der Rednitz bey Heimbach/ erwartet alda der Unſern mit 800. Pferden in einer groſſen Wagenburg/ dieſe ſchoſſen über die Rednitz tapffer in des Marggraffen Zeug mit groſſen und kleinen Stücken/ daß die Wagenburg davon flohe/ der Marggraff rückte mit der Wagenburg auff eine Höhe und vermeinte die Unſern hinüber zu locken/ dieweil aber die Nacht einbrach/ zogen ſie herein/ hatten der Feinde viel erſchoſſen/ brachten mit einen Reiſigen/ 4. Pferd/ über 100. Küh/ 400. Schaf und etliche gefangene Bauren. Uber 8. Tage brandten ſie Hertzog Otten abermals 16. Dörffer aus/ bey Endenberg/ Offenhauſen und Weiſſenbrunn/ brachten mit ſich 67. wohlbeladene Wagen mit allerley Plunder/ 20. Stück Vieh und 62. gefangene Bauren. Sontag darnach hielten ſie mit 550. Pferden auff 200. Reiſige die in Bayersdorff lagen/ ſie waren aber ihnen verkundſchafft/ uud ward nichts verrichtet. Am Tag Petri und Pauli fiengen die Unſern bey Katzwangen 2. Reiſigen mit Hengſten und Harniſch. Umb dieſe Zeit brandte der Feind unſern armen Leuten viel ab/ das zuvor den gantzen Krieg über geſtan-

geſtanden / und nur gebrandſchatzt war / unſere Reiſigen wurden eins theils gen Weiſſenburg geſchickt / denen der Feind ihre Früchte verwüſtet. Inmittels iſt nichts deſto weniger die Tagleiſtung zu Bamberg auff Exaudi fortgangen / alda man ſich erſtlich eines Ausſchuß vergliechen / welcher durchaus nichts verrichtet / ſondern iſt alsbald von andern Mitteln und von einer *Sequeſtration* geredet worden / daß die abgedrungene Schlöſſer Heideck und Lichtenau man in K. Friedrichs Hand biß zu völligen Austrag ſetzen ſolte. Hernach auff viele zu beyden Theilen abermahl gethane Rechtesbott / haben die Commiſſarii ſelbſt beyden Theilen etliche Theidigungs-Mittel vorgeſchlagen / biß es endlich zu folgender Richtigkeit gebracht / und dieſelbe ordentlich verbrieffet worden / wie folget:

1. Was der Marggraff eines / und Herr Conrad von Heideck und die Stadt Nürnberg andern theils mit einander zu ſchicken haben / darumb ſollen ſie vor dem Röm. König unvertheidigt Recht haben.

2. Dem Marggraffen ſoll biß zum Ausgang des Rechten bleiben Heideck / Lichtenau / Pruckfeld / Ulberg und Lonerſtadt.

3. Was ſonſt ein Theil dem andern abgenommen / das ſoll iedem wieder werden / auch ſo jemand ſeine Lehen auffgeſagt hätte / dem ſoll wieder geliehen werden.

4. Ob jemand zur Huldigung gedrungen / der ſoll wieder loß ſeyn.

5. Bezahlte Gült / Zinß und Pfandſchafften ſol-

len nachgelaſſen werden / die unbezahlte aber nicht gefodert werden. Doch ſoll dis wiſſentlichen Schulden / Leibgedinge / Ewigen Gülten und ſolchen alten Pfandſchafften unnachtheilig ſeyn.

6. Was ein Theil in dieſer Fehde in des andern Schlöſſer und Städte zu gutem Glauben geflöhnet / das ſoll jedem wieder werden.

7. Alle Todſchläge / Brand und Name / Verwüſtung und was in dieſem Krieg geſchehen / ſoll unberechnet bleiben.

8. Alle Gefangene ſollen auff Bezahlung ihrer Atzung / und mit einer alten gewöhnlichen Urfehde / ledig werden.

9. Alle unbezahlte Brandſchatzungen ſollen nachgelaſſen ſeyn. Und durch dieſe Mittel ſollen dieſe Fehde und Kriege gantz hingelegt tod und ab ſeyn / und ſoll der Fried angehen auff Freytag nach Mariå Heimſuchung mit Auffgang der Sonnen. Und hat E. E. Rath dieſen Frieden vom Rathhauß abblaſen und denſelben zu halten ernſtlich gebieten laſſen / ſo geſchehen den 6. Julii 1450.

Als ſich nun dieſer Krieg geendet iſt Cuntz von Kauffungen und der Herr von Plauen noch einen halben Monat in E. E. Raths Sold verblieben / darnach hat man ſie verehret einen jeden nach ſeinen Würden / und wurden die Schweitzer alle in roth und weiſſe Röcke neu gekleidet / und die Hauptleute beſchencket.

Es hat aber E. E. Rath Anfang des Kriegs des Vorraths der Stadt gute achtung gehabt / auch in der gantzen Stadt *inventi*ren laſſen / wie

viel

viel Perſonen in der Stadt wären / und hat man in der Stadt befunden 17768. und auff dem Lande 9531. zuſammen 27299. Perſonen / alt und jung.

Anno 1451.

Sontag vor Allermans Faſtnacht hat Marggraff Albrecht zu Nürnberg mit etlichen Grafſen und Herren / auch den edlen Nürnbergiſchen Geſchlechten ein herrliches Ritterſpiel ſolenniter in aller Fröligkeit gehalten / auch iſt Abends auff'm Rathhauſe ein prächtiger Tantz angeſtellet worden.

Es iſt auch dieſe Faſtnacht wieder eine Schönparts Geſellſchafft geloffen in lauter weiß gekleidet. Der Perſonen ſeyn 24. und ihr Hauptman Endres Wagner geweſen. Die Fleiſchhacker muſten ſie kleiden und belohnen / und jeder 5. Groſchen geben.

Nach geendigten Krieg hat K. Friderich beyden Partheyen einen Reichstag gen Wien ernennet auff Montag nach der H. 3. Könige Tag / dahin der Marggraff wie auch E. E. Rath der Stadt Nürnberg ihre Räthe und Deputirten geſandt. Ehe aber die Sache zum rechtlichen Proceß kam / hat der Keyſer für gut angeſehen / durch gütliche Mittel die Sache zu vertragen. Dieweil aber die Güte nicht ſtat fand / denn der Marggraff 200000. fl. foderte / hat er den Rechtstag am Mitwoch nach Scholaſtica verſchoben / bis auff Freytag nach S. Johannis des Täuffers. Unterdeſſen hat ſich Biſchoff Gottfried von Würtzburg in der Sach bemühet und einen Handlungs-Tag gen Vorcheim

gelegt /

gelegt / dahin die Nürnberger ihre Leute geſchickt / iſt aber nichts ausgerichtet worden / und hat der Rechtstag zu Wien ſeinen fortgang haben ſollen / wozu E. E. Rath abermals die Ihren abgeſchickt / weil aber der Marggraff auff ſeiner Foderung beſtanden / und den Proceß auffgehalten / und ſich in kein Recht einlaſſen wollen / hat der Keyſer ferner den Tag verſchoben biß Montag nach Martini. Unterdeſſen hat der Biſchoff von Würtzburg abermal einen Tag gen Hertzog Aurach gelegt / und die Sach auff ziemliche Mittel gebracht / daß der Marggraff die 5. Schlöſſer wieder zu geben / die Lehenſchafft des Goſtenhoffs abzutreten / der Wald-Gerechtigkeit / Zoll und Geleits / auch der 3. Klöſter halben / die Stadt bey ihrem alten Herkommen und Brieffen zu laſſen bewilligt / doch weil er dafür 100000. fl. haben wollen / E. E. Rath aber für dasjenige / ſo zuvor Ihr / nichts geben wolte / ward abermal nichts beſchloſſen. Der Rechtstag aber zu Wien vom Keyſer / wegen ſeiner Romfarth / auff Montag nach Martini über ein Jahr verſchoben.

An S. Jacobs Tag fiengen die Jüden zu Nürnberg an gelbe Ringlein an ihren Kleidern / und ihre Weiber blaue Striemen an ihren Schleyern zu tragen. Dis Jahr iſt ein groß Sterben geweſen.

Am Advent hat Pfaltzgraff Ludwig beyden Partheyen einen unverbundenen Tag nach Lauff gelegt auff Reminiſcere 1452. dahin E. E. Rath ſeine Abgeordnete geſchickt / auch Marggraff Al-

brecht

brecht perſönlich mit vielen Fürſten und Herren erſchienen / da die Sache auff ziemliche Mittel gerichtet worden / und allein an dem gemangelt / daß der Marggraff 75000. fl. haben wollen / die von Nürnberg aber nichts geben wollen. Iſt auch vorgeſchlagen / daß Nürnberg eine gewiſſe Zahl Jahr über dem Marggraffen jährlich 2000. fl. geben / und er ihnen dafür mit 200. Pferden / da ſie deren bedürfftig / gewarten ſolte / welches E. E. Rath nicht gar abgeſchlagen / der Marggraff aber nichts davon hören wollen.

In dieſem Jahr iſt Hans Teufel / wohl betagt / der letzte ſeines Geſchlechts / und Stammes / verſtorben / und weil man vorher ſeine Mutter / eine Schürſtabin in das Cloſter Eberach begraben / iſt er auch dahin gelegt worden. Daraus ein Sprüchwort erwachſen: Der Teufel und ſeine Mutter liegen im Cloſter Eberach begraben.

Anno 1452.

AN S. Pauli Bekehrungs Tag kam ein groß Gewäſſer / gieng rings umb U. Frauen Capell / führete alle höltzerne Brücken hinweg. Man kont bey dieſem Waſſer von keiner Stete zu der andern kommen / denn nur auff der Stadtmauren.

Um Faſtnacht trat Peter Rieter / ein fürnehmer des Raths in Barfüſſer Orden.

Den 18. Martii wurde König Friedrich zu Rom gekrönt / und hat damals der Stadt Nürnberg nicht allein alle Privilegia confirmirt / ſondern auch von allen Reichsanlagen 18. Jahr befreyet / dar-

umb

umb daß viel derſelben Bürger mit ihm gen Rom gezogen.

Montag nach S. Margaretha Tag kam *Joh. Capiſtranus* ein Barfüſſer Mönch und Päbſtl. Geſandter gen Nürnberg / den empfieng man mit groſſer Herrligkeit / er predigte auſſen an S. Sebalds Kirche auff einem ſteinern Predigſtuel / ſtraffet die Pracht und den Hoffart hefftig / und hieß alle Schlitten / ſpitzige Schuh / Wulſthauben / Bretſpiel und anders verbrennen / darauff wurden an S. Laurentii Tag auff dem Marckt verbrandt 76. Schlitten / 3640. Bretſpiel / 40000. Würffel / und ein groſſer Hauffe Kartenſpiel. Er hat ſich auch unterfangen den Marggraffen und die Stadt Nürnberg zu vertragen / und auff der Marggraffen begehren einen Tag nach Pilſenreuth gelegt / und wiewohl Marggraff Albrecht ſich gegen ihm vernehmen laſſen / daß er ihm mehr zu gefallen als einem andern thun wolte / iſt doch die Sache auff vorigen Mitteln mehrentheils ſtehen blieben / auſſer daß der Marggraff begehrt / Ihm und ſeinem Bruder 4000. fl. jährlich Leibgeding zu verſchreiben / hergegen ſolten die Leibgeding / ſo er und ſein Bruder jährlich gen Nürnberg ſchuldig / tod und ab ſeyn / und die darumb verpfändte Dörffer Emskirchen / Roßthal und Veitsbrunn / Vicentzbrunn und Schwand loß ſeyn / und ſolte man ihm dazu noch baar geben eine Summa / doch daß ſie zwiſchen 20000. und 30000. wäre. Dieweil aber E. E. Rath dieſes nicht thunlich geweſt / weil ihnen der Marggraff etlicher Puncten

halben

halben keine Verſicherung thun wollen / als daß er hinführo ſie nicht bekriegen wolle ꝛc. hat Capiſtranus auch nichts ausgericht / und deshalben nicht gar wohl zu frieden Sontag nach Laurentii wieder davon gezogen.

Anno 1453.

Findet mā nachfolgende Geſchlecht / die Starcken / Hirſchvogel und Meichſner / das 1. mal im Rath. **Ulrich Starck / Leonhart Hirſchvogel / Heinrich Meichſner.**

(„Die Starcken haben vor Jahren auff dem „Nortgau in der Stadt Weiſſenburg gewohnet „und zu K. Ludwigs des Bayern Zeiten aus Furcht „Päbſtl. Bannes / ſich in Nürnberg niedergelaſſen „und Bürger worden 1320. und hieß der erſte „Hans Starck / der ſtarb zu Nürnb. 1347. verließ „einen Sohn Hans Starck genant / der verheyrathet ſich mit einer Trachtin / davon alle Starcken herkommen. Sie haben viel geſtifftet / ſonderlich ein groſſes Almoſen / ſo ihnen wöchentlich gereichet wird / und jährlich 40. Meß Holtz „unter die Haußarmen / It. die Tapezerey in S. „Sebalds Kirch / und das groſſe Meſſinge Crucifix hinter dem Engels Chor ober dem Beinhäußlein / und der gleichen / und ſind noch dieſer Zeit „ein anſehnlich Rathfähiges Geſchlecht.)

„(**Die Hirſchvogel** haben erſtlich in dem „Land zu Euſen auff dem Sultzgau / zu Eyſelen und „Offenbaur gewohnet / Ao. 1320. ſich gen Nürnb. „geſetzt / einen treflichen Stand geführet / groſſe „Gewerb in die Niederlande und nach Venedig geführt /

„geführt/ und viel Guts erworben. Leonhart „Hirſchvogel hat bald im andern Jahr den Rath „wider auffgeſagt/ derwegen man keinen mehr da„zu erwehlet. Haben doch noch lange Jahr in „Nürnberg gehauſet und groſſe Stifftungen/ ſon„derlich zu S. Lorentzen/ gethan/ wird auch noch „eine Gaſſe nach ihnen die Hirſchelgaß genant/ „ſind aber durch übermäßigen Pracht ins abneh„men kommen/ und 1498. abgeſtorben.)

(„Die Meichſner ſeyn aus der Steyrmarck „gen Nürnberg kommen/ und eine geraume Zeit in „guten weſen geweſt/ und wiewohl ſie nacher gar „aus der Stadt gezogen/ hat doch noch einer/ mit „Nahmen Paulus/ 1636. zu Nürnberg gewohnet/ „und 2. Söhne gehabt/ deſſen Schweſter Antho„ni Rummel Pfleger zu Hilpoltſtein zur Ehe ge„habt.)

Umb dieſe Zeit haben ſich Biſchoff Anthoni zu Bamberg/ Biſchoff Joh. zu Eichſtet/ Marggraff Albrecht und Marggraff Hans/ Gebrüder auff einem **Tag zu Neuenſtadt** mit einander vereiniget/ in allen ihren Landen zu verbieten/ der Stadt Nürnberg und andern Reichſtädten nichts zu zuführen/ auſſer was in ihren Städten auff öffnem Marckt gekaufft worden; Dagegen haben Gottfried Biſchoff zu Würtzburg / und Friederich Pfaltzgraff bey Rhein den Ihren bey hoher Straff geboten/ ſich an dieſes Gebot nichts zu kehren/ ſondern ihr Feilſchafft in die Reichsſtädte/ ſonderlich gen Nürnberg zu führen und zu verkauffen/ und haben es von offenen Cantzeln verkünden laſſen.

Wie-

Wiewohl auch der Rechts Tag zu Wien zwiſchen Brandenburg und Nürnberg Montag nach Mart. ſeinen fortgang haben ſolte/ iſt er doch wegen des Reichstags daſelbſt eingeſtellet / und allein vom Keyſer Pfaltzgraffen Ludwigen ſich in der Sach zu bemühen auffgetragen worden/ welcher umb S. Georgen Tag abermal einen Tag nach Lauffen gelegt/da denn/ wie man ſagen und vorgeben will/dieſe langwierige Irrungen endlich durch nachfolgende Mittel vergliechen worden. 1. Soll die Stadt Nürnb. bey der Gerechtigkeit des Goſtenhoffs des Halsgerichts halben bleiben/Marggraf Albrecht aber ſeine Lehenſchafft abtretten. 2. E. E. Rath ſoll bey den hergebrachten verſprechen wegen der Clöſter in ihrer Stadt bleiben/ It. ſoll zum 3. bleiben bey Keyſer Carl und Keyſer Ludwigs Brieffen und Befreyung des Walds halben ausgangen. It. 4. bey dem Kauffbrieff der Zoll und Geleits halber ſoll es bleiben bey Pfaltzgraff Friederichs 1386. auffgerichteten Vertrag. Die Gebrechen des Landgerichts halben ſollen gerichtet und ab ſeyn. Die Bürger zu Nürnberg ſollen bey ihren Lehen und alten Lehenspflichten bleiben. Die 5. Schloß / Heideck/ Lichtenau/Pruckberg/Ultfeld und Lohnerſtadt ſoll den vorigen Inhabern wieder eingeraumt werden. Und damit ſollen alle Irrungen auffgehebt / tod und ab ſeyn. Dat. Freytag nach S. Georgen Tag. 1453.

Anno 1454.

KAm Peter Harsdörffer ein Herr des Raths in den Orden und Cloſter S. Ægidii.

Dis Jahr hat Keyſer Friederich das Landgericht zu Nürnberg auffs neue befreyet / dergeſtalt was Freyheit jemand dawider ausgebracht/ von Ihm oder ſeinen Vorfahren / die ſollen des Landgerichts Freyheit nicht ſchwächen. Dat. Neuenſtadt Mitwoch an S. Anguſtins Tag.

Anno 1455.

FIndet man das Geſchlecht der Prünſterer im Rath/ doch nur allein dis Jahr/ und hernach nimmer. Stephan Prünſterer.

(„Dieſer Stephan Prünſterer hat zwey „Söhne gehabt/ Stephan iſt unverheyrathet ge„blieben und geſtorben eines groſſen Alters. Ul„rich/ beyder rechten Doctor geweſen/ und auch le„dig verſchieden / als der letzte dieſes Geſchlechts. „Denn die Prünſterer / ſo heutiges Tages leben/ „kommen nicht von dieſen her/ wiewohl ſie ſich des „Wapens anmaſſen.)

Anno 1456.

KAm ein Cardinal gen Nürnberg/ war bey andern Fürſten und Herrn mehr geweſen / einen Zug wider den Türcken zu erlangen / der predigte das Creutz auff dem Spital-Kirchhoff zum Heiligthum/ und war auff ſeine Vermahnung bewilligte wider den Türcken zu ziehen/dem vergab er Pein und Schuld und bezeichnete ihn mit einem Creutz. Alſo zogen am Freytag nach Bartholomæi 1680. wohlgerüſteter Mann zu Nürnberg

berg aus/ ihr Hauptman war ein Schweitzer und Hanß Herdegen.

Anno 1457.

HAt man dem Henckerſteg gebauet.

Umb dieſe Zeit haben ſich Johann und Albrecht/ Gebrüder Marggraffen zu Brandenburg angefangen Hertzoge in Francken zu ſchreiben. Worüber der Biſchoff zu Würtzburg ſich beſchweret. Dis Jahr haben die Marggraffen ſich mit der Stadt Nürnberg der Müntze halben vergliechen.

Anno 1458.

SOl Keyſer Friederich einen Reichs Tag zu Nürnberg gehalten haben.

In dieſem Jahr ſind etliche Geſchlechter von hier und Ulm aus nach Augſpurg gezogen/ und daſelbſt einen Thurnier gehalten.

Anno 1459.

WAren viele frembde Aebte hier/ hielten ein gemein Capitel in *S. Ægidii* Cloſter/ und giengen mit der Proceſſion von demſelben Cloſter in den neuen Spital/ waren 120. Münche.

In dieſem Jahr hat Keyſer Friderich das Mandat, die Nürnberger Bürger/ nicht für frembde/ inſonderheit das Weſtphäliſche Gericht zu laden/ beſtetiget. Ingleichen E. E. Rath den Blut Bann/ daß ſie ſolchen einem erbarn Manne einem Bürger zu Nürnberg als zu der dritten Hand fürbas verleihen möchten/ ertheilet.

Georg Kötzel ließ das Cäppelein und Grab

im Neuen Spital bauen nach form des heil. Grabes zu Jeruſalem/ und man durffte kein Wapen drein machen/ Fer. 6. poſt Concept. Mariæ iſt bey E. E. Rath decretirt worden/ eine Capell auff dem Lauffer Platz alhier zu bauen/ ob es aber jemahls ins Werck gerichtet / oder warumb es verblieben/ hab ich nicht gefunden. Erichtag vor Luciæ wurde das Gebäu am euſern Zwinger/ und die Mauer hinter dem Wildbad / und der neue Thurm und Schoßgarten gegen S. Catharinen vollführt.

Anno 1460.

UMb Oſtern hat das Schildlein Almoſen ſeinen Anfang genommen.

Iſt zwiſchen dem Biſchoff zu Würtzburg und Marggraff Albrecht ein Vertrag abgehandelt worden Freytag nach Viſit. Mariæ.

Anno 1461.

UMb dieſe Zeit als das Landgericht zu Nürnberg durch die Marggraffen gegen die Stadt Nürnberg und andere benachbarte Herrſchafften gebraucht worden/ iſt daraus ein groſſer Land-Krieg entſtanden/ daß Hertzog Ludwig in Bayern mit ſeinen Helffern den Marggraffen mit Kriegsmacht überzogen/ darauff das Landgericht länger als 30. Jahr darnieder gelegen. Nach welcher Zeit Keyſer Friederich/ auff inſtändiges anhalten der Marggraffen/ ſolches wiederumb auffgerichtet. In dieſem Krieg ſoll M. Albrecht perſönlich gen Nürnberg kommen ſeyn/ und

E. E.

E. E. Rath umb Hülffe angeſprochen haben/ dieweil aber ein E. E. Rath deſſen groß bedencken gehabt/ und ihn mit antwort auffgehalten/ ſoll er ſelber unerfodert auffs Rathhaus und in die Rathſtuben kommen ſeyn/ als ihm aber durch den Bürgemeiſter angedeutet worden/ daß er mit dieſem Gang/ vermöge der Stadt Keyſerlicher Privilegien/ den Kopff verfallen/ ſoll er erſchrocken zu der Thür hinaus gangen ſeyn und geſagt haben: Trau mir nicht ꝛc. Hernach ſoll ihm durch Niclaus Muffeln von Raths wegen angezeigt worden ſeyn/ E. E. Rath wolte neutral ſeyn/ darauff ſoll er geſagt haben: Du Muffelmaul/ wie lang haſtu gemuffelt/ bis du es heraus gemuffelt. Dieſer Niclaus Muffel war oberſter Loſunger. Er führete bey Keyſer Friedrichs Krönung des groſſen Keyſer Carls Cron und Pontificalia nach Rom/ trug auch den Himmel über den Keyſer/ reichte Pabſt Nicolao V. das Handwaſſer über dem Altar/ empfieng noch Keyſer Fridrichen das Sacrament in Brod und Wein in beyderley geſtalt aus des Päbſts Händen. Bey ſeiner Heimkunfft wurden ihm der Stadt Siegel/ die Heiligthums Schlüſſel und andere der Stadt Heimligkeiten anbefohlen/ er erlangte ſeinen Sohn/ Hanß Muffel zu Rom S. Stephans Probſtey zu Bamberg. Seine Nachkommen zogen theils aus der Stadt/ worden nur die Edlen Muffel genennet/ deren einer auff der Veſtung Plaſſenburg die gantze Zeit des Schwediſchen Krieges Commendant vom Marggraffen geweſen. Und iſt dis Ge-

ſchlecht noch in Nürnberg/ ſchreibet ſich die Muffel von Eſchenau und Eckenheid. Selbiges komt urſprünglich von denen von Neumarck/ welches ſich/ wie oben gedacht/ in 4. Linien zertheilet.

Es hat aber ein E. Rath zu defenſion der Stadt eine Landwehr auffwerffen/ denſelben Graben mit Schrancken verwahren und an die Landſtraſſen Blochhäußlein machen laſſen/ die hernach lange Jahr geſtanden.

Donnerſtag nach Matthei hat E. E. Rath Herdegen Tucher zum Veielhoff und andern Schmeltzhütten umb Nürnberg des ſchmeltzens und kohlens halben maſſe geſetzt/ und folgends alle Schmeltzhütten in einer nahmlichen weite gantz und gar abgeſchafft / und bey 100. Marck Silbers verboten/ denn der Wald ſehr dadurch verwüſtet worden.

Anno 1462.

DEn 30. Januarii zogen die von Nürnberg mit 300. Hackenſchützen/ 50. Pferden/ 4. Karrenbüchſen und 20. Wagen für Heidenfelß/ darüber ſie Schutzherrn waren/ deñ die Gemeine hatte einen Aufflauff wider den Rath angefangen/ und wurden der Auffrührer und Rädleinsführer 12. gefangen/ die lagen zu Nürnberg 10. Wochen im Gefängnis/ und wurden in der Palm Woche mit dem Schwerdt gerichtet.

In dieſem Jahr iſt das herrliche *Portal* an U. lieben Frauen Kirch von einem berühmten Künſtler/ Adam Krafft verfertiget. Das ſchöne Uhrwerck/ auff dieſer Kirchen/ hat ein Schlöſſer Hans Heuß/

Heuß. Den groſſen Altar aber Veit Stoß / gemacht / wozu Hr. Jacob Welſer die Koſten gegeben. Es iſt in dieſer Kirche die ſchönſte Muſic mehr denn in allen andern Kirchen in Nürnberg.

In dieſem Jahr findet man Niclas Muffel Schultheiſſen Ampts Verweſern. Und wurde dis Jahr noch Sigmund von Egloffſtein zum Schultheiß erwehlet. Auch wurde der Säumarckt in beyde Mauren / wie er heutiges Tages iſt / eingemauret / und die Brücken bey dem Wildbad gebauet.

An S. Willibalds Tag ſtarb Herr Conrad Kühnhoffer / aller Facultæten Doctor, Thum Probſt zu Regenſpurg und Prior zu S. Lucern. Er ſoll Pfarherr zu S. Laurentzen geweſen ſeyn / und 3. Stipendia vor 3. Studenten aus den 3. Facultæten geſtifftet haben.

Anno 1463.

Kam Hanß Tetzel ein Herr des Raths zu Nürnberg in den Prediger Orden.

Anno 1464.

Zween Tage nach S. Gallen Tag iſt Hans Kohlern / damahls Bürgemeiſter durch einen Marggräfiſchen Boten ein Fehde-Brieff überantwortet worden von Hanſen von Luchau / Hermann von Friberg und Hans Schüttenſamen.

In dieſem Jahr Sontag vor Johannis iſt der Stadt Nürnberg vom Keyſer Fridrich ein *Decretum derogatorium* ſub dato Samſtag vor Joh. gegeben worden. Item / es hat hochgedachter Keyſer der Stadt ein *Privilegium de non appellando,*

lando, It. daß keine neue Gebäu oder Schenck-häuſer auff 1. Meile von der Stadt auffgerichtet worden ſolten. Desgleichen / daß E. E. Rath macht haben ſolte Steuer und Anlagen zu ordnen ꝛc. It. güldene und ſilberne Müntze zu ſchlagen / ferner die Stadtſteuer an niemand anders / denn an Keyſ. Maj. zu zahlen / It. daß ſie Abzug und Nachſteuer von allen und jeden / Geiſtl. und Weltlichen nehmen möchten / ertheilet.

Dis Jahr wurden die Zwinger vom Fröſchthurm an biß an das Waſſer am Sand alle mit Zinnen und Ziegeln von oben her bedeckt. Im folgenden Jahr ward die Mauer vom Luginsland / biß zum Fröſchthurm gleicher weiſe bedeckt.

In dieſem Jahr ſtarb Herr Conrad Baumgärtner / der mit 2. Weibern / Anna Kreßin und Clara Zeunerin erzeuget 21. Kinder / 77. Enencklein und 37. Urenencklein / und ſolche alle bey Leben geſehen.

Der ſchöne Brunn am Marckt ward verneuert.

Anno 1465.

Als Sebald Pfintzing der Elter ſein Hauß zum Liechthoff mit neuen Gebäuen befeſtigen wollen / welches der Stadt Nürnberg vom Keyſer Carl dem 4. habenden Privilegio entgegen geweſt / hat E. E. Rath bey Keyſer Friederich erhalten / daß ſie ſolchen Bau wider abſchaffen ſolten.

In dieſem Jahr hat man erſtlich angefangen / wenn man einen gerichtet / auff dem Rabenſtein

ſtein zuvor außzuruffen/ wenn es dem Nachrich-ter mißlünge/ daß niemand hand anlegen ſolle.

Anno 1466.

BRante es in Unſer Frauen Kirchen in der Sacriſtey/ geſchahe groſſer Schaden an Kleinoten/ Meßgewandten und Heiligthůmen/ das Feuer wurde man erſt 4. Stund in der Nacht gewahr.

Mitwochs nach S. Joh. iſt ein Vertrag zwiſchen dem Marggraffen und der Stadt Nůrnberg gemacht worden durch D. Peter Knorr/ die Waldgerechtigkeit etlicher Marggråfiſcher Flecken und das Forſtgericht betreffend.

Anno 1467.

STarb Herr Arnold von Seckendorff/ der letzte des Stammes derer ſo zu Nůrnberg unter der Veſte gewohnet. Ward in der Auguſtiner Kirche begraben.

Anno 1468.

BIß auff 1473. findet man Jacob Rehlinger im Rath.

(„Das Geſchlecht der Rehlinger hat ſeinen „Anfang in Schwaben/ und wird 1228. gedacht „Conrad Regels der eine Rehlingerin zum Wei„be gehabt. Herr Grimhold von Rehlingen hat „1300. auff dem Schloß Scherneck bey Augſpurg „ſeinen Adel. Stand gefůhret / welcher dieſes „Schloß dem Rath zu Augſpurg in einer Ver„bůndnis eingeraumet/ und ſeinen Sohn Hanß „von Rehlingen zu Augſpurg an J. Clara „Herrn Bartholome Welſers Tochter verheyra„thet / von welchem alle in Augſpurg wohnende

„Rehlinger herkommen / welche daſelbſt biß auff „die Zeit zu den fürnehmſten Aemptern gezogen „worden / und albereit 1368. Bürgermeiſter ge„weſen. Haben viel ſtattliche Lehen und Herren „Güter erkaufft / auch derenwegen von Keyſer Ca„rolo 4. befreyet worden. Von welchen Ge„ſchlecht 1460. Jacob Rehlinger nach Nürnberg „kommen / welcher als er nur 2. Jahr dem Bürge„meiſterſtand vorgeſtanden / iſt er 1470. zu einen „alten Genandten geſetzt worden / dem er vorge„ſtanden. bis 1474. endlich mit groſſen ererbten „Gut wider nach Augſpurg gezogen / und nach„mals kein Rehlinger mehr alhier wohnhafft ge„weſen / in Augſpurg aber iſt es noch ein anſehen„lich Raths Geſchlecht.

Anno 1469.

KAm Bruder *Angelus* Barfüſſer Ordens als Päbſtlicher *Commiſſarius* gen Nürnberg mit hülff eines E. Raths alhier etliche Irrungen zwiſchen den Creutz Herrn hin zu legen. E. E. Rath hat ſich aber in die Sach nicht ſchlagen wollen / derwegen er ſeinen weg gen Regenſpurg genommen.

Anno 1470.

HAt Keyſer Fridrich das Gericht der 5. Herrn des Raths zu Nürnberg beſtettiget.

Anno 1471.

DOnnerſtag nach Walpurgis iſt bey Rath geſchloſſen / daß hinführo nicht mehr zwey eines Nahmens und aus einem Geſchlecht ſollen alte Herren werden. An S. Bartholomei Tag ritte Käyſer Fridrich zu Nürnberg ein und blieb da bis auff S. Kunigunda Tag 9. Sept. Es

Es hat auch der Käyſer eine Verordnung gethan daß wo E. E. Rath ein Eyd zu ſchweren ſeyn würde/ nicht alle Perſonen/ ſondern der Bürgermeiſter und zwey des Raths/ die der Rath dazu ordnete/ ſchweren dürfften.

Anno 1474.

Iſt Keyſer Friederich auch zu Nürnberg geweſt/ kam am Tag S. Kunigunda und blieb biß in die Marterwochen/ E. E. Rath hat hernach dem Keyſer 200. zu Roß und 200. Fuß geſchickt. Samſtag vor Michaelis zogen wider 400. Knecht und 300. Reiſige von Nürnb. aus/ wurden alle wider Hertzog Carl zu Burgund geführet.

Dis Jahr (Ao. 1472.) brachten die Nürnberger Söldner Hans Schittenſamen gefangen/ der lang ihr abgeſagter Feind geweſen/ er wurde durch ſeinen eigenen Knecht verrathen an S. Ægidii Abend/ darnach verbrandte man ihn lebendig und 2. ſeiner Knechte ſchlug man die Köpff ab/ dem dritten ſo ihn verrathen/ ſchenckte man das Leben. Von dieſem Schittenſamen iſt ein eigen Lied gemacht/ ſo vor Jahren ſehr gemein geweſen.

Anno 1475.

Findet man Heinrich Topler im Rathsbuch/ und ſonſt keinen mehr des Geſchlechts.

(„Der Topler Geſchlecht hat ſeine Ankunfft „zu Rotenburg an der Tauber/ da ſie vor langer „Zeit in groſſen Anſehen ſollen geweſen ſeyn/ und „ſich erſtlich von dannen gen Nürnberg gethan ha„ben/ alda noch etliche derer ſeßhafft. In S.

Sebald=

„Sebalds Kirch haben ſie einen Altar in der Ehre
„S. Peter hinter dem Fron Altar geſtifft / ſonſt
„ſtund Ao. 1639. dis Geſchlecht auff einer einigen
„Manns Perſon Paulus Topler genant / der war
„Zoll Amptman in der Untern Wag / kam 1646.
„in das Umbgeld.)

Anno 1476.

Mittwoch nach der H. 3. Könige Tag hat Keyſer Friedrich der Stadt Nürnberg macht gegeben alle die ihre Perſonen und Güter auff Reichsſtraſſen antaſteten / auch alle die ihnen Unterhalt geben und ſie fordern / wo ſie ſie auſſer gemauerten Städten und Schlöſſern fünden / als reos Criminis læſæ Majeſtatis anzufallen / in ihre Stadt zu führen und zuverurtheilen.

In dieſem Jahr hat der Keyſer den Rath zu Nürnberg befreyet / daß ſie und ihre Loſunger / was der Stadt Einkommen betrifft / niemand als dem Röm. Keyſer / Rechnung zu thun ſchuldig ſeyn ſolten.

Dis Jahr ſtund in Francken ein Hirt und Paucker auf / der Pfeiffer Hänßlein genant / im Dorff Niclaushauſen / der predigte wider die Cleriſey / Item / man ſolte der Obrigkeit keinen Zoll noch Gleit geben / It. es wären alle Wälde und Waſſer frey / hatte bald ein groſſes zulauffen. E. E. Rath verbot bey hoher Straffe / nicht dahin zu wallen noch zu lauffen / wurden derwegen vom Pabſt Sixto in einer Bull an ſie ausgangen / ſehr gerühmt / den Paucker aber ließ der Biſchoff von Würtzburg fangen und verbrennen / geſchahe den

19. Julii

19. Julii Zween andere Bauren wurden auch mit ihm enthäuptet. Vid. Würtzburger Chronic. Als der Paucker gefangen worden / ſeyn über 3000. Perſonen fürs Schloß zu Würtzburg kommen und ihn ledig machen wollen.

Anno 1477.

IſSt der Chor zu S. Lorentzen Kirch vollbracht worden am Oſterabend / daran man gebauet ſeither 1439. Hat gekoſtet 13310. fl.

Anno 1478.

WAr Ruprecht Haller des Schultheiſſen Ampts verweſer.

Anno 1479.

WArd Sigmund Marſchalck zu Pappenheim Ritter Schultheiß zu Nürnberg.

Ward die Kirche S. Veit beym Auguſtiner Cloſter erbauet. Ward 1484. am Samſtag vor Dionyſii volbracht.

Nach Walpurgis zogen Hans Tucher / der Elter/Sebald Rieter und D. Otto Spigler zum H. Grab/ und auf S. Catharinen Berg.

In dieſem Jahr hat K. Friderich der Stadt Nürnberg den Bann über das Blut in dem Halßgericht ihnen unterworffen/ verliehen / dergeſtalt/ daß ſie ſolchen Bann einem Erbarn Mann zu der dritten Hand fürbas verleihen ſollen und mögen/ Dat. 3. Julii.

Anno 1480.

HAt Keyſer Friderich 4. Decembr. ein Decretum Declarationis die *Jura gladii* über den

Teut-

Teutſchen Hoff zu Nürnberg betreffend hieſigem Rath ertheilt.

Antonius Koburger hat die Kunſt der Buchdruckerey erſtlich zu Nürnberg angerichtet. Hat viel anſehnliche Bücher gedruckt/ denn er hat täglich mit 24. Preſſen (als Joh. Neudörffer A. 1546. beſchrieben hinterlaſſen) gedruckt/ dazu er ein hundert und etliche Geſellen gehalten / die waren eins theils Setzer/ Componiſten/ Correctores, Buchbinder / Drucker/ Poſirer / Illuminirer. Dieſe alle koſtete er an andern Orten. Sie hatten eine gantze Stunde von und zu der Arbeit zu gehen/ ließ keinen ohne den andern in das Hauß/ muſten auf einander vor der Haußthür warten. Er *hatte* einen gewaltigen Handel mit Büchern/ und eine ſonderliche Druckerey in Franckreich / da er denn viel ſchöner groſſer Werck in beyden Rechten drucken ließ. Uberkam eine ſtathaffte Bürger-Nahrung in Nürnberg und viel Kinder/ die wurden unter die Erbarn/ als Baumgärtner und Rieter ꝛc. verheyrathet. Er hatte in allen Landen Factores, und in namhafften Städten der Chriſtenheit 16. offene Kramgewölbe/ Dieſes ſeines groſſen Handels Verwaltung hatte er in einem eigenen Buch/das war dermaſſen in ſeine Debitores u. Creditores künſtlich geordnet / daß er jederzeit/ und ſonderlich im einkauffen der Meß wuſte / was an andern Orten mangelte oder abgieng/ oder welche Bücher er zuviel hatte / und an gelegene Ort ſenden möchte / welche Buchhalters Ordnung noch vielen groſſen Buchführern nicht offenbar iſt.

Anno

Anno 1482.

Hat ein Marggräffiſcher Reuter dem Adler auf dem Spitler Thor im Wapen eine Klauen mit einer Glenen abgeſtochen / iſt vielleicht dem Keyſer zu hohn geſchehen / darumb ſoll man ihm zu Nürnberg auf dem Marckt den Kopff abgeſchlagen haben.

In dieſem Jahr iſt der Ebracher Hoff neu gebauet worden. Iſt auch der Thurm bey S. Sebald / darauf die Wach / anders und höher zu bauen angefangen und die Schlag-Glocken neu gegoſſen worden / die hat gewogen 110. Centner 56. Pfund.

Anno 1484.

DIs Jahr iſt der Wein ſo wohl gerathen / daß man den Eymer hat umb ein Ey gegeben. Es wurden die 2. groſſen Orgeln in S. Sebalds und S. Laurentzen Kirchen gemacht. Und die Kirche des Auguſtiner Cloſters ward vollendet.

In dieſem Jahr ſtarb Georg Keipper / der letzte ſeines Stammes. Er hat die Ubermaß ſeiner Güter zu einem Almoſen verſchafft / welches man verlebten alten Bürgern / die ſich bettelns ſchämen / in geheim reichen ſolte. Iſt ein groſſes reiches Almoſen.

Anno 1485.

IſSt die Brücken bey dem Schuldthurm von Steinen gebauet / die zuvor höltzern war.

Anno 1486.

WArd die Barfüſſer Brücken und die Brücken auff dem Säumarckt von Stein gebauet. Item /

Item/ es ward S. Veits Kirche an das Auguſtiner Cloſter am Weinmarckt gebauet.

Freytag nach Luciæ kam Keyſer Friedrich gen Nürnberg/ und lag ziemlich lang alda/ und in der Creutzwochen folgendes Jahrs begehrte der Keyſer an E. E. Rath/ daß ſie alle Kinder in der Stadt die gehen könten/ in den Stadtgraben hinter der Stadt Schloß zu kommen verordnen wolten/ der Kinder kam eine groſſe Menge zuſammen/ und ließ der Keyſer einem jeden ein Lebküchlein geben/ die man auff den heutigen Tag noch Keyſer nennet/ ſchickten doch viel Bürger ihre Kinder nicht dahin/ aus Furcht daß ſie möchten geſtoſſen werden.

Anno 1487.

BEgehrte der Keyſer an einen E. Rath/ daß am Fronleichnams Abend alle 4. Schulen/ desgleichen die gantze Cleriſey von Pfaffen/ München und Nonnen umb den Marckt und U. Frauen Capell giengen. Das wurde alſo bewilligt und befohlen/ doch weil die Carthäuſer und beyde Frauen-Clöſter dafür baten/ wurden ſie deſſen erlaſſen/ die andere Cleriſey aber gieng alle in dieſer Proceßion.

Dis Jahr ward Hilpold von Thüngen Schultheiß zu Nürnberg.

K. Friedrich legte einen Reichstag nach Nürnberg/auff welchem neben ihm erſchien ſein Sohn Maximilianus, ſo neulich Röm. König erwehlet worden mit 24. Fürſten/ die lagen alle zu Nürnberg faſt ein gantzes Jahr mit vielem Adel

und

und Herrſchafften. König Maximilianus aber lag in Chriſtoff Scheurls Hauß unter der Veſten. Die gantze Zeit weil der Reichstag wärete / wurden viel Ritterſpiel auf dem Marckt getrieben. Auff dem Marckt an Peter Rieters Hauß wurde ein Lehnſtuhl aufgericht / auf den man aus den Rennſchrancken reiten kont / und empfiengen viel Fürſten / vom Keyſer / der im Keyſerl. Ornat auf dem Stuhl ſaß / ihre Lehen. Dis Hauß hat vor alters dieſe Freyheit gehabt / welche K. Friedrich / K. Sigmund und andere ihrer Vorfahren den Inhabern verſchrieben / daß die Keyſer in gewohnheit gehabt / an die Fürſten / ſo die Lehen dadurch empfangen / die erſte Bitte für die Inhaber deſſelben zu thun / den bisweilen von den belehnten Fürſten ein Lehen geſchenckt / oder ſonſt eine Wolthat erzeiget worden.

Den 17. April gieng der Keyſer Kirchfahrten von der Keyſerlichen Burg oder Veſte in S. Gilgen oder Ægidii Kloſter / und von dannen in den neuen Spital / alda er einem jeden Krancken mit eigener Hand einen Fünffer Schilling gereichet. Aus dem Spital gieng er in S. Laurentzen Kirche / fürder in den alten Spital bey S. Jacob / von dar wieder zurücke in S. Sebalds Kirche / und aus derſelben ins Prediger Cloſter.

Den 18. Aprilis iſt *Conradus Celtes* ein hocherfahrner gelehrter Mann / ſonſt Meiſſel genant / ſo in Francken zu Schweinfurth / Anno 1459. gebohren / von Keyſer Friedrich im Schloß zu Nürnberg mit einer laurea poetica oder Poeten-Crone

bekrönet worden. Er iſt der erſte Poëta laureatus in Deutſchland geweſt. Hat der Stadt Nürnberg zu Ehren und Ruhm eine ſchöne Oration in Latein geſchrieben / die noch heutiges Tages wohl bekant iſt. Er hat zum erſten in Deutſchland / nach art der Alten / Comödien angeſtellet. War Keyſers Maximiliani Bibliothecarius und Profeſſor Eloquentiæ & Poeſeos zu Wien. Starb Anno 1508.

Zu dieſer Zeit ließ Keyſer Friedrich einen Garten unten am Schloß gegen der Stadt zu auf Gewölben und mit ſteinern Pfeilern machen und unterhalten / wie ſolches noch heutiges Tages zu ſehen / und Weinreben darein gepflantzet ſeyn. Conradus Celtes nennet es hortos penſiles Imperatoris Friderici. Dieſer in der Lufft erbaute Garten iſt ietziger Zeit / zu Befeſtigung der Stadt / in eine groſſe hohe Schantze oder Katze verwandelt / darauff neulicher Zeit der berühmte Aſtronomus, Herr Georg Chriſtoff Eimmart / ſein *Obſervatorium* gehabt. Es hat gedachter unvergleichliche Künſtler eine Sphæram armillarem von Meßing gemacht / darinnen alle Planeten nach Copernici lehre ihre Bewegung verrichten / und alle Phænomena ſich gantz deutlich præſentiren / welche Machine Herr Andreas Ingolſtetter vor 300. fl. gekaufft / und in die Univerſität-Bibliothec zu Altdorff verehret. Es ließ auch der Keyſer auff dem Runden Thurm auff der Veſten in einen Ercker (denn dieſer Thurm vor Jahren 4. Ercker gehabt wie der Luginsland) ein groſſes zinnernes Rohr

oder

oder Horn machen / wenn dieſes getretten ward mit einem Blaſebalg / brummete es wie eine groſſe Pfeiffen in einer Orgel / daß man es über die gantze Stadt hören konte.

In den Pfingſt-Feyertagen ward der 1. Stein zum neuen Spital über dem Waſſer gelegt / liegt am Eck gegen der Barfüſſer Brücken / und iſt der gantze Bau erſt 1527. gar vollbracht.

Dis Jahr ſind 2. Schuld-Thürme vor die Decoctores oder Panckerottirer / einer den Männern / der ander den Frauen gebauet worden. Der erſte / ſo darin gefangen lag / hieß der Schram / daher man lange Zeit dieſen Thurm den Schram-Thurm genennet hat.

Montags nach Laurentii, als Melchior von Neuneck Hauß-Commentheur im Deutſchen Hauß zu Nürnberg geweſen / iſt zwiſchen dem Deutſchen Orden und E. E. Rath ein Vertrag aufgerichtet worden / daß forthin keine andere neue Gebäu mehr im Deutſchen Hoff / als ihrer damals geweſen / noch andere Sachen / der Stadt Privilegien zuwider / ſolten aufgerichtet / eingenommen oder geduldet werden.

Anno 1488.

HAt man die Schwabenwebershäuſer auff dem Schwabenberg angefangen zu bauen / in meinung den Parchet-Handel von Ulm und Augſpurg hieher zu bringen.

Dis Jahr iſt auch die Fleiſchbrücken ſteinern gebauet worden / die zuvor nur höltzern geweſen. Von dieſer ſteinern Brücken hat einsmals der

über Nürnberg nach Wien reiſende Königl. Spaniſche Architectus des Eſcurials gerühmet/ und bekandt/ daß dieſes die allerfürtreflichſte Brücke eines Bogens in gantz Teutſchland ſey. In welche an kleinen und groſſen Stücken 14628. Steine ſind vermauret worden. Auf dieſer Fleiſchbrücke fande ſich ein unformlicher Winckel gegen der Mezig oder dem Fleiſchhauß/ zu deſſen Bezierung wurde ein ſteinernes Portal aufgemauret/ und auf ſolchen in Lebensgröſſe ein liegender Ochs in Stein gebildet/ deſſen Gewicht 30. Centner weniger 24. Pfund befunden worden / dieſer wird denen Frembden vor ein Wahrzeichen gewieſen/ unter deme mit guldenen Buchſtaben dieſe Verſe zu leſen:

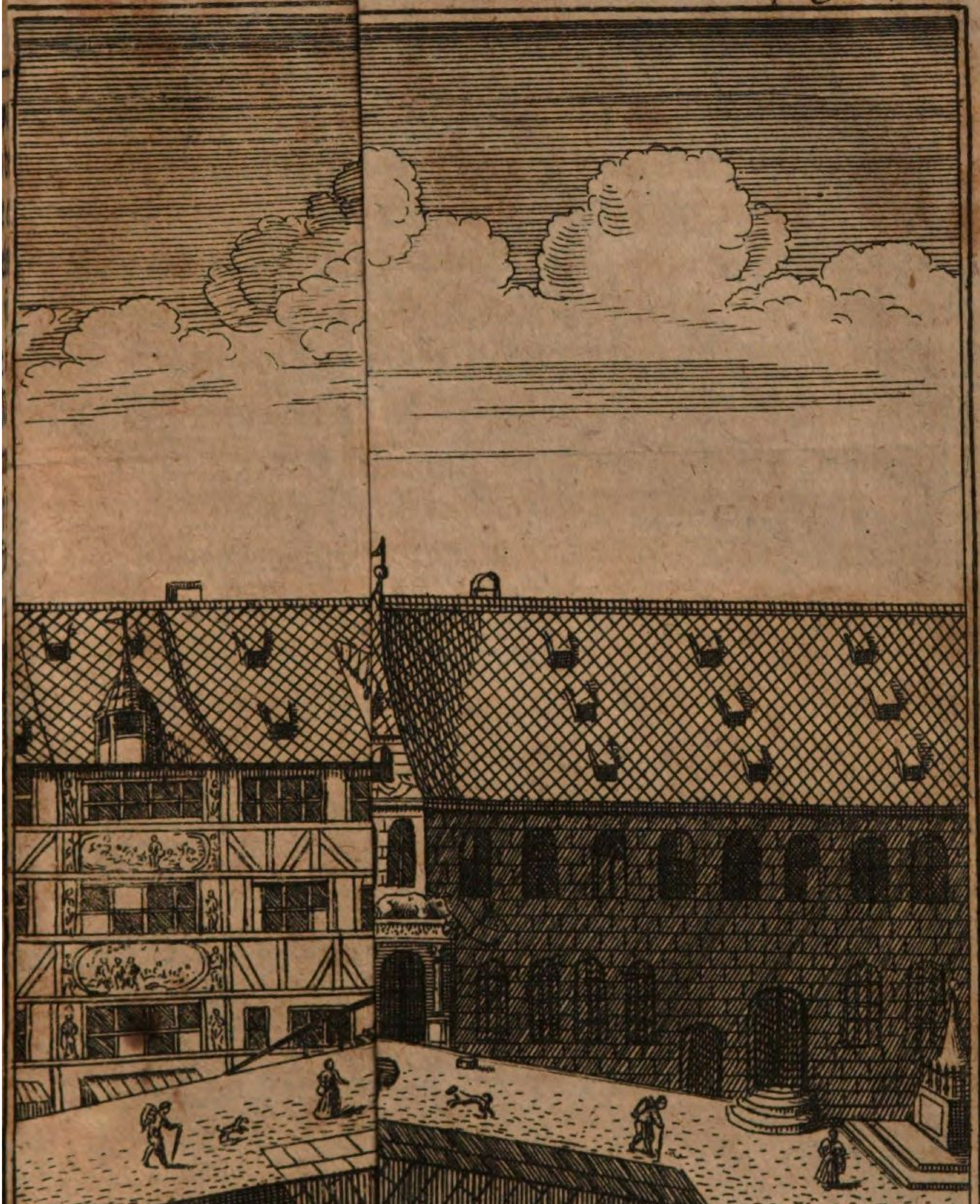
Omnia habent ortus ſuaque incrementa, ſed ecce
Quem cernis nunquam bos fuit hic vitulus.

Denen begierigen Teutſchen Micheln wurde damals der Inhalt alſo verteutſchet:

All Ding ſein Anfang und Gewächs hat/
Aber der Ochs in dieſer Stadt/
Wie du ihn ſiehſt/ zu keiner Friſt/
Ein junges Kalb geweſen iſt.

Dieſe Fleiſchbrücke wird mit Verwunderung auch deßwegen beſichtiget / weil ſie von einem einigen ſehr flachen Schwibbogen/ ohne Pfeiler/ über die Pegnitz auf 97. und einen halben Nürnbergiſchen Stadtſchuhe in die Länge geführet worden. Im Geſpreng des Bogens iſt ſie höher nicht/ denn 13.

Schu-



Von der Kreisbibliothek Regensburg

Schuhe / 50. breit und oben im Gewölbe vier Schuh dicke.

In dieſem Jahr iſt hieſiger Stadt vom Pabſt Innocentio ein Decretum atteſtatorium, das *Jus Advocatiæ* in Sachen der Kirchen und Hoſpital auf ihrem Gebiet mitgetheilet worden. 11. Octobris.

Dis Jahr ſoll man allhier angefangen haben auf der groſſen Uhr nach der Tagwachſung ab und zuzuſchlagen.

Anno 1489.

DEn 19. Februarii ward Georg Hartmann ein vortrefflicher Mathematicus gebohren.

3. Tage nach Laurentii iſt König Maximilianus alhier eingeritten / und an S. Ægidii Tag wieder hinaus gezogen.

In dieſem Jahr ſoll der Schwäbiſche Bund alhier ſeyn aufgerichtet worden.

Anno 1490.

Iſt Conrad Marſtaller ein Bürger zu Nürnberg geſtorben / der alle ſeine unverſchickte Habe zu GOttes Ehre zu wenden befohlen / darauf haben ſeine Teſtamentirer die Erbgerechtigkeit dreyer Tagwerck Wieſen an der Pegnitz gelegen / von Sebald Tucher erkaufft / das Eigenthum hat ihnen E. E. Rath geſchenckt. Darauff iſt zu erhaltung armer Bürger eine Capell zu S. Sebaſtian genant / und ein Lazareth aus Handreichung wolmeinender Leut erbauet worden / ſo hernach Urſach zu einer noch unausgeführten Rechts-Sache gegeben. Dieſes Lazareth wird nur zu Peſt-Zeiten gebraucht / da die Krancken mit einem Prie-

ſter/ Medico, und Wärtern verſehen werden. Auſſer dieſer Zeit ſtehet es leer.

Dis Jahr wurde der Schwibbogen bey der Segemühl neben dem Hallerthürlein / da die Schoßgatter hangen/ gebauet/ und als man das Backgeſtell darunter heraus thät/ fiel der Bau zu Nacht wieder ein/ und der Baumeiſter entlieff. Darnach kam ein ander von Rotenburg / der richtete den Bau wieder auf als er noch ſtehet. Er muſte aber erſtlich die Pfeiler an dem groſſen Thurm bauen/ ſo mitten im Waſſer ſtehet/ damit der Bau einen beſtand hätte. Der Thurm war damahls ſo hoch als die andern gemeinen Thürme an der Mauren/ iſt aber ſeithero niedriger gemacht worden/ wäre ſonſt auch in das Waſſer gefallen. Damahls machte man auch bey dem Thurm und Schwibbogen/ von Holtz einen langen Steg/ damit man daſelbſt übers Waſſer gehen konte/ man nennet ihn den Trutenſteg. It. es iſt dis Jahr das Unſchlithauß bey dem Henckerſteg gebauet.

In dieſem Jahr ſoll das Kirchlein zu S. Leonhard von den Schlüſſelfeldern erſtlich geſtifftet und gebauet ſeyn worden.

Anno 1491.

Hielt König Maximilian eine groſſe Verſamlung/ gleich einem Reichstag zu Nürnberg/ der König rennete ſcharff mit einem frembden Landherrn / war auffs köſtlichſte gekleidet und gezieret von dem Schatz den ſein Herr Vater auff dem Schloß zu Nürnberg in S. Margaretha Kirchen vermauret hätte / ſein Renn-Pferd hatte

hatte eine Decke mit Perlen und Edelgeſteinen geziert und geſtickt. Nach dieſem rennen kamen dieſes Tages auff die Bahn 24. von Adel in grünen Schetter bekleidet mit Wollen ausgefüllt/ und mit ſtröhernen Helmen/ thäten viel Treffen mit Krücken/ ritten auff ungegürteten Sätteln/ fielen offt ungetroffen/ und wenn ſie traffen/ blieb keiner ſitzen/ war ſehr lächerlich zu ſehen.

Anno 1492.

WAr Wolff von Parßberg Schultheiß zu Nürnberg.

Anno 1493.

AM Sontag vor dem Palmtag brachten die Nürnbergiſche ſtreiffende Söldener Sebaſt. Wüſtfelder/ Pfleger zu Freyſtadt gefangen/ der hatte ſich mit vielen Mißhandlungen gegen gemeiner Stadt vergriffen. Ihm wurde nach 4. Tagen der Kopff abgeſchlagen.

Am 19. Auguſti iſt Keyſer Friderich der 3. zu Lintz in GOtt verſchieden/ nachdem er 78. Jahr alt und 53. Jahr regieret hatte.

Anno 1494.

AN S. Leonharts Tag wurde das Kornhauß auff der Veſte am Luginsland zu bauen angefangen und an S. Leonharts Tag des folgenden 1495. Jahrs volbracht.

Dis Jahr waren (wie etliche melden) mit dem Marggraffen Kriegsleufften vorhanden/ und wurden die Schrancken vor den Thoren erſtlich gemacht/ und muſten die Bauren alle Rüſtwagen in den Zwinger zwiſchen dem Frauen und

Spitlerthor führen/ und hatte E. E. Rath 6000. Oberländiſche Knecht/ und 3000. Böhmiſche zu Roß und Fuß beſtellt. Es gebot aber Keyſer Maximilian den Frieden zwiſchen ihnen/ und welcher Theil nicht wolte Friede halten/ den wolt er ſelbſt überziehen/ alſo blieb der Krieg unterweges.

Anno 1495.

AM Sontag nach der Herren Faſtnacht hielt Marggraff Friderich mit ſeinem Hoffgeſinde zu Nürnberg ein Geſellenſtechen/ in welchem ſich die Nürnbergiſche gegen dem Adel tapffer gehalten/ und unter andern Martin Löffelholtz das beſte gethan.

Dis Jahr ſeyn die 2. ſteinerne Häuſer für die armen Leute zu S. Sebaſtian/ die an der Peſtilentz liegen/ zu bauen angefangen worden/ ſeyn aber erſt im 1528. Jahr gäntzlich volbracht worden. Dieſe Häuſer hat E. E. Rath 1552. im Märckiſchen Krieg ausbrennen und einreiſſen laſſen/ ſind hernach von Holtz wieder erbauet wie ſie noch ſtehen/ zu denen hat man Anno 1594. noch 2. neue Häuſer gebauet.

In dieſem Jahr hat Keyſer Maximilianus E. E. Rath alhier die Freyheit gegeben/ daß niemand von hieſigen gegebenen Rechtſprüchen und Endurtheilen/ ſo die Hauptklage nicht über 30. fl. Rheiniſch betrifft/ ſich abwenden/ und anderswo an Keyſerlichen oder andern Gerichten *appelliren*/ ſondern ſeine Beſchwerung bey E. E. Raths beſtellten Appellation-Gericht vorbringen ſolle. Dat. 24. Aug. Ich halte davor/ daß auch dahero zu die-

ſer

ſer Zeit der Stadt Nürnberg Appellation-Gericht/ ſo mit lauter Rathsperſonen und 2. Conſulenten beſezt/ ſeinen anfang genommen.

Anno 1496.

Umb dieſe Zeit iſt das Landgericht zu Nürnberg/ welches vor wenigen Jahren wieder aufgerichtet worden war/ weil inmittels faſt alle Benachbarte davon eximiret/ und das Keyſerliche Cammergericht auffgerichtet/ ſchier gar verlaſſen und müßig geweſt/ daß niemand/ denn wer in der Marggräffiſchen Obrigkeit geſeſſen/ alda Recht nehmen und geben wollen Wiewohl nun die Nürnberger Bürger und Unterthanen von dieſem Gericht durch Keyſerliche Privilegia eximirt zu ſeyn verlanget/ hat doch E. E. Rath umb Friedes willen/ und dem Hertzogen von Sachſen zu gefallen/ bewilligt/ daß dis Landgericht *in actionibus realibus* zu Grund und Boden ꝛc. auſſer der Stadt Nürnberg gelegen/ zu richten Macht haben ſolle. In allen Perſönlichen Sprüchen aber ſollen die Land Richter über der Bürger zu Nürnberg Unterthanen nicht richten. Es ſolle auch E. E. Rath zu dem hohen Landgericht jedesmal 2. ihrer Raths-Freunde ſchicken/ wie es vor Alters herkommen. Sonſten ſeyn dieſem Vertrag (welchen man von dem Unterhändler Herrn Dieterich von Harras/ den Harraſiſchen-Vertrag genennet) noch andere Puncte mehr einverleibet worden. Dat. Onolſtbach an der H. 3 Könige Tag.

In dieſem Jahr iſt das ſchöne Gebäu das Sacraments-Häußlein in S. Laurentzen Kirch

aus Verlag Hanſen Imhoff aufgerichtet worden. Er hat mit Adam Krafft dem Steinmetzen umb 700. fl. gedinget/ als ihm aber der Bau ſehr wolgefallen/ ihm noch 70. fl. dazu verehret. Dieſer Krafft hat daran zum Gedächtnis ſein und ſeiner 2. Mitgeſellen Bildniſſe gemacht. Alle Bogen dieſes Wercks ſind hol/ und umb beſſern beſtands willen/ mit eiſern Stangen eingelegt. Die Arbeit aber an ſich ſelbſt zeiget/ daß er eine ſonderbahre Wiſſenſchafft die harten Steine zu erweichen/ und in von Leimen und zerſtoſſen Steinlein gebrante und dazu bereitete Formen zu gieſſen/ gewuſt habe.

Anno 1497.

Ward die alte Wage bey S. Sebald abgebrochen/ und von neuen mit Steinen von grund auff gebauet.

In dieſem Jahr ward ein Reichstag zu Nürnberg gehalten/ da begab ſichs/ daß ein Keyſerlicher Roß-Bereuter der Baumgärtner genant/ aus der Steyrmarck bürtig/ als er vor dem Thiergärtnerthor ein Roß getummelt/ mit demſelben über und über in den Stadtgraben geſtürtzet/ da dennoch das Pferd auff die Füſſe gekommen/ und erſt nach dem Sturtz auff eine ſeite gefallen/ gleichwohl am andern Tag/ daſelbſt im Graben verrecket/ aber der Reuter friſch und geſund davon gangen.

Anno 1498.

DEn 9. Martii ward Herr *Hieronymus* Baumgärtner/ ein gelehrter Mann und groſſer Gönner

ner der freyen Künſte gebohren/ ſo hernach 1565. ge- ſtorben.

In dieſem Jahr hat Johannes Bergmeiſter ein Apothecker die Apothecken im Spital zum H. Geiſt genant/ geſtifftet/ und mit etlichen Ren- ten verſehen.

Dis Jahr gab Keyſer Maximilian der Stadt Nürnberg Freyheit/ daß ſie die Jüden aus ihrer Stadt und Gebiet vertreiben mögen. Dat. 21. Julii.

Anno 1499.

Umb Liechtmeß haben alle Jüden aus der Stadt ziehen müſſen/ und ſeyn ihre Häuſer und Kirchhoff verbrant / und andern Bürgern Häuſer dahin zu bauen vergönnet worden.

Dis Jahr iſt eine neue Ordnung im Ge- richt gemacht worden/ daß jeder Tiſch ſolte mit einem des Raths/ einem Doctore, und 5. Bey- ſitzern beſetzet ſeyn/ die wehlete man aus den Ge- nanten des Geſchlechts.

Dis Jahr findet man Heinrich Wolffen das erſte mal im Raths-Buch.

(„Dis Geſchlecht der Wolffen genant die „Wolffsthaler haben anfangs in Schwaben ge- „wohnet/ da einer gehauſet/ der Wolff vom Thal „geheiſſen 1430. welcher Keyſer Friedrich dem III. „gedienet/ hoch hervor kommen/ und endlich nach „Nördlingen ſich gewendet. Er hatte einen Sohn/ „Heinrich Wolff genant/ der Stadt Nördlingen „Hauptman über die Reiſigen / hatte eine von „Rechberg. Erzeugete einen Sohn/ auch Hein- „rich genant / der verheyrathete ſich mit einer

Strauſ-

„Straußin aus Nördlingen/ trieb groſſe Kauff-
„manſchafft / und halff ſeinem Sohn Balthaſar
„mit Gelde daß er Keyſers Maximil. Cammer-
„meiſter / auch geadelt und gefreyet/ von Wolffs-
„thal genennet/ und des Reichs Pfleger zu Dona-
„werd und Weiſſenburg wurde; Sein Vater a-
„ber Heinrich ſetzte ſich nach Nürnberg ward
„1499. zu einem alten Genandten/ und bald drauff
„zum Bürgermeiſter erwehlet / war auch alter
„Bürgermeiſter/ aber nach 4. Jahren widerumb
„ein Alter Genandter/ ſtarb. 1504. Verließ zwey
„Söhne/ Balthaſar und Heinrich/ der zeugete 4.
„Söhne/ Sigmund / der nahm Barbara Halle-
„rin/ Caſpar ſtarb ledig/ Melchior hatte Chriſtoff
„Rotenhahns von Buckberg Tochter / Balthaſar
„hatte Apolloniam, Niclaus Volckamers Toch-
„ter/ mit welcher er erheyrathet die Burg Farren-
„bach/ davon die von Wolffsthal / ſo nun Edle
„ſind / herkommen / ward Ao. 1501. von Keyſer
„Maximilian zum Ritter des gülden Vließ geſchla-
„gen. Haben bey 90. Jahren auff der Burg zu
„Farrenbach unter Nürnberg gewohnet / ſie doch
„endlich an die von Crailsheim verkaufft. 2c.

In dieſem Jahr ward der innere Frauen-
thurm abgebrochen/ ſampt der Mauren und dem
Graben. Nachmals iſt aus dem Graben ein Kel-
ler/ und darüber das neue Saltzhauß oder Korn-
haus gebauet/ das man heutiges Tages die neue
Wage nennet. Zum Grund hat man der Jüden
Grabſteine gebraucht.

Dis

Dis Jahr ſchickten die von Nürnberg dem Keyſer zu Hülffe wider die Schweitzer 200. Knecht und 40. Pferd/ darüber war Willibald Pirckamer Hauptman/ und Wolff Kötzel Fendrich. Bald hernach ſchickten ſie ihm abermal ſo viel/ es wurde aber nichts ausgericht.

Dis Jahr fieng Cuntz Schott ein Burggraff auff dem Rotenberg an derer von Nürnberg Feind zu werden/ griff erſtlich einen Nürnbergiſchen Söldner an/ der Hertzog genant/ ſchlugen und verwundeten ihn biß auff den Tod. Als ihm nun E. E. Rath nachtrachtete/ wurde er noch mehr erbittert und fieng Wilhelm Dörrer einen Herrn des Raths/ hieb ihm ſeine lincke Hand ab auff einem abgehauenen Baumſtock/ ſchobe ſie ihm in dem Buſen und ritte davon. u.ſ.w. Derwegen ließ E. E. Rath 800. fl. über ihn ausruffen/ wer ihn lebendig oder tod brächte/ und kam die Sache dahin/ das er der Stadt abſagte/ und brennete zuvor das Hamerwerck und Wirthshauß zum Stein weg/ und geſchahe auch ſonſten durch ſeine Helffer den Nürnberger Kauffleuten und Bürgern mercklicher Schaden. Summa/ wer möchte/ der thäte/ und wer raubte der hätte/ und muſte es doch alles Cuntz Schott gethan haben: Denn man hielt in gemein davor/ daß auch der Käyſer nicht gut Nürnbergiſch wäre.

In dieſem Jahr iſt das Kirchthurm dach an S. Laurentzen Kirch vergüldet worden.

Anno 1500.

Lieff zu Faſtnacht kein Schönbart/ denn es

es war der Schweitzer Krieg / und nam damahls ein Ende.

Diß Jahr iſt Hanß von Weisdorff Schultheiß zu Nürnberg worden. Und findet man die Führer das 1. mal im Rathsbuch. Sigmund Führer.

„(Die Führer haben ihren alten anfang „theils im Elſaß / Rheinſtrom / Mayntz und „Worms / da ſie einem anſehnlichen Stand ge„führet. Als Keyſer Rudolph 1274. ſeinen erſten „Reichstag hielte / war Reinhold Führer des Key„ſers getreuer Rath / und war mit auff dem Tage „zu Nürnberg / hatte 3. Söhne / Reinhold / der die„nete bey Keyſer Albrecht und Hertzog Ernſten in „Oeſterreich / blieb in der Schlacht mit Gr. Adol„phen 1298. Sebald der jüngſte dienete bey Keyſ. „Ludwig. Conrad der älteſte kam mit ſeinem „Vater auff den Reichstag gen Nürnberg / ver„heyrathete ſich mit einer Pömerin / und war der „erſte / ſo ſich zu Nürnberg niedergelaſſen / von wel„chem alle Führer herkommen ſo zu Nürnberg ge„wohnet / und noch wohnen. Sie haben alda zu den „fürnehmſten Geſchlechten geheyrathet / ſich Ade„lich von ihren Einkommen genehret / in Ritter„ſpielen ſich gebrauchen laſſen / Kirchen und Clöſter „mit Stifftungen verſehen / und ſind jederzeit zu „den alten Geſchlechten zugelaſſen / und über 200. „Jahr in Nürnberg gehauſet. Anno 1501. ward „Sigmund Führer / Keyſer Maximiliani Diener „zum jungen Bürgermeiſterſtand und Rath er„wehlet / und das gantze Geſchlecht dazu confir-

mir

„mirt &c. Herr Sigmund Fürer hatte Haimen„dorff innen / ſein Sohn Chriſtoff war Keyſer „Maximilian und Caroli V. Rath/ der hatte Hai„mendorff gebauet und befeſtiget / deſſen Sohn „hatte Röttenbach/ ſein Bruder Rentzenhoff/ der „andere Bruder Moritz ererbte Haimendorff/ Ren„tzenhoff/ Rötenbach/ den Moritzberg / und den „Himmelgarten / das verſchaffte er alles Herrn „Chriſtoff Führer der Stadt Nürnberg åltern „Herrn / ſeinem Vettern/ welcher weite Reiſen „gethan/ auch zu Jeruſalem geweſen/ wie ſein im „Druck ausgangenes Reiſebuch bezeuget / war „ein Ritter/ auch ålteſter Loſunger zu Nürnberg/ „deſſen Erben es noch beſitzen. Er ſtarb Anno „1654.)

Anno 1501.

Ward von Keyſ. Maximilian ein groſſer Reichs-Tag gen Nürnberg gelegt/ dem er ſelbſt beywohnet: wurde beſchloſſen/ daß ein jeder der 100. fl. vermöchte 1. fl. geben ſolte/ davon richtete man das Cam̃ergericht am Rhein auff. Als der Keyſer nach dem Reichstag wider hinweg reiten wolte / fielen ihm die Handwercks Leute in den Zaum / und wolten bezahlt ſeyn / die Schuld lieff auff 8000. fl. Der Keyſer vermeinte der Rath ſolte die Summa bezahlen/ und als ſie dieſes nicht thun wolten/ iſt er der Stadt ſehr ungnådig worden / alſo daß er ſoll geſagt haben: Unſere Vorfahren haben einen Roſengarten hier gehabt/ wir aber wollen einen Säuſtall daraus machen. Dieſen Unwillen haben ihnen hernach die Marggraffen und ihr Anhang

hang wol zu nutz gemacht. Es war aber zu der Zeit ein Bürger des Raths zu Nürnberg Heinrich Wolff genant/ der liehe dem Keyſer 10000. fl. darumb er von demſelben geadelt/ oder ihm ſeine Adelfreyheit beſtettiget und ihm das gülden Vließ geſchencket worden.

Dis Jahr iſt bey S. Ægidii Cloſter das 12. Brüder Hauß/ ſampt einer Capell/ zu Allerheiligen genant/ in dem Schießgraben ſo zuvor der alte Stadtgraben geweſen/ zu bauen angefangen/ welches ein Kupfferhändler/ Mattheus Landauer geſtifftet/ und in ſeinem Leben ſelbſt verwaltet/ auff ſeinem Todbett aber in ſeinem Teſtament verſehen/ wie es damit gehalten werden ſolle. Als der Rath derwegen von ihm Bürgſchafft begehret/ hat er etliche Ballenbinder mit ſich auff das Rathhauß geführet/ und gemeldet/ daß dieſes ſeine Bürgen ſeyn würden/ darauff alsbald ein jeder ein ſtück gediegen Silber/ daran er zu tragen gehabt/ zum Pfande nieder gelegt. Er iſt in gemeldte Capell begraben/ und darinnen abgemahlet. In dieſe Capell iſt von Albrecht Dürer eine Altar Taffel / daran die H. Dreyfaltigkeit mit vielen Heiligen und etlich 100. Angeſichter gemahlet worden/ welche als ein ſonderliches Kunſtſtück Keyſer Rudolpho 2. auff ſein begehren von E. E. Rath überſchickt worden. Der Herr Wagenſeil in beſchreibung der Stadt Nürnberg ſetzet den erſten Stiffter dieſes Spitals/ Eraſmum Schildkrot/ einen Medicum, der ſolches Werck dem Landauer in ſeinem Teſtament überlaſſen.

Dieſer

Dieſer Landauer hat gantze Fäſſer voll Götzenbilder/ von den Hußiten auffgekaufft/ darunter manches von Silber/ auch gar von Golde geweſen/ ſo ſie als einen Raub nicht geachtet. Er aber/ als ein verſtändiger Alchimiſt hat es wohl wiſſen zu finden/ und iſt dadurch zu groſſen Reichthum kommen. Hat zum Stifft der 12. Brüder E. E. Rath übergeben 6. Centner/ und 51. Pfund Goldes/ ſo in Golde aus getragen 123328. Goldgülden.

Dieſe Zeit/ als es mit Cuntz Schotten ein wenig ſtill war/ wurde ein Fuhrman von Bruck/ der Kelſch genant/ der Stadt Feind von eines Pferdes wegen. Viel waren der Meinung/ er wäre vom Adel dazu angeſtifftet/ damit ſie wider einen hätten/ unter welches Nahmen ſie ihre Plackerey treiben könten/ wie vorher/ denn was zuvor der Schott gethan/ das muſt itzt der Kelſch gethan haben. Dieſes währete ſo lang/ biß ein Bürger zu Nürnberg/ der Peringer genant/ dem Marggraffen auch abſagte/ hatte bald viel Helffer/ und that mit brennen und rauben dem Marggraffen ſo groſſen Schaden/ als der Kelſch denen von Nürnberg. Alſo daß endlich der Marggraff ſagte: Die von Nürnberg haben uns die Kunſt abgelernet/ wir müſſen nun Friede machen/ behielten ſonſt kein gantz Dorff im Lande. Auff ſolche weiſe eine groſſe Stadt mit geringen Unkoſten zu bezwingen/ ſoll erſtlich Marggraff Albrecht von Sachſen erdacht haben: Wenn man nemlich einen herrenloſen Buben hat/ der nicht viel zu verlieren/ und den Nahmen trage und der Stadt abſage/ ſo

könne unter ſeinem Nahmen ein jeder zugreiffen.

In dieſem Jahr ſeyn Hans Baum ein verdorbener Kauffman und Leonhart Stambler aus dem Gefängnis gebrochen/und hat der Baum der Stadt abgeſagt / und Hans Tuchern der ſich mit 3140. fl. ranzioniren müſſen/gefangen/auch bey etlichen Fürſten unterſchleiff gehabt/ ſich einen Anhang gemacht und den halben theil des Schloſſes Wallenburch erkaufft / dahin er viel gefangene Bürger von Nürnberg geführet / und zu ſchwerer ranzion genöthiget: Worauff E. E. Rath die Sache den Ständen des Reichs vorgeſtellet/ und es dahin gebracht/ daß Heintz Baum und ſeine Helffer als offene Fehder / in die Acht erkläret worden. Deſſen ungeachtet Baum mit ſeinen Geſellen mit rauben und plündern nicht abgelaſſen/ und viel vornehme aus Nürnberg gefangen. Es hatte E. E. Rath damals Hans Kalberſpergern mit etlichen Pferden im Sold/ welcher auch von ihnen gefangen worden/ da er ſich verpflichtet gen Wallenberg zu ſtellen/ als er aber ſolches E. E. Rath angezeigt/ haben ſie ihn auff einen Thurm geſchafft/ und darauff ſo lang enthalten/ biß eine Mahnung von Heintzen Baum an ihn kommen. Nach dem aber E. E. Rath von dem Boten/ der darüber in verhafft genommen/ allerley erkundigt/ und ihm in beyſeyn eines Notarii, dem Hanß Baum allerley anzuzeigen mündlich befehlen laſſen/ iſt der Kalberſperger auch wider ledig worden/ welcher alsbad E. E. Rathsdienſt

ver-

ls
en
e-
ie
e-
re
n/
ch
n
ch
n
er
e-
ch
e-
r
e-
n
s

e-
t
s
e-
/
e-
e-
e-

Von der Kreisbibliothek Regensburg

verlaſſen/ u.ſich ſeinem verſprechen nach gen Wallenſperg geſtellt/ da ihn aber niemand annehmen wollen/ hat er dem Marggraffen öffentlich abgeſagt. Dieweil aber durch dieſes zugreiffen die Straſſen unſicher/ auch andere Städte mehr beſchädigt worden/ ſind dieſer Stadt halber etliche Bundstage von den Städten gehalten worden/ und haben die Fürſten ſich algemach dieſer Sach entſchlagen/und Heintz Baum mit ſeinen Helffern ſtärcken laſſen/ iſt die Sache endlich auff Heinrich von Gutenſtein/ einen ſehr reichen von Adel allein gewaltzet/ welcher durch einen Vertrag aus der Sache kommen/ und den Städten für ihren erlittenen Schaden 7500. fl. bezahlet und damit ſich und andere Heintz Baums Helffer wider ausgeſöhnet/ ſo geſchehen Ao. 1509. Heintz Baum aber iſt in ſeinem Vaterland zu Bamberg 1514. in groſſer Armuth an den Frantzoſen geſtorben. Von dieſer Handlung iſt ein gantz Buch in E.E. Raths Archivis vorhanden.

Unter wärenden Reichstag zu ende des Jenners hielt Herr Sixt Oelhafen Hochzeit mit Jungfrau Anna Herrn Georg Seyfrid Pfintzings Tochter/ wobey die meiſten Fürſten und Herrn/ ſo auff dem Reichstage waren/ perſönlich erſchienen/ und iſt das Hochzeitgeſchenck über 6000. Reichsthaler kommen. Welche Solennität Bernhard Prætorius der Stadt Syndicus carminice beſchrieben.

Anno 1502.

Sontag nach Oſtern zogen die von Nürnberg mit vielen Volck Büchſen und Wagen für das Schloß Brun/ denen von Luchau zugehörig in groſſer Kälte und Schnee/ daß ihrer viel erfroren/ funden aber niemand von ihren Feinden drinnen/ doch ſtürmeten ſie das Schloß/ verbrantens und führeten den Pfleger ſampt andern gefangen gen Nünrberg.

Erichtag vor S. Georgen zogen ſie vor Cadoltzburg/ etliche ihrer Feinde alda zu ſuchen/ da that man ihnen thür und thor auff/ und funden niemand/ es vermeinten aber viel/ das Schloß hätte einen heimlichen ausgang/ dadurch ſie ſich hinweg gemacht.

Nachdem nun auff beyden Theilen mit brennen und rauben viel Schade geſchehen/ und es der Marggraff auch überdrüßig war/ legten ſich etliche Fürſten dazwiſchen/ ſonderlich der von Sachſen/ der ernennete beyden Theilen einen gütlichen Tag gen Erffurt/ dahin wurden von hieſiger Stadt geſandt Anthoni Tucher/ Martin Geuder und Hanß Harsdörffer.

Dis Jahr 1502. den 3. Maii ward gebohren *Georgius Major* der H. Schrifft Doctor, welcher Anno 1574. zu Wittenberg geſtorben.

Inmittels als man zu Erffurt umb den Frieden tractirte, fieng Marggraff *Caſimir*, Marggraff Fridrichs Sohn/ in abweſen des Vaters einen neuen Krieg an. Die Nürnberger hatten

ten einen alten Gebrauch/ daß ſie in groſſer anzahl die Kirchweih zu Affalterbach beſuchten und beſchützten/ die Kirchweih ward gehalten den nechſten Sontag nach Johannis. Als ſie ſich nun den Samſtag zuvor rüſteten/ trug ſich vor dem Zeughauß ein Unglück mit dem Pulver zu/ daß einer eine glüende Lunte hinein fallen laſſen/ wodurch faſt alle umbſtehende getödtet und theils beſchädiget wurden. Nichts deſto weniger zogen ſie mit 3000. Mann und mit einer Wagenburg aus/ und ob ſich wol Marggraff Caſimir mit 800. zu Roß und Fuß auch ſehen ließ/ getrauete er ihnen doch keinen Abbruch zu thun/ ließ aber bey der Nacht umb Schwabach in der ſtille noch mehr Volck auffbieten/ denen von Nürnberg auff der Rückreiſe auff den Dienſt zu warten/ und weil er ſo nahe bey der Stadt war/ machten die ſeinen vor dem Wald ein Gejägd und trieben das Vieh vor dem Lichthoff weg. Darauff verodnet E. E. Rath 800. Mann/ die Ulman Stromer des Raths und Kriegsherr hinaus geführt/ welchem von E. E. Rath ernſtlich eingebunden/ er ſolte ſich mit den Bürgern nicht weiter den biß an denu Wald laſſen/ als er aber hinaus kam/ und mit 6. Feldſchlänglein unter die Feinde ſchoß/ daß ſie dem Wald zuflohen/ ſetzt er ihnen in den Wald nach/ biß die Marggräfiſchen ihren Vortheil erſahen/ ſich wendeten/ und weil die Unſern ihre Ordnung nicht gehalten/ ihrer in die 300. ſchier eitel fromme wolhabende Bürger/ jämmerlich erſchlagen. Es

 hatten

hatten die Marggräfiſchen im Walde Pulver hin und her geſtreuet/ in meinung die Unſern damit zu erſtecken/ ſo aber zuvor ohngefehr angezündet worden/ daß es den Unſern keinen Schaden thäte/ jedoch ſind ihrer viele in der Flucht von Staub und Hitze erſtickt. Die erſten aber/ſo auff die Kirchweih gezogen/ſind unbeſchädigt wieder zurück kommen/ und hat Ulman Stromers unzeitige Kühnheit E.E. Rath zu unwillen gegen ihn erweckt. Auff des Marggraffen ſeiten ſind auch unterſchiedene Graffen und Herren in die 20. von Adel und 70. gemeine Tod blieben. Es hatte aber E.E. Rath an mehr Orten/ als zu Kornburg/ Pildenreuth und Wendelſtein etliche Knecht in ihrer beſoldung liegen/ denen kamen viel von des Marggraffen Fußvolck in die Hände/ die in dieſem Lermen feld flüchtig worden waren/ die wurden gefangen gen Nürnberg geführet und hernach ranzioniret.

Der 30. Junii ward ein Friede zwiſchen dem Marggraffen und der Stadt Nürnberg geſchloſſen/ da beyde Theile noch nichts von den fürgelauffenen Händeln wuſten / der ſolte den nechſten Freytag hernach mit auffgang der Sonnen angehen. Als ſolches E.E. Rath von ihren Geſandten kund gethan worden/ wolten ſie gleichwohl/ unangeſehen der Unbilligkeit die ihnen widerfahren/ den Frieden nicht zu rück treiben / ſondern lieſſen denſelben Freytags frühe vom Rathhaus verruffen/ doch des Donnerſtags zuvor gab

der

der Perringer dem Marggraffen mit brennen noch eine gute Letze. Der Friedenshandlung Datum ſtehet am Sontag nach Petri und Pauli.

Erichtag nach Marie Magdalene enthauptete man zu Nürnberg dreye/ die nach außgeruffenen Frieden ein Pferd genommen.

Den 21. Sept. war eine groſſe Feuersbrunſt am Zottenberg im Eckhaus gegen dem Brunner Hanſen über/ langte biß an das Eck/ da man in den Capenzipffel wil gehen.

Umb dieſe Zeit lebte Herr Martin Behaim/ der ſchiffte in Indien/ erfand neue Inſulen/ und ward von Keyſer Maximiliano I. vor den weitgereiſten Bürger im Reich gehalten. Er ſchenckte E. E. Rath der Stadt Nürnberg eine Weltkugel/ ſo damahls ein ſeltzames Werck war. Er ſetzte ſich nach Liſabona, und verheyrathete ſich da mit einer des Geſchlechts der Capitain.

(„Die Behaim von Schwartzenbach haben „vor uralter Zeit in Böhmen an Waſſer die „Schwartze genant/ gewohnet/ und wird der erſte/ „ſo zu Nürnberg gewohnet/ Albrecht Behaim ge„nennet/ deſſen Weib eine von Wilmersdorff ge„weſen / von welchem alle noch lebende Behaim „herkommen. Man findet dis Geſchlecht in dem „groſſen Thurnier 1198. da ſie den Keyſer nach „Thonawerd begleiten helffen/ welcher ſie geadelt „und befreyet. Und haben ſie zum gedechtnis daß „Waſſer die Schwartze allezeit im Wapen/ ne„benſt dem Nürnberger roth und weiſſen Felde

„geführet. Der erſte Behaim ſo Ao. 1202. gelebt/ „liegt in S. Laurentzer Kirch begraben. Es ha- „ben auch etliche dieſes Geſchlechts zu Abenſperg „in Bäyern gewohnet/ welche ihr Wapen geän- „dert/ und an ſtat des ſchwartzen Waſſerſtroms „eine ſchwartze Mauer geführet/ wie in S. Catha- „rinen Kirche zu ſehen. Dieſes Geſchlecht iſt „annoch in Flore.)

In dieſem Jahr ließ ein reicher Mann al- hier/ Conrad Horn/ ſo in Ungern und Oeſterreich mit Tuch gehandelt/ eine Capell auff S. Lauren- tzen Kirchoff bauen/ dahin wurden hernach durch hülffe Probſt Anthoni Kreſſen Stationes und viel Röm. Ablaß mit groſſen Geld erkaufft. Die Ca- pell ward in S. Anna Ehre geweihet/ aber mei- ſtentheis zu Aller Seelen genant/ dahin auch ein ſonderlicher Geiſtlicher geordnet worden. Dieſer Conrad Horn ließ auch einen ſchönen Marmel- ſtein mit künſtlichen Bildern ausgehauen auſſer- halb S. Laurentii Kirch an die Sacriſtey ſetzen/ deſſen Thür werden alle Feſtage offen gehalten. Die andre Capell auff S. Laurentzer Kirchhoff iſt S. Kunigunda zu Ehren gebauet/ finde aber nicht in welchen Jahr/ auſſer daß vornen dran ſte- het: JEſus/ Maria/ Sancta Kunigunda ora pro nobis Ao. 1519. Jetzt ſtehet der alte Palm-Eſel und Kohlen darinnen.

Anno 1503.

Wurde Caſpar Schlick/ Graff zu Paſſau/ Herr zu Weißkirch und Ellenbogen/ Schult- heiß alhier.

Dis Jahr ſtelleten Hanß Thumer und Hanß Hemerlein von Augſpurg ein Geſellenſtechen alhier zu Nürnberg an/ mit groſſer Pracht und Koſten/ ward aber von den Erbaren ſehr angefeindet.

Dis Jahr war ein reicher Herbſt. Man gab zu Würtzburg ein Maß Wein umb ein Ey.

Den 25. Martii ſtarb Lorentz Tucher/ Probſt bey S. Laurentzen. Iſt an ſeinem monumento in S. Sebalds Kirchen/ wo die ewige Lampen brennet/ kniend gebildet.

Anno 1504.

DOnnerſtag nach Oſtern hat man zu Nürnberg einen Meſſerer von Wendelſtein/ Herman Reichenauer wegen Landsverrätherey geviertheilt/ und die Viertheil an die 4. Straſſen vor den Thoren/ ohngefehr ein achtheil Meil von der Stadt an Seulen auffgehengt/ die wurden folgendes Jahrs wider abgehauen/ denn ſie der Marggraff nicht leiden wollen/ und gab für/ ſie ſtünden in ſeiner hohen Obrigkeit/ welches zu vieler weitläufftigkeit Urſach gegeben/ und biß auff dieſen Tag unerörtert iſt.

Dis Jahr findet man Jacob Welſer und Georg Fütterer dieſes Geſchlechts die erſten im Rath.

„(Die Welſer ſind eines Uralten Herkom„mens/ und noch der gar alten 8. übrigen Geſchlecht „eins in Augſpurg/ haben erſtlich im Walliſer „Gebürg gewohnet/ und findet man ſchon Anno

 1150.

„1150. daß ſie in einem anſehnlichen Stand und
„als Bürgemeiſter in Augſpurg gelebet / bey ge-
„meiner Stadt in den groſſen alten Kriegen viel
„zugeſetzt / und etliche mal gar vertrieben worden /
„doch wiederumb hinein kommen / ſtatliche Gü-
„ter an ſich gebracht / werden auff heutigen Tag
„noch zum Rath erwehlet / und die allerwichtig-
„ſten Sachen der Stadt ihnen anbefohlen. Ge-
„dachter Jacob Welſer iſt der Peſt halben aus
„Augſpurg nach Nürnberg gewichen / hat 1493.
„mit eines reichen Bürgers / Hans Thumers Toch-
„ter Hochzeit gehalten / 3. Söhne und 9. Töchter
„erzeuget / 2. Söhne zu Augſpurg / und den dritten
„Sebaſtian zu Nürnberg verheyrathet / von dem
„alle Welſer zu Nürnberg herkommen / Sie ha-
„ben aller Orten reiche Stifftungen gethan / groſſe
„Kauffmanſchafft in frembden Landen getrieben /
„dadurch ſie ſehr reich und anſehnlich worden / viel
„Lehen und Güter in Augſpurg und auff dem Lan-
„de erkaufft / ſind auch der Keyſer / Könige und
„Fürſten Räthe und Diener geweſen. Anno 1562.
„hat Ferdinand von Oeſterreich / Keyſers Ferdi-
„nandi Sohn / Philippinam / Herrn Frantz Wel-
„ſers zu Augſpurg / Tochter wegen ihrer trefflichen
„Schönheit entführet und bey ſich behalten / Kin-
„der mit ihr gezeuget / und letzlich gar zum Gemahl
„genommen.)

„(**Die Fütterer** haben vor langer Zeit in
„Nürnberg gewohnet / und findet man / daß ſie al-
„bereit 1350. in der Stadt in guten Wandel ge-

hau-

„hauſet/ wie denn Ulrich Futterer das Dorff Ends=
„dorff in beſitz gehabt / ſein Sohn Georg war
„der Stadt Hauptman wider die Venediger ꝛc.
„Und ſind unter dieſem Geſchlecht viel treffliche
„gelehrte Leut und anſehnliche Männer geweſen/
„welche der Stadt viel in wichtigen Dingen ge=
„dienet haben. Endlich iſt dis Geſchlecht mit Herrn
„Jacob Fütterer Anno 1586. abgeſtorben.)

In dieſem Jahr hat ſich der Bayeriſche Krieg zwiſchen Albrecht und Wolffgang Herzogen in Bayern / und Herzog Ruprecht / Pfaltzgraff bey Rhein / Philippus Churfürſten Sohn angefangen / da die beyden Herzoge bey dem Schwäbiſchen Bund umb Hülffe angeſucht / und der Stadt Nürnberg aufferlegt / ſich mit 88. zu Roß und 878. zu Fuß gerüſt zu machen / darauf der Keyſer Pfaltzgraff Ruprechten in die Acht erkläret / und dem Rath der Stadt Nürnberg / nebenſt andern Ständen die Execution auffgetragen / auch dem Biſchoff zu Bamberg geboten / dem Rath zu ſolcher Execution ſeine Städte und Schlöſſer zu öffnen und allen Vorſchub und Förderung zu thun. Hierauff hat E. E. Rath dem Pfaltzgraffen einen Abſagsbrieff zugeſchrieben Mitwoch vor Pfingſten / darinn unter andern auch angezogen worden / daß die Pfältziſchen Beampten eine Zeit hero gemeiner Stadt an dero habender Obrigkeit und andern Rechten auff dem Land viel beſchwerliche Einträge zu thun ſich unterſtanden. Montag nach Walpurgis ſchrieb und muſterte man Knechte zu

Nürn=

Nürnberg im Zwinger / denen gab man 1. fl. Rüſtgeld und 2. Ellen Tuch und ſchickte ſie dem Schwäbiſchen Bund zu / und der Keyſer gab einem die Woche 1. fl. am Sold. Nach dieſem kamen 11070. Böhmen zu Nürnberg an / und an dem H. Creutz Tag ſchickte E. E. Rath dem Bund wider 900. Mann. Freytag nach Fronleichnams Tag zogen die von Nürnberg mit 4000. zu Roß und Fuß und mit den Böhmen / mit 31. Feldſchlangen vor Lauffen / gaben ihnen einen guten Morgen / daß die Glocke in S. Joh. Thurm herab fiel. Die im Städtlein begehrten 2. Stunden Anſtand / der wurde ihnen bewilligt / als aber mit Theidigung nichts ausgerichtet ward / gieng das Schieſſen wieder an / und kamen die Böhmen durch einen Sturm bald auff die Mauren / alſo ergab ſich das Städtlein auff Gnad und Ungnad. Freytag hernach ließ E. E. Rath verruffen / daß man aller der Orten Inwohnern / die ſie gewonnen / oder künfftig gewinnen möchten / keinen Schaden zufügen ſolte. Nach dieſem rückten ſie vor Hirsbruck / welches ſich bald ergab. Hierbey haben ſich die Nürnberger Seeknechte und die Böhmen über dem Raub mit einander gezancket und untereinander viel erſchoſſen / weswegen ſie hernach von einander getheilet worden. Darnach zog man für das Schloß Reicheck und Hapurg / die ergaben ſich auch bald / folgends für das Cloſter Engelthal / da ergaben ſich die Cloſterfrauen und huldigten denen von Nürnberg. Acht Tage hernach nahmen ſie das

Clo-

Cloſter Weiſſenohe ein / Item das Schloß Grün- ſperg. Freytag vor S. Joh. Tag zogen ſie für Altorff / hatten 31. Feldſchlangen und etliche Car- thaunen und die groſſe Eule / daran zogen 18. Pferde / mehr ein groß Stück das Volck genant / daran zogen 42. Pferde / mit denen ſchoſſen ſie tapffer hinein / daß ſie ſich bald ergaben. Es iſt auch in dieſem Krieg von den Nürnbergern das Schloß Stierberg / Item das Schloß Heineburg und das Cloſter Gnadenberg / welche beyde zu Altorff gehöret / eingenommen. Darnach zogen die Unſern vor Petzenſtein / welches Schloß ſich bald ergab / und wurde viel Guts drinnen gefun- den / iſt aber 18. Wochen hernach von den Pfältzi- ſchen wieder eingenommen worden. Sontag vor Margarethen haben die von Nürnberg das Städt- lein Velden eingenommen. An S. Margare- then Abend zogen ſie in die 1000. ſtarck zu Roß und Fuß für Neuenmarck mit 40. Feldſchlangen / und noch 10. groſſen Stücken / lagen in die dritte Woche dafür / und zogen Mitwoch vor Peter Ket- tenfeyer wieder abe. Vor Neuenmarck iſt denen Nürnbergern viel Volck geblieben / und waren viel der Meinung / man ſolte zuvor den Wolffen- ſtein über den Berg herab geſtürtzt haben / von dar- aus dem Nürnberger Lager groſſer Schade war geſchehen. Es war auch die Sage / der Keyſer hätte die von Nürnberg wieder abgemahnet / und befürchtet / ſie möchten endlich ihm gar zu mächtig werden. Es hat aber E. E. Rath von den Ein-

wohnern aller eroberten Flecken und Schlöſſer/ und der dazu gehörigen Mannſchafft von Adel Pflicht und Huldigung eingenommen/ die Pfältziſche Wapen abgethan und die Siegel verändern laſſen/ und das Nürnberger Wapen an die ſtete geſetzt.

Am Samſtag nach Mariä Magdalenä Tag ſchlug das **Wetter in S. Lorentzen Thurm**/ und man durffte eine lange Zeit die Glocken nicht läuten/ denn man beſorgte/ der Thurm möchte einfallen.

An S. Sebalds Tag zogen die von Nürnberg wiederumb aus dem Bund zu helffen. Am Samſtag vor U. Fr. Geburt zogen ſie abermal aus mit 700. zu Fuß und 400. Reutern auff Regenſpurg zu/ daſelbſt kam der gantze Hauffe/ auch des Keyſers Zeug zuſammen/ der Pfaltzgraff hatte viel 100. Böhmen in ſeinen Sold gebracht/ ihnen wurde aber der Weg verlegt/ ehe ſie zu ihm kamen/ und wurden ihrer bey 500. erſchlagen und 1500. gefangen/ und die Unſern brachten 6. Böhmiſche Fahnen gen Nürnberg/ waren in dem verlohrnen Hauffen geweſt. Die Böhmen zündeten den Gleißhammer/ und die Häuſer bey dem Teutſchen Teich/ ingleichen auch Feucht/ und ſonſt in die 50. Nürnbergiſche Dörffer an. Samſtag nach Franciſci brachten die Nürnberger 18. gefangene ein/ darunter war der Pfleger des Schloſſes Themswetter/ das ward auch ohne Widerſtand gewonnen. Nach Martini verbranten die Unſern Deiningen/

ningen/ brachten mit ihnen über 300. ſtück Vieh. Der Keyſer hat der Stadt Nürnberg befohlen/ alle dem Pfaltzgraffen angehörige Güter/ die in der Stadt angetroffen würden / als dem Reich confiſciret/ Ihm zu überantworten. Er hat auch viel vom Adel ſo Pfaltzgraff Ruprecht angehörig geweſen / als Aechter und Rebellen enthaupten laſſen.

Damit aber der Stadt Nürnberg wegen deſſen das ſie dem Reich zu Ehren und gehorſam in dieſem Kriege auffgewendet eine Vergeltung geſchehe/ hat der Keyſer der Stadt was an den eroberten Flecken Pfaltzgraff Philip zuſtändig geweſen/ urthätig zugeeignet/ und ſich erkläret mit dem Pfaltzgraffen keinen Friede zu machen/ es bleiben denn der Stadt die durch ſie eroberten Flecken auff ewig/ ungeachtet der Pfaltzgraff der Acht erlediget würde. Bey dieſen Kriegsleufften hat E. E. Rath eine Loſung auffgelegt/ und hat man auch das Silbergeſchmeid und Kleinodien verloſungen müſſen.

Dis Jahr hat der Keyſer **Endres Tucher/ Georg Fütterer und Wolff Böhmern zu Rittern geſchlagen**/ darumb daß ſie ihm Hülffe wider die Böhmen gethan hatten.

Bey Zeiten des Beyriſchen Krieges hat König Ladislaus in Böhmen der Stadt Nürnberg das **Schloß Hilpoltſtein**/ ſampt allen Freyheiten und Gerechtigkeiten umb eine Summa Geldes pfandweiſe verſetzt.

Anno 1505.

WUrde Hans von Obernitz ein Böhmiſcher von Adel Schultheiß zu Nürnberg.

An S. Marcus Tag wurde nach dem Bayriſchen Krieg ein Landfriede zu Nürnberg ausgeruffen.

Freytag nach Pfingſten hat das Wetter abermal in S. Lorentzer Kirch durch das Gewölbe geſchlagen/ und erſchlug den Tauffſtein.

Dis Jahr iſt der Bau im Spitalhoff auffgerichtet worden/ die alte Sutten gereumet/ das Hauß auff dem Waſſer und der höltzerne Steg weggethan worden / wie ſolches noch vor augen iſt.

In dieſem Jahr hat Hertzog Albrecht in Bayern das Schloß Hohenſtein E. E. Rath umb eine benante Summa Geldes verkaufft/ daraus hernach E. E. Rath eine beſondere Pflege gemacht.

Im Früling haben etliche Nürnberger/ Florentiner und Genueſer ſich zu den Portugalleſern geſellet und 3. Schiffarten/ zu welchen ſie in allem 66000. Ducaten zuſammen geſchoſſen/ zugericht und nach Calecut/ Gewürtz und Edelgeſtein und andere koſtbahre Wahren heraus zu bringen geſchickt.

Anno 1506.

HAt E. E. Rath folgende eroberte und zum theil contractsweiſe an ſich gebrachte Schlöſſer/ Städte und Märckte/ nemlich/ Lauff/ Herſpruck/ Reicheneck/ Hohenſtein/ Stierberg/

Petzen-

Petzenſtein/Velden und Haburg mit allen Gerechtigkeiten / ſampt der Clöſter und Voigtey der Probſtey des Cloſters Bergen von Uladislao König in Böhmen zur Lehen empfangen / welche Belehnung Keyſer Maximilianus bey Poen 20. Marck lötiges Goldes beſtetiget / ſo folgende Keyſer allezeit wiederholet.

In S. Georgen Nacht brandte das Lederhauß / und der Herren Brauhauß bey der Almoſen-Mühle ab. Das Feuer kam aus in dem kleinen Büttnerhäußlein am Eck. E. E. Rath ließ zur ſelben Zeit ſelbſt Bier brauen / aber ſeither nichts mehr / biß ſie das Weitzenbier 1643. angefangen im Spital-Brauhauß in der Hölle.

Mitwoch nach des H. Creutzes Tag hat E. E. Rath denjenigen / ſo unter den Thoren gewacht / geboten / daß ſie keinen von Neuen Marck einlaſſen ſolten / weil ſie den Boten den E. E. Rath mit einem Brieff dahin geſchickt / nicht einlaſſen wolten / ſondern lang vor der Stadt heraußen ihres gefallens warten und ſtehen laſſen.

An S. Johannis Tag in der Nacht umb 1. Uhr brandte es bey dem Frauenthor im Zwinger / und man ſagte / es wäre der alte Heilthumsſtuhl verbronnen / darauff man jährlich am Marckt das Heilthum gewieſen hätte. An S. Ægidii Tag brandte es in des alten Georg Holtzſchuhers Hauß.

In dieſem Jahr wurde S. Sebalds Sarg

zu machen angefangen/ nemlich das von Meßing erhöhete Werck/ darinn der rechte Sarg erſt ſtehet.

Den 8. Novembr. hat der Herzog und Rath zu Venedig/ eine auff Pergament geſchriebene und in 35. Capiteln beſtehende **Verfaſſung ihrer Regiments-Form und Geſetze** / durch Conrad im Hoff/ der hiezu gerathen/ E. E. Rath zu Nürnberg überſendet. Vid. Wagenſeil. de reb. notabil. Norib. p. 202. ſeqq.

Anno 1507.

Ur Faſtnacht waren Hauptleut im Schönbart Sigmund Pfintzing und Berthold Ströbel. Hiebey trug ſichs zu/ daß viel junge reiche welſche **Kauffleute** ohne E. E. Raths erlaubnis ihnen **einen eigen Schönbart** machten / und einen Türckiſchen Keyſer mit ſeinem Comitat zu Pferde auffs koſtbarſte auskleideten / und ihm vor dem Rathhauſe die theureſten Wahren von gülden Stück und Edelſteinen præſentirten. Welche aber von dem Schönbart verfolget/ geſchlagen / zerſtreuet und geplündert wurden / worüber ein E. E. Rath nicht viel gerichtet / weil ſolches ohne ihren Vorbewuſt geſchehen. In dieſem Schönbart iſt Pancratz Beernhaupt / welche dieſe Hiſtorie weitleufftig beſchrieben / ſelbſt mitgelauffen.

Als Marggraff Friederich E. E. Rath zu

Nürnberg etlicher Puncten halber vor dem Schwäbiſchen Bund verklagt / hat der Bund an S. Anthoni Tag zu Augſpurg in der Sach einen Spruch gethan / der ſeithero zu vieler Unruhe Urſach gegeben: Nachdem die Stadt Nürnberg von undencklichen Jahren hero auſſerhalb der Stadt / ohngefehr auff einen Büchſenſchuß / Blochhäußlein / Thürmlein / Schrancken und Gräben erbauet / und allein Wetters halben abgehen laſſen / haben ſie dieſelben zu Zeiten des Schweitzer-Krieges und des Schotten Fehde Anno 1498. wiederumb auffrichten laſſen / darüber Marggraff Friederich E. E. Rath vor den Bund-Ständen verklagt / welche ihm / ehe Nürnberg in den Bund kommen / zu Eßlingen Anno 1500. und davor ihm Hülffe zu Uberlingen zugeſagt / haben aber hernach allerley Mittel geſucht die Sach von ſich zu ſchieben / und ſich vereiniget / daß der Keyſer darein ſehen ſolte / daß dieſe Irrung hingelegt würde / oder daß er die Thürmlein ſelbſt niederlegen laſſen / oder denen von Nürnberg nieder zu legen gebieten / oder gemeine Mandata an alle Reichs-Städte abgehen laſſen wolte / dadurch denen von Nürnberg die Hülffe / ſo ſie ſonſt haben möchten / abgeſtrickt würde. Deſſen aber unangeſehen hat Marggraff Friderich auff ſeiner Meinung beharret / und die Bundſtädte ermahnet / daß ſie auff Summariſche Verhörung der Partheyen zu Thonawerth / und hernach zu Augſpurg dieſes 1507. Jahrs / dieſen Ent-

ſcheid ergehen laſſen: Daß E. E. Rath die Thürmlein niederlegen / und die Gräben einziehen laſſen / aber Marggraff Friederich und denen von Nürnberg / und ihrer jeden beſonders an allen ihren Gerechtigkeiten / Obrigkeiten / auch künfftiger Rechtfertigung unſchädlich ſeyn ſolte. Auch ſolten die Stöck / daran des Ubelthäters Viertheil gehangen / weggethan werden / doch ſo offt ſich dergleichen Fälle begeben würden / ſolten die Nürnberger Macht haben andere Stöck vor ihren Thoren / ungefährlich in der Weite als ihr Halßgericht der Galgen vor der Stadt ſtehet / auffzurichten. Wiewohl ſich aber E. E. Rath darüber beſchwerete / hat doch der Keyſer die Appellation nicht annehmen wollen / ſondern E. E. Rath am 1. Maji zugeſchrieben / wo dieſer Bundiſche Spruch nicht vollzogen würde / ſo würde weitere Empörung im Reich daraus erwachſen / ihnen derowegen befohlen / dem Spruch folge zu thun / mit der ausdrücklichen Vorbehaltung / daß Ihnen bemeldte Handlung an allen ihren Rechten ꝛc. unſchädlich ſeyn ſolte. Darauff E. E. Rath die Thürmlein und Blockhäußlein / welche Wetters halben ohne das wohl halb verfaulet / hinweg räumen / auch die Graben gleich machen und die Stöck weg thun laſſen. Und wiewohl die Meinung der Keyſerlichen Majeſtät allein geweſen / die Sache beyderſeits in alten Stand zu richten / ſo iſt doch dieſer Bündiſche Spruch der vornehmſten Fundament eins worden / darauff hernach

die Marggraffen ihr Landes-Fürſtenthum des Burggraffthums Nürnberg gebauet haben.

Dis Jahr iſt das Oberſte Vormunds-Ampt in eine Ordnung gebracht worden. E. E. Rath hat kurtz zuvor vom Rath zu Venedig einen Bericht der Vormunds-Ordnung daſelbſt begehrt/ welche die Venediſche Herrſchafft unter Hertzog Leonhardi Lauretani Nahmen den 9. Novembris 1506. in Lateiniſcher Sprach beſchrieben überſchickt/ dem iſt man in etlichen Dingen nachgegangen.

In dieſem Jahr umb Weihnachten hat E. E. Rath eine Anzahl ihrer Reiſigen Diener ausgeſchickt/ etliche Räuber auffzuſuchen/ als ſie nun bey Allersberg etliche Reuter anſichtig worden/ welche vor ihnen geflohen/ haben ſie ihnen nachgeſetzt/ und unter ihnen Georgen von Geißlingen mit einer Armbruſt erſchoſſen und Euſtachium von Lichtenſtein/ Pflegern zu Hilpoltſtein in einen Schenckel verwundet/ und gen Wendelſtein gefangen geführt/ da er auff E. E. Raths Befehl wieder ledig gelaſſen worden. Von dieſer ungefehrlichen That wegen/ hat Hanß von Geißlingen des entleibten Bruder Urſach genommen/ der Stadt abzuſagen/ und darauff etliche feindſelige Thaten wider die Bürger zu Nürnberg/ ſonderlich wider Anthoni Tetzeln den jüngern fürgenommen/ dazu er bald viel

Helffer unter dem Adel bekommen / biß endlich Hans Thomas von Abſperg und Rüdiger Sitzel in die Acht erkläret / und nach vielfältigen Unterhandlungen die Sach dahin gemittelt / daß den beſchädigten Bürgern zu Nürnberg 2000. fl. bezahlt / und die Aechter damit ausgeſöhnet worden / welches geſchehen Anno 1513.

Ehe aber dieſe Sach allerdings hingelegt worden / hat **Götz von Berlichingen** gegen E. E. Rath eine neue Fehde angefangen / und fürgegeben / wie er Hanſen von Geißlingen Diener geweſen / 2c. und den 18. Maji 1513. mit ſeinen Helffern in 130. gerüſteten Pferden etliche Nürnbergiſche Bürger ſo von der Leipziger Meſſe kommen / angegriffen / zum theil verwundet / und 31. Perſonen gefangen / geplündert und geſchätzt / daß ſie 8800. fl. Schaden gelitten. Und ob man wohl dieſen Landfriedbrechern ſtarck nachgeeilet / hat man ſie doch nicht erlangen mögen / weil ſie ſich bald nach dem Angriff getheilet / und über 34. Pferd nicht bey den gefangenen geblieben / welche gegen dem Stifft Würtzburg ihren Weg genommen / und ſind über 40. Stund zu Pferde geweſen / biß ſie bey Battenlaben / nicht weit von Schweinfurt in einem Wald gefüttert und den Plunder unter ſich getheilet. Die gefangene ſeyn gen Zeidlitz / Pirckenſtein / Stoltzberg und Buchenau geführet worden. Doch hat man im nacheilen einen Knecht / Ludwig Keyſer genant /

nant/ erlangt/ von welchem man allerley Bericht dieſer That halben bekommen. Und ſind durch Hülffe Biſchoff Georgen zu Trier Götz von Berlichingen/ Hans von Selbitz und Leonhard Birckner in die Acht erkläret/ und die verdächtige zur Purgation mit ihren leiblichen Eyd an das Cammergericht citiret worden/ alda ſich nach langen Auffzug 10. Decembr. 1513. Conrad von Grumbach/ Apel von Stein/ und Georg Fuchs mit einem Eyd purgirt/ daß ſie dieſem Landfriedbruch nicht verwandt/ und ſeyn die andern/ welche nicht ſchweren wollen/ in die Acht erkläret worden. Es haben aber dieſe Aechter nicht abgelaſſen/ ſondern es hat Götz von Berlichingen dem Biſchoff von Bamberg das Städtlein Vilſeck überfallen und geplündert/ und dergleichen mehr verübet. Dagegen ſich die Bunds-Stände mit Volck und Zeug gefaſt gemacht/ und vor das Schloß Frauenſtein gezogen/ desgleichen hat der Biſchoff von Bamberg das Neuſtädtlein überfallen/ u. d. gl. biß endlich nach vielen Handlungen auff einem Bundstag zu Augſpurg in Pfingſten 1514. Götz v. Berlichingen und ſeine Helffer den Beſchädigten zahlen müſſen 14000. fl. und hat man hernach erfahren daß an dieſen 14000. fl. bezahlet haben der Biſchoff von Würtzburg 7000. fl. Pfaltzgraff Ludwig 2000. fl. der Hertzog von Würtemberg 2000. fl. Götz von Berlichingen 2000. fl. und der Commenthur von Mergentheim 1000. fl. daraus gut abzunehmen

geweſen / daß dieſe Fürſten und Stände alle in dieſer Fehde heimlich verwandt geweſen. Sonderlich hat Biſchoff Lorentz von Würtzburg den Aechtern in deſſen Stiffts Flecken und Städten wiſſentlich Unterſchleiff gegeben und Vorſchub gethan / davon er aber das zu Lohn gehabt / daß er die Aechter mit ſeinem eigenen Geld aus der Acht kauffen müſſen. Der Stadt Nürnberg aber iſt damahls ſehr wohl zu ſtatten kommen / daß ſie mit dem Biſchoff von Bamberg in vertraulicher Nachbarſchafft geſtanden / ſo hat gleichwohl Marggraff Friedrich beyderſeits auch gethan / was ſich zur Handhabung des Landfriedes gebühret hat.

Dis Jahr hat E. E. Rath von Jobſt Hallern des Schloß Haußeck mit aller zugehörung erkaufft / und der Pflege Velden unterworffen.

Anno 1508.

Wurden Hanß Tucher und Martin Löffelholtz / der ein Pfleger zu Lichtenau / von Heintz Baum gefangen / und nach einem Jahr geſchätzt und ledig gelaſſen.

Dis Jahr war das Cammergericht nach Nürnberg gelegt / deſſen Præſident war Hertzog Friedrich von Sachſen.

Man hat auch dis Jahr daß Portal am Lauffenthurm ſo ſehr baufällig/ neu gebauet.

In dieſem Jahr haben die Weiber im gemeinen Hauß ein Huren Neſt in Nürnberg in N. Kolben Behauſung unter der Veſten aus geſpüret/ die iſt ihnē zu ſtürmen erlaubet worden. Darauff ſie eingefallen/ Thür/ Fenſter und Ofen zerbrochen/ und das Hauß geplündert/ iſt geſchehen Mitwoch nach Catharinen Tag.

Den 14. Maii hat Keyſer Maximilianus E. E. Rath das A. 1495. gegebene *Appellations-Privilegium* noch weiter *extendirt*, uñ bey 50. Marck lötiges Goldes verpoent/ daß niemand der anfänglich ſeine Klage bey hieſigen Stadtgerichten angebracht und endlichen Ausſpruch bekommen/ ſo die Hauptſache nicht über 600. fl. ſich erſtreckte/ macht haben ſolle auſſer hieſiger Stadt beſtellten Appellations-Gericht anderweit in Keyſerlichen oder andern Gerichten ſein Jus weiter zu ſuchen. Solches Privilegium hat hernach Keyſer Ferd. II. den 3. Nov. 1629. auff die Müntzſtreitigkeit extendirt.

Dieſen Winter war eine groſſe Kälte/ überfror die Pegnitz in der Faſten / und blieb überfroren bis auff Oſtern.

Man wolte dis Jahr einen Nadler ſeiner Mißhandlung halber blenden/ der wurde zuvor

an den Pranger geſtellt; als aber der Nachrichter mit den umbſtehenden Buben Narrenweiſe trieb/ entſprang der Nadler/ und kam in das Auguſtiner Cloſter/ als in eine Freyung.

Anno 1509.

Donnerſtag nach Peter Kettenfeyr iſt die Schleiffmühl auff dem Saumarckt gar abgebrant.

Mitwoch vor Matthäi zogen die von Nürnberg mit ihrer Bundeshülffe auff Regenſpurg zu/ da die **Verſamlung des Bundes** war/ in meinung **vor Schwartzenburg** zu ziehen/ denen von Guttenſtein gehörig/ es ward aber die Sach durch Hertzog Heinrich von München vertragen.

Als umb dieſe Zeit E.E. Rath **den von Wolffſtein** Pfleger zu Sultzburg umb etlicher Mißhandlung willen gefangen nehmen laſſen/ und die Herrn von Wolffſtein einen *Proceſ* am Keyſerl. Cammergericht wider E.E. Rath außgebracht/ iſt die Sache endlich Ao. 1513. zum Vertrag kommen.

In dieſem Jahr wurde das Werck der Männlein lauffend vollendet/ wie auff dem Geſims/ darauff ſie gehen zu leſen an der Frauen Kirchen auff dem Marckt.

Anno 1510.

Iſt Sigmund Buchner J. V. D. und Aſſeſſor des Cammergerichts zu Regenſpurg verſtorben.

Zwey Tage nach Oſtern iſt der Biſchoff von Bamberg hier eingeritten / den haben Conrad Imhoff/ und Jacob Muffel zwiſchen Buch und Dennenlohe empfangen.

Als ſich zwiſchen dem Ertzbiſchoff von Mayntz und Churfürſt Friederich von Sachſen ein Wiederwill der Superiorität halben über die Stadt Erffurt erhoben/ iſt beyden Partheyen vom Keyſer Maximiliano ein Tag gen Würtzburg gelegt worden/ alda eine Friedenshandlung zu pflegen/ darzu der Biſchoff daſelbſt/ der Churfürſt von Trier/ der Churfürſt von Cölln / Joachim Churfürſt zu Brandenburg/ beyde Städte Nürnberg und Franckfurt/ als Keyſerliche Commiſſarii deputirt worden. Als aber dieſer Tag von Keyſerl. Majeſt. wider abgeſchrieben/ iſt dieſe Friedenshandlung wider gäntzlich erſitzen blieben.

Anno 1511.

Sind gemeiner Stadt Saalbücher erneuert und beſchrieben worden durch Hanß Stromer

mer und Lazarum Holtzſchuher/ die habens in 50. Bücher gebracht.

Den 26. Martii war zu Nürnberg und andern Orten ein groß Erdbeben/ auch kam den 18. Junii ein groß Gewäſſer.

Dis Jahr hat E. E. Rath von Conrad und Friederich Beleckern Gebrüdern / das Schloß Wildenfelß/ ſo Böhmiſch Lehen / zu ſampt dem Wildbann/ Gehöltzen und aller zugehörung umb 1300. fl. erkaufft.

Anno 1512.

UMb Liechtmeß iſt Keyſer Maximilianus alhier eingeritten/ und zu dieſem mal bey E. E. Rath von einer Ordnung abgeredet worden / wie es mit dem entgegenreiten / *Proceſſion* und Geſchenck hinführo ſolte gehalten werden.

Montag vor S. Sebaſtians Tag ritte ein Cardinal hier ein/ war ein Hertzog von Ferrara, blieb alhier bis auff den Sontag.

Donnerſtag nach S. Sebaſtian wurde Sebaſtian von Seckendorff einer von Adel/ zum Schwerdt verurtheilt/ uñ als er auff die gewöhnliche Richtſtat kommen/ wolte er nicht nieder knien/ ſondern ſahe immer gegen dem Wald/ hoffete ſeine Edelleute ſol-

te ſolten kommen/ und ihn ledig machen/ derwegen ritte Wolff Pöhmer Stadt-Richter hinzu/ ermahnete ihn / er ſolte dem Nachrichter einen Streich halten/ wo nicht/ würde er für einen viel einnehmen müſſen/ da ſpützet er aus/kniet nieder und ward gerichtet.

In der Creutzwochen wurden bey Vorcheim im Creutzbach 36. Kaufleute der mehrer theil von Nürnberg von etlichen Reutern angerent/ geſtochen erſchoſſen/ gefangen/ geſchätzt und geplündert. Der Biſchoff von Würtzbug muſte den Schaden wider erlegen.

Den 26. Septemb. verbrann eines Kartenmachers Hauß alhier bey dem Neuen Thor.

Den 12. Octobris fielen die von Nürnberg zu Pöllingen ein/ mit 22. Pferden/ als man eben Gericht alda hielt/ begerten des Pflegers von Wolfſtein/ der war Haug Stör genannt/ der wolte ſich nicht gefangen geben/ſondern wehrete ſich/ alſo daß er den Nürnbergiſchen Söldnern/ nachdem ſie ihn aus dem Ring gebracht/ unter den Händen ſtarb. Dieweil man aber zu Pöllingen und Neuen Marck die Sturmglocken leutete/und ſich die Bauren rotteten/durfften ſie nicht weiter ſuchen/ſondern war hohe Zeit zu fliehen.

Etliche Tage vor Martini zogen die von Nürn-

berg

berg mit dem Schwäbiſchen Bund für ein Raubſchloß im Hegau/ Hohen Kraye genant/ zerſchoſſen und verbranden es.

Als ſich zwiſchen Georg Holtzſchuher und Hanß Haller ein Wiederwille erhub/ iſt ihnen vom Cammergericht ein Rechtstag gen Nürnberg gelegt worden/ da ſie öffentlich wider einander geredet/ da iſt der Holtzſchuher/ nach dem es 2. Jahr gewäret/ aus dem Rath geſetzt und aller Aempter beraubet worden.

Dis Jahr iſt S. Sebalds Pfarr in eine Probſtey verwandelt worden/ durch hülffe und beförderung Eraſmi Toppler derſelben Kirchen Pfarherrn und angehenden Probſt.

Dieſes Toplers zwey Gedächtnis ſeyn in S. Sebalds Kirchen zu finden/ eins im Chor an einer Seulen gegen dem hohen Altar/ gegen der Seiten der Sacriſtey über auff einer Meßingen übergüldten Taffel mit Lateiniſchen Worten/ zu end der Topeler Wapen/ darüber ein braun gemahlter Cardinalhut/ wie folget:

ERASMVS. TOPLER. IVRIS. VTRIVSQVE. DOCTOR. PROTONOTARIVS. APOSTOLICVS. AC. SERENISSIMI. MAXIMILIANI

LIANI. ROMANORVM. IMPERATORIS. CONSILIARIVS. HVIVSQVE. AEDIS. PREPOSITVS. BENE. MERITVS. DVM. PATRIAE. OPERAM. IMPENDIT. FIDELEM. TREVERIS. SOLENNI. PRINCIPVM. CONVENTV. VITAM. CVM MORTE. MVTAVIT. ANNO DOMINI M. D. XII. VI. KALEND. MAII. VIXIT. ANNOS. L. TV. LECTOR. VALE. AC. PRO. TANTO. VIRO. AD. DEVM. PRECES. FVNDERE NE PIGEAT.

Das andre Gedächtnis ſtehet unten in einem Fenſter bey dem Thurm/ oder der Thür/ da man die Betglocken leutet/ gegen dem Pfarrhoff zu/ nemlich das Topleriſche Wapen/ darüber ein braun gemahlter Cardinalhut/ und unter dem Wapen folgende Worte in deutſcher Sprache:

Der Ehrwirdig und Wohlgelehrte Herr Eraſmus Toppler beyder Rechten Doctor, der Römiſchen Keyſerlichen Majeſt. Rath/ des Päbſt-

lichen

lichen Stuels zu zu Rom Protonotarius, Probſt der Pfarrckirchen zu S. Sebald in Nürnberg iſt zu Trier auff dem Reichstag in GOtt verſchieden den 6. Maii 1512. ſeines Alters 50. Jahr. Es ſind aber beyde Probſteyen zu S. Sebald und S. Lorentzen lange zuvor unter Pabſt Sixto dem 4. auffkommen / welcher beyde Pröbſte des Gerichts-zwangs fähig gemacht 4. Cal. Octobr. 1477. Der erſte Probſt zu S. Sebald war Doctor Johann Lochner / der ander Martin Hirſchvogel / der dritte Eraſmus Toppler / der vierdte Melchior Pfintzing welcher zu Mäyntz 1535. geſtorben. Der fünffte Georg Peßler / der der letzte Probſt zu S. Sebald geweſen und 1536. geſtorben und zu Poppenreith begraben liegt. Zu S. Lorentzen aber iſt Doctor Georg Pfintzing geweſen / dem als er 1478. zu Rom geſtorben / Doctor Lorentz Tucher gefolget / der 1503. geſtorben und wenig Jahr zuvor ſeinem Vetter Doctor Sixt Tucher dieſe Probſtey übergeben / welcher auch 1504. ſolche Doctor Antoni Kreſſen / abgetreten und 1507. geſtorben Hr. Antoni Kreß aber 1513. geſtorben / dem folgte Georg Behaim / dem Hector Böhmer / der der letzte Probſt bey S. Lorentzen geweſt und 1545. geſtorben. Dieſer Hector Böhmer und obgemeldter Georg Peßler Probſt zu S. Sebald haben Anno 1524. das Evangelium angenomen / und ſich mit einem Buch / unter dem Tittel: Grund und Urſachen aus der Heiligen Schrifft ꝛc. in öffentlichen Druck erkläret / warumb ſie die Papiſtiſche Mißbräuche abgethan.

Anno 1513.

Als die Cloſter-Frauen zu Engelthal eine Zeit hero ein unordentlich und ärgerlich Leben geführet/ hat Lorentz Tauff-Kirchner Provincial Prediger Ordens deutſcher Provintz/ mit Beyſtand E. E. Raths Deputirten / als Schutz-Herrn des Cloſters den 1. Octobr. auff Befehl Pabſt Leonis des 10. das Cloſter reformiren wollen / und aus S. Catharina Cloſter allhier 10. reformirte Frauen hinaus genommen / dieſelben ein / und hingegen die andern zu Engelthal abzuſetzen. Die Engelthaliſche Nonnen aber haben die Reformatores nicht einlaſſen wollen / ſondern Sturm ſchlagen / und des Provincials Dienern die Wehren nehmen laſſen / daß man das Cloſter mit Gewalt öffnen müſſen / darinnen ſich befunden / daß ſie aus den Creutzgängen Roßſtäll gemacht. Nichts deſtoweniger haben die Nonnen noch die Reformatores hart geſcholten / auch die Frauen aus S. Catharina Cloſter zu ſchlagen ſich unterſtanden / deswegen die Priorin und Subpriorin, nehmlich Margaretha und Martha Küenreuterin / ſamt 3. andern Anna Steinlingerin / Kunigunda Thierlingerin / und Catharina Telbeckin an die Ketten geſchlagen / aber doch vor Nachts auff der andern Vorbitte ledig gelaſſen / dagegen die Priorin und Eliſabeth Fronhöferin gen Nürnberg in S. Catharina Cloſter geſchafft/ darauff Capittel gehalten/ und alle Ampt-Schweſtern ihrer Aempter entſetzt/ hingegen Anna Tucherin aus S. Catharina Cloſter zur Prio-

rin / und andere an andere Stellen erwehlet worden / und dem Convent 6. Rottmütter verordnet ꝛc. Uber dieſer Reformation ſind die Engelthaliſche Cloſter-Frauen übel zu frieden geweſt / haben allerley Practicken bey andern Clöſtern geſucht / ſich auch über die Reformation, als die wider ihres Stiffters Willen und Meinung wäre / gegen dem Biſchoff zu Augſpurg beſchweret / auch an Hertzog Friderichen in Bayern geſchrieben / wie ſich Nürnberg nach dem Bayeriſchen Krieg ſo viel Gewalt unterſtünde / die Edle Kinder abſchaffte / und das Cloſter mit Nürnbergiſchen Kindern beſetzte / mit Bitte ſich ihrer anzunehmen / oder die Sache an den Kayſer zu bringen. Ob nun wohl Hertzog Fridrich nichts dabey gethan / ſo haben ſie doch etliche von Adel auff ihre ſeite gebracht / welche ein feindſeliges und anzügliches Schreiben wider E. E. Rath an den Kayſer gethan / und ſich beſchweret / daß die von Nürnberg mit Gewalt wider des Cloſters Privilegien von Kayſern und Königen gegeben / ſich anmaſſeten / denſelben Ordnung zu geben / da doch das Cloſter keinen andern Schutzherrn als den Kayſer erkennete / wäre auch niemand als dem Reich unterworffen / und weil des Cloſters Einkommen mehrern theils von denen von Adel geſtifftet / deren Kinder doch nunmehr ein E. Rath ausſtoſſen / und ihre verdorbene Töchter einzuſchieben ſich anmaſſeten / baten Kayſerl. Maj. ſolte dem Rath anbefehlen / die gefangene alte Priorin zu reſtituiren. Hierauff hat der Kayſer Philippen

Bi-

Biſchoff zu Freiſingen zum Commiſſario verordnet / welcher beyden Theilen einen Tag ernennet / der aber auff der von Nürnberg Begehren verſchoben worden / und hernach die Sache gar erſitzen blieben.

Dis Jahr iſt eine **Vereinigung** geſchehen zwiſchen E. E. **Rath der Stadt Nürnberg und Marggraff Caſimir** zu Vorcheim. Es ſeyn auch dis Jahr 5. Landpfleger über alle der Stadt Nürnberg Pfleg und Flecken verordet worden / und ſey die erſten geweſt Martin Geuder / Caſpar Teuffel / Leonhard Groland / als 4. des kleinern Raths / und Martin Tucher des gröſſern Raths.

An Matthäus Tag hat Euſtachius von Thüngen dem Biſchoff von Bamberg ein **Schiff auff dem Mayn** darnider gelegt / und auff das Schloß Reuſenberg geführet / in welchem Schiff viel Nürnbergiſche Güter geweſen / er hat aber denen von Nürnberg alles wider erſtatten müſſen / und ein Schneider / Zacharias genant / hat ihn verrathen.

Dis Jahr iſt Herr *Hippolytus* **Cardinal** *S. Luciæ*, Alphonſi Hertzogs zu Ferrara Bruder hier geweſen / und auff Chriſtoff Kreſſen und Helena Tucherin Nacht-Tantz kommen.

Am Tage Mariä Geburt iſt geſtorben **Antonius Kreß / Probſt zu S. Lorentzen** / ein gelehrter Mann und beyder Rechten Doctor, deſſen Monument und Bildnis zu S. Lorentzen im Chor bey dem hohen Altar an einer Seulen zu ſehen.

Anno 1514.

JSt Anthoni Tezel ein alter Herr und Loſunger aus dem Rath geſetzt / und auff den alten Nürnberger Thurm gelegt und alda **vermauret** worden / darauff er denn gelegen iſt 3. Jahr und 10. Wochen. Die Urſach war dieſe: Er hatte mit Marggraff Caſimir einen heimlichen Verſtand / und wolte die Stadt Nürnberg veruntreuen / und hatte ihm das Thiergärtner Thor bey Nacht ſchon geöffnet / aber GOtt wolte es nicht haben / denn ein Beckenjung wolte ſeinem Becken Knecht einen Trunck Waſſer holen / da läufft ſein Hund ohngefehr mit hinaus / und ſpringt vor ihm her / laufft zum Thor / das ſtehet offen / leufft hinaus. Nachdem aber der Jung mit dem Waſſer will heim gehen / ruffet er ſeinem Hund / da er nicht will hören / lieff er zum Thor / und ſuchte den Hund / indem ſiehet er / daß das Thor offen ſtehet / laufft bald heim / und ſagt das ſeinem Becken / der iſt alsbald mit 2. ſeiner Nachbarn zu dem Herrn Bürgermeiſter gelauffen / und ihm das angezeigt / welcher hart erſchrocken / und Befehl gegeben / man ſolt alsbald wider zuſperren / und hat bey eitler Nacht den gantzen Rath zuſammen laſſen fordern / da alſobald in Erfahrung gebracht worden / wie der Herr Tezel ſolches ins Werck gerichtet habe / rc.

Anno 1516.

DEr 1. Aprilis ward gebohren Herr **Chriſtoff Groß** B. R. Doctor, und Marggraff Georg Friedrichs geheimer Rath.

Den 20. Octobr. wolte man eine **neue Büchſen**/ der Löw genant / vor dem Veſtner-Thor unter der Linden probiren/ als aber Meiſter Matthes dieſelbe lude / war die Kugel im Sande gelegen/ und vielleicht ein Körnlein dran behangen blieben/ da er nun die Kugel hinein treiben wolte / **gieng das Pulver an** / ſtieß alsbald 5. Mann zu tode/ beſchädigte in die 60. deren auch etliche davon ſturben / die alle vor der Büchſen geſtanden waren. Den Herrn des Raths und andern die dahinter und daneben / auch Meiſter Matthes / der allernächſt dabey geſtanden / that es nichts / ohne daß es etlichen die Pareth weg führete.

Den 15. Decembr. hat D. Chriſtoff Scheurl der Stadt Nürnberg Conſulent in einer langen Epiſtel an D. Joh. von Staupitz / die gantze **Regiments Form zu Nürnberg** ausführlich beſchrieben / welche der Herr Wagenſeil ſeiner Beſchreibung der Stadt Nürnberg p. 191. ſeqq. inſeriret.

Anno 1517.

JSt Kayſer Maximilian allhier geweſen/ den hat Sixt Oelhafen ein hieſiger Bürger zu Gevattern gebeten.

Dis Jahr ſoll ein hieſiger Bürger / mit Hülffe eines von Augſpurg die **Feuer-Schloß an Büchſen erſtlich erfunden** haben.

Anno 1518.

DEn 5. Februar. ward zu Wöhrd in der Vorſtadt gebohren *M. Joh. Funccius*, deſſen Chronologia noch vorhanden. Er ward zu Kö-

nigsberg in Preußen enthauptet 28. Octobr. 1566. hatte Andreæ Oſiandri Tochter zur Ehe.

Dis Jahr hat der Kayſer **Pfaltzgraff Ludwig und Friederich** Gebrüder aus Gnaden **widerumb belehnet** / und doch E. E. Rath zugeſchrieben/ daß ſie nichts deſtoweniger/weder durch Brieff und Siegel/ ſo ſie der im Bayriſchen Krieg eroberten und an ſich gebrachten Flecken halben zu handen gebracht/ ihnen nichts abhandeln laſſen wolten.

Es wurde dis Jahr eine gemeine Begräbnis für die Stadt/nehmlich der **Kirchhoff zu S. Rochius** vor das Spitlerthor gebauet / die Höffiſchen laſſen das Kirchlein und 2. Häuſer dahin bauen.

In dieſem Jahr iſt Doctor **Martin Luther** von dem Reichs-Tag zu Augſpurg/**durch Nürnberg** wider anheim gereiſet.

Anno 1519.

AN S. Margarethen Tag **brandte es in der Irrers-Gaſſen** am Geyersberg/ verbrandten 8. Häuſer/und trugen 2. Pfaffen das Sacrament umb die Brunſt.

Den 19. Julii iſt das **Meßinge Grab in S. Sebalds Kirchen** geſetzt worden / daran man ſeither 1508. (al. 1506.) gearbeitet hat. Das hat gewogen 157. Centner. Dieſen Sarg hat gemacht Peter Fiſcher Rotſchmidt in S. Catharina Graben ſampt ſeinen Söhnen / Peter / Herman/ Hans/ Paulus und Jacob/ aber Peter Fiſcher der jünger hat den mehrern Theil daran gemacht/

Von der Kreisbibliothek Regensburg

macht/ denn er mit der Kunſt ſeinen Vater und alle ſeine Brůder übertroffen/ Hermann hat allein den Apoſtel Bartholomæum gemacht/ und etliche Tabernakel. Es hat der Kůnſtler auch ſich ſelbſt/ wie er in ſeiner Gießhůtten arbeitet/ an dieſem Werck gebildet. Das gantze Werck koſtet 78645. Gůlden. Wovon ein mehrers in des Herrn von Sandrart Teutſcher Academie im 2. Theil 3. B. 2. Cap. zu leſen.

Dis Jahr brach man den **hohen Waſſer-thurm** bey dem Jrer oder Hallerthůrmlein ab/ es hatte daſelbſten keinen Zwinger/ und das Gewölb/ dadurch man auff die Haller-Wieſen gehet.

Dis Jahr ſind auch die **Reußlings Kråm** auff dem Såumarckt gebauet/ und derſelb gepflaſtert worden.

Freytag nach Matthiæ iſt der **Cardinal** S. Sixti, Legatus de Latere von Neuenmarck hieher kommen.

Dis Jahr wurden auch die **Meelwagen** gebauet/ eine bey der Herren Brauhauß/ da man will hinter den Teutſchen Hoff gehen/ die andre unter dem Siechhauß/ die dritte auff der Schůtt/ an den Spital ſtoſſend/ in denen wog man das Korn/ wenn mans in die Můhle führete/ und das Mehl/ wenn mans wieder heraus führete.

Den 12. Jenner dieſes Jahrs **ſtarb Kayſer** Maximilianus im 33. Jahr ſeines Kayſerthums zu Welß/ als er 59. Jahr 8. Monat und 19. Tage

alt geweſen. Iſt in Oeſterreich zur Neuſtadt begraben.

Anno 1520.

IſT **König Carl** von Hiſpanien zu Aach zum Röm **Kayſer gekrönet** worden.

Dis Jahr wurde das **Schloß auff der Veſten** renoviret und geweißet / und an S. Margarethen Kirchthurm nechſt dem Schloß etliche alte Poſſen und Bilder herab gehauen / auch der Thurm etwas niedriger gemacht. Es ward auch der Oelberg an S. Martins Capell renoviret.

Anno 1521.

WArd hieſiges **Rathhauß verneuret** / wie ein Täffelein über der Saalthür anzeigt.

Dis Jahr ward ein **Reichstag gen Nürnberg** gelegt. Auch ritte das erſte mahl an Peter Kettenfeyer König Ferdinand zu Nürnberg mit 400. Pferden ein / dem giengen 3500. Bürger und Handwercker in einer Schlacht-Ordnung entgegen / hatten bey 20. kleine Feldſchlänglein / und ander grob Geſchütz mit ihnen / desgleichen ritten ihm bey 300. Kauffleute auff Türckiſch entgegen.

Auff dieſem Reichstag iſt der **Pfältziſchen Flecken** halben / ſo die von Nürnberg im Bayriſchen Krieg eingenommen / zwiſchen Pfaltzgraff Friderich und Ludwig eines / und der Stadt Nürnberg andern theils / ein **Vertrag** auffgerichtet worden / darinn abermahl bedungen / daß der Stadt Nürnberg Lauff (nehmlich Pfaltzgraff Philipp daran gehabten halben Theil) Altorff / Velden / Stierberg / Petzenſtein / der Pfaltz Gerechtigkeit

auff

auff Grünſperg ſamt dem Schutz und Obrigkeit/ auch der Voigtey auf das Cloſter Engelthal / einer mercklichen Summa Geldes bleiben ſollen/ doch vorbehaltlich des Kauffs Gerechtigkeit/wenn der Rath derſelben Güter eins oder mehr verkauffen wolte. Seyn alſo in dieſem Vertrag das Schloß Heimburg (darauff bis zu dieſer Zeit der Pfleger von Altorff gewohnet) das Cloſter Gnadenberg / Haggenhauſen / Berg und anders mehr zu obgedachten Schloß gehörig / der Pfaltz wider geben und eingeräumt / und dis Orts das Waſſer die Schwärtze genant / zur Grentze gemacht worden. Und alſo das Städtlein Altorff der Stadt Nürnberg verblieben. Und dieweil in demſelben die Univerſität zu Heidelberg das *Jus patronatus* oder Pfarrlehn gehabt/hat E. E. Rath mit gedachter Univerſität handeln laſſen / daß ſie jährlich 100. Rheiniſche Goldgülden von der Stadt Nürnberg annimt/ und derſelben dieſe Pfarrlehen gäntzlich abgetretten hat/rc.

Umb dieſe Zeit wurde das **Rathhauß** inwendig mit Gebäuen / als mit ſchönen durchbrochenen Mühlſtein beſetzten Gängen / und Schnecken/ auch Stuben vollbracht / da es zuvor nur ſchlecht Ding war. Man hat es aber doch Anno 1636. wider geändert und verneuert.

Anno 1522.

MItwoch vor Faſtnacht hielt E. E. Rath einen **Tantz auff dem Rathhauß**/dabey viel Für-

ſten waren / auch ward daſelbſt ein groß Ritter-ſpiel gehalten.

In dieſem Jahr gieng der Reichstag erſt recht an / und auff dem handelte man von einer Reichs-Hülffe wider den Türcken/Item von der Religion/ es kam auch darauff Pabſt Adriani Legat, mit Nahmen Cheregatus , und wurden wider den Röm. Stuhl *100. Gravamina* übergeben / die Annaten , Schmählerung der weltlichen Jurisdiction, und andere des Pabſts unträgliche Bürden betreffend.

In dieſem Reichstag erlangten die **Weiber der Erbaren Geſchlecht** zu Nürnberg von König Ferdinand, durch ſeiner Majeſt. Gemahlin/an ſtat der dicken ſchweren Schürtz / die zur ſelben Zeit gebräuchlich waren / ein ander **Haupt-Gebänd**/wie die Weiber von Adel trugen/das wurde nachmahls das Bündlein genant.

In dieſem Jahr wurde die **Schau gebauet**/ als die Schrifft unter der Uhr / da es 1652. renovirt/hinein gebracht/ausweiſet.

Bey dieſem Reichstag wurde abermahl das **Cammergericht** hieher gelegt / in Paulus Dürren Behauſung gegen den Fleiſchbäncken über/ und blieb allhier biß 1524.

Biß daher hat man allezeit Nachmittag allhier zu Nürnberg in der Kirchen geprediget / welches dis Jahr abgeſchafft / und die **Früh-Predigten** angefangen.

Dis Jahr wurde **Thomas von Abſperg** des Schwäbiſchen Bundes Feind / und ließ vielen

Bür-

Bürgern der Bundsſtädte / wo er die betretten mochte / die Hände abhauen / wie etlichen von Nürnberg geſchach / und wolte mit der lincken Hand / die man ihm darbot / nicht zu frieden ſeyn / ſondern die Rechte haben / daran man den Ring ſteckt.

In dieſem Jahr ward eine Bettel-Ordnung / Item eine Ordnung gemacht / welche Geſchlecht auff dem Rathhauß tantzen ſollen.

Anno 1523.

War der letzte Umbgang am Fronleichnams-Tag / weil der Reichstag noch wähzrete. Der Biſchoff von Mayntz trug die Monſtrantz / ihn führeten Hertzog Wilhelm in Bayern und Pfaltzgraff Friedrich von Neuenmarck.

Freytag nach Fronleichnams-Tag zog der Bund aus / (darunter auch Nürnberg war) **Hanſen Thomas von Abſperg** und ſeine Helffer in ihren Raubſchlöſſern heimzuſuchen / die mehrentheils der Pirckner / deren man einen Anno 1515. zu Nürnberg gerichtet / angezeiget hatte. Kamen erſt zu Dünckelſpühl zuſammen / zogen nachmahls in Franckenland auff das Bambergiſche Gebürg / verbrandten 23. Schlöſſer / nehmlich Vehlberg / Bocksberg / Aſchhauſen / Walbach / Galbach / Au / Waldſtein / Waitzendorff / Abſperg / Walmershofen / Gnotzen / Reußenberg / Kriegelſtein / Alt Guttenberg / Neu Guttenberg / Drubach / Obrodt / Gattendorff / Sparneck / Weißedorff / Thamersheim / Dietenhofen und Bertholdsheim. Es hat aber der Schwäbiſche Bund zu der Zeit 124. von

Adel / worunter viele Grafen waren / verfoldet.

Weil aber der Bund wohl wuſte/wo ſich Contz Schott auffhielte/entboten die Bunds-Stände dem Marggraffen / er ſolte ihn vom Brote thun / oder ſie wolten ihn heimſuchen. Derwegen beſchickte ihn der Marggraff gen Cadoltzburg / zeigte ihm die Sache an und ſprach / es iſt beſſer du ſterbeſt/ als wenn meine arme Leut verderbet werden. Muſte alſo der Schott bey der Nacht niderknien / und wurde ihm das Haupt abgeſchlagen.

Anno 1524.

SInd die Nürnbergiſchen Pfarrherren vor den Fürſten des Reichs von dem Päbſtiſchen Legaten angeklaget worden / als ob ſie gottloſe Dinge / und der Römiſchen Kirchen zuwider lehreten / derhalben ſie gefänglich zu nehmen begehret. Darauff ihnen die Fürſten zur Antwort gegeben: Es wäre ihnen mit Ungrund vorgebracht/ ſo wären auch die Kirchen-Diener bey dem Volck in groſſem Anſehen / und wo ſie etwas gegen ihnen ſolten für nehmen / würde jederman dafür halten / als ob es mit Fleiß geſchehe/die Warheit zu unterdrucken / daraus ein Aufflauff entſtehen könte/ jedoch wolten ſie etliche/ den Handel zu erkundigen/ und darüber zu erkennen/ausſchieſſen. Es iſt aber die Sache alſo erſitzen blieben / daß des Päbſtl. Legaten Begehren nicht ſonderliche ſtat gefunden.

In dieſem Jahr hat man angefangen in der

Charwochen im Auguſtiner Cloſter gantz Deutſch zu leſen / und iſt geſchehen unter Wolff Volbrachten Prior daſelbſten.

Freytag nach Oſtern wurde das Heiligthum zu Nürnberg das letzte mahl gezeiget / und waren eben 100. Jahr / daß es war angefangen.

Donnerſtag nach Pfingſten wurde den Kirchen-Dienern erlaubt / Weiber zu nehmen / und war der erſte der ſich verheyrathet Dominicus Schleupner / Prediger zu S. Sebald / hatte folgendes Jahr Erichtag vor Faſtnacht Hochzeit. Es wurde auch ſolches den München und andern Pfaffen erlaubt / und muſten gleich andern Bürgern die Loſung geben / oder die Stadt räumen.

Den 5. Junii that man zu Nürnberg in beyden Pfarren und andern Kirchen die Päbſtlichen Ceremonien hinweg / und wurde Evangeliſch gepredigt / auch den Layen im Abendmahl der Kelch gereicht / ſo E. E. Rath den 7. Junii ratificirt.

Am Advent Sontag ſind 6. Männer zu Nürnner in den Ebracher Hoff kommen / hatten darinnen einen alten München und 2. Knechte gefunden / den haben ſie Knebel ins Maul gelegt / und Händ und Füſſe gebunden / mit ſich genommen / was ſie gefunden / an Silber und Gold über 900. Gülden werth / und davon kommen / daß man von ihnen nichts erfahren hat.

Anno 1525.

Hat man in der Faſten die Fleiſchbäncke aufgethan / und haben die meiſte Leute in Nürnberg Fleiſch geſſen.

Den

Den 3. Mart. an Kunigunden Tag ward **voller Rath** gehalten / dabey viel namhaffte und gelehrte Perſonen waren / **wegen der** Religion. Es kamen auch dazu die 4. Prediger der 4. Klöſter in Nürnberg / die noch gut Papiſtiſch waren / und wurde aus ihnen uñ den 4. Evangeliſchen Predigern ein Außſchuß gemacht / daß Andreas Oſiander Prediger zu S. Lorentzen auff der einen / und der Prediger Gardian bey den Barfüſſern auff der andern ſeiten öffentlich mit einander handeln ſolten. Wurde alſo etliche Tage von etlichen Artikeln gehandelt / und nachmahls beyden Theilen wiederumb ein Tag auff dem Rathhauß angeſtellt / auff welchem Oſiander mit den ſeinen / die Münche aber nicht erſchienen. Nach dieſem thäte Oſiander eine lange Rede / und erklärete die abgehandelte ſtreitige Puncten oder Artikel / darauff wurde den Barfüſſer München leſen / ſingen und andere Ceremonien durch E. E. Rath verboten und abgeſtellt.

Dis Jahr fieng ſich der allgemeine **Bauren Auffruhr** an / welcher aller Orten viel übels mitgebracht / dieweil es denn überall ſehr gefährlich ſtund und übel zugienge / **nahm E. E. Rath auch Knechte an** / legte die zur Fürſorge hin und wider in ihre Städtlein und Flecken / gaben doch ihren **Unterthanen** gute Wort / **lieſſen ihnen etliche kleine Zehenden nach** / die doch bald hernach wider angerichtet wurden / in der Stadt lieſſen ſie das Marcktgeld nach / das traff einen ein Jahr 7. Heller. Doch wurde der Gemeine eine

Lo-

Loſung auffgelegt / die man eine Anlage nennet/ und man gab 4. Pfund zum Voraus / wie es dieſer Zeit gebräuchlich geweſt. Solches iſt alſo blieben bis auffs Jahr 1566. in welchem man angefangen 1. Gülden bevor zu geben.

In dieſem Jahr ward auff anbringen Herrn Caſpar Nützels / Herrn Hieronymi Ebners beyder des Raths/und Lazari Spenglers Rathſchreibers / durch E. E. Rath *Philippus Melanchthon* hieher beruffen/ mit dem man ſich befragte/ welcher maſſen man allhier öffentliche Schulen möchte auffrichten / und was für gelehrte Leute man dazu haben könte/ wurde endlichen abgeredt/ daß Melanchthon folgendes Jahr wider hieher käme/ und *Eobanum Heſſum*, Michael Röting und *Joachimum Camerarium* mit ſich brächte/ welches auch geſchehen / und bey Auffrichtung der Schulen dieſe 3. zugleich introduciret worden/ denen ward hernach *Johannes Schönerus* der berühmte Aſtronomus adjungiret. Der Röting und Schöner ſind hier in E. E. Raths Dienſten geſtorben / Camerarius aber und Heſſus nach folgender Zeit wider weg gezogen.

Auch ward damahls ein *Colloquium* der Evangeliſchen und Catholiſchen gehalten. Und waren folgende/Præſides: Herr Chriſtoff Kohler/ Herr Hieronymus Baumgärtner / Herr Chriſtoff Scheurl U. J. Doctor und Conſulent. Richter und Beyſitzer waren: Friedrich Abt zu S. Ægidii, Hector Pömer J. U. Doctor Probſt zu S. Lorenzen/

zen / Georg Peßler J. U. D. Probſt zu S. Sebald / Doctor Joh. Poliander. **Unterredner auff Päbſtiſcher Seiten:** D. Andreas Hoſſa, Prior zu den Frauen Brüdern / Michael Stier / Guardian bey den Barfüſſern / Conradus Pflüger / Prior bey den Predigern / Georg Erbeer / Prediger zu S. Catharina / Jodocus Preßler / Prediger bey den Prediger München / Niclaus Lichtenſtein / Prediger zu S. Claren. **Unterredner auff Evangeliſcher Seiten:** Dominicus Schleuper / Prediger zu S. Sebald / Andr. Oſiander, Prediger zu S. Lorenzen / Thomas Venatorius bey den Prediger München / Wolffgang Volbrecht Prior bey den Auguſtinern / Sebaſtian Fürenſchild Prediger zu S. Egidien / Joh. Koberlein Prediger bey der Carthauſen / Blaſius Stöckel ein Carthäuſer / Jacob Dollman Prediger zu S. Jacob. Schreiber und Notarii: M. Sebald Haidt Schulmeiſter zu S. Sebald / Johann Ketzman / Schulmeiſter zu S. Lorentzen / Leonhard Kulman Schulmeiſter zum Heil. Geiſt im Spital / Johannes Dulmair von Amberg / M. Joh. Ener Pfarrherr zu Leineburg.

Anno 1526.

Nach Martini verſperrete man das Auguſtiner Cloſter / und 8. Tage darnach das **Cloſter zu den Frauen Brüdern.** Die alte Münche und Prediger / ſo zu Dorff-Pfaffen ungeſchickt waren / thät man eins theils ins Cloſter zu S. Egidien / und in die Carthauſen / gab ihnen ein Jahrgeld / biß ſie abſturben / etliche nahmen ein benantes Stück Geld / lieſſen ſich damit abweiſen /

ſen/und deren nahmen etliche Weiber/etliche nahmen Urlaub hinter der Thür / und was nicht mit gehen wolt/das trugen ſie/der Oberſten eins theils führeten weg was ihnen zu tragen zu ſchwer war. Ebenmäßig geſchahe auch mit den **Frauen Clöſtern** / die verſperrete man auch / die Nonnen lieffen auch eins theils davon / von einem Cloſter in das ander/ eins theils in das liebe Frauenhauß. Doch blieben etliche in den Clöſtern/ die man abſterben ließ. Die letzte iſt im Catharinen Cloſter 1596. erſt geſtorben. Das Cloſter zu S. Claren iſt etliche Jahr zuvor ledig worden / darinnen dennoch die Nonnen zu Pildenreuth auch ſeithero dem Marggräfiſchen Krieg auch gelegt und ausgeſtorben ſeyn. **Die Barfüſſer Münche** aber wolten aus ihrem Neſt nicht / und hat der letzte/ Peter genant / noch bey Menſchen gedencken gelebt.

Den 23. Novembris haben Herr **Caſimir und Georg / die Marggraffen zu Brandenburg**/ beym Keyſerlichen Cammer-Gericht / welches dieſer Zeit wider zu Eßlingen war/ 3. **unterſchiedliche Klagen wider die Stadt Nürnberg** angeſtellt: 1. Wegen des Lazareths / und anderer neuen angegebenen Gebäu im Nürnbergiſchen Territorio, auch etlicher bürgerlicher Sitze und Häuſer/auch Befeſtigung Kirchhöff halber. Dieſe Klage iſt den 19. Octobr. 1569. biß auff das 1597. Jahr ſuper admiſſione articulorum noch zum Beſcheid geſtanden. 2, Des Geleits halben vor dem Frauen und Lauffer Thor / daß ſie ihrer poſ-

ſeſſion von denen von Nürnberg entſetzt ſeyn ſollen. In dieſer Sach iſt ſchon vor vielen Jahren zum Endurtheil beſchloſſen / aber doch daſſelbe noch nicht eröffnet. 3. Der Fraiſchlichen Oberkeit halben ſuper turbata poſſeſſione im Nürnbergiſchen Territorio. Iſt den 18. Sept. 1583. ein Urtheil ergangen/ daß Nürnberg auſſerhalb Pettenhofen und Schwartzeberg nicht gebühre die Marggraffen in ihrer Poſſeſs zu turbiren/ welches hernach durch ein Reviſion-Urtheil confirmirt/ darauff E. E. Rath die Sach in petitorio auch anhängig gemacht/ die Marggraffen auch die vorigen Urtheil auffs petitorium extendiren wollen.

Dis Jahr hat E. E. Rath des **Cloſters Hailsbrunn Hoff** in der Stadt Nürnberg **in ihren Schutz genommen** / dargegen das Cloſter ſich verſchrieben / allezeit einen Bürger darein zu ſetzen/der Umbgeld und Loſung gebe.

In dieſem Jahr ſind auch die **Evangeliſche lateiniſche Schulen**/als bey S. Sebald/ S. Lorenzen/S. Egidien / welche doch nach 100. Jahren in ein Gymnaſium verändert worden/und hingegen die Claſſis zu Altdorff auff der Univerſität abgangen / und im Spital von E.E. Rath angeſtellt und auffgerichtet worden. Bey Introducirung dieſer Schulen hat der Herr Philippus Melanchthon in gegenwart vieler Herren des Raths / und anderer vornehmen gelehrten Leute eine ſchöne Oration gehalten / welche im 3. Theil ſeiner Orationum zu Straßburg gedruckt am 442. Blat zu leſen.

Dis Jahr ward die Paſtey bey dem Frauen-Thor zu bauen angefangen / und ward eine einfache Loſung auffgelegt. Das Ziel war Martini.

Anno 1527.

Mittwoch nach Quaſimodogeniti iſt zwiſchen dem Marggraffen und der Stadt Nürnberg ein Vertrag gemacht worden / die Wäſſerung betreffende unterhalb Roth bis gen Schwabach.

Dis Jahr ward ein Pfäfflein geköpfft / war ein Widertäuffer / hatte die Bauren auffrühriſch gemacht.

Auch iſt die Paſtey zwiſchen dem Veſtner und Lauffer-Thor / item das Rundel beym Spitler-Thor gegen dem Waſſer gebauet worden. Der Sebalder Kirchhoff gleich gepflaſtert / und ein offener Fahrweg dadurch gemacht / der Schwibbogen vor S. Sebalds Pfarrhoff und S. Moritzen abgebrochen / und der Rheiniſche Weinmarckt / der zuvor bey der Wage / gegen den Fleiſchbäncken war / und wenig Platz hatte / dahin geordnet worden. Das Glockenſpeiſene Crucifix / ſo heutiges Tages unten an S. Sebalds Kirchen hanget / iſt zuvor ob gedachten Schwibbogen vor dem Sebalds Pfarrhoffe geſtanden. Auch ward in dieſem Jahr der neue Spital / daran man von A. 1487. an gebauet / und ihn herrlich erweitert und verbeſſert / vollendet. Seines gleichen iſt in Teutſchland ſchwerlich zu finden. Die Krancken und gebrechlichen werden darinnen ſehr wohl

gehalten/ und gut geſpeiſet/ alſo daß ſie es vor ein Glück zu ſchätzen/ wenn ſie hinein genommen werden.

Dis Jahr war eine einfache **Loſung**/ und das Ziel Liechtmeß benennt.

Anno 1528.

Ward die **Stadtmauer** von dem Frauen-Thor bis zu der Pegnitz hinab/ bey dem **Pegnitzer** Garten/ da das Waſſer in die Stadt fleußt/ gebauet/ die Zwinger den Mauren gleich mit Koth ausgefüllt/ bis zum Adler heraus/ und man machte bey gedachtem Garten eine Brücken über den Graben/ und muſten die Bauren/ desgleichen auch die Gemeinen in der Stadt/ frönen/ das Erdreich nahm man bey des Pegnitzers Garten bis zu der Hadenmühl hinab. Es iſt auch die Stadtmauer unterhalb dem Wöhrderthürlein angefangen und gebauet worden.

Den 6. April. iſt der weitberühmte Mahler und Künſtler **Albrecht Dürer geſtorben**/ und auff S. Johannis Kirchhoff begraben worden. Seine Grabſchrifft hält ſich folgender maſſen:

ME. AL. DV.
Quicquid Alberti Düreri Mortale
Fuit ſub hoc conditur Tumulo.
Emigrauit VIII. Idus Aprilis M. D. XXVIII.

Dieſer Albrecht Dürer iſt gebohren zu Nürnberg Anno 1471. den 20. Maji. Sein Vater Albrecht Dürer/ hatte ſich aus einem Dorffe Eula genant/ nicht weit von Waradein in Ungarn nach

Nürn-

Nürnberg begeben / deſſen Vater Anthoni Dürer zu Eytes/einem Ungeriſchen Dorffe/nicht weit von Jula gewohnet / und mit Ochſen und Pferden gehandelt. Albrecht ward zu Nürnberg in die Schule gethan/und als er leſen und ſchreiben kunte / verdingete ihn ſein Vater auff das Goldſchmidts Handwerck / bey welchem er 5. Jahr geblieben / aber zu dieſem nicht mehr / ſondern zur Mahlerey luſt bekommen / ſo ſeinem Vater nicht lieb war / doch l[illegible]ß ers ihm endlich zu / und war willens ihn im 13. Jahr ſeines Alters zu Martin Schön / ſo damahls zu Culmbach gewohnt / und ſehr berühmt geweſen / in die Lehre zu verdingen/ weil er aber vor ſeiner Hinkunfft geſtorben / als hat er ihn darauff allhier zu Michael Wolgemuth gethan/ bey welchem er 3. Jahr gelernet/ aber wegen Armuth von den Geſellen viel leiden müſſen. Als er aber ausgelernet / und in der Mahlerey ſich wohl gebeſſert / iſt er Anno 1490. hinweg gezogen/ 4. Jahr ausgeblieben/ und Anno 1494. wider nach Nürnberg kommen / Agnes / Hanſen Freyen Tochter geheyrathet / 200. Gülden Heyrathgut mit ihr bekommen / und wegen ſeiner vortrefflichen Kunſt Anno 1509. zu einem Genanten des gröſſern Raths erwehlet worden. In was Gnade er bey Keyſer Maximiliano I. geweſen / iſt in Herr Wiliwald Pirckheimers Leben und Schrifften / ſo in Druck Anno 1606. ausgangen/ gnugſam zu erſehen / durch deſſen angeben Albrecht Dürer den ſchönen Triumphwagen (welches Copey allhier auff dem Rathhauſe) auch eine

ne ſinnreiche Ehrenpforte inventiret / und mit groſſer Mühe zugerichtet. Was er ſonſt hin und wider gemahlet / geriſſen / geſtochen / gegraben / poßirt / auch von Stahl / Holtz und andern Dingen gearbeitet / iſt in gantz Europa bekant. Ja die Italiäniſchen Mahler zu Bononien gaben ihm den Preiß vor allen in der gantzen Welt. Er wohnete in der Zißelgaß unter der Veſte / gegen dem Thiergärtner Thor über / verließ auff die 6000. Gülden und ein geitzig zanckſüchtig Weib / ſo ihm meiſtens das Hertz abgefreſſen. Er hat in ſeiner Jugend nicht allein Teutſchland / ſondern auch einen Theil von Italien durchwandert. Als er nach Rom kommen / hat er ſich bey dem weltberühmten Mahler Angelo angemeldet / und für einen Farbenreiber angegeben / welcher ihn gedachte anzunehmen. Er hat aber eben an einer kunſtreichen Taffel des Engliſchen Grußes gemahlet / da in ſeiner Abweſenheit Albr. Dürer dem Engel eine Fliege oder Mücke auff die Stirn gemahlet / und ſich davon gemacht. Als gedachter Angelo kommen / hat er die Mücke wollen mit der Hand wegjagen / als ſie aber ſitzen blieb / ſolche fleißig betrachtet / und für des Dürers Arbeit / ſo unter den Künſtlern ſchon bekant war / erkennet / nach ihm fleißig geforſchet / ſelbigen aber nicht mehr zu Geſicht bekommen können. Die Mahler zu Bononien haben ſich ſehr glücklich geſchätzt / daß ſie ihn mit Augen geſehen. Dieſer teutſche Apelles, wie ihn etliche genennet / war einsmahls allhier bey andern Mahlern in geſellſchafft / und

nah-

nahmen mit einander auff/daß ein jeder ein Prob-ſtück ſeiner Kunſt erweiſen und vorſtellen ſolte. Albrecht Dürer nahm Kreide/zog damit auff dem Tiſch einen runden Kreiß / und ſagte zu den andern: ſie ſolten einen Circkel anſchlagen / ob er recht rund wäre. Als dieſes geſchehen / hat ſich befunden/ daß er ſo juſt auff ein Haar in der Runde eingetroffen / als wenn er mit den Circkel gezogen wäre. Ein mehrers von dieſem unvergleichlichen Künſtler findet man in Herrn Joach. von Sandrart Teutſchen Academie im 2. Theil und 3. Buch p. 222.

Dis Jahr hat man angefangen Häuſer auff die Carthäuſergaſſen zu bauen / auch wurde der Spital Kirchhoff/ der Anno 1437. in einem groſſen Sterben war angefangen / gepflaſtert / die Mauren hinweg gethan / und die alten groſſen Bäume weggeſchafft und junge an die ſtat geſetzt.

Anno 1529.

AN S. Veits Tag fieng man an an der Stadtmauren bey dem Hallerthürlein und Tafflersberglein / da die Pegnitz hinaus fleußt / gegen dem Spitlerthor zu / und machte gegen des Teutſchen Herrn Wieſen zu eine Brücken über den Graben/ und nahm das Erdreich / da man zu dem Waſchhauß hinaus hinab gehet / und ſchüttet damit den Zwinger höher/ gieng alles mit fröhnen zu.

Dis Jahr entſtund eine Theurung / derwegen fieng E. E. Rath an S. Simon und Judä Tag im Marſtall zu backen / gaben die Wochen 2. mal

aus / einem jeden 2. Laib zu 6. Pfenning / das hat gewäret bis auff Erichtag nach Trinitatis 1532.

Den 25. Septembris **ſtarb Herr Caſpar Nützel** / ein Loſungherr / ſeines Alters im 58. Jahr / ſo mit einer Frauen 20. Kinder gezeuget.

Dis Jahr wurde eine **doppelte Loſung** angelegt / und das Ziel Walpurgis geſetzt.

Anno 1530.

AN unſer Frauen Verkündigung Tag **verbrandte das Rathhauß zu Wöhrd** nebenſt andern Häuſern / dadurch viel alte Gerichts-Bücher und andere Sachen verdorben.

Dis Jahr wurde das **Schlachthauß** bey der ſteinern Brücken gegen dem Siechhauß über ans Waſſer gebauet / und mochte alda ſein Vieh ſchlachten wer da wolte / und muſten das Fleiſch umb einen Pfenning näher geben denn in andern Bäncken.

Auch kamen die **Arasweber** erſtlich gen Nürnberg / den gab man das Prediger Cloſter ein / bis man ihnen neue Häuſer bauete / auff der Schütt bey dem Wildtbad.

Dis Jahr wurde die **Stadtmauer** / da der Fiſchbach in die Stadt fleußt / bis zum Spitler-Thor / und von dannen bis an die runde Paſtey / die Poſtecker genant / gebauet.

Den 5. Junii ward Keyſer Carlen dem 5. auff dem **Reichstag zu Augſpurg** von den Proteſtirenden Fürſten und Ständen die Confeſſio fidei übergeben. Dieſer Confeſſion hat ſich auch dazumahl die Stadt Nürnberg unterfangen / und

bey

bey Ubergebung derſelben Herr Chriſtoff Kreß und Herr Clement Volckamer / als Abgeſandte geweſt. Sonſten ſind auch neben den ietztgemeldten der Stadt wegen auff dem Reichstag geweſen Herr Chriſtoff Kohler und Bernhard Baumgärtner.

In dieſem Jahr hat Andreas Oertel ein Almoſenherr/ **den Dienſtmägden** in Nürnberg dieſe **Stifftung** gethan / daß jährlich einer / die am längſten hier gedienet und ſich wohl verhalten / 20. Gülden zu einem Bett gegeben werden ſolle.

Den 22. Septembris **ſtarb** der vortreffliche Mann/ Herr **Wilibald Pirckhaimer** / der letzte ſeines Nahmens/ im 60. Jahr ſeines Alters/ war gebohren den 5. Decembris 1470.

Anno 1531.

DEn 3. Julii ward **Hans Thomas von Abſperg** / der des Schwäbiſchen Bunds Feind war / und den Bundgenoſſen eine Hand abzuhauen pflegte / und andern groſſen Uberdrang that / bey Zeidlitz in Böhmen auff einem Korn-Acker **todt** gefunden. Wer ihn umbracht/wuſte niemand. Bey ihm wurde Albrecht Scheurls Ring gefunden / welcher vermuthlich in ſeiner Gefängnis geſtorben war.

Dis Jahr haben der Gemein Gaſſen Hauptleute im Goſtenhoff und umb S. Jacob bey E. E. Rath ſupplicirt / daß man ihnen einen **Evangeliſchen Prediger** in S. **Jacobs Kirchen** ordnen und vergönnen wolte. Darauff von E. E. Rath ohne die ordentliche Capläne Herr **D. Jacob**

Froſch zum erſten Prediger daſelbſt verordnet worden/mit 100. Gülden Beſoldung. Wiewohl ſich der Teutſche Orden ſehr dawider ſperrete. Dis/ meines wiſſens/ war eine Mittags-Predigt. Nachdem aber in dem 30. Jährigen Krieg auff Evangeliſcher ſeiten die Sachen ſchlecht geſtanden/ hat der Teutſche Orden dieſe Kirche mit vermeintem Recht wollen einnehmen. Nachdem aber damahls Guſtavus Adolphus König in Schweden mit ſeiner Macht auff den Teutſchen Boden kommen / und den Catholiſchen viel zu ſchaffen gemacht / auch den Teutſchen Hoff dem Rath hier geſchenckt / iſt eine Frühpredigt verordnet worden / und die Mittags-Predigt durch einen Capellan/ deren 3. in der Kirchen waren / verrichtet worden. Die Früh-Prediger waren folgende: M. Joh. Unguerdus 1631. M. Joh. Ditelmair 1632. M. Joh. Leonhard. Friſch 1639. M. Juſtus Jacob Leibnitz 1641.

Dis Jahr wurde abermahl eine **doppelte Loſung** angelegt / das Ziel war Michaelis.

Anno 1532.

Als auff etlichen **Reichs Zuſammenkunfften** von den Fürſten dahin getrachtet wurde / wie man in guten den **Religion-Streit** auff die **Seite** ſetzen/und dem Türcken/der nun in Oeſterreich eingefallen / möchte gewehret werden / iſt zu **Nürnberg** den 3. Junii abermahls ein **Reichstag** angeſtellet worden / daſelbſt richtete man endlich einen **gemeinen Frieden** durch gantz Teutſchland auff/und gebote/ daß von wegen der Religion nie-

niemand ſolte angefochten werden / biß auff ein Concilium, oder biß die Stände des Reichs ein ander Mittel / ſolche Zwietracht zu legen / möchten finden. Welche dawider thun würden / ſolten ſchwerlich geſtrafft werden / und wolte man mitlerweile ſich befleißigen / daß innerhalb 6. Monaten ein Concilium ausgeſchrieben / und hernach innerhalb eines Jahrs angefangen würde / oder im fall ſolches nicht zu erlangen / daß alsdenn von der gantzen Sach / auff einem Reichstag ſolte gehandelt werden. Derhalben befahl man / daß inzwiſchen alle gerichtliche Sachen / ſo der Religion halben angefangen / eingeſtellt / und hinführo widerumb die Proteſtirende / welche dazumahl 7. Fürſten und 24. Städte waren / alle gehorſame Dienſt und Hülffe wider den Türcken leiſten ſolten. Dieſe Form des Friedes würde von den Unterhandlungs Fürſten den 23. Julii beſchloſſen / folgends aber hat ſie der Keyſer den 2. Auguſti angenommen / und hernach durch ein öffentlich Mandat beſtettigt.

Den 3. April. war zu Nürnberg gebohren Herr *D. Joh. Regius*, hieſiger Stadt Syndicus.

An Petri und Pauli Abend ſchickten die von Nürnberg 2. Fähnlein **Knechte wider den Türcken** / deren Hauptleute waren / Hans Beck / und Sebaſtian von Bamberg / Nicolaus Glockengieſſer und Chriſtoff Groland waren Fendriche. Den 14. Auguſti ritte Herr Martin Pfintzing hinweg mit 80. Pferden / ſeine Trabanten waren in ſchwartz und gelb bekleidet. Mit ihm ritten

Braun

Braun Engel / Martin von Plauen / Pancratz Zollner und ein Geuder.

Den 26. Augusti iſt **geſtorben Herr** Hieronymus **Ebner** / ein Loſungherr / ſeines alters 55. Jahr.

Dis Jahr wurde die **Paſtey bey dem Hallerthürlein** zwiſchen den Flüſſen an dem Waſſerthurm gebauet. Item die **Stadtmauer** vom Hallerthürlein bis zum Spitlerthor / und wurde damahls das **Hohiſtoſſen** erſtlich ins Werck gericht / das brachte hieher **Meiſter Georg von Dünckelſpühl** / der hernach Stadtmeiſter alhier worden. Dieſer machte auch einen Wagen / darauff man an S. Dorotheen Tag 24. Quaderſtück in die Stadt geführet: Die Achſen waren eiſern / giengen mit den Rädern umb. Ihm hatte ſollen der Kopff abgeſchlagen werden / darumb / daß er in der Bauren Auffruhr den Bauren hatte höltzerne Büchſen gemacht / ward aber von E. E. Rath erbeten / und ihnen von den von Dünckelſpühl geſchencket.

Den 15. Decembr. **ſtarb Martin Geuder** / Loſungherr / war 50. Jahr in Rath gangen.

Dis Jahr war eine **einfache Loſung** angelegt. Ziel Andreas Tag.

Anno 1533.

DEn 12. Februarii zogen die von Nürnberg aus mit 15. Reißwagen / holten ein **Fraiſch zu Reichelsdorff** / brachten einen erſchlagenen Bauren und einen Verwundten mit.

Umb

Umb Oſtern fieng man die Teutſche Meß an zu halten/ oder zu leſen.

Dis Jahr wurde die Stadtmauer vom Veſtnerthor gegen den Schwabenberg mit 2. Streichwehren gebauet/ und die Zwinger verdoppelt.

Dis Jahr war alhier ein groß Sterben und Theurung zugleich/ ſturben vom 14. Julii bis auff den Februarium folgendes Jahres 5626. (andere ſetzen in der Stadt 5830. und im Lazareth 1100.) Menſchen.

Sonſten wurde dis Jahr eine neue Kirchen-Ordnung gemacht/ daß wenn ein Communicant vorhanden war / der das Sacrament empfahen wolte/ durffte man keine Meß halten/denn er zeigte ſich voran / alsdenn hielt man eine Meß / und reichte ihm das Abendmahl. Aber es kam dieſe Ordnung bald wider ab/und ward geändert.

In dieſem Jahr ſtarb D. Joh. Froſch/ Prediger zu S. Sebald / ein frommer und gelehrter Mann / der zuvor Prediger zu S. Jacob geweſen war. In dieſem Jahr hat man erſt angefangen die Kinder / ſo getaufft / einzuſchreiben / wer ihr Vater / Mutter und Doden ſeyn/ ſo zuvor nie geſchehen.

Anno 1534.

Ward Tileman von Brembt / Ritter/ Schultheiß zu Nürnberg.

Den 31. Martii ſtarb Herr Lazarus Spengler/ ein berühmter Mann / Syndicus und Stadtſchreiber alhier / am Stein/ welchem Joach. Camerarius und Eobanus Heſſus Epicedia geſchrieben.

ben. Er war gebohren Anno 1479. Er war mit D. Mart. Luthero in vertraulicher Kundſchafft/ haben viel Briefe mit einander gewechſelt / derer etliche ſeine Nachkommen noch vorweiſen: Er hat auch das ſchöne Lied: Durch Adams Fall iſt gantz verderbt / gedichtet. Anno 1535. iſt ſein Bekäntnis mit Lutheri Vorrede in Druck ausgangen. Sonſt hat er geſchrieben: Eine tröſtliche Anweiſung und Artzney in allen Widerwärtigkeiten. Anno 1521. u. a. m.

In dieſem Jahr ſoll allhier ein **Schießen mit Feldſchlangen** geweſt ſeyn. Und ward dis Jahr eine doppelte Loſung angelegt/ Ziel Michaelis.

Anno 1535.

Bald im Anfang des Jahrs ſchlug E. E. Rath Mandata an / daß man **dem Marggrafſen nichts abkauffen** / oder zu kauffen geben ſolte/ es wärete aber nicht lang.

Dis Jahr ſoll bey ſchwebender Rechtfertigung des Fraiſch halber / **mit dem Marggrafſen ein Vertrag** gemacht worden ſeyn / des Vorgriffs halben / zu vermeiden Krieg und Unruhe / die ſich der Fraiſch halber begeben möchten/ alſo und dergeſtalt / wenn ſich ein Fraiſchfall an einem ſtreitigen Ort zutrüge/ daß derſelbe dem Theil zu ſtraffen gebühren ſolte / der zuvor kommen / und das Fraiſchpfand zum erſten abholet/ kommen ſie aber zugleich zu dem entleibten Cörper / ſolten ſie darumb würffeln; Doch ſind in dieſem Vertrag/ den man den **Schwäbiſchen Vertrag** nennete/ den Marggraffen Katzwangen und Pruck/ als unſtrittig/

Böhaimoru derorum.
Grolandorum
1
5
6
Grundherri Hofiorum.
Kressiorum.
7
11
12
Löffelholtzi ingorum.
Pömerorum.
13
17
18
Rieteroru tzeliorum.
Tucherorum.
19
23
24
pag. 347.

Von der Kreisbibliothek Regensburg

ſtrittig/ hergegen der Stadt Nürnberg/ Wöhrd/ Goſtenhoff/ auch Reichelsdorff und Kornburg/ als E. E. Rath zugehörig/ ausgeſetzt worden. Datum des Vertrags ſtehet Freytag nach Judica Anno 1535. In dem Nürnbergiſchen Acto contra Brandenburg wird gemeldet: daß Reichelsdorff und Kornburg den Marggraffen zuſtändig/ bis nach Endung der im Vertrag gemeldeten 10. Jahr.

Sontag Trinitatis, Abends als man zur Veſper das Magnificat ſang/ ſchlug das **Wetter in den Lorentzer Thurm**/ und durch das Gewölb/ und ſchlug die Ketten daran die Decke des Tauffſteins hieng/ in 3. Theil/ und ſchlug die Decke in den Tauffſtein. Darnach machte man nur eine ſchlechte küpfferne Decke/ und that die Ketten gar hinweg.

Dis Jahr fieng man an **bey dem Veſtnerthor** im Graben/ da man mit dem Handbogen ſchoß/ die runde Streichwehr und den Zwinger vor dem Luginsloch zu bauen. Das Kornhauß ſtund frey im Graben/und hatte zuvor keinen Zwinger.

In dieſem Jahr hat **Conrad Haller** der Elter ein Buch/ welches er Anno 1533. angefangen/ **von den alten Adelichen Geſchlechten** in Nürnberg/ durch Hieronymum Spaltner ſeinen Stieffſohn ſchreiben/ und mit Gemählde der Wapen zieren laſſen/ welches er E. E. Rath verehret/ und heutiges Tages in der Loſung Stuben verwahrlich iſt. In demſelben Buch ſtehen erſtlich alle Rathfähige Adeliche Geſchlecht/ nachmahls was ſonſt

von Erbarn Geſchlechten in der Stadt gewohnet/ die doch nicht in Rath gangen. Es iſt bey dem groſſen Geſellenſtechen Anno 1446. verzeichnet/ was zur ſelben Zeit vor Erbare Geſchlecht in Nürnberg geweſt und gewohnet haben/unter denſelben ſind nachfolgende nicht / und doch von Conrad Haller in gedachtem Buch unter die Erbarn gezehlet / daß ſie nach gedachtem Geſellenſtechen erſt in die Stadt kommen/ und zur Zeit/als er dieſes Buch verfertiget/ drinnen gewohnet / und ſind dieſe: Die Rechen/ Spalter/ Scheurel/ Kötzel/ Oertel/ Kötzler/ die von Plauen/ Letſcher/ Erckel/ Seidenſchuher/ Knåbel / Meininger / Halbachs/ Wolckenſteiner / Cåmmerer / Hagelsheimer/ Koburger / Melber / Köhler / Schlauderſpach/ Winckler / Schmiedemeyer / Beringsdörffer/ Oelhafen/ Schleicher/Stockamer/Bůlter/ Münſterer / Dietherrn / Gugel / Römer / Voit oder Wendelſteiner/ Fůrtenbach/ Ayrer/Bůcher/Rotengatter/Treimer.

Dis Jahr iſt **geſtorben Herr Chriſtoff Kreß** von Kreſſenſtein / Obriſter Stadt-Hauptmann/ Bund-Rath / und Keyſerlicher und Königlicher Botſchaffter/und des Raths in Nürnberg.

Anno 1536.

KAm Wilhelm Schlůſſelfelder der erſte dieſes Geſchlechts/ in Rath. Die Schlůſſelfelder haben ihr Anweſen anfånglich im Land Francken umb und zu Schlůſſelfeld gehabt / wie ſie auch von vielen Jahren ſich in ihren Brieffen geſchrieben/die von Schlůſſelfeld. Nachmahls

„haben

haben ſie ſich zu Nürnberg nieder gethan/und ha- „
ben noch vor kurtzen Jahren etliche Erbgüter zu „
gedachtem Schlüſſelfeld herum gehabt/man fin- „
det auch Contzen Schlüſſelfelder als eine Genan- „
ten des gröſſern Raths oder Saalman in Nürn- „
berg im Jahr 1497. Hanſen A. 1513. Gabriel A. 1559.

In dieſem Jahr **ſtarb Herr Hans Volckamer**/Loſunger.

Dis Jahr iſt das Städtlein **Gräfenberg** mit halben theil von den Felchnern an hieſigen Rath und Gemeine der Stadt Nürnberg käufflich kommen/ welche nachmahls eine beſondere Pflege daraus gemacht. Den übrigen halben Theil aber haben endlich A. 1542. die Kötzel auch E. E. Rath verkaufft/ welche es mit den Felchnern und Helchnern vor Jahren von den Hallern erblich überkommen gehabt.

Dis Jahr ſchlug das **Wetter in die Kirche** S. **Egidii**.

Anno 1537.

Pflaſterte man den **Veſtnerberg**/ denn er war zuvor rauch und unwegſam/und als man grub/ fand man noch Kohlen und Beine von der ausgegrabenen Burg.

In dieſem Jahr wurden zween Herren des Raths als Hieronymus Baumgärtner und Eraſmus Ebner/ ſamt 2. Predigern/ nemlich D. Andr. Oſiander, **und M. Veit Dieterich nach Schmalkalden** von hieſiger Stadt verſchickt/ ſich mit denen Ständen wegen des Concilii zu unterreden/ aus welchem eben nichts ſonderliches worden/

denn man die Evangeliſche Predicanten auff gute Verſicherung des Geleits / denſelben beyzuwohnen / und ihre Rede und Widerrede zu geben nicht geſtatten wollen.

Den 30. April. **ſtarb Herr Chriſtoff Führer**/ welcher 1527. den Rath hatte auffgeſagt.

Dis Jahr ward eine **einfache Loſung** angelegt und das Ziel Oberſten (i. e. 6. Januarii.)

Anno 1538.

DEn 6. Julii ward der **Veſtner Bau** angefangen / und wurden die Linden auff dem Pfaffenbühel vor dem Veſtner Thor ſammt etlichen Båumen in den Gårten abgehauen/und das Zollhäußlein und die Schrancken weggethan. Darnach Montags nach Jacobi nahm der Baumeiſter/ſo ein Walon war/ und den Bau führen ſolt/ die Viſirung und Schnůrung. Dabey waren die geſchworne Baumeiſter dieſer Stadt/ und etliche des Raths. Denn 31. Julii fieng man an zum Grund zu graben / und muſte die Gemeine frohnen / neben andern Herrn Arbeitern / die in Berg unter ſich gruben / denn es war eitel Felß/ doch nur Mergel/ der nichts nutz war / denn daß man ihn zerſchlug / und damit hinten den Bau ausfüllete. Den 13. Sept. 3. Stund vor Tages giengen etliche Herren des Raths mit dem verordneten Baumeiſter zum Veſtner-Thor hinaus/ und legten den erſten Grund und Eckſtein des Baues / auch in einen holen Stein gůldene / ſilberne / kupfferne und bleyerne Müntze / die Hans Maſitzer gemacht hatte/ ſammt einem Cryſtallen-

glaß/

glaß / auch gemeiner Stadt Müntze / als Thaler / Schilling / ꝛc. zur Gedächtnis. Der Fundamental-Schilling iſt folgendes Inhalts geweſen: Auff der einen Seiten 3. Adler / oben drüber eine Kron. Unten dieſe Wort: Fundamentum ſalutis noſtræ Chriſtus. Auff der andern Seiten dieſe Schrifft: Deo Opt. Max. S. P. Q. N. Muros Arcis non ſatis firmos ad ſuſtinendos hoſtiles impetus, & juſta ſpatiorum adiectione, & multis ſubinde egeſtis ruderibus ac fundamentis magna cum laude erexit ac novos fecit Imp. Carolo V. Cæſare P. F. Semp. Aug. Rege Hiſpan. Catholico, Archiduceque Auſt. &c. & Ferdinando Fr. ejus Rege item Rom. Hung. Bohem. Romanique Imp. Succeſſore, &c. Patribus vero P. Chriſtoph. Tezelio, Leonh. Tuchero & Sebald. Pfinzingo. A. M. D. XXXVIII. Men. Aug. Dieweil aber die Arbeit mit dem fröhnen nicht wolte von ſtatten gehen / daß die Bürger untüchtige Leute / als alte Leute / Weiber und Kinder / und faule Mägde ſchickten / die nur Schalckheit trieben / wurde eine andere Ordnung gemacht / daß nemlich ein jeder Bürger / eine tüchtige Perſon / oder 12. Pfenning ſchicken muſte / mit demſelben Geld nahmen ſie etliche Lantzknecht an / und gaben einem des Tages 24. Pfenning / es gieng aber die Sache auch nicht von ſtatten / bis man ihnen die Arbeit nach dem Schuch verdinget / alsdenn arbeiteten ſie rottenweiſe / ihrer 16. oder mehr Rotten ſetzten einander für / das eine Theil gruben / ein Theil führeten aus / und verdienete einer einen

Gülden/auch in die 10. H. nachdem ſie arbeiteten. Man arbeitete auch an dem Bau ſtetig mit 8. Kränchen oder Zügen / und wejlen einsmahls bey der Nacht von etlichen Marggräfiſchen die Seile waren abgehauen / ließ E. E. Rath ein ſtarckes Dill umb den Bau machen / und Schießlöcher drein ſchneiden / auff daß man im Fall der Noth hinaus ſchieſſen könte / das Dill würde / wenn die Arbeiter abgiengen/verſperret / daß niemand am Zeug ſchaden thäte / es wurde auch ein Häußlein dahin gebauet / in dem man des Nachts wachete/ und mit einem Glöcklein den Arbeitern läutete. Von dieſer Veſten oder Burg / weil ſie ſehr hoch gelegen / kan man nicht allein die Stadt mit allen Häuſern im Geſicht haben/ ſondern auch den gantzen Horizont und Landes Revier umb die Stadt herumb überſehen / dergleichen im gantzen Reich ſchwerlich anzutreffen.

Dieweil dieſer Bau wärete / unterſtund ſich **Marggraff Georg** von Onoltzbach gegen E. E. Rath viel **Unnachbarſchafft**/ der ließ der Nürnberger Vogler und Wildleute / wo er die betreten mochte/ fangen/ und auff das Schloß Schönberg bey Lauff / auff dem die Seckendörffer wohneten / führen / und unterſtund ſich bey dem Schmalberg bey Lauff zu jagen / wolte deſſen berechtiget ſeyn / auch die Fraiſch und Geleit haben auff der Laufferſtraſſen / ungeachtet daß die geweſene Pfältziſche Amtleute zum theil noch im Leben waren/ die ſolches/ wie von Alters her war gebräuchlich geweſen / und unter dem Pfaltzgraffen

und

und Hertzog von Bayern verrichtet hatten. Er fieng auch 2. Nürnbergiſche Söldner / geſtattete den Seinen allen Muthwillen / mit Güter auffhauen/ hinweg führen / Briefe auffbrechen / und anderes mehr an denen zu Nürnberg verüben/ ſchrieb auch hin und wider an die Fürſten/ beklagte ſich / die von Nürnberg baueten auff ſeinen Grund und Boden / die doch den Bau mit Keyſerlicher Majeſtät Bewilligung führeten / brachte endlich etliche Fürſten / als den Landgraffen aus Heſſen/ Hertzog Hanſen / auch den Marggraffen und Churfürſten aus der Marck mit dem Reiſigen Zeug an ſich / der Keyſer war damahls nicht im Lande/ und wurde E. E. Rath verurſacht/auch 5. Fähnlein Knechte anzunehmen / die legten ſie auff die Veſten ins Schloß und auff die Mauren/ Item in die Nürnbergiſche Flecken / mit Befehl tapffer drein zu ſchieſſen. Da der Marggraff das vernahm/ erbot er ſich zum Frieden/ doch daß die von Nürnberg ihre Knechte lauffen lieſſen/ foderte doch eine Summa Geldes / und wurden viel Tage hin und wider mit weniger Verrichtung gehalten. Zuletzt aber wurde ein Tag gen Lauingen gelegt / auff den von des Marggraffen wegen niemand kommen / derwegen wurde alda von den verſamleten erkant / daß der Marggraff E. E. Rath zu Nürnberg des Baues halben ſolte ungeirret laſſen / und da er deswegen zu ihnen Zuſpruch hätte / ſolte er ſolches vor dem Keyſer oder dem Cammergericht ausführen. Würde er aber ſich fernerer Fehde unterſtehen / ſolte E. E.

Rath macht haben / ihn zu überziehen / bey welchem der Bund das ſeine auch thun wolte. Hierauff kamen des Marggraffen und anderer Fürſten ſeiner Helffer / Räthe gen Nürnberg / tractirten mit E. E. Rath etliche Tage / es kamen auch andere Botſchafften hieher / waren zuvor bey den Marggraffen geweſen / und alda ihre Werbung gethan / was aber mit dieſen allen ausgericht / iſt der Gemeine nicht kund worden.

In dieſem Jahr / als des Marggraffen Fehde noch wärete / ließ E. E. Rath den 22. Novembr. alle ihr **Volck muſtern.** Dieſer Märckiſche Krieg aber hatte ein Ende genommen / welchen man den Rüben oder Kraut-Krieg nennete / wegen der Jahrszeit / da ſolches auff dem Felde geſtanden / und den Knechten frey geweſen iſt / auch daß der Marggraff die Vogelheerde und Meiſenhütten den Bürgern zu Nürnberg einreiſſen / und ihre Vogler fangen laſſen / der Meiſenkrieg genant worden.

Dis Jahr war eine **einfache Loſung.** Ziel Matthiæ.

Anno 1539.

Lieff zu Faſtnacht ein groſſer **Schönbart** / derer Hauptleut waren Jacob Muffel / Joachim Tetzel und Martin von Plauen. Waren gekleidet in gantz Atlas einem Weibes-Wammes mit gelben und braunen Strichen / Rauten weiſe auff den Ermeln / die ſchnitt an den Hoſen waren gelb und braun / der Durchzug und Strümpffe weis / hatten weiſſe Hüte auff mit einem güldenen Flügel / hatten eine Hölle / war ein Schiff / darinnen

ſtund

ſtund ein Pfaff / hatte ein Bretſpiel in der Hand für ein Buch / item ein Doctor und ein Narr. Der Pfaff ſoll dem Oſiander gleich geſehen / und ihm zum Spott alſo zugerichtet worden ſeyn / weil aber Oſiander ſich deſſen bey E. E. Rath beklagte / ſollen deswegen die Schönbarts Hauptleute auff den Thurm gemuſt haben / denn er zur ſelben Zeit in groſſen Anſehen geweſen. Es war aber zuvor in 15. Jahren kein Schönbart geloffen / iſt auch ſeither der Zeit keiner mehr geſehen worden / denn es E. E. Rath / wegen des hohen Prachts und Mißbrauchs / oder Einriß allerhand Muthwillens nicht mehr erlauben wollen. Derer die aus den Geſchlechtern mit lieffen / waren 135. Noch andere aus vornehmen Geſchlechtern lieffen in Teuffelskleidern / an der Zahl 49. Es wurde dis Jahr auch der Meſſerer Tantz gehalten / der zuvor in 6. Jahren nicht geſehen war worden. Item man hielt zu der Zeit nach Jahres Gebrauch auff dem Rathhauß einen Geſellen-Tantz und Geſellen-Stechen.

Freytag nach Walpurgis ſchlug das **Wetter ins Luginsland** wunderlich. Den 13. Maji brante es im neuen Spital am Waſſer gegen den Barfüſſern zu / oberhalb der Kirchen / kam in der Kirchen aus.

Dis Jahr wurde eine **einfache Loſung** auffgelegt. Ziel Walpurgis.

In dieſem Jahr ſtarb allhier Joh. Milius, ein vornehmer Rechtsgelehrter / deſſen Grabſchrifft iſt zu ſehen auff S. Johannis Kirchhoff.

Dis Jahr war der Anfang des **Schwäbiſchen Bundes.**

Anno 1540.

DEn 7. Febr. ritte **König Ferdinand zu Nürnberg** ein / wolte ins Niederland zu dem Keyſer ſeinem Bruder reiſen / ihm ritten entgegen 5. Herren des Raths mit 300. Pferden alle in roth gekleidet / und empfiengen ihn mit groſſem Gepränge.

Es hielteu auch die **Meſſerer** zur Faſtnacht ihren Schwerdt-Tantz wider / und nach Verrichtung deſſelben hatten ſie einen gemeinen Tantz in Leo Schurſtabs Behauſung.

Den 26. Auguſti ſchickte E. E. Rath dem Keyſer **Kriegsvolck** zu Hülffe **nach Ungarn** zu / ihr Hauptmann war Sebald Schirmer.

In dieſem Jahr hat Keyſer Carolus V. die Stadt Nürnberg an den **Rath zu Winsheim und Weiſſenburg** / als an Judices Auſtregales gewieſen.

Anno 1541.

DEn 17. Januarii ſtarb der würdige **Herr** Hector **Pöhmer** / Probſt zu S. Lorentzen ſeines Alters 45. Jahr.

In dieſem Jahr **ritte Keyſer Carol der** V. **das erſte mahl zu Nürnberg ein** (war doch zuvor von 2. Herren des Raths zu **Onoltzbach** empfangen) und ritten ihm Herr Tileman von Brembt / Schultheiß und 5. Herren des Raths entgegen / und alsdenn ließ man das Geſchütz zum erſten mal abgehen / als ſie die Keyſerl. Majeſtät

jeſtät im Feld empfangen hatten / nachmahls als S. Majeſtät an die Schrancken kamen / empfienge ihn ein gantzer Rath / und gieng das Geſchütz zum 2. mal ab / bey 40. Stück. Unter dem Thor aber warteten 4. des Raths mit einem rothen gantz Sammeten Himmel / darauff 4. güldene Adler ſtunden / die an der Bruſt S. Majeſtät Wapen trugen. Die Gaſſen / dahin S. Majeſtät reiten ſolte / waren mit Sande beſtreuet / und ſtunden von S. Jacob und Goſtenhoff an / bis auff die Veſten zu beyden Seiten bey 5000. gerüſter Bürger / hatten 6. Fähnlein. Auch hiengen vom Spitlerthor an bis auff die Veſten 10. ſchöne Geheng / von Welſcher Art / und war in jedem ein Schild / auff dem Keyſerl. Majeſtät Lande Wapen ſtunden. Darnach war bey des Neudorffers Hauſe eine künſtliche Ehrenpforte zugericht mit 3. Thürnen / und darauff 60. Schuh hoch ein Gang / darauff eine treffliche Muſica der Keyſerl. Majeſtät angeſtellet. Oben auff dem Gang ſtund ein ſchwartzer Adler mit 2. Köpffen und güldenen Kronen / den regierte ein Mann / daß er ſich gegen Ihre Majeſtät als dieſelbe den Berg hinauff ritte / neigete / und als ſie unter die Pforten kamen / kehrete ſich der Adler umb / und ſahe Ihrer Majeſtät nach / und that im ausreuten wie zuvor. Im einreiten ward folgende Ordnung gehalten: Erſtlich ritten 2. Glieder Nürnbergiſche Soldaten in roth bekleidet / nach ihnen 55. Marggräfiſche in grau bekleidet / nach dieſen 83. Keyſerliche in ſchwartz / und alsdenn die Trommeter / denen

folgten die 2. Marggraffen Georg und Albrecht/ die ſahen ſich tapffer in der Stadt umb / verdreheten ſich etliche mal mit den Pferden/ und ſo bald ſie zum Schloß kamen / kehreten ſie wider umb. Darnach ritten zween / die führeten 2. ſilberne Fähnlein/daran ſtund: Plus ultra. Dieſen folgten 3. Ehrenholde / und denen der Marſchalck von Pappenheim / der führete dem Keyſer ein bloſſes Schwerdt vor / alsdenn folgte Keyſerliche Majeſtät in einem ſchlechten ſchwartzen Rock bekleidet/und mit einem Filtzhut/ die Trabanten lieffen neben her/wohl bekleidet in guter Anzahl. Nachdem nun die Keyſerl. Majeſtät in die Stadt kam/ läutete man alle Glocken/ und ſang das Te DEum Laudamus, bis er in das Schloß kam. Nach Sr. Majeſtät aber ritten die Herrn des Raths zu Nürnberg/ mit ihren Trabanten in roth gekleidet / nach ihnen 28. Glieder Hatſchirer mit Schafflehnen / nach dieſen 61. Niederländer in blau/nachmahls 36. Glieder Burgunder/und letzlich die Bürger zu Nürnberg / ſo dem Keyſer entgegen geritten / in eitel roth/ auff den Ermeln das eine Aechslein in Aſchenfarb / gelb und weis getheilet. Die folgende Nacht wurden alle Feuerpfannen in der Stadt angezündet/die brandten bis auff eine Stunde nach Mitternacht/ und wurde alle Nacht alſo gehalten. Den 17 Februarii ſchenckte E. E. Rath Keyſerl. Majeſtät eine Güldene Scheuren / darinnen 100. Stück Gold / das erſte war einen / das ander 2. das dritte 3. Goldgülden werth / u. ſ. f. daß das letzte 100. Gold-

gülden galt / und das Geſchenck ohngefährlich 5050. Goldgülden austrug. Sie hatten auch ſchon albereit Sr. Majeſtät / ſo bald ſie ins Schloß kamen / 2. Wagen mit Wein und Habern / auch 8. Schaff mit Fiſchen verſehen laſſen. Deſſelben Tages war auswendig vor dem Schloß auff der Paſtey / die noch nicht ausgebauet war / ein ſchön Feuerwerck zugericht / nemlich 2. Schlößlein in einem grünen Walde / und zündete eins das ander mit einem lauffenden Feuer an / ſie hatten viel ſteigende Feuer / die viel Schüſſe in die Lufft thäten / auch wurff man aus 8. Mörſern Kugeln / die ſich in die Höhe zertheileten / und ſahen wie die Sterne am Himmel. Den 18. Febr. ritte die Keyſerl. Majeſtät ins Zeughauß / und mit ihm der Hertzog von Savoyen / der Biſchoff von Bamberg / und ward ihnen Korn gezeiget / das 180. Jahr alt war / davon ließ der Keyſer Brodt backen / und ſchickte es ſeinem Sohn in Hiſpanien / nach dieſem ritten ſie über S. Egidien Hoff wider dem Schloß zu.

Den 19. Febr. wurde bey dem Rathhauſe bey dem mitlern Fenſter gegen der Schau ein Stuhl ausgemacht / und ſchwartz angeſtrichen / auch mit ſchwartzen Tuch bedeckt / und wurde von E. E. Rath die gantze Bürgerſchafft für das Rathhauß beſchieden. Ohngefehr 3. Stund auff den Tag kam Se. Majeſtät aus dem Schloß herab geritten / gieng auff das Rathhauß / ſatzte ſich auff einen Stuhl / und ſtund ſein Hoffgeſind auff der Rechten / und E. E. Rath auff der lincken Seiten / und

alſo

alſo huldet E. E. Rath Ihrer Majeſtät / und dieſelbe einem E. Rath hinwiderumb / gemeine Stadt bey ihren Freyheiten zu erhalten. Nachmahls gieng Ihre Majeſtät heraus aus dem Saal / und ließ einen Doctor vom Rathhaus ableſen / wie man Sr. Majeſtät ſolt gehorſam ſeyn / darauff huldete und ſchwur eine Gemein der Keyſerl. Majeſtät und E. E. Rath. Als nun dieſes verrichtet / ritte Se. Majeſtät wider in das Schloß / und nach dem Mittageſſen wider hinweg auff den Reichstag gen Regenſpurg.

Anno 1541.

VErneuerte man den ſchönen Brunnen am Marckt mit Steinwerck und Gemählden / koſtete 1300. Gülden.

An S. Matthäus Tag ſchickte E. E. Rath ein Fähnlein Knechte in Ungarn. Pancratz Zollner war ihr Hauptmann / und N. Baumgärtner war Fendrich.

Anno 1542.

WUrde ein Reichstag zu Speyer gehalten / darauff ein Türckenzug beſchloſſen / und eine Steuer durchs gantze Land auffgelegt worden / deren niemand / auch die Geiſtlichen nicht überhaben waren. Nürnberg war eine Legſtadt zu ſolcher Steuer.

Im Monath April. ſtarb Herr Joh. Schopper / Abt zu Heilsbrunn / zu Anſpach / welcher unter Marggraff Georgen zu Brandenburg in gedachten Cloſter eine vornehme Schule geſtifftet.

Den

Den 4. Maji zog **Conrad von Hen** / als ein Nürnbergiſcher Hauptmann mit einem Fähnlein Knechte in Ungern / ſein Fendrich war einer von Perloſin von Rotenburg/der ſtarb in Ungern. Zuvor aber den 19. April war **Pancratz Zollner**/ als ein Nürnbergiſcher Hauptmann mit einem Fähnlein Knechte abermahls in Ungern geſchickt worden. Sein Fendrich war Hieronymus Holtzſchuher / ſtarb auch in Ungern. An dieſem Tage ritte Herr **Martin Pfinzing** mit 65. Pferden hinweg nach Ungern / und mit ihm Moritz von Hutten/der junge Hans Stromer/und Philip von Ring.

Den 14. Junii **ſtarb D. Chriſtoff Scheurl**: Mit ſeiner Leiche giengen 52. Kirchendiener alle in Chorröcken / er ward in das Kirchlein zu S. Johannes gelegt.

Den 4. Julii **brach man** in S. Sebalds Kirchen 3. **Altäre hinweg** / denn es war nicht Platz Predigt zu hören / und das Crucifix / ſo mitten in der Kirchen ſtund/ ſetzte man in den Chor. Solches hat man auch in andern Kirchen gethan / geſchach alles bey der Nacht mit Fackeln.

In dieſem Jahr hat E. E. Rath zu Nürnberg von Pfaltzgraff Otto Heinrichen **Stadt und Schloß Heideck** / **Stadt und Schloß Hilpoltſtein** / und den **Marckt Allerſpach** / mit aller Obrigkeit und Gerichten / Wäldern und andern Zugehörungen **erkaufft** umb 156000. Gülden/ mit dem Beding / daß Hertzog Otto Heinrich/ oder ſeine Erben obbemeldte Stück innerhalb 30.

Jah-

Jahren umb gedachte Summa wider zu löſen/ ſolten Macht haben / wo es aber nicht geſchähe/ ſolte es nimmermehr gelöſet werden. Inmittels aber ſolte E. E. Rath dieſe Güter nutzen / nieſſen und gebrauchen als ihr Eigenthum / jedoch daß ſie über 6000. Gülden nicht verbaueten. Dieſe Aempter ſeyn zu Ausgang der 30. Jahre wider eingelöſet worden.

Den 11. Novembr. kamen 3. Haus Commenthur des Teutſchen Ordens / als der von Fürnſperg / Heilbrunn und Kapffenberg / in den Teutſchen Hoff gen Nürnberg / in Meinung / den hieſigen Haus Commenthur ohne wiſſen E. E. Raths wegzuführen. Der ſuchte bey E. E. Rath Zuflucht / und weil ſolches allerley böſen Eingangs und Nachdenckens halber nicht zugeſtatten ſeyn wolte / hat E. E. Rath 6. Stunden in die Nacht das Teutſche Haus umb und umb mit ihren Bürgern belegt / bis auff den Mittag folgenden Tages. Alſo ward ihr Vornehmen verhindert / doch ſtieſſen ſie ihm ſeine Buhlſchafft / Sophia genant / aus dem Teutſchen Hoff.

Anno 1543.

Wurde ein Reichstag gen Nürnberg gelegt / und an S. Anthoni Tag den 17. Januarii ritte König Ferdinandus ein / mit ſeinen 2. Söhnen Maximiliano und Ferdinando, lag 15. Wochen alhier. Am grünen Donnerstag wuſch König Ferdinand ihrer Zwölffen die Füſſe / unter denen waren 3. Bürger alhier / die thäten E. E. Rath einen ſchlechten gefallen daran. Es hatte Veit

Die-

Dieterich Prediger bey S. Sebald eine Predig gethan vom Fußwaſchen / die begehrte der König im Schloß auch zu hören. E. E. Rath aber foddert die Predigt von ihm ab / und ließ ſie eilend drucken / und Königlicher Majeſtät zuſtellen.

Auff dieſem Reichstag ſtarb Herr Chriſtoff von Stadion, Biſchoff zu Augſpurg / alhier in S. Egidien Cloſter / ſein Eingeweide wurde im Chor daſelbſt begraben / und ſein Cörper den 10. April von ſeinem Adel zum Frauenthor hinaus getragen / und gen Dillingen geführet. Er war über 12. Stund nicht kranck gelegen.

Dis Jahr iſt einer die Stadt ausgangen / niemand wiſſend / und hat angefangen vor dem äuſern Lauffer-Thor bis zum Spitler-Thor / und die Länge hinüber gemeſſen 2468. gemeiner Schritt / und von der Veſten bis zum Frauenthor die Breite 1638. guter gemeiner Schritt.

Den 20. Maji iſt alhier der Meßinge Herrgott an S. Sebalds Kirchhoff am Milchmarckt 1878. H. gewogen / abgebrochen / und oben an das Beinhäußlein / das durch die Starcken geſtifft / geſetzet worden.

Den 14. Octobr. ward noch ein Altar aus S. Sebalds Kirchen gebrochen. Item in S. Egidii Kirchen ward des heil. Creutzes Altar auch hinweg gethan / war von den Muffeln geſtifftet geweſen / und der neue Ægidius, den Abt Wolffgang hatte machen laſſen / auch der groſſe Weihkeſſel und das Creutz dabey.

Dis Jahr wurde das Thiergärtnerthor und die Paſtey darůber vollbracht / und wider auffgethan / denn es war 2. Jahr zugeſperret / dieweil man dran gebauet. Auch iſt das Waſſer aus dem Stadtgraben vor dem Thiergärtnerthor herab in ein Gewölb 5. Schuh weit / und 8. Schuh hoch unter der Erden in kůpffernen Röhren in das Rathhauß zum Röhrbrunnen verfůhret worden.

Anno 1544.

Als Herr Hieronymus Baumgärtner ein Herr des Raths alhier von dem Reichstag zu Speyer heim reiſete / ward er im Keyſerl. Geleit zwiſchen Sensheim und Wimpffen den 11. Maji von Albrecht von Roſſenberg der in die 16. andere Helffer bey ſich hatte / gefangen hinweg gefůhret / die Nůrnbergiſchen Söldener wurden hart geſchoſſen und verwundet. Es geſchah von etlicher Raubſchlöſſer wegen / die den Roßenbergern vom Schwäbiſchen Bund waren zerſtöret worden / und vermeinte dieſer Albr. von Roßenberg / das Reich ſolte ihm dieſen Schaden wider erlegen.

Den 16. Junii ritte König Ferdinand zum Veſtnerthor herein / kam vom Reichstage zu Speyer. Des Morgens frühe ritte er wider hinweg.

Dis Jahr / als ſich die von Pleinfeld zum 3. mahl unterſtunden etlicher Nůrnbergiſcher Bauren ihre Zäune umbzuhauen / deſſen ſie weder Fug noch Recht gehabt / iſt Albrecht von Guillen Pfleger zu Heideck mit ſeinen Reutern

in Flecken gefallen / und ihrer auff 72. gefangen genommen.

Den 14. Sept. zog man in der ſtille aus mit 600. Mann zu Roß und Fuß / hatten mit ihnen 4. Büchſen und 24. Wagen / darunter 2. mit Fackeln beladen / die ſie bey der Nacht zu ihrer Reiſe bedürfften / in Meinung den **Baumgärtner mit Gewalt zu holen** / zogen 2. Meil hinter Rotenburg für ein Schloß und Marck / Halberſtedten oder Niderſtetten genant / den Zeidlitz von Roſenberg zugehörig / der Baumgärtner aber **war ſchon in ein ander Schloß geführet** / und damahls nichts ausgericht.

Anno 1545.

AN S. Urſula Tag ward der groſſe **Bau am Thiergärtnerthor** vollendet.

Dis Jahr hat E. E. Rath zu Nürnberg einen alten Edelmann/ **Wolffen von Stetten** genant/ durch ihre Söldener zu Hohenſtetten **fangen** laſſen/in Meinung/ den Baumgärtner damit ledig zu machen/ denn er hatte des von Roßenberg Vaters Schweſter zur Ehe. Er lag etliche Monath auff dem Schloß zu Nürnberg gefangen / und wurde der **Baumgärtner** unterdeſſen **ledig**/dergeſtalt / daß E. E. Rath zu Nürnberg Albrecht von Roſenberg ſolten geben 8000. Gülden / doch mit dem Beding / wenn er unrecht erfunden würde/ ſolte er das Geld widerumb erlegen/ und dafür wurden die Windsheimer Bürge / alſo kam der Baumgärtner den 3. Auguſti wider mit groſſen Freuden und Verlangen der Bürger zu

Nürnberg an / war in die 60. Wochen gefangen gelegen. Die gantze Egidigaſſen ſtund voller Leute / und wartete ſeiner Zukunfft ihn zu ſehen. Er aber ritte zum Veſtnerthor herein / und kam hinter dem Tezel/ das enge Gäßlein herab in ſein Hauß in S. Egidii Gaſſen / daran der Ritter S. Georg in Stein gehauen iſt / vielleicht darumb/ daß er nicht durch das Volck reiten mochte/ er ließ ſich aber das Volck durch das Fenſter ſehen.

Den 16. Decembr. **brandte es auff dem Rathhauſe** / zwiſchen der Cantzeley und des Schwenders Stuben / ſo damahls auff dem Rathhauß wohnete. War auskommen in der Doctor-Stuben/ darinn eine Schachtel mit Brieffen auff dem Ofen geſtanden/und brennend war. Es geſchach ein groſſer Schade an Brieffen und Büchern/der hätte zum theil können verhütet werden/ weñ man zeitlich Rettung gethan hätte / der Schwender aber / als man ihm die Brunſt anzeigte / hate nur das Geſpött draus getrieben / und die Thür nicht bald öffnen wollen / derwegen er von E. E. Rath ſeines Dienſts erlaſſen worden.

Anno 1546.

DEn 13. Januarii fiel ein groſſer Schnee / der machte ein **groß Gewäſſer** / der Spital-Kirchhoff zu Nürnberg war voll Waſſers / das gieng auff der Schütt zuſammen / reichte am Marckt biß zum Waghäußlein / thät groſſen Schaden am Mühlwerck / ſonderlich an der Schwaben und Pfannen-Mühl. Das Waſ-

ſer iſt an des Barbirers Hauſe an der Barfüſſer Brücken verzeichnet geweſen.

Den 13. Julii kamen etliche groſſe **Wetter**/ der eins ſchlug in S. Sebalds Kirchen zwiſchen die 2. Thürme durchs Dach.

In dieſem Jahr beredete der **Wallon / welcher den groſſen Bau umb das Thiergärtner-Thor geführet** / E. E. Rath / daß ſie ihn einen **Bau anfangen** lieſſen bey dem Frauenthor hinab gegen der Pegnitz. Man führete viel föhrene Höltzer dahin / und grub in Zwinger und auff die neugebaute Mauer Löcher / darein ſtellte man berührte Blöcher in die Höhe / darnach legte man derſelben etliche creutzweis überzwerch / daß ſie die andern in die Höhe ſtehenden Höltzer hielten / nach dieſem wurden inwendig Weiden eingelegt / und der Bau mit Erdreich ausgefüllt / das nennete man eine Katzen / und ſolte eine gute Höhewehr ſeyn / darauff man Geſchütz ſtellen könte. Ehe aber der Bau gar fertig wurde / hatte ſich der Wallon etlicher ſeltzamen Reden vernehmen laſſen: Nemlich er könte einen Bau helffen auffrichten / auch wiederumb helffen zerbrechen / und der gleichen Reden mehr. Derwegen muſte er bey ſcheinender Sonnen aus der Stadt / und wurde ihm nicht / nach dem er vermeint hatte / gegeben. Dieſer Bau ward hernach für unnütz geachtet / tet / denn das Holtz fieng an zu faulen / uñ man muſte beſorgen / es fiel der Bau gar in den Graben. Derwegen brach man denſelbë A. 1552. wider vornen hinweg / und führete die untere ſteinerne Mau-

er noch höher mit Steinen auff/ da wurde es erſt eine gute feſte Wehr/ wie noch zu ſehen.

In dieſem Jahr fieng ſich der **Schmalkaldiſche Krieg an.** Und dieweil **Nürnberg nicht im Schmalkaldiſchen Bunde** / ſondern neutral war/ lieſſen ſie beyden theilen Proviant und Munition zu kommen / wie denn der Keyſer 1200. Centner Pulver hier machen laſſen / ſie ſchickten auch ſeinem Volck / das aus Niederland kam/ und bey Fürth fürüber zog/ und in das Keyſerliche Lager bey Ingolſtadt wolte / Proviant hinaus. Wiewohl ſie ohne das raubten / wo und was ſie funden. Es waren in die 14000. zu Fuß und 6000. zu Roß/hatten einen groſſen Troß / waren alleſammt übel bekleidet/und hatten in 200. Wagen und 12. Büchſen. Es hatte aber E. E. Rath 2. **Fähnlein Knechte** zu einer Vorſorge angenommen / die brauchten ſie zur Wache / und belegten mit denſelben ihre Städtlein und Flecken/ hatten auch noch 2. **Fähnlein** Rathmeiſter und Bürger in der Beſtellung/ den gab man wöchentlich einen halben Gülden / durfften dabey arbeiten/denn es war nur Wartegeld. Dieweil aber Nürnberg im Schmalkaldiſchen Bund nicht war / (wiewohl man ſie auch anfangs auff die Hochzeit geladen hatte) gab man ihnen Schuld/ ſie trügen auff beyden Achſeln / wie ſie auch hernach Marggraff Albrecht zweyhändig und wanckelmüthig in Schrifften geſcholten. Es hat ſich aber hernach wohl befunden / wer beyden Lagern zugeführet/ war doch Wein und Brot gnug / und

umb

umb ziemlich Geld zu bekommen/denn alle Früchte waren wohl gerathen/ jedoch weil überall Krieg war/ ſteckten die Handwerck und Gewerbe/ davon der gemeine Mann unwillig wurde/ alſo daß man ſich eines Aufflauffs beſorgte.

Zu Ende dieſes Jahres wurde von Keyſer Carol ein Colloquium zu Regenſpurg den Theologis beyderſeits beſtimmet / welches aber im Jenner folgenden Jahrs erſt angienge / dahin ward von Nürnberg aus Herr Georg Volckamer / und Veit Dietrich Prediger zu S. Sebald geſchickt.

Den 8. Novembr. ſtarb Herr Joh. Gaiß/ Prediger zu U. Frauen.

Dis Jahr ſoll das erſte Umbgeld ſeyn auff das Bier kommen.

Anno 1547.

Wurde Haug von Parſperg zu Nürnberg Schultheiß.

Im Anfang des Martii, bald nach dem Marggraff Albrecht von Brandenburg vom Churfürſten zu Sachſen bey Rochlitz geſchlagen worden/ nahm der Keyſer ſeinen Weg auff Nürnberg zu/ und ſchickte ſein Volck / ſo er umb Ulm und im Oberlande liegen gehabt / auch alles auff Nürnberg zu / die wurden herumb in die Dörffer gelegt / denen ſie etliche Tage überm Halſe lagen/ und beſonders die Spanier alſo hauß hielten/ daß ſich die Keyſerlichen von denen die wider ihn gehandelt hatten / keines beſondern Vortheils rühmen konten/es zogen auch etliche der vornehmſten in die Stadt / wolten allen Muthwillen und

Hochmuth üben/ wie ihr Gebrauch/ und ſie in der Feinde Land gethan hatten/ unterſtunden ſich den Bürgern in ihre Häuſer zu legen/ ſtieſſen etlichen mit Gewalt die Haußthüren auff/ das machte die Bürgerſchafft ſehr unwillig/ daß umb den 14. Martii man ſich ſtetig einer Empörung zu beſorgen hatte/ auch war vom Goſtenhoff/ Wöhrd/ und von andern Dörffern ein groß Flüchten in die Stadt/ und nachdem die Keyſeriſchen immerdar einzeln in die Stadt ritten/ bracht ein Spanier einen Plunder/ den er nahe umb die Stadt bey den armen Leuten erbeutet/ auff den Marckt/ bey dem Waghäußlein zu verkauffen/ wurde ihm aber von dem Volck ſein Kram preiß gemacht/ daß er mit Noth auff ſein Pferd kam/ und ins Fünfferhauß ritte. Nachmittag aber fieng ſich erſt ein rechter Auffruhr an: Es kam ein Spaniſcher Herr frühe auff dem Kornmarckt für Sebaſtian Lederers Hauß/ der hatte daſelbſt 2. Häuſer neben einander/ die wolte der Spanier beyde einnehmen/ das wolt ihm der Lederer nicht geſtatten/ war ſonderlich einer Spaniſchen Vettel wegen zu thun/ indem kamen dem Spanier noch mehr ſeines Volcks zu Hülffe/ und ward ein groſſer Lermen/ daß die Spanier zuſammen renneten/ und die Bürger auch zuſammen lieffen/ in etlichen Gaſſen und Plätzen/ und ſchlugen die Stockketten für. Nachdem wurden alle Thor geſperret/ und die Knechte/ ſo E. E. Rath in der Beſatzung hatte/ in ihrer Ordnung auff die Plätze verordnet. Unterdeſſen war ein ſchlagen und ſtechen/ daß nicht davon

von zu ſagen iſt / denn wo der Spanier einer einem Bürger aufſtieß / ſchlugen ſie denſelben zu boden oder in die Flucht / die Zimmerleute wurffen mit Zimmerbeilen / die Handwercker mit Hämmern zu / oder was ein jeder in Händen hatte / in Summa die kleinen Jungen auff der Gaſſen waren auff die Spanier ſo vergifftet / daß ſie ſie mit Steinen wurffen / wo ſie nur einen ſahen. Die Spanier aber ritten eins theils zum Thor hinaus / eins theils wurden verſperret / verkrochen ſich in die Häuſer und Winckel / und war eine groſſe Furcht in die Spanier kommen. In deſſen kam ein Teutſcher Keyſerlicher Hauptmann / der Schnabel genant / der vermeinte den Hadder zu ſtillen / er kunte aber nichts ausrichten / und ward noch hart dazu geſchlagen und verwundet. Doch endlich kamen Mattheus Löffelholtz und Paulus Grundherr gegangen / und andere Bürger mit ihnen / die ſchafften ſo viel / wiewohl es ſchwer zugienge / daß ſie die Bürger zu hauſe brachten / und blieben am Kornmackt 3. Spanier todt / aus deren Kleidung abzunehmen / daß es nicht ſchlechte Perſonen geweſen / wurden auch von Bürgern ſowohl als von Spaniern etliche tödtlich verwundet / die hernach ſturben. Als aber Duc de Alba deſſen berichtet worden / wolte er nicht / wie er vorhabens war / in die Stadt reiten / ſondern dem Keyſer die Sache zurück ſchreiben. Darauff E. E. Rath eilend eine Rathsbotſchafft zu ihm hinaus geſchickt / und lieſſen bitten / demnach nunmehr das geſtillet / daß er die Sache nunmehr mit

Gnaden hinlegen / und folgends ſeinem Vorhaben nach in die Stadt reiten wolte / welches er nach offt widerholten anhalten endlich bewilliget/und ritte noch dieſen Abend mit etlichen Spaniſchen Herrn und bey 200. Hakenſchůtzen/ſo Italiåner waren/ in die Stadt / in Doctor Scheurls Haus unter der Veſten / und hatte E. E. Rath an ihm und den ſeinen gnug zu ſtillen / welches / wie man dafůr hålt / ohne Geld nicht abgangen ſeyn mag. Hierauff wurde folgendes Tages/15. Martii, der Zimmermann mit allen ſeinen Knechten/ ſo dem Rumor zugelauffen waren / auch mit Beilen zugeworffen hatten / desgleichen ein Beck und ſein Knecht / ins Loch gefůhrt / der Lederer aber machte ſich bey zeiten davon / wurde auch ſonſt etlichen die Stadt verſagt / kamen doch alle wider herein / wie auch der Lederer. Als nun die Sach geſtillet war / und man die Gefangene wider loß ließ/hielt man ingemein dafůr/ E. E. Rath håtte nicht durchaus einen ungefallen daran gehabt / denn den Spaniern wurde dadurch eine Furcht eingejagt / und ihrem Muthwillen gewehret.

Den 24. Martii kamen 8. Fåhnlein Keyſerliche Knechte gen Nůrnberg / waren 2400. Mann ſtarck / und hin und wider in den Dörffern umb die Stadt gelegen / wurden in der Handwercksleute Håuſer ausgetheilet / und man gab ihnen Geld weil ſie in der Stadt lagen / hielten ſich doch hernach zum theil alſo / daß ein ſchlechter Unter-

ſcheid

ſcheid zwiſchen ihnen und den Spaniern war. Doch ward weiter keine Unruhe in der Stadt.

Noch dieſes Tages kam Keyſer Carolus V. eigener Perſon in die Stadt / mit 500. wohlgerüſteten Pferden / wurde hinter Schweinau von den Herrn Eltern empfangen im Felde / ſaß in einer Senfften / ſahe übel aus / und ward ſonſt durchaus kein Pracht getrieben. Alsbald muſte E. E. Rath Wacht und Kriegsvolck unter den Thoren abtretten / und wurden Keyſeriſche dahin geordnet / die wachten Tag und Nacht / ein Fähnlein Knechte vor dem Veſtnerthor und auff dem Veſtnerberg / ein Fähnlein auff dem Marckt und auff andern Plätzen. Doch hatte E. E. Rath nichts deſto weniger ihre Wachten in den 2. Meelwagen / und oben auff dem Schwabenberg / und ſonſt an andern Orten in der ſtille. Es wolten auch die Keyſeriſche die Wache unter dem Rathhauß haben / wurden aber mit guten Worten abgewieſen. Es wurden auch dem Keyſer / ſo bald er in die Stadt kam / die Schlüſſel zu allen Thoren zugeſtellt. Damahls thät E. E. Rath durch ihre Abgeſandten dem Keyſer einen Fußfall / desgleichen Straßburg und andere Oberländiſche Städte mehr / die alle S. Majeſtät alsbald zu Gnaden auffnahm.

Nachdem aber der Keyſer in Erfahrung kommen / daß ſein Bruder Ferdinandus in groſſer Gefahr ſtünde / zog er den 29. Martii gleich eilends hinweg / ſein Kriegsvolck zog auff 3. Straſſen / nemlich auff das Gebirge / auff Hirſchbruck / und

auff Altorff zu / lieſſen allenthalben einen böſen Klang hinter ſich / indem für ihnen die Bauren von Hauß und Hoff in die Wälder lieffen. E. E. Rath hatte dem Keyſer 2. groſſe Büchſen geſchenckt. Der Keyſer ſaß in einer Senffte / und ließ ſich wohl ſehen / denn es ward geſagt / er lebte nicht mehr / und war viel Gelds drauff verwettet worden / man führete einen andern herumb / der ihm gleich ſehe.

Nachdem aber der Keyſer von Nürnberg abgereiſet / hatte **Hans Walter von Hirnheim** von Sr. Majeſtät Befehl / mehr Knechte anzunehmen und hinab zu ziehen / der hielt einen Muſterplatz zu Altorff / und als daſelbſt die Knechte umbher in die Dörffer lieffen / und allerhand Muthwillen übten / wurden die **Bauern bewegt** / daß ſie ſich ſamleten / und bey 18. erſchlugen / und viele tödtlich verwundeten. Als ſolches der von Hirnheim erfahren / wolte er das Dorff hinweg brennen / der Zorn vergieng ihm aber bald / alſo daß er das Dorff / da der Hauffe vorüber zog / durch ſeine Trabanten beſchützen ließ / damit es nicht angeſteckt würde. Iſt vielleicht zwiſchen ihm und denen von Nürnberg ein Unterhändler geweſen.

Den 6. Julii kam der **Keyſer aus Sachſen gen Nürnberg zurück** / brachte die 2. gefangene Fürſten / nehmlich den Churfürſten zu Sachſen / und den Landgraffen zu Heſſen mit ſich / die er gleichwohl nicht in die Stadt / ſondern auff Schwabach führen ließ. Ihm ritten Hertzog Heinrich

von

von Braunſchweig und Marggraff Albrecht von Brandenburg vor / und bracht alle ſeine Knechte mit ihm in die Stadt und gen Wöhrd / und dahin legte er 10. Fahnen / das übrige in die Städtlein und Dörffer umbher / die den armen Leuten abermahls groſſen Schaden thäten.

Zu dieſer Zeit waren 2. Erbare Bürger zu Nürnberg / **Chriſtoff Pfintzing und Sebaſtian Schedel** ſpatziren geritten / zu denen kamen etliche Italiäner / mit denen ſie Italiäniſch geredt / als aber die Italiäner bey dem Erlanger Walde ihren Vortheil erſehen / haben ſie die 2. **von den Pferden geſchoſſen** / daß der Pfintzing gleich todt blieben / der Schedel aber noch lebendig herein gebracht / und allen Handel angezeigt. Sie wurden auff S. Johannis Kirchhoff neben einander begraben.

Einsmahls hatte der Duc de Alba des Schimpffs / der ſeinen Spaniern zu Nürnberg widerfahren / noch nicht gar vergeſſen / und lag neben dem Marggraffen von Brandenburg / und andern dem Keyſer hefftig an / **die Stadt dem Kriegsvolck Preiß zu geben** und zu plündern. Hingegen ſoll E. E. Rath unterthänigſt dafür gebeten haben / und dabey dem Keyſer zu Gemüthe geführet / in was Gefahr er ſeine Perſon ſelbſt ſetzen würde. Wo es aber ja nicht anders ſeyn könte / begehrten ſie / **ihnen ſolches nur 3. Stund zuvor anzeigen zu laſſen.** Und war die ſage / daß auff einem beſtimmten Tag allbereit 2. Loßſchüſſe ſolten geſchehen / und das Laufferthor eine

gantze

gantze Nacht offen ſolte gehalten worden ſeyn. Als aber der Keyſer zu wiſſen begehret / was ſie in ſo kurtzer Zeit vermöchten / und wie ſie die Sache könten anſtellen / ſolle er auff E. E. Raths Bericht geantwortet haben: **Wenn die Sache alſo beſchaffen / wolten wir ſelbſt nicht beym Angriff in der Stadt ſeyn.**

Umb dieſe Zeit nahm E. E. Rath wider **etliche Fähnlein Knechte** an / belegten alle Thürme mit Geſchütz / und legten noch einen Pfenning auff ein Maß Wein / und einen Heller auff ein Maß Bier Umbgeld.

Man ſagt daß **Nürnberg dem Keyſer** nach geendigten Schmalkaldiſchen Kriege / und erlangten Siege allein 300000. **Gülden** geben müſſen / ohne was noch andere Stände und Städte des Reichs gethan.

Den 15. Januarii **ſtarb Johannes Schöner** von Carlſtadt / ein vornehmer Mathematicus und Aſtrologus, in Nürnberg ſeßhafft / der auch A. 1525. in E. E. Raths Schuldienſt kommen iſt.

Den 3. Febr. **ſtarb Herr** Dominicus **Schleupner** / der erſte Evangeliſche Prediger nach der Reformation, bey S. Sebald.

Den 11. Martii **ſtarb Herr** D. Wenceslaus **Linck** / ein vortrefflicher Prediger zum Heil. Geiſt im Spital. Liegt begraben zu S. Johannis / wie folgendes Epitaphium zeiget:

Docto-

Doctoris Vinceslai Linck
Theologi Tumulus.
Autorem vitæ, dum viveret, atque ſalutis,
Aſſeruit, docuit, glorificavit, habet.
Obiit An. M. D. XLVII.
Die Menſis Martii 11.

Anno 1548.

Wurde die ſtarcke Paſtey / da das Waſſer in die Stadt fleußt / zwiſchen den 2. Flüſſen gebauet: Denn Georg von Regenſpurg ein Keyſerlicher Hauptmann hatte ſich vernehmen laſſen / er getrauete ihm in wenig Tagen hinein zu ſchieſſen bis auff den Marckt.

Dis Jahr war ein Reichstag zu Augſpurg / auff demſelben thät der Keyſer alles Zunfftrecht zu Augſpurg ab / ſatzte einen Regenten in Rath / ohne dem nichts ſolte gehandelt werden / desgleichen thät er zu Ulm. Dieſes alles war Nürnberg überhaben / denn daſelbſt wurde nichts geändert.

Auff dieſem Reichstag wurde das INTERIM auffgericht / und in ein Büchlein verfaſſet. Unter andern ſetzten ſich auch hier in Nürnberg etliche Kirchendiener hart dawider / und ſonderlich zog Andreas Oſiander, geweſener Prediger zu S. Lorentzen gar aus der Stadt / ins Land zu Preuſſen. Doch wurde am Chriſtabend dis Jahr / vermöge des Interims-Büchleins / nach altem Gebrauch widerumb Metten gelautet und geſungen / ſolches hat gewäret bis auff den Marggrafſen

ſen Krieg/ da hats der Marggraff widerumb hinweg geſchoſſen.

Anno 1549.

DEn 26. Martii iſt **geſtorben** M. **Veit Dieterich**/ Prediger zu S. Sebald/ ſo gebohren A. 1506. deſſen Epitaphium auff S. Johannis Kirchhoff.

Den 21. Junii iſt **geſtorben Herr Bernhard Baumgärtner**/des Raths.

Dis Jahr hat man aus Furcht des Interims die **Evangelia und Epiſteln** wider angefangen **Lateiniſch** zu ſingen.

Anno 1550.

UMb Pfingſten wurde die **Stadtmauer** oberhalb dem Schwabenberg auſſen im Graben mit 3. Streichwehren zu bauen angefangen / und den 19. Auguſti 1551. vollendet.

Anno 1551.

JM Januario ward der neue **Brunn** zwiſchen dem Heilsbrunnerhoff und dem Barfüſſergarten gebauet / und hergegen der alte Brunn der am Eck des Pfaffengäßleins ſtund/verſieget.

Dieſes Jahr ward das **Waſſer** ſo groß / dergleichen in 50. Jahren nicht geweſen / gieng ohngefehr einer Spannen groß unter das Meßinge Täffelein am Sand / und thät allenthalben groſſen Schaden.

Den 1. April ward ein **Müntztag zu Nürnberg** gehalten / der auff dem Reichstag zu Augſpurg beſchloſſen worden / darauff wurden allerley ſilberne und güldene Müntzen aus allen Landen

den probirt. Thuanus ſchreibt / es ſey ein Fürſtentag geweſen / da man wegen des Magdeburgiſchen Krieges und Hülffe wider den Türcken ferner gerathſchlaget.

Nach Laurentii ließ E. E. Rath die Häuſer am Milchmarckt gegen dem güldenen Löwen / und Meiſter Leonhard Hübners Hauß über / abbrechen / damit es deſto geraumer vom Thiergärtnerthor her zu fahren. Die Nachbarn muſten Steuer dazu geben / nachdem eines jeden Hauß gelegen war / bis man 900. Gülden bezahlte.

Den 17. Auguſti fieng man an die Stadtmauren zwiſchen dem alten und groſſen Thurm bey dem Luginsland / gegen dem Schwabenberg herab zu bauen.

An S. Bartholomäi Tag war ein groß Schieſſen mit dem Stahl / dergleichen in 90. Jahren nicht geſchehen.

Anno 1552.

WArd die Jahrküche gegen den Barfüſſern über abgebrochen / und ein Kram daraus gemacht.

Im Februario, nachdem das Holtz an der Katzen gegen dem Frauenthor hinab / gegen dem Waſſer zu faulen anfieng / bauete man auff die vorige ſteinerne Mauer mit Quaderſtücken noch viel höher. Man hat auch angefangen die Dächer und hohen Spitzen auff den Thürmen umbher auff der Stadtmauren abzubrechen / und die Dächer niedriger und flach zu machen.

Den

Den 2. Februarii kam Philippus Melanchthon, Eraſmus Sarcerius und andere mehr gen Nürnberg/ fürhabens auff das Concilium nach Trident zu reiſen / warteten zu Nürnberg auff ein ſicher Geleit. Als ihnen aber nicht gnugſame Sicherheit verſprochen werden wolte / fodderte Hertzog Moritz Churfürſt zu Sachſen / ſie wider zurück/ und zogen den 8. Martii von Nürnberg wider hinweg. Inmittels hat Philippus in S. Ægidii Kirchen bey 30. Lectiones, und Sarcerius 6. Predigten im neuen Spital gethan.

Umb dieſe Zeit noch im Winter erhuben ſich ſchnelle Kriegsleuffte (war der Anfang des Marggräffiſchen Krieges) denn jederman nahm Knechte an / und wuſte niemand wider wen es gehen würde. In gemein war die Vermuthung / die Biſchöffe würden müſſen herhalten. Endlich brach es aus / daß Hertzog Moritz und Marggraff Albrecht Frantzöſiſch worden waren/ welches doch ohne Zweiffel/ als man vor Magdeburg gelegen/ ſchon practiciret worden/ denn der Marggraff war bey wärender Belagerung mit wenig Pferden in Franckreich geritten/ und wurden hernach die Knechte mit Frantzöſiſchen Cronen bezahlt. Derwegen nahm E. E. Rath zur Vorſorge auch Kriegsvolck an/ wiewohl das beſte ſchon den Fürſten verpflicht war.

Den 1. Martii thät der Marggraff ein Schreiben an E. E. Rath / dieweil die Leuffte ſorglich/ und er berichtet worden / daß ſie verboten / niemand etwas von Kriegsrüſtung zukommen

zu

zu laſſen / ſolches aber wider ihn nicht gemeinet ſeyn würde / begehrete er von ihnen umb Geld 6. oder 800. Haken und 1000. Spieſſe. Auff dis Schreiben hat E.E. Rath geantwortet / ſie hätten ſolches aus Keyſerlichen Befehl gethan / weil aber S. Fürſtl. Gnaden das Gewehr nur zu ihrer Defenſion begehreten/ achteten ſie/daß ſolches Keyſerl. Majeſtät nicht entgegen ſey / und ſolte ihm ſolches gefolget werden. Es hat aber E.E. Rath damahls nicht gewuſt / daß er und ſeine Bundsgenoſſen beſchloſſen / alle die mit Feuer und Schwerdt heimzuſuchen / die nicht ihres Theils und gut Franzöſiſch ſeyn wolten / und ob ſich wohl E. E. Rath zu Nürnberg/ weil ihnen die Sach zu kurtz angerandt geweſt / und eilend vom Keyſer keine Hülffe haben können / hernach mit den Fürſten vertragen / und ihnen / wie man ſagt 100000. Gülden geben / welches geſchehen als Hertzog Moritz und der jünger Landgraff bey Schweinfurt mit groſſen Zeug gelegen / zu wiſſen begehret / ob ſie gut Keyſeriſch bleiben / oder ihres theils ſeyn wolten / ſondern hernach Marggraff Albrecht / der damahls nicht dabey geweſen / fürgeben / er hätte in dieſen Vertrag niemahls bewilliget. Wiewohl aber E. E. Rath des Marggraffen Bewilligung auch begehret / war ihnen doch von den andern Fürſten zur Antwort worden: Marggraff Albrecht wäre kein General Kriegs-Oberſter / ſondern nur des Königs in Franckreich Lieutenant über etlichen Reiſigen Zeug / dahero ſie ſich für ihm nichts zu befahren

hätten; Es war aber wohl zu vermuthen / daß es ein verdeckt Spiel ſeyn müſte / wie ſie nemlich zu dem empfangenen Geld/darnach von der Stadt Nürnberg eine runde Erklärung brächten / und muſte in ſolchen Marggraff Albrecht den Nahmen haben. Das iſt kürtzlich die Schein Urſach und der Prætext geweſt / des hernach erfolgten Krieges und der Belagerung der Stadt Nürnberg / von dem nun ſoll angezeigt werden / was dieſe Stadt betroffen/denn den andern Verlauff findet man bey andern Hiſtorien-Schreibern.

In der Faſten / als die Bundsgenoſſen vor Ulm mit ſchanden abziehen muſten / hat ſich **Marggraff Albrecht** von ihnen geſchlagen/ und mit 21. Fähnlein Knechten und 2000. Reutern auffs Gebirge kommen/ und bey Fürth/nicht weit von Nürnberg fürüber gezogen / ſich hernach auff **Rotenburg an der Tauber** gewendet / und dahin kommen an U. Frauen Abend / und dieſe Stadt / wie auch **Nördlingen und Dünckelſpühl**/erobert.

Den 25. Martii ſchickt **E. E. Rath** 120. **Knechte gen Windsheim** / und bey der Nacht noch 90. denen ſolte ein Söldener heimlich den Weg weiſen / ihnen zogen die von Windsheim mit Hakenſchützen entgegen / der **Söldener** aber hatte ſich betruncken und **das Loß vergeſſen** / und gemeinet/ es wäre der Feind / und damit ein Schrecken unter die Knechte gebracht / daß ſie zurück nach Nürnberg lieffen. Doch wolten ſie nicht in die

Stadt/

Stadt / und lieſſen E. E. Rath ſolches anzeigen / von dem wurde ihnen ein ſcharffes Capitel geleſen / und geboten / daß ſie ſich alsbald auffmachen / und nach Windsheim ziehen ſolten / der Söldener aber / ſo das Schrecken unter ihnen gemacht / wurde 8. Tage ins Loch geſteckt.

Den 27. Martii wurde die **Thorwacht** beſtellet / aber das Haller / und Wöhrderthürlein wurden zugeſperret / daß man vor denſelben nicht wachen dürffte.

Den 28. Dito und folgende Tage wurde das **groſſe Geſchütz auff die Thürme und Mauren geführet**, und das Zimmerholtz / ſo vor dem Frauen**thor lag** / eilends in die Stadt gebracht / wurden auch Pflaſterſteine in die Stadt geführet / und war von Bauren auff dem Lande ein **groß flüchten** in die Stadt.

Den 30. Martii ward das **neue Thor verſperrt** / und von E. E. Rath befohlen / die **Brücken abzuwerffen** / doch blieb ſie länger ſtehen. Demnach aber die Rede war / Marggraff Albrecht und Hertzog Moritz würden dieſe Stadt in 3. Tagen belagern / war ein jeder Bürger auff einen Vorrath bedacht / davon eine geſchwinde **Theurung** entſtund.

Den 13. April hat ſich E. E. Rath **mit Hertzog Moritzen und dem jungen Landgraffen** / welche ſie fragen lieſſen / ob ſie ihres theils ſeyn wolten / **vertragen**. Von dannen ſind ſie auff Augsburg gezogen.

Am Charfreytag / 15. April kamen die Bürger

und frembde Knechte von Windsheim wider / es kamen auch **viel Knechte aus Schwaben** / aus dem Algeu und vom Bodenſee / dieſer Stadt zu dienen/wurden aber nicht alle angenommen.

Den 20. April wurde vor ein jedes Thor eine **Streichbůchſen** verordnet/ Item man brach das **Dach und die Spitze von dem neuen Thor** ab/ welches die hőchſte Spitze umb die Stadt ſoll geweſen ſeyn/ darnach wurde das Gemauer niedriger gemacht. Solches geſchach den 26. April auch vor dem Frauenthor.

Den 22. April brach man bey dem Hallerthůrlein im Graben in die Mauren 6. **Schwibbőgen/ und dadurch 6. Schußlőcher** / und machte von ſtarcken Holtz ein geſchloſſen Gedill dafůr/ darein etliche Hakenſchůtzen verordnet waren / welche ſich im Graben / und hinaus auff Waſſer wehren mőchten: Dergleichen wurde auch gegenůber in den andern Graben / nachgehends in 2. Gråben/ da das Waſſer in die Stadt fleußt/gemacht.

Den 2. Maji wurden im Zwinger 7. **Fåhnlein Knechte gemuſtert** / darunter mehr denn der halbe Theil Bůrger waren / und waren dieſer Fåhnlein **Hauptleute**: Hans Schnitzer von Wangen / Herr Hans Ebners Lieutenant/ Hans Weyland/ ſonſt Cramer genandt/ von Eiſenach/ Peter von Wellerſtadt / Paulus Stecher / ein Edelmann von Greffenhauſen am Schwartzwalde/ Sebald Schirmer/ Pancratz Zollner/ Hieronymus von Hall/ Nůrnberger **Fendriche**: Chriſtoff Ståuber ein Nůrnberger/ Urban Pflug von

Donau-

Donauwerth / Paulus Roth von Eckenſtein / ein Edelman / Georg Bihler ein Nürnberger / Clauß Geyler / Peter Fröſchel / Erhard Mahler von Kemeth.

Den 3. Maji ward ein **Blochhaus** auff beyden Seiten zwiſchen den 2. neuen Thoren inwendig gemacht / und unter jedes Thor noch eine **Streichbüchſen** geführet.

Den 4. Dito muſten die Bauren zu Heroldsberg / Ehenau und daſelbſt herumb viel **Heu** gen Nürnberg ins Barfüſſer Kloſter führen.

Den 6. Maji ward **voller Rath** gehalten / und der Gemeine vorgelegt / was für unbillich begehren der Marggraff an die Stadt thäte / derwegen E. E. Rath **lieber alles wagen / denn ſolcher Unbilligkeit ſtat geben** wolte / und ward drauff befohlen / was ein jeder in ſeinem Garten hätte / in die Stadt zu reumen / die hohen Bäume abzuhauen / und die Luſthäuſer einzureiſſen / welches jämmerlich zu ſehen war. Es ward auch den Bauren geboten / welche Vieh in der Stadt hatten / ihren Miſt davon auff die Schütt zu führen.

Noch dieſen Tag kam Botſchafft in die Stadt / wie Ludwig Schnödt / Pfleger zu **Lichtenau** / **das feſte Schloß** daſelbſt dem Marggraffen / ehe er einige feindliche That gegen ihn fürgenommen / auffgeben / das E. E. Rath ſehr übel gefiel / und hatten vermeinet / er ſolt es eher zu ſtücken ſchieſſen laſſen / weil es mit Geſchütz wohl verſehen war / und in die 100. Knechte drinnen lagen / wiewohl

er ſich verantworten wolt / ſo wolte doch E. E. Rath ſolches nicht hören / durffte alſo nicht in die Stadt / es war aber die Urſach geweſt / daß ihm der Marggraff ſeinen Sohn gefangen und zu hencken gedrohet / wo er das Schloß nicht auffgäbe / item, daß er ein ſchön Hauß in dem Flecken hatte / und es zu erhalten vermeinte. Darauff ſchickte der **Marggraff** erſt **einen Abſagbrieff gen Nürnberg** / durch einen Trompeter / der wolte kurtz umb in die Stadt / es ward aber der Brieff von ihm genommen / und ihm im Goſtenhoffe eſſen und trincken verordnet. Der Brieff lautete / wie folget:

Von GOttes Gnaden / wir Albrecht Marggraff der Jünger / von Brandenburg etc. Fügen euch Bürgermeiſter und der gantzen Gemein zu Nürnberg zu wiſſen / nachdem die Königl. Majeſtät in **Franckreich / auch dero Einigungs Verwante** / Chur und Fürſten / öffentlich ausſchreiben und ausgehen laſſen / des H. Reichs und **Teutſcher** Nation Libertät / **und Vergleichung wahrer Chriſtlicher Religion** / dadurch wider zu bringen / auffzuführen und zu erhalten / der ungezweiffelten Zuverſicht / alle und jede ehrliebende Teutſche / würden dis Ihrer Königl. Majeſtät auch dero Einigungs Verwandten / Chur und Fürſten / nicht allein zum höchſten Danck / ſondern auch mit aller Hülff und Förderung hierzu beyſtändig geweſt ſeyn / ſo habt ihr euch doch bishero auff dieſelbige Außſchreiben / durch einige ſondere gepflogene Handlung **nicht endlich** erklä-

ret /

ret / noch auch / wie berichtet / den jetzigen Ausſchreibtag beſuchen laſſen / ſondern euch mit allem Ernſt / auff das ſtärckſte zur wehr gerüſtet / eine groſſe Anzahl Büchſen / auff Thürnen und Mauren verordnet und geſtellet / und als uns mehrmahl angelangt / euch vernehmen laſſen / daß ihr in eurer Stadt wider ietzige wohlgemeinte / und wie ihr ſelbſten wohl wiſſet / hochnöthige Kriegshandlung / da wir anders von hohen und niedern Ständen / im Reich Teutſcher Nation, unter ein ewig Joch / und ander Beſchwernis nicht gezogen werden wollen / biß auff den letzten Mann wehren und auffhalten wollet. Dazu uns gleichwohl nicht geringe Vermuthung giebt / daß ihr von den euren bishero niemand zu uns / in unſer Feldlager geſchickt / wie doch von etlichen Fürſten / Städten und Ständen / denen wir bey weiten nicht ſo nahe kommen ſind als euch / geſchehen iſt. Dieweil denn vorberührte König- Chur- und Fürſtl. Ausſchreiben unter andern vermögen / ob ſich einiger Stand dieſes hochnötigen fürgenommenen Wercks widerſetzen / oder je dazu nicht helffen wolte / daß der als für einen Feind gehalten / und vermög der Ausſchreiben gegen ihn gehandelt werden ſolte / und wir in hochgedachter Königl. Majeſtät in Franckreich / auch der Einigungs-Verwandten Chur- und Fürſten Expedition ſeyn / von den Ständen / ſo hin und wider mit unſerm Kriegsvolck berühren / Erklärung zu nehmen / oder ſie mit Ernſt darzu vermögen / oder zu halten / und zu berührter Expedi-

tion bisshero keine Befeſtigung/ daraus wir uns Verhinderung zu beſorgen gehabt / hinter uns liegen laſſen / als haben wir euch/ als denen/ die ſich dieſer endlicher Erklärung bisshero widerſetzt/ die Veſtung Lichtenau / daraus inſonderheit allerley Practicken hin und wider in unſerm Lager gemacht/ehegeſtern aufffodern/ und geſtriges Tages einnehmen laſſen / doch auffs gnädigſt / ohn jemands verletzen oder Beſchädigung / wie wir doch deſſen Urſach gehabt hätten. Dieweil aber eurethalben das fürnehmſte noch anſtehet / ſo begehren wir an ſtat der Königl. Majeſtät in Franckreich / auch der Einigungs-Verwandten Chur- und Fürſten/nochmahls gütig/ihr wollet euch/was ihr zur Erhaltung des Heil. Reichs Teutſcher Nation Libertät / und Vergleichung der rechten Chriſtlichen Religion / bey Ihrer Majeſtät und Geliebten / auch dero zugewandten / ihrem Ausſchreiben nach gemäß / zu thun geſinnet ſeyd / dermaſſen erklären / daß daraus zuverſtehen / ob ihr dis theils Freund oder Feind ſeyd / und daſſelbe uns noch morgen zeitlich zuſchreibet / uns darnach haben ferner zu richten. Welchs wir euch der Nothdurfft nach / nicht haben verhalten können. Zu Urkund haben wir zu End dieſes Brieffs unſer Secret Inſiegel auffdrucken laſſen / der geben iſt zu Lichtenau den 6. Maji A. 1552.

Auff dis Schreiben hat E. E. Rath dem Trometer durch einen Canceliſten eine ſchrifftliche Antwort zuſtellen laſſen / und ſich darinnen zu allen friedbedienenden Mitteln/ und die ihnen

bey

bey Keyſerlicher Majeſtät zu verantworten wären/erboten. Wie aber daſſelbe bey dem Marggraffen ſtat gefunden / hat der Ausgang zu erkennen geben.

In **Lichtenau** hat der Marggraff die hinein geflöheten Güter / und dem Pfleger das ſeine folgen laſſen/ das andere / was darinnen gefunden/ auſſerhalb der Kriegs-Munition, preiß gegeben/ und wiewohl er das Schloß Georg Friederich ſeinem Vettern zum Beutpfenning angeboten / haben es doch ſeine Räthe nicht annehmen wollen/ endlich hat er es der Erden gleich gemacht / auch den Marckt ausgebrandt / und die Brandſtetten Bartholome Hartung des Marggraffen zu Onoltzbach Diener einem geſchenckt / er aber iſt mit den ſeinen nach Nürnberg auff Walckersdorff zugezogen / und den Montag noch zu Buch und Schwabach gelegen.

Inmittels hatte **E. E. Rath Hertzog Moritzen** und den jungen Landgraffen ſchrifftlich erſucht / und ſie **des Vertrags und ihrer Zuſage erinnert**/ daß ſie ſich vor dem Marggraffen nichts zu beſorgen hätten/ und gebeten/ ihn dahin zu vermögen / damit ſie ferner von ihm unbedrängt blieben. Es wurde aber ihnen zur **Antwort**: Der Marggraff hätte in den Vertrag nicht willigen wollen / und weil er nun ſein Volck beyſammen/ und von ihnen verrückt wäre / könten ſie keine Abſchaffung bey ihm thun/ müſte Nürnberg alſo des Spiels erwarten.

Den 7. Maji hat Veit Zick / Marggräffiſcher

Rentmeiſter die Nürnbergiſchen Unterthanen zu Bruck/ Krafftshoff/ Buckenhoff/ Mehrendorff und Oberndorff/ ſich an den Maggraffen zu ergeben/ gefoddert/ dagegen ſie des Brands geſichert/ und zu Bruck eine Seule mit Frantzöſiſcher Salvaguardia auffrichten laſſen. Dato wurden die **Bauren ſo in die Stadt geflohen**/ und ſchieſſen kunten/unter das Fähnlein im Goſtenhoff geſchrieben/ die andern zu Schantzgräbern und zu der Nachtwache gebraucht/und ihre Pferde/deren in die 1400. waren/ zum hin und wieder führen verordnet/ und weil die Rede gieng/ der Marggraff würde die Stadt belagern/ wurden auff neue Vorſorge die Fähnlein Knechte auff gewiſſe Plätze beſchieden/die Dächer von den Thürmen/ und Paſteyen/ auch die Zollhäußlein abgebrochen/den Bürgern ward geboten/ihre Kinder und Ehehalten ſo viel möglich daheim zu behalten/und nicht vergeblich über die Gaſſen zu ſchicken/ damit ſie dem Kriegsvolck nicht hinderlich wären/ und für ihre Häuſer Waſſer zu ſetzen/ ohne Paß niemand aus der Stadt zu laſſen/ꝛc. Es wurden auch die Mauren vor den Gärten beym Heil. Creutz vor dem neuen Thor abgebrochen/ und eben gemacht.

Den 8. Maji kam abermahl nach der Sonnen Untergang ein **Marggräffiſcher Trommeter mit Brieffen**/ muſte auff Antwort bis auff den Morgen frühe warten/ er hatte kaum die Antwort überlieffert/ ſo kam den 9. Maji umb den Mittag der dritte Trommeter fürs Thor.

Den

Den 9. Dito ſolten die **Bauren gemuſtert** werden/das verblieb bis auff den folgenden Tag/ denn man ſagte/ der Marggraff käme für die Stadt gezogen. Man gab jedem 4. Batzen auf die Hand/ darnach alle 14. Tage einen halben Gülden/ welcher aber hernach an der Schantz oder ſonſt arbeiten halff/ dem gab man den Tag noch 2. Batzen dazu. Der **Krottenwirth** im **Goſtenhoff** ward ihnen zum **Hauptmann** verordnet.

Den 10. Maji ſchickte der Marggraff Zicken ſeinen Rentmeiſter in die Stadt/ die **Vertrags-Brieffe**/ auff die ſich E. E. Rath in ihren Schreiben beruffen/**zu beſichtigen**/ die wurden ihm vorgelegt. Dato zogen die Marggräffiſchen bey Obernbuch herab auff den Stein zu/ eine halbe Meile von der Stadt über die Brücken/ machten ihr Lager zwiſchen Stein und Schweinau/ und wurden abermahl 2. Fähnlein auff die Wache geführet/ und muſte alles Kriegsvolck auff den Plätzen in ihrer Ordnung ſtehen/ bis der Feind ins Lager kam/ auff der Mauren aber hatte man das Geſchütz abgehen laſſen. Es iſt auch dieſes Tages die **Ziegelhütten**.und andere Häuſer daſelbſt/ auch die **Hadermühl und Lohmühl abgebrandt** worden. Unterdeſſen den 11. Maji kam der 4. Trommeter und bracht ein **Schreiben**/ in welchem der Marggraff noch denſelben Tag zwiſchen 3. Uhren eine richtige Erklärung fodderte. Als aber E. E. Rath ihn mit kurtzer Ant-

Antwort abfertigte / hat der Marggraff alsbald Schnitling ausbrennen laſſen.

Den 11. Maji raubten und plünderten die Marggräffiſchen Reuter bey Schweinau und Erlagſtegen / die unſern ſchoſſen hinaus / ſo weit ſie reichen mochten. Das Plündern war in dieſem gantzen Krieg ſo gemein / daß man nicht mehr fragte / wem die Wahren zugehöreten / alſo daß viel Venediſche / Ungeriſche / Böhmiſche und Polniſche Kauffleute in groſſen Schaden kamen. Dato ließ E. E. Rath den Taffelhoff / Galgenhoff / die Schweinſtälle / die Hadermühl / 2. Ziegelhütten / item alle Gartenhäuſer ſampt den Zäunen / vom Laufferthor bis gen Wörth anzünden. Der Marggraff ließ in der Nacht das Dorff Schweinau / den Sitz zum Stein ſamt dem Hammerwerck u. a. m. Desgleichen Magersdorff / Gebersdorff / zum Höffles / die Lohe / Eberhardsdorff / Umbhoff / Gerresmühl / Eybach / Mugenhoff / Grötenbach und den Toſt anzünden. Dato wurden alle Gericht auffgehebt und ſuſpendirt.

Den 12. Maji brach der Marggraff bey Schweinau auff / zog beym Toſt über die ſteinerne Brücken / und lagert ſich zwiſchen Fürth und Poppenreuth. Man ſchoß tapffer zu ihm hinaus. E. E. Rath ließ umb S. Leonhard und Sünderſpühl etliche Häuſer abbrennen / die Linden vor dem Thiergärtnerthor auff S. Johannis zu abhauen / es wurden auch noch ein Fähnlein Knechte gemuſtert / waren mehrentheils Bür-

ger. Dato bracht man 3. Marggräffiſche gefangene herein.

Den 13. Maji führete man 2. Stück Büchſen und 4. Schlangen-Büchſen auff die groſſe Paſtey vor der Veſten. Dato wurde E. E. Rath ein Brieff von Hertzog Moritzen überantwortet/ darumb hörete man auff zu ſchieſſen. Der Feind ließ **Wetzendorff / Groß und klein Reuth/ Pocksdorff zum Sack/Gründlach und Eltersdorff anzünden** und verbrennen / **Höffles** wurde auch angezündet/erlaſch aber wider.

Den 14. Maji wurde vom Feinde **Poppenreuth/ Schnepffenreuth** / **Schwartzelohe** bey Schwabach / **Oberndorff und Reichelsdorff angezündet.** Dato machte man einen Schantzgraben umb S. Johannis. Dabey hielten etliche Hakenſchützen und Söldener/ die ritten offt nahe zum Lager / vertrieben der Feinde Schildwacht/ deren wolte ſich keiner heraus laſſen / denn ſie waren nicht ſtarck. Der Marggraff hatte den mehrern Theil nach Vorcheim geſchickt/ und ſo mans gewuſt hätte/ hätte man dem Lager wohl Abbruch thun können. Der Feind **verbrandte Röthenbach** und den **Kugelhammer** dabey / das **Frauenkloſter Wildenreuth**/ein Theil an **Kornburg und Feucht.** Dato iſt auch der **Heroldsberg geplündert** uñ verbrandt worden ſamt der Kirchen/ in welcher die Landsbuben Sebald und Georg die Geuder ſo neulicher Zeit geſtorben und dahin begraben worden/wider ausgegraben. Es iſt auch der Feind für **Marloffſtein** kommen/und daſelbſt

den

den alten Sigmund Pfintzing und ſeinen Sohn ſampt den Weibern gefangen genommen / und gebrandſchatzt und geplündert / das Geſchütz / ſo darinnen gefunden / hat er auf den Marckt zu Vorcheim geſtellet. Dato ließ E. E. Rath die Schoßgattern an 4. Orten der Stadt verwahren / und 2. Waſſergeſchwöllen machen / item es wurden lange Geſchwell überzwerch gemacht / darein ſpitzige eiſerne Stachel geſchlagen waren / damit niemand durch die Schoßgattern könte herein brechen / ward auch ein Graben umb den Goſtenhoff gemacht und von den Bauren bewachet. Dieſen Tag bekam Hans Krotter der Bauren Hauptmann 2. Wagen mit Proviand und Wein / nahmen die Fuhrleute gefangen / dieſe Beute hat man ihm und den ſeinigen geſchenckt. Wilhelm von Stein Marggräffiſcher Brandmeiſter hat ein Brand-Mandat aller Orten anſchlagen laſſen.

Den 15. Maji ließ E. E. den Rechenberg anzünden / Dato zogen abermahls 126. Bauren mit einem roten und weiſſen Fähnlein / daran Hauen und Schauffeln gemahlt / zum Thiergärtnerthor hinaus / muſten mehr ſchantzgraben. In der Nacht hatte der Feind bis an den Landgraben geſtreifft bey S. Johannis / das Lazareth zu erobern / es war aber daſelbſt herumb ein Graben gemacht / die unſern ſo im Lazareth lagen / haben tapffer hinaus geſchoſſen / und ſich gewehret / und den Feind 2. mahl abgetrieben. Sind 2. von hieſigen

gen gefangen / und der Trummelſchläger in den Schenckel geſchoſſen worden.

Den 16. Maji haben die Marggräffiſchen hauffenweis umb den Wald herum geſtreifft bis auf den Rechenberg / und die Gelegenheit des künfftigen Lagers beſichtiget. Man hat unter ſie hinaus geſchoſſen/ſie habens aber nicht geachtet. Dato ſind zu Abend 13. gefangene Bauren in das Marggräffliche Lager gebracht worden / und als ſie für den Marggraffen kommen / hat er ſeine Wehr ausgezogen und geſagt: Er dürffte ſie wohl alle köpffen / und ihren Herren auch alſo thun / und ſie alſo dieſelbige Nacht noch hencken laſſen / doch ſind die Bauren von Wetzendorff entloffen/ die übrigen ſind gehenckt. Man ſagt/ der Marggraff hätte des andern Tages nach den Gefangenen gefragt/ und als man geſagt / er hätte befohlen ſie zu hencken/ das wäre alſo geſchehen/ darauff er mit einem Schwur geſagt: Seyn ſie gehenckt/ ſo ſollen ſie auch hencken / und ferner befohlen/ wenn ſie ſähen/ daß er einen Trunck hätte/ ſo ſolten ſie keinen Gefangenen für ihn bringen/ daraus ward ein Sprüchwort / wenn der Feind ſo gewaltig in die Stadt ſchoß/ſagte man: Der Marggraff hätte ſich voll geſoffen.

Den 17. Maji hat der Marggraff ſein Lager zwiſchen Fürth und Poppenheim angezündet/ iſt mit ſeinem Volck am Wald herumb gezogen/ daß man ſeine Fähnlein unterſchiedlich ſehen können / auf den Rechenberg zu / es ſind etliche Schüſſe unter ſie gangen/ alſo daß man ſeine Ord-

nung zum 2. mahl zertrennet. Unterdeſſen hat der Feind den Thon / groß und klein Reuth hinter der Veſten / Diepersdorff / Weigelshoff / und des Fortenbachs Sitz angezündet / damit der Rauch die in der Stadt blenden ſolte. Das Fußvolck hatte ſich in Eraſmi Ebners Garten gelegt / die Reuter alsbald dahinter / des Marggraffen Gezelt ſtund zwiſchen beyden Lagern / oben auf der Höhe zwiſchen dem Rechenberg und der Windmühl iſt das Geſchütz geweſt / bis eine Schantze gemacht worden. E. E. Rath ließ die **Vorſtadt Wöhrd** / die in die 800. Herdſtetten hatte / ſampt allen Gartenhäuſern / die innerhalb 300. Schritt gegen der Stadt lagen / abbrennen. Es hatte daſelbſt einen groſſen Bühel / welcher gleich gemacht worden. Nach der Sonnen Untergang gab der **Marggraff denen von Nürnberg mit 3. groſſen Stücken** eine gute Nacht / das erſte gieng nieder vor dem Graben / das andre hart am Lauffer thor an die Mauer / hub ein Quaderſtück aus / das dritte war zu kurtz.

Den 18. Maji hat der Feind unterhalb dem Rechenberg nahend der Stadt zu eine groſſe Schantze aufgeworffen / und 13. groſſe und kleine Stück dahin geführet / und damit die unſern ſolches nicht mercken ſolten / ritten viel Marggräffiſche Reuter bey 3. und vieren zerſtreuet bis auf 250. und mehr Schritt herein. Ob man wohl unter ſie hinaus geſchoſſen / wurde doch keiner getroffen / daraus ward eine Rede: Der Marggraff und ſein Volck könten etwas für das ſchieſſen. Dato

hat

hat E. E. Rath etlich Geſchwader Reuter auf **Lauff und Hirſpruck** geſchickt/ dieſelben Städtlein zu brandſchätzen / die ſich bey E. E. Rath Beſcheids erholet / wie ſie ſich darinnen verhalten ſolten/ und iſt ihnen befohlen/ die Brandſchatzung mit einem Abbruch/ wie ſie könten/ zu geben. Es iſt auch **Kloſter Engelthal** / it. **Rückersdorff** geplündert worden / **Henffenfeld**/ welches Herr Martin Pfintzing von den Egloffſteinern erkaufft/hat der Brandmeiſter ſelbſt eingenommen/ aber der Rothe Hans von Egloffſtein hat ihm die Unterthanen hulden laſſen. **Reichenſchwand** ward eingenommen/und dem jungen Landgraffen geſchenckt / die Knechte ſo der Fortenbach drinnen gehabt / ſind in des Marggraffen Lager gefangen geführt. Sittenbach ward geplündert.

Den 19. Maji wurden alle **Bürger/die ſich ohne Beſoldung zu Fuß zu dienen erboten** / in den Zwinger bey der Walch beſchieden / und alda in 2. Hauffen / nemlich Bürger in S. Lorentzer Pfarr von den Bürgern in S. Sebalder Pfarr abgetheilt. Nachmahls ward jedem Hauffen durch Hans Ebner Obriſten Kriegsherrn / und in beyſeyn Herr Haugen von Barsberg/ Schultheiſſen und Viertheilherrn von wegen E. E. Rath für ihre Gutwilligkeit gedanckt/ mit vermelden/ E. E. Rath wolte ſolches zu verſchulden ingedenck ſeyn/ wolte auch ihrer ſo viel müglich / verſchonen / und hätte die Zuverſicht zu ihnen / ſo ſich ein Aufflauff ſolte zutragen / es würde ſich ein jeder gehorſamlich auf ſeinen Lermenplatz verfügen. Darauf

ſagten die Bürger / Ja / und Herr Ebner hinwiederumb / E. E. Rath hätte das Vertrauen zu ihnen / wolte auch / ſo es die Noth erfoderte / Leib und Blut aufſſetzen. Darnach wurde den Bürgern in S. Lorentzer Pfarr derſelbe Kirchhoff zu einem **Lermenplatz** / und Nicolaus und Hans Jäger ein Kauffmann zu Hauptleuten / und dann Sebald Stauber / und Hans Strauluntz zu Fendrichen verordnet. **Den Bürgern** aber in S. Sebalds Pfarr derſelbe Kirchhoff zum Lermenplatz / Chriſtoff Schürſtab / Walther und Jobſt Haller zu Hauptleuten / und dann Joachim Ochſenfelder / Wirth / und Hans Puhler zu Fendrichen verordnet. Dieſer Bürger / ſo ohne Beſoldung gedienet / ſeyn bey 3000. geweſen. Dato wurde aus Befehl E. E. Raths die **Hader- und Ledermühl** ſampt den Hämmern daſelbſt bis an den Sitz / den Schlüſſelfeldern zugehörig / abermahls gar abgebrandt.

Dato ſeyn E. E. Rath **Schreiben von den Kriegs-Fürſten** zukommen / darinnen ſie meldeten / daß ſie **keinen gefallen an dieſer Fehde** hätten / ſo der Marggraff gegen ſie fürgenommen / und ſey ihre Meinung / daß Nürnberg befriedigt ſey / und der Marggraff ihnen Lichtenau / und alles was ſie Schaden gelitten / erſtatten ſolte / oder ſie wolten es ſelbſten erſtatten / wie denn dem Marggraffen deswegen ſelbſten zugeſchrieben / deſſen Copey ſie im Einſchluß zu empfangen hätten. Es iſt auch E. E. Rath **Schreiben** zukommen **von dem Franzöſiſchen** Oratore **oder** Geſandten / darin-

darinnen er meldet / Königl. Majeſtät hätten an dieſer Sache keinen gefallen / der Marggraff könne ſich auff ihre Majeſtät in ſolchem Verhalten nicht beruffen. Denn ob er wohl gemeldet / daß er etlicher Sachen halben mit Nürnberg zu thun hätte / ſey ihm doch zur Antwort worden: Er ſolle ſolche Irrungen durch gütliche Handlung hinlegen. Darauff E. E. Rath den 20. Maji frühe Morgens Georg Rößlein einen Trompeter in das Lager geſchickt / der unter dem Schein / als ob er ohne Kriegsgebrauch ins Lager kommen / bis zu Ende der Belagerung gefänglich auffgehalten worden. Dato kam ein Marggräffiſcher Trompeter / der brachte einen Brieff / auf der Uberſchrifft ſtund nicht mehr / als / (An die von Nürnberg.) Nach dieſem kam ein Trummelſchläger / ſampt einem Marggräffiſchen Weibe / hatte Brieffe an die von Nürnberg und an den Herrn Hans Ebner. Als der Trompeter nach 4. Stunden / item der Trummelſchläger abgefertiget war / wurde bey Leibesſtraffe auf allen Thürmen und Mauren geboten / keinen Schuß hinaus zu thun / denn es wäre auff 3. Tage ein Anſtand gemacht. Doch hatte der Feind zuvor Beringsdorff abgebrandt / und etliche Knechte fielen mit Erlaubnis hinaus / nahmen den Marggräffiſchen 6. Wagen mit Proviand / welches unter ſie ausgetheilet ward. Es wurde auch von dem Feind Greffenberg geplündert / und den Pfleger zum Schloß Hilpoldſtein / Leupold Schürſtab genant / haben ſie aus gnaden ſampt ſeinem Weib mit 3. Wagen ab-

ziehen laſſen / mit den übrigen haben ſie haußgehalten / wie ſolcher Leute art iſt / wie auch mit **Stierberg und Petzenſtein** geſchehen / die ſie gebrandſchatzt / und die Pfleger abziehen laſſen.

Den 21. Maji, als E. E. Rath ihren Städtlein und Flecken befohlen / die ſich nicht länger halten könten / ſolten das **Pulver und Geſchütz erträn-cken** und verſencken / und **Anthoni Rieter / Pfleger zu Hilpoltſtein** ſolchem Befehl nachkommen wollen / hat der Rath daſelbſt das Geſchütz mit vielen unnützen Worten aufgehalten / als ſie es aber auf den Auhoff geführet / und daſelbſt vergraben wollen / ſind 10. Pferde von Roth und 30. Hakenſchützen kommen / es mit gewalt hinweg geführt / und der Pfleger hat die Bürgerſchafft nicht vermögen können / daß ſie ihnen nachgeeilet hätten / ſind vielleicht eines theils gut Marggräfiſch geweſen. Es ſind auch dem Pfleger 300. Schaffe genommen / und gen Roth getrieben / und das hat man ſich zu dem jungen Marggraffen / der ſich des Kriegs nicht theilhafftig machen wollen / zu verſehen gehabt. Dato wurden die Bürger / die ohne Beſoldung dieneten / gemuſtert.

Den 22. Maji wurde in der Stadt auf allen Plätzen ein **achttägiger Anſtand** verkündiget. Dato ward ein **Bote** in Baurenkleidern **zum Biſchoff von Bamberg** geſandt / item ein Commiſſarius mit etlichen Reutern umb Mitternacht ausgelaſſen / und ward geſagt / er reiſete zu Hertzog Moritzen. Dieſen Abend ward **Hans Schaler** ein freidiger Bauersmann und Gärtner / der

dem

dem Feind mit ſchieſſen viel Schaden gethan/erſchoſſen. Bey wärenden Anſtand ſind 3. Bauren Knechte / zweene von Gros Reuth / und einer von Höffles gehengt worden.

Den 23. Maji trieb der Feind in die 30. **Kühe**/ ſo die Bauren zu weit vors Thor gelaſſen/hinweg. Es hat auch der Feind von Roth aus (da er einen Marſtall gehabt) den **Feder und Frauenhoff** im Ampt Hilpoltſtein gelegen / abbrennen / item **Meckenhauſen** brandſchätzen / und durch einen andern Hauffen **Grünſperg und Hanhoff** plündern / und 6. Kecht zu Hanhoff gefangen nehmen laſſen. Nichts deſto weniger hat er dieſen Tag E. E. Rath eine Schrifft zugeſchickt / darinn er ſie friedbrüchig geſcholten/ darumb daß ſie 2. Gefangene / die man hernach mit andern ausgewechſelt/ mit dem Nachrichter fragen laſſen / welches wider Kriegs Gebrauch wäre. E.E. Rath aber hat in ihrer Antwort dem Feind den Friedbruch ſelbſt in dem Buſen geſchoben.

Da nun jederman gemeinet / es wäre Friede/ und viel Leute vor den Thoren und in den Gärten waren/ wurden ſie unverſehends abgefoddert/und wurde der Zeddel des Anſtands im Thiergärtner-Thor durch einen Trompeter abgeriſſen / hatte alſo der **Anſtand** / welcher **kaum anderthalben Tag gewäret** / ein Ende. Der Feind ließ alsbald all ſein Geſchütz 3. mahl auf einander abgehen/ geſchach aber nicht ſonderlicher Schade/ohne an den Dächern.

Nach dieſem wurde in der Stadt Jobſt Hallers Fähnlein umbgeſchlagen/ wurden aber gleich wieder abgeſchafft/ und die Wacht den Landsknechten anbefohlen.

Dato 3. Stund vor Nachts ritten viel Marggräffiſche Reuter im Feld herumb/ nahe an die Stadt bis auff den Judenbühel/ trieben in Rüben und Kraut ihren Muthwillen/ weil ſie aber zerſtreuet waren/ war es bös unter ſie zu ſchieſſen/ wo man aber etliche bey einander ſahe/ ſchoß man darunter/ daß Roß und Mann zu boden gieng. Die in der Stadt wären gern heraus gewiſcht/ man wolte es ihnen aber nicht zugeben.

Dieſe Wochen wurden mit ſtarcken Dillen 2. Brücken auffs Waſſer vor die Schoßgattern gemacht beym Hallerthürlein/ und neben herauff mit ſtarcken Dillen verwahret/ und wie eine Streichwehr ausgeſchnitten/ und etliche Streichbüchſen drauff geſtellt. Es wurden auch lange Blöcher die oben und auf der Seiten gegen den Schoßgattern zu mit eiſern zweyſpitzigen Zacken verwahret/ damit die Feinde daran ſich beſchädigten/ unter das Waſſer überzwerch gelegt. In Summa/ es war daſelbſt verwahrt/ daß ſich männiglich verwunderte. Auch wurden die Schoßgattern auf der Schütt verwahret/ und Pfäle in das Waſſer geſchlagen/ und ſtarcke Dillen dazwiſchen gemacht/ wie ein Wehrt/ damit man das Waſſer konte auffſchwellen. Auff des Permenters Haus daſelbſt auf die Brücken und auf die Mauren wurden Pflaſterſteine getragen/ dem

dem Feind damit Widerſtand zu thun. Man ſtellete auch bey der Sandmühl 3. Streichbüchſen/und verwahrete ſie mit Dillen/daß kein Feind aus dem Waſſer heraus ſteigen konte ꝛc.

Sontag zu Nacht ſind Brieffe von Hertzog Moritz ankom̃en/berichteten/ wie die Clauſen mit groſſer Verluſt der Spanier eingenommen/ und der Keyſer von Inſpruck entwiechen.

Den 24. Maji erbeutete Hans Kroter der Bauren Hauptmann 19 Stück Pferde/ wolte die Wagen auch holen/ ſie waren ſchon hinweg. Nachmittage begehrte der Feind einen Stillſtand/ der wurde ihm bewilliget. Die unſern jagten dem Feind 26. Schweine ab/ muſten ſie aber aus Befehl E. E. Raths wieder geben. Nichts deſto weniger zündete der Feind Almoßhoff/ die Lohe/und den Weigelshoff an/it. den obern Galgenhoff/ Liechtenhoff/ die Stallung bey des Holtzſchubers Weyherhauſe/ den Humelſtein/ des Schalers Gartenhauß hinter der Veſten/ item Pildenreuth. Und iſt den Nürnbergiſchen Unterthanen aufferleget/ den 3. Theil ihrer Güter Brandſchatzung zu geben. Iſt auch Hilpoltſtein eingenommen und geplündert. In dieſem Städtlein haben 2. des Raths/ Caſpar Lander/ und Hans Mülech ohne vorwiſſen E. E. Raths zu Nürnberg/ eine Supplication an den Marggraffen ſtellen laſſen/ und hat dis Städtlein ſampt Allersbach 6000. Gülden geben müſſen.

Dato zu Nacht wurde die Spitzen am Lauffer-

ferthurm abgenommen / und mit Seilen durch 9. Roß auf einmahl herunter geriſſen / auch das Gemäuer eines Gadens niedriger gemacht / geſchach mit groſſer Behendigkeit / und man gab jedem Werckmann den Tag einen Thaler / denn ſie wagten ihr Leben redlich. Man ſagt der Marggraff ſey dadurch dermaſſen erzürnt worden / daß er einem Buchſenmeiſter befohlen / daß er ſein Stück auf den Thurm abgehen lieſſe / nachdem er aber zum 3. mahl Feuer geben / und das Stück nicht abgehen wollen / er ſich noch mehr erzürnet / und ſelbſt eingeräumt und angezündt / und eins theils ſeinen Bart verbrandt. Der Feind ließ nach Untergang der Sonnen ſein Geſchütz 2. mahl auff die Stadt loß gehen / die unſern aber thaten wegen des Anſtands keinen Schuß.

Den 15. Maji wurde den Bürgern geboten / Waſſer für ihre Häuſer und auff die Böden zu tragen / auch ſich mit Ochſenhäuten zu verſehen / ob vielleicht der Feind Feuer herein werffen möchte / welches aber die gantze Belagerung über nicht geſchahe. Dato iſt Heideck vom Pfleger Hans Hallern liederlich übergeben worden / hat 4000. Gülden Brandſchatzung geben müſſen / dafür der Feind 2. des Raths und 20. Bürger und 5. Einſpänniger als Pfand hinweg genommen. Dato iſt auch Herſpruck eingenommen / und umb 1500. Gülden brandſchatzt worden / die Unterthanen muſten ſchweren / daß ſie Pfaltzgräffiſch ſeyn wolten / und ſie umb Leihung des Geldes zur Brandſchatzung gen Amberg und Heidelberg gewieſen.

Die

Die Pfaltz aber hat zur Antwort geben: ſie habe mit Nürnberg nichts zu thun / ſondern ſey dieſer Flecken halber mit ihr vereinigt.

Den 26. Maji hat der **Marggraff** E. E. Rath ſehr **bedrohliche Schreiben** zu geſchrieben: Er habe bisher nur Kinderſpiel getrieben / weil ſie ſich aber gegen ihre Unterthanen und die gantze Teutſche Nation treuloß und meineydig verhalten/wolle er ſie mit der Schärffe angreiffen / auch hinführo kein Schreiben von ihnen annehmen / darauff er ſehr **nach dem Lauffertthurm geſchoſſen**/und weil eben der Auffarts-Tag / ſchoß er unter der Predig gewaltig den Kirchen zu / ſonderlich traff er S. **Egidii Kirchen** ſehr offt / die wurde deswegen zugeſperrt / bis zu Ende der Belagerung / er traff auch offt das Prediger Hauß zu S. Egidii/ und das 12. Brüderhauß zu Allerheiligen/daß niemand drinnen bleiben kunte. Und weil der Feind **den Anſtand gebrochen** / **ſchoſſen die unſern auch tapffer hinaus** / lieſſen etliche Schüſſe in Bogen dem Lager zu gehen / und iſt ein Fendrich mit 6. Doppelſoldnern / auch des Marggraffen Küchenmeiſter erſchoſſen.

Auf dem Laufferthurm war ein **Büchſenmeiſter** / Peter Kreiſſelmann / der that dem Feinde mit ſchieſſen groſſen ſchaden / auf den hatte der Marggraff einem loſen Buben mit Gelde beſtellt/ ihn **umbzubringen** / er war ſchon auf den Thurm kommen / aber an ſeinem Fürhaben verhindert/ ward gefangen/kam aber davon. Den **Lauffer-thurm** behengte man auſſen mit Wollenſäcken.

Die unſern nahmen dieſen Tag dem Feinde 3. Wagen mit Proviand und 3. ſchöne Roß. Der Feind aber verbrandte Buch und Ziegelſtein.

Den 27. Maji war vormittag der Feind mit ſchieſſen gantz ſtill/ die Urſach/ wie man dafür hielte/ war/ daß der Schwäbiſchen Städte Botſchafften ins Lager kommen waren. Es war ihm auch ein **Schreiben vom König in Franckreich** zukommen/ von dieſer Stadt abzulaſſen/ aber umb 7. der groſſen Uhr gieng das ſchieſſen wider an/ bis auf den Abend/ daß über 300. Schüſſe dieſen Tag herein geſchahen/ giengen gemeiniglich nach dem Laufferthurm/ und was daneben hin gieng/ traff die Häuſer in der innern und äuſſern Lauffergaſſen/ gemeiniglich nur die Dächer/ etliche Kugeln giengen weiter hinüber/ und etliche gar über die Stadt hinaus. Der Brandmeiſter hat Georgen Schlauderſpach **Gleißhammer verbrandt**/ da er die 1200. Gülden Brandſchatzung nicht erlegt. Dieſen Tag iſt auch Herrn **Hans Ebners Herrnhauß zu Eſchenbach**/ und das **Hammerwerck zu Eutzendorff/ Artelshoff und Hirſchbach verbrandt.** Dato bracht der Hauptmann **Krotter** mit ſeinen Bauren abermahl eine **Beute** von Wein/ Brodt und andern Proviand: Seine Bauren wuſten alle Wege und Stege im Walde/ derwegen fieng er viel einzele Marggräffiſche die hin und her ſtreifften/ und bracht offt gute Beute. Der Marggraff hatte offt viel Geld auf ihn geſetzt/ er kam aber alle mahl davon. Die folgende Nacht

legte er und ſeine Rotte weiſſe Hembder an / und plůnderten Fůrth / fanden aber nicht viel / denn es war alles geflehet. Der Amptmann war nur im Hemmet davon kommen / doch brachten die unſern 18. Pferde / 7. Stůck Vieh / und 2. Karn mit Proviand.

Den 28. Maji **muſterte E. E. Rath ihre Bůrger** / die ſich ohne Beſoldung **zu Roß** wolten gebrauchen laſſen in 141. fůhreten Rennſpieße und kurtze feuerſchlagende Rohr. Dato ſind der **Stådte Geſandten** / auch anderer **Bundsverwandten Botſchafften** aus des Marggraffen Lager **in Nůrnberg kommen** / fůrhabens zwiſchen dem Marggraffen und denen von Nůrnberg zu handeln / damit dieſe Fehde mőchte hingelegt werden / ritten hernach zum Marggraffen wider ins Lager. Dato wurde das **Stiffthauß zum Heil. Creutz** vor dem neuen Thor **angezůndet** / die Kirche blieb ſtehen / doch hieb man unten an die Mauer groſſe Lőcher / daß man ſie bald kőnte umbſchieſſen. Dieſe Woche bauete man 2. **Blochhåußlein** zwiſchen die åuſſern Lauffer-thor / und ward der **Thurm** mit noch mehr Heu und Wollſåcken behångt / alſo daß ihrer in die 50. dran hiengen. Der Marggraff hieß ihn einen Betlersthurm und geſpickten Haſen. Die Kugeln flohen daran / fielen zu 50. und 60. Pf. in den Zwinger und Graben. Auch wurden an andern Orten noch mehr Blochhåuſer gebauet.

Siegmund Holtzſchuher / Pfleger zu Schwartzenbruck gedachte das Schloß mit

Hůlffe

Hülffe ſeiner Bauren E. E. Rath zu erhalten. Nachdem aber die Bauren den ſtreiffenden Feind geſehen / ſind ſie von ihm gewichen / darauff er E. E. Rath umb Hülffe erſucht / denn er verhoffte das Schloß mit gewehrter Hand zu erhalten. Das hat zwar E. E. Rath wohlgefallen / aber aller Sachen Gelegenheit nach iſt ihm befohlen worden / ſich an ein ſicher Ort aus dem Schloß zu thun / hat **vor allen Nürnbergiſchen Pflegern das Lob der Großmüthigkeit und Standhafftigkeit erhalten.** Dato wurde die Pegnitz und Fiſchbach gehling groß / und thät viel Schaden / denn der Feind fiſchte die Weyher. Der **Krotter** jagte ihnen viel Schaff mit Fiſchen ab / die wurden zum theil hernach zu Nürnberg auff dem Marckt verkaufft.

Den 30. Maji ſchoß der Marggraff **ſteinerne Kugeln** in die Stadt / die in die runde eines guten Mannes dicke / und dicker waren / und 50. 60. und 62. Pf. gewogen. Es ward dieſen Tag **verbrennt Buckenhoff / Kalchreuth und der Hammer bey dem Tutſchen Teich.**

Den 31. Maji kamen die **Unterhändler** abermahl anher / und waren Abends kaum ins Lager kommen / da hub der Marggraff wieder an zu ſchieſſen. Umb 3. in der Nacht kamen wider 4. von den Unterhändlern in die Stadt / und blieben über Nacht allhier / darumb der Feind dieſe Nacht über keinen Schuß herein thäte. Unterdeſſen ließ er den **Gleißhammer / Hieronymi Holtzſchuhers Sitz** bey S. Peter / **die Bleich zu**

Wöhrd /

Wöhrd / ſampt etlichen Stöſſen **Scheiterholtz** anzünden. Der **Wald bey Dennenloh** wurde auch **angezündet** / brandte bey 5. Tagen / geſchach groſſer Schade. Aus der Stadt wurden 3. Marggräffiſche Reuter erſchoſſen / die den Gleißhammer angeſteckt; Es wartete auch der **Krotter** mit den ſeinen beym Galgenhoff den übrigen auff den Dienſt / vermeinte ſie würden alda fürüber ziehen / ſie ritten auff der Feuchterſtraſſen auff den **Zabelshoff** zu / den zündeten ſie auch an. Der Krotter aber nahm ſeinen Weg auff den Dürrenhoff zu / denn es war geſagt / der kleine Hans Koberlein ſolte ſeinen Auffritt allda haben / da verfolgten ſie etliche Marggräffiſche / die fiſchten die Weyher / funden etliche Schaff mit Fiſchen muthwillig zerhauen / und ehe ſie in die Stadt kamen / fieng der Marggraff an gewaltig zu ſchieſſen. Dato iſt das Schloß **Schwartzenbruck** / **Wolff Harsdörffers Sitz zu Fiſchbach** / der Metzger **Schmeltzhütten** hinterm Galgenhoff / **der Kreſſen Sitz zum Letten** ꝛc. verbrandt. Die armen **Sonderſiechen bey** S. **Peter** haben dismahl und auch ſonſt offt ihren Siechkobel und Kirch erbeten. Die **Brücken vor dem Frauenthor** ward eins theils abgebrochen. E. E. Rath gab dem Profoſen das **Capellein an den Auguſtinern** ein zum **Gefängnis** / es lag auch das Loch und alle Thürme ſehr voll / denn für und für 3. 4. und 10. gefangene eingebracht wurden.

Den 1. Junii frühe als die Geſandten wieder ins Lager ritten / ward umb den Marckt angeſagt:

ſagt: Man ſolte die **Krähme zu machen** / denn der Marggraff hatte im gebrauch / daß er ſein Geſchütz ließ loß gehen / wenn die Geſandte ins Lager kommen / wie denn geſchach / denn er von Mittag bis in die Nacht über 350. Kugeln herein geſchoſſen / die doch keinen ſondern Schaden gethan / ohne was an den Dächern geſchehen. Umb das Laufferthor und S. Egidii Kirchen ſind zum wenigſten 50. Kugeln gangen. Dieſen Tag iſt auch **Sandreuth** / **Gitzigenhoff** und **Heuchling** / Georg Geuders Sitz **ausgebrandt** worden.

Dato ritte der **Krotter** und ſonſt 8. Reuter zu S. Peter / mit 150. Schützen / die ließ er daſelbſt im Grund / und ritte auf die Feuchterſtraſſen / da traff er 3. Marggräffiſche Reuter an / und eilet ihnen nach bis gen Mögeldorff / konte ſie aber nicht ereilen. Als aber dieſe ins Lager kamen / und ſolchs angezeigt / kamen geſchwind 30. bis 40. Reuter bey der Tulenau herauff / als der Krotter mit den ſeinen beym obern Galgenhoff war / ſeine Schützen ſchoſſen erſtlich unter ſie / da ſie aber ſahen / daß noch 300. Reuter hernach kamen / flohe ein jeder / ſo gut er mochte / die Reuter aber eileten ihnen nach / ſtachen 3. zu boden und 2. Schantzgräber die bey dem Frauenthor ſchantzten. Die Marggräffiſchen Reuter ritten ſo nahe herzu / daß man ſie mit halben Haken hätte können erlangen / man durffte aber wegen des Anſtands nicht ſchieſſen. Doch ſchoſſen die auff dem Thurm / daß Roß und Mann zu weilen zu boden gieng. Der Feind zündete den Stein-

bühel an / verbrandte aber nicht mehr / denn 1. Stadel / der **Hummelſtein** aber und **Liechten-hoff** brandten gar aus. Die Sonderſiechen bey S. Peter erbaten abermahl ihren Siechkobel. Darnach 3. Stund vor Nachts hatten ſich die Marggräffiſchen Reuter / ſo bey dieſem Scharmützel geweſt / geſamlet / und ritten in der Ordnung durch den neuen Wald / daß man ſie mit ſchieſſen nicht erlangen mochte.

Den 2. Junii wurden die Bürger auffgeführet / und wider heim gelaſſen. Dato brach man den **Zaun auff E. E. Raths Mang** auf der Schütt ab / machte einen **Lermenplatz** dahin / daß man bey Tag und Nacht alda Wach hielte. Der Feind hatte dieſen Tag dem **Rathhauß und Marckt** ſehr zugeſetzt / alſo daß E. E. Rath aus ihrer Rathſtuben weichen muſte / und in die 113. Schüſſe herein gethan. Als die **Unterhändler** offtmahls hin und wider ritten / auch ihnen dismahls der Marggraff eine Zeit beſtimmt / mit ihrer Antwort über Mittag nicht auszubleiben / wurden ſie **von der Gemeine ſpöttlich gehalten** / wurden Blutverkäuffer / Verräther / und Sonderſiechen (der weißen Binden halber) genennt / alſo daß E. E. Rath ein Verbot vom Rathhauß muſte verruffen laſſen.

Den 3. Junii wurde voller Rath gehalten / und den Gaſſen-Hauptleuten befohlen / ihre untergebene **Bürger** in ihre Häuſer fodern zu laſſen / und ihnen **den gantzen** Actum, wie es mit des Marggraffen Fehde von Anfang bis Dato hergan-

gangen und damit beſchaffen/ **zu erzehlen**/ und anzuzeigen / es wäre nochmahls E. E. Raths freundliche Bitten und Begehren / wenn ſich ein Lermen erhübe/ daß jeder Bürger mit ſeinem Gewehr auff den Lermenplatz kommen wolte/ und gemeiner Stadt in ſolchen Nöthen Beyſtand thun ꝛc. wolten wiederumb bey ihnen Gut und Blut auffſetzen. Darauff die **Bürgerſchafft ſich willig erkläret**/und die Hauptleute ſich wegen E. E. Raths zum höchſten bedancket.

Auff des **Marggraffen Begehren** / daß 1. E. E. Rath ihm wegen Unkoſten der Belagerung 600000. Gülden zahlen ſolte. 2. Daß ihm die Herrſchafften ſolten verbleiben / die er entweder eingenommen oder verbrandt hätte / es wären Flecken / Dörffer / Schlöſſer oder Städte. 3. Daß alles todt und ab ſeyn ſolte / auch zu ewigen Zeiten nimmermehr gedacht noch gerochen werden / was er in dieſem Kriege mit Feuer und Schwerd verbracht hätte. 4. Daß alle Händel zwiſchen ihm und E. E. Rath / ſo noch zu Speyer am Cammergericht hängig / abgethan ſeyn ſolten. 5. Daß E. E. Rath alles ihr Kriegsvolck beurlauben / dagegen einnehmen ſolte / was ihnen der Feind von Reutern und Knechten einlegen würde/ iſt der Bürgerſchafft E. E. Raths Bedencken angezeigt worden / daß man entſchloſſen ſey/ **dem Feind ſolches alles rund abzuſchlagen**/ und lieber alles zu leiden / denn ſolchem unbillichem Begehren ſtat zu geben / welches der Gemeine wohlgefallen / und mit dieſer Antwort ſind

die

die Unterhändler in des Feindes Lager geritten. Es hatte aber der **Feind** bey wärenden Anſtand von der andern Schantze bey dem Wöhrder Kirchhoff hinab auff die Pegnitz zu / **noch eine gröſſere Schantze**/ als die vorige/ machen laſſen/ darauff ſtellete er noch 16. groſſe und kleine Büchſen/ deren ein Theil ihm erſt zukommen / aus derſelben Schantze thät er erſt der Stadt den gröſten Schaden/ ſchoß bis auff S. Lorentzen Kirchhoff und zum weiſſen Thurm. Iſt zu erachten / daß er ſein Geſchütz muß überladen und in bogen gerichtet haben.

Als nun die Unterhändler dem **Marggraffen** dieſe Antwort erzehlet / iſt er dadurch **noch mehr erzürnet** / und hat auff alle Mittel gedacht / der Stadt ſchaden zuzufügen. Hat alsbald angefangen zu ſchieſſen / das hat gewäret bis zu Untergang der Sonnen. Nach Mitternacht haben etliche ſeiner Reuter die Bauren auſſer dem Goſtenhoff überfallen / 4. Bauren umbbracht/ und 7. tödtlich verwundet / doch als ſie ſich zu weit herein begeben / ſind ſie von der andern Schantze zurück getrieben worden / haben doch in der Flucht die **äuſſerſten Häuſer im Goſtenhoff angezündet**/ darauff der Feind das Geſchütz etliche mahl wider abgehen laſſen / und etliche Knecht herzu geführt / bey dem Wöhrderthürlein / und als des ſchieſſens immer mehr werden wolte / haben ſich die **Marggräffiſchen** aus groſſer vermeſſenheit gar bis **an den Stadtgraben** gelaſſen und geſchrien / Her/ her / ihr lieben Landsknechte / die

Stadt iſt ſchon gewonnen. Die unſern ſchoſſen nicht von ſtund an / denn es war ihnen verboten/ ſo bald aber ein Schuß geſchach / war ein ſolch ſchieſſen von ihnen / daß immer ein Schuß in den andern gieng. Wurde alſo der Feind / der mit halben Haken an die Mauren ſchoß / dermaſſen empfangen / daß ihr vornehmen bald zu nichte wurde. Ihr Trommelſchläger wurde ſtracks im anfang getroffen / daß er über 10. ſtreiche nicht thäte / muſten alſo mit ſchaden wider abziehen/ wiewohl ſie über 50. nicht bekennet haben/ die von den unſern erſchoſſen / ſo wuſte man doch wohl/ daß ſie viele bey der Nacht weggeſchleifft hatten. In der Stadt wurde nur ein Mann auf der Mauer/ und eine Frau auff der Gaſſen erſchoſſen. Unterdeſſen aber hatte man in der gantzen Stadt Lermen gemacht / die Bürger auffgeweckt / und jeden an ſeinen Ort verordnet/ die ſeyn alſo in der Ordnung geſtanden bis es Tag worden.

Nachdem auch ſo viel **Kugeln gefunden** worden / die **der Stadt Augſpurg** geweſt waren/ und man wohl wuſte / daß ſie dem Marggraffen Kraut und Loth gäben / wurde von E. E. Raths wegen den Augſpurger Geſandten angezeigt/ Ihre Herrligkeiten wolten alle **der Stadt Augſpurg Güter und Wahren** / die in Nürnberg wären/**preiß geben.** Das war ihnen eine ſelzame Zeitung/ denn ſie viel Güter in der Stadt hatten / darumb feireten ſie nicht / bis ſie vermeinten den Marggraffen zu einem Frieden zu bringen.

Den

Den 4. Junii ließ E. E. Rath das **Lazareth und Frantzoſenhaus** / ſampt dem **Goſtenhoff abbrennen**/ desgleichen wurden die **Linden auff der Hallerwieſen** / deren mehr denn 100. waren/ und darunter etliche 109. Jahr geſtanden/ **abgehauen** / auff daß man den Feind / wenn er herzu wolte / deſto beſſer ſehen kõnte. Demnach aber der Marggraff viel Kundſchaffter bey ſich hatte/ die in der Stadt allen beſcheid wuſten / ſind ihm durch ſolche Geſellen die **Röhren zu dem ſchönen Brunnen** verkundſchafftet / die der Feind **ausgegraben**/ davon der Schönbrunn viel Tage waſſerloß geſtanden. Umb Veſper Zeit kam ein **gros Wetter** / nichts deſto weniger ſchoß der Feind ſtetig herein/ daß man nicht wuſte/ welches Schüſſe / oder Donnerſchläge waren / es wurde in der Stadt umbgeſchlagen / denn man beſorgte ſich wider eines blinden Lermens von dem Feinde / der zu ſeinem vortheil das Lazareth und Sebaſtians Kirche / auch den Goſtenhoff gern gehabt hätte. Zu Mitternacht hat der Feind abermahl zu ſchieſſen angefangen / und ſeyn etliche heran geſtreifft / auff welche man tapffer hinaus geſchoſſen. In der Stadt ſind etliche ohne befehl der Hauptleute herumb geloffen und Lermen geſchrien / aber die Bürger und Landsknechte auff begehren der Hauptleute wider nach Hauſe gelaſſen / und des Feindes ſchieſſen nicht geachtet worden.

Den 5. Junii (**war der Pfingtag**) hat man frühe eine **kurtze Predigt** gethan/ die Leute zum Ge-

bet vermahnet / und das heil. Abendmahl gehalten / die Leute wieder nach Hauſe geſchafft / und kein Tagampt gehalten / denn umb dieſelbe Zeit unter der Predigt / hat der Feind gewaltig wieder angefangen zu ſchieſſen. An U. Frauen Capell iſt eine Kugel vorn an den Chor abgangen / über dem Dach hingelauffen / und eine Dachrinnen herab geriſſen / davon die Leute erſchreckt / und aus der Kirche gelauffen. Dato ſchickten die **Geſandten** einen Trompeter herein aus des Feindes Lager / lieſſen E. E. Rath fragen / ob ſie ſich ferner in Handlung wolten einlaſſen / das wurde ihnen bewilligt / doch mit groſſen Unwillen der Bürgerſchafft / denn der Feind hatte einen Brauch / daß er allwege zur Zeit dieſer Handlung ſeine Schantze weiter oder länger machte / welches auch dis mahl geſchahe / denn er hatte die Nacht von ſeiner Schantz an / einen **Lauffgraben** gemacht 8. Schuh weit / den er bis an des Herrn Georg Volckamers Garten zu führen willens geweſt war / gieng über zwerch von der Heroldsbergerſtraß unter den 2. Linden herdurch / in welchem er alles ſein Geſchütz und Volck bey der Nacht / ohne der in der Stadt wiſſen hätte bis an die Stadtmauren führen können. Da aber die in der Stadt ſolch graben und ſchantzen vernommen / ſchoſſen ſie von der Mauren unter die Schantzgräber / und trieben ſie von der Arbeit ab. Es hat aber ein **E. Rath die Geſandten laſſen verſtricken** / dieweil ihrer Zuſage entgegen gehandelt wurde / die dem Marggraffen von ſtund

an

an zugeſchrieben / er habe ihnen bis ſie wider kommen / Anſtand zugeſagt / gegen denen hat er mit der Antwort nicht gerade heraus gewolt / ſondern zur Antwort geben: Er hätte allein das ſchieſſen / aber nicht das ſchantzen zugeſagt. Dato als die Büchſenmeiſter etliche groſſe Stück auff der Katzen laden wolten / iſt einer mit dem Feuer unvorſichtig umbgangen / und eine Tonne Pulver angezündet / welches einen von derſelben Paſtey in den Graben geworffen / und noch etliche andere beſchädigt. Dergleichen Unrath iſt dieſer Tagen in des Feindes Lager auch geſchehen.

Den 6. Junii ritten die Geſandten wiederumb ins Lager / welches ſie kaum erreichet / da gieng das ſchieſſen wieder an, Der Feind ſchoß in die 100. Kugeln herein / damahls ward der Wirth zum roten Rößlein auff der Schütt bey der Linden / gegen dem Sandbad über erſchoſſen. Dato wurden alle Bürger / ſo Marggräffiſche Güter oder Bauren fleheweiſe hatten eingenommen für den Bürgermeiſter erfodert. Nachmittag iſt ein Geſandter von Rotenburg / und einer von Augſpurg in die Stadt geritten / und iſt alsbald das ſchieſſen bey hoher ſtraffe verboten.

Den 7. Junii hat abermahl ein Trompeter in der Stadt einen Anſtand auff 4. Tage ausgeruffen / auch wurde bey Leibesſtraffe verboten / daß niemand der Geſandten ſpotten ſolte. Unterdes war auff dem Lande des raubens und plünderns kein Ende. Die Bauren wurden genöthiget in die Stadt zu lauffen / und bey ihren Ei-

genherren Geld auffzunehmen / und die Brandſchatzung zu geben.

Den 8. Dito ſind als **Unterhändler** in die Stadt gelaſſen worden/des Hertzogen von Mechlenburg und Landgraff Wilhelms Räthe / die vermeinten die Sache mit mehrern anſehen hinaus zu führen / als der Städte Geſandte / ihnen ward von E.E. Rath groſſe Ehre und Schenckung erzeigt.

Den 9. Junii frühe ſind die Geſandten / ſampt der Fürſten Räthen in des Feindes Lager geritten/ und dem Marggraffen E. E. Raths meinung fürgehalten. Dato ſind die Bürger ſo ohne Beſoldung zu Roß dieneten / auffs Rathhauß beſchieden/ ihnen 4. **Rittmeiſter** geordnet worden/ und iſt hinfort alle Tage ein Rittmeiſter mit 35. Pferden auf die Wache geführet.

Den 10. Dito ſind die **Unterhändler** ſampt Hertzog Moritzen Räthen mit einander in die Stadt kommen / ſuchten umb einen längern Anſtand an / brachten ein langes Schreiben mit ſich herein. Dato ſind die **Glocken zu Tennenlohe** weggeführet worden.

Den 11. dieſes iſt abermahls ein **Anſtand** gemacht/aber nicht öffentlich verruffen worden. Unterdes hat der **Marggraff** ſein **Volck** gemuſtert / und ſind bey dem Spitelhoff herein bis zu den 2. Linden etliche Fähnlein Knechte geführet worden.

Den 12. dieſes ritten die **Geſandten** alle aus der Stadt ins Lager / kamen doch bald wieder.

Die-

Dieſes hin und wieder reiten machte der gemeinen Bürgerſchafft allerhand ſeltzame gedancken / und war der Gemeine verborgen / worauff die Handlung eigentlich hafftete.

Den 13. Junii ritten die Geſandten abermals ein und aus / und war die Rede / wie Hertzog Georg von Mecklenburg in beyſeyn der Städte Geſandten ſo ernſtlich gegen den Marggraffen der Stadt halben geredt hätte / doch woltens etliche für einen angelegten Handel halten.

Den 14. Dito wurde wider bis auff den nechſten Sontag ein Anſtand angeſtellet / und iſt der Frantzöſiſche Orator und 2. Fürſten zum Marggraffen ins Lager kommen.

Den 16. Dito kam Chriſtoff Graff zu Oldenburg mit 300. Pferden und 13. Fähnlein Knechten dem Marggraffen zu hülffe / und lagerten ſich bey Fürth vor dem Holtz herauſſen auf dem Mungenhoff zu / da ließ er alſobald ſein Geſchütz loß gehen / desgleichen ſeine Hakenſchützen ihre Haken zum 2. mahl. Hat alſo der Marggraff über ſeinen Reiſigen Zeug 47. Fähnlein Knechte zuſammen bracht.

Nachdem nun der Marggraff in die ſiebende Woche vor dieſer Stadt gelegen / uñ E. E. Rath geſehen / daß der Bundsverwandten / auch des Königs in Franckreich Schreiben bey ihm nicht helffen wollen / und erfuhren / daß an Geſchütz / Pulver / Kugeln / Proviand ein gros zuführen war von den Biſchoffen / Städten und andern Orten / die ſich mit ihm vertragen / und daß ihm

viel Kriegsvolck zuzöge/ daß niemand wuſte / woher es kåme / und wohl wuſten / daß der Biſchoff von Würtzburg ſich auch mit ihm vertragen / und 500000. Gülden/ ſampt vielem Geſchütz/ Kugeln und Pulver gegeben / darumb denn alle ſilberne Kelche und Monſtrantzen / auch der ſilberne Kilian / mit dem man ſonſt ſo gros Feſt getrieben / it. der Bürger von Würtzburg Silbergeſchirr / herhalten müſſen / auch der Biſchoff von Bamberg/ dem Marggraffen 21. Ståndtlein und Aempter/ neben etlichen Büchſen und Kugeln eingeråumt/ und **daß es alſo dem Marggraffen alles nach willen gienge** / auch zu beſorgen war / wenn er genug gebrennet / aber doch dieſer Stadt zu ſchwach wåre/ **möchten die andern/die mit ihm unter der Decke lagen/mit ihrem Hauffen auch für die Stadt kommen** / ungeachtet E. E. Rath mit ihnen vertragen wåre/ und Brieffe und Siegel von ihnen håtte / denn ſie ſonſt / wie man dafür hielte / den Marggraffen / welcher nur als ein Hauptmann dem Bunde umb Sold dienete/ wohl håtten abſchaffen können. Umb dieſer und anderer Urſachen willen / und ſonderlich in anſehung der ſtattlichen und unablåßlichen Handlungen / anhalten und bitten Hertzog Joh. Albrechts zu Mecklenburg und Landgraff Wilhelms zu Heſſen Botſchafften/ und der 27. Reichsſtådte Geſandten hat E. E. Rath zu einer Capitulation und friedlicher Abrede / gleichwohl über ſeinen willen und fürſatz ſich vermögen laſſen / fürnehmlich daß **die armen Leute auff dem Lande/**

bey

bey dem Leben errettet/und erhalten werden möchten. Denn ſonſten ohne das hätte E. E. Rath/ (ungeachtet die Stadt mit keinem Kriegsvolck weder zu Roß noch zu Fuß zur Nothdurfft ſich hatte gefaßt gemacht/denn man von keinem Feinde dieſer Zeit gewuſt) den Feind noch wohl Jahr und Tag für der Stadt liegen laſſen.

Die **Vertrags Notel** iſt in dieſe Form gefaſſet:

Der Durchl. Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/Herrn Joh. Albrechts Hertzogen zu Mechlenburg/rc. Herrn Wilhelms / Landgraffen zu Heſſen rc. auch der hernach benanten Erbaren Frey und Reichs-Städte Räthe und Botſchafften und Unterhändler in bemelter ſachen / wir mit Nahmen Georg von Thannenberg / Mechlenburgiſcher Kriegs Lieutenant / Wilhelm von Schachten Heßiſcher Feldmarſchalck / Georg Oeſterreicher/Dominicus Seybolt/Georg Hopffer / des Raths / Georg Frölich von der Lauing/ Advocat zu Augſpurg / Burckhard Eberhard des Raths zu Rotenburg an der Tauber / und Georg Rudolff Wiedeman der Rechten Doctor, E. E. Raths der Stadt Schwäbiſchen Hall Advocat, bekennen öffentlich und thun kund allermänniglich zu ewiger Gedächtnis / mit dieſem offen Brieffe. Nachdem unſere H. **Chriſtliche Religion** / desgleichen die **Freyheiten** und löblich alte herkommen des Heil. Reichs **teutſcher** Nation, unſers geliebten Vaterlandes / etliche viel Jahr hero/ als die gemeine Klag und der Au-

genſchein zu erkennen giebt / hat geſchwächt wollen werden / welches der Durchleuchtigſte und Grosmächtigſte **Könnig in Franckreich** / auch andere Potentaten / Chur und Fürſten des Reichs / inhalt gethanen öffentlichen Ausſchreiben / nach langs ausgeführet / beherzziget / und ſich zu einer Vindicatio und Widerholung angeregtes Verluſts und zu Verhütung noch vorſtehender Unterdruckung und ſervitut, gnädiglich und freundlich / aus Chriſtl. Eyfer / löblich zuſammen verbunden / in Meinung / alle Chur- und Fürſten anfänglich Stådt und Stände / gütlich / oder mit ernſtlicher That dahin zu vermögen / daß ſie ſolchen nothwendigen löblichen Einigungen anhangen / und das angeregte Werck der Vindication helffen vollziehen / welcher Einigung der Durchl. Hochgeborne Fürſt und Herr / Herr Albrecht der Jünger / Marggraff zu Brandenburg ꝛc. unſer gnädigſter Herr / aus ſonderer Verordnung der Königlichen Majeſtät in Franckreich auch zugethan und verwandt iſt / daß demnach Se. Fürſtl. Gnaden angeregter Vindication und Widerholung / als oblaut / mit allem ernſt ſich angenommen / auch etliche Fürſten und Städte würcklich dazu bewegt. Wie aber Se. Fürſtl. Gnaden E. E. Rath der Stadt **Nürnberg** umb Erklärung / was ſie bey dieſem Werck der Vindication zu thun bedacht / anhalten laſſen / und **nicht ſatten lautern Beſcheid** / ſondern befunden / ob ſie wohl zuvor mit Chur- und Fürſten eine Vergleichung in der ſtille getroffen / und eine tapffere Summa

ma Gelds dargeſtreckt / daß doch dem obgedachten nothwendigen fürnehmen noch kein genügen geſchehen / ſondern ein lauter Ja / dazu gehört / und als ſich die Erklärung etwas verweilete / und Se. Fürſtl. Gnaden auch anders was ſich sonſten zugetragen / **für eine Verachtung auffgenommen** / indem ſich doch E. E. Rath zu Nürnberg höchlich entſchuldigt / iſt S. F. Gnaden etwas bewegt worden / und nicht allein die Stadt Nürnberg und ihre Bürger / Landſchafften / Städte / Flecken / Schlöſſer belagert / und mit mercklichen gewaltigen ſchieſſen hinein / desgleichen die von Nürnberg aus der Stadt / groſſen Ernſt erzeigt. Und dieweil hochgenante unſere Fürſten und Herrn / auch die Erbare Frey und Reichs Städte nicht - - - - bedacht / wie ſchwer es falle / daß Glieder eines Reichs / als **Teutſche gegen Teutſche / Chriſten gegen Chriſten** / ſo tieff in einander wachſen / und da es gemeiner fürgenommener Vindication nicht wenig Nachtheil und Zerrüttung geben möchte / daß männiglich den Frieden zu fördern ſchuldig; haben uns hochgedachte unſere gnädige Fürſten und Herren / auch unſere Herren und Freunde / die Ehrſamen 3. Frey und Reichs Städte / als einen Ausſchuß aller dieſer Einigungsverwandten Stände abgefertiget / mit befehl zwiſchen obgedachten Unſern gnädigen Herrn dem Marggraffen / auch E. E. Rath der Stadt Nürnberg / unterthänige und freundliche Unterhandlung mit emſigen guten Fleiß für zunehmen / als uns hochge-

genanter Kriegsfürſt / dergleichen ermeldter E. Rath gütiger Verbündnis gnädig und freundlich geſtattet / und bewilligt. Darauff wie herkommens / geſtalt und gelegenheit dieſer Sachen von beyden theilen / mündlich und ſchrifftlich nach längſt zur Nothdurfft eingenommen / mittel und maß vielfältig vorgeſchlagener Unterhandlung hoch / und wohlbemeldten unſern gn. Fürſten und Herrn / Marggraff Albrechts und E. E. Raths der Stadt für ſich und ihre Erben und Nachkommen / und wer in dieſer Kriegsſach verwandt und verdacht iſt / Rath und That dazu geben hat / mit J. Fürſtl. Gnaden und ihrem freyen und guten wiſſen und willen / wohlbedachten Muth und zeitlichen vorbehaltenen Rath aller und jeder vorgedachter Kriegshandlung halben / und was ſich von anfang des Uberzugs der Land und Leute / und der Belagerung der Stadt Nürnberg bis auff dieſen Tag und ſtund zugetragen / nichts ausgenommen / ohnverdächtlich und freundlich in der güte vereinigt / verglichen und vertragen ſey / auch beyderſeits im Nahmen des allmächtigen GOttes / auff ſtetigs / ewiges / immerwärendes / unwiderruffliches / hiermit in Krafft dieſes Brieffs / wie vermög der gemeinen und aller Völcker Recht und Satzung am beſtändigſten und bindlichſten es immer ſeyn kan / ſoll und mag / als unterſchiedlich hernach folget:

1. Nachdem E. E. Rath der Stadt Nürnberg ſich lauter hat der löblichen Potentaten / Chur- und Fürſten Vindication, wie E. E. Rath der Stadt Aug-

Augſpurg/ ſampt andern Erbaren Städten eingelaſſen/ theilhafftig und anhängig gemacht/ vermöge auffgerichteten beſiegelten brieflichen Urkunden mit höchſtgedachten Kriegsfürſten und E. E. Rath anhangenden Inſiegel bekräfftiget/ ſo ſoll E. E. Rath **bey ſolcher Erklärung und Verpflichtung**/ ohne allen fernern Anhang gegen **hochgedachten Potentaten**/ Chur und Fürſten **bleiben**/ und ſolches ihr gethanes erklären/ mit auffgerichteter Capitulation/ ſichern/ repetiren und beſtätigen zum förderlichſten es ſeyn mag.

2. Iſt abgeredt worden/ wiewohl E. E. Rath der Stadt Nürnberg/ auch derſelben Bürger/ an Schlöſſern/ Städten/ Dörffern/ Sitzhäuſern/ Weilern/ Höffen/ Gehöltzen/ Walden/ Mannſchafften/ Geſchützen/ Kugeln und Pulver/ mit Brandſchatzung und andern mercklichen Schaden erlitten/ daß doch ſie und ihre Nachkommen/ einzigen zu oder Anſpruch wider höchſtgedachten unſern gnäd. Herrn/ Marggraff Albrechten/ oder Sr. Fürſtlichen Gnaden ſeinen jungen Herrn Vettern/ Marggraff Georg Friedrichen/ und Sr. Fürſtl. Gnaden Land uud Leuten/ Unterthanen/ Haab und Güter/ auch Kriegsverwandten/ von wegen bemeldter erlittenen Beſchädigung/ weder mit/ oder ohne Recht/ immer ſuchen/ fürnehmen/ haben/ noch gewinnen/ ſondern ſollen **ihre Schaden ſelbſten tragen** und erdulten/ auch in keine andere weiſe und wege/ heimlich oder öffentlich/ durch ſich ſelbſten oder andere/ in un=

unguten anden / evern noch rächen ſollen / weder mit Worten oder Wercken / dafür und wider ſie / ihre Nachkommen Bürger und Gemeine der Stadt Nürnberg nicht helffen noch fürtragen ſoll kan und mag / einige Keyſerliche / Königliche / Päbſtliche / noch andere privilegien, Reſcript, Indult / Abſolution, Begnadung / ſuppliciren / reduciren / appelliren / nicht das Recht aus Furcht und Zwang beſchehener Dinge / noch das gemeine verzeihen / ohne vorhergehende ſpecificirte renunciation nicht gelten ſoll / noch etwas anders / was herwieder erdacht kan werden / bey ihren wahren treuen und Glauben und Ehren / treulich ſonder gefehrde.

3. Nachdem ſich zwiſchen dem Hauſe Brandenburg dieſer Landsart / und gemeiner Stadt Nürnberg / mehrerley **Nachbarliche Irrunge und Spän** / von weyl. Marggraff Caſimir und Marggraff Georgen hochlöblichſter Gedächtnis herrührende / halten / welche **rechthangig** und zum theil zur rechtlichen Erkäntnis geſtellet ſeyn / ſollen bemelde Späne und Irrunge alle und jede / wie die bis auff heutigen Tag ſeyn herkommen / unerörtert hangen und benennet werden / keines ausgenommen / hiermit von dem Rechtlichen Vertrag genommen / abgeſchafft / und zur **gütlichen Verhör und Handlung** der Durchleuchtigſten / Durchl. Hochgebohrnen Chur und Fürſten / Hertzog Moritzen zu Sachſen / Friderico Pfaltzgraffen bey Rhein / Churfürſten / Chriſtoff Hertzog zu Wirtenberg / auch den Erbarn Frey-

und

und Reichsſtädten / Augſpurg / Rotenburg an der Tauber und Schwäbiſchen-Hall / gleichen ſechs zu ſechs zu ſetzen / und zu ſtimmen / hiemit geſchoben haben und geſtellet ſeyn / dergeſtalt / daß ihre Chur und Fürſtl. Gnaden auch der Städte verordnete / anfänglich die Güte in ſolchen unerörterten Sachen allen mit fleiß ſuchen ſollen / ob aber die Güte entſtünde / daß Ihre Chur und Fürſtl. Gnaden auch die 3. Städte / als Compromiſs, mit einhelliger Stimm oder durch das mehrere / nach nothdürfftiger cognition aller Handlung / welches durch die ergangenen Gerichts Acten und geführte Kundſchafften / auch ſchrifftlichen und mündlichen Fürträgen zu erlernen iſt / mächtiglich und unwiderrufflich erkennen und ſprechen ſollen. Die hochgedachten Herrn und Städte Compromiſſarii ſollen auch volkommene Macht und Gewalt haben / auff 3 / minder oder mehr Schrifften jederſeits endlichen in allen Sachen zu beſchlieſſen / desgleichen ob ſie ſich keines einhelligen / oder mit deu mehrern Stimmen gefundenen Spruchs vergleichen könten / daß ſie alsdenn einen **unpartheyiſchen Obman** ihres Gedunckens vergleichen ſollen / und was alſo durch die mehrere Stimme gemacht / dabey ſoll es endlich und unwiderſprechlich bleiben / bey Fürſtl. und Städtl. wahren worten / treuen und glauben an Eyds ſtat. Würde auch einer oder mehr der Herrn Compromiſſarien Perſonen vor endung und ausſprechung obermeldeter Späniger ſachen /

ſachen / mit tode abgehen / ſo ſoll ein anderer an der verſchiedenen ſtat / durch unſern gnädigen Herrn Marggraffen oder Sr. Fürſtl. Gn. Erben verordnet werden; iſt aber einer von den Städten abgangen / ſo ſoll E. E. Rath der Stadt darinn der vorige verſchieden wohnhafft / ernennet / und die Zahl der Herren Compromiſſarien widerumb erfüllet werden / ſo offt es noth ſeyn wird. Es ſoll auch die Compromiſs durch keine Zeit / tödlichen Abgang derſelben Sachen oder andern die kräfftig worden / gefallen / ſondern bis zum endlichen Auſtrag bey rechten würden und kräfften bleiben / mit gegenwärtiger urthätlicher Verzeihung aller und jeder Behelff / oder was zur Enderung ſeines hierzu gegebenen willens fürtragen und ſchirmen mag.

4. Iſt abgeredt / daß E. E. Rath der Stadt Nürnberg hochgenanten unſern gn. Herrn Marggraffen umb und für die in dieſer Expedition und Belagerung auffgeloffene **Kriegskoſten** / und alle Sr. Fürſtl. Gnaden beſchehene Anfoderung / auff gebührliche Quittung entrichten und bezahlen ſoll **zweyhunderttauſend Gülden** in Müntze / je einen Gülden zu 60. Creutzer gerechnet / nemlich 100000. Gülden als baar bey auffrichtung des Brieffs und Vertrags / E. E. Rath ſoll auch hochgedachtem Fürſten über dieſe baarſchafft noch folgen laſſen und geben 6. **Stück Büchſen Geſchütz** / nemlich 2. Rothſchlangen / 2. ſcharffe Metzen / 2. Singerin / und darzu 400. **Centner Pulver.** Aber E. E. Rath und die ihren

ren ſollen ihren Kriegs-Unkoſten und Schaden/ ohne obgedachtes Fürſten entgeld ſelbſten tragen.

5. Und dargegen ſoll und will unſer gnädiger Herr Marggraff Albrecht von Brandenburg E. E. Rath und gemeiner Stadt Nürnberg/ auch deroſelben Bürgern und Unterthanen/ alle und jede in dieſem Krieg **eingenommene und eroberte beſchädigte Städte/ Dörffer/ Flecken/ Schlöſſer/ Märckte/ Klöſter/ Weiler/ Höffe/ Wälde/ Gehölze/ Grund/ Boden/ Mannſchafften/ Zinſe/ Renthe/ Nutzungen/** wo und welches Orts jedes gelegen iſt/ mit allen derſelben Rechten und Gerechtigkeiten/ keines oder nichts ausgenommen/ in dem Werth/ Weſen und Güte/ wie ſie auff dieſen Tag ſeyn/ ohne alle fernere Beſchädigung/ Auffzug und Verlängerung/ alsbald **wider abtreten**/ einantworten und zuſtellen/ auch die Mannſchafften und Unterthanen ihrer Eydespflicht/ die ſie Sr. Fürſtl. Gnaden oder deroſelben Amptleuten einigen gethan/ allerding ledig zehlen/ und ſie wiederumb an E. E. Rath der Stadt Nürnberg/ und ihre Bürger/ denen ſie zuvor zugehörig/ gnädiglich weiſen und bleiben laſſen/ allermaſſen und geſtalt auch mit den Rechten und Gerichtszwang/ wie ein jedes von Anfang dieſes Krieges geweſen. Seine Fürſtl. Gnaden ſoll und will auch alle Ihrer Fürſtl. Gn. **Gleitsſtraſſen**/ Wege und Gerichtshäuſer ihrer Gebiete zu und von Nürnberg/ zu freyen Wandel **öffnen und ſichern laſſen**/ auch ob die unſicher

wären oder würden / dieſelben mit gebührlicher Verſicherung / gemeß dem Keyſerl. Landfrieden und Land-Ordnungen/fürſtlich und gnädig jederzeit verſehen / damit ſie und männiglich zu und von der Stadt Nürnberg ſicher wandeln möchten / ſo viel und weit S. F. G. zugebieten haben. Und ob einige Kauffmanswahr oder Güter in oder auſſerhalb hochgedachtes unſers gnädigen Herrn Marggraffen Landſchafften und Gebiet / zu Coburg und Schmalkalden auch durch Se. F. Gn. verboten / niederlegen und auffhalten werden/ die denen von Nürnberg oder andern der obgedachten Einigungs verwandten / Städten und Kauffleuten zugehörig / ſoll und will das alles/ hochgedachter Kriegsfürſt Marggraff Albrecht relaxiren/auch ſicher durch dero und ander Gebiet führen und durchkommen laſſen/alles bey Fürſtlichen waren worten.

6. Sollen alle und jede **beederſeits im Krieg gefangene** gegeneinander **ohne Entgeld ledig gezehlt**/ und ihrer Gefängnis allerdings erlaſſen ſeyn / doch hindan geſetzt nach Kriegs-Ordnung und herkommen/ der Ranzion, die ein jeder ſo fern er auff Ranzion gefangen worden iſt / und ſonſten nicht / leiſten ſoll / darinnen hochgedachter Fürſt ein gnädiges einſehen zu verfügen / ſich gnädig bewilligt. Inſonderheit iſt hie ausdrücklich bewilligt / daß der Edel und geſtr. Herr **Haug von Parßberg** / Ritter / Schultheiß zu Nürnberg/ ſampt allen ſeinen Leib / Haab und gütern geſichert und befriedigt ſeyn/ und ſich keiner Ungnad

und

und Gefahr dieſes Kriegs halben von jemand befürchten ſoll / doch daß er ſich künfftiger Reformation und Ordnung im H. Reich unterwerffe / und derſelben nach getreulich lebe.

7. Als hochgedachter unſerer gn. Herren **beeder Marggraffen** / desgleichen der von Adel / **E. E. Raths der Stadt Nürnberg** und deroſelben Bürger **Güter an etlichen Orten durcheinander vermiſcht** und verwirret ſeyn / iſt dieſe Abrede und Bewilligung beyderſeits geſchehen / daß ſich ein Theil gegen dem andern ſo unterthänig / **friedlich und freundlich erzeigen** ſoll / wie Chriſtlich / und alte Teutſche Tugend / und natürliches Recht / welches ſpricht: Welches du wilt / das dir widerfahre / daſſelbe erzeige auch einem andern / ausweiſet / und ſich kein Theil gegen dem andern zu beklagen habe. Damit und dadurch ſoll alles und jedes / was ſich von anfang gemeldter Kriegshandlung / bis auff dieſen Tag und ſtunde zwiſchen hochgedachten Fürſten / und ſeiner Fürſtl. Gnaden zugewandten / auch der Stadt Nürnberg / mit Reden / Schrifften / Thaten / Entleibung / Verweiſung / Beſchädigung und Verderbung je begeben und zugetragen hat / an Leib / Leben / Ehr und Gut / nichts ausgenommen noch hindan geſetzt / gantz und gar todt und ab ſeyn / auch kein Theil dem andern / auch ihren Verwanten / Unterthanen / Hab und Güter / einige Ungnad / Unwillen noch Rache ſuchen / ſondern einander gnädige / beſtändige gute und unterthänige Nachbarſchafft leiſten ſollen. Es ſoll und will

auch hierauff hochgedachter unſer gnädiger Herr Marggraff Albrecht von Brandenburg / mit allem und jeden Sr. Fürſtl. Gnaden Kriegsvolck und Rüſtung/einen Fürſtl. **gnädigen Abzug von der Stadt Nürnberg**/deroſelben Güter/Grund und boden unverzöglich nach Auffrichtung dieſes Brieffs gnädig nehmen/und alle Sr. Fürſtlichen Gnaden zugewandten / die hiewider mit worten und wercken thäten / ihre gebührliche Straffe anlegen. Desgleichen E. E. Rath der Stadt Nürnberg ſich der Ihrigen halben auch zu halten zugeſagt und verſprochen/ alles und jedes treulich/ redlich und ohne behelff / die auſſer und inner Rechtens zu gedencken/zu ſuchen/und zu befördern ſeyn mögen / bey verbindung treu und glauben/ Ehr und Guts. Und dieweil dieſer gegenwärtige Vertrag / auch alles und jedes was in dieſem Brieff von Wort zu Wort einverleibet iſt / mit unſers Marggraff Albrechts des Jüngern von Brandenburg/ in Preußen/ Schleſien/ zu Opeln und Ratiborn Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg und Fürſten zu Rügen / dergleichen mit unſer Bürgermeiſter und Rath der Stadt Nürnberg rechten guten wahren wiſſen und willen / abgeredt und beſchloſſen iſt ; So gereden wir dieſen Vertrag für uns/ und des Hochgebohrnen unſers lieben Vettern/Marggraff Georg Friedrichs/ deſſen Liebden wir hiermit uns gäntzlich vollmächtigen/ auch für unſer beeder Erben / Unterthanen und Mitverwandten / und Nachkommen / bey Fürſtlichen Ehren / wahren Worten / auch bey rech-

rechten treuen und glauben / ſtet feſt und unverbrüchlich zu halten/ nimmermehr dawider zu thun verhengen. Und haben demnach unſer Fürſtlich/ und wir Hans Geuder / Georg Volckhamer/ damahls im Bürgermeiſter-Ampt und Rath der Stadt Nürnberg / neben der obgedachten Fürſten / auch Frey und Reichsſtädte Botſchafften und Unterhändlern / wie die alle mit Nahmen oben benennet/ ihre Inſiegel an dieſen Brieff/ deren zween gleich lautende von Kräfften auffgericht/ und jedem Theil einer eingehändigt iſt/ wiſſentlich gehangen / und auch mit eignen Händen unterſchrieben / doch uns den Unterhändlern und unſern Erben ohne Schaden. Geben den 22. Junii Anno 1552.

Folget ein **Verzeichnis/ was dieſer Krieg einig und allein die Stadt Nürnberg gekoſtet:**

Die Stadt Nürnberg hat dem Marggraffen geben baar Geld 200000. Gülden.

Von den Städtlein hat er Brandſchatzung empfangen ſollen/ 19833. Gülden / daran hat er auff Vorbitte der Unterthanen den halben Theil ſchwinden laſſen / Reſt 9916. Fl. 30. Kr.

Dem Graffen von Liechtenberg geben	3000.
Marggraff Albrechts Cantzlern	2600.
Den Fürſtlichen Geſandten	2000.
Den Geſandten aus den 3. Städten	6000.
Die Geſandten und Unterhändler in Nürnberg verzehrt	500

Dem Marggraffen geben 400. Centner Pulver à 14. Fl. 5600.

Zwo ſcharffe Metzen wägen 180. Centner/ Zwo Singerin/ wägen 100. Centner/ Zwo Nothſchlangen/ wägen 100. Centner.	380. à 15. Fl. 5700.

Mehr 714. eiſerne Kugeln. 1200.

Noch etlich Zeug zum Geſchütz auch Blochwagen/ und etliche Räder 400.

Summa 236916. Fl 30. Kr.

Der Stadt Nürnberg/ und der Bürger ander erlittene Schäden und Kriegskoſten/ ſo ſie ſelbſt tragen ſollen/ ſeyn angeſchlagen worden auff 1800000. Gülden/ ohne was ſie in nachfolgenden Krieg ſchaden erlitten/ welches ſich auff ein mehrers erſtreckt. Und ſind in dieſem Kriegsweſen denen von Nürnberg von Marggraff Albrecht verbrandt worden 3. Klöſter/ 2. Städtlein/ 19. Schlöſſer/ 75. Herrenſitze/ 17. Kirchen/ 28. Mühlen/ 23. Hämmer/ 170. Dörffer und Ort/ und eine groſſe Anzahl Glocken abgenommen/ alle Teich und Weiher abgegraben/ und im Reichs Nürnberger Forſt etliche tauſend Morgen Holtz angezündet und verbrand worden.

Unter dem Laufferthor hat man auffgeſchrieben/ daß der Feind in wärender Belagerung in die 1479. Schüſſe herein gethan. In dieſer Belage-

lagerung haben alle Nacht 4. Fähnlein fremde Knecht / und bey der Nacht ein viertheil aus der Gemeine bey den Thoren und Schoßgattern wachen müſſen / es iſt auch keine Leiche aus der Stadt getragen worden / ſondern der mehrer Theil im Frauenbrüder Kloſter im Creutzgang / eins theils auch im Prediger Kloſter verwahret worden. Nachdem nun der Feind den Frieden in ſeinem Lager ausruffen laſſen / iſt ein groß gemurmel unter ſeinen Soldaten worden / denn ſie ſich die Hoffnung gemacht / aus der Stadt alle reich zu werden.

Den 18. Junii iſt der Marggraff perſönlich aus ſeinem Lager geritten / die Stadt auswendig vom Wöhrderthürlein an / bis zum Thiergärtnerthor beſichtigt / aber in die Stadt nicht gewolt. Dato hat E. E. Rath wider angefangen in der gewöhnlichen Rathſtuben Rath zu halten / denn ſie vom 2. Junii an in der Gerichtſtuben zu Rath gangen. Dato kam auch der Graff von Oldenburg mit etlichen Reutern in die Stadt geritten / kauffte viel Kriegsrüſtung / auch Kleider / ꝛc. E. E. Rath erzeigte ihm allen guten willen / verehrete ihm Wein / 8. Säcke Haber / und 2. Schaff mit Fiſchen. Es iſt ihm auch Proviand ꝛc. hinaus ins Lager geſchickt worden. Auch hat man Bürger von Handwercken und andere hinaus in beyde Lager gelaſſen / die von den Kriegsleuten Geld gelöſet. Dato hat der Marggraff ſeinen Reiſigen Zeug bey Groß Reuth gemuſtert. Es kam auch dieſen Tag Zeitung in die Stadt /

wie des **Marggraffen Fußknechte** das Geſchütz umbringt hätten / und nicht abziehen wolten / bis ſie bezahlet wären / ſollen auch ſelbſt **im Lager** uneinig geweſen ſeyn / denn des Profoſen Lieutenant in ſolchem Lermen erſchoſſen worden. Item / man ſagte die Marggräffiſchen und Oldenburgiſchen Reuter hätten einander ſchlagen wollen / darumb daß die Oldenburgiſchen den Marggräffiſchen verwieſen / daß ſie alle Dörffer alſo ausgebrandt hätten / daß ſie für die Roß kein Obdach funden. Es ſoll auch der Graff von Oldenburg ſelbſt davon unwillig worden ſeyn.

Den 20. Junii kam Hertzog **Otto Heinrich Pfaltzgraff** mit etlichen Pferden ins Marggräffiſche Lager / er begehrte aber nicht in die Stadt.

Den 21. Junii kamen des **Marggraffen Fuhrleute** mit 254. Pferden für das Thiergärtnerthor / wolten das Geſchütz / und anders / ſo ihm verſprochen / holen / es hielten auch beym Schoppershoff 3. Fähnlein Knechte / die es ins Lager begleiten ſolten. Weil aber die **Vertrags Notel noch nicht richtig war** / ward auff dismahl nichts drauß / davon der **Marggraff** alſo **erzürnt** worden / daß er befohlen / die Büchſen wider in die Schantz zu führen / und auff die Stadt abgehen zu laſſen / iſt ihm aber von ſeinem Cantzler aus dem Sinn geredet worden. Folgendes Tages kamen dieſe Fuhrleute wider / und ward ihnen alſobald was im Vertrag bewilliget / überantwortet.

Dato zwiſchen 5. und 6. der groſſen Uhr ließ E. E. Rath den Frieden auff allen Plåtzen durch einen Trompeter verkůndigen. Nach dieſem ließ E. E. Rath durch etliche der ihrigen alle ihre vom Marggraffen abgenommene Stådte/ Dörffer und Flecken wider einnehmen/ und ihnen ein geſchrieben Mandat vorleſen/ darinnen der Marggraff alle Nůrnbergiſche Unterthanen ihrer Pflicht ledig zehlete/ und ſie wider an ihre vorige Herren wieſe/ Datum unter ſeinem Hand Secret den 21. Junii 1552. Dato danckt man die frembden Knechte ab/ und nahm ihrer bey 3. Fåhnlein wider an/ denen beſſerte man ihre Beſoldung/ den Bůrgern aber/ die unter ihnen dieneten/ gab man weniger. Und dieſen Tag hat man auffgehöret mit fliegenden Fahnen auffzuziehen.

Den 24. Junii brach der Graff von Oldenburg mit ſeinem Lager auff bey Mugenhoff/ des morgens frůhe darnach brach der Marggraff auch auff/ ließ ſeine Schantz und Lager unangezůndet ſtehen/ denn ſolches/ wie man ſagte/ im Vertrag ausgedinget/ nahmen ihren Weg auff Ochſenfurth. Dato Nachmittag ritten etliche der Erbarn und Kauffleute hinaus/ das Lager zu ſehen/ ſonſt ließ man niemand hinaus. Es wårete aber des Marggraffen Abzug den gantzen Tag. Der Marggraff iſt zuvor nach Fůrth geritten/ daß er ſein Volck ſåmptlich ſåhe durchziehen/ hatte daſelbſt mit andern Fůrſten das Mittagsmahl gehalten. Der Marggraff hatte in

dieſer Belagerung erſtlich 1000. Reuter und 23. Fähnlein Knechte gehabt / daß er nachmahls mit des Graffen von Oldenburg und des von Dalweck Reutern 2050. Reuter und 47. Fähnlein Knechte zuſammen gebracht.

Den 25. Junii, nachdem die fürnehmſten Werckleut in der Stadt das ſeltzame wunderbare Gebäu des **Lagers** beſichtiget / hat man ſolches **den Bauren preiß geben** /(war bis daher von Nürnbergiſchen Soldaten bewacht worden) was ein jeder fand von Tiſchen / Bretern / Bäncken / Weinfäſſern / das war ſein hinweg zu nehmen / da war ein arbeiten und ein fahren. Man ſchätzte das Lager auff 2000. Gülden werth. Nachmittage ließ man das gemeine Stadtvolck auch hinaus / das Lager zu ſehen / war abermahls ein gros gehen und fahren auff den Rechenberg zu. Da ſahe man eine ſtarcke Schantze beym Wöhrder Kirchhoff bis zu der Pegnitz herab / mit Zimmerholtz / ſtarcken Dillen / Zaunſtecken und Bretern ſtatlich und ſtarck verſehen / welches ſie alles zu Mögeldorff / Erlagſtegen / und anderswo aus den Häuſern und Herrenſitzen geriſſen / alſo daß man kein gantz Haus ſahe. Dato hat man wider angefangen in der Stadt zu Rath und zur Kirche zu läuten.

Dato iſt **Graff Albrecht von Manßfeld** mit etlichen Reutern in die Stadt eingeritten / welches ihm der Marggraff bey wärender Belagerung nicht zulaſſen wollen / weil er den Städten geneigt war / wie er vor Magdeburg erfahren.

Den

Den 27. Dito, als kein Feind mehr vorhanden/ iſt voller Rath gehalten / und der gantze Kriegsverlauff abgeleſen worden. Auch eine einfache Loſung in kurtzer friſt zu geben beſchloſſen. War das Ziel S. Thomæ.

Im Monat Auguſto hat man erſt den Wall angefangen umb die Stadt zu bauen / da muſte die Kirche zu Wöhrd erſt recht herhalten/ und zu dieſem Bau (wie billich) Steine geben.

Den 4. Septembris kam der alte Churfürſt Johann Friedrich zu Sachſen/ nachdem er ſeiner fünffjährigen Gefängnis wider ledig worden / gen Nürnberg / ihm ritten entgegen 2. des Raths / als Caſpar Nützel und Eraſmus Ebner mit etlichen Pferden / auch lieff viel Volcks jung und alt mit groſſem frolocken hinaus / wurde zum Ochſenfelder einlogirt/ und that folgendes Tages daſelbſt ſein Hoffprediger eine Predigt in beyſeyn vieler Bürger. Zog den 6. dieſes morgens davon in ſein Land.

Umb dieſe Zeit/ als der Keyſer im Monat Auguſto wider ins Reich kommen / und zu Augſpurg den alten Rath wider eingeſetzt / und das Zunfftrecht auffgericht / hat er alle Verträge ſo der Marggraff mit den Biſchoffen/der Stadt Nürnberg und andern Ständen getroffen/ caſsirt / auffgehoben / und für unbündig erkläret / und den Ständen befohlen / daſſelbige nicht zu vollziehen / und ſo jemand dawider thäte/ den wolte er mit ernſt heimſuchen und ſtraffen. Durch dis Mandat iſt Nürnberg ausgeſöhnet/

daß

daß ſie Keyſeriſch iſt und bleibt/wie von alters her. Nachmals als der Keyſer vor Metz lag/ehe Marggraff Albrecht ausgeſöhnet worden / hat er E. E. Rath zu Nürnb. zugeſchrieben/ſich ihres erlittenen ſchadens an dem Feind wider zu ergötzen / und den Biſchöffen ihr Land helffen einnehmen / das geſchahe weil Marggraff Albrecht vor Trier lag. Als aber hernach E. E. Rath aus des Keyſers befehl mit dem Biſchoff von Bamberg und Würtzburg einer Bündnis halben in Handlung ſtunden / ſchrieb Marggraff Albrecht E. E. Rath/ er wolle ſich zu ihnen alles guts verſehen / ſie ſolten nur der Biſchöffe müßig ſtehen/ ſo wolle er ſich auch gegen ihnen gnädig und gutwillig erzeigen. Darauff antwortete ihm E. E. Rath / nachdem er ſie im vergangenen Kriege ohne einige Urſach bekriegt / beſchädigt und belagert hätte/wären ſie nicht bedacht/daſſelbe dahinten zu laſſen / ſondern ſolches an Ort und Enden / da ſie deſſen möchten ergötzt werden / zu ſuchen ; wolte er aber ihnen dasjenige wider zu gut thun / wären ſie erbötig / hinführo in gutem frieden zu leben. Auff ſolches der Marggraff ihnen wider geſchrieben: Er hätte ſich alles guts zu ihnen verſehen / und vermeint/es würde bey dem vorigen Vertrag blieben ſeyn ; Nun aber ſie ſich unterſtünden / die Biſchöffe an ihn zu hetzen/ und zu bekriegen / ſo müſte er dagegen auch thun was ſich gebühre / davon ſich denn ein neuer Krieg angeſponnen.

Dis

Dis Jahr hat Hans Glockengieſſer / die Feuerglocken in Sanct Lorentzer Kirchen gegoſſen / hat gewogen 40. Centner 15. Pfund. Daran ſtehen dieſe Verß:

Die Tagmeß und Feuerglocken heißt man mich /
Hans Glockengieſſer goß mich /
Zu GOttes Ehr und Dienſt gehör ich.

Dis Jahr und bey wårender Belagerung war Speiſe und Tranck ziemlich theuer; doch fand man noch immer zu kauffen was man bedurffte.

In dieſem 1552. Jahr iſt geſtorben Martin Pfintzing ein Herr des Raths.

Anno 1553.

DJeweil ſich die von Nůrnberg eines neuen Kriegs beſorgen můſſen / haben ſie mit bewilligung der Kônigl. Majeſtåt in Bôhmen zu beſchirmung ihres Bôhmiſchen Lehens / durch Hanſen Thain 400. Pferde werben / und zu Pilſen muſtern laſſen. Als nun ſolche im Anzug waren / hat der Landgraff von Leuchtenberg / ſolches erfahren / und wartete ihnen auff den Dienſt / daß ſie umbreiten muſten / kamen in das Ståtlein Berching / darinnen belagerte ſie der Marggraff mit etlichen 100. Pferden / daß ſie nicht heraus durfften. Jhnen ſchickte derhalben E. E. Rath 400. Hackenſchůtzen / 80. Reuter / und 7. kleine Stůcklein entgegen / und als ſie auff eine halbe Meil von dem Ståtlein kamen / ſetzten die Landgråffiſchen Reuter in ſie / da gaben unſere

Reu-

Reuter bey zeiten die Flucht / aber die Fußknechte blieben ſtehen / ſtelleten ſich zur wehr/ und wolten ſich nicht ergeben / ob ſie ſchon zum 2. mal durch einen Trompeter angeſprochen worden/verhofften ſtets / die Schleſier ſolten heraus ihnen zu hülffe kommen / ſo wären ſie dem Landgraffen ſtarck gnug geweſen / es war aber Eyd und Treue bey ihnen vergeſſen. Als ſolches die Nürnberger vermerckt / zogen ſie auff Unter Möſſing / nahmen ihren Vortheil ein / verhielten ſich alda die Nacht bis auff den Tag / verhofften noch immer die Schleſier ſolten zu ihnen ſtoſſen / da es aber nicht geſchach / zogen ſie wider auff Nürnberg zu/ muſten doch unterweges ſtets ihre Ordnung halten / daß ſie nicht vom Feind übereilet würden. Indem aber ſolches der Marggraff vernommen / kam er von Bamberg / belagert Berching auff einer / und der Landgraff auff der andern ſeiten/ bis ſichs ergab/ und welche von Schleſier Reutern ihm dienen wolten / die nahm er an/ allen andern nahm er Roß und Harniſch/und ließ ſie wider nach Hauſe paſſiren.

Im Monat Majo nahm der Marggraff Lauff und Altorff wider von neuen ein / verbot bey Leib und Gut denen von Nürnberg nichts zuzuführen. Zog den 17. Maji für Vorcheim/muſte aber mit ſchaden wider abziehen / damahls hat er auch Reicheneck / Petzenſtein / Hilpoltſtein/ Hohenſtein / Stierberg / Sendelbach / Reichenſchwand und Henffenfeld in grund verbrandt.

Den

Den 20. Maji zog man zu Nürnberg ſtarck aus für Frauen-Aurach / das wurde geplündert und verbrandt / it. Reitsbrunn. Brachten mit ſich 50. Kühe und Ochſen / und 20. Baurenpferde.

Am Pfingſtag nahmen die unſern Lauff / Herſpruck und Altorff wider ein / und den 29. zog das Kriegsvolck wider in die Stadt.

Freytag nach Corporis Chriſti kam der Marggraff wider für die Städtlein Lauff und Altorff / die fand er unbeſetzt / brandte die Städtlein aus / und ſperrete die Thore zu / daß niemand aus noch ein kunte / alſo daß dieſer That Sleidanus auch gedenckt. Pfaltzgraff Otto Heinrich nahm ſich des Städtleins Heideck und Hilpoltſtein als des ſeinigen an / die er der Stadt Nürnberg verſetzt / und nicht verkaufft hätte / wurden alſo von dem Brand errettet und erhalten.

Den 24. Maji haben die unſern das Schloß Oſterwe geplündert und ausgebrandt; item das Schloß zu Erlangen / haben an dem Marckt die Thor zerhauen / und die Mauren umblegen laſſen. So hat auch Clauß von Egloffſtein Bairsdorff plündern / und das Schloß / desgleichen den Atzelberg ausbrennen laſſen. Die von Windsheim haben Hoheneck geplündert und ausgebrandt.

Den 25. Maji iſt Haug von Partzberg auffs Gebirge abgefertigt. Hat den Veldtenſtein / auff dem viel Guts geweſen / wieder eingenommen / auch Bloch Begnitz / den Böhmenſtein / und

und anders daſelbſt herumb heimgeſucht / alſo daß man dieſer Zeit nicht gefeiret hat.

Umb dieſe Zeit hat E.E. Rath Paulus Grundherrn und Eraſmus Ebner zum Biſchoff zu Bamberg und Würtzburg und andere mehr Ort abgeordnet / ſich mit dero Kriegs-Räthen zu berathſchlagen / wie man ſich mit Volck gefaßt machen und vor dem Feind auffhalten / auch der erlittenen Schäden ſich ergötzen möchte. Es hat auch N. Tezel Reuter in Sachſen geworben / ſo hatte E. E. Rath auch 300. Heßiſche Reuter in beſoldung gehabt / denn man des Spiels nicht / wie im vorigen Jahr / ſo bloß erwarten wollen.

Den 9. Junii brachte man gefangen einen Seckendörffer / einen Marggräffiſchen Bauren / eines Edelmanns Weib / und 12. Stück Vieh. Die von Windsheim haben dem Feind Neuenſtadt an der Aiſch abgebrandt / alwo man eine groſſe anzahl von allerhand wahren / it. eine groſſe menge Glocken und Kirchenzierd / und anders / ſo zum theil vor dem Kriege geraubt und dahin geführt worden / gefunden. Dergleichen man auch zu Plaſſenburg / Hohen Landsberg und zu Reinberg gefunden.

Sontag vor S. Veits Tag zog man zu Nürnberg zu Roß und Fuß für Streitberg aus / das Schloß wurde am dritten Tag erobert / darauff man viel Korn und Getreyde gefunden / iſt geplündert und am ſechſten Tag verbrandt worden.

Dar-

Darnach zog man für das Schloß **Böhmenſtein**/ darinn war ein Pfaff/ durch welchen viel Knecht erſchoſſen und beſchädigt worden. Nachdem es aber erobert/ hat man den **Pfaffen über die Mauren heraus gehengt**/ und das Schloß verbrandt.

Nach ſolchem iſt man für **Weißenau** kommen/ dariñen lagen 2. Fähnlein Knechte. Nachdem aber die unſern keine Leitern noch Sturmzeug bey ſich hatten/ uñ ſie doch **Haug von Parßberg**/ Schultheiß/ bißweilen/ wenn er einen Trunck gehabt/ zu ſtürmen angeführt/ wurden **der unſern bey** 400. darunter viel Bürger/ **erſchoſſen**/ er worffen und beſchädigt. Er hatte auch ein mahl das Städtlein zum ſturm dermaſſen beſchoſſen/ daß ein gros Loch in die Mauren gemacht wurde/ weil man aber mit anlauffen länger den 2. ſtunden verzogen/ haben die in der Stadt inmittels Zeit gehabt/ die Mauren zu flicken/ darum **ihm übel nachgeredt wurde**/ doch ward das Städtlein auffgegeben/ und man ließ die Knechte mit bewehrter hand abziehen/ und wider die von Nürnberg und ihre Kriegsverwandte/ nicht zu dienen ſchweren. Das wurde aber von ihnen wenig bedacht/ denn der meiſte theil auff die Stadt Haag im Voitland zuzog/ und ſich daſelbſt wider für den Feind ſchreiben laſſen.

Bald hernach iſt der **Marggraff von Hertzog Moritz auff der Lüneburger Heyde**/ **und vom Hertzog von Braunſchweig**/ als er ſich nach der vorigen Schlacht wider erholet/ bey Gutteln abermahls **geſchlagen**/ und ſein Volck zertrennet worden.

den. Welches den beyden Biſchoffen und der Stadt Nürnberg wohl zu ſtatten kommen / denn er ſonſt alle ſeine Macht wider ſie würde gewendet haben.

Umb dieſe Zeit ward auff ein Maß Wein noch 2. Pfenning Umbgeld geſetzt / und der Bürgerſchafft eine doppelte Loſung aufferlegt.

Hierauff iſt man für **Culmbach und Plaſſenburg** gezogen / und weil man davor lag / ſchickte **König Ferdinand** den Ständen 8. Fähnlein Knechte und 1000. **Reuter zu Hülffe** / darüber Herr Heinrich Reuß / Burggraff zu Meißen ꝛc. Röm. Königl. Maj. Cammerer und des Königreichs Böhmen Cantzler ꝛc. Oberſter war/und als dieſelben für Culmbach kamen / brachen die von Nürnberg mit ihrem Lager auff / und zogen mit des Königs Volck für die Stad **Hoff**/die lang mit groſſen Unkoſten der Bunds-Stände beſchoſſen war / desgleichen ſchoſſen die in der Stadt auch hefftig heraus / thäten groſſen ſchaden / und wurden 2. Hauptleute / Hans Weyland von Eiſenach / und Pancratz Zollner von Nürnberg erſchoſſen/und ſonſt viel Knechte. Darnach 3. Tage vor Michaelis **ergab ſich die Stadt** / doch nicht den Bunds-Ständen / ſondern allein dem Röm. König mit einem leidlichen Accord, wurde alſo mit 2. Fähnlein Knechte beſetzt.

Nach dieſem iſt man für **Bareuth** gezogen/und etliche Tage davor gelegen / dieweil man aber in Erfahrung kommen/ daß der Feind ſich widerumb geſtärckt hätte / und auff Bamberg zu zöge / die Stadt

Stadt auszubrennen / zogen die Königl. und die 3. Stände von Bareuth ab / legten ſich in Bamberg / und ſchickten das groſſe Geſchütz gen Nürnberg.

An S. Gallen Tag **kam der Marggraff wider in ſein Land** / nahm erſtlich die Stadt **Hoff** / nachmahls ein Städtlein und Ort nach dem andern / ohne Widerſtand ein / daß er innerhalb 8. Tagen ſchier **ſein gantzes Land wider bekam.**

Nach dieſem zog er mit 6. Fähnlein Knechten / und 2. Geſchwader Reutern von Bareuth herab / auff Bamberg zu. Als aber die Bunds-Stände ſolches vernommen / zogen ſie ihm mit 11. Fähnlein Knechten und 4. Geſchwader Reutern entgegen / ſetzten in die Marggräffiſchen bey **Liechtenfelß** / ſo bald ſie ihrer anſichtig worden / die gaben alsbald die Flucht / und iſt das Fußvolck in die Stadt Liechtenfelß gewichen; Unterdeſſen wurde **Hertzog Heinrich von Braunſchweig** vermittels Eraſmi Ebners Commiſſarii den 24. Octobr. mit der Stadt Braunſchweig verglichen / darauff befahl er / ein jeder Landsknecht ſolte **den Nürnbergern und ihren Kriegsverwandten zuziehen** / desgleichen bließ man auch bey den Reutern aus / die wolten aber nicht abziehen / ſondern zuvor Geld haben / denn man war ihnē vierdhalben Monat Sold ſchuldig. Jedoch auff Herrn Ebners Zuſage / ſie ſolten über 3. Tage nicht reiten / ſo würde man ihnen Geld geben / zogen ſie fort / wurden hernach bey Quedlinburg gemuſtert / und ihnen 2. Monat Sold 2c. ge-

geben/von dannen zogen/ſie durch die Graffſchafft Manßfeld heraus/ und kamen für Lichtenfelß/ als gleich die Marggräffiſchen hinein geflohen waren/ legten ſich derwegen auch davor. Nach 5. Tagen aber haben die Braunſchweigiſchen einen Sturm angelauffen/ aber nichts ausgericht. Als aber die in der Stadt den Ernſt ſahen/ haben ſie ſich auff Gnad und Ungnad ergeben. Die Knechte haben ihre waffen hinlegen müſſen/ und ſchweren in 6. Monaten nicht wider die Bundsſtände zu dienen/die Befehlhaber wurden herein geführt/ alda eine Zeit lang im Hailsbrunnerhoff erhalten/ doch endlich durch Geld wider ledig worden.

In dieſem Jahr iſt geſtorben **Johann Ebner**/ ein Herr des Raths und Oberſter Kriegsherr.

Den 17. Martii verbrandte die **Dratzmühl** auff der Weitenmühl ſampt andern 2. Häuſern bey Nacht.

Anno 1554.

IM Februario iſt ein Geſchwader Reuter/ darüber der Berſabe Rittmeiſter war/ von der Stadt Nürnberg und 2. Fähnlein Knechte/ vor die Schlöſſer Rauhen **Culm und klein Culm** in der Pfaltz bey Kemet gelegen/ geſchickt worden. Nachmahls haben die Marggräffiſchen die Schlöſſer auffgeben/ ſelbige geplündert und verbrandt/ das Städtlein ꝛc. aber iſt umb 2000. Fl. gebrandtſchatzt worden.

Im Anfang des Aprilis haben die unſern das Schloß Hohen Landsberg belagert / welches etwa Herrn Friedrich von Schwartzenburg geweſen / aber Anno 1547. vom Feind eingenommen / und gegen etliche Voigteyen und Dörffer ausgetauſchet worden / als im Schmalkaldiſchen Kriege der von Schwartzenburg in Keyſerlicher Ungnade war. Den 5. April. eine ſtunde vor Tages / nachdem Sebald Schirmer ein Nürnbergiſcher Hauptmann / ſampt ſeinem Kriegsvolck ſich für Hohen Landsberg wohl verſchantzt / einen Wall auffgeworffen und 26. Stück darauff gebracht / ſeynd 4. Trompeter auff dem Wall geſtanden / und das Schloß zuvor angeblaſen / nachmahls gemeldte 26. Stück mit einander laſſen loß gehen / und das erſte mahl das Geſtell an dem Nürnberger Stück / ſo dem Marggraffen im Vertrag gegeben / getroffen / ſolches entzwey / und einem Fendrich dabey den Kopff hinweg / it. den Büchſenmeiſter zu tode geſchoſſen / und denſelben Tag 708. Schüſſe / alle mahl 26. mit einander hinein gethan / auch 2. Feuerkugeln hinein geworffen / welche groſſen Schaden gethan. Freytag und Samſtag hat der Hauptmann Schirmer abermahls gewaltig hinein gefeuret. In Summa ihnen alle Wehren hinweg geſchoſſen. Den 8. April. haben die Marggräffiſchen das Schloß auff Gnad und Ungnade ergeben / waren 396. Knechte drinnen / ihnen ward Gnade erwieſen / daß man ſie mit kurtzem Gewehr abziehen ließe / und muſten ſchweren wider die Königl. Majeſtät /

die Stadt Nürnberg und ihre Bundsverwandten / dem Marggraffen nimmermehr zu dienen. Aber Hieronymus Stöckel wurde gefänglich gen Würtzburg geführet / und ihm hernach verboten / daß er ſein lebenlang kein Roß mehr bereiten ſolte. Die unſern haben in dem eroberten Schloß viel Wein und Proviant, inſonderheit 25371. Pfund an allerley dürren und geſaltzenen Fleiſch / womit die 20. Rotten Knechte ſo im Schloß geweſen / weit auslangen mögen / it. 61. Stück Geſchütz / und 2. Mörſer / gefunden. Hierauff iſt Eraſmus Reichel / Pfleger zu Dachsberg / der mit liſten hinein gelocket worden / it. Pfener und Braunskorn Goldſchmidt und Bürger zu Nürnberg / die darin in einem finſtern Gefängnis / in welchem viel todte Cörper geweſt / gelegen / ihrer Gefängniß wider ledig / und das Schloß zerſprengt / verbrandt und geſchleifft worden.

Von dannen iſt alles Volck für Schweinfurth geruckt / und weil ſie davor gelegen / iſt der Feind unverſehener weiſe bey hellen Tage mit 3. Geſchwader Reuter und 4. Fähnlein Knechten in die Stadt kommen / und 4. Tage drinnen gelegen / darnach 2. ſtund vor Tages ſtiller weiſe mit allem ſeinem Volck auff Rotenburg zu gezogen / welches die im Lager erſt nach 2. ſtunden innen worden / und alsbald aufgebrochen / und mit 6. Geſchwader Reutern und 19. Fähnlein Knechten ihn bey dem Kloſter Schwartzach ereilet / und in ſeinen Hauffen geſetzt und angegriffen. Der Bunds-Stände Reuter waren erſtlich nicht bey einander / derwegen

gen ſtellete ſich der Feind zur gegenwehr/ als er ſie aber ankommen ſahe/ wandte er ſich zur flucht/ und kam der Marggraff ſelbſt kaum davon/ daß er nicht gefangen wurde/ ließ ſein Fußvolck dahinten/ aus welchem in die 200. Mann umbkommen ſind/ die andern ergaben ſich auff Gnad und Ungnade. Eroberten alſo die Bundsverwandte 17. Fähnlein/ 8. Stück Büchſen/ auch ſeine Canceley/ Schmuck/ Kleider/ baar Geld/ und allen Plunder/ den die Knechte auff Schweinfurt geführet hatten. Die gefangenen muſten ſchweren/ in 3. Monaten nicht wider die 3. Stände zu dienen. Nach dieſem iſt Schweinfurth angezündet worden/ auff daß ſich das Volck mit plündern nicht auffhielte/ ſondern dem Feinde nachjagten/ und was noch ſtehen blieb/ ohngefehr 29. Häuſer/ das haben die Würtzburgiſchen Bauern/ die der Stadt nicht hold waren/ vollends angezündet. Dieſes Brennens halben hat Chriſtoff Straß Marggräfflicher Cantzler in einem Product am Keyſerlichen Cammergericht/ Sebald Schirmern/ Nürnbergiſchen Hauptmann/ daß er mit eigener Hand 5. Häuſer angezündet haben ſolte/ beſchuldiget/ welches ihm von den Bundsverwandten vorgehalten worden. Darauff er ſich gegen denſelben/ in einer Schrifft/ die auch im Keyſerlichen Cammergericht eingebracht worden/ nachfolgender maſſen verantwortet: Wiewohl er/ wenn dem alſo wäre/ deſſen keine ſcheu trüge/ oder daran unrecht gethan haben wolte/ dieweil die Stadt Schweinfurt den

Feind nicht allein offtmahls behauſet und behoſet / und ihm / als einen publicirten Aechter / mit einer anſehnlichen Summa Geldes ꝛc. Vorſchub gethan / ſondern auch zu mehr mahlen mit den ſeinen in der Bunds-Stände Lager heraus gefallen / wie darüber etliche Schweinfurter Bürger gefangen worden / und hätten über das ihnen die vor der Stadt gelegen / Marggraff Albrechts Ankunfft in ihrer Stadt / nicht angezeigt / dahero man ſie anders nicht / als vor Feinde halten können; Jedoch habe dieſer Straß ſeinen gewalt geſchrieben / und er und alle / die ſolches von ihm ausgäben / liegen ſolches auff ihn wie die ehrvergeſſene Böſewicht / dafür er ſie halten wolle / bis ſie es auff ihn brächten. Denn er mit ſeinem Eyd erhalten könne / daß er in nächſten 27. Jahren bis auff dieſe Stunde in Schweinfurt nicht kommen / ſub dato 2. April. 1556.

Bald hernach wurde **Blaſſenburg erobert** und auffgeben / die Knechte drinnen ließ man mit ihrem Gewehr / Hab und Gütern abziehen /, und ſchwören in 3. Monaten nicht wider die Bunds-Stände zu dienen. Im Schloß fand man viel Wahren / ſo der Feind den Nürnbergern und andern Kauffleuten auff der Straſſe geraubet. Das Schloß blieb lange ſtehen / denn man zweiffelte / ob mans zerſchleiffen ſolte / denn es gewaltig ſchön erbauet war / und die Marggraffen lange Zeit viel Gelds darein verbauet. Doch endlich ward es aus befehl des Römiſchen Königs / weil der Marggraff in der Acht / und zum König in Franckreich

gefal-

gefallen war/ verbrandt und zu grunde geſchleifft/ welches aber hernach die 3. Stände theuer gnug bezahlen müſſen.

Alſo hat **dieſer Krieg ein Ende** genommen/ nachdem viel arme Leute durchs Teutſchland gemacht/ der **Marggraff** hat etliche ſeiner Flecken ſelbſt anzünden und verbrennen laſſen/ als Culmbach/ Dachsbach. Gemeldtes **Dachsbach**/ darinn ein groſſer Vorrath an Getreyde geweſen/ hat er **mit eigner Hand angezündet** und geſagt: **Die Pfefferſäcke könten nicht recht brennen/** er wolte ſie brennen lernen/ meinte die von Nürnberg.

Es ſind etliche **offene Ausſchreiben** vor und nach dieſem Krieg in Druck ausgangen / und als ſonderlich zu letzt der **Marggraff** / als er in der Acht geweſt / ein **gros Buch ausgehen laſſen**/ welches eine Meil **von** Regenſpurg / wie man Wiſſenſchafft gehabt / in einem geweſenen Frauenklöſterlein gedruckt worden / und doch darauff geſtanden : Gedruckt zu Franckfurt an der Oder durch Georgium Barſolonium Syracenſem, darinn die Königl. Majeſtät und viel Fürſten und Stände des Reichs / auffs hefftigſte angegriffen/ haben die 3. **Bunds-Stände**/Bamberg/Würtzburg und Nürnberg einen **ausführlichen Gegenbericht** und Antwort in Druck ausgeben/mit Erzehlung aller Aempter/ Städte/ Schlöſſer/ Märckte/ Klöſter/ Dörffer/ Weyler/ Höffe ꝛc. die ihnen vom Feinde geplündert/gebrandſchatzt/und

aus-

ausgebrandt worden ſeyn. Iſt gedruckt zu Nürnberg Anno 1556.

In dieſem Krieg iſt eine neue Art der **Plauderhoſen** auffkommen / deren Schnitte bis über die Waden auff die Knorren herab hiengen / und durfft ein **Knecht** etwan 4. oder 5. Ellen wüllen Tuch zu ſolchem Geſäß nehmen / auch etwa bis in 20. Ellen ſeiden Zeug ꝛc. darunter füttern laſſen. Sollen in der Belagerung vor Magdeburg auffkommen ſeyn. Die Bürger zu Nürnberg eins theils lieſſen dergleichen nach machen / E. E. Rath aber ließ es bey ſtraffe 5. Fl. verbieten.

In dieſem Jahr / als vielleicht Haug von Parßberg des Kriegs halben abweſend geweſt / findet man **Leonhard Tucher Schultheißampts Verweſern.**

Auch hat man in dieſem Jahr angefangen vor den 3. Haupthoren / als Lauffer / Spitler und Frauenthor / **Schlagbrücken** zu bauen. It. man hat das **Lazareth** wider gebauet / und S. Sebaſtians Kirche gar hinweg gethan.

Anno 1555.

WArd abermahls eine **doppelte Loſung** auffgelegt.

Gegen Oſtern wurde der **neue runde Thurm am Laufferthor** zu bauen angefangen / und der alte Thurm / ſo zuvor geſtanden / hinein vermauret. Desgleichen thät man auch beym **Spitler / Frauen und Neuenthurm.** Und dieſer Thurm iſt A. 1556. vollbracht worden.

Dis

Dis Jahr ward auff den Reichstag zu Augſpurg / den König Ferdinand an ſtat ſeines Bruders / Keyſer Carols hielte / den Nürnbergiſchen Geſandten / Sebald Hallern / Jacob Teuffel / und Georg Volckamern / wie auch D. Chriſtoff Gugeln / it. denen Bamberg. und Würtzburgiſchen / als Fränckiſchen Vereinigungs Verwandten / befohlen / **auff anhalten Marggraff Georg Friderichs** / ſich wegen Marggraff Albrechts abgenommenen Land und Leuten in wärender Execution des Achtsgebots wider ihn / **in einen Vertrag** einzulaſſen.

Anno 1556.

AM Freytag vor Faſtnacht umb 4. Uhr in der Nacht fiel das **Zollhäußlein vor dem Frauenthor** / mit einem guten theil der Mauren / unverſehens in den Graben. Der Zöllner hatte ſich zuvor mit Noth heraus gemacht. Das neue Zollhäußlein / ſamt der Mauren wurde noch in dieſem Jahr wider auffgericht.

In dieſem Jahr hat man abermahl eine **doppelte Loſung** auffgelegt.

Den 9. Octobris ſind die Geſchlechter wider **auffs Rathhauß** gangen und ihren **Tantz** drauff gehalten / welches in 5. oder 6. Jahren nicht geſchehen. Iſt aber nach 50. Jahren ohngefehr wider abkommen.

Dieſen Winter wurde das **Holtz ſehr theuer** / welches kein Menſch nie erhöret. Und da E. E. Rath das Holtz auff einen gewiſſen Preiß ſatzte / wolten die Bauren kein Holtz mehr meſſen laſſen /

ſon-

ſondern nur überhaupt hingeben / welches ihnen auch verboten wurde / da wolten ſie nicht herein fahren. E. E. Rath verordnete etliche die auff die Dörffer reiſen muſten/und beſichtigen/welche Holtz hätten. Denen ward aufferlegt / in einer beſtimmten Zeit daſſelbe gen Nürnberg zu führen / und mehr nicht als 2. Meß zu behalten / auch umb den beſtimmten Tax zu geben. Das harte Holtz aber hatte keine Ordnung.

Anno 1557.

DEn 7. Januarii iſt **Marggraff Albrecht** zu Pfortzheim **in der Acht geſtorben** / nachdem er von Land und Leuten kommen war.

In dieſem Monat wurde der **Brunn auffm neuen Bau** beym Siechhauß angefangen / und den letzten Febr. vollbracht. Der alte Brunn beym Negeleinsgäßlein wurde dagegen verſchüttet.

Den 4. Martii hat man die Mauren beym Spitlerthor umbgeſchraubt / darnach den Freytag vor dem Palmtag den erſten Stein am **runden Thurm** gelegt/der iſt dis Jahr noch vollendet worden. It. das Rundel neben dem Spitlerthor erhöhet/ſo gegen das Waſſerthor zu ſtehet.

Den 20. April. ward der erſte Stein am Chor und **Kirchen** S. Bartholomæi **zu Wöhrd** gelegt/ die im 1564ſten Jahr gar vollbracht worden.

Den 30. Maji brandte die **Mägdleins Findel** auff dem neuen Bau ab. Die armen Mägdlein thät man ins Barfüſſer Kloſter.

In

In dieſem Frühling iſt die Hallerwieſen widerumb mit jungen Linden beſetzt / auch die Schießſtetten und Brunnen alles auffs neue und luſtigſte gebauet worden.

Umb dieſe Zeit iſt Claus von Egloffſtein / der im Marggräffiſchen Kriege viel erlitten / zu Nürnberg geſtorben / gen Neuen Kirchen ins Kloſter geführt und daſelbſt begraben worden.

Den 18. Novembris iſt Wolff Harsdörffer ein Herr des Raths geſtorben. Dis Jahr iſt auch Hans Geuder ein Herr des Raths geſtorben. Es ſturb auch dis Jahr Herr Paulus Grundherr ein Herr des Raths.

Den 17. Decembris verkauffte E. E. Rath allhier Gilgen Airern / Bürgern allhier / das Cloſter zu den Frauen Brüdern / ausgenommen S. Ottilien Capell / und den Chor an der Kirchen alles umb 5700. Gülden. Aus dieſem Cloſter hat ihm̃ gedachter Airer eine ſchöne Wohnung und andere Häuſer bauen laſſen.

Anno 1558.

DEn 15. Januarii hat man die Mauren beym Frauenthor gegen der Stadt umbgeſchraubt / und den erſten Stein am runden Thurm daſelbſt gelegt in der Wochen Lætare, iſt noch dis Jahr vollbracht.

Den 28. Januarii ſtarb Gabriel im Hoff / ein Herr des Raths.

Den 11. Febr. umb Veſperzeit iſt König Ferdinand / ſampt ſeinem Sohn Carol mit vielen Pferden zu Nürnberg eingeritten und von Herſpruck

ſpruck herein kommen. Man hat ſich damahls etwas vom Marggraffen beſorgt / der ziemlich ſtarck zu Lauff ankommen war/ward derowegen den Nürnbergiſchen Söldnern befohlen / ihre Harniſch zu führen ; Ihm ritten Jacob Muffel/ Caſpar Nützel und Chriſtoff Kreß entgegen. Es kam aber **Marggraff Georg Friderich** mit 250. Pferden / mit Trompeten und Heertrummeln. Da nun die von Nürnberg den König begleiteten/ drang ſich der Marggraff darein/ und **wolte mit den ſeinigen geleiten.** Es geſchahe ein Schuß unter die Marggräffiſchen / und wolten die von Nürnberg mit ernſt dran / daß berührte Herren gnug zu wehren hatten. Die Marggräffiſchen wurden kleinlauts / und hätten Haar laſſen müſſen/ und waren zu ſchwach. Der Könige aber machte einen ernſtlichen Frieden / ſagte : Er bedürffte keines Gleitmanns/ er wäre das Geleit ſelbſt. Als nun der König bis auff die Veſten kam / kehrete der Marggraff wider umb / und zog mit groſſen geſchall der Trompeter ſtracks zum Thor hinaus/woran der König ein gros misfallen trug.

Den 13. dito **zog der König** von hinnen nach Franckfurt zu / alwo er an ſeines Bruders ſtelle **zum Röm. Keyſer erwehlet** ward.

Den 10. Maji hat man **Chriſtoff Höffel von Grumbach**/Wilhelms von Grumbach (welcher Biſchoff Melchior Zobel von Würtzburg erſchoſſen) Vettern gen Nürnberg gebracht / den hat Hans von Münd und ſeine Helffer bey nächtli-

cher

cher weile nicht weit von Windsheim auffgehaben. Er ward allhier auff das Luginsland gelegt. Nach dem man aber hernach im December den Chriſtoff Raidt zu Thonauwerth gefangen / 14. Maji zu Wien gericht / iſt alsbald ein Gebot vom Keyſer Ferdinand an die von Nürnberg kommen / darauff man den von Grumbach **enthauptet**. Er wurde ins Kirchlein zu S. Peter begraben.

Den 6. Junii legte E. E. Rath der Gemeine eine **doppelte Loſung** auff.

Den 10. post Trinit. (14. Auguſti) hat man das erſte mal angefangen die **Kinder auffzuſtellen / und den** Catechiſmum recit**iren zu laſſen** / und ſeye das erſte mal in der Sebalder Pfarrkirchen auffgeſtanden Georg Demminger / Georg Berenreuter / Georg Greßman / Kilian Senner / und Georg Pigler / haben den Catechiſmum gantz auff einmahl den 5. Stücken nach hergeſagt / welches nachmahls in ietzige Weiſe verändert worden; Erſtlich ſeyn die Prediger in jeder Kirchen ſelbſt dabey geſeſſen / nachmahls in jeder Kirchen ein ſonderer Caplan dazu verordnet worden. Den Kindern ſo die bloſſe Stück ſagten / ward ein Pfenning / denen ſo die Auslegung ſagten / 2. Pfenninge / und dem Frager ein Dreyer verordnet; Und dem Caplan für ſeine Mühe jährlich 12. Gülden. Dieſe Ordnung hat Herr **Moritz Helling** / der Zeit Prediger zu S. Sebald allhier / mit groſſer Mühe und Arbeit / da mans für unmüglich hielte / und ſich viel aus dem Miniſterio dawider ſetzten / angerichtet / desgleichen nützliche Ordnung nicht

nicht iſt angerichtet worden / ſeither der Reformation. GOtt gebe/ daß ſie beſtändig erhalten und auff unſere Nachkommen gebracht werde.

Den 21. Auguſti war das erſte ſchieſſen nach der Belagerung auff der Hallerwieſen.

Den 10. Septembr. iſt geſtorben Herr Joh. Schmidt/ zu S. Lorentzen Prediger/ ſeines alters 62. Jahr.

Den 21. Sept. ſtarb in Hiſpanien Keyſer Carolus V. an dem dreytägigen Fieber/ ſeines alters 50. Jahr/6. Monat und 25. Tage.

Den 24. Sept. vertrugen ſich die Fränckiſchen Einigungs- verwandte / mit Marggraff Georg Friedr. von Brandenburg / welcher Marggraff Albrechts ſeines Vettern Land mit gewiſſen beding geerbet / und haben ihm 175000. Gülden zu geben verſprochen.

Dis Jahr war ein groſſer Mangel an Unſchlit Liechtern/ ſo zuvor nie erhört worden.

Anno 1559.

IM Januario hat man angefangen den Graben zwiſchen das Thiergärtnerthor zu machen/ it. die Stadtmauren daſelbſt zu bauen vom Neuen Thor bis zum Hallerthürlein.

Den 27. Octobr. iſt Georg Unger E.E. Raths Baumeiſter / der die 3. gewaltige Thürme / als den Lauffer / Spitler und Frauenthurm gebauet/ todes verfahren.

Den 8. Novembr. iſt Herr Leo Schürſtab/ ſo einer der Eltern Herrn/mit todt abgangen.

Den 30. Novembr. iſt Herr Hans Ebner auff

der

der Trinckſtuben gehling geſtorben/und den 21. Decembr. gen Eſchenbach geführt/ und alda begraben worden. Es iſt auch dieſes Jahr Sebaſt. Groß ein alter Herr des Raths geſtorben.

Anno 1560.

DEn 25. Januarii iſt Georg Bötzel/ Stadt Richter geſtorben/ bey deſſen Leiche man angefangen teutſch zu ſingen.

Zu Faſtnacht dieſes Jahres haben die Meſſerer ihren Schwerdt-Tantz gehalten.

Den 16. April. hat man das Glöcklein an S. Sebalds Kirche für die Kauffleute/ wenn ſie vom Marckt gehen ſolten/auffgehenckt/deſſen Anbringer iſt geweſen Wolff Kern. Es wurde auch ein Täffelein dazu gehengt/ daß ſie zum eſſen zu rechter Zeit ſolten heimgehen. Die Kauffleute hatten zuvor eine Gaſtung auf der Herren Trinckſtuben gehabt/ und das Glöcklein im Weinglaſe getaufft/und das Burſchglöcklein genant.

Den 26. Maji, als man Sebald Schirmer Hauptman zu Nürnberg eine Bleykugel/ ſo 64. Tage weniger als 26. Jahr bey ihm gelegen/ aus dem Schenckel geſchnitten/ iſt er daran dem 2. Junii geſtorben.

Den 11. Novembr. iſt Herr Caſpar Nützel/ und den 23. dieſes Herr Chriſtoff Kreß/ beyde des Raths geſtorben.

Im Monat Auguſto hat man das Siechhauß bey S. Johannes anfangen zu bauen/ und gröſſer gemacht als es zuvor geweſen.

Dis Jahr wurde ein Falconet-Schieſſen gehalten.

Man hat auch die Findelbuben und Weiſen in das Barfüſſer Kloſter gethan / darein man vor 3. Jahren auch die Mågdlein gethan / denen man einen Schulmeiſter und Schulmeiſterin zugeben / bis ſie zu ihren Jahren kommen / alsdenn ſolt man die Buben auff Handwercke / und die Mågdlein in Bürgershåuſer thun und verdingen / da eines endlich heyrathete / ſolte ihm 25. Gülden gegeben werden. Weñ es aber zu einer guten Nahrung kommen / ſolte es ſchuldig ſeyn / den andern zum beſten ſolches wider in die Findel zu zahlen.

Dis Jahr war eine einfache Loſung.

Sontag Trinitatis hat man eine neue Kleider-Ordnung vom Rathhauß verruffen.

Anno 1561.

Zu Faſtnacht tantzten die Meſſerer ihren Schwerdt-Tantz wider in einer Schrancken auff dem Marckt.

Den 3. Martii ward ein Geſellenſtechen gehalten.

Den 22. Maii ſtarb Christoph Groland ein Herr des Raths.

Den 8. Julii iſt Sebald Heidt / Schulmeiſter bey S. Sebald / ein trefflicher Mann / desgleichen Sebald Herold der ålter hinter dem Tezel mit tod abgangen.

Umb Bartholomæi war ein groß ſchieſſen mit dem Stahl auff der Hallerwieſen.

Den 6. September iſt Paulus Böheim ein groſſer Romaniſt mit todt abgangen.

Den 10. Octobr. iſt Caſpar Brunner der Stadt Zeugmeiſter verſchieden. Den

Den 22. Decembr. hat der Biſchoff zu Bamberg in der Nacht/ 3. ſtund gegen Tag das Städtlein Grefenberg mit 300. zu Roß und 1000. zu Fuß ungewarnter ſach/ ohn alle Abſage überfallen und plündern laſſen/ darinnen 11. Perſonen erſchoſſen worden. E. E. Rath hatte damahls 100. Knechte drinnen liegen. Die Urſach war/ daß 3. Bürger zu Petzenſtein in den Wald bey Veldenſtein in das Holtz gefahren/ welche der Kaſtner daſelbſt gefangen/und als E. E. Rath umb dero Erledigung vergeblich anſuchen laſſen/ und doch die gefangene Waldes Gerechtigkeit hatten/ haben ſie die gefangene mit Gewalt holen laſſen zu Veldenſtein/ welches der Biſchoff auff ſolche weiſe rächen wollen. Darnach im Monat Januario folgendes Jahrs wurde ein Tag nach München gelegt/ dahin beyderſeits Geſandten kamen/ alda wurde wider Friede gemacht/ und der Stadt Nürnberg das Städtlein wider/und die Kriegskoſten und Schäden zu beyden theilen compenſirt/ und der Hauptſach halben auff den Biſchoff von Würtzburg/ als Keyſerl. Commiſſarium compromittirt/ und beyder theile Helffer ausgeſöhnet/den 20. Januarii 1563.

In dieſem Jahr hat man die 4. Ercker ſo an 4. Ecken des innern Laufferthurms geſtanden/ abgebrochen/ und den Thurm von neuen gedeckt. Man hat auch die Freyung auff der Veſten verneuert/ und an dem alten Nürnberger Thurm mit etlichen Quaderſtücken erhöhet/ und ein rundes Dach darauff geſetzt. Auch hat man den

auswendigen Chor an S. Sebalds Chor oder Kirchen abgebrochen / von wegen der Fledermäuſe / und das Dachwerck darüber herab gehen laſſen / und eine neue küpfferne Rinne rings umbher geführt / auch die Zinnen gebeſſert. Es iſt auch der Chor inwendig ausgeputzt worden.

Nachdem in 10. Jahren keine Fechtſchul allhier gehalten worden / hat man doch in dieſem Jahr widerumb dem Endres Stengel / einem Schuſter und Bürger allhier eine erlaubt. Dis Jahr war eine einfache Loſung.

Anno 1562.

DEn 21. Martii iſt das gemeine Frauenhaus (oder Hurhauß) allhier abgethan / und muſte der Frauenwirth mit ſeinen Gäſten die Stadt räumen.

Den 23. April. kam der falſche Prophet / Hans Vetter hieher / der ſchier das gantze Teutſchland betrogen. Seine Schalckheit aber wurde durch einen Rotſchmidt entdeckt. Er wurde den 9. Maji mit Ruthen ausgeſtrichen. Dieweil er aber an etlichen Orten / ſonderlich auff der Univerſität zu Wittenberg ein Anſehen von groſſer Herrligkeit gehabt / hat E. E. Rath eine Schrifft in offenen Druck ausgehen laſſen / darin der gantze Handel erzehlet wird.

Dato (etliche ſetzen 30. Julii) kam umb 1. in der Nacht ein grauſam Wetter mit einem ungeſtümmen Winds / donnern und blitzen / that an Thürmen und Gebäuden groſſen ſchaden / warff auff dem Sebalder Walde über 60. oder 80000. Bäume nider / ſtürtzete beladene Wagen umb ꝛc.

Den

Den 11. Maji wurde Joachim von Weſthauſen Schultheiß allhie/ dieſer Schultheiß iſt der letzte geweſen/ denn als derſelbige abgangen/ hat E. E. Rath vom Keyſer die Freyheit ausgebracht/ daß jederzeit der Elteſte des Raths Schultheiſſen Amptsverwalter seyn ſolle. Zuvor iſt gemeiniglich einer von Adel geweſt/ und jährlich mit 800. Gülden beſoldet worden/ und auff 8. Pferde Futter bekommen. Uber die Bürgerſchafft hat er nichts zu gebieten gehabt/ allein alle Gerichts-Händel/ ſo unter briefflichen Urkunden verfertigt wordẽ/ ſind in ſeinem Nahmen ausgangen/ und in der Loſung-Stuben geſiegelt worden.

In dieſem Jahr war ein groſſes ſterben/ daß vom 1. Auguſti 1562. bis 13. Januarii 1563. in Nürnberg/ it. zu Wöhrd/ im Goſtenhoff und im Lazareth 8785. Menſchen geſtorben.

Den 13. Auguſti iſt Herr Joh. Nuthuber/ Prediger zu S. Johannis ein gelehrter Mann/ geſtorben/ der ſeinem rauhen Rock drumb geben wolte/ daß wir alle ſelig würden.

Den 2. Nov. iſt an der Peſt geſtorben M. Hieron. Beſold/ Prediger zu S. Lorentzen/ 72. Jahr alt.

Den 19. Nov. weil das Sterben ſo hart angehalten/ hat E. E. Rath den Gottesacker bey S. Joh. umb 2000. Schuh erweitern/ und den oberſten Schießſtand abgehen laſſen. Es ſeyn alle Täntze auff dem Rathhauß abgeſchafft/ und die Thore eine halbe ſtunde ſpäter auff/ und früher zugeſperret worden. Und weil das Lazareth wollen zu klein werden/ hat E. E. Rath den 16.

Sept. die armen Leut aus dem Franzoſenhauſe laſſen in das Siechhauß auff dem neuen Bau tragen / und das Franzoſenhaus auch zum Lazareth gebraucht.

Den 30. Novembr. iſt Maximilianus II. Keyſer Ferdinandi I. Sohn zu Franckfurt zum Röm. König erwehlet worden.

Den 1. Auguſti ſtarb Virgilius Solis ein berühmter Mahler und Kupfferſtecher allhier.

Anno 1563.

Hat die Keyſerl Commiſſion, wie es vergangenes Jahr zu München bewilligt worden / ihren Fortgang gehabt / und durch Friedrichen Biſchoff zu Würtzburg und Georg Ludwig von Senßheim / als Keyſerl. Commiſſarios, ein Vertrag auffgericht / darinnen den Nürnbergiſchen Unterthanen zu Velden und Pezenſtein die Waldgerechtigkeit / mit gewiſſer Maß im Veldenſteiner Walde Holtz zu holen / eingeräumt / und ſonſt auch viel Nachbarliche Irrungen hingelegt worden. Dat. 20. Jan.

Umb Oſtern fieng man an bey dem Neuen Thor den runden Thurm zu bauen.

Den 11. Decembr. iſt die Barfüſſer Kirche oder Kloſter zu Nürnberg wider geöffnet / und M. Joh. Kauffmann / das erſte mahl drinnen geprediget / ſo ſeither 1526. verſchloſſen geweſt.

Dis Jahr ſtarb der künſtliche und weitberühmte Modiſt und Rechenmeiſter Joh. Neudörffer / ſeines Alters 66. Jahr / unter deſſen Diſciplin viel Graffen und Edelleute geweſen / und

viel

viel gute Schreiber gemacht. Deſſen Epitaphium ſtehet auff S. Joh. Kirchhoff.

Dis Jahr war eine einfache Loſung.

Anno 1564.

DEn 13. Januarii ſtarb allhier Graff Philip zu Manßfeld/ſo den 16. dieſes auff S. Johannis Kirchhoff begraben worden.

Den 11. April. hat man den erſten Stein an der Brücken beym Hallerthürlein gelegt.

Den 2. Junii wurde der erſte Schwibbogen gegen dem Thürlein/ und den 14. Julii der ander geſchloſſen/die Weite iſt 36. Schuch/ die Höhe vom Waſſer 22. Schuch. Zum Bockgeſtell ſind komen 500. Stämme Holtz/iſt dis Jahr noch vollendet.

Den 25. Julii ſtarb zu Wien Keyſer Ferdinand/alt 60. Jahr/ 9. Monat etliche Tage.

In dieſem Jahr ſtarb Georg Hartman / ein berühmter Aſtronomus, deſſen Epitaphium auff S. Joh. Kirchhoff.

Dis Jahr war eine einfache Loſung.

Anno 1565.

DEn 22. Julii iſt ein Schieſſen mit groſſen Stücken bey S. Joh. gehalten worden. Die Scheibe ſtund über dem Waſſer drüben / und wurden den Angern / welchen die Pegnitz am ſelben Ort zuſtändig/ eine unzehlbare Menge Fiſche erſchoſſen / die als gebraten von Hitze der Kugeln daher ſchwummen/ wie in Schlauraffen Lande. Bey dieſen ſchieſſen ließ E. E. Rath einen Steg über die Pegnitz auff der Teutſchen Herrn Wieſen zu gegen der Scheibe machen

welcher ohne allen Nachtheil war / als aber ſol-
ches dem **Teutſchen Herrn** angezeigt / hat er als-
bald den Steg laſſen abwerffen. Da nun ſol-
ches E. E. Rath erfuhr / ſchickten ſie eine Rotte
Stadtknechte und Schützen auff der Teutſchen
Herrn Bleiche / und lieſſen dem Bleicher aus den
Wein und Bierfäſſern die Boden ausſchlagen /
und einen andern Steg an die ſtete bauen / der doch
nicht länger / deñ das ſchieſſen gewäret / geſtanden.

Den 8. Dec. (wie etliche ſetzen) iſt Herr **Hiero-
nymus Baumgärtner** ein Herr des Raths / am
Schlag geſtorben.

Dis Jahr ward an der Schuſtergaſſen **bey den
Auguſtinern** das **Capellein** abgebrochen / und
einem Barbirer umb 4. Goldgülden ewiges Geld
verkaufft / dahin er ein ſchönes Eckhauß gebauet.

Anno 1566.

DEn 11. Martii iſt **Churfürſt** Auguſtus **zu
Sachſen** mit viel andern Fürſten / und ſeinem
Gemahl **hier eingeritten** / lag zur Herberg in
Gotthard Königs Behauſung am alten Wein-
marckt / und verharrete dritthalben Tag allhie /
nachdem ritte er auff dem Reichstag gen Aug-
ſpurg. Man iſt ihm bis auff die Grentze Grefen-
berg entgegen geritten. Auff dieſen **Reichstag**
ſind von hieſiger Stadt wegen abgeordnet gewe-
ſen / Herr Gabriel Nützel / Thomas Löffelholtz /
und Martin Schiller / Schreiberey verwandter.

Den 19. Julii iſt **Hieronymus Pfaff von Hall /
Nürnbergiſcher Hauptmann** verſchieden.

Dis Jahr ſtarb auch Herr **Sebaſtian Wel-
ſer** / des Raths allhier.

Dis

Dis Jahr legte E. E. Rath eine Loſung auff/ war eine Anlage zum Türckenzug. Muſte ein jeder Bürger 1. Gülden zuvor geben / und wer ein eigen Haus hatte / das 300. Gülden oder drunter werth war/von jedem 100. Gülden einen Gülden. Und iſt das Bier Umbgeld ſo A. 1546. auffkommen/ verdoppelt worden.

Anno 1567.

DEn 8. Januarii ſchickte E. E. Rath 600. Hakenſchützen / und 4. Stück Geſchütz für das Schloß Grimmenſtein über Gotha / Churfürſt Auguſto und dem Reich zu Hülffe. Ihr Hauptman war Peter von Mellerſtadt / und Joachim Friedrich/ Hr. Hans Rieter/ Hr. Friedrich Kreß/ Fränckiſcher Kriegs-Rath. Den folgenden Tag ſchickten ſie 100. wohlgerüſtete Pferde hinnach/ ihr Rittmeiſter war Thomas von Lübeck.

Den 27. Auguſti iſt zu Nürnberg Herr Conrad Klingenbeck Prediger zu S. Egidii geſtorben / und den 9. Novembr. hat Lorentz Dörnhoffer ſeine erſte Predigt alda gethan/folgenden Jahrs aber zu einem Abt beſtättiget worden.

Dis Jahr iſt das Städtlein Grefenberg gantz ausgebrandt/ wurde aber ſchnell wider gebauet.

Dis Jahr war wieder eine einfache Loſung.

Anno 1568.

DEn 17. Maji iſt Herr Leonhard Tucher Loſunger geſtorben / ſeines Alters 87. Jahr / 4. Wochen/4. Tage.

Dis Jahr hat man S. Lorentzen Chor und die gantze Kirche verneuert und gebeſſert.

Den 22. Auguſti ſtarb Herr Paulus Böheimb/ und den 22. Decembr. Herr Paulus Köhler/ beyde des Raths.

Anno 1569.

DEn 4. Maji hat man das Tuchhauß am Marckt bey Caſpar Neumayers behauſung im Tuchgäßlein abgebrochen/ und die Gaſſen geraumer gemacht/ und ſind die Kannengieſſer Kräme/ ſo zuvor an der Fleiſchbrücken geweſen/ an des Neumayers Haus gemacht worden.

Im Monat Junio hat ein reicher Koch Andreas Hundsdörffer/ auff E. E. Raths Vergünſtigung die Jahrküchen bey S. Lorenzen abgebrochen/ und erweitern wollen/ als er aber einen Keller gegraben/ und eine alte gemeine Gruben angetroffen/ hat er die Gebeine für das Frauenthor führen laſſen/ darumb ein ſeltzames gemurmel unter der Gemeine wurde/ es kämen die Gebeine des Nachts wider. Dieweil aber auch Johann Schelhammer dawider predigte/ daß man eben neben ein Gotteshauß ein ſolches Neſt/ da ſich allerley los Geſinde auffhielte/ bauen wolte/ wurde ſolcher Bau abgeſchafft/ und mit Erdreich gleich gemacht/ und nachmahls die Jahrküche an das Eck des Lorenzer Grabens gegen der neuen Wage über geſetzt/wie ſie noch ſtehet. Dieſe Herrn Schelhammers Predigt iſt dem Koch fürkommen/ darauff er ſchertzweiſe geſagt: was gilts/ wo der Prediger mehr was dawider predi-

gen wird/den ich hab ihm zu ſchweigen einen guten Schweinenbraten geſchickt. Da nun ſolches Herr Schelhammer vernommen/ hat ers dem Herrn Endres im Hoff geklagt/ iſt alſo der Koch deswegen gelegt ins Loch.

Den 2. Octobr. ſtarb Jacob Muffel/ein alter Herr des Raths zu Eſchenau unter dem Tantz am Schlag/ er wurde in S. Margarethen Kirchen auff die Veſten begraben.

Dis Jahr ſollen die Engliſchen Tuchbereiter in Nürnberg auffkommen ſeyn.

Dis Jahr ſtarb Herr Ladislaus Derrer ein Herr des Raths.

In dieſem Jahr hat man die Saltzer-Häußlein am Marckt gebeſſert/ und erneuert/ auch das andere Jahr hernach neue Bedachung drüber gemacht. Dis Jahr war eine einfache Loſung.

Anno 1570.

WUrden Thomas Löffelholtz und Joachim König Syndicus von E. E. Rath auff den Landtag gen Prag geſandt.

Den 7. Junii Mitwoch umb Veſper Zeit iſt Keyſer Maximilianus II. hier eingeritten. War das erſte mahl zu Nürnberg. Er ward ſehr prächtig eingeholet/ und empfangen/ und ward eine künſtliche Ehrenpforte auffgerichtet. Den andern Tag iſt Keyſerl. Majeſtät ein ziemlich groß Trinckgeſchirr von Golde verehret worden/ darinnen lagen 1090. Stück Goldes folgendes Schlags; Auff der einen ſeiten des Keyſers Bildnis/

nis/mit der Uberſchrifft: D. Maximil. P. P. & Mariæ Conjugi Aug. C. M. auff der andern ſeiten 2. Schildlein / in dem einen der Adler mit dem gekrönten Jungfer-Kopff / in der andern der halbe Adler/dazwiſchen 1570. mit dieſer Schrifft: Noriber. ovans felicem gratulatur ingreſſ.

Den 9. Junii hat man Keyſerl. Majeſtät mit ſolennitäten / wie in vorigen Zeiten geſchehen/ zu Nürnberg gehuldiget.

Den 10. Junii iſt der Keyſer wider ab und nach Speyer gereiſet.

Den 29. dito zogen E. E. Raths Abgeſandte/ Herr Thomas Löffelholtz / Philip Geuder und Joachim König / Syndicus, gen Speyer auff den Reichstag.

Umb dieſe Zeit entſtund eine groſſe Theurung / da ward den Bürgern Backöfen in ihre Häuſer zu bauen erlaubet. Dieweil auch Holtz und Kohlen theuer wurden / hat E. E. Rath das Holtz auff einen gewiſſen Preiß geſetzt / welcher Bauer dawider handelte / der ſolte des Holtzes verluſtig ſeyn.

Den 17. Auguſti wurde anderthalbe Loſung beſchloſſen.

Dato wurden Herr Georg Volckhamer und Jacob Futterer den andern nach auff den Reichstag zu Speyer geſchickt.

An Bartholomæi Tag war ein ſchieſſen mit dem Stall auff der Hallerwieſen.

In dieſem Jahr ſeyn von Pfingſten bis auff

den

den November in die 1600. Kinder an Blattern geſtorben.

Den 19. Decembr. hat man allhier im Marſtall angefangen das Herren Brodt zu backen/ einen Laib ſo fünffthalb Pfund gewogen / für 12. Pfennige. Der Bürger seyn in der Stadt 6000. zu Wöhrd 200. und im Goſtenhoff 100. geweſen/ die alle das Herren Brod eingenommen haben.

In dieſem Jahr iſt das neue Waſchhauß auff der Schütt / gegen Sommers Haus über gebauet. Stund zuvor gegen dem Wildbad über.

Den 21. Decembr. ſind 2. der Keyſerl. Majeſtät Söhne vom Reichstag zu Speyer anhero kommen / und auff dem Schloß gelegen / und den 26. dieſes wider gen Prag verreiſet.

Den 29. Decembr. iſt Keyſer Maximilianus ſampt ſeiner Gemahlin/und mit ihm Marggraff Georg Friedrich von Brandenburg / und der Herr von Bernſtein von Reichstag gen Nürnberg kommen / ihm ward eine vergüldte Scheuren 200. Gülden werth verehret / lag zur Herberge auff S. Egidien Hoff in Herrn Endres im Hoff des Jüngern Behauſung. Nachfolgenden Tag kam Landgraff Wilhelm in Heſſen.

Den 3. Maji ſtarb Georg Ebner / ein Herr des Raths.

Anno 1571.

DEn 2. Januarii iſt Keyſerl. Majeſtät von hinnen nach Prag verruckt.

Den 12. Januarii ſtarb Hans Starck / ein Herr des

des Raths/ ein ſonderlicher Künſtler des Feuerwercks.

In dieſem Jahr hat man angefangen die alte Fleiſchbäncke auff dem Marckt abzubrechen/ und dieweil man dran bauete / haben die Metzger das Fleiſch auff den Säumarckt feil gehabt/ deren einem jeden eine Butten auffgebauet worden. Auff dieſer Fleiſchbanck hat man oben etliche Gemächer den Tuchmachern gebauet / dieweil ihr Hauß neulich am Marckt weggebrochen worden.

Den 17. April. iſt Herr Endres im Hoff der älter der erſte Schultheiſſen Amptverweſer zu dieſem Ampt beſtellet worden.

Den 23. April ſchlug das Wetter in den Thiergärtner Thurm auſſerhalb der Stadt zum Ziegeldach hinein/ daß man durchaus ſehen kunte.

Als in dieſem Jahr Hertzog Carl von Gülich zu Nürnberg war/ hat man ihn Korn von 150. Jahren gezeiget / davon man vor Zeiten Keyſer Maximiliano I. Brodt gebacken. Von dieſem Korn hat man A. 1621. auff E. E. Raths befehl Brodt gebacken/ zu probiren/ ob es noch gut wäre / da es gantz gut befunden worden. Iſt alſo dieſes Korn damahls 274. Jahr alt geweſen.

Umb dieſe Zeit entſtund eine Uneinigkeit zwiſchen den Gelehrten und Kirchendienern in Nürnberg des Flacianiſmi halben/ darüber 2. Capläne bey S. Sebald / Adam Birckhamer und Heinrich Firne ihrer Dienſte erlaſſen wurden. War zum theil auch der Ehrgeitz ſchuld.

Den 22. Julii umb Veſper Zeit kam ein groſ-

Wet-

Wetter/ſchlug in den Kirchthurm zu Wöhrd/ damahls fiel unverſehens zwiſchen dem Haller-thürlein und Spitlerthor die äuſſerſte Stadt-mauer ein / ſampt dem Wall und Lauffgraben/ bey 52. Mannsſchritt / oder 112. Stadtſchuh lang/ daß man in den Stadtgraben gehen kunte.

Den 30. Auguſti wurde eine Loſung zu geben beſchloſſen.

Im Herbſt entſtund an allen Victualien eine Theurung / dergleichen zu Nürnberg nie erhöret worden. Und wiewohl alle Früchte / auch der Wein wohl gerathen / wurde es doch nicht wohl-feiler wegen groſſen Eigennutzes.

Dis Jahr iſt Wolffgang Haller/ Keyſerlicher Rath auff ſeinem Schloß Rohrburg 4. Meil von Speyer liegend/ geſtorben/ hieher geführt und d. 16.Novembr. allhier begraben.

Anno 1572.

DEn 5. Martii iſt Eraßmus Waldſtromer/ ſehr alt/ doch zerrüttetes Hirns/geſtorben.

Den 15.(etliche ſetzen den 10.) Auguſti iſt Hertzog Joh. Wilhelm zu Sachſen vom Keyſerl. Hoff wider anheim gereiſet / ſampt dero Gemahlin/jungen Herrn und Fräulein / auch der Pfaltzgräffl. Churfürſtl. Wittib / der Landgräffin zu Lichtenberg und einer Marggräffin von Baden/ und allhier in Nürnberg ankommen.

In dieſem Jahr hat man die Sebalder Kirchen anfangen auszuputzen / und auff das allerſchönſte abzukehren / dann geweiſſet / und mit Steinfarben von oben herab bis auff den Boden ver-

verneuert / desgleichen auch den Tauffſtein. Es wurden auch die Fenſter gebeſſert / die Schilde verneuert / und S. Peters Altar / hinter dem Chor-Altar beyde verneuert und zugericht / ſampt der groſſen Orgel bey der Schulthür auffs allerſchönſte gemahlt / und die kleine Orgel über der Ehethür hinweg gethan / und an daſſelbige Ort die Schilde von den abgeſtorbenen Geſchlechten gehengt. Es haben auch die Tucheriſche das neue Geſtühl bey S. Nicolai Altar / da die Lampen hengt / verneuen laſſen / desgleichen auch die Baumgärtner das neue Geſtühl in der Capell bey der Schulthür.

In dieſem Jahr iſt auch die **Neue Wage** oben bey S. Lorentzen unter dem neuen Saltzhauß zu bauen angefangen.

Den letzten Decembris **brandte** das Frantzoſenhauß ab / man thät die Armen immittels in das Lazareth.

Dis Jahr war eine **einfache Loſung**.

Anno 1573.

DEn 7. Januarii kam ein grauſam **Gewäſſer** / als in langer Zeit nicht geweſen / riß die Schoßgattern hinter der Schütt hinweg / warff den Steg ab bey der Weidenmühle / riß das Gemäuer weg an der Fleiſchbrücken. Derhalben fieng man von ſtund an die Fleiſchbäncke gantz abzubrechen / und wurden die Metzger auff den Spital Kirchhoff gewieſen ꝛc.

Den letzten Januar. **ſtarb Hieronymus Koller** Stadt-

Stadtrichter/an deſſen Stelle kam Siegmund Haller.

Den 5. April hat M. Joh. Kauffman wider zu predigen angefangen / nachdem ihm eine Zeit lang die Cantzel verboten geweſt.

Den 20. Septembr. ſtarb Hieronymus Schürſtab / ein Herr des Raths.

Dis Jahr war ein ſo naſſer und ungeſchlachter Sommer / daß kaum dergleichen in Hiſtorien zu finden / man vermeinte nicht / daß die liebe Sonne mehr ſcheinen würde, dadurch die Theurung nicht allein in Nürnberg/ſondern in gantz Teutſchland regierte und immer hefftiger wurde. Daher E. E. Rath allen Becken verbieten laſſen/ daß ſie forthin keine Fladen / Eyerbrezeln oder dergleichen mehr backen durfften. Es folgte auch darauff ſo ein böſer Herbſt / daß man von keinem Wein wuſte zu ſagen.

Dis Jahr hat man das Franzoſenhauß wider zu bauen angefangen.

In dieſem Jahr hat Keyſer Maximilianus II. der Stadt Nürnberg ihre Freyheiten von Austreibung der Juden confirmirt/auch ferner geboten/ daß kein Jude geſtohlen Gut oder ſonſt etwas/mit oder ohne contract von den Nürnberger Bürgern/ auſſer was gemeine Nothdurfft / kauffen / noch ihnen etwas auff oder ohne Pfand / leihen ſolte/ es geſchehe denn mit vorwiſſen E. E. Rath. Datum ſtehet Wien 27. Auguſti. Aus welchem Diplomate zugleich zu erſehen / daß die Nürnberger vom Keyſerl. Gericht zu Rotweil exempt ſeyn.

Dis Jahr war eine einfache Loſung.

Anno 1574.

DEn 13. Januarii hat man zu Nürnberg das erſte mahl die **neue Brodtwage** beym Waghäußlein auffgehengt den Becken das Brodt nach zu wägen. Dieſen Monat wurde wegen der Theurung aus Böhmen viel **Maltz** anhero geführet/ und das Simmer vor 13. bis 14. Gülden verkaufft/ und das Maß Sommer-Bier vor 6. Pf. gegeben.

In dieſem Jahr ſind die **Sonderſiechen** in der Charwochen **das letzte mahl geſpeiſet** worden. Ihrer waren 2500. und der andern armen Leute 700. und wurde zu letzt einem jedem der geſchaut worden/ ein Güldengroſchen gegeben. Doch wenn einer Brieff und Siegel brächte/ ſolte er zu gewöhnlicher Zeit mit Nothdurfft geſchaut werden.

In dieſem Jahr wurde eine neue **Ordnung mit dem Haußbrodt** gemacht/ und nachdem die Theurung nicht nach ließ/ wurde den 4. Maji das **Herren Brodt** zu backen wider angefangen.

Den 22. Januarii war ein **ſchieſſen** auff der Hallerwieſen.

Dis Jahr hat man angefangen in der **Claren Kirchen** zu predigen/ und M. **Ernſt** Caplan zu S. Sebald iſt der erſte Prediger daſelbſt geweſen. 17. Sontag nach Trinit.

Den 1. Sontag nach Trinitatis fieng M. Pfiſter bey S. Egidii/ und M. Köhler im Spital die **erſte Catechißmus-Predigt** an.

In

In dieſem Jahr erhub ſich ein ziemlich **ſterben zu Nürnberg** / wo es in ein Haus kam / ließ es ſchwerlich nach bis es alles hinweg nahm.

Dis Jahr ward eine **doppelte Loſung** auffer-legt.

Den 4. Maji ſtarb Herr **Marx Tucher** / einer des Raths / bey deſſen Begräbnis auff S. Johannis Kirchhoff folgende ſchöne Vers zu leſen:

Inſtabilis pulvis vitæ eſt properantis imago,
Ille fugit veluti vita caduca fugit.

Anno 1575.

ALs allhier groſſer **Mangel an Liechtern** geweſen / und ſich die Pfragner damit etwas ſchwer erzeigt / und doch ein groſſer Vorrath an Unſchlit bey ihnen gefunden ward / hat E. E. Rath einen **Amtmann über das Unſchlit** verordnet / und den Metzgern verboten / niemand als dieſem Amptmann einig Unſchlit zu verkauffen / und ſind die Liechthäußlein auff den Spittelkirchhoff verſetzt worden.

Den 10. Januar. iſt **Herr Thomas Löffelholtz** des ältern und geheimen Raths / als er bey Herrn Georg Tezel zu Gaſt geweſen / und man zu Tiſche ſetzen wollen / gehling ohn einige Rede todes verfahren.

Den 29. Junii (am Tage Petri und Pauli) iſt das Gymnaſium, ſo E. E. Rath zu **Altorff angefangen** / und dazu ſtatliche Gebäude auffbauen / und gelehrte Leute beruffen laſſen / mit gebührlicher ſolennität eingeweihet / und M. Valentinus Erythræus **als erſter** Rector eingeführet wor-

 den.

den. Wie ſolches ein Büchlein unter dem Titel: Introductio novæ Scholæ Altorfinæ &c. zu Nürnberg Anno 1576. gedruckt bezeuget/und das Monument ſo unter dem Eingang des Collegii zu ſehen/ausweiſet. Und ſeyn die 12. Knaben ſo vorher zu Nürnberg im Spital geweſen / und an ſtat der 12. Chorſchüler vom Pabſtthum herrührend unterhalten worden/ hinaus geordnet/ und zu Unterhaltung ſolches Gymnaſii und deſſelben Profeſſoren die **Einkommen des Kloſters Engelthal verwendet** worden. Der erſte ſtein zum Collegio dieſes Gymnaſii iſt A. 1570. gelegt / und derſelbe mit einem **ſilbern Pfenning** conſecriret worden: Auff der einen Seiten ſtunden die 3. Adler/gleichwie auff den Nürnbergiſchen Reichsthalern/dazwiſchen ein Löw/ ſo die Wapen hielte/ mit dieſer Umbſchrifft: Salutis noſtræ Chriſtus fundamentum; die andere ſeiten lauter Schrifft folgendes Inhalts: D. O. M. S. Ao. nat. Chr. M. D. LXXV. Rom. Imp. D. Maximil. II. Reſp. Noriberg. P. P. & ſeptemviri ejusdem Andr. Imhoff, Sebald. Haller, Jac. Tetzel, Balth. Dorr. Gabr. Nüzel, Georg Volckamer & Thomas Löffelholtz, tum oppidi præf. Balth. Baumgertner domum hanc pro Gymnaſ. Juventut. in ſtud. pietat. & liter. inſtituendæ a prim. fund. extrui curavit. In cujus memor. Georg. Volckamer & Hieronymus Baumgertner ob demandatum eccleſiar. & ſcholar. procurationem hoc numiſma F. F. Nachmahls das übrige Gebäu von E. E. Rath und andern Erbarn Geſchlechten vollend gezieret und vollendet wor-

worden / wie jeder Familie Wapen ausweiſet. Wie aber ferner ſolches Gymnaſium zu gröſſerer dignität und Ehren kommen / davon iſt A. 1578. und A. 1623. zu leſen.

Nach der Ernde als die groſſe Theurung ſchier in das fünffte Jahr gewäret / und die **Früchte wider wohl gerathen** / wurden alle ding gehling wohlfeil.

Den 5. Auguſti ſtarb **Herr Georg Volckamer** / ein Herr des Raths.

Den 22. Septembr. iſt der **Churfürſt von Cöln** / ſo ein Graff von Eiſenberg war / den 30. dito der Churfürſt **von Maintz** / und den 3. Octobr. der Churfürſt **von Trier** hieher kommen.

Den 18 Octobr. ſtarb Herr **Jobſt Tetzel** ein Herr des Raths.

Den 1. Novembr. iſt Rudolphus **der** II. dieſes Nahmens / Keyſers Maximiliani Sohn zum Röm. König erwehlet.

Dis Jahr war eine **einfache Loſung**.

In dieſem Jahr ſtarb **D. Abraham Löſcher** / hieſiger Stadt-Conſulent, deſſen Epitaphium auff S. Joh. Kirchhoff folgender maſſen zu leſen: Pietate integritate vitæ, Jurium, Linguarum, Hiſtoriarum & Poëſeos cognitione præſtantiſſimo viro D. Doctori Abrahamo Lœſchero, quondam Cameræ Imperialis Aſſeſſori, poſtea Reip. Noriberg. Conſiliario, luctuoſa uxor cum liberis ſuperſtitib. præ memoriæ ergo hoc monumentum poſuit, obitus ſui die ultimo Aprilis Anno Chr. M.D.LXXV. ætatis ſuæ LV.

Anno 1576.

DEn 16. Januarii wurde bey vollen Rath beſchloſſen / von jedem Simmer **Getreyde** / ſo in die Mühle geführet wird / einen halben Gülden **Umbgeld** zu geben / etliche Schulden und Unkoſten / die noch ſeither dem Marggräffiſchen Krieg anſtunden/damit abzulegen. Davon wurde ein gros **gemurmel unter den Bürgern**/ und dachten eins theils dem Umbgeld ſo weit nach/ daß ein Kind von ſeinem erſten Brey/ item, wenn einer zum Abendmahl gienge / Umbgeld geben müſte. Darumb auch etliche bey der Feuersbrunſt/ ſo am neuen Jahrstage entſtund/ als man ſie zur Rettung vermahnet/ geantwortet: Es solten diejenigen retten / die das Umbgeld auff das Brod bringen wolten. Es kam aber dis Getreyde Umbgeld daher/ weil ſo ein groſſer Abgang am Wein Umbgeld geſpüret worden.

Den 18. Januarii war ein **grauſames Waſſer** ohn alles Eyß/reichete 3. quer finger über das Meſſinge Täffelein auff dem neuen Bau/ und auff der Schütt gieng es zuſammen/ und auff dem Spital Kirchhoff blieb in der mitte ein kleines Flecklein/ das nicht bedeckt war.

Den 20. Januar. **ſtarb der weitberühmte teutſche Poet / Hans Sachs** / ſeines alters 82. Jahr.

Den 20. Martii wurden 4. **geſchworne Viſierer**/welche eine lange Zeit mit den Wirthen einen Pact gehabt/damit den Umbgeld (wie man ſagt) eine Tonne Goldes war abgangen/ **mit Ruthen aus**=

ausgeſtrichen / und ihnen auff der Fleiſchbrücken/des Meineyds halben / die Finger abgehauen. Nach dieſem ſind auff der Viſirer Ausſage auff die 80. Wirte beſchickt worden / und muſten die vornehmſten 1000. Gülden / die andern 500. und ſo fort bis 50. Gülden ſtraffe geben / alſo daß nicht viel Wirthe ungeſtrafft blieben. Etliche zogen zum Thor hinaus / wolten des Segens nicht erwarten. Wurden alſo E. E. Rath in die 14000. Gülden erſtattet. Hernach ſind 2. Einleger oder Ablader / die es auch mit den Wirthen gehalten/mit Ruthen ausgeſtrichen.

Den 17. Maji iſt Biſchoff Marquard von Augſpurg / und den 20. Junii Hertzog Albrecht in Bayern hieher kommen.

Den 4. Sept. iſt Herr Gabriel Nützel ein Herr des Raths geſtorben und bey S. Leonhard begraben worden.

Den 18. Octobr. am Tag Maximiliani iſt Keyſer Maximilianus zu Regenſpurg geſtorben / ſeines alters 49. Jahr.

Den 4. Novembr. iſt die Stadt Antorff in Niederland von Spaniern ausgeplündert / dadurch den Kauffleuten zu Nürnberg und andern Städten groſſer Schade geſchehen / ſo nicht erſtattet worden.

Den 3. Decembr. iſt Pfaltzgraff Ludwig bey Rhein gen Nürnberg kommen.

Dis Jahr war eine einfache Loſung.

Anno 1577.

DEn 18. Martii hat man angefangen ein Gerüſt an dem untern Thurm an S. Sebalds Kirchen zu machen gegen der Wage zu / unterhalb des Krantzes umb die Glocken herum / denn es war der Gang / darauff die Thürmer blaſen / ſehr baufällig. Iſt den 3. Auguſti fertig worden.

Den 30. April wurden alle Kirchendiener auffs Rathhauß gefodert / und dieweil dieſer Zeit allerley Secten eingeriſſen / wurden ſie ermahnet bey der Augſpurgiſchen Confeſſion zu bleiben.

Den 29. Maji iſt Wolff Müntzer von Bamberg Ritter / gehling geſtorben / und auff S. Johannis Kirchhoff in ſeiner Eltern Grab gelegt worden. Sein Epitaphium koſtet in die 1900. Thaler / und die Meßinge Taffel daſelbſt allein 500. Thaler. Mit ſeiner Leiche gieng der gantze Rath ꝛc. Er hatte vom Stifft Bamberg in die 20000. Gülden Lehn / welche alle dem Stifft heim gefallen / weil er der letzte ſeines Stam̃s geweſen. Hat alle andere ſeine hinterlaſſene Güter armen Leuten vermacht / und ſonderlich alle Jahr an S. Wolffgangs Tage 100. alte Männer ſchwartz zu kleiden / und mit einem Stück Geldes zu begaben verſchafft. Ihm iſt ein ſchöner Todtenſchild in S. Sebalds Kirchen gehengt worden.

Dis Jahr war eine einfache Loſung.

Anno 1578.

WUrde ein neu Umbgeld auff 1. Maß Wein-Eßig 4. Pfennige / und auff ein Maß Bier-

Eßig

Eſsig 1. Pfennig gelegt. Es wärete aber nur bis auff den 18. Febr.

Den 10. Auguſti iſt bey S. Johannis mit dem Stahl und Büchſen ein Geſellen ſchieſſen geweſen.

Umb Bartholomæi hat man den Schöpffbrunnen bey S. Jacob gegen dem weiſſen Löwen über/ neu gebauet. Die Nachbarn haben müſſen eine Steuer dazu geben.

Den 7. Octobr. wurde der neue Galgen/ ſo im Julio gebauet/ eingeweihet / und das erſte mahl 2. dran gehengt.

Den 26. Novembris iſt die hohe Schule zu Altdorff von Keyſer Rudolpho dem andern confirmiret worden / und hat ein privilegium Magiſtros & Baccalaureos artium creandi überkommen. Dat. Prag 26. Nov. 1578. welches privilegium aber erſt A. 1580. mit gebührenden ſolennitäten und Ceremonien introduciret und publiciret worden. Und hat Keyſer Ferdinandus II. erſt Anno 1622. 3. Octobr. ſelbige hohe Schule recht zu einer Univerſität erhöhet / und die privilegia ad creandos Doctores Medicinæ & Juris, it. Poëtas laureatos extendiret.

Dis Jahr war eine einfache Loſung.

Anno 1579.

DEn 24. Martii iſt die Pulver-Mühle oberhalb der Hadermühle abgebronnen.

Den 4. Junii hat Paulus Bürer ein Bürger und Holtzdrechsler / auch Thürmer auff dem runden Thurm auff der Veſten/mit ſeinem Wei-

be / mit der er 50. Jahr im Eheſtande gelebt / im Schießgraben eine neue Hochzeit gehalten / haben ihm viel anſehnliche Leute / auch viel Raths-perſonen gedienet / und iſt über die Unkoſten an geſchenckten Geld viel überblieben.

Den 18. Junii ſtarb **Matthes Löffelholtz** / ein Herr des Raths.

Dis Jahr an Medardi Tag fieng es an zu regnen / und wärete der **Regen** 17. **Tage an einander** / da ward die Pegnitz ſehr groß und thät groſſen ſchaden / ſonderlich am Heu / welches faſt alles verdarb.

In dieſem Jahr iſt **der Reichsſtädte Crantzſchieſſen alhier** gehalten worden.

Im Monat Septembri hat man die **Schau verneuret** / als es 57. Jahr geweſen / da ſie anfangs gemahlet worden.

Den 24. Octobr. iſt Herr **Andreas im Hoff der älter** geſtorben / ſeines alters 88. Jahr / iſt 56. Jahr im Rath gangen / und 35. Jahr Loſunger geweſt. Nach ihm iſt **Balthaſar Derrer Schultheißen Amptsverweſer** worden.

Dis Jahr ward eine **einfache Loſung** aufferlegt.

Anno 1580.

Den 18. Auguſti iſt **Hertzog Ernſt in Bayern** / Biſchoff zu Freiſingen mit 65. Pferden hier **eingeritten.**

Den 31. Octobr. an S. Wolffgangs Tag hat man 100. **alte Männer** / aus der Müntzeriſchen Stifftung das erſte mahl **gekleidet** / eines jeden

Klei-

Kleidung war ohngefehr 10. Gülden werth. Und als man Veſper geläutet / ſind ſie in einer Ordnung in S. Sebaſtians Kirchen gangen/alda man ihnen die Orgel geſchlagen / und man gab einem jeden zu der Kleidung noch einen halben Gülden an Gelde / und wenn einer das dritte Jahr wider erreicht/ und die alten Kleider zeigen kan/und von ſeiner Obrigkeit ein Zeugnis bringt / daß er ſich dieſe Zeit über wohl gehalten / ſo kleidet man ihn widerumb/aber ſonſt unter 5. Jahren nicht.

In dieſem Jahr ſolte ein **Fürſten-Tag alhier** gehalten werden / und die Keyſerl. Majeſtät anhero kommen/ dazu geſchach alle Zubereitung / es wurde die Veſten geputzt / und das Gerüſt zur Ehrenpforten auffgemacht/ auch eine Gedächtnis Müntze geprägt 2c. E. E. Rath wendete dadurch viel vergebliche Unkoſten auff / denn die **Fürſten kamen nicht an**/ und haben ſich etliche Handelsleute mit Wahren / die ſie auff dieſen Tag zu vertreiben gehofft / überladen / daß ihrer etliche darüber ins verderben gerathen.

Dis Jahr wurden ſchöne **Schillinge gepräget**/ die eine Seiten in der mitten dieſe Schrifft: Duret in ævum urbis honos &c. Neben herumb der 7. alten Herrn Wapen/ als Derrer/ Schlüſſelfelder/ Geuter/ Rieter/ Baumgärtner/ Höfiſch/ Böhmer. Die ander ſeiten mitten 2. Schildlein/ als die Jungfer / und halbe Adler. Neben herumb 16. kleine Schildlein/ **der Stadt Nürnberg unterworffener Städtlein und Aempter Wapen**/ als Wöhrd/ Altdorff/ Lauff / Grefen-

berg/

berg/ Reicheneck/ Hilpoltſtein/ Hohenſtein/ Engelthal/ Pildenreuth/ Wildenfelß/ Haußeck/ Stierberg/ Lichtenau/ Petzenſtein/ Velden/ Herſpruck ſtehend.

Als A. 1577. von etlichen Chur und Fürſten Augſpurgiſcher Confeſſion das vor etlichen Jahren von ihnen verglichene Concordien Buch an E. E. Rath alhier geſchickt wurde/ mit begehre/ ihres theils ſolches auch zu unterſchreiben/ aber ſolches von E. E. Rath damahls umb gewiſſer Urſachen willen geweigert / hat E. E. Rath in dieſem 1580. Jahre ihre Kirchendiener alle wieder beruffen laſſen / und ihnen die Urſach der damahligen recuſirten Unterſchreibung des Concordien-Buchs berichtsweiſe fürgetragen / auch ſie daneben Väterlich getreuer wohlmeinung ernſtlich warnen und erinnern laſſen / ſich ſolchen gemeldten Buchs mit approbiren oder vertheidigen heimlich noch öffentlich nicht theilhafftig zu machen.

In dieſem Jahr ſtarb Herr Joh. Oelhafen/ Aſſeſſor des Dicaſterii in Nürnberg/ ſeines alters 60. Jahr.

Dis Jahr war eine einfache Loſung.

Anno 1581.

DEn 9. Januarii hat ein entlauffener Jeſuit Eraſmus Franck / der zu Altdorff hatte ſollen Profeſſor werden / aber von den Studenten ausgerauſchet worden / angefangen in S. Egidii Kloſter / hat etliche Lectiones in Dialecticis gethan/ darein viel Kirchen und Schuldiener gangen ſeyn/ auch E. E. Raths Conſulenten/ ſonderlich D. Har-

Hardesheim/der nach gehaltener Lection offt lange mit ihm diſputirt. Nachmahls als er von hinnen weg gezogen/ iſt er zu den Arianern in Ungarn und Mähren gerathen.

Im Monat Majo erhub ſich eine **Unnachtbarſchafft zwiſchen der Stadt und den Marggraffen.** Die Marggräffiſchen Wildmeiſter fielen überall auff die Vogelheerde/ nahmen die Garne/und trieben groſſen Muthwillen.

Den 12. Maji ſeyn etliche Nürnbergiſche Einſpänniger auff die Streiff geritten/ haben etliche **Marggräffiſche Streiffer** angetroffen/ und ihnen die Büchſen genommen/ das iſt auch etliche Tage mehr geſchehen.

Den 17. Dito **kamen etliche Marggräffiſche in die Stadt**/ zu denen wurden Herr Hieronymus Baumgärtner und Joachim Pömer geſandt. Des Marggraffen begehren war/ daß E. E. Rath ihrer Bürgerſchafft verbieten ſolte/ **kein Wildpret noch Fell von jemand zu kauffen**/ auch keinem Wildſchützen unterſchläyff zu geben. Als aber E. E. Rath ſolches **abgeſchlagen**/ dieweil es nicht geſchehen kont/eſind die Marggräffiſchen mit unwillen aus der Stadt geſchieden. Dieweil ſie aber noch in der Stadt waren/ ritten einsmahls 33. Reuter von Schweinau herein/ durch den Goſtenhoff auff das Frauenthor zu/hatten den **Nachrichter von Onolzbach** mit ſich/ der war überall mit **Stricken behenget**/ aber in die Stadt kamen ſie nicht. E. E. Rath ließ ihre Proviſoner und Büchſenmeiſter auff das Rathhauß

hauß fodern/und ordnete alle mahl 7. auf die Mauren beym Spitlerthor/ und gab den Büchſenmeiſtern befehl/ wenn ſie des Nachts Leute ſehen/ Schreckſchüſſe zu thun/ wie denn etliche mahl geſchehen. Endlich kam ein **Keyſerlich** Mandat, das machte **Frieden.**

Den 2. Octobr. ſtarb **Philip Geuder** ein Herr des Raths der Eltern und Scholarcha.

Dis Jahr war eine einfache Loſung.

Anno 1582.

DEn 22. Februarii hat man Hans Leupold/ ſonſten **Hauptman Krotter** genant/ der ſich im Marggräffiſchen Krieg auff der Nürnberger ſeiten tapffer gehalten/ zur Erden beſtattet.

Den 26. Martii iſt **Ertzhertzog** Matthias, Keyſers Rudolphi Bruder anhero kommen und ſtatlich empfangen/ hat etliche 1000. **Gülden von E. E. Rath ihm zu leihen begehret**/ welches ihm aber abgeſchlagen worden/ darauff er alsbald auffgebrochen und des Geleits nicht erwartet.

Den 5. April iſt ein **Mann** alhie auff das Rathhauß kommen/ und nach dem Bürgermeiſter gefragt/ und als ihm derſelbe gewieſen worden/ hat er geſagt/ er hätte befehl dieſer und **vielen andern Städten mehr anzuzeigen/ wo ſie nicht Buſſe thäten/ würde eine groſſe Straffe über ſie ergehen**/ hat darauff einen ſchrifftlichen Schein begehret/ daß er ſolches dieſer Stadt alſo angezeigt hätte. Als aber der Bürgermeiſter ſolches E. E. Rath referirt/ iſt dem Propheten der Beſcheid worden/ er ſolte hin ziehen/ und

von

von den andern Städten/davon er geſagt/ſchrifft-
lichen Schein nehmen / alsdenn ſolte ihm auch ei-
ner gegeben werden. Iſt darauff alsbald mit
einem Stadtknecht zur Stadt hinaus gewie-
ſen worden.

Den 29. Dito ſchlug das Wetter in S. Loren-
zen Kirchenthurm / zerſchmettert etliche Bal-
cken und zerſchlug viel Dachziegel auff der Kir-
chen. Acht Tage hernach/ da man gleich die Fey-
erglocken ausgeläutet / und der Thürmer blieſe/
thät es wider einen gewaltigen Streich an S. Lo-
renzer Thurm / zerſchmettert dem Thürmer die
Trompeten in der Hand / daß er erſchrocken zu-
rück gefallen / und etliche Tage hernach geſtor-
ben.

Eben an dieſem Tag hatte M. Johann Schel-
hammer / Prediger bey S. Lorenzen eine hefftì-
ge Predigt gethan / und darinnen E. E. Raths
hochgelehrte Amptleute ſehr angegriffen / daß es
auch der gemeine Mann mercken können / wen er
gemeinet Darauff wurde ihm das predigen bis
auff weitern Beſcheid verboten/ ſtund 4. Wochen
an/da predigte er wieder.

Im Majo hat man an S. Lorenzer Thurm
wider zu bauen angefangen / den Hanenknopff
und eiſerne Stangen herab gethan / und wider
auff das beſte hinauff geſetzt / die zerſchmetterten
Steine am Gang und das Holtzwerck ausge-
wechſelt und gebeſſert.

Den 5. Junii iſt Hertzog Ulrich von Mecklen-
burg

burg hier ankommen. Er zog auff den Reichs-tag nach Augſpurg.

Den 12. Dito iſt der Adminiſtrator **Joachim Friedrich von Hall** hier geweſen und auff den Reichstag gezogen.

Den 17. Dito zog **Churfürſt** Auguſti **zu Sachſen** Kriegsvolck umb den Garaus vorüber/ und ſeine Reiſewagen giengen hierdurch/ aber der Churfürſt kam nicht in die Stadt/ ſondern zog vorüber/ ward von E. E. Rath beym Gleißhammer empfangen.

Dieſen Tag hielt **Melchior von Haan** ein Kürſchner und berühmter Meiſter des langen Schwerdts/ zu Nürnberg **Fechtſchule**/ dergleichen in viel Jahren nicht geweſen.

Auff den **Reichstag nach Augſpurg** ſind von E. E. Rath geſandt/ Herr Hieronymus Baumgärtner/ Herr Hans Jacob Haller/ D. Joh. Herold/ Joachim König/ Syndicus.

Den 12. Auguſti haben **zu Altdorff die vollen Bauren**/ die im Städtlein beym Tantz geweſt/ den Rectorem der Studenten/ war ein Freyherr von Tſchernembel/ welcher mit ſeinen Leuten und etlichen andern Studenten ſpatzieren geweſt/ angetaſtet/ und aus lautern übermuth an ihn geſtoſſen/ daraus ein **groſſer Lermen** worden/ daß ein Bauer erſtochen/ und ein ander folgendes Tages unweit von Altdorff tod gefunden worden.

Den 23. Novembr. hat E. E. Rath die Schaffner in beyden Pfarrkirchen auff das Rathhauß gefodert/ der **neuen Hochzeit Ordnung** hal-

ben/

ben / welche nachfolgenden 25. dito vom Rathhauß verruffen worden / nehmlich daß die Schaffner hier in der Stadt / oder die Pfarrherrn auff dem Land / keine Braut oder Bräutigam im Krantz leiden ſolten / die vor der Hochzeit beyſammen gelegen / ſondern wo ſolche Perſonen ſich anzeigeten / von welchen ſolches kundbar wäre / ſo ſolte die Braut im Schleyer gehen / und der Bräutigam keinen Krantz auff tragen / und ſollen zum Tagampt gehen / und über 12. Perſonen ihnen nicht zur Kirchen dienen. Auff dem Land aber ſollen Braut und Bräutigam durch die Büttel ſtröherne Kräntze auffgeſetzt werden / darinnen ſie in die Kirche gehen ſollen. Den 29. Novembr. iſt ein Priſillſtoſſer alſo zum Tagampt gangen.

Den 10. Decembr. nachdem Pancratz Lobenwolff ein Rotſchmidt / viel Jahr an einem Brunnen gemacht / dem König in Dennemarck gehörig / iſt er umb dieſe Zeit damit fertig worden / den hat man im Graben / da der Fiſchbach in die Stadt fleußt / auffgericht / und von des Fiſchbachs Waſſer lauffen laſſen. Der Brunn hat bald des Grabens Höhe gehabt / und ſind Bilder in Mannes gröſſe darauff geweſt. Nachmahls hat man ihn in Dennemarck geführet.

Dieſen Winter über hat man den Schießgraben neu gebauet / und unterdeſſen mit dem Stahl auff der Schütt geſchoſſen.

Dis Jahr war eine einfache Loſung.

Anno 1583.

DEn 17. Maji iſt **Hertzog Ludwig von Würtenberg**/ als er von ſeiner Schweſter Fräulein Sophiä Hochzeit/ſo ſie mit Hertzog Wilhelm zu Sachſen den 6. Maji zu Weymar gehalten/ abgereiſet/ zu Nürnberg ankommen/ ſampt ſeiner Gemahlin/ und 2. Fürſtl. Fräulein ꝛc. Den andern Tag/ welches war der Pfingſtabend/ iſt er willens geweſen/ wider abzureiſen/ dieweil aber ſeine **Gemahlin Frau Dorothea Urſula** ſich zu Bamberg etwas übel befunden/ und hier noch ſchwerer worden/ iſt er verurſacht/ die Feyer Tage allhier zu halten/ doch hat er ſeine Leute meiſtentheils fort paſſiren laſſen/ und über 60. Pferde nicht bey ſich behalten. Dieweil man aber verhoffte/ ihre Kranckheit wäre nicht ſo gefährlich/ iſt der Hertzog willens geweſen/ den Pfingſtag ein Panquet zu halten/ und dazu etliche vornehme des Raths zu beruffen. Item es hat folgenden Tag eine Fechtſchul auff S. Egidien Hoff ſollen gehalten werden/ und hätte vielleicht der Hertzog das ſchieſſen auff der Hallerwieſen in eigener Perſon beſucht/ welches aber alles eingeſtellet worden/ dieweil die Fürſtin den Pfingſttag **todes verfahren**. E.E. Rath hat dem Fürſten durch Herrn Hier. Baumgärtner und Barthol. Pömern condoliren/ auch zuvor ihre Doctores und Aertzte anbieten laſſen. Den 21. Maji hat man die Leichen-Proceſſion gehalten/ und iſt die Leiche auff Hailsbrunn abgeführet/ und die Fürſtin zu den 6. gewöhnlichen Kirchen an die Todten-Taffel angeſchrie-

ſchrieben worden. Iſt ihres Alters geweſen 23. Jahr / in der Ehe gelebt 8. Jahr / liegt zu Tübingen begraben. Nachgehends iſt dem Nürnbergiſchen Miniſterio 200. Gülden zur Verehrung / und den armen Leuten 100. Gülden geſchickt worden.

Den 7. Auguſti ſind die Superintendenten und Prediger alhier des Exorciſmi halben bey der Tauffe beyſammen geweſen / und hernach den 18. Novembr. hat E.E. Rath eine Declaration publiciren laſſen / wie man den Exorciſmum erklären ſoll.

In dieſem Jahr hat **Michael Meidter** / eine ſonderbare Stifftung in den neuen Spital gethan / in dem er etliche Gemächer erbäuet / auch Geld geſtifftet / von deſſen Nutzung 12. alte Weiber ohne geldgeben hinein genommen / und mit aller Nothdurfft unterhalten werden ſolten. Und ſolten vor allen arme Seilers Weiber (weil der Stiffter ſeines Handwercks ein Seiler geweſen / nechſt denen arme Pfarrers und andere Weiber / dazu kommen. Es iſt aber dieſe und andere Stifftungen mehr in dem Schwediſchen Kriege Anno 1632. gefallen / und von ſelbiger Zeit an dieſe ſo genante Seiler-Stube verſperrt geblieben.

Dis Jahr ſtarb **Chriſtoff Kreß** / ein Herr des Raths alhier.

Dis Jahr war eine einfache Loſung.

Anno 1584.

DEn 11. Februarii hat man zu Nürnberg 2. Weibsbilder gehengt / waren Huren und

Diebin. Sind die erſten geweſen / die man zu Nürnberg gehengt / iſt auch nachmahls nicht mehr geſchehen.

Den 29. Martii, war Sontag Lætare, iſt M. Nicolaus Herold / am Beſchluß ſeiner Predigt im Spital auff der Cantzel gehling nieder geſuncken / und bald hernach geſtorben.

Dato iſt Andreas Tucher Waldamptmann / ſo im nechſt verwichenen Jahr den 23. Decembr. von dem Marggraffen auffgefangen und gen Plaſſenburg geführet worden / auff Keyſerlichen Befehl wiederumb ledig worden.

Den 10. Junii ſtarb Paulus Im Hoff / Herr des Raths.

Den 10. Auguſti hat Hans Stern / E. E. Raths Zeugmeiſter / als er 3. neue Falconetlein probiren wollen / verurſacht / daß eine Kugel oben zu einem Loch an einem Thurm zwiſchen dem Spitler und Frauenthor gegangen / und darinnen eine halbe Tonne Pulvers angezündet / wovon der Thurm brennend worden / daß man gewaltig anſchlug / durffte ſich aber niemand hinzu wagen / denn es war viel Schwefel und Salpeter im Thurm / riß und ſchlug umb ſich. Endlich fiel der Thurm in Graben / da lieff jederman zu / daß das Feuer gedämpfft wurde. Dieſer Thurm iſt bald hernach von Quaderſtücken auffs neue wider auffgebauet worden / es iſt auch damahls in der nähe herumb an Dächern und Fenſtern groſſer ſchade geſchehen / und ſind die Dächer vom Schwefel und Salpeter alle blau geweſen.

Den

Den 30. Junii kam der **Biſchoff von Bamberg** mit 40. Pferden anhero.

Den 7. April. dieſes Jahrs iſt auff der hohen Schule zu **Altdorff** die **erſte** Promotion Baccalaureorum geweſen unter dem Decanatu M. Johann Prætorii, und waren derſelben 14.

Dis Jahr ſtarb **Hans Rieter** / ein alter Herr des Raths.

Dis Jahr gab man eine **einfache Loſung.**

Anno 1585.

DEn 5. Julii hat man **Wolffgang Vetter von der Gülgen** / **Hauß. Commenthur** und Spitalverwalter des Teutſchen Ordens alhier zur Erden beſtattet in S. Eliſabethen Capell / ohne der Schůler dieſer Stadt Proceſſion, allein ein Edelknab trug 2. brennende Kertzen vor der Baare her. Es giengen viel Rathsherrn und Junckern mit der Leiche. Man begrub ihn mit einem braunen Dobinen Kleid / hatte einen ſchwartzen Sammeten Spanier / auch ſein Schwerd an der Seiten / und ſein Creutz am Halſe. Ein Catholiſcher Prieſter der Stadt Eſchenbach laß eine kurtze geſchriebene Predig.

Eben dieſen Tag hat man den **Land-Marſchall der Obern Churfůrſtlichen Pfaltz** / von Offenheim hieher zum Bitterholtz geführet / war in einem Wildbad geweſen. Dieſer hatte in ſeinem Teſtament verſehen / wenn man ſeinen Leib durch dieſe Stadt führete / ſolte man ihn mit der Proceſſion hinaus begleiten / als wenn er alhier geſtorben wäre / wie denn geſchehen / und ſind noch

deſſelben Tages der Reuter Hauptmann / alle Befehlshaber und Proviſaner zur Leiche gebeten worden. Neben dem Wagen giengen auff jeder ſeiten 3. Nürnbergiſche Einſpänniger. Iſt alſo die Leiche zum Laufferthor hinaus begleitet worden / und auff Lauff zugefahren. Man hat ihn in den gewöhnlichen Kirchen folgender geſtalt angeſchrieben. Der geſtreng Edel und Veſt/ **Andreas Georg von Murach** / Kirnberg/ Schwartzenberg und Wincklern / der Obern Churfürſtl. Pfaltz in Bayern Land-Marſchall. Bey dem Bitterholtz.

Den 15. Junii kam ein groß **Waſſer** / daß man alhier ſchier nirgends in der gantzen Stadt über Waſſer kommen können / hat groſſen ſchaden an der Fütterung gethan. Zehen Tage hernach kam abermahl ein geſchwind und groſſes Waſſer/ lieff ſchnell zu / und ſchnell wider ab.

Umb dieſe Zeit haben ſich beſchwerliche **Sterbens-Läuffte** ereignet / derwegen E. E. Rath den 29. Junii alle **Gaſſen-Täntze** / **Spiel- und Kugelplätze.** Item an S. Jacobs Tag die **Kirchweih** daſelbſt und an S. Bartholomäi Tag die Kirchweih zu Wöhrd verboten/ auch hat man den 8. Auguſti alle Täntze **verboten.**

Den 30. Julii hat man **das Lazareth auffgethan** / das erſt im nachfolgenden 1586. Jahr wider zugethan worden / und ſind den 28. Septembr. 58. Perſonen in einem Tag geſtorben. Die Summa aber aller ſo in dieſem ſterben hier / zu Wöhrd/ im Goſtenhoff und Lazareth geſtorben iſt zu 5400.

kom-

kommen. Es flohe jederman / wer fliehen kunte aus der Stadt. Georg Topler Stadt Pfender wurde den 29. Sept. zum Bürgermeiſter erwehlet. Es muſten auch die 8. Gemeinsherren des Raths die Ruch und andere Stadt Aempter verſehen.

Den 10. Auguſti an S. Lorentzen Tag / nachdem der **Brunn an S. Lorentzen Kirchhoff** fertig worden / hat man das Gerüſt und Gezelt weg gethan / und ihn das erſte mahl jederman ſehen laſſen. Die Leute bunden ihn mit Kräntzen an/und man nennete ihn den Lorentzer Brunnen. Zu ſolchem Werck hat der obbemeldte Dennemärckiſche Brunn Urſach gegeben/denn als man bey dem Fiſchbach in dem Graben zu demſelben Brunnen gerüſtet und ein Loch gemacht / darein man das Fundament geſetzt / hat man daſelbſt eine gute lebendige Quelle gefunden/ welche der Röhrmeiſter Hans Löhner / in die Stadt zu führen Vertröſtung gethan / und einen Thurm in Stadtgraben in Fiſchbach gebauet / und ein Rad darein gerichtet / welches der Fiſchbach treibet / und durch das Pumpwerck in das höchſte Gemach des Thurms hebt / und von dar in die Stadt laufft. Das Waſſer wird in Meßingen Röhren heraus gehoben / auff die weiſe wie das Waſſerwerck zu Augſpurg zugerichtet. Den Abfluß dieſes Brunnen hat man auff beyde Seiten gerichtet / auch hat man gegen über eine Roßträncke über den Fiſchbach geſtellt / dazu die Wirthe in der nähe haben müſſen eine Steuer geben. Man hat auch ein

theil des Waſſers etlichen Bürgern verkaufft/ und bis für ihre Häuſer geführet. Benedict Wurtzelbauer hat die Meßinge Bildwerck dazu gemacht/8224. Pfund ſchwer/ den Centner vor 26. Gülden. Nicht lang darnach hat man einen Brunnen auff der Schütt auffgericht. Iſt das ſpringende Waſſer dazu A. 1588. von S. Peter herein geführet worden.

Den 7. Octobr. ſeyn alle Kirchendiener alhier auff das Rathhauß erfodert worden / und haben in der Regiments-Stuben E. E. Rath Normas Doctrinæ auffs neue unterſchrieben / iſt auch ihnen ſich forthin aller Schmähworte und Läſterungen zu enthalten/geboten worden.

Den 24. Novembr. hat ein groſſer Wind viel Bäume im Walde umbgeriſſen / und auff dem Frauenthor den Knopff mit ſampt dem Fähnlein und der Stangen von dem Thurm herab geworffen / das man eine neue Stange hat machen müſſen/ wiegt 534. Pfund.

Den 27. Septembr. ſtarb D. Chriſtophorus Hardeſianus, E. E. Raths Conſulent, ſein Epitaphium iſt bey S. Johan. zu ſehen.

Dis Jahr den 16. Decembr. iſt Wentzel Jamitzer / ein Goldſchmidt / und ſehr berühmter Künſtler geſtorben / deſſen Bildnis auff S. Joh. Kirchhoff.

Dis Jahr wurde eine doppelte Loſung auffgelegt.

Anno 1586.

DEn 16. Februarii iſt Jacob Fütterer ein Herr

des

des Raths/der letzte ſeines Nahmens und Stammes geſtorben.

Den 16. Martii iſt **Balthaſar Dörer** geſtorben / iſt 50. Jahr alhier in Rath gangen. Nach ihm iſt Herr **Wilibald Schlüſſelfelder Schultheiß** worden.

Dis Jahr wurde Herr V. C. von wegen daß er mit gemeinen Handwercksleuten in **Wirthshäuſern zechte/ aus dem Rath** geſetzt/ der kam an des Fürſten von Anhalt Hoff / denn er ein geſchickter und erfahrner Mann war / und etliche Sprachen kunte / daſelbſt iſt er im May dieſes Jahrs von einer Gutſchen zu tod gefallen / iſt in des Fürſten von Anhalt Lande begraben. Man hat ihm zu Nürnberg den 3. Junii mit allen Glocken geläutet.

Im Monat Junio hat man den ſchönen **Brunnen am Marckte angefangen zu verneuen.** Das neue Gitter umb dieſen Brunn hat Paulus Köhn ein Schlöſſer gemacht / mit Gold und Farben/koſtet in allen über 3000. Gülden. Am Brunnen ſeyn 16. Bilder oder Angeſichter die Waſſer geben / auch mehr nachfolgende Bilder zu ſehen: 4. Evangeliſten/4. Kirchenlehrer/ Moſes/ Aaron/ Eſaias/ Jeremias/ Ezechiel/ Daniel/ Oſeas/ Amos ꝛc. Julius Cæſar, Alexander, Traianus, Hector, Joſua, David/ Judas Maccabæus, König Eckhard aus Franckreich/ Hertzog Gottfried von Bullion/Carolus M. die 7. Churfürſten. Die 16. Geſichter/daraus das Waſſer ſpringt / ſagt man/ ſey der Epele von Geilingen / Schramhans/

Wolff Geidt / und der Schüttenſamen / und andere Bildnis / ſo der Nürnberger Feinde geweſen.

Den 9. Julii iſt Ertz-Hertzog Maximilian aus Oeſterreich und Hochmeiſter Teutſchen Ordens herein gefahren / und in Teutſchen Hoff eingekehret. Jhm iſt ein Geſchenck præſentiret / hat den folgenden Abend E. E. Rath zu Gaſte gehabt / und mit ihnen an einer Taffel geſſen.

Jn dieſem Monat ſind 3. Kirchendiener allhier / Steffan Engelbrunner / Prediger zun Barfüſſern / Georg Kittel / Caplan zu Wöhrd / und Georg Kregelmaier der Krancken Prediger im Spital / unwiſſend E. E. Raths nach Augſpurg gefahren / und ſich alda für Kirchendiener beſtellen laſſen / denn der Rath daſelbſt etliche Kirchendiener / ſo in den neuen Calender nicht bewilligen wollen / enturlaubt hatte / dieſe aber haben ſich unterſtanden / einer Gemeine den neuen Calender einzureden. (Merckwürdig iſt / daß zu Nürnberg im Teutſchen Ordenshauſe die Catholiſchen die Feyertage mit den Lutheriſchen zugleich / nach dem alten Calender halten / welches vornehmlich darumb geſchicht / dieweil die Catholiſchen Handwercksgeſellen mehrentheils bey Lutheriſchen Meiſtern arbeiten / damit gleichheit gehalten werde / da ſonſt / wenn ſie zur andern Zeit feiren wolten / groſſe Unordnung entſtehen würde.) Nachdem ſie nun zu Augſpurg beſtättiget / haben ſie an E. E. Rath gen Nürnberg umb ihren Abſchied geſchrieben. Jhnen iſt aber dieſe Antwort

wort worden: Wer ſie hätte heiſſen aus der Stadt gehen? Und von dem ſie Urlaub genommen / von dem ſolten ſie auch einen Abſchied begehren. Und hat darauff E. E. Rath ihren Weibern ſagen laſſen / ſie ſolten innerhalb 4. Wochen die Stadt räumen. Sie haben aber zu Augſpurg nicht lang platz gehabt / dieweil man wuſte / daß ſie hier zu Nürnberg wider den neuen Calender gepredigt hatten / ſeyn endlich zwiſchen ihnen ſelbſt uneins worden / und ſo unwerth geweſen / daß der Kittel / als ſein Weib eines Kindes nieder kommen / in Augſpurg bald keinen Gevattern dazu erbitten können / haben Augſpurg auch räumen müſſen / wie denn Steffan Engelbrunner endlich zu Neumarck geſtorben / da er etliche Jahr als eine privat Perſon gelebt / und gleichwohl von Augſpurg eine jährliche penſion gehabt.

Der 12. Sept. iſt ein Mandat der Jüden halben angeſchlagen worden / daß kein Bürger ohne wiſſen des Bürgermeiſters / desgleichen die Unterthanen auff dem Lande ohne wiſſen ihres Pflegers / Amptmanns ꝛc. nichts verſetzen ſollen / und mit keinem Jüden keinerley weiſe contrahiren / die Jüden auch ihnen nichts leihen / bey Straff etlicher Marck lötiges Goldes in die Keyſerliche Cammer / vermöge dieſer Stadt Keyſerlicher Freyheit.

Dis Jahr fiel umb Martini ſo eine groſſe Kälte ein / daß die Pegnitz gantz überfror / daß man nicht mahlen kunte / und groſſer Mangel an Brod war. E. E. Rath verordnete etliche Handwerck / die

die das Waſſer gebrauchten / daß ſie auff der Pegnitz / desgleichen im Fiſchbach eiſen muſten / dieſe haben das Eyß mit der Segen zerſchnitten / welches zuvor nie erhört war.

In dieſem Jahr ſtarb **Chriſtoff Fabius Gugel** der Rechten D. und E. E. Raths alhier Conſulent.

Dis Jahr war eine **einfache Loſung**.

Anno 1587.

IN dieſem Jahr hat E. E. Rath etliche **Proviſioner** angenommen / wurden Monatlich mit 4. Gülden beſoldet.

Den 17. Martii iſt zu Nürnberg **Philip von Fleckenbühl / Commenthur zu Rotenburg /** Teutſchen Ordens geſtorben. Hat auff ſeinem Todtbette bekant / er ſey ſein lebenlang nie Catholiſch geweſen / habe auch das Abendmahl nie unter einer geſtalt empfangen. Darumb man ihn nicht in S. Eliſabeth / ſondern in S. Jacobs Kirchen im Chor vor den Altar begraben.

Im Monath Julio iſt das Reviſion **Urtheil / die hohe Obrigkeit im Nürnbergiſchen** Territorio betreffend / zu Speyr am Cammergericht publiciret worden.

Den 22. Octobr. iſt der Nürnbergiſche **Reuter Hauptmann / Eſaias von Berß /** ſonſt Steurmeiſter genant / mit 6. Pferden nach alter Gewohnheit auff die Streich geritten / denen ſind nahe bey Hertzberg 23. Marggräffiſche Pferd und 6. Streiffer mit langen Röhren zu Fuß / deren Führer Hans Berthold von Roſenau / Amptmann

mann zu Bayrsdorff geweſen / auffgeſtoſſen / die haben den Reuter Hauptmann / ſampt ſeinem **Knecht und einem Einſpånniger erſchoſſen** / und die übrigen hart beſchådiget. E. E. Rath hat über dieſer That alſobalden wider Georg Fridrich / Marggraffen zu Brandenburg proceſs am Cammergericht auff dem Landfrieden ausbringen / und nach allen Helffern trachten laſſen / wie man mit der Zeit etliche bekommen. So hat ihm auch der von Roſenau nicht mehr zu Bayrsdorff trauen wollen / ſondern iſt von dem Marggraffen auff Streitberg geſetzt / hat hernach etliche mahl umb Ausſöhnung bey E. E. Rath anſuchen laſſen / auch vom Keyſer Vergleitung begehret.

Dis Jahr war eine **einfache Loſung**.

Anno 1588.

HAt man alhier für Ertzhertzog Maximilian **Knechte werben laſſen** / ehe ſie aber gemuſtert / iſt er in Polen gefangen worden.

Im Februario hat man zu Nůrnberg **Knechte geſchrieben** für Hertzog Caſimir Pfaltzgraffen / die ſeyn zu Heidelberg gemuſtert worden. Im Auguſto ſeyn ſie wider kommen und ehrlich bezahlt worden / aber keinen Feind geſehen.

In der Faſten hat man angefangen **die 2. runde Thůrme vor dem Zeughauß** zu bauen / und das Zeughauß auszubeſſern.

Den 5. Maji (am Sontag Cantate) hat man die **Fechtſchul** wider im Hailsbrunnerhoff zu halten angefangen / doch mit ſolchem beding / daß ein

Fech-

Fechter die Fechtſchul entweder im Hailsbrunnerhoff oder beym gůlden Stern halten ſolte. Nach etlich und 30. Jahren hat man angefangen die Fechtſchul an einem Montag zu halten / iſt doch bald wider auff den Sontag gelegt / aber zur Zeit des Schwediſchen Krieges iſt es gantz auffgehaben worden / doch wider hernach erlaubt / endlich wider caſſirt / wie in folgendem Theil zu leſen.

Den 24. Junii hat E. E. Rath alhier viel Stück und Bůchſenmeiſter / auch Stůcke auff die Thůrme und Mauren führen laſſen / dabey man des Nachts gewacht.

Den 24. Julii iſt der Håmmerlein / Hans Vôlckel genant / Wildmeiſter zu Kalckreuth und Erlangen / der bey der blutigen Rotte geweſen / welche den Reuter-Hauptmann erſchoſſen / allhier mit dem Schwerdt gericht / denn er den erſten Schuß gethan. Man hat ihn mit 20. Pferden / 20. Proviſionern und etlichen Schůtzen 2. ſtund vor Tages zu Rôtenbach an der Aurach / ſampt ſeinem Weib und Knecht gefånglich angenommen / haben das Hauß auffgeſchraubt / und iſt alles ſo ſtill zugangen / bis unſere Leute ſchon weit fürs Dorff hinaus geweſt.

Den 20. Julii iſt eine neue Bettelordnung alhier angerichtet worden / und wurde alles betteln und ſingen vor den Thůren abgeſchafft. Die Stadt hat man in 6. Theil getheilt / und eine Ordnung gemacht / daß die Schůler in den Schulen eine Rotte in 6. Tagen die gantze Stadt ausſingen /

gen / und dieweil bey S. Egidien und im Spital nicht ſo viel Schüler / als in den Pfarren / hat man dieſelben 2. Schulen zuſammen genommen / daß ſie mit einander ſingen ſolten, mit jeder Rotte gehen 2. mit Tragkörben / und 2. mit eiſernen Geldbüchſen / darein ſie Brodt und Geld ſamlen / das Geld wird durch die Schulmeiſter wöchentlich am Samſtag / das Brodt aber alle Tage ausgetheilet. Auff ſolches hat man alles Betteln / ſprechen ꝛc. auff Hochzeiten und andern Verſamlungen / und das Schüſſelein auffſetzen verboten / ſondern geordnet / eine Büchſen auff Hochzeiten und Gaſtungen auffzuſetzen. Und damit niemand einiges betteln auff der Gaſſen geſtattet würde / hat E. E. Rath befehl gethan / wo frembde Bettler in die Stadt kämen / dieſelbe hinaus zu weiſen; da ſich aber Bürgers Kinder / oder ſonſt arme Bettler finden ſolten / die ſich nicht ernehren könten / oder niemand hätten / der ſich ihrer annähme / die ſolte man ins Siechhauß führen. Zu Unterhaltung aber derſelben hat E. E. Rath etliche Handwercker geordnet / die alle Sonn und Feyertage eine gewiſſe Perſon für die Kirchen und eine beſtimmte Thür ſchaffen ſolten / daß ſie in eine Schüſſel für dieſe armen Kinder das Almoſen ſamlen ſolten. Diejenigen Handwerck haben ſeithero bey den Kirchthüren beſondere Stühle dazu machen laſſen / und am Sontag Septuageſimæ das erſte mahl geſeſſen.

Im Auguſto ſtarb **Paulus Rötzel** / der letzte ſeines Nahmens und Stammes / ein lediger Ge-

„Geſell. (In dieſem Geſchlecht / wie man in S.
„Egidien Kloſter findet / ſind ihrer ſehr viel Rit=
„ter geweſen / und ſind ihrer 7. zu unterſchiedenen
„Zeiten zum heiligen Grab gezogen. Ihr Ge=
„dächtnis iſt in S. Sebalds Kirche / und der älte=
„ſte daſelbſt in Stein gehauen A. 1435.)

Den letzten Decembr. ſind 2. **Hertzogen von Lüneburg** / ſampt etlichen andern Graffen und Herren allhier geweſen / welchen mit Geſchencken und ſonſten groſſe Ehre bewieſen worden.

In dieſem Jahr hat man die **Brunnen auff der Schütt** zu bauen angefangen.

Dis Jahr **ſtarb Michael Röting** / im 94. Jahr ſeines Alters / ein ſehr gelehrter Mann und der erſten Collaboratorn einer an der A. 1526. auffgerichteten Stadtſchulen allhier.

Dis Jahr war eine **einfache Loſung**.

Anno 1589.

DEn 25. Febr. kam der **Landgraff von Leuchtenberg** anhero / ihm wurde groſſe Ehre erwieſen.

Im Februario iſt eine **Tagſatzung zu Onoltzbach** angeſtellet worden / darauff wegen E. E. Raths gereiſet Herr Anthoni Geuder / und Chriſtoff Führer. Es ſeyn auch Sächſiſche / Wirtenbergiſche und Landgräffliche Geſandte alda erſchienen.

Den 3. Maji iſt eine neue **Hochzeit Ordnung** gemacht worden / daß man nichts über der Hochzeit Gäſte Bezahlung mehrers geben / die Hoch=

zeit Gäſte aber ein jeder für die Mahlzeit einen halben Gülden bezahlen ſolle.

Den 22. April. hat man auff den **neuen Röhrbrunnen bey** S. **Lorentzen** / auff dem bißhero nur eine ſteinerne Seule geſtanden / etliche **Bilder von Meßing** geſetzt / wie ſie noch vor Augen. Wiegt das Meßingwerck 82. Centner und 24. Pfund / thut 2138. Gülden / ſo koſten die Röhren darzu bey 4000. Gülden.

Den 17. Maji ſtarb Herr **Wilibald Schlüſſelfelder** / Loſunger und Schultheiß Amptverweſer. An ſeine ſtat kam Hieronymus Baumgärtner.

Den 31. Auguſti ſtarb Herr **Sebald Welſer** / zu Ulm auff der Tagſatzung an der Ruhr / iſt auch daſelbſt begraben worden.

Den 13. Octobr. iſt **Ertzhertzog** Maximilian, Hochmeiſter des Teutſchen Ordens / ſo in Polen gefangen geweſt / und wider ledig worden / mit 21. Kutſchen zu Nürnberg eingefahren / dem ſeyn die Teutſchen Herrn mit 88. Pferden entgegen geritten / E. E. Rath hat ihn / wie gewöhnlich / verehren laſſen. Dato iſt **Hertzog Hans Georg von Lignitz** und Brieg / ſampt ſeiner Gemahlin mit 80. Pferden allhier ankommen.

Dis Jahr war eine **einfache Loſung**.

Anno 1590.

DEn 12. und 13. Febr. hat man ein **Kind in** S. **Lorentzen Kirchen 2. mahl getaufft**: das geſchach mit dieſer Gelegenheit: Eines Webers Weib im Schotengäßlein hatte 2. Kinder / ein

Knäblein und ein Mägdlein gebohren / aber das Knäblein todt auff die Welt gebracht. Die Hebamme aber hatte ſich geirret und vermeint / das Mägdlein wäre todt / wurde alſo das Mägdlein in die Kirche getragen / und für ein Knäblein getaufft / das hatte ein Beck aus der Tauffe gehebt. Als aber die Hebamme das Kind heim getragen / und gewahr worden / daß es ein Mägdlein war / hat ſie den Irrthum angezeigt / und iſt alſo dis Mägdlein des andern Tages noch ein mahl / als ein Mägdlein getaufft worden / und des obgemeldten Becken Weib Gevatterin geweſen.

Den 28. Dito iſt **Pfaltzgraff** Caſimir anhero kommen / und Fürſtlich verehret worden. Sontag iſt er in der Predigt zu S. Egidii geweſt / und hat nachmahls etliche des Raths / und den Prediger / Herr Lorentz Dörnhoffer / zu Gaſte gehabt / und ſich gegen ihn gantz gnädig erzeigt.

Den 17. April hat das **Wetter in Spitlerthurm** geſchlagen.

In der Wochen Trinitatis iſt bey S. Johann ein **ſchieſſen** mit Feldſchlangen gehalten worden.

Den 5. Sept. umb **Mitternacht** iſt allhier ein **Erdbeben** geſpüret worden / doch ohne ſchaden.

Den 10. Octobr. iſt eine ſehr groſſe **Feuersbrunſt zu Hohenſtein** geweſt / und daſelbſt in die 20. Zimmer / auch des Pflegers Wohnung abgebrandt.

Den 24. Octobr. ſtarb **Bartholome Pömer** ein alter Herr des Raths und Scholarcha.

Im Herbſt wurde auff den **Reichstag zu Franckfurt** hieſiger Stadt wegen geſendet/ Herr Joachim Nützel/ Chriſtoff Führer / Martin Haller/ D. Joh. Herold und D. Philip. Camerarius.

Dis Jahr war eine **einfache Loſung.**

Anno 1591.

DEn 18. Februarii Donnerſtag nach Faſtnacht/ haben die Metzger allhier E. E. Rath eine **Wurſt 50. Ellen lang** verehrt/ und dieſelbe durch 2. Metzgersknechte mit einem Sackpfeiffer voran auff das Rathhauß tragen laſſen.

Den 19. Junii iſt **Marggraff Georg Friedrich** mit ſeiner Gemahlin und Frauenzimmer für das Frauenthor kommen/ in Meinung/ (wie man vermuthet) alſo ohne E. E. Raths vorwiſſen/ durch die Stadt zu paſſiren. Weil aber die Proviſioner unter dem Thor ſeine Leute nicht gekant / und dieſelben keinen rechten beſcheid geben wollen/ haben ſie die Schrancken fürgeſchlagen / und ſich zuvor beſcheids erholen wollen. Der Marggraff aber hat deſſen nicht erwartet / ſondern iſt mit unwillen hinumb auff das Spitlerthor zu / von dannen die Straſſen nach Onoltzbach gefahren. Hat nachmahls etliche Bürger von Nürnberg / als ſie gen Onoltzbach für das Thor kamen / auch nicht einlaſſen wollen. E. E. Rath aber hat die Proviſioner/ ſo damahls unter dem Thor gewacht/ desgleichen Georg Tratzen/ Marggräffiſchen Gleitsmann im Hailsbrunnerhoff / welcher unter des Marggraffen Leuten geweſt / und vor dieſen Un-

willen wohl hätten ſeyn können/ jeden 8. Tage ins Loch ſtecken laſſen.

Dis iſt ein ſehr fruchtbar Jahr geweſt/ alſo daß den Bauren die Stadel zu klein worden / daß ſie das Getreide Schoberweiſe vor den Stadeln auffgeſchicht.

In dieſem Jahr ſtarb zu Altdorff Hugo Donellus, ein ſehr berühmter Juriſt und Profeſſor zu Altdorff. Er wurde daſelbſt in die Stadt-kirche begraben. E. E. Rath ließ ihm ein Epitaphium auffrichten/ wie daſelbſt zu finden.

Dis Jahr war eine **einfache Loſung** aufferlegt.

Anno 1592.

DEn 24. April hat man **junge Linden** auff den Spital Kirchhoff an ſtat der alten geſetzt.

Dis Jahr hat man hinter Wöhrd 2. Stück **Geſchütz** / ſo der Stadt Rotenburg zugehörig/ probiren wollen / deren eins **zerſprungen** / und vielen umbſtehenden groſſen ſchaden gethan.

Dis Jahr hat man den **Kirchhoff** bey S. Johannis **erweitert**/ denn das Capellein / das zuvor auſſerhalb dem Kirchhoff geſtanden / und gegen der Straſſen iſt der Kirchhoff weiter nicht denn zu des Müntzers Seulen gangen.

Den 30. Julii iſt ein **ſchieſſen** allhier mit Feldſchlangen gehalten worden.

Im Auguſto hat man **Knechte** allhier **wider den Türcken** in Crabaten geſchrieben / deren Hauptmann Georg Caſtner geweſen/ der hernach in Crabaten geſtorben.

Den 21. Auguſti als **Marggraff Georg**

Fried-

Friedrich nahe umb dieſe Stadt gejagt / iſt Sr. Gn. Gemahlin mit ihren Leuten gen Nürnberg kommen / doch nicht über Nacht geblieben / ſondern wider hinaus gen Schwabach gefahren. E. E. Rath hat ſie mit Wein / Haber und Fiſchen / auch mit einem ſilbern Trinckgeſchirr verehren laſſen. Des andern Tages hernach ſind etliche Herrn des Raths / und andere vornehme Bürger zu dem Marggraffen hinaus auff die Jagt gefahren / und Se. Fürſtl. Gnaden bey der Burg unfern von Lauffenholtz in dem Wald angetroffen / da Hans Welſer Se. Fürſtl. Gnaden von wegen E. E. Raths auff eine Collation in die Stadt geladen / die erſtlich dieſelbe verwidert / doch endlich / mit dem beding / ihn nicht lange auffzuhalten / bewilligt / iſt alſo mit dem Graffen von Mansfeld als ſeinem Hoff-Marſchall / auch etlichen vornehmen von Adel ꝛc. herein kommen / von E. E. Rath verehret und auff dem Rathhauß herrlich gaſtiret worden.

Den 24. Auguſti iſt ein ſolennes **Stahl-ſchieſſen** gehalten.

Im Septembr. hat man das **Lazareth erweitert** / und das Gemäuer des alten Lazareths / ſo Anno 1552. im Marggräffiſchen Kriege abgebrandt / darzu gebraucht.

Den 19. Novembr. ſtarb **Chriſtoff Scheurl** Stadt-Richter allhier.

Den 20. Decembr. iſt **Hans Stromer geſtorben** / der vor Zeiten Stadt-Richter allhier geweſen / und im Marggräffiſchen Krieg E. E. Rath

mit etlichen Pferden gedienet / aber Anno 1554. darumb daß er einen Edelman erſtochen / auff den Thurm in ewige Gefängnis gelegt worden / darauff er 38. Jahr gelegen. Man hat ihm täglich alle Tiſchzeit/neben andern Eſſen/eine Bratwurſt geben műſſen/ daraus erfolget/ daß er Zeit ſeiner Gefängnis/20440. Bratwűrſte geſſen.

Dis Jahr hat man die Betglocken / wegen Anzugs des Tűrcken / wider angefangen zu läuten/und Betſtunden zu halten / mit welchem läuten vorhero lang inne gehalten worden.

Dis Jahr war eine einfache Loſung.

Anno 1593.

IM Februario wurde eine ſehr groſſe Theurung in den Kohlen/derwegen E. E. Rath ihren Vorrath an Kohlen auffgethan/ und viel 100. Körbe Kohlen den Handwercksleuten / den Korb umb 9. H. verkaufft / die ſie länger denn 60. Jahr in bereitſchafft gehabt. Wenn ſolches nicht geſchehen/ wäre der Korb Kohlen auff 2. Gűlden geſtiegen.

Den 24. Novembr. iſt Ertzhertzog Maximilian Hochmeiſter des Teutſchen Ordens von Prag anhero gen Nűrnberg kommen / und des andern Tages frűhe wider abgereiſet.

Den 6. Decembr. iſt Herr Hieronymus Kreß mit etlichen andern von Geſchlecht alhier bis 100. Pferde ſtarck / ſampt 3. Trompetern hinaus zum Hartmannshoff geritten/daſelbſt Ertzhertzog Ernſt zu Oeſterreich zu erwarten und ihn von dannen nach Herſpruck herein zu begleiten. Den Tag zuvor

vor aber iſt der Marggräffiſche Amptmann zu Schönberg/Hans Paulus Pirck/als derſelbe mit 8. Pferden zum Hartmanshoff im Buch gehalten/ und ſich des **Geleits von des Marggraffen wegen** anmaſſen wollen/ gefangen gen Herſpruck geführet und auff das Rathhauß verſtrickt worden. Er hatte auch etlichen Nürnbergiſchen Unterthanen die Zäune abgehauen / und war ihnen über die beſameten Felder geritten / die Leute gerechtfertiget/ und ſonſt allerley muthwillen getrieben. Als aber Herr Kreß hinaus kommen / iſt er wider ledig worden.

Den 7. Decembr. hat man die **Büchſen und Rottmeiſter** auff das Rathhauß fodern laſſen/ und iſt ihnen fürgehalten worden / daß ſie im fall man ihrer bedürfftig ſeyn würde / in guter bereitſchafft ſeyn ſolten. Man hat auch aus ihnen 22. Rotten genommen/ welche bey der Nacht wachen muſten.

Den 8. Dito iſt **Ertzhertzog Ernſt** allhier prächtig eingezogen. Auch ſind zu der Zeit viel andere Fürſten und Herren hier geweſen.

Den 27. Decembr. iſt Herr Joh. Joachim Nützel / des ältern und geheimen Raths allhier/ und Herr Doct. Johann Görel/ſampt dero Dienern und Zugethanen / bey Guntzenhauſen von etlichen Marggräffiſchen Dienern **gefangen** und gen Onoltzbach geführt / aber des dritten Tages wider ledig gelaſſen worden. Die Urſach war/ daß der Marggraff ihnen von wegen der verhafft

des Amtmans zu Schönberg wieder einen Schimpff bewieſen.

Den 1. Octobr. iſt ein Müntz-Mandat, das verwechſeln und verführen aller guter grober Reichs Müntzen betreffend/publiciret.

Anno 1594.

DEn 2. Januarii iſt Ertzhertzog Maximilian 2. ſtund in die Nacht hieher kommen / dem man das Thor eröffnet / und des Morgens vor Tage wider hinweg gereiſet. Den 9. dito iſt er abermahls anhero kommen / von E. E. Rath beſchencket/von dannen gen Prag fortgereiſet.

Dis Jahr hat E. E. Rath die Mummerey und Faſtnachtlauffen nicht verboten / derwegen es eine kurtzweilige und unruhige Faſtnacht geweſt/ doch geſchach kein Unrath.

Im Martio hat man zu Nürnberg und andern Orten mehr Knechte in Ungern geſchrieben.

Den 1. Maji iſt der Ertzbiſchoff zu Maintz/ den 2. der Biſchoff zu Würtzburg / und den 3. der Ertzbiſchoff zu Trier alhier ankommen.

Den 7. Maji iſt des Churfürſten zu Cöln Volck hierdurch kommen / und nach Regenſpurg auff den Reichstag verreiſet. Auff dieſen Reichstag ſind von hieſiger Stadt wegen geſandt worden / Herr Chriſtoff Führer und Herr Doct. Joh. Herel.

Den 1. Julii iſt Herr Hieronymus Kreß / als beſtalter Kriegs-Commiſſarius und Pfenningmeiſter des Fränckiſchen Craiſes mit etlichen ſeinem Volck in Ungern verreiſet.

Den 28. Auguſti iſt Herr Julius Geuder ein alter Herr geſtorben / und den 30. dito gen Heroldsberg geführet worden.

Den 9. Septembr. hat E.E. Rath umbſchlagen/ und durch Georg Peßler Knechte wider den Türcken ſchreiben laſſen.

Den 13. dito seyn Venediſche Geſandte hier geweſen / die hat E. E. Rath mit 24. Kandeln Wein und 2. Schaff Fiſchen verehret.

Den 18. Julii iſt Laurentius Dürnhofer / Prediger zu S. Egidii geſtorben. Er war gantzer 26. Jahr und 7. Monat am Dienſt geweſen. Seines Alters 62. Jahr. Iſt auff S. Johann. Kirchhoff mit einem Epitaphio begraben.

Anno 1595.

DEn 16. Januarii entſtund ein groß Gewäſſer/ ſo groſſen Schaden thäte.

Den 23. Febr. war abermahls eine groſſe Waſſerfluth / ſo allenthalben unbeſchreiblichen ſchaden thät. Das Waſſer gieng eine gantze Elle hoch über die beyde Meßinge Täffelein auff dem Sand. Bey dieſem Waſſer war Graff Carl von Manßfeld/ der in Ungern reiſen ſolte/ allhier/ und man muſte ſein e Roß / Waſſers halben anders wohin flehen. Am Mittwoch ward das Waſſer noch 2. drittheil einer Ellen höher / als es zuvor geweſen/ und was das vorige Waſſer hatte ſtehen laſſen / das riß dieſes vollends ein. Und ob wohl dieſes Waſſer auch wieder verlieff / kam doch das dritte / doch nicht ſo weit als das erſte/ und nicht ſo hoch als das andere/ thät aber gröſſern

ſchaden/ denn die andern beyde/ riß Häuſer/ Brü-
cken/ Mühlen und alles hinweg/ und hat die Repa-
ratur gemeiner Gebäude E. E. Rath ſehr viel ge-
koſtet.

Den 1. Martii hat E. E. Rath das **Püſchel-
brennen verbieten** laſſen / dieweil bey wärenden
Gewäſſer ſo viel Schlöt brennen worden. Es hat
auch E. E. Rath zur Faſtnacht den 2. Martii verbie-
ten laſſen/ daß man die Kinder nicht auff die Gar-
te nach Küchlein ausſchicken ſolte/ dieweil die Kin-
der nicht viel guts dabey gelernet / und man ſich
beſorgte / daß durch die groſſen Feuer / bey dem
Büchleinbacken möchte ſchaden geſchehen.

Den 7. Martii **kam** der **Hertzog von Coburg**
hieher.

Den 28. Maji hat man die **Rottmeiſter** allhier
mit ihren Rotten **gemuſtert**. Darauff ſeyn den
3. Junii 10. Fähnlein Walloniſch Kriegsvolck in
1500. ſtarck/ dem Graffen von Manßfeld angehö-
rig allhier ankommen / und neben der Stadt hin
auff Feucht gezogen / welche E. E. Rath / it. die
Marggräffiſchen Amptleute auff Feucht zu / bis
in die Pfältziſche Gräntze ſtarck begleitet. Herr
Ernſt Haller und Carl Tucher waren mit 108.
Pferden/ auch etlichen Fähnlein aus der Bürger-
ſchafft dazu verordnet/ die Marggräffiſchen wa-
ren ſtärcker als die Nürnbergiſchen. Und ob ſich
wohl des **Geleits** halben zwiſchen beyden Herr-
ſchafften widerwillen ereignen wollen / wurde es
doch alſo gemittelt / daß beyde Herrſchafften das
Geleit zugleich (doch unbegeben beyder Herr-
ſchaff-

ſchafften recht und gerechtigkeiten) mit einander führen ſolten / durch welches Mittel es friedlich abgieng. War gleichwohl zuvor auff einem Kreiß beſchloſſen worden.

Den 7. Junii kamen wider bey 600. ſolcher **Walloniſcher Landsknechte.** Hatten aber nur einen auffgerichteten Fahnen/ wurden in Ungarn geſchickt.

Den 29. und 30. Junii seyn 5. Compagnien Walloniſcher Reuter her kommen / ſeyn von Adolph von Schwartzenberg geführet worden.

Den 17. Augusti hat man bey S. Johannis ein **ſchieſſen mit Falconetlein**/ nachmahls ein ſchieſſen mit Doppelhacken gehalten.

Am Ende dieſes Jahrs hat man die **Porkirchen in** S. **Sebalds Kirch** gegen der Cantzel über/erlängert ꝛc.

Den 2. Octobr. iſt M. Mauritius **Helling**/ der in die 40. Jahr Prediger und Superintendens bey S. Sebald geweſt/ geſtorben.

Anno 1596.

DEn 16. Januarii iſt **Pfaltzgraff Friedrich** gen Onoltzbach kommen/alda ſich eine groſſe Reuterey verſamlet/ Se. Churfürſtl. Gn. iſt von dannen in die Obere Pfaltz verruckt.

Den 29. dito kam **Wilhelm Hertzog von Liefſland und Churland** hieher.

Den 21. Martii haben ſich 2. **Teutſche Herren**/ als der Nürnbergiſche und Speyeriſche allhier gebalgt/ und ziemlich an einander getroffen / ſoll der Narren halben zugangen ſeyn.

Den

Den 4. Maii iſt M. Joh. Kauffmann geſtorben / und den 8. dito mit groſſen beklagen und Comitat der Bürgerſchafft begraben worden/ ſeines Alters 64. Jahr.

Als im Eingang des Monats Junii Herr Hieronymus Kreß in Ungarn verreiſen wollen/ und E. E. Rath bericht einkommen / daß der Marggraff nach ihm trachten und auff ihn ſtreiffen würde / auch beſtallung machen laſſen / wenn er gen Crafftshoff auff ſeinen Sitz käme/ihn daſelbſt zu holen/ hat E. E. Rath einen Syndicum abgefertigt / welcher ſich deſſen beſchwert / und Urſach anzuzeigen begehren ſollen. Dieweil man nun wuſte/ daß der Graff von Manßfeld / des Marggraffen Hoffmarſchalck/mit etlichen und 30. Pferden zu Onoltzbach ausgeritten / iſt man von hinnen aus mit 600. Mann für Schönberg gerückt/ der Herr Kreß aber hat ſeinen Weg auff Altdorff und Neuenmarckt / und von dannen auff Regenſpurg genommen. Als aber immittels die Marggräffiſchen auff der Lauſch gelegen / und vermeint der Herr Kreß würde ihnen in die Hände gehen/ und deswegen etliche mahl 2. Trompeter nach Lauff geſchickt / welche nach Herrn Kreſſen allenthalben nachgefragt/ und ſich damit verdächtig gemacht / hat der Pfleger daſelbſt auff E. E. Raths befehl ſie in verhafft genommen; Hergegen der Marggraff den abgeordneten Syndicum auch arreſtiren und auffs Rathhauß zu Onoltzbach verſchaffen laſſen / welcher aber nach 2. Tagen / als die verſtrickte Trompeter wider ledig / auch re-

laxiret worden / es hat aber der Marggraff etliche Tage hernach umb die Stadt und durch den Goſtenhoff mit einer ziemlichen Anzahl ſeiner Reuter ſtreiffen laſſen / welche doch daſelbſt nicht gewuſt / warumb es zu thun / denn ihnen ausdrücklich verboten geweſt (wie ſie ſelbſt angezeigt) daß ſie niemand anreden / oder rechtfertigen ſolten.

Den 12. Auguſti hat man Herrn Hieronymum **Breſſen** / der **in Ungern** 19. Julii **verſchieden** / hieher gebracht / und den 14. dito mit der Proceſſion ausgeführet / und zum Crafthoff begraben.

Den 11. Sept. hat E. E. Rath **2. Fähnlein Knechte in Ungern** geſchickt / darüber ſeyn Hauptleute geweſt Philip Rieter / und Zacharias Haller / Fendriche Marx Rieter und Joachim Pömer.

Den 5. Octobr. iſt **Landgraff Moritz zu Heſſen** und ein Hertzog zu Holſtein / ſampt einem Hertzogen zu Lüneburg hier einkommen / ſind zu Altdorff durch gefahren / daſelbſt die Academiam beſehen / und nachdem ſie die Altdorffer Straſſe herein gezogen / und Herr Ernſt Haller / neben Herr Carl Tetzeln / mit etlichen fürnehmen Junckern des Geſchlechts alhier / neben etlichen Einſpännigern vor dem Walde gehalten / den Landgraffen daſelbſt alten Gebrauch nach zu empfangen / iſt unverſehens der Marggraff die Feuchter Straſſen herkommen / die unſern hinweg gedrengt / auch ſelbſt eigener Perſon die Rohr von den Hulfftern geriſſen / nach Herrn Ernſt Haller geſchlagen / alſo daß die unſern hinweg rücken müſ-

müſſen. Chriſtoff Pfintzing iſt am Kopff durch einen Streich einer Büchſen verwundet/ und ihm ſein Hut von dem Kopff geſchlagen / es hat auch gleichmäßig Seyfried Pfintzing ſeinen Hut dahinten laſſen müſſen. Der Marggraff hat ſeinen Weg hinter S. Peter hin auff Schwabach zu genommen.

In dieſem Jahr hat man angefangen die Pfäle zu der **Fleiſchbrücken** zu ſchlagen. Summa der Pfäle groß und klein belieff ſich auff 2123.

Anno 1597.

IM Monat Martio hat E. E. Rath unverſehens bey allen Wirthen ein **Wein** Viſitation anſtellen / und den falſch befundenen und angeſchmierten Wein auff einen Wagen in die Pegnitz führen laſſen. Auff dem Wagen iſt eine Fahne geſteckt/ daran geſtanden: Weinſchmier/ vornen aber auff dem Wagen iſt der Löw mit ſeiner Paucken geſeſſen.

Den 19. Maji iſt ein Spaniſcher Fürſt / Don Franceſco de Mendoza, welcher vergangenes Jahr auch hierdurch kommen/ aus Siebenbürgen widerumb hier angelangt/ er hatte von wegen des Königs in Hiſpanien / dem Fürſten in Siebenbürgen das gülden Fließ gebracht. Herr D. Nicolaus Gülcher hat mit einer Lateiniſchen Oration ihm das Geſchenck præſentiret.

Den 5. Junii und die nachfolgende Wochen iſt ein **ſchieſſen mit Falckonetlein** bey S. Joh. über das Waſſer geweſt. Zum nachſchieſſen ſchoß man mit Doppelhacken auff Böcken.

Den

Den 11. Junii hat E. E. Rath den Predigern anzeigen laſſen/daß ihre Herrl. aus vielen erheblichen Urſachen das **tantzen erlaubt** hätten/ welches eine Zeit hero ernſtlich verboten geweſt.

Den 10. Julii war ein **ſchieſſen** bey S. Joh. mit Handbüchſen.

Den 14. Auguſti hielt man ein **Schieſſen** bey S. Joh. mit Büchſen und Stahl zugleich.

Den 14. Novembr. nach dem man länger denn Jahr und Tag an dem Grund der **Fleiſchbrücken** gearbeitet/ daß allbereit über 60000. Gülden drauff gangen/ iſt auff dieſen Tag der erſte Stein an derſelben gelegt worden/ in beyſeyn der 7. alten Herrn. Und iſt dieſer Stein dreyfach ausgeholet geweſen/ mit 3. fächern/ in die 2. ſeyn 2. zugeſchraubte Flaſchen/ die eine mit rothen/ die andere mit weiſſen Wein geſetzt worden/ und in das Mittelfach hat man einen ſilbern Schaugroſchen gelegt. Bey Legung dieſes erſten Steins hat Herr Wolff Jacob Stromer/ Jungen Knaben/ die es begehret/ auch wohlbetagten Leuten/ neugemüntzte Dreyer zum Gedachtnis ausgetheilet/ und einem jeden ein Haarrupffen darzu gegeben. Dieſer erſte Stein iſt gelegt worden zu unterſt und in die mitten des Fundaments gegen dem Marckt zu/zu äuſſerſt vom Waſſer/ hernach den 4. Maji im nachfolgendem Jahr iſt auff der andern ſeiten gegen dem Lanckhamer zu/auch mitten zu äuſſerſt des Fundaments auch der gröſte Stein mit gleichen Ceremonien und einem Gedächtnis Schilling gelegt worden. Und ſind in die-

dieſen Grund verſetzt worden an klein und groſſen Quaderſtücken / an kleinen Pfeilern / langen und halben Stöcken 5261. Stück. Was weiters gegen dem Marckt zu iſt verſetzt zu den Bogen von Kornbergers Stücken / ſo wohl andern Stücken / langen und halben Stücken / groſſen und kleinen Pfeilern 1872. Stück.

Den 16. Decembris iſt **Herr Endres im Hoff der älter** / Loſunger allhier ſeines alters im 69. Jahr geſtorben. Er hatte groſſe Marter lange Zeit am Stein gehabt / mit groſſen Unkoſten einen Meiſter von Venedig erfodern laſſen / der ihm den Stein geſchnitten / welches glücklich abgangen / und die Steine von ihm gebracht worden / iſt aber doch des Lagers nicht wider auffkommen / es hat ſich aber bey ſeiner eröffnung gefunden / daß er des Schnitts wegen nicht geſtorben / ſondern natürlicher weiſe nicht länger leben können / denn ſein einer Lend Nieren gantz verfaulet / der ander aber voll Stein geweſt.

Dis Jahr hat man angefangen die **Mauren** auff beyden ſeiten des Waſſers **bey dem Hallerthürlein** heraus zu führen / und zu einer höltzern Brücken / die alda hinüber geführet werden ſoll / zuzurichten. Man hat auch den ſteinern Pfeiler ins Waſſer geſetzt / der die Brücken tragen ſolle.

Nachdem dis Jahr die **Bürgerſchafft zu Neuenmarck** ſich wider den Pfaltzgraffen und Churfürſten empöret / darauff etliche des Raths / als die Rädleinführer von dannen hieher gen **Nürnberg entwichen** / und der Stadt Vorrath

an Baarſchafft / auch alle derſelben Freyheiten und Privilegien in Originali mit ſich hieher geflehet / darauff ſie hernach einen inhibition Brieff vom Keyſer ausgebracht / und E. E. Rath alhier inſinuiren laſſen. Derwegen ob wohl der Churfürſt einen neuen Rath zu Neuenmarckt wehlen / und die ausgetretenen exauthoriren laſſen / darauff bey E. E. Rath anſuchen laſſen / bey den ihrigen zu reſtituirung des Depoſiti anzuhalten / ſo hat doch E. E. Rath zu ſolchem begehren nicht ſtat thun können / wegen der inſinuirten inhibition, bis endlich die ausgetretenen ausgeſöhnet worden / und die ausgebrachte Keyſerl. inhibition begeben haben / darauff als ſolches geſchehen / das Depoſitum abgeholet worden.

Anno 1598.

NAchdem im vergangenen Jahr D. Jacob Schopper / Stadtprediger zu Amberg ſich mit etlichen Predigten bey dem Churfürſten Pfaltzgraff Friedrich dem IV. welcher ſein Hofflager damahls zu Neuenmarckt und zu Amberg hatte / in Ungnaden und verdacht gebracht / daß er ein Tractätlein / welches dem Churfürſten nachtheilig / in Druck befördert / oder zum wenigſten dazu geholffen haben ſolte / hat er der Inquiſition, ſo deswegen angeſtellet werden ſollen / nicht erwarten wollen / ſondern iſt zu Amberg ausgewichen und gen Nürnberg kommen / nachmahls E. E. Rath ſeine Dienſt auff die hohe Schule gen Altdorff angeboten. Als aber der Churfürſt ſolches erfahren / iſt von ihm den 3. Ja-

nuarii ein abgeordneter hieher geſchickt worden/ einen E. E. Rath zu erſuchen / D. Schoppern zu Dienſt nicht auffzunehmen / denn er ihn umb erheblicher Urſachen willen in der Nachbarſchafft nicht erdulten kônte. Aber der Geſandte wurde beantwortet/ E. E. Rath hätte ſich zu der Zeit mit ihm nicht eingelaſſen / wolten doch deſſen ungeachtet gegen Sr. Churfürſtl. Gn. ſich deswegen unverweißlich erzeigen.

Den 8. Januarii ward man **Pfaltzgraff Friedrich** Churfürſten allhier gewärtig/ welcher allhier **auff dem Schlitten fahren** wolte. Derwegen E. E. Rath jederman zu der Zeit das Schlitten fahren verboten/ und alles dazu angeordnet. Als aber der Churfürſt erfahren / daß der Wirth zum Bitterholt/ da er einkehren willens war / indeſſen geſtorben / ward er / als er ſchon auff dem Wege war/ anders Sinnes / ließ was im Wirthshauſe zugeſchickt abholen / und fuhren an ſeiner ſtat ein Graff von Hanau / und ein Graff von Gleichen allhier auff dem Schlitten.

Den 13. und 16. dito haben **M. Joh. Schelhammer** Prediger zu S. Laurentzen/ und **M. Heinrich Schmidel**/ Prediger zu S. Sebald / etlicher Puncten halber / darüber ſie bey dem Colloquio, ſo kurtz zuvor mit D. Schoppern gehalten / ſtrittig worden / auff dem Rathhauß **ein Geſpräch** gehalten. M. Schmidel iſt bald hernach / nemlich den 26. April geſtorben.

Den 1. Martii iſt D. **Schopper zu Dienſt** gen **Altdorff** auff ein Jahr lang angenommen worden/

den / hat den 11. Martii in der Barfüſſer Kirchen ſeine Probpredigt gethan.

Den 7. Martii iſt **Pfaltzgraff Otto Heinrich**/ und den 21. dito Pfaltzgraff Fridrich Churfürſt/ und mit ihm Fürſt Chriſtian Statthalter zu Amberg gen Nürnberg kommen. E. E. Rath verehrete dem Churfürſten ein Roß / ſo vor 180. Thaler erkaufft worden.

Im April dieſes Jahres ſeyn M. **Klingenbeck** Caplan bey S. Sebald allhier / und **Wolffgang** Hegius Schulmeiſter zu S. Sebald/it. **Joh. Keßler und Georg Körber** der Schul zu S. Lorentzen/ **gen Amberg** / der Klingenbeck zum Stadtprediger / der Hegius zum Rector der Schul / und die andern 2. zu Collaboratoribus durch einen abgeſandten / aus des Raths zu Amberg Mittel erfodert / und von E. E. Rath alhier dimittiret worden.

Den 8. Maji ſind abermahls **Schlagbrücken** bey allen Thoren und Thürlein auffgerichtet worden.

Dis Jahr iſt bey den åltern Herrn vielfåltig in Berathſchlagung gezogen worden / weil alles was der Menſch bedarff / ſo übermåßig in hohen werth und ſteigerung kommen/ gleichergeſtalt mit den Rathsgeſchåfften / daß sich dieſelben immerdar håufften / daß man vor und nachmittage zu expediren håtte / als haben die åltern Herren ihren Ausſchuß zu ſich erfodert/ und beſchloſſen/ daß man jedem Herrn **durchaus für das Rathſitzen** der 3. Batzen / **des Tages numehr ſolle ge-**

ben einen halben Gülden / doch mit der Beſcheidenheit / daß man derſelben Rathsdienſt bis zu des ältern Herrn Bürgermeiſters erlaubnis nicht abgehen ſolle / und wer nicht bis zu ende der erlaubnis und gebung der Zeichen verharrete / und ohne erhebliche Urſachen abgienge / der ſolle des Zeichens nicht fähig ſeyn. Geſchehen den 11. Maji 1598.

Im Eingang des Monats Junii hat man die Röhren / ſo durchs Waſſer bey der Hallerwieſen in die Brunnen trauffe gehen / wider zugerichtet / und neu gelegt / denn ſie von dem groſſen Guß zuriſſen / daß ſie bis auff dieſe Zeit nicht gelauffen. Und iſt zu Pfingſten das erſte ſchieſſen nach dem Waſſer ſo 1595. geweſen / auff der Hallerwieſen gehalten worden.

Dieſes Jahr im Julio wurde von den Ständen des Reichs zu Franckfurth eine Zuſammenkunfft gehalten / zu beförderung eines allgemeinen Friedens / dahin wurden von Nürnberg geſandt / Herr Paulus Behaim / D. Philippus Camerarius, Carl Gerbelius, Syndicus.

Den 11. Julii, nachdem der Grund zur Fleiſchbrücken nunmehro heraus geführet / und das Bockgeſtell zugerichtet worden / hat man angefangen Steine an den Bogen der Brücken zu ſetzen / der iſt den 15. Sept. in der mitte zuſammen geſchloſſen / daß man darüber gehen können / und in dieſem Monat wider verfertiget / wie auch das Bockgeſtell wider herfür gethan worden / der neugeſchloſſene Bogen hat ſich (nachdem das Bock-

ge-

geſtell wider herfür gethan / durch ſonderbare Geſchwindigkeit Meiſter Peter Carls) zugleich mit einander geben und gefallen / zuſehens und jählings umb einen halben Schuch ungefährlich ſich geſetzt. Man hat damahls das Pflaſter zu beyden theilen der Brücken ziemlich weit auff einer ſeiten bis zum Lanckhamer / auff der andern bis zum Waghäußlein auff dem Marckt auffgehaben und erſchüttet / damit die Brücken nicht ſo hoch und jähe wäre. Das Waghäußlein / ſo damahls faſt mitten daſelbſt am Fiſchmarckt geſtanden / iſt hinüber ans Kürſchnerhauß / wo es noch iſt / geſetzt worden. Man hat auch den Röhrkaſten / welcher zuvor daſelbſt neben den Fleiſchbäncken am Wege geſtanden / gar ans Fleiſchhauß hinein geruckt / und iſt im folgenden 99. Jahre das ſteinerne Seulenwerck dazu auffgericht und im Auguſto des 1600. Jahrs gemahlet worden. Den 3. Maji hat man den andern Grundſtein gegen dem Lanckhamer gelegt / und iſt auch ein Glaß mit Wein / ein Glaß mit Waſſer / ein Trinckgeſchirr von Metall / ſampt einem ſilbern Schilling / und etliche Müntze in Stein geſetzt und verſchloſſen worden ꝛc. allerdings wie mit dem erſten Stein geſchehen. Es hat dieſes Werck in allen gekoſtet 82172. Gülden.

Den 22. Julii seyn 300. **Walloniſche Küraſſirer Reuter** / den 5. Auguſti wider 200. Walloniſche Reuter und den 24. Aug. abermahls 120. dergleichen Reuter hier durchgezogen / ſo in Ungern gewolt. Bey dem letzten hat ſich der Marg-

graff unterſtanden / ſolche neben der Stadt hin auff Wöhrd/und denn auff Feucht zugeleiten/das wurde ihm nicht allein widerſprochen / ſondern wurden auch ſeine Geleitsreuter auffgehalten/ daß ſie die Kriegsleute muſten fortziehen laſſen/ und ſich ihres Geleits begeben.

Als im verwichenen 1597. Jahr auff Herr Carl Schlüſſelfelds Sitz zu Nachendorff / nicht weit von Höchſtedt gelegen / Schlüſſelfelds Knecht einen Jungen daſelbſt mit einer Kratzbürſten / darinnen eine Klinge geweſt/an den Schlaff geworffen/ daß der Jung nach etlichen Tagen geſtorben/ und derwegen nach dem Nürnbergiſchen Büttel gen Löhnerſtadt geſchickt/ den Knecht anzuhalten/ hat **Biſchoff Neidhart zu Bamberg** ſolches für eine Violationem territorii und Eingriff in die Fraiſchliche Oberkeit angezogen / und den Herrn Schlüſſelfelder zu Abtrag gen Bamberg citirt. Weil nun derſelbige an der bezüchtigung unſchuldig geweſt / iſt er hinüber gefahren / und auff beſtimmten Tag / nemlich den 4. Sept. ſich geſtellet. Solches aber iſt E. E. Rath allhier zu pur lautern deſpect und zur vindication , daß im vergangenen Jahr der Caſtner zu Forcheim etlicher unnachbarlichen Handlungen halber allhie verſtrickt worden / geſchehen / aber doch endlich auff verſprochene widerſtellung / von ſtatten gelaſſen worden. Biſchoff Neidhard iſt bald hernach zu Würtzburg todes verfahren / und einen böſen Nachklang hinter ihm gelaſſen.

Den

Den 19. Septembr. iſt der Kirchhoff bey S. Rochius erweitert.

Den 21. Novembr. etliche ſtund nach Mitternacht ſoll in S. Sebalds Kirchen ein ſolch Gerümpel geweſen ſeyn / als wenn etliche Quaderſtück vom Gewölb herab / und alle Stühle übern hauffen fielen / als daß es etliche Nachbarn gehöret. Was es geweſen / hat man nicht erfahren.

In dieſem Jahr haben die Marggräffiſchen die in groſſer anzahl ausgeſchickt worden / unter dem Schein / als ob ſie auff Wildſchützen ſtreiffen / ſich unterſtanden / den Refftragern / und andern zu dieſer Stadt reiſenden Perſonen / Haſen / Vögel und Feldwildpret / ungeachtet dieſelbe nicht in Marggräfiſcher Wildfuhr erkaufft / gewalthätig nicht allein auff der Straſſen / ſondern auch wohl zu Schwabach in der Stadt / abzunehmen und bißweilen die armen Leute noch übel dazu geſchlagen. Inſonderheit haben ſie einen Bürger / Hans König / genant / welcher eines Morgens frühe vor Tages von Eſchenbach herein (da er dem Hans Muffel zum Waidwerck geholffen) mit einem langen Rohr gangen / und vor dem Spitlerthor auffs ſperren gewartet / innerhalb der Schrancken beym Zollhäußlein übel geſchlagen / verwundet und geplündert / und erſtlich gen Schwabach / nachmahls gen Onoltzbach geſchleppt. Weil nun dieſer Irrungen kein Ende ſeyn wollen / und ſonderlich ein beſchriener Hauptmann unter ihnen / Jordan Waltz geweſt / hat E. E. Rath etliche mahl / Krafft habender Keyſerl.

Freyheit / Commiſſionen und Belehnungen / dadurch ihnen auff 20. Meil weges auſſerhalb gemauerter Städte und Flecken / nach ſchädlichen Leuten zu trachten / und dieſelbe nieder zu werffen anbefohlen worden / durch ihre reiſige Diener / auff ſolche vergewaltiger laſſen ſtreiffen / welche endlich auff der Erlangerſtraſſen / den **Wildmeiſter** / und Streiffer zu Erlang / bey nächtlicher Weile angetroffen / und herein in die Stadt **gefänglich geführet** / darüber ſich der **Marggraff** dermaſſen **erzürnet** / daß er in alle Aempter Befehl gegeben / alle Nürnbergiſche Wahren und Bürger / ſo daſelbſt durch kämen / anzuhalten. Darauff nicht allein zu Bayrsdorff / Erlang / Neuſtadt / Schwabach / Windsbach ꝛc. viel ehrliche Bürger / ſo daſelbſt durch gereiſet / in arreſt genommen / ſondern etliche 100000. Gülden werth an Wahren / innerhalb 10. Tagen auffgehalten / und die Fuhrleute in groſſe Zehrung / Unkoſten / Schaden und Verſäumnis gebracht worden. Und haben die Marggräffiſchen Streiffer in gröſſerer Anzahl ſich ſchier gar herein an die Stadt gelaſſen / wie denn Melchior Bittel bey ſeinem Sitz zum Hammelſtein hinweg nach Schwabach geführet worden / Herr Balthaſar Derrer / welcher auff ſeinen Sitz zur Untern Burg fahren wollen / iſt von 5. Reutern / unter denen obgedachter Waltz geweſen / angerennet / und als er ſich nicht gefangen geben wollen / 2. mahl nach ihm geſchoſſen worden / wie denn der eine Schuß durch den Wagen gangen / weil er ſich aber gewehret / und nach-

dem

dem ein Reuter wider einen Schuß gethan / und ſeinem Knecht zugeſchrien / daß er fortfahren ſolle / hat er ſeinen Sitz erlangt / und haben ſich dieſe Streiffer nicht hinein wagen dürffen. Wiewohl nun E. E. Rath dieſe feindmäßige Zugriff und Handlungen den Ständen des Fränckiſchen Craiſes / die eben dazumahl zu Nürnberg verſamlet geweſen / fürgetragen / und dieweil ihm von dem Craiß Obriſten ſelbſten ſo feindmäßig zugeſetzt wurde / des Craiſes nachgeordnete erſuchen laſſen / mit Hülffe der andern anweſenden Stände / der Sachen durch ordentliche Mittel rath zu ſchaffen / zumahlen weil etlicher Städte Geſandte ſelbſt allerley muthwillen im hieher reiſen / und ſonſten Würtzburg und Ayſtedt begegnet / die ſich deſſen auch zum theil bey gemeiner Verſamlung beſchweret / haben doch die anweſenden Geſandten kein tüglich Mittel finden können / aus mangel / daß ſie von ihren Herrn und Obern darzu nicht gevollmächtiget / ſondern allein dieſen Fürſchlag gethan / daß E. E. Rath die gefangene / und der Marggraff hingegen die auffgehaltene Perſonen und Güter / wider ohne entgeld von ſtatten laſſen ſolte / mit vorbehalt eines jeden Rechten / welches Mittel aber ein E. Rath den Craißſtänden abgeleinet / und immittels ein Keyſerl. pœnal Mandat am Cammergericht ausgebracht / darinnen dem Marggraffen bey Straffe 50. Marck Goldes geboten worden / die angehaltenen Perſonen und Güter / mit Erſtattung aller Unkoſten / Zehrung / Schaden und Intereſſe ledig zu laſſen /

auch bey gleichmäßiger pœn ſich ſolcher repreſſalien und feindmäßigen Thaten zu enthalten. Darauff der Marggraff gleichwohl alle Wahren und Perſonen von ſtatten gelaſſen / aber den Fuhrleuten weder Unkoſten / Zehrung / Schaden oder Verſåumnis (welches ſåmptlich auff 3400. Gůlden angelauffen / erſtattet /. derwegen de inſufficiente paritione am Cammergericht excipirt / und umb arctius mandatum angehalten worden.

Den 2. Decembr. ſind die 2. **Marggråffiſche gefangene** / mit bezahlung der Atzung / und auff eine gemeine Urfehde (dieweil ſie die rechten nicht gewuſt / nach denen man getrachtet) loßgelaſſen worden. Dem obgemeldten **Hanß König** hat der Marggraff (weil man ihn des bezichtigten Wildſchieſſens halber allerdings unſchuldig befunden / auff vielfåltiges anhalten / für ſeine erlittene Unkoſten / Schmertzen / Schulden und Verſåumnis 30. Gůlden bezahlen laſſen.

In dieſem Jahr ſeyn auff den **Reichstag nach Regenſpurg** hieſiger Stadt wegen verreiſet Herr Chriſtoff Führer / Martin Haller / Georg Volckamer / Wilhelm Löffelholtz und Doct. Johann Hörel.

Am Ende dieſes Jahrs iſt die neue **hölzerne Brůcken** bey dem **Hallerthůrlein** verfertiget worden.

Anno 1599.

DEn 4. Januarii iſt **Fürſt Chriſtian zu Anhalt** / Stathalter zu Amberg bey der Nacht eilends hierdurch kommen.

Den

Den 9. Februarii iſt der groſſe ſteinerne Ochs ob dem Portal der Fleiſchbrücken und das Fleiſchhauß hinauff geſetzt worden / und dieweil davon ein gemein Sprichwort auffkam / es wäre ein Ochſe allhier / der nie kein Kalb geweſt / machte Chriſtoff Gůßner / damahls junger Rathſchreiber nachfolgende Verß / welche Herr Wolff Jacob Stromer / Baumeiſter mit erhabenen Buchſtaben auff eine kůpfferne Taffel ſchreiben laſſen / und unter den Ochſen eines Geſims hefften laſſen:

Omnia habent ortus, ſuaque incrementa; ſed ecce,
Quem cernis, nunquam bos fuit hic vitulus.

Dito iſt Jacob im Hoff ein Herr des Raths allhie geſtorben.

In dieſem Jahr (al. A. 1600.) ſtarb Hans Hübner / der letzte ſeines Nahmens und Stammes eines anſehnlichen und alten Geſchlechts. Hatte zu Fiſchbach auff einem Landgut ſich auffgehalten. Dieſer Hůbner Gedächtnis iſt in S. Sebalds Kirch gegen der Cantzel über / der älteſte Schild hat die Jahrzahl 1435.

Den 4. Martii iſt Herr Chriſtoff Führer / als Nürnbergiſcher Kriegsrath auff den Craistag nach Forchheim abgeordnet worden. Zu folge des Craißſchluſſes hat ein E. Rath allhie für ſich und ſeine Bundsſtädte eine Anzahl Knechte in ein Wartgeld genommen.

In dieſem Monat Martio als D. Jacob Schopper etliche Theſes vom Artikel de perſona Chriſti drucken laſſen / und davon zu Altdorff publice diſputiren wollen / die 2. Capläne aber daſelbſten die Herren Scholarchas erinnert / daß ſolche Theſes der Stadt normæ Doctrinæ ungemäß und zu wider wären / iſt die Diſputation abgeſtellt / und er ſampt den Caplänen hierein geführt / und etliche Tage eine *Diſputation* zwiſchen ihnen in beyſeyn der Prediger allhier gehalten worden.

Im Monat April hat E. E. Rath aus der Bürgerſchafft und Handwercksgeſellen 4 Fähnlein Knechte annehmen laſſen / welche am Tage Philippi Jacobi gemuſtert und hinaus zu S. Johannis geführet worden. Ihre Hauptleute waren / Georg Peßler / Jacob Walther / Georg Henn / und Erhard Gabler / Fendriche: Hans Pfintzing / Jacob Welſer / Sebaſtian Schedel und Hans Fetzer. Dieſe 4. Fähnlein pflegte man alle viertel Jahr zu muſtern / und jedem 1. Gülden Wartgeld zu geben. Wenn man aber ihrer mit wachen oder in andere wege bedürfftig / hat man einem gemeinen Knecht geben den Tag einen viertels Gülden / einem Doppelſöldner aber 5. Batzen.

Den 24. Auguſti hat man abermahls die 4. Fähnlein gemuſtert / hinter den Gleißhammer bey S. Peter geführt / und alda ein ſchieſſen gehalten.

Den 16. Sept. hat Hertzog Johann Caſimir zu Sachſen / nachdem er ſeine vorige Gemahlin

aus

aus Urſachen/ daß ſie an ihm brůchig worden/ und ſich mit einem von Lichtenſtein vergriffen/ zu ewigem Gefångnis verurtheilet/ zu Coburg mit einer Hertzogin von Lůneburg/ Marggraff Georg Fridrichs Gemahlin Schweſter/ Heimfart und **Beylager** gehalten/ und weil er einen E. Rath dazu auch beruffen/ iſt Herr Georg Volckhamer und Martin Pfintzing dahin abgeordnet/ die haben von gemeiner Stadt wegen einen anſehnlichen ſilbern vergůldten Pocal verehrt.

Den 2. Decembr. iſt ein **Venediſcher** *Ambaſſador* an den König in Franckreich/ Franceſco Vendramino, und mit ihm noch 14. andere Gentil homini herein kommen. Ihm wurde mit 32. Kandeln/ wie andern Fůrſtlichen Geſandten/ geſchenckt.

Den 5. Decembr. iſt ein **Moſcowitiſcher Geſandter** an den Herrn Teutſchmeiſter Ertzhertzog Maximilian alhier einkommen/ ſampt etlichen Keyſerl. Dienern/ die ihm von Keyſerl. Majeſtåt von Prag aus zugegeben worden/ iſt im Teutſchen Hoff einlogiret/ und ihm 40. Kandel Wein/ ſampt etlichen Schaff Fiſchen verehret worden. E. E. Rath ließ ihn von Herſpruck herein begleiten/ durch etlich hinaus verordnete Monat Reuter und Einſpånniger/ und ob wohl der Amptmann zu Burgthan an ſtat des Amptmanns zu Schönberg/ ſich des Geleites angemaßt/ iſt er doch von den Nůrnbergiſchen Reutern dermaſſen abgefertigt worden/ daß man ſich ſeines Lebens beſorget hat. Nachdem aber folgenden Tages

S. Ni-

S. Niclauß Tag eingefallen/ welcher der Moſcowiter höchſter Patron iſt / hat der Geſandte bey E. E. Rath anſuchen laſſen/ die armen Leute allhie in den Teutſchen Hoff zu weiſen / denn er denſelben Almoſen austheilen wolte / derwegen man ihm die Findelkinder hinaus verordnet / deren jedem er 10. Moſcowitiſche Aſper/und ſonſt jedem wer kommen / 5. oder 6. Aſper geben laſſen / dieſe Aſper ſind zum Gedächtnis von der Bürgerſchafft hin und wider zu 2. Kreutzern eingewechſelt worden / denn ſie gleichwohl klein / aber doch lauter Silber waren.

Den 11. Decembr. iſt **Philip Emanuel von Lothringen** Duca di Mercure mit etlichen ſeinen Leuten aus Ungern gen Nürnberg kommen / und mit 32. Kandeln Wein und 3. Schaff Fiſchen/ wie gegen gemeine Fürſten gebräuchlich/ verehret worden.

Den 24. dito iſt die **Moſcowitiſche Botſchafft** von Mergentheim wider hieher kommen/ alda ſie (wie die gemeine Rede gieng) mit dem Herrn Teutſchmeiſter einer Heyrath halben tractirt. E. E. Rath hat dismahl (gleichwohl auff ſein ſelbſt geſchehen andeuten) ihn mit einem ſchönen ſilbern vergüldten Trinckgeſchirr verehret/ und ihm dabey erbieten gethan/ daß man ihm das Zeughauß / und was ſonſt allhie zu ſehen / wolte ſehen laſſen / er hat aber nichts zu ſehen begehrt/ und iſt aus dem Teutſchen Hoff nicht kommen/ mit fürwenden / daß man ihm nichts zeigen könne / das bey ſeinem Groß-Fürſten / welchen er

Do-

Dominatorem multarum nationum genennet/ nicht viel herrlicher zu finden. Den 27. dito ſeyn ſie wider von hinnen auff Eger zu gereiſet/ alda ſie den Winter über verharret und viel ſeltzamer Ceremonien mit ihrem Gottesdienſt getrieben. Unter ihnen war ein Pfaff/welcher im fortreiſen einen kleinen Altar mit Sammet bedeckt ſtetigs auff ſeinem Schoß vor ihm führete.

In dieſem Jahr hat man eine **neue Porkirchen in unſer Frauen Kirchen** am Marckt gemacht/ desgleichen eine andere kleine hinter der Cantzel in der höhe/ darauff man bisweilen zu muſiciren pflegt.

Anno 1600.

DEn 3. Februarii iſt **Fürſt Chriſtian/ Statthalter zu Amberg** auff der Poſt hier einkommen/ und den folgenden Tag frühe wieder abgereiſet.

Den 3. Febr. zur Faſtnacht haben die **Meſſerer ihren Schwerttantz** nach alten Gebrauch gehalten. Montags den 4. Febr. haben ſie vor dem Rathhauß getantzt und eine Fechtſchule gehalten / und die **Schreiner** ein ſchön Haus in der Stadt herumb getragen/ und mit Kleidern/ſo von lauter Spänen zuſammen geflochten / in der Stadt umbgezogen / und vor etlicher Bürger Häuſern Comödiſpiel / darinn ein Bauer gehobelt wurde/agirt.

In der Oſterwochen kam täglich **viel frembdes Kriegsvolck** hieher / ſo dem Marggraffen im Weſtphäliſchen Kriegsweſen gedienet / und mit be-

bezahlung ihrer empfangenen Reſtzettel hieher gewieſen worden. Unter den Thoren wurde auffgezeichnet / was von frembden Soldaten aus und ein gangen / daraus ſich gefunden / daß bisweilen auff einen Tag bis 1800. frembder Soldaten hier in der Stadt geweſt / man lieſſe ſie aber allein mit Seitenwehren herein gehen / ſeyn auch gegen den Abend der mehrertheil wider hinaus gangen / und keine Nacht über 300. in der Stadt geblieben. Hernach den 29. Martii kam **Graff Georg Friderich von Hohenlohe** hieher / welcher vom Marggraffen befehl hatte / mit dieſen Soldaten auff einen längern Verzug und Nachlaß zu handeln / weil aber ſie baare Bezahlung von ihm verhofft / **umbgaben ſie das Wirthshauß** bey dem Bitterhold / darinnen der Graff zur Herberge war / daß er weder ein noch aus kunte / und einen E. Rath umb hülffe anſuchen muſte. Derwegen Ihre Herrl. alſobalden etliche Einſpänniger und Monat Reuter / ſampt etlichen Rotten Fußknechten aus den 4. Fähnlein hinten und vornen für das Wirthshauß verordneten / welche die frembden Soldaten abtrieben / und ſo lang der Graff hie war / wache hielten / welcher unverrichteter ſachen wider aus der Stadt zog. Nachdem den 7. April auff einem allhie gehaltenen **Craißtage** der Herr Marggraff von den Fränckiſchen Craißſtänden / zu Abzahlung des Kriegsvolcks etwas bewilliget / ſeyn die Soldaten nacher Schwabach gereiſet / da ihnen auff wei-

weitere Rechnung etwas an ihren Reſtzetteln bezahlet worden.

Nachdem Herr **Joachim der älter/ Graff zu Ortenburg**/ etliche Jahr aus eines E. Raths bewilligung/ in dieſer Stadt gewohnet/ und den 19. Martii ſeines alters in die 70. Jahr **todes verfahren** / iſt ſein Leichnam den 21. April mit einer anſehnlichen Proceßion aus der Stadt getragen/ und in die Graffſchafft Ortenburg geführet worden.

Den 1. Maji ſind die **neuen Kräme auff der Barfüßer Brücken** ausgebauet worden.

Im November iſt Herr **Hans Wilhelm Löffelholtz** am Marckt jähling kranck worden / und in einem Cammerwagen heim geführet worden/ da er bald **geſtorben**. War eben im Bürgermeiſter Ampt. Hernach den 1. Decembr. hat man ihn hinaus zu S. Jobſt geführet/ alwo man ihm eine ſchöne Leichpredigt gehalten und begraben.

In dieſem Jahr ſeyn auff den *Diſputation* **Tag nach Speyer** von hier D. Philip. Camerarius, und Doctor Chriſtoff Held ausgeſandt worden.

Regiſter aller denckwürdigen Sachen/ ſo in dieſer Chronica enthalten.

A.

ABſagbrieff M. Albrechts des jüngern pag. 386. ſeqq.
von Abſperg (Hans Thomas) der Stadt Feind 326
todt gefunden 341
Ægidii Cloſter 6. gebauet 24. reformirt 205. 206
Affalterbachiſche Kirchweih 293
Alba Ferdinand. Dux. 375
Albrecht der Jünger / Marggraff zu Brandenb. 380. ſeqq.
Albrecht Röm. Keyſer 70. 220
Albrechts Hertzogen zu Sachſen Kunſt 289
Allerheiligen Capell geſtifftet 288
Allerſeelen Capell 296
Allerſpach wird Nürnbergiſch 361
Almoſen geſtifftet 271
bey S. Sebald geſtifftet 185
der Sonderſiechen 188
im neuen Spital 140
Altdorff erobert 301. 442. 443. Nürnbergiſch 325
ausgebrandt 443
Altdorffiſch Gymnaſium geſtifftet 479. 480. Univerſitat confirmirt 485
Altare weggeſchafft 363

Alte

Alte Männer gekleidet. 486. 487
Altenberg 62. vom Marggraffen erkaufft 80
Alten Stein / Geſchlecht 162. ſeqq.
Alter Weiber verpflegung 495
Anlage zu Nürnberg 216
Appellation Gericht zu Nürnberg 281
Apotheke im Hoſpital geſtifftet 283
Arasweber 340
Archiv zu Nürnberg verbrandt 19
Armenhäuſer zu S. Sebaſt. 286
Auffruhr zu Nürnberg 28. 65. 70. 120. ſeqq. 370. 371
Augſpurg ſendet dem Marggraffen Kraut und Loth 414
Augſpurgiſche Confeſſion 340. beſtetigt 484
Auguſtiner Cloſter gebauet 31. Capelle abgebrochen 468. neu erbauet. 44. verſperret. 332. deſſen fata. 79
Ausſteuer vor arme Jungfrauen geſtifftet. 202
Azelberg verbrandt 443

B.

Von Babenberg / Graff Albrecht 7. 8. 9.
Baccalaurei zu Altdorff promovirt. 497
Backöfen in Häuſern gebauet 472
Bamberg mit Nürnberg ſtreitig 462
Bareuth belagert. 446. 447
Barfüſſer Cloſter 462. erbauet 30. 40. Münche wollen nicht fort 333
Baum (Hans) der Stadt feind 290

Baumgärter Geſchlecht. 191. ſeqq. Hieronymus gefangen 193. 364. erledigt. 365
Bauren gehenckt 395
Baurenkrieg 330
Bayeriſcher Krieg 299
Bayersdorff 146. 187. verbrandt. 443
Befeſtigung der Stadt N. 260. 264. 278. 335. 339. 344. 345. 347. 347. 364. 365. 367. 377. 378. 379. 394
Behaimb das Geſchlecht 101. 295. Martin ſchiffet in Indien 295
Belehnung Nürnbergiſcher Schlöſſer 304. 305
Benedictiner-Orden reformirt. 221
Berching erobert. 442
Berg/die alte Veſte. 62
Bergen von Marggraffen erkaufft 80
Beſoldus (Hieronymus) ſtirbt 465
Bettel-Ordnung 506
Beyern Hertzog Ludwig) bleibt im Thurnier 65
Bibliothec der Stadt Nürnb. 48. ſeqq.
Bier zu Nürnb. gebrauet 305
Biſchoffsſtreit. 70
Blochhäußlein bey Nürnb. abgethan. 308
Blutbann der Stadt verliehen. 269
von Bogburg (Herman) 17
Böhmenſtein erobert. 445
Bonifacius 4
Brandenburg die Marck an die Burggraffen zu Nürnb. kommen 205
von Brandenb. Marggraff Albrecht (Achilles Germ.) 228. ſeqq. kömpt gen Nürnb. auffs

Rath-

Rathhauß. 261. deſſen beſchwerung wider Nůrnb. 246
Albrecht der Jůnger 380. ſeqq. erzůrnet ſich über Nůrnb. 413. wird bey Gutteln geſchlagen 445. nimpt ſein Land wider ein 447. führet ſeine Deduction. 453. ſtirbt 456
Caſimirs Krieg mit Nůrnb. 292. Vergleich mit Nůrnb. 319
Caſimir und Georg verklagen Nůrnb. 333
Georg Friderich 511. 513. maſſet ſich an den Keyſer zu geleiten. 458
Fridrich 210. deſſen prætenſion an Nůrnb. 307. ſtirbt. 223
von Brauneck die Herren 15. wohnen zu Nůrnb. 2. das Geſchlecht. 99
Bretſpiele verbrandt 354
Brodwage 478
Brůcken gebauet 271
Brůcke beym Hallerthůrlein 467
Brůderhauß geſtifftet. 288
Brun belagert 292
Brunn der neue gebauet. 378. vor den König in Dennemarck. 493
Brunnen auff der Schůtt gebauet 508. in Häuſern gebauet. 120
Buchdruckerey erfunden 222
Bůndnis der Stadt N. mit etlichen Fůrſten 228
Burg zu Nůrnb. befeſtiget. 213
Burg (das Schloß) verbrandt 235
Burg der Burggraffen zu Nůrnb. 15. 166. wo ſie geſtanden. 17. ausgebrandt. 208

Burggraffſchafft Nürnberg/ wer ſie verwaltet. 16. 17
Burggraffen zu Nürnberg das erſte mal gedacht 16.
werden Reichs Fürſten 160
ihre Gerechtigkeit an Nürnberg verkaufft. 212
klage wider Nürnberg. 156. 157. 158. 159
ihrer zween erſchlagen. 71
Burgthann. 147
Burſchglöcklein 461
Butigliarius, wer er geweſen. 142

C.

Cadoltzburg 74. eingenommen. 292. verbrandt. 238
Calender ſtreit 502
Camerarius Joachimus 225. 331
Cammer des Reichs zu Nürnberg 16
Cammergericht nach Nürnberg gelegt. 312. 326
Cammermeiſter Geſchlecht 224. 225
Cammerſtein 67. 160
Capell zu Allerſeelen 296
Capiſtranus Joh. kommt gen Nürnberg. 254
Carolus M. hält ſich bey Nürnberg auff. 4
Carolus IV. Röm. Keyſer. 115. ſeqq.
Carolus V. Röm. Keyſer 324. ſeqq.
kömpt gen Nürnberg. 356. ſeqq. 373. 374
Carthäuſer nach Nürnberg kommen 171
Carthäuſer Kloſter 171. 174

Carthäuſer gaſſe 339
Catechiſmus Predigt angefangen 478
S. Catharinen Kloſter geſtifftet 68. 69. geſperret. 213
Celtes Conradus 273
Cham / die Graffen von Cham. 16
Chreußen (die Burg) 17
S. Claren Cloſter gebauet 61
S. Claren Kirche. 478
Clöſter zu Nürnberg reformiret. 332. 333
Colloquium der Evangel. und Papiſten zu Nürnberg 330. 331
etlicher Nürnbergiſcher Prediger 526
Columna Petrus / Stammvater der Graffen von Hohenzollern 52
Concordien Buch geweigert. 488
Conrad I. Röm. Keyſer 9
Conrad II. Keyſer nimpt Nürnberg ein. 16
Conrad II. Keyſer erobert die Veſte zu Nürnberg 23
bauet die Stadt wider an ibid.
Crailsheim 184
Crönlein ſtechen gehalten. 179
Crucifix von Glockenſpeiſe 335
Culman Leonhard 332
Culmbach belagert. 446

D.

Dachsbach an die Burggraffen kommen. 47. angezündet 453

S. Deocari Gebeine. 91
Deutſche Herren ſtreitig mit Nürnb. 468
der Deutſchen Herrn Vertrag mit Nürnberg. 149
Deutſches Hauß zu Nürnberg. 275. gebauet. 66
Deutſche Lection im Auguſtiner Cloſter. 329
Sprache in Gerichten eingeführet. 53
Diepelsdorff 41. 42
Dietrich (Veit) predigt vom fußwaſchen. 363
ſtirbt. 378
Dominicaner Cloſter zu N. gebauet 47
Donellus (Hugo) ſtirbt. 512
von Dorenberg (Conrad) Reichsvoigt 14
Dörrer Geſchlecht 134
Druſſus der Urheber der Stadt Nürnb. 1
Dünckelſpühl erobert 382
Dürer (Albrecht) 336. ſeqq.
von Dürrwang (Heinrich) 15
Dürnhofer (Laurentius) 469. ſtirbt. 517

E.

Eberach das Cloſter erbauet. 21
Eberacher Hoff neu gebauet. 271. beſtohlen. 329
Ebner Geſchlecht. 62. ſeqq.
Ebner (Albrecht) gefangen 193
Ebnerin (Catharina) eine andächtige Jungfrau 63
Eckberſtein 161

Egloff-

Egloffſtein verbrandt 244
von Egloffſtein (Clauß) ſtirbt. 457
Ehinger Geſchlecht. 152. Habhafft und Burckhard. 171
Eimmart (Georg Chriſtoph) Aſtronomus 274
Einfall des Saals auff der Veſte zu Nürnberg. 43. 65.
Eiſen ſchmeltzen zu Nürnb. 7
Eißvogel geſchlecht 209
Eliſab. Spital gebauet. 66
Empörung zu Nürnberg. 28. 65. 70. 120. ſeqq. 370. 371
Emskirchen. 160
Engelthal das Cloſter 48. geſtifftet 44. 45. reformirt 317. ergiebt ſich. 300
Engliſcher Gruß künſtlich gemahlt. 54
Eobanus Heſſus 331
Erdbeben zu N. 167. 316. 510
Erlang 147. die Marggrafen erkaufft. 100. verbrandt. 234. geſchleifft. 443
Erweiterung der Stadt 136. 137. 213
Erythræus (Valentinus) 479
Eßler Geſchlecht 118
Conrad. 43. 69. 89
S. Eucharii Leichnam gen Nürnberg kommen. 208
Exorciſmus 495
Eybach 110
Eyd E. E. Raths. 267

F.

Faltzner Geſchlecht. 201
Faſtnacht erlaubt. 516
Fechtſchul. 464. 505
Feinde der Stadt Nürnberg. 173. 175. 191. 194. 195. 196. 201. 203. 204. 205. 212. 222. 226. 263. 279. 285. 289. 290. 309. 310. 364.
Ferdinandus I. Röm. Keyſer. 324. wird Keyſer. 458. kömpt gen Nürnberg. 457. 458. ſtirbt. 467
Fertriprulus Stammvater der Graffen von Hohenzollern 51
Feucht befeſtiget. 215. das Haupt der Zeidelgüter 141. 150
Feuchtwang 161. 168
Feuersbrunſt zu Nürnberg 109. 162. 295. 305. 322
in U. L. Frauen Kirche 265
Feuerſchloß an den büchſen erfunden 321
Fiſchbach fluvius 138
Fiſche/gekochte ſchwimmen in der Pegnitz 467
Fiſcher (Peter) ein Rotgieſſer 322
Flacianiſmus 474
Flechsdörffer. 172
Fleiſchbäncke abgebrochen 474
Fleiſchbrucke gebauet. 275. 276. 522. 523. 528. 529
Fleiſch eſſen in der Faſten 329
Formæ credendi unterſchrieben 500
Forſtampt an Nürnberg kommen 39. erkaufft. 191
Forſtmeiſter Ampt. 33
Frager im Rath zu Nürnberg. 109
Fraiſch im Goſtenhoff ſtreitig 227
Fraiſchliche Gerichte ſtreitig. 334

Frauen Aurach das Cloſter geſtifftet 54. verbrandt 443
U. L. Frauen Kirche zu Nürnberg 155
S. Franciſcus 39. 40
Franzoſenhauß 466. gebauet 477. abgebrandt. 476
Freyung auff der Veſten verneuert. 463
Friede mit dem Marggraffen. 419. ſeqq. usque ad p. 433
zwiſchen Marggraff Caſimir und Nürnberg. 294
Friedens Artickel nach dem 1. Marggräffiſchen Kriege. 249. 250
Friedrich 1. Keyſer. 26. ſeqq.
Friedrich 2. Keyſer privilegirt Nürnberg 31. 32
Fridrich 3. Keyſer. 221. ſeqq.
Friedrich III. Burggraff erlangt die Marck Brandenburg 205
wird Oberſter des Hußiten Kriegs 210
Froſch (D. Jacob) 341. 342. 345
Führer Geſchlecht. 286
Fündelhauß zu Nürnberg. 30
Fündelkinder Verpflegung 462
Funccius (Joh.) 321. 322
Fürſpengen 147
Fürſperg. 66
Fürſtentag zu Nürnberg. 185. 487
Fütterer Geſchlecht. 298

G.

Von Gailingen (Eppele) gerichtet. 172. 173
Garten in die Lufft gebauet 274
Gebiete der Stadt Nürnberg. 12. 13.

Ge-

Geleit in Nürnberg. territorio 80. 87. ſtreitig. 515. 518. braucht der Keyſer nicht 458. vorm Frauen und Laufferthor. 333
Gerichts-Ordnung zu Nürnb. 283
Geſchlechter die alten zu Nürnb. 3. 7. 8. kommen wider in die Stadt 26. die älteſten zerſtreuet. 19
Geſchlechter zu Nürnberg. 348. geadelt. 29
Geſchlechtebuch Conrad Hallers 347
Geſellenſtechen 280. 297
Gender Geſchlecht. 126. 127
Geuſchmidt Geſchlecht 94
Geylreuth erobert. 175
Glaß verehret Lutherus Juſto Jonæ. 49
Goſtenhoff 37. ſtreitig 169. 170. wegen der Fraiſch 227. abgebrandt. 234. 413. 415
Gothen Einfall 3
Gottenau. 161
Gottesacker bey S. Joh. erweitert 465
Götzen von Hußiten gekaufft 289
Götzendienſt zu Nürnb. abgethan. 6
Grabner Geſchlecht. 174
Graſſer Geſchlecht 189
Grefenberg. 57. Nürnbergiſch worden. 349. vom B. zu Bamberg geplündert 463. ausgebrandt. 469
Grimmenſtein belagert 469
Groland Geſchlecht 112
Groſziſch Geſchlecht. 102. ſeqq.
Groſze (Conrad) 101. ſeqq.
Chriſtoff 320

Grumbach enthauptet. 459
Grundherrn Geſchlecht. 108
Grundlach Marggräffiſch 98. 99
Güldene Bulla. 148
Guntzenhauſen. 164

H.

Haidt (Sebald) 332. ſtirbt. 462.
Haller Geſchlecht 55. ſeqq.
Hallet von Bamberg Geſchlecht. 132
Hallerwieſe erkaufft. 217. mit Linden beſetzt. 224
Hämmerlein enthauptet. 506
Hanau 168
Handwercker im Rath. 169
Hangenohr (Ulrich) 90
Hapurg eingenommen. 300
von Haſenburg (die Herren) 15. 16
Haſſenfurth bekrieget. 185
Hardeſianus (Chriſtoph.) ſtirbt. 500
Harsdörffer Geſchlecht. 243
Hartman (Georg) ſtirbt 467
von Hartungsberg (Eberhard) 62
Haußeck wird Nürnbergiſch. 312
Hegner Geſchlecht. 223
von Heideck (Conrad) 123. 128. 228. ſeqq.
Heideck eingenommen. 234. 404. vom Pfaltzgraffen vertheidiget. 443. Nürnbergiſch worden. 361
Heidenfelß gewonnen. 262

Hei-

Heiligen Grabes Kirche 16
Form im neuen Spital 260
Heiligthum zu Nürnberg 210. 211. 216. 138
gen N. bracht. 151. in U. L. Fr. Kirche 155
Heilsbrunn das Cloſter erbauet. 21. 22. deſſen
Vergleich mit Nürnberg 101
Heilsbrunner Hoff. 334
Heinrich IV. Röm. Keyſer 18. ſeqq. retirirt ſich
nach Nürnberg. 16
Heinrich V. Keyſer zerſtöret Nürnberg. 19
Heinrich VI. Keyſer. 27. 43
Heinrich VII. Keyſer. 85. ſeqq.
Helling (Mauritius) richtet die Kinderlehre an.
459. ſtirbt. 519
Henckerſteg gebauet 259
Henffenfeld eingenommen. 397
Herbrechtsdorff 114
Heroltzberg 126. den Geudern verkaufft 186
Herſpruck eingenommen 404. 443
Herrenbrod gebacken 473. 478
Hilpoltſtein an Nürnberg verſetzt 303. Nürn-
bergiſch worden. 361. eingenommen. 403. vom
Pfaltzgraffen defendirt 443
Himmelsthron Frauen Cloſter. 99. 102
Hirſchvogel Geſchlecht. 255
Hochzeit Ordnung. 492. 508
Hochzeit über 50. Jahr auffs neue gehalten. 486
Hoff zu Nürnberg gehalten. 72
Hoff im Voigtlande. 167. ergiebt ſich 446
Hoffgericht zu Nürnberg. 53
Hoffrichter die Keyſerl. reſidiren zu Nürnb. 14

Ho-

Hoheneck verbrandt. 443
Hohen Kraye verbrandt. (318)
Hohen Landsberg erobert. 449
Hohenſtein abgebrandt. 510
kömpt an Nürnberg 304
Hohenzollern erobert. 210
Graff Friderich erlangt das Burggraff-thum. 50
Hohenzolleriſcher Familie Urſprung. 51. 52
Hohiſtoſſen. 344
Holtzſchuher Geſchlecht. 81. ſeqq.
Holtzſchuhers (Sigmunds) Tapfferkeit. 408
Holtztheurung 455. 456. 472
Horn Keyſer Fridrichs III. 275
Horti penſiles Imperatoris Friderici 274
Hoſpital gebauet. 335
S. Eliſabeth gebauet. 66
der neue gebauet. 102
S. Marthä geſtifftet. 153
Hunnen verwüſten Deutſchland 2
Hurhauß geſtürmt 313. abgeſchafft. 464
Huß (Joh.) kömpt gen Nürnberg 204
Hußiten 214. 215. 216. 220.

J.

S. Jacobs Kirche. 342
Jahrküchen abgeſchafft. 470
Jamitzer (Wentzel) ſtirbt. 500
Imhoffiſches Geſchlecht. 74. ſeqq.
Interim 377
S. Johannis Chor 168. Kirchlein. 82. 97. Cloſter gebauet. 45

Jü-

Jůden wohnen zu Nůrnb. 2. werden erſchlagen. 27. 70. verbrandt. 119. gefangen 176. 177. aus Nůrnb. vertrieben 283. tragen gelbe Ringlein 252. můſſen die Pfande reſtituiren. 185
Jůden contract eingeſchrånckt 477
Jůdenhåuſer 148. abgeſchafft 138
Jůden-Mandat. 505
Jůden Synagoga 147
Junggeſellen ſtechen. 227

K.

Kålte 503
Kaltenburg verbrandt. 214
Kauffbeuren. 75
Kauffleute geplůndert. (317)
Kauffman (M. Joh.) 466. 477. ſtirbt. 520
von Kauffingen (Cuntz) 233. hat Marggr. Albrechten gefangen. 242
Keufflings kråme 323
Keyſerl. Ornat zu Nůrnb. 151
Kind 2. mahl getaufft 509. 510
Kinderlehre zu N. angeſtellet. 459
Kirchen zu Nůrnb. gebauet. 24
Kirchen Ordnung. 345
Kirchhoff S. Joh. erweitert. 512. S. Rochius erweitert 53
Klingenbeck (Conrad) ſtirbt. 469
Knecht unſchuldig gehenckt. 42
Koburger (Antonius) Buchdrucker zu Nůrnb. 270
Kohlenberg. 89
Kohlentheurung 514
Kohler Geſchlecht. 83. 84

Korn-

Kornburg 161
Kornhauß gebauet 108. 197. auff der Veſte gebauet. 279
Korn auffgeſchůtet. 181
Korn von 150. Jahren 474. von 180. Jahren 359
Krafft (Adam) ein kůnſtler 54
Kraffthoff 77. 165
Krautter Geſchlecht. 116. 117
Kreglingen. 105
Kreßiſch Geſchlecht. 75. ſeqq.
Kreß (Antonius) ſtirbt. 319. Friedrich. 75. Hieronymus in Gefahr. 520
Kreßin (Barbara) eine gelehrte Pröbſtin 77
Krieg der Bayeriſche. 299. der Stadt Nůrnb. mit dem Marggraffen/der erſte 183. 184. der 2. Marggråffiſche / was er gekoſtet. 433. 434. Marggr. Caſimirs mit Nůrnb. 292. ſeqq. mit dem Pfaltzgraffen. 202
Kůnhoffer (D. Conrad) 216. ſtirbt 263
Kůnigunden Capell. 296
Kůrnberg das Schloß. 83

L.

Lager Marggraff Albrechts. 438
Låmmlein Geſchlecht. 228
Landauer (Mattheus) 288
Landeck 100
Landfriede 181. 195. 304
Landgericht 215
Landgericht zu Nůrnb. 88. 281. iſt befreyet 258. liegt darnieder - 260
Landhåuſer den Nůrnbergern geöffnet. 160. 178

Landvoigtey der Stadt Nürnb. 13
Landpfleger im Nürnb. gebiete. 319
Landwehr auffgeworffen. 262
Lange (Krafft) 68
Langenzehn 147. gewonnen 183
Langmänner Geſchlecht. 117
Lauff eingenommen 300. 442. 443. ausgebrandt. 443
Lauffertthurm 313. beſchoſſen. 405. 407 renovirt. 4[illegible]3
S. Laurentzen Kirch erbauet. 25. 53. renovirt. 470. vom Wetter beſchädigt 304. Chor erbauet. 220. 269. Thurm gebauet. 197. Dach vergüldet 285. vom Wetter beſchädigt. 302. 491
Lautershauſen. 89
Lazareth 333. erbauet. 271. und Frantzoſenhaus abgebrandt 415. erweitert. 513
Lebküchlein von Keyſer Fridrich III. ausgetheilet. 272
Leimſtein zerbrochen. 196
S. Leonhards Kirche 92. geſtifftet. 278. Capell geſtifftet. 78
Leupoldſtein erobert 196
Lichtenau wird Nürnbergiſch 202. eingenommen. 235. 385. 389
Lichtenberg belagert 218. verlaſſen. 226
Lichtenhoffs befeſtigung verhindert. 264
Lichtenfelß übergeben. 448
Linck (Wenceslaus) ſtirbt. 376
Linden auff der Hallerwieſen abgehauen. 415. neue geſetzt. 457
Löffelholtze Geſchlecht 221

Löſcher (Abraham) ſtirbt. 481
Lorentzen Brunn. 499. 509
Loſung geordnet. 199
Lotharius II. Keyſer. 20
Ludwig der IV. Keyſer 6. 7
Ludwig der Bayer / Keyſer 89. ſeqq.
Lug ins Land 166. vom Wetter gerühret 355
Luther kömpt gen Nürnberg 322

M.

Major (Georgius) 292
Mansfeld Graff Albrecht kömpt gen Nürnb. 438
Graff Philip ſtirbt. 417
Mäntelein Geſchlecht. 68
Marckersdorff. 161
Marckt zu Nürnberg. 92
Marfeld zerbrochen. 195
Marggräffiſche Fehde 489. 490
Marggräffiſcher Krieg der erſte / 228. ſeqq.
Marggraffen klage wider Nürnb. 229. ſeqq. 240
Marggräffiſcher Krieg der ander 380. ſeqq.
deſſen Urſach 381
Marggräffiſcher neuer und letzter Krieg. 440. ſeq.
Marggräffiſche Städte und Schlöſſer von Nürnbergern erobert 183
Marggräfflicher ſtreit mit Nürnb. 521. 531
Marggräfflicher Vertrag mit Nürnb. 335
Marien Magdal. Cloſter 61
S. Marthen Spital erbauet 40. 153
S. Martins Capell 6. 25.
Maurer Geſchlecht. 109
Maximilianus I. Keyſer 287. ſeqq. ſtirbt 323

Maximilianus II. Röm. König 466. Keyſer kömpt gen Nürnb. 471
Mecklenburg Hertzog Georg iſt Unterhändler 419
Meichſner Geſchlecht. 256
Meiſenkrieg. 352. ſeqq.
Meiſterſinger. 69
Melanchthon (Philip) richtet Schulen zu Nürnberg an 331. 334. kömpt gen Nürnb. 380
Mendel Geſchlecht. 143. 144
Meſſerer Tantz 356. Treue 124
Meßinger Herrgott 363
Metzger treue. 124
Milius (Joh.) 355
Mons Noricorum 2
S. Moritz Capelle 148. erbauet 88
Moſcowit. Geſandter kömpt zu Nürnb. an 53
Muffel Geſchlecht. 69. Niclaus 261
Münche abgeſchafft. 332. 333
Müntze zu Nürnb. 149. 155. 156. 209
Müntztag zu Nürnb. 378
Müntzer (Wolff) verſtorben 484
Müntzmeiſter Geſchlecht. 132

N.

Nachmittags predigten abgeſchafft 1[illegible]6
Nadler Geſchlecht. 119
Naßau Graffſchafft 67. die Graffen reſidiren zu N. 25. Graff Adolph Præſident des Keyſerl. Hoffgerichts 53. wird Keyſer 67
Neudörffer (Joh.) ſtirbt 466
von Neuenmarck Geſchlecht 68. 69. Conrad 68
Neuenmarck (die Stadt) wird auffrühriſch

Neuen-

Neuenſtadt an der Aiſch ausgebrandt 444
Nonnen gefangen geſetzt. 317
Nördlingen erobert. 382
Norici haben Nürnb. erbauet. 1.2
Nürnberg hält es mit den Römern 3. nimpt den Chriſtl. Glauben an. 4. wird mit einer Mauer umbfangen. 7. wird zur Reichsſtadt. 8. befeſtiget. 9. belagert 18. das alte Nürnb. wie es gebauet geweſen. 20. wird zerſtöret 19. wider angebauet. 21. 23. erweitert. 136. wird Evangeliſch 329
Nürnberg der Stadt Form und Befeſtigung. 137. 138. Länge und breite. 363
Nürnbergiſch Gebiete 12. 13. Städte und Aempter 487
Nürnbergiſche Bürger und Unterthanen gezehlet. 251
Nürnberger erſchlagen. 293. begeben ſich auff Reiſen. 71. nehmen ihr territorium wider ein. 437
Nuthuber (Joh.) ſtirbt 465
Nützel Geſchlecht 118. 119. Caſpar. 340

O.

Ochs ſteinern bey der Fleiſchbrücken 276
Oelhafen (Sixt) 291. 321
Oldenburg Graff Chriſtoff kömpt M. Albrechten zu Hülffe, 419
Onoltzbach wird Marggräffiſch 105
Oſiander (Andreas) wird verſpottet 355. zeucht in Preußen. 377
Oſterwe ausgebrandt 443

Ordnung wegen Keyſerl. Einritts 316
S. Ottmars Capell geſtifftet. 9
Otto der groſſe Keyſer. 10

P.

Päbſtl. Unfug wider Nürnberg 136
Paſteyen gebauet. 335
Paſtey beym Frauenthor 335
von Parßberg (Haug) nimpt viel Oerter ein. 443
Pegnitz Fl. 137
Peringer. 289
S. Peters Kirche erbauet. 4. Kirchlein geſtifftet. 100
Pettenhofen. 334
Pezeuſtein erobert 301
Pezenſteiniſche Waldgerechtigkeit 466
Pfaff über die Mauer gehengt 445
Pfaffen müſſen Loſung geben. 329
Pfaltzgraffen von neuen belehnet 322
Pfältziſche Flecken werden Nürnbergiſch 303. 324. 325
Pfältziſcher Vertrag mit Nürnb. 324. 325
Pfarrherrn zu Nürnb. unſchuldig verklagt 328
Pfeiffer Hänßlein verbrandt 268
Pfintzing Geſchlecht 92. ſeqq. Berthold 15. Chriſtoph ermordet. 375. Conrad. 92. Melchior. 95
Pildenreuth Cloſter 102. 112. in der Nürnberger ſchutz. 187
Pilgram Spital zum Heil. Creutz geſtifftet. 55
Pirckheimer Geſchlecht 179. ſeqq.
Pirckheimerin (Catharina) 62

Piſto-

Piſtorius (Fridrich) Abt zu S. Ægidii 207
Plaſſenburg belagert 446. erobert 452. und geſchleifft. 453
Plauderhoſen wenn ſie auffkommen 454
Pöhmer Geſchlecht 188. 189. Hector ſtirbt 356
Portal an U. L. Fr. Kirche gebauet 262
Prediger Cloſter zu N. gebauet. 47. reformirt. 188
Predigern Weiber zu nehmen erlaubt. 329
Prediger zu Nürnb. dancken ab. 502
Privilegia der Stadt Nürnberg. 31. 32. 85. 86. 101. 106. 108. 116. 143. 145. 165. 169. 193. 198. 209. 215. 217. 221. 253. 258. 259. 263. 264. 266. 268. 269. 270. 277. 280. 281. 313. 356. 377. 477. 504.
Pröbſte zu S. Laur. und S. Sebald. (320)
Prophet predigt Buße. 490
Prünſterer Geſchlecht. 258
Puck Geſchlecht. 110. 111
Pulverſchaden. 293. 321. 417
Pulverthurm verbrandt. 496
Püſchelbrennen verboten. 518

R.

Rathhauß zu Nürnb. das alte 101
Rathhauß erbauet. 106. 107. erneuert. 324. 325
Rathhauß / Feuersbrunſt daſelbſt 366
Raubereyen von den alten Nürnbergern getrieben. 2
Rau Culm an die Burggraffen kommen 64
verbrandt 448
Rath ſitzen vor 3. Batzen des tages. 527

von Razazey (Gottfr. und Conrad) 19
Rechenberg verbrandt 394
Reformation der Päbſtiſchen Ceremonien. 329
Regenſpurgiſch Colloquium. 369
Regimentsform zu Nürnb. 321
Regius (Joh.) 343
Rehlinger Geſchlecht. 265
Reicheck eingenommen 300
Reichesdorff 41. 42
Reichel Geſchlecht 228
Reicheneck zerbrochen 193
Reichenſchwand eingenommen 397
Reichsſtadt/wenn es Nürnb. worden. 8
Reichstage zu Nürnberg. 10. 26. 30. 53. 138. 147. 150. 210. 226. 259. 272. 278. 282. 287. 324. 342. 362
Reichsvoigt zu Nürnberg 7. 14. 15. deſſen regalia 11. 12
Reichsvoigtey von Keyſerl. Hauptleuten verwaltet.
Reichswälder der Stadt Nürnberg zugeeignet. 37
Reitsbrunn verbrandt. 443
Religions Friede 342. 343
Reuß von Plauen 233. ſeqq.
Richter in Maleſitzſachen zu Nürnb. 14
Rieter Geſchlecht. 218. 219
Rittmeiſter der Bürger 418
Römer halten ſich zu Nürnberg auff. 2. Amptleute hauſen übel. 3
Roßſtall 66

Röting (Michael) 331. ſtirbt. 508
Rottenburg gewonnen. 198
Rudolph I. Keyſer. 50. ſeqq.
Rudolphſtein 119
Rummel Geſchlecht 199
Ruprecht Keyſer. 197

S.

Saals auff der Nürnb. Veſten Einfall 43
Saalbücher erneuert. 315
Sacramenthäußlein zu S. Laurentii 54. 281. 282
Sachſen belehnet. 214
Sachſen / Hertzog Albrechts kunſt eine Stadt zu bezwingen 294. Churfürſt Auguſtus kömpt gen Nürnb. 468. Churf. Joh. Friedrich kömpt gen Nürnb. 439
Sachſen Geſchlecht
Sachß (Hanß) ſtirbt. 482
Sarcerius kömpt gen Nürnb. 380
Sarg S. Sebalds 194
Saukoch wird gelegt ins Loch 471
Schau gebauet 326. renovirt. 486
Schedel (Sebaſtian) ermordet. 375
Scheurl (Chriſtoff) beſchreibt die Nürnbergiſche Regimentsform. 321. ſtirbt. 361
Schießgraben neu gebauet 493
Schiffarten der Nürnberger 304
Schildkrot Eraſmus 288
Schildlein-Almoſen 260
Schirmer (Sebald) Nürnberger Hauptman thut ſeine defenſion. 451. 452. ſtirbt 461
Schlachthauß gebauet 340

Schlagbrücken gebauet. 454
Schlagthurm gebauet 209
Schleupner (Dominicus) ſtirbt 376
Schloß zu Nürnb. renovirt 324
Schloßmauer 164
Schlöſſer 23. vom Schwäb. Bunde verbrandt 327
Schlüſſelfelder Geſchlecht 348. ſeqq.
Schmalkaldiſcher Krieg. 368. ſeqq.
Schmeltzhütten bey Nürnb. gebauet. 2. abgeſchafft 262
Schmidt (Joh.) verſtorben 460
Schmidten Zinſe 178
Schöne Brunn gebauet 154. verneuert 228. 264. 360. 501
Schönbrunns Röhren abgegraben. 415
Schonerus (Johannes) 331. ſtirbt 376
Schönparts anfang 135. 136
Schönpart geplündert. 306. der letzte 354. 355
Schopper (Joh.) ſtirbt. 360
Schopper (D. Jacob) 525. 536
Schopper (Cuntz) der Nürnberger Feind 285. enthauptet. 328
Schreyer Geſchlecht. 26. 27. Caſpar. 26
Schulen in Nürnb. angerichtet. 331. 334
Schuldthüme gebauet 275
Schultheiß der erſte in Nürnb. 43
Schultheiſſen Ampt zu Nürnb. 155. 176
Schultheiſſen Ampts verwalter 465
Schürſtabe Geſchlecht 133. 134
Schüttenſamen ein Räuber verbrandt 267
Schwabach 67. 160

Schwa-

Schwaben weber 275
Schwäbiſchen Bundes anfang 277. 356. Nürnberg ſich darein begeben. 176
Schwäb. Bundes expedition. 327
Schwäbiſcher Vertrag 346
Schwartzeberg 334
Schwärtze das Waſſer die Gräntze. 325
Schweinfurt verbrandt 451
Schwepperman (Seyfried) 89. 90
S. Sebald kömpt gen Nürnberg 5. canoniſiret. 211
S. Sebalds Chor gebauet 154. 168. geändert. 464. Grab 322. Kirche 361. wo ſie erbauet 6. wird reparirt 81. 475. Kirchhoff 335. Probſtey (318) Sarg. 305. Thurm 111. erhöhet 271
Sebaſtians Capell geſtifftet. 277
Seckendorffer das Zeidelgericht verſetzt. 149
von Seckendorff (Sebaſt.) enthauptet. 316
Seebach 161
Seel-Nonnen 210
Seiler (Burckhard) ſtifftet das reiche Almoſen. 185
Senſenſchmiede erſchlagen 2. junge Marggrafen. 71
Seybold (Heinrich) 120
Siechhauß bey S. Joh. gebauet 461
Siechkobel zu S. Joh. 45
Siegel der Stadt Nürnberg. 154. geändert. 131
Sigmund Keyſer 203. ſeqq.

Sirffenſtein 69
Solis (Virgilius) ſtirbt 466
Sonderſiechen 478. Almoſen. 188. Hauß gebauet. 228
Spalt/ die Kirche daſelbſt gebauet 66
Spalt geſtifftet. 64
Spengler (Lazarus) 345
Spieß die Veſtung zerbrochen 193
Spital der neue angefangen 275. gebauet 335. erweitert 335
Spitalhoff angebauet. 304
von Stadion (Chriſtoff) ſtirbt. 363
Stadtmauer umb Nürnberg 7. 17
Stadtmauren gebauet 213. 215. 336. 339. 340. 460. 524
Stadtmauer die euſerſte gebauet 80
Starcken Geſchlecht. 255
Stauff 143
Stein belagert 182
Steinlinger Geſchlecht 194
Sterben in Nürnb. 168. 202. 213. 218. 252. 345. 465. 473. 479. 498
Straſſen von Räubern gereiniget. 7
Streitberg gewonnen. 444
von Streitberg (Fritz) ſtreitet mit G. Hallern. 174
Streitigkeit zwiſchen den Marggraffen und Nürnberg 297
Stroh Bräutigam. 493
Stromer Geſchlecht 139. 140. Hans gefangen. 100. Ulman iſt unglücklich 293. 294
Studenten Tumult zu Altdorff 492

T.

Tantzen erlaubt. 523. verboten. 498. abgeſchafft 465
Territorium Noribergenſe 487. 488
Territorium der Veſte Nürnb. 12. 13
Teufel in Cloſter Eberach begraben 253
Teutſche Meß angefangen 345
Teutſcher Hoff zu Nürnb. 362
Teutſchmeiſter Ertzhertzog Maximilian gefangen. 509
Tezel Geſchlecht 45. ſeq. 97. Antonius vermauret. 320
Theurung zu Nürnberg 339. 345. 383. 475. 477.
von Thüngen (Euſtachius) beraubet ein Schiff. 319
Thurm (das Schloß) zerſtöret 98
Thurm auff der Veſten 186
Thürme / die runden an den Thoren gebauet 454. 456. 460
Thürme vors Zeughauß gebauet 505
Thurnier zu Nürnberg 28. 217
Topler Geſchlecht 267. 268. Eraſmus (318) (319)
Tucher Geſchlecht 189. ſeqq.
Tumult zu Nürnberg 211
Türcken zug 258

U.

S. Veits Kirche erbauet 269. 272
Venatorius (Thomas) 372
Velden Waldgerechtigkeit 466
Venedig ſendet der Stadt Nürnberg eine Regimentsform. 306. 309

Ver-

Verrätherey zu Nürnberg entdeckt. 320
Verrieden 91. 105
Vertrag der Stadt mit den Burggraffen. 142. 167. 177. 185. 186
Vertrag der Stadt mit den Marggraffen 216. 265 wegen des Fraiſch 346. wegen der Wäſſerung. 335
Vertrag Marggr. Albrechts I. mit Nürnb. 257
Vertrag der Stadt mit M. Albrecht dem jüngern wird caſſirt. 439
Vertrag zwiſchen den Stromern und Nützeln. 171
Veſte zu Nürnberg 2. 115. neu erbauet 9. gebauet 350. 351. 352
Vetter (Hanß) ein Betrieger. 464
Uffenheim von Marggraffen erkaufft. 96
Uhr die groſſe 277. auffm Spitlerthor 221
Uhrwerck an U. L. Fr. Kirche. 154
Umbgeld. 482
Ungariſcher Feldzug 361
Unſchlit-Amptman. 479
Volckhamer Geſchlecht. 72
Volontaires zu Nürnberg. 397
Vorchtel Geſchlecht. 60. 61
Vormund Ampt. 309

W.

Wage bey S. Sebald gebauet. 282
Wagner Geſchlecht. 172
Waiſenhaus 30
Wälde umb Nürnb. 120. 161. der Stadt verſchrieben. 143
Waldenfelß zerſtöret. 226

Waldgerechtigkeiten zu Nürnb. 36.146
Waldgerechtigkeit zu Velden und Pezenſtein. 466
Waldſtromer Geſchlecht 33. ſeqq.
Wall umb die Stadt gebauet. 439
Walpurgis Kirch gebauet. 214
Wandeck. 96
Wapen der Stadt Nürnb. 9.24
Wartenberg 91
Waſchhauß gebauet. 473
Waſſerfluß zu Nürnb. 109.150.164.165.227.253.
366.378.476.482.517.
Waſſerthruhendingen 154.165
Waſſerthurm abgebrochen. 323
Weiber Hauptſchmuck zu Nürnb. 326
Weigel Geſchlecht. 69
Weinmarckt. 335
Wein Viſitation. 512
Wein wolfeil. 271
Weißenau ergiebt ſich 445
Weiſſenburg 97.150
Weitzenbier gebrauet. 305
Welſer Geſchlecht. 297
Wenceslaus Keyſer 168. ſeqq. 170. gebohren 153.
entſetzt. 197
Wendelſtein 114
Wordeck 96
Wetzelndorff 114
Widertäuffer geköpfft. 335
Wildbanns Vertrag mit den Marggraffen. 213

Wil-

Wildenfelß erkaufft. 316
Windsheim 97 150. belagert. 183
Wirthe wegen Untreue geſtrafft. 483
Wiſenſtadt. 119
Wörhd abgebrandt 396
Wöhrder Kirche 439. gebauet 459. Rathhauß verbrandt. 340
Wolfeile Zeit 211
von Wolffſtein (Wigoleis) Schultheiß. 209. 229
Wolffſtein gefangen. 314
Wolffe (oder Wolffsthaler) Geſchlecht 283. 284
Wonſiedel 89
Wurſtfreſſer friſt 20400. Würſte 514
Würtenberg krieget mit Reutlingen. 174
Würtenberg von den Nürnbergern bekrieget. 148
Würtenbergiſche Hertzogin ſtirbt zu Nürnberg. 494
Würtzburg kömpt unter den Biſchoff. 196. Biſchoff Hieronimi ſchändliche Unthat. 163
Würtzburgiſch Bündnis. 111

Z.

Zagorolla das Schloß 52
Zeidler/ wer ſie geweſen 141. werden die Stromer genandt. 141. ihre Freyheiten 141. 142
Zeidelgerichte 141
Zeidelgericht zu Feucht. 149
Zingel Geſchlecht. 218
von Zollern Graff Fridrich erlangt das Burggrafftthum Nürnberg. 17. 50
Zoll des Reichs zu Nürnberg Conrad Vorchteln verſetzt. 60
Zölle im Nürnb. territorio 177
Zollhäußlein eingefallen. 455
Zollner Geſchlecht. 200

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gundling, Nicolaus Hieronymus,

Historische Nachricht von dem Ursprunge und Wachsthum des heil. roem. Reichs freyer Stadt Nuernberg aus uralten glaubwuerdigen documentis und Urkunden vorgestellet

Franckfurt ; Leipzig 1707

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Bav.1337
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11084253-6
VD18 11396490-010